

NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 08189044 8











NEW YORK  
PUBLIC  
LIBRARY

# Die Chroniken

der

*Mekka*  
**Stadt Mekka**

gesammelt

und

auf Kosten der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

herausgegeben

von

*Herausg.* **Ferdinand Wüstenfeld.**

**VIERTER BAND.**

Deutsche Bearbeitung.

---

**Leipzig,** *Bollmann verlag*  
in Commission bei F. A. Brockhaus.  
1861. 24



# Geschichte

*Mecca*

*Deutscher Morgenl. Ges.*

der

# Stadt Mekka

Nach den Arabischen Chroniken bearbeitet

und

auf Kosten der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

herausgegeben

von

**Ferdinand Wüstenfeld.**



Mit einem Plane der Stadt  
und einer Stammtafel der Scherife von Mekka.

---

**Leipzig,**

in Commission bei F. A. Brockhaus.  
1861.

NOY VAN  
1815  
VIA

---

**Göttingen,**  
Druck der Dieterichschen Universitäts-Buchdruckerei.  
(W. Fr. Kaestner.)

---

## V o r r e d e.

---

Die vorliegende Bearbeitung hat den Zweck, den Hauptinhalt der in den drei Text-Bänden enthaltenen Nachrichten über die Geschichte von Mekka in einen übersichtlichen Zusammenhang zu bringen und besonders den Nichtorientalisten zugänglich zu machen, und nach mehrfachen Versuchen habe ich die chronologische Anordnung für die passendste gehalten, indem dadurch in die Darstellung einige Abwechselung gebracht und Wiederholungen vermieden werden konnten. Dass ich die älteste Sagenzeit nur kurz berührt und aus der Menge der oft einander widersprechenden Erzählungen über denselben Gegenstand immer nur eine aufgenommen habe, wird man nicht tadeln. Bei el-Azrakí, el-Fákihí und Ibn Dhubeira ist die Geschichte und Beschreibung der Ka'ba und der Moschee die Hauptsache und wenn diese auch in unsrer Bearbeitung einen verhältnissmässig grossen Raum einnimmt, so habe ich doch versucht, mich dabei so kurz als möglich zu fassen und mich nicht zu sehr in die Einzelheiten zu verlieren. Auf der andern Seite weicht Cutb ed-Dín zu weit von seinem Thema ab, dadurch dass er die Geschichte der Herrscher und namentlich der Türkischen Sultane zu ausführlich behandelt, die hier um so eher übergangen werden konnte, da sie in dem von *de Sacy* gelieferten Auszuge als die Hauptsache betrachtet ist. Dagegen habe ich keine der auf Mekka bezüglichen historischen Angaben ganz unbeachtet gelassen, und wenn auch das Meiste nur aus den lose an einander gereihten Jahresnachrichten besteht, so ist es doch auch durch die Zusammenstellung einige Male gelungen grössere Uebersichten zu gewinnen, um manche Ereignisse in ihren Anfängen und Veranlassungen er-

kennen zu lassen, wodurch auch einzelne Erscheinungen in der allgemeinen Geschichte der Muhammedanischen Staaten mehr aufgeklärt werden.

Der jüngste unsrer Chronisten, Cuṭb ed-Dīn, reicht in den Zusätzen seines Neffen bis zum J. 1000 (1592 Chr.) und es ist bis jetzt kein Werk bekannt, welches die neuere Geschichte von Mekka im Zusammenhange enthielte; auch hat die Stadt immer mehr an Wichtigkeit verloren und ist nur im Anfange dieses Jahrhunderts vorübergehend zu einiger Berühmtheit gelangt durch den Aufstand der Wahhabitens, worüber wir ausführliche Werke besitzen.

Die äussere Eintheilung nach Paragraphen wurde nur deshalb gemacht, um bequem auf Zusammengehöriges verweisen zu können, und da den drei Text-Bänden bereits ein ausführliches Namen-Verzeichniss beigegeben ist, so schien es mir genügend, den Inhalt dieses Bandes in einer gedrängten Uebersicht darzulegen.

Dem Plane der Stadt Mekka liegt der von Burckhardt aufgenommene zum Grunde, der in allen wesentlichen Punkten mit den älteren Nachrichten übereinstimmt. Ich habe darin die Umgebung der Ka'ba so gezeichnet, wie sie zu Muhammeds Zeit war, und die jetzige Ausdehnung der Moschee, der zurückverlegte Rennweg und überhaupt alle neuere Bauten sind durch punctirte Linien angedeutet.

Die Stammtafel der Scherife von Mekka wird zur leichteren Uebersicht und Kenntniss des verwandtschaftlichen Verhältnisses derselben dienen können, besonders in den Fällen, wo mehrere von ihnen sich den Besitz der Herrschaft streitig zu machen suchen.

Göttingen 1. Juli 1861.

**F. Wüstenfeld.**

## Uebersicht des Inhaltes.

---

### Die älteste Sagenzeit.

Das „besuchte Haus“ der Engel §. 1. Adam baut den ersten Tempel 2.

### Abraham und Ismâ'il,

Abraham in Aegypten §. 3. Abraham bringt Hâgar und Ismâ'il nach Mekka 4. Niederlassung der Amalîkiter 5. Einwanderung der Gurhum und Catûra; Ismâ'ls Verheirathung; Erbauung der Ka'ba 6. Ceremonien; der Stein Abrahams 7.

### Ismâ'ls Nachkommen und die 'Gurhum.

Nâbit ben Ismâ'il und Mudhâdh ben 'Amr §. 8. Die Catura werden verdrängt 9. Mudhâdh der jüngere verlässt Mekka 10.

### Die Chuzâ'a.

Einwanderung der Chuzâ'a und Vertreibung der Gurhum §. 11. Luheij ben Hâritha 12. 'Amr ben Luheij 13. Hubal und die übrigen Götzen 14.

### Die Ismâ'iliten von 'Adnân bis Cureisch.

Die Ismâ'iliten bleiben in der Nähe von Mekka §. 15. Nizâr ben Ma'add und seine Söhne 16. Ijâd und sein Urenkel Wakf 17. Die Mudhar vertreiben die Ijâd, überlassen die Aufsicht über die Ka'ba den Chuzâ'a 18. Asad ben Chuzeima und die anderen Häuptlinge 19.

### Die Cureisch.

Cureisch §. 20. Der Tubba' von Jemen 21. Cuçejij

ben Kilâb 22, erlangt die Aufsicht über die Ka'ba 23, gründet die Stadt Mekka 24, baut die Ka'ba 25, eignet sich alle Aemter und Würden an 26, auch das Looswerfen 27, theilt seine Aemter unter seine Söhne 28. Die Partheien in seiner Familie 30. Hâschim ben Abd Manâf 31, ordnet die Handelsreisen 32, verheirathet sich mit Salmâ 33, hebt die Hungersnoth 34; sein Rangstreit mit Omajja 35, sein Tod 36. Abd el-Muttalib ben Hâschim in Medîna erzogen 37, gräbt den Brunnen Zamzam 38; sein Rangstreit mit Gundub 39; will seinen Sohn Abdallah opfern 40, verbündet sich mit den Chuzâ'a 41, verheirathet seinen Sohn Abdallah mit Âmina 42; sein Rangstreit mit Harb ben Omajja 43. Zug der Aethiopier gegen Mekka 44. Muhammeds Geburt 45. el-'Abbâs ben Abd el-Muttalib 46.

Kriege der Mekkaner. Die Ahâbisch §. 47. Reibungen zu 'Okâdh 48; der Krieg el-Figâr 49; das Bündniss *hîlf, el-fudhûl* 50. Der Götzendienst gewährt keine Befriedigung 51. 'Othmân ben el-Huweirith 52.

Beschreibung der Stadt Mekka nach den Stadtvierteln §. 51—87. Die Ober- und Unterstadt 88; die Berge 89; die Plätze 90; die Zugänge 91. — Bau der Ka'ba durch die Curreisch 92—95. Die Hums 96.

### Muhammed und seine Zeit.

Das Bündniss der Mekkaner gegen Muhammed und seine Anhänger §. 97; sein Bekanntwerden mit den Medinensern und seine Flucht 98. Schlacht bei Badr, bei Ohod und am Graben 99. Der Vertrag von el-Hudeibia 100, wird von den Mekkanern gebrochen 101; Abu Sufjân ben Harb sucht ihn wieder herzustellen 102—3. Muhammed zieht gegen Mekka 104—7. Einzug in die Stadt 108; erste Anordnungen daselbst 109—111; die Geächteten 112. Die Marken des heiligen Gebietes 113. Ausrottung des Götzendienstes 114. Zug nach Hunein 115. Muhammeds letzte Wallfahrt und Tod 116.

### Mekka unter den vier ersten Chalifen.

Abu Bekr §. 117. 'Omar 118. Ueberschwemmung 119; der obere Damm; el-Mudda'a 120. Erweiterung der Moschee

121. 'Omars Pilgerfahrten 122. 'Othmân; der Hafen von Gidda 123; die Statthalter 124.. 'Alî 125.

### Mekka unter den Omajjaden.

Mu'awias Statthalter S. 126, seine erste Wallfahrt, er kauft das Versammlungshaus 127; zweite Wallfahrt 128. Jazīd und Abdallab ben el-Zubeir 129. Revolution in Medina 130, Belagerung und Eroberung der Stadt durch Muslim 131; Muslims Tod 132. Belagerung von Mekka 133 wird aufgehoben 134. Ibn el-Zubeir baut die Ka'ba 135—136, wird als Chalif anerkannt, bleibt aber ruhig in Mekka 137. Ibn el-Hanefia 138. Erweiterung der Moschee 139, die Familie el-Azrak 140. Abd el-Malik schickt el-Haggâg gegen Mekka, welcher die Stadt belagert 141—142; Ibn el-Zubeirs Tod 143. el-Haggâg verändert die Ka'ba wieder 144. Abd el-Malik macht die Wallfahrt 145. Ueberschwemmung 146. Der Statthalter Châlid el-Casrî 147, die übrigen Statthalter 148. el-Walid und seine Statthalter Omar ben Abd el-'Azz und Maslama 149—150. Ausschmückung der Moschee 151. Suleimans Statthalter Châlid muss el-Haggâg verfluchen 152, legt eine Wasserleitung an 153, sein Character 154. Omar ben Abd el-'Azz 155. Jazīd ben Abd el-Malik bis Hischâm 156. el-Walid II. bis Marwân, Aufstand und Unterdrückung der 'Aliden 157.

### Mekka zur Zeit der 'Abbasiden.

Abul-'Abbâs und seine Statthalter 158. el-Mançur erweitert die Moschee 159; Aufstand der 'Aliden 160; die Statthalter in Mekka 161. el-Mançur stirbt in Mekka 162. el-Mahdi macht die Wallfahrt 163, lässt die alten Umhänge der Ka'ba abnehmen 164, vergrössert die Moschee 165, richtet an die Mekkaner ein Ermahnungsschreiben 166; zweite Erweiterung der Moschee 167, ihr Umfang 168, ihre Thore 169, weitere Beschreibung derselben 170, die anstossenden Häuser 171, die nächste Reihe 172. el-Hadi; Kampf gegen die 'Aliden 173. Hârûn el-Raschid, seine Statthalter, seine Wallfahrten 174; seine Mutter el-Cheizurân 175; die Barmakiden 176. Vertrag über die Theilung des Reiches unter seine Söhne 177. Vernichtung der Barmakiden 178. Hârûns letzte

- ✓ Wallfahrt 179. el-Amin verschönert die Ka'ba 180; seine Mutter Zubeida lässt den Kanal von Hunein anlegen 181; der Statthalter Dâwûd ben 'Isâ 182. el-Mâmûn, Aufstand der 'Aliden, Husein ben Aftas 183. Muhammed el-Dibâg zum Chalifen ausgerufen, dankt ab 184. Unruhen in Mekka 185. Geschenk des Königs von Tûbet 186. Ueberschwemmung 187.
- ✓ Verbesserung der Wasserleitungen 189. Erleuchtung der Moschee 190. el-Mu'taçim 191. el-Wâthik 192. el-Mutawakkil ernennt seinen Sohn Muntaçir zum Statthalter von Arabien, entledigt sich des Itâch, vermehrt die Bekleidung der Ka'ba 193, lässt dieselbe durch Ishâk ben Salama ausbessern und verschönern 194—196; seine Statthalter 197. el-Musta'in. Aufstand der 'Aliden unter Ismâ'il ben Jûsuf 198. el-Mu'tazz. Ueberschwemmung 199. el-Mu'tamid. Seine Statthalter in Mekka; die Zing'; Kampf zwischen den Fleischern und Kornhändlern 200. Ahmed ben Tulûn versucht in Mekka festen Fuss zu fassen, seine Trappen werden geschlagen; der Statthalter Jûsuf ben Abul-Sâg' unterliegt den Medinensern 201. el-Mu'tadhîd erhält Berichte über wünschenswerthe Verbesserungen in Mekka 202, lässt den Rest des Versammlungshauses zur Moschee ziehen und andere Neubauten vornehmen 203. el-Muktafis Statthalter Agg' ben Hagg' 204. el-Muctadir. Aufstand der Banu Harb; Veränderung der Moschee, Geschenke 205. Einfall der Carmaten 206; sie entführen den schwarzen Stein 207. Verminderte Zahl der Pilger. el-Muttaki 208. el-Mu'tî'. Die Carmaten bringen den schwarzen Stein zurück 209. Die Fatimiden suchen ihre Macht in Mekka geltend zu machen 210. Durch Kâfâr wird das Gebet für den Chalifen el-Mu'tî' in Mekka abgeschafft. Der 'Alide Ga'far ben Muhammed bemächtigt sich der Regierung und erkennt el-Mu'izz als Oberherrn an 211. Reise der Prinzessin 'Gamla 212. el-Tâi' hat keinen Einfluss mehr in Mekka, sondern el-'Aziz 213. Die Beduinen belästigen die Pilger 214. Der Statthalter Abul-Fatûh von el-Hakim begünstigt 215, lässt sich durch dessen flüchtigen Wezir Iba Magribî bereden sich zum Chalifen ansprechen zu lassen 216. Die Beduinen halten die Heerstrassen besetzt; blutige Auftritte in Mekka 217. Der Statthalter Sohakr; Pest und Theuerung 218. Die Banu Abul-



Tajjib bemächtigen sich der Regierung, ziehen sich aber vor dem Jemenischen Sultan 'Alí el-Çuleihí zurück 219.

Muhammed ben Abu Hâschim, Stammvater der Scherife von Mekka, hält es mit dem Meistbietenden und plündert die Pilger aus 220. Sein Sohn Cásim besteht einen Kampf mit Ispahbad 221. Fuleita ben Cásim; Hâschim ben Fuleita plündert die Pilger 222. Cásim ben Hâschim flüchtet vor Nûr ed-Dín Mahmûd 223. 'Isá ben Fuleita; Kampf mit den Pilgern aus 'Irâk 224. Málík ben Fuleita; grosse Theurung 225. Dâwûd ben 'Isá von seinem Bruder Mukaththir auf kurze Zeit verdrängt 226. Çalâh ed-Dín steuert den Bedrückungen der Pilger. Gründung mehrerer Hospize und einer hohen Schule 227. Mukaththir regiert mit Dâwûd gemeinschaftlich. Kampf zwischen den Emiren der Pilger aus 'Irâk und Syrien. Errichtung einiger Hospize 228. Mukaththir wird von Catâda ben Idris vertrieben 229.

Catâda von den Syrern auf der Wallfahrt angegriffen, bleibt Sieger 230. el-Malik el-Mu'addhim in Mekka 231. Hasan ben Catâda befürchtet, dass sein Bruder Râgih von dem Emir Acbâsch begünstigt werde; in einem Kampfe der Partheien kommt Acbâsch um 232. el-Malik el-Mas'ûd bemächtigt sich der Regierung 233, vertreibt Hasan 235. Die Scherife, der Sultan von Jemen und der von Aegypten machen sich die Oberherrschaft streitig 236. Bauten in Mekka 237. Die Scherife unter sich im Kampfe um die Regierung 238. Die Aegypter sind noch nicht stark genug, um sich auf die Dauer in Mekka zu behaupten; letzte Anerkennung der Hoheitsrechte des Chalifen von Bagdad 239. Der Sultan von Jemen sucht zur Herrschaft von Mekka zu gelangen 240.

### Mekka unter den Sultanen von Aegypten.

Bibars wallfahrtet nach Mekka und gewinnt dort Einfluss durch Vermehrung der Einkünfte der dortigen Statthalter Abu Numej und Idris; diese beiden gerathen in Streit, Idris wird getödtet 241. Streitigkeiten zwischen den Emiren von Mekka und Medina 242. Kampf zwischen den Aegyptern und Mekkanern 243. Wallfahrten fürstlicher Personen 244. Humeidha und Rumeitha als Statthalter, von ihren Brüdern Abul-Geith und Oteifa zeitweise verdrängt; Theurung in Mekka

245. Des Sultans el-Malik el-Nâsir erste Wallfahrt 246, zweite Wallfahrt; grosse Theuerung 247. Der Emir 'Gûbân lässt die Wasserleitungen herstellen 248. 'Oteifa als Statthalter; Kampf gegen die Pilger 249. Ein Elephant in Mekka 250. 'Oteifa streitet mit Rumeitha um die Regierung, beide begeben sich nach Cähira, wo 'Oteifa zurückgehalten wird 251. Der Sultan von Jemen el-Mugâhid gründet eine hohe Schule und wird den Aegyptern vorgezogen; Kampf dieserhalb 252. Thucba und 'Aglân als Statthalter 253. el-Mugâhid wird in Mekka gefangen genommen und nach Aegypten gebracht 254. Thucba und 'Aglân im Streit 255, werden beide abgesetzt und Muhammed ben 'Oteifa zum Statthalter ernannt 256. Kampf der Scherffe gegen die Türkisch-Aegyptische Besatzung, Muhammed zieht sich zurück und Thucba übernimmt wieder die Regierung 257, doch wird statt seiner sein Bruder 'Aglân wieder eingesetzt 258. Theuerung in Mekka, Abschaffung der Abgaben von Lebensmitteln 259. Oweis, Sultan von 'Irâk, in das öffentliche Gebet zu Mekka aufgenommen; el-Afdhal, Sultan von Jemen, stiftet die Afdhalia 260. 'Aglân ernennt seinen Sohn Ahmed zum Nachfolger 261. Ahmed nimmt seinen Sohn Muhammed zum Mitregenten an 262. Muhammed wird ermordet, 'Inân bemächtigt sich der Herrschaft und lässt seinen Neffen an der Regierung Theil nehmen 263. Von Aegypten wird 'Alî ben 'Aglân zum Statthalter von Mekka ernannt, daher Streit mit 'Inân 264, bis 'Alî ermordet und sein Bruder Hasan Statthalter wird 265. Kampf der Mekkaner gegen die Pilger aus Syrien 266. Ueberschwemmung 267. Brand in der Moschee 268; der Aegyptische Emir Beisak baut sie wieder auf 269. Barakât und nachher auch Ahmed werden zu Mitregenten ihres Vaters Hasan und dieser zum Statthalter von ganz Higâz ernannt 270. Der Befehl zu ihrer Absetzung wird widerrufen 271. Der Sultan von Aethiopien wallfahrtet 272. Der Sultan von Bengalen lässt eine hohe Schule bauen 273. Dem Chalifen el-Musta'in wird in Mekka gehuldigt, bis Abu Naçr Scheich die Regierung in Aegypten übernimmt 274. Preise der Lebensmittel 275. Erfolgreicher Aufstand des Rumeidha. Ausbesserung der Stadtmauern 276. Kampf der Mekkaner gegen die Aegyptischen Pilger 277. Raubanfälle auf der Wallfahrt 278. Hasan wird mit seinem

Sohne abgesetzt und Rumeitha zum Statthalter ernannt 279, welcher aber nach einem heftigen Kampfe die Stadt wieder an Hasan überlässt 280. Wohlfeile und theure Zeiten 281. Hasan und Barakát von el-Mudhaffar bestätigt 282, erhalten eine feste Einnahme, wogegen die Abgaben in Mekka abgetheilt werden. Ueberschwemmung 283. Der Sultan Barsabái lässt die dadurch veranlassenen Beschädigungen ausbessern 284. 'Alí ben 'Inán wird zum Statthalter ernannt, Hasan zieht sich vor ihm zurück 285, wird dann wieder eingesetzt, reist nach Aegypten, wo er stirbt; seine Verdienste um Mekka 286. Barakát wird als Statthalter bestätigt; öffentliche Bauten in Mekka 287. Barakát behält gegen seine Brüder die Oberhand 288, ist aber selbst von dem Aegyptischen Sultane ganz abhängig 289. Ihm folgt sein Sohn Muhammed 290. Partheilichkeit des Sultans Cajitbái 291, welcher indess der Stadt gewogen bleibt 292, die hohe Schule Aschrafia bauen lässt 293 und selbst die Wallfahrt macht 295. Barakát ben Muhammed wird Statthalter, muss aber nach einander gegen seine Brüder ankämpfen, ehe er sich dauernd festsetzt 296. Der Sultan el-Gürí lässt das Ibrahim Thor neu bauen 297. Die Hafenstadt Gidda als Station für die Aegyptische Flotte, welche unter Husein el-Kurdí nach Indien segelt; Husein erobert auf der Rückkehr Jemen, wird aber in Mekka festgenommen und in Gidda ertränkt 298.

### Mekka unter den Türkischen Sultanen.

Selim beweist sich gegen die Mekkaner sehr gnädig §. 299, er bestätigt Barakát und seinen Sohn Abu Numeij als Statthalter, lässt durch Muçliḥ ed-Dín Geschenke austheilen und eine Liste der Einwohner aufnehmen 300, wonach die jährlichen Unterstützungen an Getreide und Geld vertheilt werden sollen 301—2. Muçliḥ ed-Dín verbessert die Wasserleitungen und andere Anlagen 303. Abu Numeij 304 schickt seinen Sohn Ahmed nach Constantinopel 305. Die Ka'ba wird ausgebessert 306—7. Die Wasserleitung von Hunein wird mit unsäglicher Mühe und Kosten wieder hergestellt 308—10. Gründung der hohen Schule Suleimánia 311. Selim II. ver-

mehrt die Zufuhren nach Mekka 312, lässt die Moschee grossentheils neu bauen 313. Anzahl der Säulen 314. Thore der neuen Moschee 315. Die Thürme 316. Die an die Moschee anstossenden Häuser. Murād stiftet eine neue Griechische Zufuhr 317.

### Topographischer Anhang.

Das Gebiet von Mekka §. 318. Die Ostseite 319. Die Nordseite 320. Die Südseite 321. Die Westseite 322. Die Wallfahrtsorte 323.

C  
59Abu  
65Abu  
65Sidha  
-720

h M

F

Hiz  
901

j

# Scherife von Mekka.

Idris

**Catāda**  
599—617

Abu Sa'd 'Alī 639—651	Rāḡih 651—652	Idris 652—669
--------------------------	------------------	------------------

Abu Numeij 652—701	Gānim 652	Muhammed 654
-----------------------	--------------	-----------------

eidha —720	Abul-Geith 701—714	'Oteifa 701
---------------	-----------------------	----------------

'Aḡlān 746—774	Muhammed 760
-------------------	-----------------

h Muhammed 794	'Alī 789—797	Hasan 798—829
-------------------	-----------------	------------------

Rumeitha 816	Barakāt 809—859	Aḡmed 811	Ibrahim 829	'Alī 845	Abul-Cāsīm 846
-----------------	--------------------	--------------	----------------	-------------	-------------------

Muhammed  
859—903

Hizā' 906	Aḡmed Ġāzān 908—909	Humeidha 909	Cājitbāi 910—918
--------------	------------------------	-----------------	---------------------

Hās  
527

Cā  
559 Hasan  
974



**Geschichte**  
**der Stadt Mekka.**





## Die älteste Sagenzeit.

§. 1. Als Gott beschlossen hatte, die Erde zu schaffen und ihr Bewohner zu geben, theilte er seine Absicht den Engeln mit, die darüber sehr bestürzt waren und sprachen: o Herr! sollen denn diese Bewohner andere Geschöpfe sein als wir? etwa solche, die Böses thun, Blut vergiessen und dir ungehorsam sind? gieb sie uns zur Wohnung, wir werden auf ihr kein Böses thun, kein Blut vergiessen; wir werden dich loben und preisen und dir gehorsam sein. — Sprach Gott: Ich weiss, was ihr nicht wisset. — Da glaubten die Engel, ihre Rede sei eine Widersetzlichkeit gegen ihren Herrn gewesen und er zürne darüber; sie stellten sich deshalb um den Thron mit erhobenen Händen und demüthigen Geberden, weinten, um seinen Zorn zu mindern, und hielten einen dreimaligen Umgang um den Thron. Als Gott dies sah, hatte er Mitleid mit ihnen; er stellte unter seinem Throne einen Tempel auf, der auf vier Säulen von Smaragd ruhte und einen Rubin-stein zum Dache hatte; dieser Tempel heisst el-dhurâh. Dann sprach Gott zu den Engeln: Verlasst meinen Thron und haltet euren Umgang um diesen Tempel. Das thaten sie und wurden beruhigt, und dies ist das im Corân Sure 52, 4 erwähnte „besuchte Haus“, welches täglich von 70,000 Engeln betreten wird, ohne dass je einer derselben wiederkehrt.

§. 2. Nachdem dann Adam aus dem Paradiese vertrieben und auf die Erde herabgelassen war, klagte er zu Gott: was ist mir? ich höre die Stimme der Engel nicht mehr. Das ist, sprach Gott, die Folge deiner Sünde; aber gehe hin und baue mir einen Tempel, umwandle ihn und gedenke dabei meiner, so wie du die Engel um meinen Thron hast wandeln sehen. Da kam Adam in die Gegend von Mekka und legte den Grund

zu dem heiligen Tempel, wozu ihm die Engel grosse Felsstücke herbeibrachten aus den fünf Bergen Lubnân, Tûr Zeitâ, Tûr Sînâ, el-Gûdi und Hirâ, und auf dieses Fundament wurde „das besuchte Haus“ herabgelassen. Adam erhielt aus dem Paradiese auch ein Zelt, welches aus einem rothen Hyacinth bestand, und darin als Ruhesitz den „Eckstein“, der damals ein weisser Hyacinth war und erst durch die Berührung der sündhaften Menschen zum „schwarzen Stein“ geworden ist. Als dann die Sintfluth kam, wurde der Tempel mit dem Zelte wieder in den Himmel gehoben, der schwarze Stein aber in dem nahen Berge Abu Cubeis verborgen; Noahs Schiff mit seinen achtzig Bewohnern fuhr 150 Tage auf dem Wasser und umkreiste die Stelle des Tempels 40 Tage lang, dann lenkte es Gott nach dem Berge el-Gûdi, auf dem es stehen blieb, und nachdem Noah das Schiff verlassen hatte, baute er am Fusse dieses Berges eine Stadt, die den Namen Thamânin d. i. Achtzig erhielt. Eines Tages waren die Sprachen in achtzig Mundarten verwirrt, so dass keiner den anderen verstand, und Noah trennte sich von den übrigen. Der Platz des Tempels blieb den Menschen bekannt und wurde fortwährend als heiliger Ort besucht; Bedrückte und Verfolgte suchten dort eine Zuflucht und ihre Gebete fanden dort Erhörung.

### Abraham und Ismâ'il.

§. 3. Abraham verheirathete sich, nachdem er aus dem Feuer Nimrods gerettet war, mit Sâra, der Tochter seines Oheims, und zog mit ihr nach Aegypten, wo damals einer der ersten Pharaonen regierte. Sâra war ein schönes Weib und ihrem Manne treu; aber Iblis (der Teufel) ging zu Pharao und sagte ihm: da ist ein Mann der eine der schönsten Frauen hat. Der Tyrann liess Abraham rufen und fragte ihn: in welchem Verhältniss steht dieses Weib zu dir? er antwortete: sie ist meine Schwester. Er fürchtete nämlich, dass wenn er sagte, sie sei seine Frau, er ihn umbringen würde. Er befahl ihm dann, sie schön zu kleiden und zu ihm zu schicken. Abraham kam zu Sâra und sprach zu ihr: dieser Tyrann hat mich nach dir gefragt und ich habe ihm erzählt, du seist meine Schwe-

ster; nun mach mich bei ihm nicht zum Lügner, denn du bist meine Schwester nach dem Buche Gottes; es ist ja kein Gläubiger in diesem Lande ausser mir und dir. Sára ging nun zu dem Tyrannen, während Abraham stand und betete; durch eine Veranstaltung Gottes, der ihn beruhigen wollte, konnte er sie sehen, seit sie ihn verliess, bis sie zurückkam. Der Tyrann ward über die Schönheit Sáras so erstaunt, dass er sich nicht enthalten konnte, seine Hand nach ihr auszustrecken; da vertrocknete sie. Nun sprach er zu ihr: bitte deinen Herrn, dass er mir den Gebrauch meiner Hand wiedergiebt, so werde ich dir nichts zu Leide thun. Da sprach Sára: o Gott! wenn er aufrichtig ist, so gib ihm den Gebrauch seiner Hand wieder. So geschah es und er schenkte ihr die Hágár, eine schöne Coptische Sklavin, und liess sie zu Abraham zurückkehren. Als er sie bemerkte, hörte er auf zu beten und sagte: wie ist es dir ergangen? Sie antwortete: Gott hat mich vor der Nachstellung des Bösewichts bewahrt; er hat mir die Hágár geschenkt, ich schenke sie dir, vielleicht wirst du durch Gottes Gnade einen Sohn von ihr bekommen. Sára war nämlich bis dahin kinderlos und hatte auch die Hoffnung auf Nachkommenschaft aufgegeben. Abraham kehrte nach Palästina zurück und wohnte zwischen Ramla und Aelia; er nahm alle, die zu ihm kamen, gastfrei auf, und Gott segnete ihn und schenkte ihm zahlreiche Heerden und eine grosse Dienerschaft.

§. 4. Als dann Gott das Volk Loṭ's vertilgen wollte, sandte er seine Boten, um Abraham zu befehlen aus ihrer Mitte fortzuziehen; zugleich sollten sie ihm die Geburt des Ishák und nach diesem die des Jacob verkünden. Abraham war sehr erfreut über ihre Ankunft und sprach: diese Leute soll niemand anders bedienen, als ich selbst; er ging hinaus und holte ein fettes Kalb, briet es auf Steinen und setzte es ihnen vor; aber sie langten nicht zu und er schöpfte Verdacht, da sie von seiner Speise nicht essen wollten. Da sprachen sie: fürchte dich nicht, wir sind zu dem Volke Loṭ's gesandt; seine Frau Sára stand aber dabei, um sie zu bedienen; sie verkündeten ihm dann die Geburt Isháks und nach ihm die Geburt Jacobs, da lachte Sára, weil sie schon neunzig Jahre und Abraham 120 Jahre alt war. Danach aber gebar Sára den Ishák und Hágár gebar den Ismá'il, die beiden Knaben wuchsen auf und wenn

sie sich im Laufen übten, war Ismâ'il stets voran. Abraham nahm ihn und setzte ihn auf seinen Schooss, während Ishâk zur Seite stand; das ärgerte Sâra und sie sprach: den Sohn der Magd lässtest du auf dem Schoosse sitzen und mein Sohn muss zur Seite stehen; sie wurde eifersüchtig, wie Frauen zu werden pflegen, und da Ismâ'il und Ishâk fortfuhren nach Knabenart sich zu raufen, wurde sie gegen Hâgar so aufgebracht, dass sie schwur, nicht mehr an einem Orte mit ihr wohnen zu wollen, und sie befahl Abraham, sie aus ihrer Nähe zu entfernen. Abraham erhielt nun auch von Gott den Befehl, die Hâgar und ihren Sohn fortzuschaffen und er führte sie unter dem Geleite des Engels Gabriel durch die Wüste, bis er in die Gegend von Mekka kam, wo er sie an der Stelle des Higr (§. 6) im Schatten von Salan-Bäumen sich niederlassen hiess. Er kehrte dann um, aber Hâgar folgte ihm und fragte: hat Gott dir das befohlen? Er antwortete: ja! Nun gut dann, sprach sie, er wird uns nicht umkommen lassen; und sie kehrte zu ihrem Sohne zurück. Sie hatte einen kleinen Schlauch mit Wasser bei sich und als dies zu Ende war, fing sie und ihr Sohn an zu dursten; soweit sie blickte, sah sie kein lebendes Wesen, und um sich weiter umzusehen, erstieg sie den nahen Hügel el-Çafâ, dann auch die gegenüberliegende Höhe el-Marwa, aber sie entdeckte nichts, und als sie zurückkam, fand sie ihren Sohn dem Verschmachten nahe. Theils um sich noch einmal nach Hülfe umzusehen, theils um ihren Sohn nicht sterben sehen zu müssen, eilte sie nochmals auf jene Hügel und lief zwischen ihnen verzweiflungsvoll mehrere Male hin und her, und als sie dann hoffnungslos zurückkehrte, sah sie neben ihrem Sohne Wasser hervorquellen, welches sie eilig mit Sand einschloss, damit es nicht verrinne, bevor sie ihren Schlauch gefüllt hätte. Sie tranken nun und wurden gerettet, und diese Quelle war an der Stelle, wo später der Brunnen Zamzam (§. 38) gegraben wurde, und, sagte Muhammed einmal, hätte Hâgar nicht so voreilig das Wasser eingeschlossen, so würde es eine stetsfliessende Quelle geworden sein.

§. 5. Gleich darauf zog eine Caravane von 'Amalikitern, die aus Syrien zurückkehrte, in der Nähe vorüber; sie bemerkten einen Vogel, der nur da, wo Wasser ist, zu kreisen pflegt, und einer von ihnen sagte: In diesem Thale ist doch kein

Wasser und kein Mensch gewesen. Indess schickten sie zwei Kundschafter aus, die kamen zu Hâgar und redeten mit ihr, dann kehrten sie zu den Ihrigen zurück und berichteten, was sie erfahren hatten, worauf die ganze Caravane sich dorthin begab und Hâgar um Erlaubniss bat, sich neben ihr bei der Quelle niederlassen zu dürfen. Sie willigte ein und die 'Amaliker schickten zu ihren in der Nähe wohnenden Familien und liessen sie ebenfalls dorthin kommen. Sie wohnten unter den Bäumen und bauten sich Zelte; sie lebten von der Jagd und als Ismâ'il heranwuchs, jagte er mit ihnen ausserhalb des heiligen Gebietes. Hâgar starb und wurde an der Stelle von el-Higr begraben.

§. 6. Um diese Zeit kamen zwei Stämme, 'Gurhum' und Kaṭūra, aus Jemen und siedelten sich ebenfalls in jener Gegend an. Ismâ'il nahm sich eine Frau von den 'Gurhum Namens 'Omâra, eine Tochter des Sâd ben Osâma. Bald nachher kam Abraham um seinen Sohn zu besuchen; er traf ihn nicht zu Hause und die Frau nahm ihn unfreundlich auf; da sprach er zu ihr: sage doch zu Ismâ'il, ein alter Mann so und so aussehend sei dagewesen, er liesse ihn grüssen und ihm sagen: verändere die Schwelle deines Hauses, denn sie gefällt mir nicht. Als Ismâ'il zu Hause kam und die Bestellung hörte, wusste er, dass sein Vater sie gemacht habe und er sprach: du bist die Schwelle meines Hauses, kehre zu deiner Familie zurück. Er schickte sie fort und nahm Ri'la (oder Za'la), eine Tochter des Mudhâdh ben 'Amr, des Häuptlings der 'Gurhum, zur Frau. Nach einiger Zeit kam Abraham wieder und fand seinen Sohn wieder nicht zu Hause, er war auf die Jagd gegangen. Die zweite Frau nahm ihn aber sehr freundlich auf, hiess ihn einkehren und setzte ihm Essen und Trinken vor; er fragte: was habt ihr zu essen und zu trinken? sie antwortete: Fleisch und Wasser. — Habt ihr kein Brod? — Nein! — So gebe euch Gott seinen Segen zum Fleisch und Wasser. — Muhammed sagt zu dieser Erzählung, welche Ibn 'Abbâs überlieferte: Wenn er damals bei ihr Brod gefunden hätte, würde er ihnen den Segen dazu erfleht haben und es würde ein getreidereiches Land geworden sein. — Beim Abschied sprach Abraham: sage doch zu Ismâ'il, ein alter Mann liesse ihm sagen, er habe die Schwelle des Hauses vortrefflich gefunden,

er solle sie behalten; und die Frau richtete diese Bestellung aus. — Beim dritten Besuche traf Abraham seinen Sohn, wie er unter dem hohen Baume stand und Pfeile schnitzte; nach einem herzlichen Empfange, wie er zwischen Vater und Sohn statt zu finden pflegt, sprach Abraham: o Ismá'il! Gott hat mir einen Befehl gegeben. Ismá'il erwiederte: so gehorche deinem Herrn in dem, was er dir befohlen hat. „Er hat mir befohlen, dass ich ihm einen Tempel baue. — Und wo? — Dort auf jener kleinen Erhöhung. — Sogleich machten sich beide an die Arbeit, sie gruben den Grund auf und fanden die alten Fundamente aus Adams Zeit; Ismá'il trug dann Steine herbei und Abraham baute täglich eine Lage auf, weil die Hitze damals so gross war, dass er nicht mehr arbeiten konnte. Auf einer Ecke wünschte Abraham einen besonders kenntlichen Stein einzufügen, um die Stelle zu bezeichnen, wo der Umgang um den Tempel angefangen werden sollte, und während Ismá'il fortging, um einen solchen Stein zu suchen, brachte der Engel Gabriel den schwarzen Stein aus dem Berge Abu Cubeis zu Abraham, und dieser setzte ihn an die Ecke. Als die Mauer so hoch war, dass er nicht mehr hinaufreichen konnte, legte ihm Ismá'il einen grossen Stein unter, auf den er auftrat, und schob ihn rings herum immer weiter, bis der Bau vollendet war. Das Gebäude war auf der nordwestlichen Seite 32 Ellen lang, auf der nordöstlichen 22 Ellen breit, auf den gegenüberstehenden Seiten 31 Ellen lang und 20 Ellen breit, und neun Ellen hoch mit einem offenen Eingang und ohne Dach und es erhielt von seiner Form den Namen Ka'ba d. i. Würfel, da es aus der Ferne einem grossen Würfel ähnlich sah. An einer Seite machten sie eine Umzäunung el-Hig'r von Baumzweigen als Stall für Ismá'ls Schaafe, die später von Steinen aufgeführt wurde, ohne noch zu diesem Zwecke zu dienen. Im Inneren der Ka'ba grub Abraham eine Vertiefung zur Aufbewahrung der Geschenke, welche derselben gemacht wurden.

§. 7. Nachdem der Bau vollendet war, hielt Abraham mit Ismá'il auf Geheiss des Engels Gabriel einen siebenmaligen Umgang um den Tempel, indem sie jedesmal die vier Ecken desselben berührten; hierauf sprachen sie unter einer zweimaligen Verbeugung das Gebet hinter dem grossen Steine, den Abra-

ham als Unterlage benutzt hatte, und dann unterwies sie Gabriel in den Ceremonien bei dem Besuche der entfernter liegenden heiligen Orte. Zuerst mussten sie den Weg zwischen den beiden Hügeln el-Çafâ und el-Marwa in raschem Schritt siebenmal zurücklegen zum Andenken an das ängstliche Hin- und Herlaufen der Hâgar zwischen denselben, dann führte sie Gabriel nach Minâ, Muzdalifa und 'Arafa. Als sie nach Minâ kamen und das Thal hinabgingen, erschien Iblis und Gabriel sprach zu Abraham: wirf nach ihm! und er warf nach ihm mit sieben Steinchen, da verschwand er; in der Mitte des Thales kam er dann wieder zum Vorschein und Abraham warf abermals mit sieben Steinchen nach ihm, und unten im Thale wiederholte sich dasselbe zum dritten Male. Das Steinwerfen in jenem Thale gehört seitdem zu den Ceremonien der Wallfahrt und ist durch Muhammed in den Islam herübergenommen und davon heissen noch jetzt die drei Stellen das obere, mittlere und untere Gamra d. i. Steinchen. Am Ende fragte Gabriel den Abraham: *a'arafa* d. i. hast du begriffen diese Ceremonien? er antwortete: ja: Davon führen diese heiligen Orte zusammen den Namen 'Arafât, während die äusserste Station allein 'Arafa genannt wird <sup>1)</sup>. Zuletzt erhielt Abraham den Befehl, alle Menschen aufzufordern, die Wallfahrt zur Ka'ba und nach diesen heiligen Orten zu machen; er erwiederte: meine Stimme wird nicht zu ihnen gelangen. Da sprach Gott: an dir ist's zu verkünden, an mir, deine Worte zu ihnen gelangen zu lassen. Abraham stellte sich nun auf den grossen Stein, welcher sich alsbald erhob, so dass er alle Berge überragte, die ganze Erde und das Meer lag vor ihm ausgebreitet, er wandte sich nach den vier Himmelsgegenden und rief: o ihr Menschen! die Wallfahrt nach dem alten Hause <sup>2)</sup> ist euch vorgeschrieben, gehorchet eurem Herrn! da antworteten sie aus den sieben Zonen, aus allen Ländern, die zwischen Morgen und Abend liegen: zu Befehl! o Gott! zu Befehl! Wiewohl die Steine damals ebenso beschaffen waren, wie jetzt, liess

---

1) Dieser Unterschied des Singular und Plural wird zwar von den Arabern nicht ausdrücklich angegeben, ist aber stehender Sprachgebrauch.

2) So nennt Muhammed die Ka'ba im Corân Sure 22, 30. 34.

Gott doch zum ewigen Andenken die Spuren der Füße Abrahams sich tief in diesen Stein eindrücken und er heisst noch jetzt der Stein Abrahams oder gewöhnlich nur el-macâm d. i. der Standort. Seitdem sind alle Propheten dorthin gewallfahrtet und neun und neunzig derselben, die als Pilger dahin kamen, liegen in dem Raume zwischen dem schwarzen Steine, dem Standorte und dem Brunnen Zamzam begraben.

### Ismâ'îls Nachkommen und die Ġurhum.

§. 8. Ismâ'îl behielt, so lange er lebte, die Aufsicht über die Ka'ba und damit die Oberhoheit nicht nur in seiner Familie, sondern auch über den durch seine Frau mit ihm verwandten Stamme der Ġurhum. Er starb 130 Jahre alt und wurde neben seiner Mutter in dem Hîgr begraben. Er hinterliess zwölf Söhne, und seine Nachkommen werden *Must'ariba* oder *Muta'arriba* genannt d. h. zu Arabern gewordene, im Gegensatz zu den von Cahtân abstammenden eingebornen Arabern, welche *el-'Arab el-'arbâ* oder *el-'ariba* heissen. Der älteste Sohn Nâbit folgte seinem Vater im Amte, aber nach seinem Tode übernahm sein Grossvater Mudhâdh ben 'Amr, Ismâ'îls Schwiegervater, die Aufsicht über den Tempel und überliess den Ismâ'iliten noch einige Zeit die sonstige Führung des Stammes, bis er endlich alle Gewalt an sich riss. Die 'Amalikiter nämlich, wiewohl sie die Hoheitsrechte in jener Gegend ausübten, hatten sich um den Tempel nie recht bekümmert, destomehr aber Ungerechtigkeiten und Bedrückungen gegen die ihn Besuchenden sich zu Schulden kommen lassen; während sie selbst ein sorgenfreies Leben führten, da die fruchtbare Gegend ihnen und ihren Heerden reichlichen Unterhalt gewährte, legten sie den Fremden noch Abgaben auf, so dass diese selbst das Wasser bezahlen mussten. Zwar stand einer Namens 'Amûk unter ihnen auf und suchte sie durch Ermahnungen und durch die Erinnerung an das Schicksal älterer Stämme zu warnen, welche auf ähnliche Weise durch Vernachlässigung der Gottesverehrung und durch Ungerechtigkeiten sich die Strafe der Gottheit zugezogen hatten. Aber seine Worte fanden kein Gehör und es währte nicht lange, da geriethen die 'Amalikiter



mit den Gurhum und Caṭûrâ, die sich inzwischen sehr vermehrt hatten, in einen Streit und wurden von diesen ganz aus dem heiligen Gebiete vertrieben.

§. 9. Die Gurhum hatten sich hiernach in dem Thale oberhalb der Ka'ba und an dem Berge Ku'eikiân niedergelassen, während die Caṭûrâ unter ihrem Oberhaupte el-Sumeidâ' den unteren Theil mit den beiden Plätzen Agjâd in Besitz nahmen; Mudhâdh zehntete alle, die von oben zu dem Tempel kamen, el-Sumeidâ' die, welche von unten kamen; keiner von beiden Stämmen betrat das Gebiet des anderen, indess hatten die Caṭûrâ keinen Theil an der Aufsicht über den Tempel. Endlich entstand doch unter ihnen ein Streit und sie zogen einander entgegen; Mudhâdhs Leute *ka'ka'a* d. i. machten Geräusch mit ihren Lanzen, Schilden, Schwerdtern und Köchern, davon soll der Berg Ku'eikiân den Namen haben; el-Sumeidâ' brach von dem Platze Agjâd auf mit seiner Reiterei und danach (*gijâd* d. i. edle Pferde) soll jener Platz benannt sein. Bei Fâdhih stiessen sie auf einander und nach einem heftigen Kampfe, worin el-Sumeidâ' getödtet wurde, erlitten die Caṭûrâ eine schmäbliche Niederlage, daher der Name jenes Ortes von *fadhaha* d. i. mit Schmach bedecken. Als die Caṭûrâ um Frieden baten, zogen beide Partheien nach el-Maṭâbich, einem Thale oberhalb Mekka, welches später das Thal des Abdallah ben 'Âmir hiess, von einem Zeitgenossen Muhammeds Namens Abdallah ben 'Âmir ben Kureiz ben Rabî'a ben Ḥabîb ben Abd Schams so benannt. Hier wurde der Frieden abgeschlossen und Mudhâdh die Oberhoheit zugestanden, welcher dann Vieh schlachten und *ṭabacha* kochen liess und davon ist der Platz *el-maṭâbich* die Küchen benannt \*). — Mudhâdh und seine Nachkommen waren nun allein Herrscher in dem heiligen Gebiete, da die Ismâ'iliten, deren Zahl sich sehr vermehrte, in dem engen Thale nicht Raum genug hatten und fruchtbarere Gegenden aufsuchten. Sie blieben aber der Religion Abrahams treu und es gelang ihnen sogar, derselben unter mehreren anderen Stämmen der Araber, zu denen sie kamen, Eingang zu verschaffen. — Nach einiger Zeit wurde die Ka'ba durch eine Ueberschwemmung so stark beschädigt, dass sie von den

---

\*) Vergl. §. 21.

Ġurhum musste neu gebaut werden, sie stellten sie aber ganz nach der alten Form wieder her. Der Baumeister soll 'Amir ben 'Amr gewesen sein, welcher davon den Beinamen *el-'Ġādīr* d. i. der Maurer erhielt und dessen Nachkommen Banu 'Ġadara heissen.

§. 10. Unter der Regierung des gleichnamigen Urenkels jenes Mudhādih, nämlich des Mudhādih ben 'Amr ben Hārith ben Mudhādih, hatten die Ġurhum den Gipfel ihrer Macht erreicht, zugleich war ihr Uebermuth und ihre Verachtung des Heiligsten aufs höchste gestiegen, so dass Mudhādih einst sich veranlasst sah, ihnen eine warnende Strafrede zu halten, indem er sagte: ihr habt gesehen, wie es vor euch den 'Amalīkītern ergangen ist, als sie das heilige Gebiet gering schätzten und nicht mehr achteten; ihr selbst seid gegen sie aufgestanden und habt sie mit Gottes Hülfe vertrieben, so dass sie in alle Länder zerstreut sind. Darum setzet die Achtung vor dem heiligen Gebiete und dem Hause Gottes nicht aus den Augen, thut denen kein Unrecht, die als fromme Verehrer zu ihm kommen, oder die als Kaufleute Waaren zu euch bringen, oder die euren Schutz erbitten wollen; denn wenn ihr es thut, so fürchte ich, ihr werdet einmal mit Schimpf und Schande vertrieben werden, so dass keiner von euch je wieder wird den heiligen Boden betreten und das Gotteshaus besuchen können, welches euch jetzt Sicherheit und Schutz gewährt. Hierauf erwiederte ihm einer der Uebermüthigsten Namens Mug'adsa': Wer wird uns daraus vertreiben? sind wir nicht die stärksten und zahlreichsten unter den Arabern an Mannschaft und Waffen? Mudhādih sprach: Wenn die Zeit kommt, werdet ihr sehen, wie thöricht und eitel eure Reden sind. Sie liessen sich aber von ihrer schlechten Gesinnung und Handlungsweise nicht abbringen. Einst verabredeten sich fünf junge Leute, die Kostbarkeiten und Geräthe des Tempels zu stehlen; an jeder Ecke stellte sich einer als Wache auf, während der fünfte die Mauer hinanstieg, um von oben in das Innere zu gelangen, da die Ka'ba kein Dach hatte. Aber Gott stürzte ihn herab, dass er auf der Stelle todt war, worauf die anderen die Flucht ergriffen. Nun sandte Gott eine Schlange, welche 500 Jahre lang den Tempel bewachte, sodass Niemand, der in böser Absicht kam, ungestraft ihm nahen konnte (§. 93). Dennoch wussten die 'Ġurhum die der Ka'ba

gemachten Geschenke sich anzueignen und verzehrten sie heimlich und öffentlich, und die Uebelthäter, welche etwa von bessergesinnten verfolgt wurden, fanden bei den Vornehmeren und Mächtigen Schutz und Hülfe. Auch die Unsittlichkeit hatte unter ihnen den höchsten Grad erreicht: ein Mann Namens Isâf und eine Frau Namens Nâila hatten die Ka'ba als Ort ihrer verbotenen Zusammenkünfte ausersehen; aber Gott verwandelte sie in Steine, diese wurden aus der Ka'ba herausgebracht und zum warnenden Beispiel auf den beiden Hügeln el-Çafâ und el-Marwa aufgestellt. — Mudhâdh sah ein, dass seine Ermahnungen und Warnungen nichts fruchteten und beschloss deshalb den heiligen Ort zu verlassen, damit nicht auch ihn die göttliche Strafe ereile, wovon er schon ein Zeichen darin zu sehen glaubte, dass der Brunnen Zamzam versiegt war. Er nahm die beiden goldenen Gazellen, welche in der Ka'ba standen, und einige schöne Schwerdter aus Cala'a in Indien, ging damit in Begleitung eines seiner Söhne in einer finstern Nacht zu dem Brunnen und vergrub diese Gegenstände in demselben (§. 38), dann zog er mit seiner ganzen Familie fort und liess sich zwischen den nach Jemen hin mehrere Tagereise entfernten Orten Canûná und Hâlj nieder.

### Die Chuzá'a.

§. 11. Unterdess hatten sich in Jemen wichtige Ereignisse vorbereitet, die auf das Schicksal des heiligen Gebietes der Ka'ba einen so entscheidenden Einfluss haben sollten. Die Priesterin Tureifa hatte dem Oberhaupte des grossen und mächtigen Stammes el-Azd, Namens 'Amr Muzeikîâ ben 'Amir Ma-el-samá, den Durchbruch des Dammes von Mârib, einer grossartigen Bewässerungsanstalt, vorhergesagt, wodurch ihr ganzes Land würde überschwemmt und verwüstet werden, und 'Amr von der Richtigkeit dieser Aussage überzeugt, verheimlichte sie nur so lange, bis er seine Liegenschaften veräussert hatte, dann brach er mit dem grössten Theile seines Stammes auf um auszuwandern, ungewiss wo sie sich wieder niederlassen sollten. So kamen sie in die Nähe von Mekka und erbaten von den 'Gurhum die Erlaubniss, solange bei ihnen verweilen zu

dürfen, bis die von ihnen ausgesandten Kundschafter einen passenden Wohnsitz für sie würden ermittelt haben. Als ihnen dies in hochmüthigem Tone abgeschlagen wurde, machte Tha'laba ben 'Amr ernstlichere Vorstellungen, indem er sagte: Ich werde jetzt mit Gewalt so lange bleiben, bis die von mir ausgeschickten Boten zurückkommen; wenn ihr uns freiwillig und ungestört hier lassen wollt, werde ich es mit Dank anerkennen, ihr sollt an Weiden und Wasser hinreichend genug behalten; wenn ihr aber nicht gutwillig wollt, werde ich euch zum Trotz bleiben, aber dann werdet ihr nur die Weideplätze, welche wir euch übrig lassen wollen, und nur trübes Wasser behalten; wollt ihr es auf einen Kampf ankommen lassen, so sind wir bereit, siegen wir, so werden eure Frauen zu Gefangenen gemacht und die Männer umgebracht, sodass nicht einer übrig bleibt, der das heilige Gebiet wieder betreten wird. Auch diese Drohungen fruchteten nichts, die Gurhum wollten die Fremdlinge nicht gutwillig auf ihrem Gebiete dulden, sie zogen gegen sie aus, es kam zum Kampfe, der nach drei Tagen damit endete, dass die Gurhum gänzlich geschlagen wurden und nur wenige von ihnen durch die Flucht sich retteten. Tha'laba nahm Besitz von dem heiligen Gebiete, indess währte es nicht lange, so wurde ein grosser Theil seines Gefolges von einer Fieberkrankheit befallen, die ihnen in ihrer Heimath unbekannt gewesen war. Ihre Priesterin, die sie befragten, rieth ihnen, den Ort wieder zu verlassen, und da mittlerweile auch die ausgesandten Kundschafter zurückgekehrt waren, brachen sie auch auf, trennten sich aber nach verschiedenen Seiten: ein Theil zog wieder dem Süden zu nach 'Omân, woher sie in der Folge zum Unterschiede als die Azd von 'Omân bezeichnet werden; Tha'laba ben 'Amr ging weiter nach Syrien zu und von ihm stammen el-Aus und el-Chazrag, die Söhne des Hâritha ben Tha'laba, welche sich in Jathrib (Medina) niederliessen und später als diejenigen, an denen Muhammed eine Hauptstütze fand, von ihm den gemeinschaftlichen Namen *el-Ançâr* d. i. die Helfer erhielten; eine dritte Abtheilung unter 'Gafna ben 'Amr zog nach Syrien und gründete dort das Reich der 'Gafniden oder Gassaniden. Nur Rabl'a ben Hâritha ben 'Amr, genannt Luheij, blieb mit seinem Anhang in dem eben erworbenen Lande und breitete sich vorzüglich in den frucht-

baren Ebenen von Baṭn Marr aus, und diese erhielten eben deshalb, weil sie sich von ihren Stammgenossen *inḥasa'a* trennten, den Namen *Chuzá'a* d. i. abgetrennter Theil.

§. 12. Luḥejj übernahm die Regierung des Gebietes und die Ismá'iliten, die bei diesem Kampfe nicht betheilt waren, kamen jetzt zu Luḥejj und baten um die Erlaubniss in seiner Nähe wohnen zu dürfen, die er ihnen auch gewährte. Nun hoffte Mudhádḥ wegen seiner grossen Anhänglichkeit an den heiligen Ort, dass auch ihm die Rückkehr dahin würde gestattet werden, und er liess den Chuzá'a durch einen Gesandten seinen Wunsch vortragen, indem er vorstellte, dass er die 'Gurhum von jeher wegen ihres schlechten Lebenswandels getadelt und dass er und seine Familie an dem Kampfe gegen die Chuzá'a nicht Theil genommen habe, er wünsche sich unter ihren Schutz zu stellen und sie mit seinem Rathe zu unterstützen. Allein sie schlugen sein Gesuch ab und Luḥejj liess bekannt machen, dass jeder 'Gurhum, der sich dem Heiligthume zu nähern wage, sein Leben verwirkt habe. Einst entliefen dem Mudhádḥ mehrere Camele aus seinem Wohnsitze bei Canúná, und als er der Spur folgte, fand er, dass sie ihren Weg nach Mekka genommen hatten; er erstieg von der Seite von Agjád die Berge, bis er oben auf den Abu Cubeis kam, von wo er in das Thal hinunter sehen konnte. Hier war er Zeuge, wie dort seine Camele geschlachtet und verzehrt wurden, und da er wohl wusste, dass er würde getödtet werden, wenn er hinabginge, trat er betrübt den Rückweg an, indem er die Verse sprach:

Als wenn zwischen el-Ḥagún und el-Ḥafá kein Mensch wäre,  
und kein Erzähler in Mekka die nächtliche Versammlung  
unterhielte;

Und keiner bei Wásit sässe und die Gegend entlang  
bis el-Munḥaná bei Dsul-Arâka zur Stelle.

Ja! wir waren seine Bewohner, nun hat uns vertrieben  
der Wechsel der Tage und das voränderliche Glück.

Und mein Herr hat uns eine Wohnung in der Fremde gegeben,  
wo der Wolf heult und der Feind uns umlagert.

Denn die ganze Welt ist uns zu eng geworden,  
und nach unserm Abzuge ein feindlicher Zustand entstanden.

Wir waren doch die Hüter des Hauses nach Nâbit's Tode,

wir wandelten um dieses Haus in offenbarem Glück.  
Mein Grossvater gab den besten Mann, den ich kenne, zur Ehe,  
und unsre Söhne stammen von ihm, wir sind die nächsten  
Verwandten.

Nun hat uns daraus der König mit Gewalt vertrieben;  
so, ihr Leute, ist des Schicksals Lauf.

Ich spreche, wenn der Sorgenfreie schläft und ich nicht schlafe:  
verehrt nicht der Canopus und der Hundstern den Herrn  
des Thrones?

Ich bin von ihnen in Zustände versetzt, die ich nicht liebe;  
auch Himjar und Juḥābir erlitten diesen Wechsel.

Wir sind zur Sage geworden, und waren im Wohlstande,  
so haben die vergangenen Jahre uns erfasst.

Nun fliessen des Auges Thränen, es weint um die Gegend,  
wo das schützende Heiligthum und die geweihten Plätze sind,  
In dem traulichen Thal, dessen Tauben nichts zu Leid geschieht  
die nicht verscheucht werden bei Tage, und wo die Sper-  
linge sind.

Dort sind wilde Thiere, von denen Kinder nicht erschreckt  
werden,

wenn sie hinausgehen; sie sind nie treulos.

Ach! wird wohl nach uns noch bestehen Gijād  
und sein Wasserweg und die Aussensitze?

Miná's Bezirk ist nun öde, als zöge dahin

Mudhādh nicht mehr, und Wohnplätze, die ich liebte, sind  
verlassen.

§. 13. Indess verheirathete sich Luḥejj mit einer wahr-  
scheinlich in Gefangenschaft gerathenen Bruders Tochter des  
Mudhādh Namens Fuheira, der Tochter des 'Amir ben 'Amr  
ben el-Hārith, und daher mag es gekommen sein, dass sein  
Befehl in Bezug auf die 'Gurhum nicht so streng beachtet  
wurde; wenigstens finden wir einige derselben schon bald  
nachher wieder in der Nähe der Ka'ba. Aus jener Ehe stammte  
'Amr ben Luḥejj, welcher in mehrfacher Beziehung einer der  
berühmtesten und einflussreichsten Häuptlinge der Araber wurde.  
Zunächst besass er einen unermesslichen Reichthum an Vieh-  
heerden, so dass er einmal in einem unfruchtbaren Jahre  
10,000 Camele unter die Araber vertheilt und zwanzig Camel-  
hengsten ein Auge ausgerissen hatte, was ein Zeichen war

dass die Anzahl seiner Camele sich auf ebensoviel Tausende belief. Er war der erste, welcher den Pilgern die besonders wohlschmeckenden Camelhöcker als Speise vorsetzte und grosse Fleischstücke unter sie austheilen liess, und in jenem Jahre erhielt jeder von den zur Wallfahrt Anwesenden drei Jemenische Kleider. Sein Ansehn stieg dadurch unter den Arabern aufs höchste und sie leisteten ihm unbedingten Gehorsam. In Bezug auf seine Heerden hatte er mehrere Gebräuche eingeführt, welche von den Arabern nachgeahmt und dann allgemein eingeführt wurden. Wenn eine Camelin zehnmal nach einander ein weibliches Junges zur Welt gebracht hatte, so wurde es nicht mehr zum Reiten oder Lasttragen benutzt, sondern man liess es frei umherlaufen, und selbst seine Milch diente nur noch ausnahmsweise für Gastfreunde zum erquickenden Tranke. Wenn dann ein solches Camel, welches *el-säba* das frei umherlaufende hiess, noch weiter weibliche Junge bekam, so wurden diese sofort ebenso behandelt, wie die Mutter, und zum Zeichen wurde ihnen ein Ohr geschlitzt (*bahara* schlitzen) und davon wurde ein solches *bahtra* genannt. Diese Gebräuche und ähnliche, welche er für die Camelhengste und für die Schaafte einführte, wurden von Muhammed abgeschafft und verboten.

§. 14. Ungleich folgenschwerer waren aber die Einrichtungen, welche 'Amr ben Luheij in Bezug auf die Gottesverehrung traf, indem dadurch die Religion Abrahams, der Glaube an Einen Gott für mehrere Jahrhunderte bis auf die letzte Spur verwischt und der Götzendienst in einem Umfange eingeführt wurde, den er bis dahin in Arabien nicht gehabt hatte. Die Ism'iliten hatten freilich hierzu selbst Veranlassung gegeben; bei ihrem unstäten Leben pflegten sie anfangs aus Anhänglichkeit an die Ka'ba einen Stein aus deren Nähe auf ihren Zügen als Andenken mit sich zu führen, den sie dann auf ihren Halteplätzen aufstellten und unwandelten, wie wenn sie um die Ka'ba den Umgang hielten. Allmählig verlor sich die Erinnerung daran, dass diese Steine nur als Sinnbild ihres heimathlichen Heiligthums dienen sollten und das Beispiel der sie umgebenden Araber, von denen jeder Stamm sein eignes Götzenbild hatte, brachte sie endlich dahin, auch ihren Steinen göttliche Verehrung zu erweisen. — Auf einer Handelsreise hatte

'Amr ben Luheij in der Stadt Hft in Mesopotamien dem Dienste eines Götzen beigewohnt und Gefallen daran gefunden, und auf seinen Wunsch schenkten ihm die Einwohner einen Götzen, den sie *Hubal* nannten; er nahm ihn mit sich, stellte ihn in der Ka'ba auf neben der Vertiefung, welche die Schatzkammer bildete, und befahl den Arabern ihn anzubeten. Nun brachten die Araber auch ihre Götzen und stellten sie um die Ka'ba, bis jeder Stamm dort sein Bild hatte. Hubal wurde in der Folge vorzugsweise der Götze der Cureisch; er bestand aus einem Carneol oder Agat, und da die rechte Hand abgebrochen war, wurde sie von Gold wieder hergestellt. Die beiden in Stein verwandelten Personen, welche auf el-Çafâ und el-Marwa standen, waren im Laufe der Zeit auch als Götzenbilder verehrt und wurden jetzt von 'Amr ben Luheij ebenfalls in der Nähe der Ka'ba auf dem Platze el-Haſſim aufgestellt. Dagegen errichtete er auf al-Çafâ ein anderes Bild *Nahk muğawid el-rih* „der kräftige Windmacher“ genannt und auf el-Marwa den *mi'am el-ſeir* „Vogelfresser“. Unten im Thale stellte er den Götzen *el-Chulaça* auf mit Halsketten geschmückt, ihm wurde Getreide dargebracht, Milch zum Opfer ausgeschüttet, Thiere geschlachtet und Strausseneier umgehungen. An der Küste des rothen Meeres bei el-Muschallal in der Nähe von Cudeid bestimmte er einen Platz für die weibliche Gottheit *Mandt*, die besonders von dem Stamme Hudseil, von el-Aus und el-Chazrag' zu Medina und von den Gassân in Syrien verehrt und auf ihren Wallfahrten besucht wurde. *el-Lât* und *el-'Uzzâ* waren die Gottheiten des Stammes Thakf. An einer Stelle in ihrem Gebiete, wo die Pilgercaravanen immer vorüberkamen, lag ein grosser Stein, welchen sich ein Mann als Station ausersehen hatte, um hier von seinen Heerden an die Pilger Butter zu verkaufen und ihnen Getränke zu mischen (*lât* mischen), daher wurde der Platz „der Fels des Mischers“ genannt. Als nun der Mann gestorben war und vermisst wurde, sagte 'Amr ben Luheij zu den Leuten: *el-Lât* (d. i. der Mischer) war euer Herr (Gott), er hat sich nun ins Innere des Felsen begeben; damit war der Anlass gegeben, den Felsen anzubeten. *el-'Uzzâ* war eine Gruppe von drei hohen Samura (Dornen) Bäumen bei Nachla eine Tagereise von Mekka, deren Verehrung ebenfalls von 'Amr ben Luheij zuerst angeordnet



wurde, indem er sagte: euer Herr bringt den Sommer bei el-Lát zu wegen der Kälte von el-Táif und den Winter ist er bei el-Uzzá wegen der Wärme von Tiháma. Wenn die Pilger die Wallfahrtsgebräuche in Mekka vollendet und den Umgang um die Ka'ba gehalten hatten, begaben sie sich noch zu el-'Uzzá, hielten hier ebenfalls einen Umgang und verweilten hier einen Tag. Dieser Götze wurde von den Chuzá'a, Cureisch, Kinána und allen Mudhar verehrt und seine Priester waren die Banu Scheibán vom Stamme Suleim. Ein anderer grosser Baum in der Nähe von Mekka hiess *Dsát Anwdt*, bei welchem die Cureisch jährlich ein Fest feierten; sie hingen ihre Waffen an die Zweige des Baumes und schlachteten ihm zu Ehren Opferthiere \*).

Die Herrschaft der Chuzá'a dauerte 300, nach anderen 500 Jahre; mehrmals wurden sie von den Jemenischen Königen angegriffen, gingen aber aus den Kämpfen stets als Sieger hervor und behaupteten ihre Unabhängigkeit, bis ihnen die Regierung von den Cureisch entrissen wurde.

### Die Ismá'iliten von 'Adnán bis Cureisch.

§. 15. Seitdem die Ismá'iliten von der Herrschaft über das heilige Gebiet verdrängt waren, streiften sie in der Gegend umher und einzelne Horden, die sich in der Folge so sehr vermehrten, dass sie für ihre grossen Viehheerden nicht Weide genug fanden, zogen weiter fort, einige nach Jemen, andere nach Syrien zu. Aber der grösste Theil blieb in der Nähe von Mekka und namentlich der Zweig, von welchem Muhammed abstammte, behauptete seine Wohnsitze, gelangte durch den Handel mit den Nachbarn zu grösserem Wohlstande und breitete durch eine rasche Vermehrung sein Ansehn und seine Macht immer weiter aus. Der Stammbaum Muhammeds bis zu seinem 21sten Ahn hinauf ist selbst bis in seine kleineren Ver-

---

\*) Ueber einige andere Götzen vergl. noch §. 114 und den Corán Sure 71, 22 fg. Ibn Hischám, Leben Muhammeds S. 52. Oslander, Studien über die vorislám. Religion der Araber; in der Zeitschr. der D. M. G. Bd. 7. S. 463. F. W. Bergmann, de religione Arabum anteislamica. Argenterati 1884.

zweigungen genau bekannt; ein Zweifel an der Richtigkeit dieser Angaben würde die Glaubwürdigkeit der ganzen vor-muhammedanischen Geschichte in Frage stellen. Indess weichen die Nachrichten über die ältesten Personen so sehr von dem bisher Erzählten ab, indem ihnen die fortwährende Aufsicht über die Ka'ba zugeschrieben wird, dass sie sich chronologisch durchaus nicht damit vereinigen lassen, und es ist noch unentschieden und wird auch schwerlich jemals entschieden werden, welche von beiden Ueberlieferungen die richtige ist.

§. 16. 'Adnân nämlich und sein Sohn Ma'add ben 'Adnân sollen nach der Arabischen Legende Zeitgenossen des Bucht naçr (Nebukadnezar) gewesen sein, während selbst nach einer hohen Durchschnittszahl für eine Generation ihr Zeitalter nicht über das dritte Jahrhundert vor Christus hinaufreichen kann. Des Ma'add Sohn Nizâr ben Ma'add war Vorsteher der Ka'ba und hatte vier Söhne: Mudhar und Ijâd, deren Mutter Sauda eine Tochter des 'Akk ben 'Adnân, und Rabl'a und Anmâr, deren Mutter el-Gadâla eine Tochter des Wâ'lân ben Ḥusân ben Ġalhama ben Ġurhum war. Als Nizâr sein Ende nahen fühlte, liess er seine Söhne zu sich kommen und theilte unter sie sein Vermögen, indem er sagte: Dieses Zelt von rothem Leder und was ihm ähnlich ist von meiner Habe, ist für Mudhar bestimmt; dieses Geld und der Sitz gehört 'Anmâr; dies braune Pferd und das schwarze Zelt und was dem ähnlich ist von meiner Habe, bekommt Rabl'a; und diese Sklavin mit grauen Haaren und was ihr ähnlich ist, erhält Ijâd; und wenn ihr Zweifel habt über die Theilung, so fragt den Ġurhumiden el-Afá, der zu Nağrân wohnt. Hierauf starb er, und da sie über die Erbschaft sich nicht vereinigen konnten, gingen sie zu el-Afá nach Nağrân. Auf dem Wege sahen sie Spuren, dass hier ein Camel geweidet habe und Mudhar sagte: das Camel, welches hier geweidet hat, war einäugig; Rabl'a setzte hinzu: und auf einem Fusse lahm; und ohne Schwanz, bemerkte Ijâd; und flüchtig, ergänzte Anmâr. Bald darauf begegnete ihnen ein Mann, der ein Camel suchte; sie machten ihm die Beschreibung, und er sagte: das ist das meinige, wo ist es? Sie aber versicherten, es nicht gesehen zu haben, und er folgte ihnen desshalb nach Nağrân, um sie bei dem Häuptling el-Afá zu verklagen. Als sie auch hier betheuertem, dass sie

das Camel nicht gesehen hätten, fragte der Richter den Mudhar: woher weisst du denn, dass es einäugig war? Er antwortete: weil ich bemerkte, dass es immer nur nach einer Seite das Futter abgefressen hatte. — Und du, Rabl'a, woher weisst du, dass es lahm war? — Weil es mit dem einen Vorderfusse eine weit stärkere Spur eingedrückt hatte, als mit dem anderen. — Und woher weisst du, Ijád, dass es keinen Schwanz hatte? — Weil sein Unrath auf einem Haufen lag; hätte es einen Schwanz gehabt, so würde es ihn damit auseinander gewedelt haben. — Und wesshalb hast du es für flüchtig gehalten, Anmár? — Weil es auf einer schlechten Weide geblieben war und sich nicht lieber eine bessere gesucht hatte. — Diese hier, wandte sich der Richter zu dem Manne, haben dein Camel nicht; suche es auf.

Nachdem el-Afá sie hierauf willkommen geheissen und erfahren hatte, wesshalb sie zu ihm kämen, sagte er: ihr wollt euch bei mir Rath holen und seid so kluge Leute! — Er liess ihnen dann durch seinen Verwalter ein Mahl zurichten und begab sich an einen Ort, wo er sie während des Essens belauschen konnte. Rabl'a machte die Bemerkung: ich habe noch nie so vortreffliches Fleisch gegessen, nur schade! dass das Schaaf mit Hundemilch aufgefüttert ist. Mudhar sagte: ich habe noch nie so köstlichen Wein getrunken, nur schade! dass die Rebe auf einem Grabe gewachsen ist. Ijád lobte die vortrefflichen Eigenschaften ihres Wirthes und setzte hinzu: schade! dass der nicht sein Vater ist, der dafür gehalten wird. Anmár bemerkte, ich habe noch nie eine Unterredung gehabt, die unserem Zwecke so förderlich gewesen wäre. — el-Afá, der dies alles angehört hatte, sagte: das sind Teufelskerle; er liess seinen Verwalter rufen und erfuhr von ihm, dass der Rebstock auf dem Grabe seines Vaters gewachsen sei; der Hirt sagte aus, dass das Lamm allerdings von einer Hündin gesäugt sei, da seine Mutter gestorben und kein anderes Mutterschaaf in der Heerde war. Nun ging er zu seiner Mutter und diese bekannte, dass er der Sohn eines Gastfreundes seines vermeintlichen Vaters sei, da dieser keine Kinder gehabt und sie befürchtet habe, dass sein grosses Vermögen ohne Erben bleiben würde. Hiernach entschied er ihren Streit: Was dem rothen Zelte ähnlich ist, gehört Mudhar, er bekommt also die Gold-

stücke und die Camele; daher heisst er Mudhar el-Hamra d. i. Mudhar vom rothen Zelt\*); was dem schwarzen Zelte und dem braunen Pferde gleicht, ist für Rab'a; daher heisst er Rab'a el-faras d. i. Rab'a mit dem Pferde; das Silbergeld und das Land ist für Anmâr, und Ijâd gehören die bunten Camele und die Schaafe. Hierauf kehrten sie zurück.

§. 17. Ijâd war nachher Vorstand der Ka'ba und von seinen Nachkommen wird wieder als solcher sein Urenkel Waki' ben Salama ben Zuhr ben Ijâd genannt. Dieser baute sich einen Thurm in dem untern Theile von Mekka, wo später der Getreidemarkt war; hier hielt er eine Sklavin Namens el-Hazwara, nach welcher in der Folge der Platz Hazwara benannt wurde. In dem Thurme hatte er eine Leiter angebracht, die er öfter hinanstieg, um, wie er vorgab, heimlich mit Gott zu reden, und er wusste von solchen Unterredungen viel zu erzählen. Er wird allgemein als ein frommer Mann beschrieben, der die Menschen zum Guten ermahnte, da Gott das Gute belohnen und das Böse bestrafen werde. Als er sein Ende nahe fühlte, liess er seine Familie zusammen kommen und sprach: Höret mein Vermächtniss; eure Rede sei kurz (zwei Worte), euer Handeln nach Ueberlegung; wer auf dem rechten Wege ist, dem folgt, wer in die Irre geht, den verlasst; jedes Schaafe wird bei den Beinen aufgehängt. Die letzten Worte sind zum Sprüchwort geworden in dem Sinne: Jedem wird nach seinen Handlungen vergolten. Der Tod des Waki' wurde auf den Spitzen der Berge ausgerufen und Bischr ben el-Hagr spielt auf ihn an in dem Verse:

Wir sind Ijâd, die Verehrer Gottes, aus der Familie dessen,  
der auf der Leiter heimlich (mit Gott) redete.

Wir waren die Thürhüter des alten Hauses zur Zeit,  
Als über Gurhum das Schleimfieber kam.

§. 18. Hiernach entstanden zwischen den verwandten Stämmen Streitigkeiten; ein Mann von Ijâd und einer von Mudhar waren auf die Jagd gegangen, sie stiessen auf einen Hasen, den sie alsbald in ihre Mitte nahmen, der Ijâd schoss zu, fehlte aber und sein Pfeil ging dem Mudhari mitten durchs Herz, so dass er starb. Als die Mudhar hiervon Nachricht er-

---

\*) Vergl. indess §. 19.

hielten, riefen sie andere zu Hülfe und die 'Adwân wollten für ihren Verwandten Rache nehmen; zwar wurde ihnen vorgestellt, dass es nicht absichtlich geschehen sei, allein Fahm und 'Adwân liessen sich nicht beruhigen und verlangten den Tod des Thäters. Es kam zwischen den beiden Partheien bei el-Madûr zum Kampfe, in welchem die Mudhar über die Ijâd die Oberhand behielten; die letzteren baten um eine Frist von drei Tagen, dann wollten sie das Land verlassen, und nachdem ihnen dies bewilligt war, wanderten sie am dritten Tage vor Sonnenaufgang aus. Als sie einen Tag fort waren, eilten ihnen die Fahm und 'Adwân nach, holten sie ein und verlangten, dass sie die Frauen von Mudhar, welche unter ihnen verheirathet wären, zurückschicken sollten. Die Ijâd meinten, sie sollten die Ehen nicht mit Gewalt trennen, sondern den Frauen die Wahl lassen, ob sie zu ihren Familien zurückkehren, oder bei ihren Männern bleiben wollten, und als diess zugestanden wurde, war die einzige, welche sich für die Rückkehr entschied, eine Frau aus den Chuzâ'a. Die Ijâd hatten aber in der Nacht vor ihrem Abzuge den schwarzen Stein von der Ka'ba, dessen Besitz sie den Mudhar nicht gönnten, heimlich weggeholt und mit sich genommen, allein so oft sie auch das Camel, welches ihn trug, wechselten, immer fiel dasselbe vor Ermattung nieder, so dass sie sich genöthigt sahen, ihn unter einem Baume zu vergraben und nach 'Irâk weiter zu ziehen. Erst zwei Tage nachher vermissten ihn die Mudhar, nachdem sie schon eingewilligt hatten, dass die Ijâd ihre Frauen behalten dürften. Indess jene Frau von Chuzâ'a, die zu ihrer Familie zurückgekehrt war, (die Chuzâ'a rechneten sich zur Familie des 'Amr ben Jahjá ben Cam'a ben el-Jâs ben Mudhar), hatte mit angesehen, wie die Ijâd den Stein vergruben, und als sie bemerkte, welche Betrübniß der Verlust desselben den Mudhar machte, beredete sie ihre Verwandten, von den Mudhar das Aufsichtsrecht über die Ka'ba zu fordern, wenn sie den Stein wieder herbeischaffte. Dies wurde bewilligt, sie zeigte ihnen dann den Platz, wo der Stein vergraben war, er wurde zurückgebracht und seit jener Zeit hatten die Chuzâ'a die Aufsicht über die Ka'ba bis auf Cuçejj.

§. 19. Es ist wahrscheinlich, dass noch vor dieser Veränderung Asad ben Chuzeima das Vorsteheramt bekleidete

denn er wird als Priester und Schatzmeister der Ka'ba bezeichnet, zugleich war er Häuptling und hatte als solcher drei Vorgänger; nämlich Muhallim ben Suweid \*) wird der erste Häuptling der Ma'add genannt, er war der erste, welcher seine Truppen in einen linken und rechten Flügel und (im Centrum) die Fahne eintheilte; der Dichter el-Farazdaq nennt in einem Verse die Helden der Banu Dhabba:

Von ihnen sind Zeid el-Fawâris, Ibn Zeid,  
Abu Cabiça und der erste Häuptling.

Dieser Ibn Zeid ist Hucein ben Zeid ben Çubâh el-Dhabbi. Der Stammvater Dhabba wohnte zu Mekka und war von Salomo dem Sohne Davids (!) zum Statthalter von Higâz und Jemen ernannt, worauf sich der Vers eines Dichters bezieht:

Dhabba ist der Herr von Higâz, zu ihm wird dort der Tribut gebracht,  
von jedem Besitzer einer Camelheerde ein Camel und  
von jedem Besitzer einer Schaafheerde ein Schaaf.

Nach Dhabba kam die Regierung \*\*) an seinen Sohn Sa'd ben Dhabba und ging dann auf Asad ben Chuzeima über; als dieser starb, folgte Tamim ben Murr, dann dessen Sohn 'Amr ben Tamim, dann Osajjid ben 'Amr; nach ihm blieben die Mudhar ohne Häuptling, bis Abul-Chafâd el-Asadi herangewachsen war. Er erreichte ein hohes Alter und für ihn sammelte el-Hârith ben 'Amr ben Tamim die Abgaben; wenn dieser bei einer Familie einkehrte, liess er sich jedesmal etwas zu essen vorsetzen, und eines Tages hatte er so viel gegessen, dass ihm der Leib ganz dick geworden war; wovon er den Beinamen el-Habaç d. i. Dickwanst erhielt, der auf seine Nachkommen überging. Als Abul-Chafâd starb, kam die Regierung an Himmân ben 'Abd el-'Uzzâ, hierauf an el-Adhaba ben Curei', der durch die den Himjar beigebrachte Niederlage berühmt geworden ist \*\*\*); nach ihm ging sie an die

\*) Oder Suweit. Hamasa p. 168.

\*\*) el-Fâkihi wechselt in diesem Abschnitte mit den Ausdrücken „Haus“ und „Hoheit“, so dass man bei „Haus“ an den Tempel, die Ka'ba, zu denken hat. Aus dem weiteren Verfolg geht aber hervor, dass nicht die Vorsteher der Ka'ba, sondern die Häuptlinge im Kriege gemeint sind.

\*\*\*) Vergl. das Register zu meinen Genealog. Tabellen. S. 43. Hamasa p. 168.

Banu Ḥandhala auf Dârim (ben Mâlik) ben Ḥandhala über, der sich ein rothes Zelt aufschlagen liess, woher „das rothe Zelt der Mudhar“ und „die rothen Mudhar“ den Namen haben. Nach ihm folgte in ununterbrochener Reihe der Sohn dem Vater: Abdallah ben Dârim, Jazîd (oder Zeid) ben Abdallah, 'Odos ben Zeid, Zurâra ben 'Odos, Ḥâgîb ben Zurâra, 'Aṭa (oder 'Oṭârid) ben Ḥâgîb, 'Amr ben 'Oṭârid und Buġeid ben 'Amr, welcher unter dem Chalifen Mu'âwia Statthalter von Adserbeigân war.

Die Häuptlinge der Banu Dhabba nach dem oben genannten Ḥuġein ben Zeid waren: Dhirâr ben 'Amr, welcher in der Schlacht zwischen den Banu Kinâna und Gaṭafân bei el-Curnatân den Oberbefehl führte, dann dessen Enkel Zeid el-Fawâris ben el-Ḥuġein ben Dhirâr, welcher sich in mehreren Feldzügen auszeichnete, bis er in der Schlacht bei el-Chau' gegen die Banu Bekr blieb; ihm folgte sein Oheim Cabîṭa ben Dhirâr, welcher die Dhabba bei el-Kulâb anführte, hierauf el-Mundsir ben Hassân ben Dhirâr, welcher den Persischen Feldherrn Mihrân bei Cadesia erlegte, dann Geilân ben Charascha ben Amr ben Dhirâr und dessen Sohn Makḥûl ben Geilân.

## Die Cureisch.

§. 20. Die Hauptstämme der Ismâ'iliten, welche in der Nähe von Mekka wohnten, waren die Hudseil und Kinâna, welche letztere durch Kinâna ben Chuzeima von 'Adnân im achten Gliede in der geraden Linie auf Muhammed abstammten; und die Cureisch, von Fîhr genannt Cureisch, im elften Gliede, welche das eigentliche Territorium von Mekka inne hatten. Ueber den Ursprung und die Bedeutung des Beinamens Cureisch giebt es verschiedene Meinungen: Nach einigen war ein Enkel des Fîhr, Cureisch ben Badr, oder ein Urenkel desselben, Cureisch ben Jachlud, ein auf den Handelsreisen der Kinâna weit und breit bekannter Caravanenführer, dessen Name auf den ganzen Stamm übertragen wurde; nach anderen erhielt der Stamm den Namen, weil er die Handelswaaren zum Verkauf von allen Seiten *tacarrascha* zusammenbrachte. Wenn andere behaupten, dass erst der im sechsten Gliede von Fîhr abstammende Cuġej auch Cureisch genannt sei (§. 23), so müs-

sen sie annehmen, dass der Name als Stammesname auch rückwärts gerechnet sei, denn soviel steht fest, dass alle von Fihr abstammenden Araber unter Cureisch begriffen werden.

§. 21. In die erste Zeit der Cureisch, wahrscheinlich unter Fihr ben Málík selbst, fällt der Zug des Himjaritischen Tubba' (Königs) As'ad Abu Karib nach 'Irák. Bei seinem Auszuge hatte er einen Sohn in Jathrib (Medina) zurückgelassen, welcher in seiner Abwesenheit getödtet war, wesshalb er umkehrte um an den Jüdischen Stämmen von Jathrib Rache zu nehmen. Als er sich dann wieder nach Jemen wandte, kamen, während er Mekka gegenüber am rothen Meere zwischen Amag' und 'Osfán vorbeizog, mehrere Hudseil von der Linie Lihján ben Hudseil zu ihm und erzählten ihm von dem zu Mekka befindlichen Tempel mit seinen Schätzen und von den Wallfahrten der Araber dahin; er solle doch diesen Tempel zerstören und einen ähnlichen in seinem Reiche erbauen, dann würden die Araber zu ihm wallfahrten und er die ihm weit eher zukommende Ehre und Achtung geniessen. Kaum hatte der König beschlossen diesem Rathe zu folgen, so erdröhnte die Erde, eine dichte Finsterniss bedeckte sie, es erhob sich ein heftiger Wind und die Thiere wollten nicht aus der Stelle; er liess deshalb zwei Jüdische Gelehrte, die er von Jathrib mitgenommen hatte, zu sich rufen, um ihre Meinung zu hören. Diese fragten ihn: hast du etwa gegen diesen Tempel Böses im Sinne? Er erzählte ihnen dann, was ihm die Hudseil gerathen hatten und was er zu thun Willens sei. Sie erwiederten: die wollen nur dich und dein Heer vernichten; denn wisse, dies ist der heilige Tempel Gottes, dem sich noch Niemand in böser Absicht genähert hat, ohne vernichtet zu werden. — Was ist aber nun zu machen? fragte der König. — Nimm dir vor, antworteten sie, ihm Gutes zu thun, erweise ihm deine Ehrfurcht, bekleide ihn, opfere bei ihm und erzeige den Einwohnern Wohlthaten. — Alsobald verschwand die Finsterniss, der Wind legte sich und die Thiere zogen weiter; da lies der König den Hudseil die Köpfe abschlagen und sie kreuzigen; sie hatten dies aber nur gethan, weil sie die Cureisch wegen der Aufsicht über den Tempel beneideten. Der Tubba' zog dann nach Mekka und von dem Klirren der Waffen erhielt der Berg Ku'eiki'an den Namen; der Platz, wo die vortrefflichen



Pferde standen, wurde Agjád, und das Thal, wo die Speisen bereitet wurden, el-Maṭábich genannt (vergl. §. 9). Der König blieb mehrere Tage in Mekka, liess täglich hundert Camele schlachten, von denen aber weder er noch seine Leute etwas nahmen, damit sie ganz den Einwohnern zu Gute kämen, und was diese übrig liessen, verzehrten die Vögel und wilden Thiere. In Folge eines Traumes behing er die Ka'ba ganz mit Decken, die er nach einem zweiten Traume mit schöneren gestreiften seidenen Jemenischen Teppichen vertauschte, ein Gebrauch, der sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat; auch liess er eine Thür für die Ka'ba und dazu einen Persischen Schlüssel anfertigen. Hierauf kehrte er in sein Reich zurück und zwang die Himjar, die Jüdische Religion, zu der er sich nun bekannte, ebenfalls anzunehmen.

### Cuḩejj ben Kiláb.

§. 22. In der sechsten Generation von Fihir, der sechzehnten von 'Adnán, erscheint der eigentliche Gründer der Stadt Mekka Cuḩejj ben Kiláb. Er hatte seinen Vater Kiláb ben Murra verloren, als er noch ein Säugling war, und seine Mutter Fátima bint ['Amr ben] Sa'd ben Sajal verheirathete sich bald nachher wieder mit Rabf'a ben ḩarám, welcher mit seinen Stammgenossen von Cudhá'a von der Linie 'Udsra die Wallfahrt zur Ka'ba gemacht und sie hier kennen gelernt hatte. Dieser führte sie nach seinem Wohnsitze Sarg in der Nähe von el-Jarmúk an der Syrischen Gränze und sie nahm ihren Säugling Cuḩejj mit sich, während sie dessen ältern Bruder Zuhra bei seinen Verwandten zurückliess. Cuḩejj hiess eigentlich Zeid, und bekam erst in seiner zweiten Heimath den Namen Cuḩejj d. i. der kleine Fremdling, und er wuchs unter den Cudhá'a auf in dem Glauben, dass er zu ihrem Stamme gehöre; er bekam einen Stiefbruder Rizáh (oder Darrág) ben Rabf'a, und von einer anderen Frau hatte sein Stiefvater Rabf'a noch drei Söhne: ḩunn, Maḩmúda und Ġalḩama. Als Cuḩejj herangewachsen war, gerieth er einst mit einem der Cudhá'a in Streit und bezwang ihn, und dieser suchte sich durch die Bemerkung zu rächen, dass er gar nicht zu ihnen gehöre, er solle sich doch zu seiner Familie scheren. Cuḩejj fragte

nun seine Mutter, die ihn damit tröstete, dass er aus einer weit angeseheneren Familie stamme, welche bei dem heiligen Tempel ihren Wohnsitz habe. Da wollte er nicht länger bleiben und seine Mutter suchte ihn nur noch so lange zu halten, bis in dem heiligen Monate die jährliche Wallfahrt stattfand, dann reiste er mit den Pilgern der Cudhá'a zur Ka'ba und blieb dort bei seiner Familie.

§. 23. Damals hatte die Oberaufsicht über die Ka'ba der letzte Nachkomme des 'Amr ben Luheij Namens Huleil ben Habaschia (oder Hubschia) ben Salél ben Ka'b ben 'Amr. Cuçeij, ein ebenso schöner, als gewandter und unternehmender Mann, bewarb sich um dessen Tochter Hubbá und nachdem sich Huleil von seiner guten Abkunft überzeugt hatte, gab er sie ihm zur Frau. Sie schenkte ihm vier Söhne: Abd el-Dâr, Abd Manáf, Abd el-'Uzzá und 'Abd, und als Huleil alt und schwach wurde, übergab er den Schlüssel zur Ka'ba seiner Tochter und diese überliess ihn wiederum ihrem Manne oder einem ihrer Söhne. Huleil selbst hatte keine Söhne, wünschte aber, dass sein Amt dermaleinst auf seine Enkel übergehe, und übertrug desshalb, als er sein Ende nahe fühlte, das Schlüsselamt der Ka'ba seinem Schwiegersohne Cuçeij. Allein die Chuzá'a wollten, sobald Huleil gestorben war, Cuçeij nicht als seinen Nachfolger anerkennen; er ging desshalb bei seinen Verwandten von Cureisch und Kinána umher und forderte sie auf ihm beizustehen und Hülfe zu leisten, was sie ihm auch zusagten. Zugleich schickte er zu seinem Stiefbruder Rizáh ben Rabt'a, benachrichtigte ihn über den Stand seiner Sache und bat ihn, mit einiger Mannschaft ihm zu Hülfe zu kommen. Dieser ging gern darauf ein und erschien auf der nächsten Wallfahrt mit seinen drei Brüdern und einer Anzahl von Cudhá'a. Die Wallfahrtsgebräuche gingen ohne Störung vorüber, aber am letzten Tage der Versammlung zu Miná sandten die Cudhá'a zu den Chuzá'a und liessen sie ersuchen, den Cuçeij ungestört in dem Besitze des ihm von Huleil übertragenen Amtes zu lassen, indem sie die Warnung hinzufügten, die heilige Stätte nicht durch einen Kampf zu entweihen, damit sie nicht ein ähnliches Schicksal erlebten, als ihre eigenen Vorfahren einst den 'Gurhum bereitet hätten. Allein die Chuzá'a wollten sich darauf nicht einlassen und es kam zu einem heftigen Kampfe in der Ebene,

die zwischen den beiden Engpässen von Miná liegt und davon den Namen el-Mafgar „der entweihete Platz“ erhalten hat. Auf beiden Seiten gab es eine Menge Tode und Verwundete, bis die übrigen Stämme von Mudhar und Jemen, die bis dahin müßige Zuschauer gewesen waren, sich zwischen die Streitenden drängten und einen Waffenstillstand vermittelten, um die Sache durch einen Schiedsrichter entscheiden zu lassen. Man wählte als solchen den Ja'mar ben 'Auf, einen Häuptling der Kinâna, welcher die Partheien auf den anderen Morgen nach dem Platze vor der Ka'ba beschied. Man bestattete hierauf die Todten und es fand sich, dass die Chuzá'a weit mehr verloren hatten, als die verbündeten Cureisch, Cudhá'a und Kinâna zusammengenommen; von den Kinâna hatten sich indess nur wenige an dem Kampfe betheiliget, z. b. der ganze Stamm Bekr ben Abd Manát, welchem Ja'mar angehörte, war nicht dabei gewesen. Als am andern Morgen das Volk auf dem Platze vor der Ka'ba versammelt war, erhob sich Ja'mar und that den Ausspruch: „Alles Blut, welches zwischen euch geflossen ist, *schadachtu* d. i. trete ich unter meine Füße, es soll desshalb keiner den andern verfolgen dürfen; dem Cuçeij spreche ich das Thüthüteramt bei der Ka'ba und die Regierung von Mekka zu und schliesse die Chuzá'a davon aus, weil ihm Huleil dieses Amt übergeben hat, indess sollen die Chuzá'a nicht genöthigt sein, ihre Wohnungen bei Mekka zu verlassen.“ Ja'mar erhielt von diesem Ausspruche den Namen Schudâch, und nachdem die Partheien sich damit einverstanden erklärt hatten, übernahm Cuçeij sein Amt und wurde von den Cureisch zum Könige ausgerufen. Um sich als solcher noch mehr zu befestigen, befahl er seinen nächsten Stammgenossen, sich in der Nähe der Ka'ba anzubauen, damit sie durch die Heiligkeit des Ortes vor weiteren Angriffen gesichert wären. Einige Schriftsteller sind der Ansicht, dass damals zuerst Cuçeij den Namen Cureisch erhalten habe, welcher so wie *el-mu-jammi* wie er auch wohl genannt wird, „der Sammler“ bedeutet, da er die zerstreuten Familien seines Stammes um sich versammelte, und dass jener Name dann auf die verwandten Stämme übertragen sei.

§. 24. Durch diese Ansiedelung wurde der Grund zu der Stadt Mekka gelegt zu Anfange des fünften Jahrhunderts

unsrer Zeitrechnung. Bis dahin standen in der Nähe der Ka'ba gar keine oder nur sehr wenige vereinzelte Wohnungen; für die angränzenden Stämme war aber die Ka'ba der gemeinschaftliche Ort für ihre gottesdienstlichen Zusammenkünfte, und der sie umgebende Platz diente ihnen den Tag über für ihren geschäftlichen und geselligen Verkehr, Abends zogen sich alle zurück zu ihren Heerden und Zelten, die ausserhalb des heiligen Gebietes standen. Der Name Mekka kann gleichwohl viel älter gewesen und damit die Umgebung der Ka'ba bezeichnet sein; einige machen den Unterschied, dass das Thal Bekka und die Stadt Mekka genannt sei.

Der Aufbau der Stadt richtete sich nach der Ka'ba, welche zum Mittelpunkt genommen wurde, so dass Cuçej zuerst auf allen vier Seiten derselben für seine nächsten Verwandten Wohnungen errichtete; für sich selbst wählte er den der Nordseite \*) der Ka'ba gegenüberliegenden Platz und baute hier ein Haus, welches zugleich als Versammlungsort diente und davon *Dâr el-nadwa* hiess, indess durfte es ausser von den Gliedern seiner Familie nur von Männern betreten werden, welche das vierzigste Jahr erreicht hatten. Hier wurde Gericht gehalten, über Krieg und Frieden und andere wichtige Angelegenheiten berathen, hier wurden die jungen Mädchen unter besonderen Ceremonien für heirathsfähig erklärt, indem ihre Jugendkleider zerrissen und sie dafür mit andern bekleidet wurden; ihre Angehörigen führten sie dann nach Hause und sie blieben von nun an eingeschlossen, bis ein Freier erschien und die Hochzeit ebenfalls in dem Versammlungshause gefeiert wurde. — Jede Wohnung bildete ein abgeschlossenes Viereck, sodass zwischen je zweien ein Durchgang blieb, um zu der Ka'ba zu gelangen; ein solches Viereck بع, umfasste aber mehrere Häuser دا für verschiedene Familien. Die Erweiterung der Stadt konnte dann in der Folge fast nur in dem Thale auf- und abwärts erfolgen, da von beiden Seiten die Berge dicht herantraten; auf der Ostseite erhebt sich der Abu Cubeis so steil,

---

\*) Genauer Nordwestseite, indem die vier Ecken der Ka'ba fast genau mit den vier Himmelsgegenden zusammentreffen; deshalb schwankt bei den Arabern der Sprachgebrauch, indem bald die nordwestliche, bald die nordöstliche Seite die Nordseite genannt wird; die vier Ecken dagegen werden immer genau nach den vier Himmelsgegenden unterschieden.

dass er von hieraus kaum zu ersteigen ist und an dem gegenüberliegenden Berge el-g'abal el-aḥmar besetzte schon Abd Manāf ben Cuḩejj den bis an den Vorsprung Ku'eiki'an noch freien Platz mit Wohnungen für seine Familie.

§. 25. Wahrscheinlich schon vor dieser Gründung der Stadt hatte Cuḩejj die Ka'ba neu aufgebaut, nachdem sie seit Abraham auch schon von den 'Amalikitern und den Ğurhum war restaurirt worden. Um die Stadt mit Wasser zu versorgen, da der alte Brunnen Zamzam damals verschüttet war, liess Cuḩejj neue Brunnen graben, den Brunnen 'Agūl auf dem Platze el-Hazwara, welcher später zur Moschee gezogen wurde, und einen anderen oberhalb, da wo nachher der obere Damm aufgeworfen wurde vor dem Hause des Abān ben 'Othman, welchen zu Muhammeds Zeit Ğubeir ben Muṭ'im reinigen und wieder in Gang bringen liess.

§. 26. Cuḩejj dehnte seine Macht soweit aus, dass er sämtliche geistliche und weltliche Aemter und Würden für sich selbst in Anspruch nahm. Es waren deren sechs: 1. السجّابة *el-ḩigāba* das Priesteramt, sowohl beim Gottesdienst, als auch bei der Beaufsichtigung des Tempels als Schlüsselbewahrer. 2. السقاية *el-sicāja* die Aufsicht über die Brunnen, besonders bei der Vertheilung des Wassers an die Pilger, welches zur Zeit der Wallfahrt aus der Ferne, vorzüglich aus dem Adams Brunnen *kurr Adam* in einem Thale des Berges Hirā in der Nähe von el-Maḩgar und aus dem Brunnen Chumm, in Schläuchen mit Camelen herbeigeschafft und in Cisternen neben der Ka'ba aufbewahrt und hier den Pilgern, zuweilen mit Honig versüsst, gereicht wurde. 3. الرقادة *el-rifāda* die Vertheilung der Lebensmittel an die Pilger, welche von den Cureisch geliefert oder für ihre Beisteuer angeschafft waren. Diese Einrichtung war erst von Cuḩejj eingeführt, indem er einst an die Cureisch folgende Anrede hielt: „Männer von Cureisch! ihr seid die Nachbarn Gottes und die Bewohner seines Heiligthums, aber die Pilger sind die Gastfreunde Gottes und die Besucher seines Tempels, sie verdienen unter allen Gästen die grösste Ehre; darum bereitet ihnen Speise und Trank für die Tage ihrer Wallfahrt bis sie euch wieder verlassen.“ Das thaten sie, indem sie jährlich beim Herannahen der Wallfahrtszeit von ihrem Vermögen dem Cuḩejj eine Abgabe entrichteten, wofür

dieser Speisen für die Pilger zubereiten liess, welche sowohl in Mekka als auch in Miná an sie ausgetheilt wurden. Diese Einrichtung wurde von Muhammed gut geheissen und bestätigt, sie erhielt sich im Islám mehrere Jahrhunderte, indem die Chalifen bedeutende Beiträge zu diesem Zwecke nach Mekka schickten, und sie scheint erst mit dem Ende des Chalifats aufgehört zu haben. 4. الندوة *el-nadwa* der Vorsitz im Versammlungshause beim Gerichte und anderen Berathungen. 5. اللواء *el-liwá* das Fahnenamt, die Entfaltung der Standarte, welche im Versammlungshause aufbewahrt wurde, und die Ernennung des Fahnenträgers beim Auszuge in den Krieg. 6. القيادة *el-kijáda* der Oberbefehl über die Armee. — Eine andere Einrichtung, welche ebenfalls von Cuçeij zuerst eingeführt wurde und sich im Islám lange erhielt, war das Anzünden von Feuer bei el-Muzdalifa in der Nacht, wenn die Pilger von 'Arafa aufbrachen, damit sie die Richtung des Weges sicherer finden konnten.

§. 27. Mit dem Priesteramte kam auch das Looswerfen in seine Hände, welches bis dahin der Bruder seines Schwiegervaters, Gádira ben Hubschia, verwaltet hatte. Für die verschiedenen Fragen, welche man durch den Götzen Hubal beantwortet wissen wollte, waren auf Pfeile verschiedene einzelne Worte geschrieben; wollte z. b. Jemand eine Reise oder sonst ein wichtiges Geschäft unternehmen und darüber das Orakel fragen, so nahm der Priester zwei Pfeile, auf dem einen stand „erlaubt“, auf dem andern „verboten“, daneben einige unbeschriebene Pfeile; kam nun beim Schütteln einer von jenen beiden heraus, so war demnach die Frage entschieden, kam ein unbeschriebener heraus, so konnte die Frage nach einiger Zeit wiederholt werden. So hatte man für verschiedene Fälle Pfeile mit den Worten: ja! nein! Rache! oder „von euch“, „nicht von euch“, wenn es sich um die Aufnahme eines Fremden in die Familie handelte; auch bei Verheirathungen, Beschneidungen, Todesfällen und anderen Veranlassungen wurde das Orakel befragt, und der dem Priester zu entrichtende Preis betrug hundert Dirhem und ein Camel zum Opfer.

§. 28. Als Cuçeij alt und schwach wurde, musste er zu seiner Betrübniß bemerken, wie sein ältester Sohn 'Abd el-Dâr, der Liebling der Eltern, bei seinen Stammgenossen nicht

die Ehre und das Ansehen genoss, wie sein zweiter Sohn 'Abd Manáf, und seine Frau Hubbá erklärte, sie habe keine Ruhe, bis er den 'Abd el-Dár in seinen Rechten gegen seinen Bruder geschützt habe. Cuçeij versicherte, er werde ihn schon zu schützen wissen, weder ein Cureisch, noch ein anderer solle die Ka'ba betreten ohne seine Erlaubniss, keine Berathung solle gepflogen, keine öffentliche Angelegenheit entschieden, die Fahne nicht entfaltet werden ohne seine Einwilligung. Um also dem Bruderszwiste vorzubeugen, bestimmte er in seinem letzten Willen, dass die sechs Regierungs- und Ehrenämter nach seinem Tode unter die beiden Brüder getheilt werden sollten und er übertrug dem 'Abd el-Dár das Priester- und Schlüsselamt, den Vorsitz in dem Versammlungshause und das Fahnenamt, Abd Manáf erhielt die Aufsicht über die Brunnen, die Bewirthung der Pilger und den Oberbefehl über die Truppen.

§. 29. Als Cuçeij hochbejahrt starb, wurde er auf dem Begräbnissplatze am Hügel el-Hag'un oberhalb Mekka begraben und die beiden Söhne übernahmen die ihnen überwiesenen Aemter. 'Abd el-Dár nahm dann mit dem seinigen eine abermalige Theilung vor, indem er bei seinem Tode seinem Sohne 'Othmán das Priesteramt vermachte und seinen Sohn 'Abd Manáf zum Erben des Versammlungshauses und der Richterwürde einsetzte, und von da an folgte immer der Sohn dem Vater: 'Abd el-'Uzzá ben 'Othmán, Abu Talha ben 'Abd el-'Uzzá, Talha ben Talha und 'Othmán ben Talha, welcher von Muhammed für sich und seine Nachkommen die Bestätigung in seinem Amte als Schlüsselbewahrer erhielt (§. 109). Auf 'Abd Manáf ben Abd el-Dár folgte sein Sohn Háschim und auf diesen nur noch sein Sohn 'Ámir ben Háschim, da mit Muhammeds Herrschaft die Richterwürde in dieser Weise als oberstes Regierungsamt aufhörte; 'Ámir blieb indess mit seinem Bruder 'Omeir ben Háschim im Besitz des Versammlungshauses (§. 73). Dies ist die Darstellung, wie sie el-Azrakí giebt.

§. 30. Abweichend davon erzählen Ibn Sa'd und Ibn Hishám, dass Cuçeij noch sämmtliche Aemter seinem Sohne Abd el-Dár übergeben habe und sie bis auf 'Ámir ben Háschim fortgeerbt seien; erst gegen diesen, der damals wahrscheinlich noch sehr jung war, sei Háschim ben 'Abd Manáf ben Cuçeij aufgetreten, unterstützt von seinen Brüdern 'Abd Schams, el-

Muttalib und Naufal, da sie in Mekka ein grösseres Ansehen genossen und sich für würdiger hielten die Regierung zu führen. Auf ihre Seite traten die Banu Asud ben Abd el-'Uzzá ben Cuçejj, Banu Zuhra ben Kiláb, Teim ben Murra und el-Hârith ben Fihri; 'Amir dagegen wurde in seinen Rechten durch die Banu Machzûm, Sahn, Gumah und 'Adi ben Ka'b unterstützt; die Banu 'Amir ben Luweij und Muhârib ben Fihri blieben neutral. Die Mitglieder beider Partheien verbanden sich durch einen Eidschwur, sich gegenseitig zu unterstützen und sich nicht zu verlassen, und es wurde dabei eine feierliche symbolische Handlung verrichtet: die Anhänger des Hâschim brachten einen Schlauch mit wohlriechenden Essenzen zur Ka'ba, in welchen ein Jeder, indem er den Schwur leistete, die Hände eintauchte, womit er dann die Ka'ba bestrich, und sie erhielten davon den Namen „die Duftenden“; 'Amir und seine Anhänger brachten einen Schlauch mit Blut zur Ka'ba, in welches sie, indem sie schworen, die Hände tauchten, und sie wurden „die Verschworenen“ oder „die Blutlecker“ genannt. Während so alle Vorbereitungen zu einem blutigen Kampfe gemacht wurden, kam unter ihnen ein Vergleich zu Stande, dass die 'Abd Manáf ben Cuçejj das Ehrenamt der Beköstigung der Pilger mit Speise und Trank bekommen, die 'Abd el-Dâr aber die übrigen Aemter behalten sollten, und in ihrem Besitze blieb auch das Gerichtshaus, bis es 'Ikrima, ein Sohn des oben genannten 'Amir, an den Chalifen Mu'awia verkaufte, welcher es zur Wohnung des Emir von Mekka bestimmte.

### Hâschim ben 'Abd Manáf.

§. 31. Da 'Abd Schams, der älteste Sohn des 'Abd Manáf, viele Reisen unternahm und selten in Mekka auf die Dauer anwesend war, auch eine grosse Anzahl von Kindern hatte, die ihm die kostspielige Bewirthung der Pilger schwer oder unmöglich machte, so kamen „die Duftenden“ überein, seinem Zwillingsbruder Hâschim das Ehrenamt ihrer Beköstigung zu übertragen, und dieser pflegte jedes Jahr, wenn die Zeit der Wallfahrt herannahete, an die Cureisch eine eindringliche Rede zu halten, worin er ihnen einschärfte, wie sie von Gott durch den Besitz der Ka'ba begnadigt und bevorzugt seien und dass



es daher ihre Pflicht sei, die fremden Pilger mit allen Ehren zu empfangen und nach Kräften zu bewirthen. Er selbst verwandte dazu jährlich eine bedeutende Summe und von den Cureisch, die nicht sehr vermögend waren, schickte ihm doch jeder zu diessm Zwecke jährlich hundert Griechische Ducaten. Háschim liess in der Nähe der Ka'ba eine Cisterne anlegen, in welche das Wasser aus den Brunnen von Mekka geleitet wurde, damit die Fremden für sich und ihre Thiere einen hinreichenden Vorrath hätten; die Beköstigung nahm ihren Anfang am 8. Dsul-Higga, welcher davon der Tag der Böhnung *el-tarvia* hiess, und erfolgte in Mekka. Miná, Gam' d. i. Muzdalifa und auf dem Berge 'Arafa; die Speisen, welche gereicht wurden, bestanden in Brod und Fleisch, Brod und Butter, Butter und Graupen oder Graupen und Datteln. Auch in Miná, wo es damals noch wenig Wasser in Cisternen gab, wurde solches dargebracht, bis die Fremden von dort zurückkehrten, dann hörte die Bewirthing auf und alle machten sich auf den Heimweg.

§. 32. Um die für so bedeutende Auslagen nöthigen Geldmittel herbeizuschaffen, suchte Háschim seine Handelsgeschäfte zu erweitern; er war der erste, welcher die Handelsreisen der Cureisch regelmässig ordnete, so dass sie im Winter nach Jemen und Habessinien, und im Sommer nach Syrien zogen, wo sie bis Gazza, oft auch bis Ancyra kamen. Hier war er mit dem Griechischen Kaiser zusammengetroffen, hatte sich ihm vorgestellt, ihm Geschenke überreicht und dann für die Cureisch mit ihm einen Handelsvertrag abgeschlossen, welcher schriftlich abgefasst war. Zugleich suchte er seine Stammesgenossen daran zu gewöhnen, dass sie selbst ihre Waaren an die grösseren Märkte brachten und nicht bloss auf den durch ihr Gebiet führenden Landstrassen feil boten. Auch an el-Nagáschi, König von Habessinien, richtete er ein Schreiben, um die Erlaubniss zu erwirken, dass die Cureisch sein Laud betreten durften.

§. 33. Auf einer solchen Reise kam Háschim einst mit einer Caravane nach Jathrib (Medina), wo jährlich ein Markt abgehalten wurde; sie stiegen auf dem Markte der Nabaïäer ab, kauften und verkauften Waaren und Háschim bemerkte hier unter der Menge der Käufer und Verkäufer eine durch ihre Gewandtheit und Schönheit ausgezeichnete Frau, und bei nä-

herer Erkundigung, ob sie ledig oder verheirathet sei, erfuhr er, sie sei Salmá, die Tochter des 'Amr ben Zeid vom Stamme el-Nagǵár und mit dem Fürsten Oḩeiḩa ben el-Gulāḩ verheirathet gewesen, von dem sie sich aber getrennt habe, nachdem sie ihm zwei Söhne 'Amr und Ma'bad geboren hatte; denn wegen des hohen Ansehens, in welchem sie bei ihrer Familie stand, habe sie sich bei der Verheirathung das sonst nur den Männern zustehende Recht vorbehalten, ihrerseits die Ehe auflösen zu können. Háschim hielt also um sie an, und als sie erfuhr, dass er von edler Abkunft sei und einen hohen Rang einnehme, verheirathete sie sich selbst mit ihm. Zu dem Hochzeitsmahle, welches er veranstaltete, lud er seine Reisegefährten ein, vierzig Cureischiten aus den Familien 'Abd Manáf, Macázüm und Sahn, sowie die Verwandten der Braut vom Stamme el-Chazrag; dann blieb er noch einige Tage, worauf er mit seiner Frau nach Mekka zurückkehrte. Salmá gebar ihm einen Sohn, welcher, da er mit grauem Kopfhair *scheiba* zur Welt kam, Scheiba genannt wurde und später den Namen 'Abd el-Muttalib erhielt.

§. 34. Bei einer Missernte und daraus entstandener Theuerung zog Háschim nach Syrien, liess dort eine Menge Brod backen, that es in grosse Säcke, belud damit seine Camele und brachte es nach Mekka. Hier *haschama* zerbrach er das Brod in Stücke, liess Schlächter kommen, welche die Camele schlachteten und kochten, schüttete die Kessel in hölzerne Schüsseln aus und speiste die Bewohner von Mekka. Dies war die erste ordentliche Mahlzeit nach dem Hungerjahre, und er erhielt damals erst den Namen Háschim d. i. Zerkrecher des Brodes, während sein eigentlicher Name 'Amr war, wie ihn der Dichter 'Abdallah ben el-Ziba'rá in einem Lobgedichte nennt:

'Amr der edle hat zerbrochen die Brodstücke für sein Volk,  
Als die Männer von Mekka in einem Hungerjahre abgemagert waren,

Von ihm sind die Reisen beide eingerichtet,  
Die Reise im Winter und die Reise in den Sommertagen.

§. 35. Das Ansehen und die Achtung, worin Háschim immer mehr stieg, erregte den Neid seines Neffen Omajja ben 'Abd Schams, welcher einiges Vermögen besass; er gab sich alle Mühe, es dem Háschim gleich zu thun, war aber nicht dazu

im Stande, sondern erregte nur die Schadenfreude einiger Cureisch. Aus Aerger fing er nun an, Hâschim zu schmähen, und forderte ihn zu einem Wettstreite heraus, welchen dieser aber wegen seines höheren Alters und Ansehens ablehnte. Indess hörten die Cureisch nicht auf, ihn anzureizen, bis er sich bereit erklärte, um den Preis von funfzig schwarzäugigen Camelen, welche in Mekka geschlachtet werden sollten, und unter der Bedingung einer zehnjährigen Verbannung aus der Stadt für den Unterliegenden, sich in einen Wettstreit um die grössere Ehre einzulassen. Omajja war damit einverstanden und sie wählten zum Schiedsrichter den Priester der Chuzâ'a, Abu Hamhama Habtb ben 'Amtra, dessen Mutter Kîlâba eine Schwester des Hâschim war. Der von diesem gefällte Urtheilsspruch lautete:

Bei dem glänzenden Mond und dem leuchtenden Sterne!  
Bei der Regenwolke und dem Vogel in der Lüfte Ferne!  
Bei allem, was den Wanderer leitet durch Berg und Thal!  
Wahrhaftig! Hâschim übertrifft den Omajja allzumal  
An guten Eigenschaften von Anfang bis zu Ende benannt.  
Abu Hamhama ist damit wohl bekannt.

Der Sieger Hâschim nahm die funfzig Camele des Omajja und liess sie in Mekka schlachten und austheilen, während Omajja auf zehn Jahre in die Verbannung nach Syrien ging. Dies ist der Ursprung der Feindschaft zwischen Hâschim und Omajja und ihren Nachkommen, den Hâschimiden ('Abbasiden) und Omajjaden.

§. 36. Hâschim liess den Brunnen el-Sagla graben zwischen el-Çafâ und el-Marwa, welchen sein Sohn Asad ben Hâschim dem Mu'ïm ben 'Adî schenkte, als 'Abd el-Muṭṭalib den Zamzam wieder ausgrub und sie dann jenen entbehren konnten; in der Folge war er als der Brunnen des 'Gubeir ben Mu'ïm bekannt, bis er von Hammâd el-Berberî zu dem Platze der Moschee gezogen wurde. Auch der Brunnen Badṣdar war von Hâschim angelegt am Fusse des Mustandsar auf dem Grundeigenthume des Abu Lahab und el-Mucawwam, der Söhne des 'Abd el-Muṭṭalib, hinter dem Hause der Tallûb, der Sklavin der Zubeida. — Hâschim erkrankte auf einer Handelsreise nach Syrien; seine Begleiter blieben bei ihm in Gazza, bis er gestorben war, begraben ihn dort, und Abu Ruhm ben 'Abd

el-'Uzzá el-'Amirf, damals ein junger Mann von zwanzig Jahren, brachte seinen Nachlass seinen Kindern nach Mekka zurück.

### **Scheiba ben Hâschim gen. Abd el-Muţţalib.**

§. 37. Nach dem Tode des Hâschim zog seine Frau Salmá mit ihrem Sohne Scheiba wieder zu ihrer Familie nach Medina, und el-Muţţalib, der jüngere Bruder des Hâschim\*), übernahm dessen Amt in Mekka, worauf sich seine eigenen Verse beziehen:

Verkünde bei dir den Söhnen Hâschims, was wir unge-  
heissen gethan haben,

Wir sind aufgestanden um die Pilger des Heiligthums zu  
tränken, als der Ruhm (der Väter) unerwâhnt vergessen war.

Wir haben die Pilger in unsern Häusern versammelt,  
als wären sie Rinder, die zusammengetrieben werden.

'Abd Schams starb bald nachher und wurde in el-Hagûn begraben. Noufal ben 'Abd Manâf hatte sich um die Cureisch verdient gemacht, indem er in ihrem Auftrage mit dem Könige von Persien einen Vertrag wegen ihrer Handelsreisen nach 'Irâk abgeschlossen hatte. Er starb auf einer solchen Reise bei dem Gewässer Salinân auf dem Wege von 'Irâk nach Mekka. — Als Thâbit ben el-Mundsir, der Vater des Dichters Hassân ben Thâbit, aus Medina einst zur Wallfahrt nach Mekka kam, erzählte er seinem Freunde el-Muţţalib, wie sein Neffe Scheiba durch seinen schönen Anstand und seine Geschicklichkeit im Bogenschiessen sich so vortheilhaft vor seinen Vettern in Medina auszeichnete, dass keiner seiner Pfeile das handgrosse Ziel verfehlte, und so oft er trafe, rief er aus: „ich bin der Sohn 'Amr's des edlen“. el-Muţţalib wollte ihn deshalb sobald als möglich wieder nach Mekka holen, und wiewohl Thâbit bemerkte, dass seine Mutter und seine Oheime in nicht so leicht würden ziehen lassen, machte er sich doch nach Medina auf den Weg. In der Nähe der Stadt angekommen, erkundigte er sich nach ihm und fand ihn bald mit seinen Kameraden beim Pfeilschiessen; er erkannte ihn an der Aehnlichkeit mit seinem Vater, umarmte ihn mit thränenden Augen und zog ihm ein Jemenisches seidenes Kleid an; er beschreibt dies selbst in Versen also:

\*) Nach *Ibn Sâd* war er älter als 'Abd Schams und Hâschim.

Ich erkannte Scheiba, als die Söhne der Naggár (Medienser) sich um ihn sammelten, um im Bogenschiessen sich zu üben.

Ich erkannte ihn, wie er an Gestalt und Fertigkeit ungleich;

da flossen mir um ihn die Thränen wie ein Regenguss.

Seine Mutter Salmá liess el-Muttalib zu sich in ihre Wohnung einladen, und als sie den Grund seiner Reise erfuhr, sträubte sie sich lange, bis jener erklärte, dass er nicht ohne den Knaben gehen würde. „Er ist jetzt erwachsen, sagte er, und lebt in einer fremden Familie, während wir, seine nächsten Verwandten, im höchsten Ansehen stehen; der Aufenthalt in seiner Vaterstadt ist für ihn besser als der hiesige, er bleibt darum dein Sohn, wo er auch sein mag<sup>4</sup>. Salmá hat nun nur um einen Aufschub von drei Tagen, und nachdem diese verflossen waren, reiste er mit ihm nach Mekka zurück. Als sie dort einzogen, hielten die Leute den Scheiba für einen Sklaven 'abd el-Muttalib's und sagten: der ist 'Abd el-Muttalib, und nachdem ihnen el-Muttalib gesagt hatte, dass es sein Neffe Scheiba sei, erkannten sie ihn ebenfalls an der Aehnlichkeit mit seinem Vater; indess wurde er seitdem 'Abd el-Muttalib genannt.

§. 38. el-Muttalib unternahm öfters Handelsreisen nach Jemen und Habessinien und hatte den von seinem Bruder Hâschim eingeleiteten Handelsvertrag mit el-Nagâschî zu Gunsten der Cureisch abgeschlossen; auf einer solchen Reise starb er in der Festung Radmân in Jemen und 'Abd el-Muttalib erbt seine Aemter, er speiste die Pilger und tränkte ihre Camele aus den Cisternen der bisherigen Vorsteher, bis er dem alten Brunnen Zamzam wieder herstellte. Der Ort war ihm in einer Vision angezeigt und nachdem er seine Arbeit einmal begonnen hatte, setzte er sie ungeachtet des Widerspruches der Cureisch unablässig fort, bis er die Gegenstände wiederfand, welche einst Mudhâdh bei seinem Auszuge aus Mekka (§. 10) hier vergraben hatte: zwei goldene Gazellen, sieben Schwerter aus Cala'a und andere Waffen und Rüstungen. Die Cureisch erhoben darüber einen Streit, indem sie Antheil daran zu haben behaupteten, und 'Abd el-Muttalib schlug ihnen deshalb vor, darum zu loosen; er mache zwei grüne Pfeile für die Ka'ba

zwei schwarze für sich selbst und zwei weisse für die Cureisch, damit gingen sie zu dem Götzen Hubal und es fielen auf die beiden grünen Pfeile die beiden Gazellen für die Ka'ba, auf die beiden schwarzen die Schwerdter und Rüstungen für 'Abd el- Muttalib und die Cureisch gingen leer aus. Er machte nun aus einer der Gazellen Goldplatten, womit er die Thür der Ka'ba beschlug, daneben hing er die Schwerdter; die andere Gazelle stellte er im Innern der Ka'ba neben dem Bilde des Hubal auf. Er fuhr dann fort den Brunnen auszugraben und traf nach einer langen mühevollen Arbeit endlich in der Tiefe auf Quellwasser und ein lautes „Allah akbar“ (Gott ist gross!) verkündete den Cureisch, dass er seinen Zweck erreicht habe. Jetzt erhoben diese aufs Neue einen Streit über den Besitz des Brunnens, indem sie behaupteten, dass er gemeinschaftliches Eigenthum sei, da er schon von ihrem Ahnherrn Ismá'il gegraben sei. 'Abd el- Muttalib nahm ihn dagegen für sich allein in Anspruch, wollte sich aber einem beliebigen Schiedsrichter unterwerfen, und man kam überein, dass die Priesterin der Banu Sa'd Hudseim in Mu'an, einem festen Platze an der Syrischen Gränze fünf Tagereisen von Damascus, den Streit entscheiden solle. Er brach deshalb mit zwanzig Mann von 'Abd Manáf's Nachkommen dahin auf, während zwanzig Cureisch für sich des Weges zogen; als sie zu dem Brunnen el- Fakr kamen, fanden sie kein Wasser darin und sahen mitten in der Wüste einem qualvollen Tode entgegen. Die Cureisch, die in ihrer Nähe lagerten, hatten zwar noch einigen Vorrath, weigerten sich aber ihnen davon etwas abzugeben, um nicht selber dann dem Mangel ausgesetzt zu sein. 'Abd el- Muttalib berieth sich nun mit seinen Leuten und schlug ihnen endlich vor, dass sich jeder sein Grab selbst graben solle und sobald einer stürbe, sollten ihn die anderen hineinlegen, dann würde doch zuletzt nur einer unbeerdigt übrig bleiben. Als die Gräber fertig waren, setzten sie sich daneben und erwarteten ihr Ende; da fiel es 'Abd el- Muttalib ein, dass es doch noch besser sei, die letzten Kräfte ihrer Thiere zusammen zu nehmen und weiter zu ziehen um Wasser zu suchen, und indem er zuerst aufstieg und sein Camel dabei hart auftrat, sprang unter seinem Hufe eine Quelle süssen Wassers hervor. Sie priesen Gott für ihre Rettung, tranken und

füllten ihre Schläuche und riefen auch die Cureisch herbei um sich zu stärken; diese erkannten hier die göttliche Fügung und wollten nun den Streit nicht weiter fortsetzen, indem sie sagten: „der Gott, welcher dir hier in der Wüste das Wasser schenkt, hat dir auch den Zamzam geschenkt“. Sie kehrten um und störten ihn nicht weiter im Besitz des Brunnens.

§. 39. Auch mit den Einwohnern von el-Tāyf hatte 'Abd el-Muṭṭalib einen Streit um eine Quelle Daul-Harim genannt. Längere Zeit war sie von ihm selbst nicht benutzt worden und die Bewohner von el-Tāyf hatten sie in Besitz genommen; als er sie nun zurückforderte, wollte sie ihm der Häuptling der Thakff, 'Gundab ben el-Hārisch, nicht wieder überlassen und dies führte zu einem Rangstreite zwischen ihnen beiden, welchen 'Uzzá Salama, der Priester der Banu 'Udsra in Syrien entscheiden sollte. Auf dem Wege dahin ging der Wasservorrath des 'Abd el-Muṭṭalib und seiner Begleiter zu Ende und er bat die Thakff ihnen von dem ihrigen etwas abzugeben; als sie dies abschlugen, liess Gott anter dem Reisesacke seines Cameles eine Quelle hervorsprudeln, wovon sie tranken und ihre Schläuche wieder füllten. Später ging der Vorrath der Thakff zu Ende und da sie 'Abd el-Muṭṭalib darum ansprachen, theilte er ihnen gern etwas mit. Der Priester entschied den Rangstreit zu Gunsten des 'Abd el-Muṭṭalib, welcher dann die eingesetzten Camele schlachten liess und das kleine Vieh mit sich nahm.

§. 40. Während der wiederholten Belästigungen der Cureisch hatte 'Abd el-Muṭṭalib nur seinen einzigen Sohn el-Hārisch, der damals noch jung war, als Hilfe und Beistand gehabt, und er hatte von seinem Vetter 'Adi ben Naufal die Worte hören müssen: „wie kannst du einzelner Mann dir etwas gegen uns herausnehmen?“ Da hatte 'Abd el-Muṭṭalib gelobt, wenn Gott ihm zehn Söhne schenke, so wolle er ihm einen derselben zum Opfer bringen. Nachdem ihm nun zehn Söhne geboren waren, liess er sie zusammenkommen und erzählte ihnen, was er gelobt hatte; alle stimmten überein, dass er sein Gelübde halten müsse, er solle den Namen eines jeden von ihnen auf einen Pfeil schreiben und das Loos entscheiden lassen. Dies geschah, er nahm die Pfeile, ging in das Innere der Ka'ba und sprach zu dem Priester: „wirf die Pfeile“; und als er warf,

kam der Pfeil des Abdallah heraus, den er besonders lieb hatte. Er nahm ihn bei der Hand, führte ihn zur Schlachtbank und hatte das Messer schon bereit. Da traten ihm seine Verwandten von Machzûm und andere angesehene Cureisch in den Weg und machten ihm Vorstellungen, welche Folgen ein solches Beispiel haben würde, auch seine Söhne und Töchter vereinigten sich mit ihnen und er liess sich bereden, den Fall einer Wahrsagerin in Medina Namens Tuheibir vorzulegen, welche mit einem Geiste in Verbindung zu stehen vorgab. Er begab sich also zu ihr, erzählte ihr seine Geschichte und sie beschied ihn auf den andern Morgen, damit sie erst ihren Geliebten fragen könne. Als 'Abd el-Muttalib wieder zu ihr kam, fragte sie ihn: wieviel beträgt bei euch die Sühne? er antwortete: zehn Camele. — So gehe hin, fuhr sie fort, nimm zehn Camale und wirf das Loos um sie und deinen Sohn; trifft es auf die Camele, so opfere sie, trifft es auf deinen Sohn, so füge solange noch zehn Camele hinzu, bis es auf sie trifft, dann ist die Gottheit befriedigt und dein Sohn gerettet. Er kehrte nun nach Mekka zurück, nahm zehn Camele und warf bei dem Götzen Hubal das Loos, da traf es auf Abdallah; dann setzte er zehn hinzu, es traf wieder auf Abdallah; dann immer zehn mehr, bis es hundert waren, da traf das Loos auf die Camele und nachdem er dies dreimal wiederholt hatte, um sich zu vergewissern, dass es der Wille der Gottheit sei, war er sehr froh und die Leute mit ihm; während seine Töchter ihren Bruder Abdallah mit sich nahmen, holte er die Camele, schlachtete sie zwischen el-Çafâ und el-Marwa und liess das Fleisch in der Umgegend von Mekka unter die Araber vertheilen und die Ueberbleibsel ungestört von den Vögeln und wilden Thieren aufzehren. Seitdem wurde die Sühne für einen Getödteten bei den Arabern auf hundert Camele bestimmt und dies von Muhammed bestätigt.

§. 41. Das Ansehen des 'Abd el-Muttalib war durch alle diese Vorfälle, durch seine Freigebigkeit und seinen Edelmut so gestiegen, dass er allgemein als das Oberhaupt seines Stammes anerkannt wurde, und selbst eine Abtheilung von den Chuzâ'a stellte sich unter seinen Schutz, um ungestört die Ka'ba besuchen zu können, und es war ihm um so lieber, sich durch diese zu verstärken, als die Cureisch nicht aufhörten, eine



feindliche Stellung gegen ihn einzunehmen. Er versammelte deshalb sieben von el-Muttalib's Nachkommen, dazu el-Arcam ben Nadhla, el-Dhahhâk und 'Amr, die beiden Söhne des Abu Çeiff ben Hâschim (von 'Abd Schams und Naufal war keiner dabei), begab sich mit ihnen in das Versammlungshaus und schloss mit den Chuzá'a ein Schutz- und Trutz-Bündniss, worüber eine Urkunde aufgenommen wurde, die sie in der Ka'ba aufhängten, und er sprach dazu die Verse:

Ich werde, wenn mein Ende naht, Zubeir verpflichten.  
an dem, was zwischen mir und 'Amr\*) festzuhalten,  
Dass er den Schwur, den einst sein alter Vater that, bewahre,  
und nie darin durch Druck und List vom Rechten weiche.  
Sie hielten treu den alten Bund und schwuren deinem Vater,  
und waren besser, als die näheren Verwandten Fihr<sup>2)</sup>.

Er verpflichtete auch in seinem Testamente zur Aufrechterhaltung dieses Vertrages seinen Sohn el-Zubeir, dieser wieder bei seinem Tode seinem Bruder Abu Tâlib, und dieser seinen Bruder el-'Abbâs.

§. 42. Auf seinen Handelsreisen nach Jemen pflegte 'Abd el-Muttalib bei einem der Himjarischen Fürsten einzukehren; einmal traf er dort einen sehr bejahrten Mann, welcher ihm vorhersagte, dass unter ihnen ein Prophet und König aufstehen würde, und zwar aus dem Geschlechte Zubra; er nahm deshalb bei seiner Rückkehr aus diesem Geschlechte die Hâla bint Wuheib zur Frau und verheirathete seinen Sohn 'Abdallah mit Âmina bint Wahb, welche Muhammeds Mutter wurde. — Ein ander Mal fragte ihn der Himjarische Fürst, ob er nicht sein weisses Haar zu ändern und als jugendlicher Mann nach Mekka zurückzukehren wünsche? — Das vermöchtest du? fragte er erstaunt. — Der Fürst liess ihm nun das Haar erst mit Hinna färben und dann Waid darüber streichen, wodurch es rabenschwarz wurde. 'Abd el-Muttalib nahm von diesen Stoffen eine grosse Quantität mit sich; er kam bei Nacht in Mekka an, und als er am andern Morgen mit seinem gefärbten Haare in seiner Familie erschien, sagte seine Frau Nuteila: „Scheibal wenn das doch immer so bliebe, wie schön wäre das!“ — Abd el-Muttalib erwiderte in Versen:

\*) d. h. die vom 'Amr Muzeikia abstammenden Chuzá'a.

2) d. h. die Careisch, hier mit Ausschluss der Hâschimiden.

Wenn diese Schwärze mir bliebe, ich wollte es loben,  
es wäre doch ein Ersatz für die schon entschwundene Jugend.  
Du freust dich darüber, das Leben ist auch nur kurz,  
und vor Tod und Vergang kein Entrinnen, o Nuteila!  
Was nützt auch dem Mann sein behagliches und bequemes Leben  
am Tage da sein hoher Sitz in Nichts zerfällt.

Auf diese Weise kam die Sitte, das Haar schwarz zu färben, nach Mekka.

§. 43. 'Abd el-Muttalib war mit Harb ben Omajja lange Zeit befreundet, bis dieser ihm einen Wettkampf anbot, wem die grössere Ehre gebühre, und nachdem el-Nag'aschi, König von Habessinien, es abgelehnt hatte, diesen Streit zu entscheiden, wählten sie Nufeil ben 'Abd el-'Uzzá zum Schiedsrichter. Dieser wies den Harb zurecht mit den Worten: „Wie kannst du dich mit einem Manne messen wollen, der dich in jeder Hinsicht übertrifft?“ Harb schloss sich nun an Abdallah ben Gud'an, welcher damals als Partheiführer in Mekka in Ansehen stand, und hierdurch erhielt der Familienhass zwischen den Omajjaden und Hâschimiden neue Nahrung.

§. 44. In diese Zeit fällt der Zug der Aethiopier gegen Mekka. Nachdem Abraha, der Habessinische Feldherr und Statthalter von Jemen, seine Herrschaft in der Hauptstadt Çan'a befestigt hatte, baute er dort einen Tempel von solcher Pracht, wie sie bis dahin in Arabien nicht gesehen war, in der Absicht die Wallfahrten der Araber, die sie alljährlich nach Mokka unternahmen, nach Çan'a zu lenken. Als dies die Mekkaner erfuhren, waren sie sehr aufgebracht, und einer von den Fukeim aus dem Stamme Mâlik ben Kinâna beredete zwei junge Leute nach Çan'a zu gehen und den Tempel zu verunreinigen, um ihre Verachtung an den Tag zu legen. Dies wurde ausgeführt und die Thäter blieben auch nicht unbekannt, und sobald Abraha davon Kenntniss erhielt und erfuhr, dass es von Mekkanern geschehen sei, schwor er nach Mekka zu ziehen und ihren Tempel zu zerstören; er sammelte auch sogleich eine Armee von 60,000 Mann und stellte sich selbst, auf einem Elephanten reitend, an die Spitze. Die Araber säumten nicht sich zum Widerstande zu rüsten, da es die Beschützung ihres allgemeinen hochverehrten Heiligthums galt, und zuerst stellte sich ihm der Fürst Dsû Nafr mit dem von ihm aufgebotenen

Heere entgegen; allein er wurde geschlagen und gefangen genommen, indess schenkte ihm Abraha das Leben und behielt ihn als Gefangenen bei sich. Er rückte nun weiter vor in das Gebiet der Chath'am, deren beide Stämme Schahrân und Nâhis damals unter Nufeil ben Hâbib standen; auch dieser wurde geschlagen und gefangen genommen, erhielt aber die Freiheit wieder, indem er sich für das fernere Verhalten seiner Stammgenossen verbürgte und sich erbot, als Wegweiser zu dienen. Von da kam Abraha nach el-Tâif; die Einwohner, der Stamm Thakîf unter ihrem Anführer Mas'ûd ben Mu'attib, kamen ihm entgegen, erklärten ihre Unterwürfigkeit und stellten ihm vor, dass es nicht ihr Tempel, das Haus der Göttin el-Lât sei, welchen er suche, sondern der zu Mekka, wohin sie ihm einen Führer mitgeben wollten. Als solcher erbot sich Abu Rigâl, der sie bis el-Magammis einige Meilen von Mekka geleitete, wo er plötzlich starb; sein Grab wurde hier in der Folge von den vorüberziehenden Arabern unter Verwünschungen mit Steinen beworfen. Während Abraha mit seiner Armee bei el-Magammis lagerte, schickte er den Habessinier el-Aswad ben Mafçâd an der Spitze einer Reiterschaar gegen Mekka, welche alles Vieh der Umgegend zusammen und ins Lager trieben, darunter zweihundert Camele, die dem 'Abd el-Muţţalib gehörten. Die Cureisch, Chuzâ'a, Kinâna, Hudseil und die übrigen Bewohner des heiligen Gebietes dachten zwar anfangs sich zur Wehre zu setzen, standen aber davon ab, da sie die Erfolglosigkeit voraussahen. Hierauf sandte Abraha den Himjariten Hunâta nach Mekka mit dem Auftrage, dem Fürsten der Stadt zu sagen, der König sei nicht gekommen um Krieg gegen sie zu führen, sondern nur um den Tempel zu zerstören, wenn sie sich ihm nicht zur Wehre setzten, so habe auch er nicht nöthig Blut zu vergiessen; wenn der Fürst den Krieg nicht wolle, so solle er ins Lager kommen. Als nun Hunâta nach Mekka kam und sich nach dem Fürsten erkundigte, wurde er zu 'Abd el-Muţţalib beschieden, denn dieser galt damals wegen seines hohen Ansehens für das Oberhaupt der Cureisch. Hunâta entledigte sich seines Auftrags und 'Abd el-Muţţalib erwiederte: „Wir wollen den Krieg nicht, sind auch nicht im Stande einem solchen Heere Widerstand zu leisten; dies ist das heilige Haus Gottes, der Tempel Abrahams, mag Gott ihn schützen, er ist

sein Tempel und sein Heiligthum, giebt er ihn preis, so können wir ihn nicht vertheidigen“. So komm mit mir, sprach Hunāta, denn der König hat mir befohlen, dich zu ihm zu führen. 'Abd el-Muttalib ging nun mit ihm in Begleitung einiger seiner Söhne, bis sie ins Lager kamen; hier erkundigte er sich nach dem gefangenen Dsū Nafr, der sein Freund war, und als er ihn im Gefängnisse traf, sagte er: o Dsū Nafr! weisst du kein Mittel gegen dieses Unglück, das uns betroffen hat? Dsū Nafr erwiederte: Was für Mittel hat ein Gefangener in den Händen eines Königs, der nur noch nicht weiss, ob er ihn morgens oder abends will tödten lassen? ich habe kein Mittel gegen irgend etwas von dem, was dich betroffen hat, ausser dass Oneis der Elephantenwärter mein Freund ist, den will ich rufen lassen, dich ihm empfehlen, ihm dein gutes Recht vorstellen und ihn bitten, dass er dir beim Könige eine Audienz verschaffe, mit ihm über deine Angelegenheit rede und bei ihm eine Fürbitte zu deinen Gunsten einlege, wenn er dazu im Stande ist. Als Oneis erschien, sprach Dsū Nafr: „Hier ist 'Abd el-Muttalib, Fürst der Cureisch und Anführer der Caravane von Mekka, der die Menschen in den Thälern und auf den Bergen speist und die wilden Thiere auf den Gipfeln der Berge; der König hat ihm zweihundert Camele abgenommen, suche ihm eine Audienz zu verschaffen und ihm nützlich zu sein, so gut du kannst“. Oneis versprach es und redete mit Abraha und sagte ihm: „o König! da ist der Fürst der Cureisch vor deiner Thür und lässt dich um eine Audienz bitten; er ist der Anführer der Caravane von Mekka und speist die Menschen in den Thälern und auf den Bergen und die wilden Thiere auf den Gipfeln der Berge; erlaube, dass er eintrete, damit er dir sein Anliegen vortrage“. Abraha liess ihn eintreten und als er ihn sah, (er war ein grosser, schöner Mann), empfing er ihn ehrenvoll und wollte ihn nicht unter sich sitzen lassen, und nur die Scheu vor den Habessiniern hielt ihn zurück, sonst hätte er ihn neben sich auf seinen Thron sitzen lassen; er stieg deshalb hinab, setzte sich auf seinen Polster und liess 'Abd el-Muttalib an seiner Seite Platz nehmen. Dann sprach Abraha zu seinem Dolmetsch: frage ihn, was sein Anliegen sei? Der Dolmetsch wandte sich zu ihm und sprach: der König lässt dich fragen, welches dein Anliegen sei? Er antwortete: meine

Bitte ist, dass der König mir die zweihundert Camele zurückgebe, welche seine Leute mir abgenommen haben. Als der König dies hörte, sprach er: du hast mich in Bewunderung gesetzt, als ich dich sah, jetzt habe ich von dir genug, nachdem du geredet hast; du sprichst mit mir von zweihundert Camelien, welche meine Leute dir abgenommen haben, und schweigst von dem Tempel, wo du und deine Väter euren Gott verehrt habt, und den zu zerstören ich gekommen bin; darüber sagst du nichts. Sprach 'Abd el-Muttalib: siehe! ich bin der Herr meiner Camele, die ich schützen muss, und der Tempel hat auch einen Herrn, der ihn beschützen wird. — Was kann ihn denn vor mir schützen? — Das wirst du schon sehen. — Abraha gab ihm die geraubten Camele zurück und entliess ihn. Es waren aber mit 'Abd el-Muttalib noch zwei Häuptlinge ins Lager gekommen, Ja'mar ben Nufätha, Häuptling der Banu Bekr ben 'Abd Manät, und Chuweilid ben Wäthila, Häuptling der Hudseil, die boten dem Abraha den dritten Theil aller Heerden von Tihäma, wenn er umkehren und den Tempel nicht zerstören wolle; doch er schlug es aus. 'Abd el-Muttalib kam dann nach Mekka zurück, erzählte, was vorgefallen war, und befahl den Careisch die Stadt zu verlassen und sich auf die Höhen der Berge zurückzuziehen, um gegen die Belästigungen der Soldaten gesichert zu sein; dann trat er mit einigen wenigen vor die Ka'ba, sie beteten zu Gott und flehten ihn an um Hilfe gegen Abraha und sein Heer, und indem 'Abd el-Muttalib den Ring an der Thür ergriff, sprach er:

O Herr! der Mensch beschützt sein Haus, schütz du dein Heiligthum!

Dass nicht ihr Kreuz\*) und ihre Macht besiege deinen Ruhm.

Lässt du es zu, mag's besser sein, befiel's nach deiner Macht;

Lässt du es zu, so wird dadurch dein Wille nur vollbracht.

Hierauf liess er den Ring los und zog sich mit seinen Begleitern 'Amr ben 'Aids, Mut'im ben 'Adi und Abu Mas'ud el-Thakefi auf den Berg Hirä zurück, wo sie erwarteten, was Abraha bei seiner Ankunft in Mekka beginnen würde. Dieser ordnete nun sein Heer um in Mekka einzuziehen und liess einen Elefanten, der den Namen Mahmüd hatte, vorführen, fest ent-

---

\*) Die Standarte der Christlichen Habessinier.

schlossen die Ka'ba zu zerstören und dann nach Jemen zurück-zukehren. In dem Augenblicke, als sie den Elephanten nach der Gegend von Mekka hinwandten, trat der gefangene Nufeil ben Ḥabīb an seine Seite, legte sich mit dem Gesichte unter sein Ohr und sprach: „knie nieder, Maḥmūd! und kehre grades Weges dahin zurück, woher du gekommen bist; denn du bist in Gottes heiligem Lande“. Dann liess er das Ohr los, lief davon und flüchtete auf den Berg, während der Elefant sich niederlegte; sie suchten nun vergebens ihn zum Aufstehen zu bringen, bis sie ihn sogar mit Aexten auf den Kopf schlugen und ihn mit spitzen Stöcken in die Weichen stiessen, aber ohne Erfolg. Endlich wandten sie ihn um nach Jemen zu, da stand er auf und schritt rasch vorwärts, und ebenso machte er es, als sie ihn nach Norden und nach Osten drehten; aber als sie ihn wieder nach Mekka hin wandten, fiel er wieder nieder. Zu gleicher Zeit sandte Gott über sie Vögel vom Meere her wie Schwalben und Balasân, jeder Vogel trug drei Steine, einen im Schnabel und in jeder Krallen einen, wie Erbsen und Linsen, die liessen sie herabfallen, und Jeder, welcher davon getroffen wurde, starb, die anderen ergriffen die Flucht, eilten den Weg zurück, den sie gekommen waren, und fragten nach Nufeil, um ihnen den Weg nach Jemen zu zeigen; dieser aber sprach, als er Gottes Rache über sie kommen sah:

Wo ist die Rettung, wenn Gott der Verfolger ist?

Der mit dem Streifschuss \*) ist der Besiegte, nicht der Sieger. Die Habessinier zogen nun fort, aber sie fielen überall am Wege um, alle Lagerplätze waren mit Todten bedeckt; auch Abraha war von der Krankheit betroffen, sie nahmen ihn mit sich, da fiel ihm ein Glied nach dem andern ab, und wo eins abfiel, entstand ein Geschwür, aus welchem Eiter und Blut floss; als sie mit ihm nach Çau'a kamen, war er wie ein junger Vogel, bis sich die Brust vom Herzen ablöste. Der Rest des Heeres, etliche Sklaven und Trossknechte waren in Mekka geblieben und wurden als Arbeiter und Hirten gebraucht, und 'Aischa erzählte, dass sie den Führer und den Wärter des

---

\*) D. i. Abraha, welcher in dem Zweikampfe mit Ariât von dessen Lanze im Gesicht stark gestreift wurde, aber Sieger blieb. Vgl. *Ibn Hişkâm* Leben Muhammeds. S. 29.

Elephanten noch in Mekka gesehen habe, wie sie beide blind und lahm ihr Essen sich erbettelten. — Man behauptet, dass in jenem Jahre (569 nach Chr.) zum ersten Male in Arabien sich die Blattern und Varioliden gezeigt hätten, und ebenso auch das Bitterkraut Raute, die Koloquinthe und Asklepias. Jene Vögel sollen vom Meere bei Gidda hergekommen sein und von ihnen die Tauben abstammen, die nachher in so grosser Zahl in Mekka vorhanden waren und für heilig gehalten wurden.

### Muhammed's Geburt.

§. 45. In dieses Jahr des Elephanten, wie es als Beginn einer neuen Aera genannt wurde, fällt die Geburt des Propheten Muhammed, während sein Vater Abdallah mit mehreren anderen Cureisch eine Handelsreise nach Gazza machte. Dieser erkrankte auf der Rückkehr und musste in Medina zurückbleiben, wo er von seinen Oheimen aus der Familie 'Adi ben el-Naggâr aufgenommen und gepflegt wurde. Seine Begleiter brachten seinem Vater 'Abd el-Muttalib die Nachricht nach Mekka und dieser schickte seinen ältesten Sohn el-Hârith nach Medina, bei dessen Ankunft aber Adallah schon gestorben und in dem Hause des Nâbîga gleich links am Eingange der Stadt begraben war. Er war erst 25 Jahre alt und hinterliess seinem Sohne Muhammed als Erbtheil eine Sklavin, Umm Aiman, fünf Camele und einige Schaafe. Als dann auch Muhammeds Mutter Amina in seinem sechsten Jahre starb, nahm ihn sein Grossvater 'Abd el-Muttalib zu sich und bewies gegen ihn eine Zärtlichkeit, wie gegen keins seiner Kinder; er liess ihn zu sich bringen und er durfte zu ihm kommen, wenn er allein war oder schlief; bei ihren Zusammenkünften vor der Ka'ba hatte 'Abd el-Muttalib seinen bestimmten Platz, wo ihm sein Teppich ausgebreitet wurde, auf den sich Niemand ausser ihm setzen durfte. Wenn aber der kleine Muhammed sich darauf setzte und die anderen ihn davon zurückwiesen, sagte 'Abd el-Muttalib: lasst ihn, er muss sich gewöhnen den Herrschersitz einzunehmen; er weiss, dass er zu etwas grossem bestimmt ist, und ich hoffe, er wird eine Berühmtheit erlangen, wie noch kein Araber. — Nach zwei Jahren, da 'Abd el-Muttalib sein

Ende nahe fühlte, übergab er Muhammed der Obhut seines Sohnes Abu Tālib, da dieser der leibliche Bruder seines Vaters Abdallah war, dann liess er seine Töchter zu sich kommen und sagte: „singet mir Klagelieder vor, ich will zuhören“; sie trugen nun nach einander Trauergedichte vor, worin sie seine vortrefflichen Eigenschaften lobten und als die Reihe an Umeima kam, war ihm die Zunge schon schwer, er nickte aber noch beifällig mit dem Kopfe, als wollte er sagen: „ja! so war ich“, und verschied sanft. Er erreichte ein Alter von achtzig Jahren und wurde am Berge el-Hagūn begraben.

§. 46. Das Amt, den Pilgern zu triaken zu reichen, ging auf seinen Sohn *el-'Abds* ben 'Abd el-Muttalib über; dieser besass Weinberge in el-Tāif und liess von dort die Trauben nach Mekka bringen und schloss mit den Einwohnern von el-Tāif Contracte, von den ibrigen noch mehr zu liefern; dann presste er sie aus und reichte den Pilgern den Most. Bei der Einnahme von Mekka bestätigte ihn Muhammed in seinem Amte, welches nach ihm auf seinen Sohn Abdallah, dann auf dessen Sohn 'Alī u. s. w. forterbte.

### Kriege der Mekkaner.

§. 47. Wichtiger war in jener Zeit die Stellung der Anführer, da nicht nur die inneren Zwistigkeiten einige Male in blutige Händel übergingen, sondern auch die Cureisch nach auswärts in mehrere Felhden verwickelt wurden. Auf 'Abd Manāf ben Cucej war sein Sohn 'Abd Schams, diesem sein Sohn Omajja gefolgt, es ist aber aus ihrer Regierungszeit kein Ereigniss berichtet. — Um sich gegen mächtigere Feinde zu schützen, hatten sich die Cureisch mit den die Umgegend von Mekka bewohnenden Nomaden-Stämmen der Banu el-Hārith ben 'Abd Manāt ben Kināna, el-Haun ben Chuzeima ben Mudrika und Banu el-Muṭalik von Chuzā'a verbündet und dies Bündniss war auf dem Berge el-Hūschī (oder Habisch oder el-Aḥbasch) zehn Meilen von Mekka geschlossen; in dem Eidschwur war die Formel gebraucht: „so lange der Hūschī steht“, und davon erhielten die Verbündeten den Namen „die Aḥābisch der Cureisch\*“<sup>4</sup>. Dies hielt sie indess nicht ab,

\*) Andere leiten das Wort ab von dem Verbum *habascha* vereinigen.



schon bald darauf ihren nächsten Verwandten, den Banu Bekr ben 'Abd Manâf ben Kinâna, gegen die Cureisch zu Hülfe zu kommen, so dass diese unter Anführung des Harb ben Omajja bei Dsâf Nakif eine Niederlage erlitten.

§. 48. Von grösserer Bedeutung waren die Kämpfe, welche nicht lange nachher zwischen den Cureisch und den Keis 'Ailân ausbrachen. 'Okâdh ist eine weite Sandebene im Gebiete von el-Tâif und eine Station von dieser Stadt entfernt nach dem 'Arafa zu; die in der Nähe befindliche Quelle Naç'a ist nicht sehr stark, hat aber immer Wasser. Hier wurde jährlich ein grosser Markt abgehalten, der zwanzig Tage dauerte und wozu die Araber aus weiter Ferne herbeikamen. Einige muthwillige junge Leute von Cureisch umringten einmal auf einem solchen Markte eine junge Frau von Hawâzin, einem Hauptzweige des Stammes Keis 'Ailân, aus der Familie 'Âmir ben Ça'ça'a, und verlangten von ihr, dass sie ihr Gesicht entschleiern solle, sie weigerte sich indess und setzte sich neben die Waaren, die sie feil bot; einer der Cureisch schlich sich hinter sie und befestete ihr das Kleid auf dem Rücken fest, so dass, als sie aufstand, sie zum allgemeinen Gelächter wurde. Auf ihren Hüfferuf: herbei, ihr 'Âmir! erschienen sogleich ihre Stammgenossen um die Beschimpfung zu rächen, es kam zum Blutvergiessen, bis Harb ben Omajja durch seine Dazwischenkunft dem Streite ein Ende machte. Dieser Vorfall in Verbindung mit anderen Reibungen war das Vorspiel zu einem erbitterten Kampfe, welcher ein Jahr später an demselben Orte entbrannte.

§. 49. el-Barrâdh ben Keis, ein übermüthiger Mensch, der wegen seiner schlechten Streiche aus seinem Stamme Dhamra ausgestossen war, hatte sich nach Mekka begeben und unter den Schutz des Harb ben Omajja gestellt; er sah aber bald selbst ein, dass er durch sein Benehmen seinem Schutzherrn lästig sei, verliess desshalb Mekka und begab sich nach Hîra an den Hof des Nu'mân ben el-Mundsir, wo er mit 'Orwa ben 'Otha, genannt el-Rahhâl d. i. der Reisende, Oberhaupt der Hawâzin, zusammentraf. el-Nu'mân schickte jährlich wohlriechende Sachen, besonders Moschus, auf den Markt nach 'Okâdh und liess dafür Waffen und andere Gegenstände eintauschen, und da die Zeit nahe war, suchte er eben einen Führer, welcher seine Caravane sicher durch die verschiedenen Arabischen

Stämme hindurch geleite, und 'Orwa erbot sich dazu mit der etwas verächtlichen Bemerkung, dass er sie auch durch das Gebiet der Kinâna, zu denen el-Barrâdh gehörte, hindurch führen werde. el-Barrâdh fühlte die Beleidigung, folgte der Caravane in einiger Entfernung und als sie bei Owâra im Thale Teiman lagerte, überfiel er den 'Orwa im Schlafe, erschlug ihn und seine Begleiter und flüchtete nach Cheibar, wo er sich verborgen hielt. Bald traf er mit dem Dichter Bischr ben Abu Hâzim el-Asadî zusammen, erzählte ihm, was vorgefallen war, und gab ihm den Auftrag sich nach 'Okâdh zu begeben und die dort anwesenden Häupter der Cureisch: Abdallah ben Gud'an, Hischâm ben el-Mugtra, Harb ben Omajja, Naufal ben Mu'awia el-Dilî und Bal'a ben Keis davon zu benachrichtigen. Kaum war dies geschehen, so versammelten diese ihre Angehörigen und verliessen eiligst 'Okâdh, weil ihnen ihre Gegner von Keis 'Ailân an Zahl überlegen waren. Der Anführer von diesen, Abu Barâ 'Âmir ben Mâlik, mit dem Beinamen *mulâ'ik el-asinna* d. i. der mit Lanzen spitzen spielt, erfuhr erst gegen Abend den Grund dieses plötzlichen Aufbruches und sagte: die Cureisch haben uns hintergangen; er setzte ihnen noch nach, erreichte sie bei Nachla, wo sie eben das heilige Gebiet betreten hatten und nun sicher zu sein glaubten, und drängte sie noch weiter zurück, und el-Adram ben Schu'eib, einer der Banu 'Âmir, rief ihnen mit lauter Stimme nach: „übers Jahr sind wir wieder am Platze, um unsre Sache weiter auszufechten“, und in einem Verse sagte er:

لقد وَعَدْنَا قَرِيشًا وَهِيَ كَارِهَةٌ    بَانَ تَجِيءُ إِلَى صَرْبِ رَعَابِيلِ

Wir haben die Cureisch, da es ihnen nicht gelegen war, wiederbestellt, dass sie kommen zum Rockausklopfen.

Beide Partheien rüsteten sich nun zum Kampfe: die Cureisch, Kinâna und Asad ben Chuzeima mit ihren Verbündeten el-Ahâbisch übertrugen den Oberbefehl dem Abdallah ben Gud'an, während die einzelnen Corps besondere Anführer hatten, nämlich Hischâm ben el-Mugtra el-Machzûmî, Harb ben Omajja, Abu Oheißa Sa'id ben el-'Âçi, 'Otba ben Rabî'a, el-'Âçi ben Wâil el-Sahmî, Ma'mar ben Habîb el-Gumahî und 'Âmir ben 'Ikrima ben Hâschim ben 'Abd Manâf. Unter den Keis veranlassten die beiden 'Âmir, nämlich Abu Barâ 'Âmir ben Mâlik

und sein Neffe 'Âmir ben el-Tufeil, eine grosse Zusammenkunft bei dem Wasser el-Nadhîm und brachten eine allgemeine Aussöhnung und Verbindung der verschiedenen Stämme zu Stande, indem sie alle unter ihnen noch rückständigen Sühnen für Getödtete und Verwundete aus ihrem eigenen Vermögen bezahlten. Abu Barâ erhielt den Oberbefehl und die Anführer der einzelnen Corps waren Sumei' ben Rab'ta ben Mu'âwia el-Naqrî, Dureid ben el-Çimma, Mas'ûd ben-Mu'attib el-Thakoff, 'Auf ben Abu Hâritha el-Murri und 'Abbâs ben Za'l el-Salemi. Der Markt von 'Okâdh wurde in dem nächsten Jahre nicht gehalten, aber die beiden feindlichen Heere trafen sich dort; die Cureisch lagerten sich bei dem Orte Schamdhâ und wurden hier von den Hawâzin angegriffen und zurückgedrängt, indess blieb dabei keiner von den Angesehenen der Cureisch und ihre Verbündeten el-Ahâbisch zogen sich unter Bal'â ben Keis auf die Höhe Dachm zurück. Das zweite Treffen wurde dann bei el-'Ablâ seitwärts von 'Okâdh geliefert, wo ebenfalls die Hawâzin siegten. Das dritte Treffen bei Scharib war das hartnäckigste; Abu Sufjân ben Omajja hatte sich mit mehreren seiner Brüder zusammengebunden, damit keiner entfliehen könnte, um vereint zu sterben oder zu siegen, und von dem an diesem Tage bewiesenen Muthe erhielten sie den Beinamen 'Andbis d. i. Löwen. Auch Bal'â mit seiner Schaar Ahâbisch focht tapfer, sodass endlich die Keis und Hawâzin weichen mussten; nur die Banu Naçr und Thakf hielten noch einigen Stand, weil sie in jener Gegend Anpflanzungen von Palmen besaßen, die sie zu schützen dachten; aber es gelang ihnen nicht und sie mussten in wilder Flucht das Feld räumen. Zuletzt war noch eine Schlacht auf dem Steinfeld el-Hureira auf der Südseite von 'Okâdh, wo wiederum die Hawâzin über die Cureisch und Kinâna den Sieg davontrugen. Da jetzt beide Partheien sich nach Ruhe sehnten, so kam der Friede leicht zu Stande; man rechnete die in diesen Gefechten auf beiden Seiten Gebliebenen gegenseitig ab und da die Cureisch mehr getödtet hatten, so bezahlten sie für die Ueberzähligen die Sühne an die Keis und damit war der Krieg beendigt, welcher davon, dass er in den heiligen Monaten und einmal auf dem heiligen Gebiete geführt war, der Krieg *el-figâr* d. i. der Entweihung genannt wurde. Die Araber zählen verschieden zwei, drei oder vier Kriege el-

figâr, je nachdem sie die ersten Anfänge schon mitrechen oder nicht; an einem derselben, wahrscheinlich an dem bei dem ersten Rückzuge der Curoisch aus 'Okâdh, hatte Muhammed Theil genommen, indem er die von den Feinden herüberfliegenden Pfeile auffas und seinen Oheimen reichte, um sie wieder zu gebrauchen; auch soll er einige Pfeile selbst abgeschossen und später sich darüber geäußert haben: ich möchte nicht, dass ich es unterlassen hätte. Die letzten vier Treffen wurden wahrscheinlich in kurzen Zwischenräumen innerhalb eines Jahres geliefert, wiewohl einige den Anfang dieser Kriege in das sechzehnte und das Ende in das zwanzigste Jahr nach dem Elephantenjahre setzen.

§. 50. Um dem fast gesetzlosen Zustande, welcher damals in Mekka herrschte, besonders den Bedrückungen und Angriffen auf Leben und Eigenthum der Fremden ein Ende zu machen, vereinigten sich die Besseren nach der im Monat Schawwâl erfolgten Rückkehr aus dem Kriege und stifteten im Monat Daul-Ca'da ein neues Bündniss. el-Zubeir ben 'Abd el-Muttalib war es, welcher die erste Aufforderung dazu erliess; und in Folge davon versammelten sich die Banu Hâschim, Zuhra und Teim in der Wohnung des Abdallah ben 'Ud'ân, dieser richtete ihnen ein Mahl zu, dann verbündeten sie sich, „so lange das Meer noch Wolle tränken kann“ den Unterdrückten beizustehen; bis ihm sein Recht wiederfahre, und keine Anmassung *fadhî* gegen Personen und Eigenthum zu dulden; daher wurde es *hilf el-fudhûl* das Bündniss gegen Anmassungen genannt. Dass Muhammed, welcher damals zwanzig Jahre zählte, hierbei zugegen gewesen war, rechnete er sich in der Folge zur Ehre an.

### Der Götzendienst gewährt keine Befriedigung.

§. 51. Bei einem der Feste, welche die Curoisch jedes Jahr zu Ehren eines ihrer Götzen feierten, wobei sie Opfer brachten und Umzüge hielten, hatten sich vier Männer zusammengefunden, welche sich gegenseitig darüber aussprachen, dass diese Ceremonien eitle Thorheit seien, und das Verlangen nach einer besseren Religionserkenntniss und Gottesverehrung ausdrückten. Diese waren Waraca ben Naufal ben Asad, das-

son Vetter 'Othmân ben el-Huweirith ben Asad, 'Obeidallah ben Gahsch ben Riâb und Zeid ben 'Amr ben Nafeil. Sie stimmten alle darin überein, dass die Religion Abrahams verderbt sei, der Stein, um den sie wandelten, er höre nicht und sehe nicht, er schade nicht und nütze nicht; sie wollten für sich nach einer anderen Religion suchen, denn die gegenwärtige sei für nichts. Waraca machte sich mit den Lehren der heiligen Schrift bekannt und wurde Christ. — 'Obeidallah verblieb in seinen Zweifeln, bis er beim Auftreten Muhammeds dessen Lehre annahm, als er aber dann nach Habessinien auswanderte, trat er dort zum Christenthum über und starb bald nachher. — Zeid ben 'Amr fand weder im Judenthum, noch im Christenthum seine Befriedigung, aber er entsagte dem Götzendienste, enthielt sich von dem Genusse gefallener Thiere, des Blutes und der Opfer, die den Götzen geschlachtet wurden, er verbot, die neugeborenen Mädchen lebendig zu begraben, eine Unsitte, die damals unter den Arabern eingerissen war, und indem er sagte: „ich verehere den Gott Abrahams“, hielt er seinem Volke seine Fehler geradezu vor. Man sah ihn, wie er als betagter Mann mit dem Rücken an die Ka'ba gelehnt das Volk anredete: „ihr Männer von Cureisch! bei dem, in dessen Hand mein Leben ist! von euch handelt keiner nach der Religion Abrahams“. Dann fuhr er fort: „o Gott! wenn ich wüsste, welche Weise dir die liebste ist, ich würde dich danach verehere, aber ich weisse es nicht“; und damit warf er sich gekrümmt zur Erde nieder. Er hatte die Absicht Mekka zu verlassen, aber seine Familie hinderte ihn daran, und er musste von ihr viel Unge-  
mack ertragen, bis er endlich Gelegenheit fand zu entkommen; er durchzog Mesopotamien und Syrien und fragte überall die Mönche und Jüdischen Schriftgelehrten nach der wahren Religion Abrahams, bis er in Meifa'a im Gebiete von el-Balcâ einen Christlichen Gelehrten traf, welcher ihm verkündete, dass jetzt in Arabien ein Prophet aufgestanden sei; welcher die wahre Religion predige; nun eilte Zeid zurück, wurde aber unterwegs erschlagen.

§. 52. 'Othmân ben el-Huweirith war ein kluger und fein berechnender Mann und wollte den Versuch machen, die Herrschaft über die Cureisch an sich zu bringen. Er ging nach Syrien, nahm hier das Christenthum an und begab sich dann

zum Griechischen Kaiser, erzählte ihm von Mekka und suchte bei ihm den Wunsch nach dessen Besitz rege zu machen, indem er ihm vorstellte, es würde ein schöner Zuwachs zu seinem Reiche sein, ebenso wie Çan'á für den König von Persien. Der Kaiser liess sich bereden, ernannte ihn zum König von Mekka und liess ihn auf seinem Maulthiere mit einem vergoldeten Sattel umherführen; dann übergab er ihm ein untersiegeltes Schreiben, womit sich 'Othmán nach Mekka begab. Bei seiner Ankunft hielt er an die Einwohner eine Anrede, in welcher er sagte: „Ihr wisst, welchen Schutz ihr in den Ländern des Kaisers geniesset und welchen Vortheil ihr aus dem Handel in seinem Gebiete zieht; er hat mich jetzt zum König über euch ernannt, aber ich bin nur einer aus eurer Mitte und will nur die Säcke mit Caradh (eine Frucht zum Gerben des Leders), die Schläuche mit Oel und die Felle von euch in Empfang nehmen, sammeln und dem Kaiser zuschicken; ich fürchte aber, wenn ihr das nicht wollt, so wird er euch den Eintritt nach Syrien verwehren, sodass ihr dahin eure Waaren nicht bringen und eure Bedürfnisse von dort nicht holen könnt“. Diese Worte verfehlten ihre Wirkung nicht, die Mekkaner fürchteten den Kaiser und es ging ihnen zu Herzen, was 'Othmán über ihre Handelsverhältnisse gesagt hatte, deshalb beschlossen sie, am nächsten Morgen ihm die Krone aufs Haupt zu setzen. Als sie aber am anderen Morgen ihren Umgang um die Ka'ba hielten, sandte Gott zu ihnen den Abu Zay'at el-Aswad ben el-Muttalib ben Asad, einen Neffen des 'Othmán, der überschrie die Cureisch, so viele ihrer auf dem Platze versammelt waren, und sagte: „ihr Diener Gottes! einen König von Tihâma?!“ Da fuhren sie erschrocken zusammen wie wilde Esel und sagten: „du hast Recht, bei el-Lât und el-'Uzzá! über Tihâma ist noch nie ein König gewesen“. Damit brachen die Cureisch das gegebene Versprechen und 'Othmán begab sich zum Kaiser, um ihn davon zu benachrichtigen. Die Cureisch-tischen Kaufleute in Syrien beredeten nun den Gassaniden Fürsten 'Amr ben Gafna, den 'Othmán beim Kaiser verdächtig zu machen, und 'Amr liess durch den Dollmetsch den Kaiser warnen, dass 'Othmán den Plan habe, sich plötzlich der Regierung zu bemächtigen, worauf der Kaiser den 'Othmán von seinem Hofe verbannte. Dieser irrte nun in den Bergen umher, bis

er Gelegenheit fand, dem Kaiser auf der Jagd zu begegnen; er ging auf ihn zu und setzte ihm auseinander, dass der Dollmetsch ihn belogen habe. Er wurde jetzt wieder in Gnaden aufgenommen und 'Amr ben 'Gafra erhielt vom Kaiser schriftlich den Befehl, die Cureischitischen Kaufleute in Syrien, soviel als 'Othmân verlangte, ins Gefängniss zu werfen. Dies geschah, indess wurde 'Othmân bald darauf vergiftet und damit die ganze Sache beigelegt.

### Beschreibung der Stadt Mekka.

§. 53. Die Stadt Mekka hatte zur Zeit Muhammeds ihre völlige Ausdehnung erhalten und man unterschied darin sowohl nach der äusseren Lage, als noch mehr nach den Familien, die sie inne hatten, zwei Haupttheile; der eine el-baḥā oder el-bitāḥ d. i. die Niederung, auch el-dāchila die innere Stadt genannt, hatte die Ka'ba zum Mittelpunkte und erstreckte sich aufwärts bis an den Damm der Banu 'Gumah und abwärts bis zu der Strasse der Kornhändler (el-ḥannātūn). Hier wohnten die edleren Geschlechter der Cureisch, wegen ihrer näheren Verwandtschaft mit Cuḩejj, dem Gründer der Stadt, deren Stammbaum, mit Ausnahme einer einzigen Familie, nicht über die Linie von dessen Grossvater Ka'b ben Luwey ausweicht. Sie sind: Hāschim ben 'Abd Manāf, el-Muḩḩalib ben 'Abd Manāf, el-Ḥārīsch ben 'Abd el-Muḩḩalib, Omajja ben 'Abd Schama ben 'Abd Manāf, Naufal ben 'Abd Manāf, Asad ben 'Abd el-'Uzzá, 'Abd el-Dār ben Cuḩejj, Zuhra ben Kilāb, Teim ben Murra, Machzūm ben Jacadha ben Murra, 'Adī ben Ka'b, Sahn ben 'Amr, 'Gumah ben 'Amr und die entfernter verwandten el-Ḥārīsch ben Fīhr. Der andere Hauptheil, el-dhawābir die äussere Stadt, seitwärts und in dem höher gelegenen Theile des Thales, umfasste die Wohnungen der niedern Geschlechter: Malīk ben Hīsl, Ma'īḩ ben 'Āmir ben Luweij, Munkids ben 'Āmir ben Luweij, Nizār ben 'Āmir ben Luweij, Sāma ben Luweij, Teim el-Adram ben Gālib, Muḩārīb ben Fīhr, el-Ḥārīsch ben Abdallah ben Kināna, Banu 'Aidsa von Chuzeima ben Luweij und Banu Busāna von Sa'd ben Luweij. Mehrere Jahrhunderte hindurch haben diese Geschlechter dieselben Wohnungen be-

hauptet, etwa mit Ausnahme von denen, welche bei der Flucht Muhammeds ihre Häuser preisgaben und sich in Medina niederliessen, und el-Azrak hat uns eine vollständige Uebersicht hinterlassen, wie die einzelnen Familien zu Muhammeds Zeit und zu Anfange des dritten Jahrhunderts in den verschiedenen Stadtvierteln vertheilt waren.

§. 54. Das Viertel der Banu 'Abd el-Muttalib ben Hâschim. Dies ist das Haus, welches dem Ibn Suleim el-Azrak gehörte, neben demjenigen der Banu Marhab; es kam an Ismâ'il ben Ibrahim el-Hâgâbi und liegt dem Hause des Huweiïb ben 'Abd el-'Uzzâ gegenüber bis ans Ende des Hauses des Ibrahim ben Muhammed ben Talha ben Abdallah. Im Einzelnen bewohnte el-Hârisch ben 'Abd el-Muttalib das äusserste Ende des Besitzthums und dies ist das Haus, welches Ibn Abul-Kulûh el-Baqrî gekauft hat. Hieran grenzt die Gasse des Ibn Jûsuf und ein Theil von dem Hause des Ibn Jûsuf gehörte dem Abu Talib, der andere war das Geburtshaus des Propheten und gehörte mit seiner Umgebung dessen Vater Abdallah ben 'Abd el-Muttalib und bei seiner Flucht eignete es sich sein Vetter 'Aktî ben Abu Talib an. Hieran stösst das Besitzthum des 'Abbâs ben 'Abd el-Muttalib, das ist das Haus der Châliça, der Sklavin der Cheizurân, dann das Besitzthum des Mucawwan ben 'Abd el-Muttalib, das ist das Haus der Tallûb, der Sklavin der Zubeida. Zuletzt kommt das Besitzthum des Abu Lahab, das ist das Haus des Abu Jazid el-Lahabi. Mehrere Makkäner erzählen, dass die Gasse des Ibn Jûsuf dem Hâschim ben 'Abd Manâf ausschliesslich gehört habe; 'Abd el-Muttalib habe noch bei seinen Lebzeiten, als er erblindete, sein Besitzthum unter seine Söhne getheilt und so sei dem Propheten das Erbtheil seines Vaters Abdallah ben 'Abd el-Muttalib zugefallen. el-'Abbâs ben 'Abd el-Muttalib besass auch noch das Haus zwischen el-Çafâ und el-Marwa, welches die Söhne des Mûsâ ben 'Isâ innehaben neben dem Hause des 'Gâfar ben Saleimân, und dieses Haus des 'Abbâs ist das angestrichene, neben welchem das Zeichen steht, wo man in der Richtung von el-Marwa nach el-Çafâ anfängt zu laufen; es soll schon dem Hâschim ben 'Abd Manâf gehört haben und an der Ecke desselben befinden sich zwei grosse Steine, welche die beiden Götzen Isâf und Nâila gewesen sein sollen. Dieser Familie gehörte auch noch



das Haus der Umm Hâni, Tochter des Abu Tâlib, bei den Kornhändlern neben dem Thurme, welches bei dem letzten Umbau unter el-Mahdi im J. 167 zur Moschee gezogen wurde (§. 169).

Unter dem Schutze der Banu Hâschim stand eine Familie der Chuzâ'a, von Muleih ben 'Amr ben Luhey abstammend, und hatte ihr besonderes Viertel, welches zu Muhammeds Zeit von el-Aswad ben Chalaf el-Chuzâ'i bewohnt wurde, dann an dessen Vetter Talha el-Talhât kam und zuletzt von Abdallah ben el-Câsim ben 'Obeida ben Chalaf el-Chuzâ'i an Ga'far ben Jahja el-Barmakî für 100,000 Dinare verkauft wurde, worauf Hammâd el-Berberî unter Hârûn el-Raschid dasselbe abbrechen und an die Stelle die Wohnung für die Emire von Mekka bauen liess; daneben war das Quartier der *hadidsân* Schuhmacher. Dem Banu Muleih gehörte auch das *dâr el-hîr* Kesselhaus auf der Gasse der *açâb el-achtrac* Mosthändler, welches Abd el-Rahman ben el-Câsim, Bruder des eben genannten Abdallah, für 20,000 Dinare an el-Fahl ben el-Rabî el-Barmakî verkaufte; ferner das Haus der Umm Ibrahim auf der Schuhmacher-Gasse, auch das Haus des Aus genannt, welches Mu'âwia von ihnen kaufte; auch das Haus des Ibn Mâhan eben da und ein Haus am Eingange in das Thal Ibn 'Amir. Der Familie des Hakim Ibn el-Aucaç el-Sulemî, welche ebenfalls unter dem Schutze der Banu Hâschim stand, gehörte das nachher so genannte Haus Hamza auf der Strasse el-Suweica und das Haus Dirham daselbst. Das Haus der Banu 'Otwâra ben 'Amir, von den Banu Bekr ben 'Abd Manât ben Kinâna, kam in den Besitz des 'Amr el-Aschdak ben Sa'id ben el-'Âçi.

§. 55. Das Viertel der Banu el-Muttalib ben 'Abd Manâf lag am Eingange des Thals Ibn 'Amir und wurde noch von Keis ben Machrama ben el-Muttalib bewohnt; auch das Haus des 'Amr ben Sa'id ben el-'Âçi hinter dem des Sa'id soll ihnen gehört haben, wahrscheinlicher aber war es im Besitz der Banu Bekr, mit denen Sa'id verwandt war und von denen er es kaufte. — Ihre Schutzgenossen, die Familie des 'Otba ben Farçad el-Sulemî, wohnten bei el-Marwa an der schwarzen Ecke des Marwa in dem angestrichenen Hause el-Haraschî, und die Gasse Abu Meisara heisst auch Haus Ibn Farçad.

§. 56. Das Viertel der Banu 'Abd Schams ben 'Abd Ma-

naf. Die Wohnung des Abu Sufjān ben Ḥarb lag „zwischen den beiden Häusern“ (§. 57) und kam später in den Besitz der Reīta, Tochter des Abul-'Abbās, Gemahlin des Chalifen el-Mahdi. Bei der Einnahme Mekkas sagte Muhammed: wer das Haus des Abu Sufjān betritt, ist sicher (§. 105). Der Chalif 'Omar ben el-Chattāb kam einst auf einem Geschäftswege, der ihn in die obere Stadt führte, an dem Hause des Abu Sufjān vorüber, als dieser damit beschäftigt war, sein Camel mit Pech zu beschmieren; er bemerkte vor dem Hause Steine, welche Abu Sufjān wie eine Verkaufsbude hergerichtet hatte, wo er des Morgens im Schatten sitzen konnte. Da fragte ihn 'Omar: was ist das für eine neue Anlage, die da da auf dem Wege der Pilger gemacht hast? Er antwortete: eine Bude, wo wir des Morgens im Schatten sitzen. Sprach 'Omar: wenn ich zurückkomme, muss das hier wieder weggeräumt sein. Er ging dann seinem Geschäfte nach und als er wiederkam, stand die Bude noch an ihrer Stelle; da sagte er: habe ich dir nicht gesagt, dass dies weggeräumt sein müsse, wenn ich zurückkäme? Abu Sufjān erwiderte: ich warte nur, o Fürst der Gläubigen, dass einer von unsrer Dienerschaft käme, um es wegzuräumen. Sprach 'Omar: ich heisse dir, dass du es eigenhändig wegräumst. Ohne zu widersprechen nahm jetzt Abu Sufjān die Steine auf seine Schulter und trug sie ins Haus. Seine Frau Hind bint 'Otba kam heraus und sprach: o Omar! einem Manne wie Abu Sufjān heisest du eine so saure Arbeit und lässtest ihm nicht einmal Zeit, bis einer von seiner Dienerschaft kommt? Da schlug er mit seinem Stocke auf ihren Ueberwurf, worauf Hind erwiderte: hättest du das zu einer andern Zeit gethan, so würden sich die Ahābsch (§. 47) versammelt haben. Als Abu Sufjān die Steine weggeräumt hatte, wandte sich 'Omar nach der Kibla und sprach: „Gelobt sei Gott, der den Islām und seine Anhänger stark gemacht hat! 'Omar ben el-Chattāb, einer von den Banu 'Adī ben Ka'b, befiehlt dem Abu Sufjān ben Ḥarb, dem Häuptling der Banu 'Abd Manāf zu Mekka, da gehorcht er ihm“. Damit ging er fort. — Einst stand Abu Sufjān auf dem Damme in der Schuhmacher-Gasse und sprach, indem er mit dem Fusse auf die Erde stampfte: „'Otba ben Farcad behauptet, dass ich mein Besitzthum von dem seinigen nicht unterscheiden könne; ihm gehört das

Schwarze von el-Marwa und mir das Weisse, und mir gehört alles von dem Platze, wo ich hier stehe, bis an den Hügel Tuġnâ bei el-Tâif.“ Als 'Omar dies erfah, sagte er: Abu Suġfân ist ein alter Tyrann, Niemand hat ein Recht auf etwas, ausser auf das, was seine Mauern umschliessen.

§. 57. Mu'âwia baute in Mekka mehrere Häuser, unter anderen sechs in einer Reihe ohne Zwischenraum, deren erstes das weisse Haus auf el-Marwa, dessen Thür nach der Seite von el-Marwa hin ist mit der Fronte nach der Hauptstrasse „zwischen den beiden Häusern“; es hatte einen Durchgang nach dem Berge des Deilomiter, welcher immer benutzt wurde, bis es el-'Abbâs ben Muhammed ben 'Alî zu einer Familienstiftung machte und den Durchgang zumauern liess. Es erhielt den Namen „weisses Haus“, weil es mit Gyps gebaut und dann damit angestrichen war, sodass es ganz weiss war. Das daneben stehende „bunte Haus“ umzog Mu'âwia mit einer Mauer; den Namen hatte es davon, weil es von rothen Backsteinen mit weissem Gyps gebaut war; el-Gitrif ben 'Atâ hatte eine Familienstiftung daraus gemacht, es wurde ihm aber abgenommen und die Stiftung ist aufgehoben. An das bunte Haus stösst das Haus *el-marâġil* der Kochtöpfe, so genannt, weil Mu'âwia, der es von der Familie des Muammal gekauft haben soll, darin in messingernen Kesseln zur Wallfahrtszeit für die Pilger und auch im Monat Ramadhân Speisen kochen liess. Suleimân ben 'Amîr, Statthalter von Baġra unter el-Manġûr, in dessen Besitz es kam, machte daraus eine Stiftung für seine Nachkommen. Nach anderen gehörte das bunte und das weisse Haus der Familie des Asîd ben Abul-'Îġ ben Omajja, und Mu'âwia kaufte beide von ihr. Neben dem Hause der Kochtöpfe steht das des Babba d. i. Abdallah ben el-Hârîsch ben Naufal ben el-Hârîsch ben 'Abd el-Muġġalib auf der Ecke des Dammes 'Omars, welches nachher an 'Isâ ben Mûsâ, Statthalter von Kûfa unter dem ersten 'Abbasiden, kam. Hierauf folgte das Haus des Suleim ben Zijâd, dann das Badehaus, zwischen beiden liegt die Feuer-gasse. Das Badehaus soll dem Abdallah ben 'Âmir ben Kureiz gehört haben und von Mu'âwia gegen eins in dem Thale Ibn 'Âmir, welches nach diesem Abdallah benannt ist, umgetauscht sein. Ihm gegenüber liegt das Haus Râbîga, von wo man auf die Häuser der Banu Gazwân sieht am Fusse des Hügels Maġ-

kala\*). Dann das Haus der Familie des Aus el-Chuzá'i, welches Mu'áwia von ihr kaufte und neu bauen liess; der Eingang ist von der Schuhmacher-Gasse und es hiess in der Folge das Haus der Salsabl, Mutter der Zubeida. Das Haus des Sa'd, d. i. Sa'd der kurze, ein Freigelassener des Mu'áwia, welcher es von bunten Steinen erbaute und mit Bildern in Stein verzierte; es hatte einen Durchgang, den man für Lastthiere und hoch aufgethürmte Sachen benutzte, wenn man von der Strasse el-Suweica nach el-Marwa wollte, da zwischen ihm und dem Hause des 'Isá ben 'Alí und der Salsabl nur eine enge Gasse war. Als es in den Besitz des Abdallah ben Málík ben el-Heitham el-Chuzá'i kam, liess er es niederreissen, den Durchgang durch das Innere zumauern, dann aber statt der engen Gasse eine breite Strasse anlegen. Das Haus des 'Isá ben 'Alí, nachher dem Abdallah ben Málík gehörig, liegt neben dem des 'Isá ben 'Alí auf der Fleischergasse, und es wird behauptet, dass es dem Sa'd ben Tahá ben 'Abd el-'Uzzá el-'Adawí gehört habe, von dessen Familie es Mu'áwia kaufte. Das Haus el-Scha'b auf der Höhe „zwischen den beiden Häusern“, nachher das Haus der Zing' d. i. Aethiopier genannt, soll im Besitz der Banu 'Adí oder der Banu 'Gumah gewesen, von Mu'áwia angekauft und neu gebaut sein. Das Haus des Ga'far auf derselben Höhe neben dem des 'Amr ben 'Othmán mit einem sehr betretenen Durchgange soll den Banu 'Adí oder den Banu Háschim gehört haben und von Mu'áwia neu gebaut sein. Das Haus der Bacháti-Camele auf der Reihe el-Hizámia, wo Mu'áwias Caméle standen, wenn er die Wallfahrt machte, mit einem Brunnen, gehörte dann den Kindern des Secretárs Abu Abdallah. Das Haus der Schmiede auf dem *súq el-Jeíl* Nacht-Markt, gegenüber dem Obst- und Dattela-Markt, in der Gasse, welche zwischen dem Hause des Huweitib und dem eines Velters des Sufján ben 'Ojeina durchgeht, hiess ehemals das Haus des Gottesschatzes; hier wurden Kranke gepflegt und Arme aus dem Gottesschatze gespeist; es gehörte zu dem Viertel der Banu 'Amir ben Luweij, von denen es Mu'áwia kaufte.

---

\*) Von hier an scheinen die Häuser nicht mehr in ihrer Reihe zu folgen, sondern diejenigen, welche Mu'áwia in verschiedenen Stadttheilen ankaufte und zum Theil neu bauen liess.

Die Familie des Harb besass auch das Haus der Lubābi bin 'Alī ben Abdallāh ben 'Abbās neben den Bogen-Verfertiger, welches dem Handhala ben Abu Sufjān und dessen Familie schon in der heidnischen Zeit gehörte. — Das Haus des Ziyād ben Sumajja war ehemals ein freier Platz zwischen dem Hause des Abu Sufjān und dem seines Sohnes Handhala, der davon „zwischen den beiden Häusern“ hiess, gegenüber den Häusern des Sa'id ben el-'Āci und des Hakam ben Abul-'Āci; wenn die Caravanen von el-Sarāt und el-Tālf mit Getreide, Butter und Honig ankamen, wurden die Waaren „zwischen den beiden Häusern“ abgeladen und dort verkauft. Als nun Mu'āwia den Ziyād ben Sumajja adoptirte, hielt dieser bei Sa'id ben el-'Āci um dessen Schwester an, wurde aber von ihm abgewiesen. Darüber beschwerte sich Ziyād bei Mu'āwia und dieser sagte zu ihm; ich will dir doch das schönste Viertel von Mekka zutheilen und ihm die Aussicht seines Hauses verbauen. Er überwies ihm jenen freien Platz, wo nun ein neues Haus vor denen des Sa'id und el-Hakam aufgeführt wurde. Für el-Hakam legte noch Marwān ein gutes Wort ein, sodass vor seinem Hause 9 Ellen frei blieben, aber vor dem des Sa'id blieb der Weg nur 3 Ellen breit, sodass man ihn nicht einmal mit einer Tracht Holz passiren konnte. Das Haus des Ziyād heisst davon auch das Haus der Eifersucht. — Zu den Häusern des Mu'āwia gehörte auch das Haus des Deilomilers auf dem Deilomiler Berge, so benannt nach einem Freigelassenen des Mu'āwia, der es baute. — Das Haus des Hamza an dem kleinen Markt, el-Suweica, welches mit dem Besitzthum der Familie Nāfi' ben 'Abd el-Hārīsch el-Chatā'i in Verbindung steht, kaufte Mu'āwia von der Familie des Abul-A'war el-Salemi und behielt es bis zu der Empörung des Ibn el-Zubeir, da nahm es dieser in Besitz und schenkte es seinem Sohne Hamza, dessen Namen es dann erhielt; jetzt gehört es dem Fiscus.

§. 58. Das Viertel der Familie des Sa'id ben el-'Āci ben Omajja. Das Haus des Abu Oheiba Sa'id ben el-'Āci neben dem des Hakam war schon in heidnischer Zeit ihre Wohnung und ihr gehört auch das Haus des 'Amr ben Sa'id el-Aschdak, welches sie von einer verwandten Familie der Banu Bekr gekauft hat.

§. 59. Das Viertel der Familie des Abul-'Āci ben Omajja.

Die Familie des 'Othmân ben 'Affân besass das Haus der Getreidehändler, welches nach seinem Sohne auch das Haus des 'Amr ben 'Othmân heisst. Einige Mekkaner behaupten dass es der Familie des Sabbâk ben 'Abd el-Dâr, andere, dass es der Familie des Omajja ben el-Mugîra gehört habe. Ein anderes Haus des 'Amr ben 'Othmân auf der Höhe soll im Besitz der Familie des Cudâma ben Madh'ûn el-'Gumahl gewesen sein. Der Familie des Hakam ben Abul-'Âçi gehört das Haus el-Hakam neben dem des Sa'îd ben el-'Âçi „zwischen den beiden Häusern“ am Eingange in die Gasse el-Hakam. Dieses Haus el-Hakam soll dem Wahb ben 'Abd Manâf ben Zubra, dem Grossvater des Propheten Muhammed mütterlicher Seits, gehört haben und dem Omajja ben 'Abd Schams als Sühne für einen Schlag auf einen empfindlichen Theil übergeben sein. Von den Banu el-Hârîsch ben 'Abd Manâf hatte 'Omar ben 'Abd el-'Aziz ein Haus gekauft und liess es auf Kosten des Chalifen el-Walid ben 'Abd el-Malik neu bauen, während er Statthalter von Mekka und Medina war. el-Walid starb, ehe der Bau beendet war, und 'Omar liess ihn vollenden, kam dann unter dem Chalifen Suleimân als Anführer der Pilgercaravane nach Mekka und als er das Haus sah, stieg er nicht darin ab, sondern bestimmte es zur Aufnahme der Pilger in der Wallfahrtszeit und im Laufe des Jahres, und setzte über diese Schenkung eine von Zeugen unterschriebene Urkunde auf, die in der Schatzkammer der Ka'ba bei den Thürhütern niedergelegt wurde, welchen er die Aufrechterhaltung der Stiftung anbefahl. Die Pilger wohnten dann auch darin, bis alle Besitzungen der Omajjaden von den 'Abbasiden eingezogen wurden und Abu 'Ga'far jenes Haus dem Thürhüter Jazid ben Mançûr el-Himjarî, einem Oheim des Mahdi, vermachte. Als aber el-Mahdi zur Regierung kam, nahm er es dem Jazid wieder ab und gab es den Kindern des 'Omar ben 'Abd el-'Aziz zurück, welche es wiederum zu seinem früheren Zwecke den Thürhütern übergaben. Es befand sich darin die grosse Lade der Ka'ba und es blieb im Besitz der Thürhüter, bis unter Hârûn el-Raschid die Kinder des Jazid ben Mançûr ihre Ansprüche daran geltend machten und es ihnen wiedergegeben wurde; sie stellten es aber zum Verkauf, Hârûn kaufte es ihnen ab und gab es den Thürhütern zurück. Später nahm es ihnen Hammâd el-Berberî wieder ab und es

blieb Eigenthum der Regierung, bis es endlich durch den Chalifen el-Mu'taçim im J. 227 die Kinder des 'Omar ben 'Abd el-'Aziz wiedererhielten. — Das Haus des Marwân ben Muhammed ben Marwân auf der Höhe war von den Banu Sahn erkaufte.

§. 60. Das Viertel der Familie des Asid ben Abul-'Îç. Das Haus des Abdallah ben Châlid ben Asid liegt an dem oberen Damme, darüber auf der Ecke des Dammes die Wohnung des 'Attâb ben Asid, welches Abu 'Othmân ben Abdallah ben Châlid ben Asid erbte; zwischen beiden geht die Gasse Ibn Hirbids hindurch. Das Haus hinter dem des Abu 'Othmân in der Gasse mit der Inschrift des Schullehrers Abu 'Omar über der Thür haben sie durch Kauf erworben. Die Kinder des 'Othmân ben Abdallah ben Châlid ben Asid besaßen das Haus neben dem der Lubâba, welches sie an Hammâd el-Berberî verkauften; auch gehörte ihnen das Haus el-Hârith und das Haus el-Huçein in der oberen Stadt am Markte Sâ'a am Eingange in das Thal Ibn 'Âmir; dieser el-Huçein war ein Sohn des Abdallah ben Châlid.

§. 61. Das Viertel der Familie des Rabî'a ben 'Abd Schams. Das Haus des 'Otba ben Rabî'a ben 'Abd Schams zwischen denen des Abu Sufjân und Ibn 'Alcama kam an seinen Sohn el-Walid ben 'Otba, welcher es neu bauen liess; hier wohnte Haktm ben Omajja ben Hâritha ben el-Aucaç el-Sulemî, den die Cureisch zum Aufseher über die Wasserleitungen gemacht hatten. 'Otba ben Rabî'a besass auch ein Haus an dem grossen Agjâd Platze hinter dem Hause des Châlid ben el-'Âçi ben Hischâm el-Machzûmî; es ist das Haus des Mûsâ ben 'Isâ, welches zum Badehause für den Chalifen el-Mançûr eingerichtet wurde, und soll dem 'Abd Schams ben 'Abd Manâf gehört haben. — Die Familie des 'Adî ben Rabî'a ben 'Abd Schams besass das Haus am Eingange zu dem grossen Agjâd, welches 'Gafar ben Jahja ben Châlid ben Barmak von der Umm el-Sâib bint 'Gamî' aus der Familie Omajja für 80,000 Dinare kaufte und aus bunten Steinen und Platanenholz neu aufbaute. Früher war es von Abul-'Âçi ben el-Rabî' ben 'Abd el-'Uzzâ ben 'Abd Schams bewohnt, dessen Frau Zeinab, die Tochter des Propheten Muhammed, es von ihrer Mutter Chadîga bint Chuweilid zum Geschenk erhalten hatte. Hier wurde Omâma bint Abul-

'Âçi geboren, und als Abul-'Âçi nach Medina flüchtete, nahmen seine Vettern von dem Hause Besitz.

§. 62. Das Viertel der Familie 'Ocba ben Abu Mu'eiç. Das so genannte Haus el-Harâbidsa von der Gasse, die nach den Zimmerleuten führt, neben dem Viertel des Kureiz ben Rabî'a ben Habîb ben 'Abd Schams, bis zu der Wohnung des Abd el-Magîd ben 'Abd el-'Azîz ben Abu Rawwâd, bis zur nächsten unteren Gasse, die ebenfalls nach dem ebenen Stadttheile el-baḥâ führt, bei dem Bade des Gewürzhändlers Ibn Imrân, dies wird das Viertel des Abu Mu'eiç genannt.

§. 63. Das Viertel des Kureiz ben Rabî'a ben Habîb ben 'Abd Schams. Das Haus hinter dem des Abân ben 'Othmân von dem Wasserwege bei den Zimmerleuten bis zur Gasse Ibn Hirbids und bis zu dem Viertel des Abu Mu'eiç, dies war das Viertel des Kureiz in der heidnischen Zeit. Seinem Enkel Abdallah ben 'Amir ben Kureiz gehörte das Haus in dem Thale, welches nach ihm Thal Ibn 'Âmir genannt wird, von dem Hause des Keis ben Machrama bis zu dem des Hûgeir, hinter diesem weiter bis an die Höhe Abu Marhab bis an die Stelle, wo der Berg wie eine Statue hervortritt. Diese steht noch wie ein Wegweiser und soll ein Merkzeichen zwischen dem Besitzthum des Mu'âwia und des Abdallah ben 'Âmir gewesen sein, sodass der Theil rückwärts bis in das Thal dem Abdallah, und der vorwärts bis an den Garten des 'Auf ben Mâlik dem Mu'âwia gehörte.

§. 64. Die Nachkommen des jüngeren Omajja ben 'Abd Schams besitzen das Haus auf dem grossen Agjâd bei den Fischern (?), welches das Haus der 'Abla (Frau des 'Abd Schams) heisst; dahinter liegt das Haus el-Dauma, welches dem Hârith ben Omajja ben 'Abd Schams gehört. Einige Mekkaner behaupten, es sei Eigenthum des Abu Gahl ben Hischâm gewesen und er habe es dem Hârith geschenkt für ein Gedicht, welches er auf ihn gemacht habe; nach anderen soll es Hârith ihm für einen Schlauch Wein abgekauft haben. Die 'Abalât (d. i. drei Söhne des 'Abd Schams und der 'Abla) hatten noch ein Besitzthum auf der Höhe in dem Bezirk der Banu 'Adî, wo man den Hügel el-Hâzana hinabsteigt (§. 84). — Der Familie Samura ben Habîb ben 'Abd Schams gehören zwei Häuser in der unteren Stadt bei den Buden des 'Ancûd, welcher dort



Köpfe von Schlachtvieh fest hält; auch gehört ihr das Haus Samura in der oberen Stadt gegenüber dem Thale Ibn 'Amir und der Feuergasse auf dem Platze des alten Viehmarktes.

§. 65. Das Viertel der Schutzgenossen der 'Abd Schams. Das Haus des Ġahsch ben Riáb el-Asadí stand an dem Damme 'Omars, die Frau des Ġahsch war Omeima bint 'Abd el-Muttalib, eine Tante des Propheten Muhammed, bei dessen Flucht auch die ganze Familie Ġahsch nach Medina zog und ihr Haus in Mekka leer stehen liess. Abu Sufján ben Ĥarb, unter dessen Schutz sie gestanden hatten, nahm alsbald Besitz davon und verkaufte es für 400 Dinare an 'Amr ben 'Alcama el-Âmiri, worüber Abu Ahmed ben Ġahsch, der die Fâri'a, eine Schwester des Ĥarb, zur Frau hatte, ein Spottgedicht machte. Als nun bei der Einnahme von Mekka Abu Ahmed seine Wohnung von Muhammed zurückforderte, beruhigte ihn dieser mit dem Versprechen, dass er dafür im Paradiese ein Haus erhalten werde, was zur Folge hatte, dass nun keiner der Geflüchteten auf seine frühere Wohnung Ansprüche erhob, ebensowenig als Mehammed selbst seine beiden Häuser, das von seinem Grossvater ererbte, wo er geboren war, und das seiner Frau Chadġa, wo er gewohnt hatte, wiederverlangte. Das Haus des Ġahsch kaufte nachher Ja'lá ben Munja el-Tamîmi, welchen 'Othmán ben 'Affán zum Statthalter von Çan'a ernannte, und als er abgesetzt wurde und 'Othmán seine Güter einziehen liess, wie er es immer mit den abgesetzten Statthaltern machte, nahm er auch von jenem Hause Besitz, worin von nun an sein Sohn Abán ben 'Othmán immer seine Wohnung nahm, so oft er zur Wallfahrt nach Mekka kam, sodass es den Namen Haus Abán erhielt. — 'Othmán hatte den Ja'lá bei seiner Absetzung gefragt, wie viele Häuser er in Mekka besässe. Er antwortete: Vier. — 'Othmán gestattete ihm, sich eins davon auszuwählen und er wählte das Haus des Gazwán ben Ġabir ben Schabíb ben 'Otba „das mit zwei Vorderseiten“, welches in der Nähe der Moschee am Thore der Banu Scheiba lag. Der Urgrossvater 'Otba ben Gazwán hatte dasselbe bei seiner Flucht nach Medina dem Omajja ben Obeij ben 'Obeida ben Hammán, dem Vater des Ja'lá ben Munja, übergeben, erhielt es aber nicht zurück. — Die Familie Ġahsch besass auch das Haus mit dem Bogenfenster auf der Höhe in dem Bezirk der

Familie Mutl' ben el-Aswad, welches ihr zur Zeit des Islám Kathir ben el-Çalt abkaufte.

§. 66. Das Viertel der Familie el-Azrak ben 'Amr ben el-Hârith ben Abu Schimr el-Gassâni, die unter dem Schutze des Mugtra ben Abul-'Âçi ben Omajja stand. Das Haus el-Azrak, welches in der Folge zur Moschee hinzugezogen wurde (§. 140), hatte mit dieser eine gemeinschaftliche Mauer und die Fronte war nach dem Thore der Banu Scheiba hin; dahinter links vom Eingange in die Moschee lag das Haus der Cheira bint Sibâ' von Chuzâ'a. 'Ocba ben el-Azrak liess an der Mauer seines Hauses nach der Seite der Ka'ba eine grosse Leuchte anbringen für die, welche bei Nacht ihren Umgang hielten. — Die Familie el-Azrak besass auch ein Haus bei el-Marwa neben dem des Talha ben Dâwûd el-Hadhramî. Zur Zeit der Einnahme Mekkas hatte Muhammed in diesem Hause ein Geschäft und el Azrak benutzte die Gelegenheit, ihm vorzustellen, dass er aus Syrien, wo seine Familie wohnte, nach Mekka gekommen sei, um hier seinen beständigen Aufenthalt zu nehmen, er wünsche deshalb hier Familien-Verbindungen anzuknüpfen. Muhammed stellte ihm hierauf ein Schreiben aus, worin er ihn gestattete, sich und seine Söhne mit jeder beliebigen Familie von Cureisch zu verheirathen, und dieses Schreiben wurde in der Familie aufbewahrt, bis es im J. 80 bei der grossen Ueberschwemmung (§. 146) mit ihrer ganzen Habe verloren ging.

§. 67. Das Viertel des Abul-A'war 'Amr ben Sufjan ben el-Aucaç el-Sulemî hängt mit dem Bezirk der Familie Naâf' ben 'Abd el-Hârith el-Chuzâ'î zusammen und ist mit der Vorderseite auf dem kleinen Markte, el-Saweica, nach dem Brunnen zugekehrt, welcher mitten auf dem Platze ist; es heisst jetzt Haus Hamza (§. 57). Das Haus des Ja'lâ ben Munja „mit zwei Vorderseiten“ ist oben beschrieben (§. 65); es hatte zwei Eingänge und hier hatten die Gewürzhändler ihr Lager. Ja'lâ ben Munja besass auch ein Haus bei den Getreidehändlern, welches er von der Familie Çeiff gekauft hatte, er wurde aber durch die Ameisen daraus vertrieben; später gehörte es der Zubeida und hing mit der Moschee zusammen.

§. 68. Das Viertel der Familie Dâwûd Ibn el-Hadhramî, unter dem Schutze des 'Ocba ben Rab'fa. Ihr gehörte das Haus Talha bei el-Marwa zwischen denen des Azrak ben 'Amr

el-Gassâni und des 'Otha ben Farcad el-Suleimi, auch das Haus daneben bei der Thür des Hauses el-Azrak, Haus Hafça oder Haus el-Zaurâ genannt. Ferner gehörte zu ihren Wohnungen das Haus bei el-Marwa, welches in der Reihe des Hauses des 'Omar ben 'Abd el-'Azz liegt und von diesem bis an die Besitzung der Umm Anmâr el-Câria reicht, mit der Fronte nach el-Marwa gekehrt, vor welchem die Bader ihren Stand haben. Ramla, die Tochter des Abdallah ben Abd el-Malik ben Marwân und Frau des Abd el-Wâhid ben Suleimân ben Abd el-Malik ben Marwân, hatte es gekauft und eine Stiftung gemacht, dass es zu Wohnungen für Pilger dienen solle; im Vorhofe war eine Trinkhalle, wo zur Wallfahrtszeit süßes und salziges Wasser ausgeschenkt wurde. Hischâm ben Abd el-Malik liess als Chalif eine eben solche Trinkhalle auf el-Marwa in einem Zelte an dem Platze el-Gunbud anlegen, wo ebenfalls zur Wallfahrtszeit Wasser ausgeschenkt wurde, und nun verbot Mahmûd ben Hischâm ben Ismâ'il el-Machzûmî, Oheim des Hischâm ben Abd el-Malik und damals Commandant von Mekka, der Ramla bint Adallah ihre Getränke auf el-Marwa zu verabreichen. Hierüber beschwerte sie sich bei ihrem Oheim Hischâm ben Abd el-Malik und dieser schrieb ihr zurück, dass sie nach beendigter Wallfahrt nach der Rückkehr der Pilger von Minâ Wasser austheilen dürfe. Dieses Haus mit der Trinkhalle der Ramla, zu dessen Unterhaltung sie noch Stiftungen in Syrien machte, bestand und die Pilger wohnten darin, bis es beim Untergange des Chalifats der Banu Marwân eingezogen wurde. — Das Haus am Damme des Abdallah, wo die Eseltreiber ihren Stand haben, und welches mit der Wohnung der Familie Gahsch ben Riâb in Verbindung steht, bestand aus kleinen Häusern, die einigen Leuten von el-Azd gehörten, welche el-Barâhima biessen, in el-Sarât ihren Wohnsitz hatten und Schützlinge der Familie Harb ben Omajja waren; Châlid ben Abdallah el-Casrî kaufte sie ihnen ab und das Haus führte seinen Namen, bis es eingezogen wurde.

§. 69. Das Viertel der Banu Naufal ben 'Abd Manâf. Ihnen gehörte das Haus des Gubeir ben Mut'im zwischen el-Çaßâ und el-Marwa, welches el-Mahdi zur Erweiterung der Moschee von ihnen kaufte; ein Theil desselben wurde zur Moschee gezogen, der andere Theil blieb ein freier Platz, bis

ibn Ga'far ben Jahjá el-Barmakí sich aneignete und darauf ein Haus bauen liess. Dann nahm es ihm Hammád el-Berberí ab, liess es aussen mit Marmor und Muscheln, innen mit Krystallen und rothem und gelbem Glase verzieren, und daher erhielt es den Namen Krystallhaus. Das Haus der Tochter des Caradha, welches ihnen auch gehörte, wurde gleichfalls zur Moschee gezogen. — Ein anderes ihrer Häuser neben dem des Ibn 'Al-cama, welches dem Náfi' ben 'Gubeir allein gehörte, kaufte el-Fadhl ben el-Rabi' von dessen Familie und liess es neu bauen; dies ist es, welches verbrannte bei den Apothekern. — Das Haus des 'Adí ben el-Chijár ben 'Adí ben Naufal stand neben dem Zeichen, wo diejenigen, welche den Gang von el-Marwa nach el-Çafá machen, anfangen zu laufen. Es wurde zu münden Zwecken bestimmt und der Familie Chijár ben 'Adí andere Häuser für denselben Preis gekauft, die sie noch bewohnen. Ebenso ist es geschehen mit dem Hause des Wakíd ben Abul-Husein ben el-Hârith ben 'Ámir ben Naufal.

§. 70. Das Viertel der Schützlinge der Banu Naufal ben Abd Manáf. Das oben beschriebene Haus des 'Otba ben Gazwán „mit zwei Vorderseiten“ wurde zur Moschee gezogen. — Das Haus des Húgeir ben Abu Ibbáb ben 'Azíz ben Keis ben Abdallah ben Dârim el-Tamíní gehörte vor ihm der Familie Ma'mar ben Húíl el-Gumahí und hat zwei Thüren, die eine nach dem Eingange in die Ku'eiki'an-Strasse, die andere nach der Strasse, welche auf die Moschee zu nach dem Ku'eiki'an-Thore führt; dann kaufte es Jahjá ben Chálid ben Barmak von der Familie Húgeir für 36,000 Dinare und es ist mit dem Untergange der Barmakiden dem Fiscus verfallen, sodass es jetzt dem Sultan gehört.

§. 71. Das Viertel der Banu el-Hârith ben Fíhr liegt hinter dem Hügel el-Caradh zwischen dem Viertel der Familie Murra ben 'Amr el-Gumahí und dem Wege, welcher der Familie Wábiça gehört neben dem Canale. el-Dhahhák ben Keis el-Fíhrí besass das Haus zwischen dem der Familie 'Afif el-Sahmí und dem Besitz der Familie el-Murtafi'. Die Banu Curád von Fíhr bewohnen das Haus am Damme der Banu Gumah, welcher nach ihnen auch Damm Curád genannt wird (§. 85).

§. 72. Das Viertel der Banu Asad ben 'Abd el-'Ust.

Hameid ben Zuheir bewohnte das Haus hinter der Ka'ba, welches mit der Moschee zusammenhing; es beschattete Abends die Ka'ba und wurde am Morgen von ihr beschattet; unter Abu Ga'far wurde es zur Moschee gezogen. Das Haus des Abul-Bachtari ben Hâschim ben Asad ist in das der Zubeida bei den Getreidehändlern aufgenommen, worin deshalb auch der Brunnen des Aswad ben el-Muttalib ben Asad eingeschlossen ist. Auf der Strasse el-Hizâmia gehören ihnen das Haus des Zubeir ben el-'Awwâm und das des Hakîm ben Hizâm; in dem letzteren war die Wohnung der Chadîga bint Chuweilid, der Frau des Propheten Muhammed, mit einer Vorhalle und einem Garten, aus dem man durch eine Thür auch in das Haus des Zubeir gelangen konnte. Hier wohnte Muhammed seit seiner Verheirathung und hier wurden alle seine Kinder geboren; bei seiner Flucht nahm sein Vetter Mu'attib ben Abu Lahab von dem Hause Besitz und verkaufte es später für 100,000 Dirhem an Mu'âwia. Abdallah ben el-Zubeir besass die drei in einer Reihe liegenden Häuser am Berge Ku'eikî'an, welche die Häuser des Zubeir genannt werden, sie gehörten aber nicht dem Zubeir, sondern Abdallah hatte sie von der Familie 'Aff ben Nubeih el-Sahmî gekauft. Ein Theil davon hies die Wohnung des Zing d. i. Aethiopiens, weil ein Aethiopischer Sklav des Abdallah darin wohnte. In dem Hauptgebäude liess er einen Brunnen graben und durch dieses Haus führt ein Weg nach dem rothen Berge zu einem freien Platze, cararat el-madhâ genannt, wo die Mekkaner zum Ball- und Kreisel-Spiel sich zu versammeln pflegen. Dem Abdallah ben el-Zubeir gehörte auch das Haus el-Chuschenî an dem Ku'eikî'an und das Haus der Bachâti-Camele, die dort in den Stallungen untergebracht wurden, wenn sie mit den Zufuhren aus 'Irak kamen (§. 89); es lag zwischen dem Hause el-'Agala und dem Versammlungshause; daneben stand ein Haus, worin der öffentliche Schatz von Mekka aufbewahrt wurde, eins der Häuser der Banu Sahn, welches Abd el-Malik ben Marwân nach dem Tode des Ibn el-Zubeir sich aneignete; es wurde dann zu dem Hause el-'Agala hinzugezogen, als es Jakîn ben Mûsâ für el-Mahdi neu baute, und das Bachâti-Haus wurde nachher als Regierungsgebäude die Wohnung des Postmeisters. Muç'ab ben el-Zubeir besass neben dem Hause el-'Agala die beiden

Häuser, welche dem Chattâb ben Nufeil, dem Vater des Chalifen 'Omar, gehört hatten. Das Haus el-'Agâla hatte Abdallah ben el-Zubeir von der Familie Sumeir ben Mauhaba el-Sahmî gekauft und es erhielt den Namen, weil mit grosser Eile ('agâla) Tag und Nacht daran gebaut war, oder nach anderen, weil die Steine dazu auf Wagen ('agâla) mit Camelen und Ochsen herbeigeschafft waren.

§. 73. Das Viertel der Banu Abd el-Dâr ben Cuçeij. Das allgemeine Versammlungshaus, die Wohnung des Cuçeij ist oben (§. 24) beschrieben, es blieb im Besitz der Familie, bis es von Ibn el-Rahm el-'Abdarî an Mu'awia für 100,000 Dirhem verkauft wurde, und wie es nach und nach der grossen Moschee einverleibt wurde, wird weiter unten (§. 127) erzählt werden. In dem daneben stehenden Hause des Scheiba ben 'Othmân wird der Schatz der Ka'ba aufbewahrt; es war die Wohnung des Abu Talha Abdallah ben 'Abd el-'Uzzâ ben Othmân ben Abd el-Dâr und hat eine Thür nach der grossen Moschee. — Ein anderes Viertel beginnt am Berge Scheiba hinter dem Hause des Abdallah ben Mâlik ben el-Heitham el-Chuzâ'î und erstreckt sich bis an das Haus des Azrak ben 'Amr ben el-Hârith el-Gassânî, bis an den Abfluss von der Hochebene auf dem Berge Scheiba, bis an das Haus des Dirhem und den Bezirk der Banu el-Murtafi', dies alles gehört den Banu Scheiba ben 'Othmân; auch das Haus des Abdallah ben Mâlik soll ihnen gehört haben und von Sa'd ben Abu Talha an Mu'awia gekommen sein. Das Viertel der Banu el-Murtafi' am kleinen Markte bis an das kleinere Haus des Ibn el-Zubeir am Ku'eiki'an soll der Familie el-Nabbâsch ben Zurâra el-Tamîmî oder (nach anderen dem Abul-Haggâg ben 'Ihâ el-Sulemî gehört haben, der es durch seine Frau Fâtîma bint el-Hârith ben 'Alcama ben Kalada ben Abd Manâf ben Abd el-Dâr erhielt, und als er flüchtete, eigneten es sich seine Verwandten an. Ausserdem soll das Haus des 'Amr ben 'Othmân bei den Getreidehändlern der Familie el-Sabbâk ben Abd el-Dâr gehört haben, oder nach anderen dem Abu Omajja ben el-Mugtra el-Machzûmî.

§. 74. Das Viertel der Schützlinge der Banu Abd el-Dâr ben Cuçeij. Die Familie Nâfi' ben Abd el-Hârith el-Chuzâ'î bewohnt das Viertel, welches mit dem Hause des Scheiba ben

'Othmân und dem Versammlungshause in Verbindung steht, bis an das Haus des Hamza am kleinen Markte und weiterhin bis an die Strasse, wo man nach dem Hause des Abdallah ben Mâlik und el-Marwa kommt; durch diese Strasse wird ihr Viertel bei der Wohnung der Umm Ibrâhîm im Hause des Aus begrenzt und es schliesst den Besitz der Familie Muleih ein, welcher an Ibn Mâhân gekommen ist

§. 75. Das Viertel der Banu Zuhra. Sie besaßen neben dem Hause des Ja'lâ ben Munja „mit zwei Vorderseiten“ eine Wohnung, die zur grossen Moschee gezogen ist; dann das Haus des Machrama ben Naufal bei el-Marwa, welches an 'Isâ ben 'Alî gekommen ist. Der Besitz der Familie Azhar ben 'Abd 'Auf, am Eingange in die Gasse der Gewürzhändler, ist noch in ihren Händen, aber das Haus des 'Auf ben 'Abd 'Auf, des Vaters des Abd el-Rahman ben 'Auf el-Zuhri, in der genannten Gasse ist an Ġa'far ben Suleimân übergegangen.

§. 76. Das Viertel der Schützlinge der Banu Zuhra. Das Haus der Cheira bint Sibâ' ben 'Abd el-'Uzzâ aus der Familie Muleih von Chuzâ'a stand in Verbindung mit den Häusern des Gubeir ben Mu'îm und el-Azraq ben 'Amr el-Gassâni, und wurde zur Moschee gezogen; die Gassânier hatten auch ein Haus, welches an die des Aus und des 'Isâ ben 'Alî ansticss, worin die Schuhmacher wohnten; es wurde nach Ibn 'Âçim besaant und die vordere Seite kam an Ġa'far ben Abu Ġa'far, dann kaufte es Hârûn el-Raschîd; die hintere Seite hat die Familie 'Âçim behalten.

§. 77. Das Viertel der Familie Cârîd el-Cârî ist das so genannte *ddr el-chuld* bei den Apothekern zwischen el-Çafâ und el-Marwa; es wurde von Hârûn el-Raschîd angekauft und von Hammâd el-Berberî neu gebaut und später für die Mutter des Chalifen el-Muctadir eingerichtet zwischen den Häusern der Familie el-Azhar und el-Fadhl ben el-Rabî'.

§. 78. Das Viertel der Familie Anmâr el-Cârî ist nach el-Marwa zugekehrt bei den Schlauchhändlern von dem Viertel der Familie el-Hadhramî bis an den Platz des 'Omar ben el-Chattâb gegenüber der Fleischer-Gasse, welche nach dem Hause des Abdallah ben Mâlik führt. Die Fronte dieses Viertel steht „zwischen den beiden Häusern“ bei den Verfertigern der Steintöpfe und darin war die Wohnung der Umm Anmâr

el-Cári, einer ehrbaren klugen Frau, zu der sich die Cureisch auf den Vorplatz ihres Hauses setzten um sich mit ihr zu unterhalten; auch Muhammed soll dies gethan haben. „Zwischen den beiden Häusern“ bei den Töpfern steht eine kleine Moschee, worin Muhammed gebetet haben soll. Einen Theil dieses Viertels kaufte el-Sarí ben Abdallah ben Kathír ben 'Abbás, während er Commandant von Mekka war, und als er in Ungnade fiel und abgesetzt wurde, nahm es der Chalif Abu 'Ga'far in Beschlag; auch einige Omajjaden hatten einen Antheil daran, der ihnen abgenommen wurde und das übrige kaufte Abu 'Ga'far von Leuten aus der Familie el-Cári, sodass es jetzt der Regierung gehört mit Ausnahme eines Stückes, welches ein Sohn des Hammád el-Berberí und der Secretär Jahjá ben Suleim besaßen, dies kaufte Ibn Imrán el-Nacha'í, dann kam es an Abd el-Rahman ben Ishák, den Cádi von Bagdad.

§. 79. Das Viertel der Familie el-Achnas ben Scharfk. Das Haus des Achnas auf der Gasse der Gewürzhändler erstreckt sich von dem Hause, welches Hammád el-Berberí für Hárún el-Raschíd baute, bis nach dem Kesselhause, welches dem Fadhl ben el-Rabí' gehörte; es stammt noch aus der heidnischen Zeit. Die Familie el-Achnas hat auch ein Besitzthum auf dem Nacht-Markt *súo el-leil* bei den Schmieden, dem Hause el-Hawár gegenüber, durch Kauf von den Banu 'Ámir ben Luweij erworben.

§. 80. Das Viertel der Familie 'Adí ben Abul-Hamrá el-Thakéfi. Ihr gehört aus der Heidenzeit her das Haus hinter dem des Ibn 'Alcama auf der Gasse der Oelhändler, welches nach der Familie 'Áçim benannt wird, von dem Kesselhause, welches dem Fadhl ben el-Rabí' gehört, bis zu dem Hause der Chadíga, wo Muhammed wohnte.

§. 81. Das Viertel der Banu Teim. Die Wohnung des Abu Bekr lag auf der Strasse der Banu Gumah; von hier austrat Muhammed seine Flucht nach Medina an. Das Haus des Abdallah ben Gud'an war nach dem Wasserwege zugekehrt an den Eingängen der beiden Strassen des grossen und kleinen Agjá-Platzes; hier wurde das Bündniss hilf el-fudhál (§. 50) geschlossen. Bei der Erweiterung der Moschee wurde der Wasserweg an jener Stelle zu derselben hinzugezogen und



selbst dann weiter zurück an die Stelle jenes Hauses verlegt; es standen dort an dem Wasserwege noch mehrere Häuser, es ist aber von allen nur ein Stück des Hauses des Ibn 'Gud'an stehen geblieben und dies ist jetzt die Wohnung des Ibn 'Azâra. Die Familie el-Muleikî d. h. die Nachkommen des Abu Muleika ben Abdallah ben 'Gud'an, hatte dann ihre Wohnung bei den Webern neben dem Hause des 'Abbâs ben Muhammed bei den Wechslern. — Ihaen gehörte ferner die Besizung des Abu Mu'ads bei el-Marwa und 'Othmân ben Abdallah ben 'Othmân ben Ka'b ben Sa'd ben Teim ben Murra hatte ein Eigenthum an der Strasse nach dem Agjâd-Platze, welches zu dem Wasserwege gezogen ist. Das Haus Dirheim am kleinen Markte haben sie durch Kauf erworben.

§. 82. Das Viertel der Banu Machzûm und ihrer Schützlinge. Die Häuser am grossen und kleinen Agjâd-Platze von dem Wasserwege bis ans Ende, mit Ausnahme der eben erwähnten Wohnungen der Banu 'Gud'an und des 'Othmân el-Teimî, gehören den Banu el-Mugfira ben Abdallah ben Omar ben Machzûm; davon gehen nur ab das Haus des Säib, genannt sakfa d. i. Ruhebank, und das Haus des 'Abbâs ben Muhammed bei den Wechslern, die zu dem Viertel der Banu 'Âbid von Machzûm gehören. Die Familie Habbâr hat bei ihnen ein Besizthum am kleinen Agjâd; dieser Habbâr stammte von Asad, war im Heidenthume als Kind von el-Walid ben Mugfira adoptirt und erhielt von ihm das Grundstück zwischen dem Viertel des Châlid ben el-'Âçi ben Hischâm und dem Hause des Zubeir ben Abu Omajja. Auf dem grossen Agjâd lag auch noch das Haus der 'Abla (§. 64). Von den Banu Machzûm besass Hischâm ben el-Mugfira das Haus des Châlid ben el-'Âçi ben Hischâm und das Haus *el-dawma* d. i. Palmenhaus; in dem letzteren wohnte Abu 'Gahl ben Hischâm und es erhielt seinen Namen davon, dass eine Tochter des Abul-'Addâ, eines Freigelassenen des Châlid ben el-'Âçi, mit Dattelkernen spielte und einen derselben vergrub, indem sie sagte: „das Grab meiner Puppe“. Da Wasser darüber floss, ging der Kern auf und es wuchs eine hohe Palme daraus. Das Haus des Abu 'Gahl ist das, worin Hischâm ben Suleimân wohnte, und der Familie dieses Hischâm gehörte auch das Plateenhaus auf dem kleinen Agjâd. Abd el-Rahman ben el-Hârith ben Hischâm ben el-

Mugtra war im Besitz des Platzes el-Mirbad. Das Vereins-Haus gehörte der Familie Hischâm ben el-Mugtra; auf dem Agjâd gab es wenig Wasser, deshalb vereinigte sich die Familie Salima ben Hischâm mit anderen und sie gruben gemeinschaftlich in deren Hause einen Brunnen, der davon der Vereins-Brunnen hiess; dann wurde der Name auf das Haus übertragen und dasselbe das Vereins-Haus genannt. Das Haus el-'Ulûg, da wo die beiden Agjâd zusammenstossen, gehörte dem Châlid ben el-'Âçi ben Hischâm; es erhielt den Namen von den 'ulûg d. i. Eseln, die dort gehalten wurden. Ferner das Haus des Aucaç neben dem des Zuheir auf dem kleinen Agjâd und das Haus el-Schatawî, welches der Familie des 'Ajjâsch ben Abu Rabî'a ben el-Mugtra gehörte. — Die Familie des Hischâm ben el-Mugtra hat auch ein Besitzthum in der unteren Städt bei dem Hause des Samura ben Habtb, wo Hischâm ben el-Mugtra begraben sein soll. Die Familie des Hischâm hat darüber mit der des Murra ben 'Amr el-'Gumahl einen Streit gehabt, den el-Aucaç Muhammed ben Abd el-Rahman ben Hischâm, der damalige Cádi von Mekka, entscheiden sollte. 'Othmân ben Abd el-Rahman ben el-Hârith ben Hischâm bezeugte darüber, dass er den Châlid ben Salima habe erzählen hören, Mu'awia ben Abu Sufjân habe dem Châlid ben el-'Âçi ben Hischâm für dieses Viertel einen Preis geboten, worauf er erwiedert habe: „Verkauft wohl Jemand den Platz, wo sein Vater begraben liegt?“ el-Aucaç theilte nun das Grundstück zwischen den beiden Familien Murra und Machzûm und schickte den Muslim ben Châlid el-Zingî hin, um die Theilung vorzunehmen. Das Haus Zuheir am Agjâd gehört der Familie Zuheir ben Abu Omajja ben el-Mugtra und einige Mekkaner behaupten, dass das Haus 'Amr ben 'Othmân bei den Getreidehändlern dem Abu Omajja ben el-Mugtra gehört habe. Das Besitzthum der Familie Hafç ben el-Mugtra liegt bei der Treppe an dem grossen Agjâd, und das Besitzthum der Familie Abu Rabî'a ben el-Mugtra ist das Haus des Hârith ben Abdallah ben el-Mugtra; einige Mekkaner behaupten, es habe der Familie Wâbiça gehört und sei von el-Hârith ben Abdallah angekauft, oder es sei Eigenthum eines Freigelassenen von Chuzâ'a Namens Râfi' gewesen und von dessen Nachkommen verkauft.

§. 83. Das Viertel der Banu 'Ábid von Machzám. Das Haus des Abu Nahik ist grössten Theils zu dem Wasserwege genommen; übrig geblieben ist davon das Haus des 'Abbás ben Muhammed am Eingange nach dem kleinen Agjád bei den Wechslern, welches einer der Nachkommen des Mutawakkil ben Abu Nahik verkauft hat. Von dem Hause des Sáib ben Abul-Sáib el-'Ábidí ist ein Theil zu dem Wasserwege gezogen, das übrige ist das so genannte Haus Sakfa, worin die Kleiderhändler ihre Lager haben neben den Wechslern. Darin ist das Besitztum des 'Abd el-'Aziz ben el-Mugira ben 'Atá ben Abul-Sáib, dessen Vorderseite an Muhammed ben Jahjá ben Chálid ben Barmak kam. In diesem Hause befindet sich die Wohnung, worin der Prophet Muhammed mit seinem Compagnon el-Sáib ben Abul-Sáib in der Heidenzeit Waaren zu verkaufen hatte; Muhammed lobte ihn, indem er sagte: el-Sáib ist ein vortrefflicher Compagnon, kein Zänker, kein Rechthaber, kein Schreier auf den Märkten. — Das Haus des 'Abbád ben Ga'far ben Rifá'a ben Omajja ben 'Ábid liegt am Fusse des Berges Abu Cubeis von dem Hause des Cádhi Muhammed ben Abd el-Rahman el-Sufjáni bis zum Hause des Ibn Çeiffi, das an Jahjá ben Chálid ben Barmak kam, bis zu dem Thurme der grossen Moschee, der nach dem Wege für den Schnellgang hin liegt; der Eingang desselben war bei diesem Thurme und bei diesem Eingange fing derjenige schneller zu gehen an, welcher den Weg von el-Çafá nach el-Marwa machte. Als el-Mabdi die Moschee im J. 197 erweiterte, und der davor liegende Wasserweg zur Moschee kam, wurde das Haus des 'Abbád angekauft und zum Wasserwege benutzt, sodass davon nur der am Berge Abu Cubeis liegende Theil, die Häuser des Ibn Rauh und Ibn Handhala bis zum Hause des Ibn Barmak, noch übrig ist. In dem oben erwähnten Hause des Ibn Çeiffi wohnen die Kleiderhändler. — Zu dem Viertel der Banu Machzám gehört noch das Besitztum der Familie Hanţab, welches mit dem Hause des Sáib in Verbindung steht, von den Wechslern bis nach el-Çafá; alle diese Wohnungen bis nach el-Çafá bilden das Besitztum der Nachkommen des Mutálib ben Hanţab ben el-Háarith ben 'Obeid ben 'Amr ben Machzám. Ihnen gehört auch das Besitztum der Familie Sufjáni; das Haus des Cádhi Muhammed ben Abd el-Rahman von dem

Hause des Arcam bis an das Haus des Ibn Rauh el-'Âbidî dies Viertel gehört dem Suffân und el-Aswad, den Söhnen des Abd el-Asad ben Hîlâl ben Abdallah ben Omar ben Machzûm. Das Haus in der Gewürzhändler-Gasse, gegenüber dem Hause des Achnas ben Scharik, worin ein Vetter des Çimma wohnt, hat den Namen Haus el-Hârith und ist Eigenthum der Familie Abu Caz'a von Suffân, die ihren Wohnsitz in el-Sarât hat. — Das Viertel des Arcam ben Abul-Arcam 'Abd Manâf ben Abu Gundub Asad ben Abdallah ben Omar ben Machzûm ist das Haus der Cheizurân; hier in der Wohnung des Arcam, die in eine Moschee umgebaut ist, fand Muhammed mit seinen ersten Anhängern einen Zufluchtsort, wo er vor den Nachstellungen der Ungläubigen sicher war, wo er ihnen den Corân vorlas und erklärte, hierher kam 'Omar ben el-Chattâb, um seinen Beitritt zum Islâm zu erklären. — Den Banu Machzûm gehört auch das Besitzthum der Familie Wâbiça auf der Strasse el-Hizâmia zwischen den Häusern des Hârith ben Abdallah ben Abu Rab'â und des Zubeir ben el-'Awwâm; ebenso auch das Haus Churâba bei den Backstein-Verfertigern am Eingange in die Strasse el-Hizâmia dem Wasserwege zugekehrt, wovon ein Theil an die Châlîça, ein anderer an 'Isâ ben Muhammed ben Ismâ'îl el-Machzûmî, ein dritter an Ibn Gazwân el Gundi gekommen ist.

§. 84. Das Viertel der Banu 'Adî ben Ka'b. Zur Heidenzeit hatten die Banu 'Adî eine Fehde mit den 'Abd Schams ben 'Abd Manâf, und nachdem es wiederholt zu blutigen Handeln gekommen war und die 'Adî sahen, dass sie ihren Gegnern nicht gewachsen seien, verbündeten sie sich mit den Banu Sahn, die damals eins der stärksten Geschlechter der Qureisch waren, verkauften an sie ihr Viertel, welches sich von el-Qafâ bis zur Ka'ba erstreckte, bis auf weniges, und zogen ja ihre Nähe. Zu denen, die nicht verkauften, gehört die Familie Çaddâd; dagegen Nufeil ben 'Abd el-'Uzzâ, 'Omar ben el-Chattâb und Zeid ben el-Chattâb hatten ihre Besitzungen auf dem Hügel Kudâ; auch Mu'î' ben el-Aswad hatte seine Wohnungen verkauft. Auf der Strasse am Hügel Kudâ gehörte ihnen also die rechte Seite, wenn man zur Stadt hinausgeht, bis zum Besitz der Schâfi'iten auf der Höhe des Kudâ, und von der linken Seite der Besitz der Familie Abu-Tarafa von Hu-

weil auf der Höhe; hier steht am Wege ein Arák-Baum, wozu das Haus el-Aráka benannt ist. Auf der linken Seite liegen mehrere Besitzungen, die nicht zu ihnen gehören, wie die der Familie Kathir ben el-Çalt el-Kindí, neben dem Hause des Mutí, welche der Familie Çahsch ben Riáb el-Asadí gehört, und eine Besitzung der Familie 'Abla am Fusse des Hazana. el-Chattáb ben Nufeil besass zwei Häuser, welche an Muç'ab ben el-Zubeir kamen und theils zu dem Hause el-'Agala, theils zu der grossen Moschee gezogen wurden. Einige Mekkaner behaupten, dass das Haus *el-mardgil* der Familie el-Muammal von 'Adí gehört habe und von Mu'awia angekauft und neu gebaut sei. el-Chattáb ben Nufeil besass auch ein Haus, welches sein Sohn 'Omar erbte, zwischen dem Hause des Machrama ben Naufal, welches an 'Isá ben 'Alí kam, und dem des Walid ben 'Ooba, zwischen el-Çafá und el-Marwa mit zwei Fronten, die eine nach der Seite von el-Çafá und el-Marwa, die andere nach einer Schlucht „zwischen den beiden Häusern.“ 'Omar ben el-Chattáb liess, als er Chalif wurde, dieses Haus abbrechen und daraus zum allgemeinen Besten einen freien Platz machen zur Lagerstelle für die Camele der Pilger; in einigen Buden, die davon stehen geblieben sind, werden Schlauche verkauft. Es sollen diese Buden indess nach anderen ebenfalls zu dem freien Platze gehört haben; zuerst waren es Stände, wo Leute ihre Waare feil hielten, die sie bei Nacht in Kisten legten, welche sie an der Mauer stehen hatten; dann wurden aus den Ständen Zelte von Palmzweigen und nach einiger Zeit fingen sie an aus gebrannten und ungebrannten Backsteinen kleine Häuser zu bauen, die sie zur Wallfahrtszeit an die Schlauchhändler für schweres Geld vermieteten. Einst kamen einige von den Nachkommen des 'Omar ben el-Chattáb aus Medina und erhoben bei dem Cádhi von Mekka ihre Ansprüche an diese Buden gegen jene Leute; der Cádhi entschied zu ihren Gunsten, nur mussten sie jenen einen Theil der angewandten Baukosten vergüten, und so sind die Nachkommen des 'Omar im Besitz geblieben.

§. 85. Das Viertel der Banu Çumáh. Auf der Strasse der Banu Çumáh an dem nach ihnen benannten Damme (§. 126), der auch Damm der Banu Çurád heisst, liegt das Haus des Obeij ben Chalaf und das des Çafwán ben Omajja, welches

er an Nâfi' ben 'Abd el-Hârith el-Chuzâ'i, Commandanten von Mekka, und dieser an 'Omar ben el-Chattâb für 4000 Dirhem verkaufte, der es zum Gefangenhouse für Mekka herstellen liess. Ein anderes Haus des Çafwân lag neben dem des Mundsir ben el-Zubeir und das untere Haus des Çafwân bei dem des Samura; das Haus Miçr in der unteren Stadt, wo die Papierhändler wohnen, gehörte ebenfalls dem Çafwân ben Omajja. Ihnen gehörten beide Seiten der Strasse der Banu Gumah rechts und links, das Haus Hûgeir ben Abu Ihâb, welches sie an Abu Ihâb ben 'Arlz el-Tamîmî, den Schützling des Mu'tim ben 'Adî ben Naufal, verkauften; das Haus des Cudâma ben Madh'ûn im Bezirk der Banu Sahn, das Haus des 'Amr ben 'Othman auf dem Hügel und die Besitzung der Familie 'Gudseim im Bezirk der Banu Sahn. Die letztere Wohnung soll der Familie Madh'ûn gehört haben und als sie bei ihrer Flucht leer stehen blieb, nahmen die 'Gudseim Besitz davon. Endlich das Haus des Abu Maḥdsûra bei den Banu Sahn.

§. 86. Das Viertel der Banu Sahn reicht von dem Hause des 'Aflif am kleinen Markt bis an den Ku'eikî'ân vorüber vom Hause des 'Amr ben el-'Âçi bis zum Hause des Gabât el-Sahmî über die Strasse hinaus, die nach dem Hause des Abu Maḥdsûra führt, bis an den Hügel; auch gehörte ihnen das Haus el-'Agala und die Familie Hubeira von 'Guscham hatte bei ihnen eine Besitzung an der Seite des Berges Zurzur; ferner das Haus des Keis ben 'Adî, des Grossvaters des Dichters Abdallah ben el-Ziba'râ war das, welches zu Bädern eingerichtet und dann an Ja'cûb ben Dâwûd el-Miḥbakî gekommen ist; das Haus des Jâsir, des Dieners der Zubeida, von dem Hause des Obeidallah ben el-Ḥasan bis zu dem des Gabât el-Sahmî; und das Besitzthum der Familie Camṭa. — Zu dem Viertel der Schützlinge der Banu Sahn gehört auch das Haus des Budeil ben Waracâ el-Chuzâ'i an der Seite des Hügels.

§. 87. Das Viertel der Banu 'Âmir ben Luweij erstreckt sich längs des Wasserweges zur Linken, wenn man daran hinaufgeht; von dem Hause des 'Abbâs ben 'Abd el-Muttalib am Rennwege, wo das Haus des Ga'far ben Suleimân und das des Ibn Hawâr liegt, aufwärts bis zum Hause des Abu Oḥeiḥa Sa'îd ben el-'Âçi; unter ihnen hat die Familie des Abu Tarafa von Hudseil eine Besitzung, nämlich das Haus Rabî', dasjenige

der Familie Tuleiha, die Bäder und das Haus des Abu Tarafa. Den Anfang ihres Besitzthumes am oberen Ende des Wasserweges macht das Haus der Hind bint Suheil in dem Bezirk des Suheil ben 'Amr, und dieses Haus war das erste in Mekka, an welches zwei Thüren gemacht wurden. Hind hatte darum bei Omar nachgesucht, welcher es anfangs abschlug, indem er sagte: „ihr wollt nur eure Häuser vor den Pilgern und Besuchern des Tempels verschliessen“; diese pflegten nämlich in den Vorhöfen der Häuser von Mekka ihre Quartiere zu nehmen. Da erwiederte Hind; „bei Gott! o Emir der Gläubigen! ich will weiter nichts, als den Pilgern ihre Geräthschaften schützen und sie ihnen gegen Diebstahl verschliessen.“ Er erlaubte ihr nun Thüren zu machen. Weiter hinunter folgt darauf das Haus des Gitrif ben 'Atâ und dahinter der freie Platz hinter dem Hause des Hakam, welches dem 'Amr ben Abd Wudd gehörte und dann an die Familie Huweitib kam. Unter diesem liegt das Haus des Huweitib ben Abd el-'Uzzâ, dann das Haus der Schmiede, welches Mu'awia von einem der Banu 'Âmir kaufte und neu bauen liess; auf dieses folgen abwärts die Bäder. Das Haus el-Salmâni über dem des Rabl' gehörte einem der Banu 'Âmir ben Luweij Namens el-'Abbâs ben 'Alcama. Dann kommt das Haus des Rabl', die Bäder der Banu 'Âbid, das Haus des Abu Tarafa und das der Familie Tuleiha, welches der Familie Abu Tarafa von Hudseil gehörte, und weiter hinunter das Haus des Muhammed ben Suleimân, welches dem Machrama ben 'Abd el-'Uzzâ, dem Bruder des Huweitib, gehörte. Das Haus des Ibn el-Hawâr, eines Freigelassenen der Banu 'Âmir zur Heidenzeit, gehört jetzt den Nachkommen des Abd el-Rahman ben Zam'a, darunter liegt das Haus des Ga'far ben Suleimân. Dem Banu 'Âmir ben Luweij gehört auch die Seite des Wasserweges von Mekka, welche mit dem Abu Cu-beis am Nacht-Markt zusammenhängt, von dem Besitzthum des Harith ben Abd el-Muttalib am Eingange in das Thal Ibn Jûsuf abwärts bis zum Hause des Çeifî, und welche an Jahjá ben Châlid ben Barmak gekommen ist; darin hat die Familie el-Achnas ben Scharik eine Besizung durch Kauf von den Banu 'Âmir erworben, nämlich das Haus des Huçein bei el-Marwa in der Fleischer-Gasse. Ferner das Haus des Abu Sabra ben Abu Ruhm ben 'Abd el-'Uzzâ, zwischen dem Hause

des Abu Lahab und dem des Huweitib; das Haus der Schmiede und das des Hakam ben Abul-'Âçi, worin die Mehlhändler und Maler wohnen. Das Haus des Ibn Abu Dsib unterhalb des Hauses des Abu Lahab in der Gasse der Chadğa-Moschee ist noch jetzt in ihren Händen.

§. 88. Ihrer Lage nach wird die Stadt Mekka auch in die obere und untere Stadt eingetheilt, sodass beide Theile ihre bestimmte Gränze haben und auch hier die Ka'ba den Mittelpunkt bildet. Die Gränze der oberen Stadt *el-Ma'lad* beginnt auf der rechten Seite der Ka'ba bei dem Hause des Arcam ben Abul-Arcam, läuft in der Gasse nach el-Çafâ fort aufwärts bis an den Abu Cubeis, dazu kommt die Fronte der Ka'ba, der Abrahams Platz, der Brunnen Zamzam und der obere Theil der Moschee; auf der linken Seite macht die Gränze die Rinder-Gasse bei der Mühle bei den beiden Häusern des Abd el-Çamid ben 'Alî gegenüber dem Hause des Jazid ben Mançûr el-Himjarî, welches *dâr el-'arûs* das Haus der Braut heisst, aufwärts an dem Ku'eiki'an, dazu das Haus des Ga'far ben Muhammed, das Haus el-'Agala, was über dem Wassergange des Ku'eiki'an liegt bis zum kleinen Markte und der Ku'eiki'an selbst. Die Gränze der unteren Stadt *el-Masfala* geht auf der rechten Seite von el-Çafâ nach den beiden Agjad-Plätzen hinüber, auf der linken Seite von der Rinder-Gasse abwärts nach den Häusern des 'Amr ben el-'Âçi, des Ibn Abd el-Razzâk el-Gumahî und der Zubeida.

§. 89. Die beiden Berge, von denen Mekka eingeschlossen wird, haben den gemeinschaftlichen Namen *el-Achschabân* d. i. die beiden rauhen Berge; der auf der Ostseite heisst Abu Cubeis, der gegenüberliegende auf der Westseite *el-ahmar* der rothe Berg. Der Abu Cubeis soll nach einem Manne dieses Namens benannt sein, der sich zuerst dort oben anbaute; es haben zu verschiedenen Zeiten auf dem Gipfel desselben Häuser gestanden, aber, wie es scheint, nie von langer Dauer. Die höchste Spitze, von welcher man dicht unter sich fast die ganze Stadt übersehen kann, liegt über el-Çafâ, ein etwas tieferer Punkt heisst el-Suweidâ, und hinter dem Abu Cubeis erhebt sich der Bergrücken el-Chandama, welcher sich im Sü-



den nach dem kleinen Agjád-Platze hinabzieht und im Norden längs des Weges nach Miná fortläuft. Einzelne Vorsprünge und Spitzen haben noch besondere Namen, wie der weisse Berg, Murázim, daneben der Berg Nabhán über dem Thale des Abu Zijád, daran stösst der Berg Zikiá bis zum Garten des 'Auf; dann der Berg el-A'rag' und der Hügel Abu Marḥab\*). — Der rothe Berg, in der Heidenzeit el-A'raf, gegenwärtig 'Gizall genannt, höher als der Ku'eiki'án, ragt über den Häusern des Abdallah ben el-Zubeir empor; dort sind zwei Becken, worin sich das Wasser sammelt, über einander, sodass sich das Wasser aus dem einen in das andere ergiesst, davon heisst das obere el-Gurr d. i. der Krug, das untere el-Mizáb d. i. der Kanal. Dahinter liegt eine Stelle, genannt die Spitze Abu Rtsch, und auf dem Gipfel sind hervorragende Steine, die den Namen el-Kabsch d. i. Widder führen und daneben auf der Hochebene der Spielplatz der Mekkaner *carárat el-madhá* genannt. — Der Ku'eiki'án und einzelne höher gelegene Punkte der Stadt selbst sind bereits oben erwähnt, so der Berg des Deilomiers über el-Marwa und der dahinter liegende Berg Scheiba. Ibn el-Zubeir liess am Ku'eiki'án einen Einschnitt machen und den Weg ebnen; er sah es nämlich höchst ungern, dass seine mit Waaren beladenen Caravanen den Weg mitten durch die Stadt nehmen mussten, wenn aber jetzt ein Zug eintraf, liess er ihn bei Nacht von der oberen Stadt den neu angelegten Weg einschlagen und er gelangte so in seine Häuser am Ku'eiki'án, ohne dass Jemand etwas davon gewahr wurde.

§. 90. Die Stadt hat drei Eingänge. Im Norden vereinigen sich die beiden Heerstrassen von Medina und von 'Arafa und kurz vor der Stadt kommt ein Weg von Gidda herüber für diejenigen, welche gleich in die obere Stadt wollen, in welche man dann über den Hügel Kadá gelangt, von Osten her führt die Hauptstrasse von Gidda über den Hügel Kudá zur Stadt in die Schubeika-Gasse und im Süden kommt die Strasse von Jemen in die Unterstadt. Um die Stadt gegen plötzliche Ueberfälle zu schützen, sind diese Eingänge zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Stellen durch Mauern und Thore geschlossen

---

\*) Die nähere Beschreibung dieser Oertlichkeiten findet sich in dem topographischen Anhang §. 319.

gewesen, die aber, da wie bei allen öffentlichen Bauten für ihre Erhaltung nichts geschah, immer sehr bald wieder verfallen und zum Theil spurlos verschwunden sind.

§. 91. Die Länge der Stadt von dem oberen Thore durch die Hauptstrasse über den Platz, wo man zuerst die Ka'ba erblickte und wo desshalb auf dem Damme die Pilger noch jetzt bei ihrem Einzuge das erste Gebet sprechen (§. 120), dann längs des Rennweges und des Wasserweges, Wádi Ibrahim genannt, über den kleinen Markt, wo die Futterhändler ihr Geschäft treiben, bis an das Thor el-Mágin, welches auf die Heerstrasse nach Jemen führt, beträgt 4472 Ellen\*), oder wenn man von jenem Wádi in die Strasse abbiegt, wo das Haus Ibn 'Arafa steht, bis an das Thor el-Schubeika auf dem Wege nach 'Gidda 4672 Ellen; in der andern Richtung von dem Damme über den Milch- und Futter-Markt und el Suweica nach dem Schubeika Thore ist die ganze Entfernung 4172 Ellen.

---

### Neubau der Ka'ba durch die Cureisch.

§. 92. Das Jahr 605 nach Chr. war für Mekka verhängnissvoll durch die Zerstörung der Ka'ba. Eine Frau von Cureisch ging mit einem Kohlenbecken um die Ka'ba um zu räuchern, da flog ein Funken in die Umhänge der Ka'ba, sodass sie ganz aufbrannten und die Steine mürbe wurden; bald nachher kam eine Ueberschwemmung und lockerte die Steine von unten, sodass nun nichts anderes übrig blieb, als sie gänzlich abzubrechen und neu zu bauen. Um dieselbe Zeit war ein Aegyptisches Schiff in der Nähe von el-Schu'eiba, dem damaligen Hafenplatze von Mekka am rothen Meere, gescheitert und mehrere Mekkaner zogen dahin, um das Holz zu kaufen; zugleich gestatteten sie einigen der Schiffbrüchigen mit ihnen zu gehen, und sie erstanden von ihnen ihre Geräthschaften, damit sie nicht nöthig hatten, den Zehnten davon zu bezahlen, wie es gewöhnlich war, ebenso wie die Griechen von den Arabern beim Eintritt in ihr Land den Zehnten forderten. Unter der Mannschaft befand sich ein Griechischer oder Kopti-

---

\*) Bei Cutb ed-Din pag. 15 ist die Zahl 400 ausgelassen.

soher Zimmermann Namens Bâcûm, welcher bereit war, ihnen ein Dach auf die Ka'ba zu bauen. Bei ihrer Rückkehr nach Mekka schafften sie nun zunächst die nöthigen Steine von verschiedenen Bergen herbei, von dem Hirâ und Thabîr, aus den Steinbrüchen bei el-Muschâsch auf dem Wege nach 'Irâk, von der Rückseite des Chandama auf dem Wege nach Minâ, von dem Berge Halhala auf dem Wege nach 'Gidda, von dem sogenannten Steinbruche der Ka'ba *miclâ' el-Ka'ba* unterhalb Mekka und von Muzdalifa, wo der sogenannte Stein *el-mufgari* gebrochen wird. Beim Herzutragen der Steine war Muhammed, damals 35 Jahr alt, sehr thätig und als ihm dabei sein Mantel zurückschlug, rief ihm eine Stimme zu: „o Muhammed! deine Blöße!“ das war das erste Mal, dass er übernatürlich angerufen wurde. Er fiel darüber vor Schreck zu Boden und el-'Abbâs ben 'Abd el-Muttalib richtete ihn wieder in die Höhe, indem er ihm den Rath gab, ein Ende seines Mantels über die Schulter zu legen; Muhammed band nun sein Unterkleid fest und fuhr fort Steine zu tragen.

§. 93. Als sie das Baumaterial zusammengebracht hatten und anfangen wollten das alte Gebäude abzureißen, überkam sie doch einige Besorgniß, ob sie ungestraft an die heilige Ka'ba die Hand anlegen dürften. Da erhob sich el-Walid ben el-Mugfira und fragte die Cureisch: wollt ihr sie in guter oder in böser Absicht zerstören? Sie erwiederten: in guter Absicht. — Da fuhr er fort: Gott straft die nicht, die das Gute wollen; indess verwendet für den Bau des Hauses eures Gottes nur rechtlich Erworbenes, nicht was durch Wucher oder Spiel gewonnen, oder als Mitgift erpresst ist. — Aber wer wird den Anfang machen? fragten sie. Er antwortete: ich will hinaufsteigen. — Als er sich aber der Mauer näherte, erschien oben auf derselben die Schlange, welche seit 500 Jahren die Ka'ba und ihre Schätze behütet hatte (§. 10), da ging er bis an den Abrahams-Stein zurück und sprach; „o Gott! wir kommen in guter Absicht, wenn es dir wohlgefällig ist, dass wir den Tempel abbrechen, so entferne von uns die Schlange.“ Alsobald erschien ein Vogel aus heiterer Luft wie ein Adler, auf dem Rücken schwarz, mit weisser Brust und gelben Füßen, der fasste die Schlange am Kopfe, flog mit ihr fort und brachte sie nach dem kleinen Agjâd-Platze. Als auch

jezt noch die Cureisch zögerten und sich fürchteten, sprach el-Walid: „ich bin ein alter Mann, trifft mich ein Unglück, so macht es nichts aus, da mein Ende doch schon nahe ist; geht es gut von statten, so habe ich keinen Schaden davon.“ Nun stieg er hinauf und fing an einen Stein nach dem andern abzubrechen, und arbeitete so den ganzen Tag, während die Cureisch noch immer ängstlich warteten, ob ihm nichts widerfahren würde, und erst als er am andern Morgen wohlbehalten wieder erschien und seine Arbeit fortsetzte, griffen auch sie zu und zerstörten die Mauer bis auf den Grund, den Abraham und Ismâ'il gelegt hatten und sie trafen hier auf entsetzlich grosse Steine wie trüchtige Camele, deren einen dreissig Mann nicht im Stande waren zu bewegen. el-Walid ben el-Mugtra steckte seine Hacke zwischen zwei Steine, da spaltete ein grosses Stück davon ab, Abu Wahb ben 'Amr ben 'Aids ben 'Imrân ben Machzûm hob es in die Höhe, aber es sprang ihm aus der Hand und kehrte an seinen Platz zurück; ein Blitz flog unter ihm heraus, der fast ihre Augen geblendet hätte, ganz Mekka wurde erschüttert. Als sie das sahen, verzichteten sie darauf zu sehen, was darunter wäre.

§. 94. Die Stämme von Cureisch hatten sich in vier Partheien getheilt, von denen eine jede den Aufbau einer Seite der Ka'ba besorgen sollte; durch das Loos, welches bei dem Götzen Hubal geworfen wurde, war den Banu 'Abd Manâf und Zubra die Seite mit der Thür d. i. die Ostseite zugefallen; die Banu 'Abd el-Dâr, Asad ben 'Abd el-'Uzzâ und 'Adî ben Ka'b erhielten die Seite, an welche der Hîgr (§. 6) anstösst d. i. die Nordseite, die Banu Sahn, Gumah und 'Âmir ben Luweij erhielten die Rück- oder Westseite, und die Banu Tamîm, Machzûm und einige mit ihnen verbundenen Stämme die Südseite, welche nach el-Çafâ zu liegt. Da sie beschlossen hatten, die Ka'ba höher zu bauen, so mussten sie weil ihre Geldmittel (zur Anschaffung von Holz) nicht ausreichten, an der bisherigen Länge sechs Ellen abziehen und dies geschah auf der Seite des Hîgr, welcher um so viel näher angebaut wurde; übrigens setzte man die Mauern genau auf die alten Fundamente und machte auf den Rath des Abu Hudseifa ben el-Mugtra nur die Veränderung, dass die Thür nicht wieder zu ebener Erde, sondern in der Höhe angebracht und eine Treppe davor gelegt wurde,

theils um das Innere gegen Ueberfluthung zu schätzen, theils fremden Eindringlingen den Zutritt leichter wehren zu können. So bauten sie abwechselnd eine Lage von Steinen, dann eine Lage von Holz, bis die Maur so hoch war, dass der schwarze Stein eingefügt werden sollte; die 'Abd Manáf und Zuhra nahmen diese Ehre für sich allein in Anspruch, da ihnen diese Seite durchs Loos zugefallen sei, wogegen die übrigen behaupteten, dass sich das Loosen nicht auf diesen Punkt bezogen habe. Der Streit drohte schon von allgemeinem Wortwechsel und gegenseitiger Erbitterung zu etwas noch Schlimmeren überzugehen, da erhob sich Abu Omajja ben el-Mugtra und sprach: „lieben Leute! wir haben nur das Gute gewollt und nicht das Böse, darum seid nicht auf einander eifersüchtig und erbittert euch nicht; wenn ihr euch zankt, wird eure ganze Sache zerfallen und andere werden es sich gegen euch zu Nutze machen; darum wählt lieber einen Schiedsrichter und zwar den ersten, welcher diese Strasse zu euch herauf kommt.“ Damit waren alle einverstanden, und es währte nicht lange, so sahen sie Muhammed die Strasse heraufkommen; da sprachen sie das ist *el-amín* d. i. der Vertrauensmann, (so war er wegen seiner Zuverlässigkeit schon immer genannt), mit dem sind wir zufrieden. Sie wählten ihn also zum Schiedsrichter, und er breitete seinen eignen oder des Walid ben el-Mugtra seidenen Mantel aus und legte den Stein darauf; dann wählte er aus jeder der vier Partheien den angesehensten Mann, von 'Abd Manáf den 'Otba ben Rabî'a, von der zweiten Parthei den Abu Zam'a ben el-Aswad, der damals der älteste unter den Anwesenden war, von der dritten el-'Âçi ben Wâil und von der vierten Abu Hudseifa ben el-Mugtra; von diesen vier musste jeder an eine Ecke des Mantels anfassen, so hoben sie den Stein in die Höhe, und Muhammed, welcher oben auf der Mauer stand, legte ihn zurecht. Während so der Streit zur allgemeinen Zufriedenheit beigelegt wurde, kam ein Mann aus Nagd vorüber, der reichte Muhammed einen Stein, um damit den schwarzen Stein zu befestigen, aber el-'Abbás ben 'Abd el-Muṭṭalib trat dazwischen und sprach: „nein! den nicht!“ und reichte Muhammed einen anderen, womit er ihn befestigte. Darüber erzürnte der Mann, weil er sich zurückgewiesen sah, und sagte: „o Wunder! so berühmte, verstan-

dige, alte und vermögende Leute stellen sich unter den jüngsten und ärmsten von ihnen, sodass sie ihn in ihrer heiligsten und wichtigsten Sache zu ihrem Oberhaupte machen, als wären sie seine Diener; bei Gott! er wird sie sicher alle überholen und ihnen ihr Loos zutheilen.“ Das soll Iblis der Satan gewesen sein.

§. 95. Der Bauneister Bâcüm hatte sie gefragt, ob sie lieber ein hervorragendes, oder ein flaches Dach haben wollten, und sie entschieden sich für das letztere. Im Inneren richteten sie sechs Säulen auf in zwei Reihen, und das ganze Gebäude wurde achtzehn Ellen oder doppelt so hoch, als es gewesen war und bestand aus fünfzehn Lagen von Stein und sechzehn Lagen von Holz; die Decke wurde vergoldet und die Säulen und Wände mit Bäumen und Bildnissen der Engel und Propheten bemalt, darunter das Bild Abrahams, wie er mit Pfeilen das Loos wirft und das der Mutter Maria mit dem Jesus Kinde auf dem Schosse (§. 109). In der nördlichen Ecke stand eine Treppe, um auf das Dach zu gelangen, und zum Abfluss des Regenwassers führte eine Rinne an der Seite des Hig'r hinab. Die goldene Gazelle \*) nebst den übrigen Weihgeschenken und Kostbarkeiten der Ka'ba waren während des Baues bei dem Thürhüter Abu Talha Abdallah ben 'Abd el-'Uzzá niedergelegt und der Götze neben dem Brunnen Zamzam aufgestellt; dies Alles wurde nach vollendetem Bau wieder an seine Stelle gebracht, da auch die Vertiefung im Innern auf der Nordseite zur Aufbewahrung jener Gegenstände in alter Weise wieder hergestellt war, und zum Schlusse wurde die Ka'ba aussen wieder wie früher mit Jemenischen gestreiften Decken behangen. Für die Besucher wurde sie nun regelmässig jeden Montag und Donnerstag geöffnet, die Thürhüter setzten sich bei die Thür und wenn sie Jemandem den Eingang nicht gestatten wollten, stiessen sie ihn die Treppe hinunter, sodass einige Male einer auf der Stelle todt war. Um seine grosse Verehrung auszudrücken, hatte el-Walid ben el-Mugtra zuerst angefangen, vor dem Betreten der Ka'ba seine Schuhe auszuziehen und unter die Treppe zu stellen und dies

---

\*) Vergl. §. 38. Die Sage macht hier Widderhörner daraus, von dem Widder, den Abraham statt Isaac zum Opfer brachte.

warde von nun an allgemeiner Gebrauch, der sich im Islam erhalten hat. — Eine andere Sitte bestand schon seit längerer Zeit. Nämlich die auswärtigen Pilger, welche schon beim Betreten des heiligen Gebietes von Mekka nur ein einziges besonderes Pilgerkleid anlegten, waren genöthigt, nachdem sie den ersten Umgang um den Tempel und den Gang zwischen el-Çafâ und el-Marwa gemacht hatten, dies Kleid auszuziehen und auf dem Platze zwischen den Götzenbildern Isâf und Nâila liegen zu lassen, wo es von Niemand aufgehoben wurde und unter den Füßen und durch Wind und Wetter verkam. In-  
dass konnte man auch von einem Cureisch für Geld ein Kleid leihen und dies während des Umganges umbehalten, indem die Cureisch selbst sich das Vorrecht anmassten, stets bekleidet zu erscheinen. Wer aber ein solches Kleid nicht geliehen erhalten konnte und doch sein eigenes Kleid nach der Ceremonie nicht preisgeben wollte, der musste dasselbe vorher ausziehen und den Umgang unbekleidet machen. Dies geschah sehr häufig, besonders von den Banu 'Âmir ben Ça'ça'a und 'Akk, und selbst von Frauen, wiewohl von diesen gewöhnlich bei Nacht; selbst die angesehene Frau Dhubâ'a bint 'Âmir ben Curî musste, da sie kein Kleid geliehen erhalten konnte, unbekleidet den Umgang machen und sprach deshalb den Vers:

Heute mag ein Theil oder Alles sichtbar sein!

Was aber sichtbar ist, ich gebe es nicht preis.

Sie war vom Staame 'Âmir ben Ça'ça'a und mit Haudsa ben Thumâma verheirathet, nach dessen Tode sie Abdallah ben Gud'an ehelichte; als dieser sich von ihr schied, nahm sie Hischâm ben el-Mugîra zur Frau, dem sie den Salima gebar. Nachdem Hischâm gestorben war, hielt der Prophet Muhammed bei ihrem Sohne um sie an, stand aber nachher von einer Verheirathung mit ihr ab, als er erfuhr, dass sie schon zu alt sei, und sie soll aus Gram hierüber gestorben sein. Durch die Coranstelle Sure 7, 29 fg. verordnete Muhammed, dass jeder anständig gekleidet zum Tempel kommen solle, und schaffte damit jene heidnische Sitte ab.

§. 96. Die Cureisch und ihre näheren Verwandten und Verbündeten Kinâna, Chuzâ'a, el-Aus, el-Chazrag', Guscham, Babi'a ben 'Âmir, Azd Schanûa, Gudsam, Zubeid, Dsawkân von Suleim, 'Amr el-Lât, Thakif, Gatafan, el-Gauth, 'Adwân, 'Allâf

und Cudhá'a nannten sich selbst in Bezug auf diese angemessenen Vorrechte und ihre Gebräuche *el-Aḥmas* im Plural *el-Ḥums* d. i. die starken, die fest an ihrer Religion hängen, und wenn sie ihre Töchter mit Beduinen Arabern verheiratheten, machten sie immer die Bedingung, dass die Kinder die Sitten und Religionsgebräuche der Cureisch annehmen mussten, um zu den *Ḥums* gerechnet werden zu können. So verheirathete z. B. Teim el-Adram ben Gálib ben Fíhr seine Tochter Magd mit Rabf'a ben 'Ámir ben Ça'ça'a unter dieser Bedingung und auch aus andern Stämmen traten einzelne zu den Cureisch über. Mançûr ben 'Ikrima hatte sich mit Salmá, einer Tochter des Dhubei'a ben Jaçur (A'çur), verheirathet, welche ihm den Hawázin gebar, und als dieser schwer erkrankte, gelobte die Mutter, sie wolle ihn *aḥmas* werden lassen, wenn er wieder gesund würde, und so geschah es. Die Frauen der *Ḥums* durften nicht spinnen, nicht weben, nicht buttern, sobald sie das heilige Gebiet betraten; die Männer assen dann weder saure Milch, noch Butter, noch Rahm, sie kleideten sich nicht in weiche Kleider aus Wolle oder Haaren und lebten nicht in Zelten aus diesen Stoffen, sondern aus Fellen, so lange sie auf dem heiligen Gebiete verweilten, auch assen sie nichts, was auf dem heiligen Gebiete gewachsen war. Die heiligen Monate wurden von ihnen streng beachtet und sie waren nie wortbrüchig oder ungerecht gegen diejenigen, denen sie ihren Schutz zugesagt hatten. Dass sie bei dem Umgang um den Tempel ihre Kleider nicht ablegten, ist oben bemerkt, und bei der Wallfahrt überschritten sie die Gränze des heiligen Gebietes nicht, so dass sie dieselbe nie bis zum Berge 'Arafa ausdehnten, da dieser ausserhalb des heiligen Gebietes liegt, sondern sie gingen nur bis Namira in der Erweiterung des Thales zwischen den beiden Schluchten *el-másimda*, wo sie im Schatten der Bäume lagerten, bis die andern Pilger von dem 'Arafa zurückkamen und nach *el-Muzdalifa* hinuntereilten. Auch gingen sie während der heiligen Zeit nie durch die Thüren in ihre Häuser ein und aus, sondern durch Oeffnungen, welche sie auf der Rückseite derselben machten und auch diese Sitte ist erst von Muhammed im Corán verworfen durch die Worte Sure 2, 185: die Gottesverehrung besteht nicht darin, dass ihr in eure Häuser von hinten hineingeht,



sondern sie besteht darin, dass ihr Gott fürchtet; drum gehet in eure Häuser zur Thür hinein und fürchtet Gott, vielleicht werdet ihr dann des Heils theilhaftig werden.

### Muhammed und seine Zeit.

§. 97. Aus der Geschichte Muhammeds, welche hier folgen müsste, können wir hier nur einige Züge herausheben, welche allgemeine Verhältnisse der Stadt Mekka und ihrer Bewohner betreffen. Muhammed hatte an seinem Oheim Abu Tâlib eine kräftige Stütze; obgleich dieser sich nicht zur Annahme seiner Lehre entschliessen konnte, auch seinen Neffen nicht gegen mancherlei Beschimpfungen und selbst Misshandlungen zu schützen vermochte, so wagte doch Niemand sein Leben ernstlich zu bedrohen. Die Anhänger der neuen Lehre, welche nach Habessinien geflüchtet waren, hatten dort bei dem Könige el-Nagâschî eine sichere Zuflucht gefunden, da er aus einzelnen Sätzen, die sie ihm von ihrem Glauben vortrugen, den Schluss zog, dass der Islâm vom Christenthume nicht sehr verschieden sei, und eine Gesandtschaft der Cureisch, welche die Flüchtlinge zurückfordern sollte, musste mit Schimpf wieder abziehen. Nachdem dann aber sogar Hamza und Abu Bekr auf Muhammeds Seite getreten waren und sich öffentlich zu seiner Lehre bekannten, stieg der Hass der Cureisch aufs höchste und sie vereinigten sich zu einem neuen Bündniss, wodurch sie sich verpflichteten, mit der ganzen Familie Muhammeds in ihren beiden Hauptzweigen den Banu Hâschim und Banu Abd el-Muttalib jeden Verkehr abzubrechen, keine Verheirathungen mit ihnen einzugehen und keine Handelsgeschäfte mit ihnen zu machen. Sie setzten hierüber ein schriftliches Document auf, welches sie in der Ka'ba aufhingen; Mançâr ben 'Ikrima ben 'Âmir oder el-Nadhr ben el-Hârith ben 'Al-cama, beide von Abd el-Dâr stammend, werden als Verfasser dieser Schrift genannt. Hierdurch sahen sich die Bekenner des Islâm genöthigt, ihrer persönlichen Sicherheit wegen sich ebenfalls enger an einander zu schliessen, und Muhammed zog mit seiner Frau Chadîğa und mit seiner ganzen Familie und seinen Anhängern in das Stadtviertel des Abu Tâlib und sie

vermieden es, die andern Stadttheile zu betreten. Nur ein Oheim Muhammeds, Abu Lahab, einer seiner erbittertsten Gegner, schloss sich davon aus und machte mit den Cureisch gemeinschaftliche Sache. Einzelne suchten zwar aus verwandtschaftlichen Rücksichten und aus Mitleid die Lage der Muslim zu erleichtern, indem sie ihnen dann und wann heimlich frische Nahrungsmittel zuführten, aber die Cureisch hinderten auch dieses, wo sie nur konnten, mit der grössten Strenge. Dieser Zustand währte über zwei Jahre, bis zuerst Hischâm el-'Âmiri den Plan fasste, demselben ein Ende zu machen. Er wusste alsbald vier andere Männer dafür zu gewinnen: Zuheir ben Abu Omajja, el-Mu'îm ben 'Adî, Abul-Bachtarî ben Hâschim und Zam'a ben el-Aswad. Sie kamen in einer Nacht an dem Vorsprunge des Berges el-Hag'ûn zusammen und verabredeten, am andern Morgen in der Versammlung auf die Aufhebung des Vertrages zu dringen, und Zuheir wurde auf seinen Wunsch gestattet, dabei zuerst das Wort zu nehmen. Er erschien also am folgenden Morgen in einem feinen Anzuge und nachdem er den Umgang um die Ka'ba gemacht hatte, trat er zu den versammelten Cureisch und hielt an sie eine Anrede, worin er schliesslich erklärte, dass er nicht eher ruhen werde, bis das unheilvolle Blatt zerrissen sei. Dem wollte Abu Ġahl sich widersetzen, aber sogleich fuhr Zam'a dazwischen, dass er von vorn herein mit der Abfassung dieses Vertrages nicht zufrieden gewesen sei; Abul-Bachtarî und Mu'îm gaben ähnliche Erklärungen ab, sodass Abu Ġahl merkte, dass unter ihnen eine Verabredung stattgefunden habe; Abu Tâtîb war in einiger Entfernung ruhig sitzen geblieben. Jetzt erhob sich el-Mu'îm und ging nach der Ka'ba, um das Blatt zu zerreißen, allein er fand, dass es mit Ausnahme der Anfangsbuchstaben „in deinem Namen, o Gott!“ von den Würmern verzehrt war.

§. 98. Damit hörte zwar das Bündniss der Cureisch auf, nicht aber die Verfolgungen gegen Muhammed und seine Anhänger, die im Gegentheil noch heftiger wurden, nachdem kurz darauf Abu Tâtîb gestorben war; auch seine Frau Chadîġa verlor Muhammed um dieselbe Zeit. Indess hatte er nicht lange nachher die Freude, auf dem Markte zu 'Okâdh, wo er

schon seit mehreren Jahren ohne Erfolg seine Lehre vorgetragen hatte, jetzt willige Ohren zu finden, indem einige Medinenser ihm mit Aufmerksamkeit zuhörten. Auf der nächsten Wallfahrt kamen sie in noch grösserer Anzahl in Mekka zu ihm und ein Jahr darauf sah er in einer Zusammenkunft Siebzig um sich versammelt, welche seine Lehre annahmen und ihm einen förmlichen Huldigungseid leisteten, der nach dem Orte der Zusammenkunft „Huldigung von el-'Acaba“ genannt wird. Von nun an wusste Muhammed, wo er eine sichere Zuflucht finden konnte, und da die Cureisch, als sie erfuhren, welche Erfolge er bei den Medinensern gehabt habe, nur um desto erbitterter wurden, schickte er nach und nach alle seine Verwandten und Anhänger nach Medina, bis er selbst am ersten Rabi' (13. Sept. 622) mit Abu Bekr aus Mekka flüchtete. Von dieser Flucht el-Higra, mit Zurückverlegung auf den Anfang des Jahres, beginnt die Muhammedanische Zeitrechnung und der erste Muharram des ersten Jahres fällt mit dem 16. Juli 622 zusammen.

§. 99. Zwar hatte Muhammed auch in Medina anfangs einen schweren Stand, besonders gegen die zahlreiche und mächtige Parthei der dortigen Juden, aber er liess sich dadurch nicht abschrecken, jetzt seinerseits die Feindseligkeiten gegen die Mekkaner offen fortzusetzen. Wenn auch der Zweck seines ersten grossen Zuges, eine reich beladene Carawane der Cureisch, die aus Syrien kam, aufzuheben, nicht erreicht wurde, so war doch der Erfolg in sofern ein glänzender zu nennen, als er den Angriff der ihm an Zahl weit überlegenen Feinde bei Badr siegreich zurückschlug. Die zweite grosse Schlacht bei Ohod, wo 3000 Mekkaner gegen 700 Medinenser fochten, blieb unentschieden, jede Parthei schrieb sich den Sieg zu; während Muhammed, selbst schwer verwundet, sich zurückzog, wagten die Mekkaner nicht ihren vermeintlichen Sieg zu verfolgen; hatte jener den Verlust seines tapfern Streiters, Hamza ben 'Abd el-Muttalib, zu beklagen und überhaupt 69 Mann verloren, während die Mekkaner nur 22 Tode zählten, so waren unter diesen doch verhältnissmässig mehr angesehene Personen aus den ersten Familien: Talha ben Abu Talha und seine beiden Brüder Abu Sa'd und 'Othmân, welche nach einander die Fahne getragen hatten, nebst vier Söhnen des er-

sten, **Musâfi'**, **el-Gulâs**, **Kilâb** und **el-Hârith**; ferner **Hischâm** ben **Abu Omajja** ben **el-Mugtra**, **el-Walid** ben **el-'Âçi** ben **Hischâm**, **Abu Omajja** ben **Abu Hudseifa** ben **el-Mugtra**, alle drei aus der Familie **Machzûm**, waren geblieben, und die Mekkaner hatten so wenig Selbstvertrauen, dass, während sie am zweiten Tage nach der Schlacht noch beriethen, ob sie gegen Medina ziehen wollten, und erfuhren, dass **Muhammed** selbst ihnen bereits nachfolge, sie sich schleunigst nach Mekka zurückzogen. — Sie hätten nun auch wohl so bald nichts wieder gegen **Muhammed** unternommen, wenn sie nicht durch die aus Medina vertriebenen Juden dazu angereizt wären. Mit diesen vereinigten sie sich, riefen ihre früheren Bundesgenossen und andere Arabische Stämme zu Hülfe und rückten mit einer Macht von 10,000 Mann im Schawwâl des Jahres 5 (Febr. 627) gegen Medina. Hier hatte **Muhammed** einen Graben um die Stadt ziehen lassen, sodass die Feinde keinen entscheidenden Angriff wagten, und nachdem sie zwanzig Tage davor gelegen und nur einzelne Zweikämpfe stattgefunden hatten, hoben sie die Belagerung plötzlich auf.

§. 100. Es verging nun ein volles Jahr, dass die Mekkaner nichts mit **Muhammed** zu schaffen hatten, bis dieser auf den Gedanken kam, eine Pilgerreise nach Mekka machen zu wollen; denn da seine Lehre den Besuch der Ka'ba nicht nur nicht ausschloss, sondern sogar gebot, und er auch in den dabei zu beobachtenden Gebräuchen fast ganz mit den heidnischen Arabern übereinstimmte, so hoffte er, die Mekkaner würden ihm kein Hinderniss in den Weg legen, wenn er in so friedlicher Absicht zu ihnen käme. Sein Plan fand bei seinen Anhängern ungetheilten Beifall, 1400 derselben schlossen sich ihm an und verliessen Medina im Dsul-Ca'da des J. 6 (Febr. 628). Die Mekkaner rückten ihm indess entgegen, entschlossen ihm den Eintritt in ihre Stadt zu wehren, und als **Muhammed** seinen Weg änderte, um ihnen auszuweichen, zogen sie sich nach Mekka zurück, liessen ihm aber durch einen Abgesandten aufs bestimmteste erklären, dass sie sich seinem Vordringen mit Gewalt der Waffen widersetzen würden. **Muhammed** lagerte bei **el-Hudeibia**, eine Tagereise von Mekka, und da die Arabischen Stämme auf seinem Zuge bis dahin sich doch nicht in der Anzahl ihm angeschlossen hatten, als

er erwartet haben mochte, um seines Erfolges gewiss zu sein, so verlangte er zunächst von seinen Begleitern eine erneuerte Huldigung, welche nach dem Orte „die Huldigung von el-Hudeibia“ oder, da sie unter einem hohen Baume stattfand, „die Huldigung unter dem Baume“ genannt wird; dann aber zeigte er sich gegen die Mekkanischen Gesandten immer nachgiebiger, bis zuletzt ein Vertrag mit ihnen zu Stande kam, dem zufolge Muhammed für dieses Jahr auf den Eintritt in Mekka verzichtete, während er ihm im nächsten Jahre ungehindert für drei Tage gestattet sein sollte, zugleich aber verpflichtete er sich, keine Mekkaner, welche in dieser Zeit zu ihm übertreten wollten, bei sich aufzunehmen. Muhammeds Anhänger waren freilich über diesen Vertrag sehr unzufrieden, indess erwies sich der zweite Punkt, welchen Muhammed mit aller Strenge hielt, indem er mehrere Ueberläufer zurückschickte, bald für die Mekkaner selbst als nachtheilig. Die Flüchtlinge nämlich, anstatt sich zu Muhammed nach Medina zu begeben, sammelten sich an der Meeresküste bei el-'lç und verstärkten sich bald zu einer Bande von dreihundert Mann, unter dem Befehle des Abu Baçir, welche den Carawanen der Cureisch auflauerten und sie ausplünderten, sodass diese selbst Muhammed baten, diesen Punkt des Vertrages aufzuheben und die Flüchtlinge nach Medina zu berufen, was er um so lieber that, als er dadurch seine Streitmacht bedeutend verstärkte. — Genau ein Jahr nach dem Abschluss des Vertrages von el-Hudeibia zog Muhammed von 2000 Muslim begleitet als Pilger in Mekka ein, verrichtete die gewöhnlichen Gebräuche, besuchte die heiligen Orte, und zog auf die Erinnerung der Mekkaner, welche die dreitägige Frist nicht verlängern wollten, am vierten Tage wieder ab. Indess hatte dieser Besuch die Bekehrung mehrerer angesehenen Mekkaner zur Folge, welche sich, wenn auch nicht von der Richtigkeit seiner Lehre, so doch von seiner Uebermacht überzeugt hatten und jetzt nach Medina kamen und sich ihm unterwarfen.

§. 101. In dem Vertrage von el-Hudeibia war auch festgesetzt, dass es den einzelnen Stämmen frei stehen sollte, ob sie sich an Muhammed oder an die Cureisch anschliessen wollten, und infolge dessen hatten sich die Chuzá'a für Muhammed und die Banu Bekr ben Abd Manáf ben Kinána für die

Cureisch erklärt. Beide Stämme wohnten in der Umgegend von Mekka neben einander, und hatten kurz zuvor in einer Fehde gelebt, in welcher auf beiden Seiten einzelne Personen umgebracht waren. Die Banu el-Du'il, ein Zweig der Banu Bekr, wollten sich jetzt den allgemeinen Frieden, wo Jeder sich für sicher hielt, zu Nutze machen und überfielen unter ihrem Anführer Naufal ben Mu'awia ben Nufätha die Chuzá'a bei ihrem Wasser el-Wat'r unterhalb Mekka, schlugen sie in die Flucht und tödteten einen Mann Namens Munabbih, welcher, weil er eine schwache Brust hatte, nicht so schnell hatte entfliehen können. Die Cureisch hatten dabei die Angreifenden nicht nur mit einer Lieferung von Waffen und Mehl unterstützt, sondern einige von ihnen hatten an dem Ueberfall selbst Theil genommen, da sie in der Dunkelheit der Nacht unerkant zu bleiben hofften, namentlich werden genannt Çafwân ben Omajja, Scheiba ben 'Othmân, Suheil ben Amr, Huweitib ben Abd el-'Uzzâ und Mikraz ben Haç ben el-Achjaf. Die Chuzá'a retteten sich nach Mekka und fanden Schutz in der Wohnung des Budeil ben Warcâ, welcher sich alsbald selbst mit einem von Chuzá'a auf den Weg nach Medina machte um sich bei Muhammed über den Friedensbruch zu beschweren. Schon war ihnen 'Amr ben Sâlim el-Chuzâ'i vorausgeeilt und hatte Muhammed in einem Gedichte von dem Vorgefallenen in Kenntniss gesetzt und von ihm zur Antwort erhalten: Dir soll geholfen werden, o 'Amr ben Sâlim. Als Muhammed dann durch Budeil die Bestätigung der von 'Amr gebrachten Nachrichten erhielt, stand sein Entschluss fest; er sagte ihm beim Abschiede, dass ihm Abu Sufjân begegnen werde, welcher komme, um den Vertrag wieder bündig zu machen und die Zeit desselben zu verlängern. Auf dem Rückwege begegneten Budeil und seine Begleiter bei 'Osfân wirklich dem Abu Sufjân, welcher von den Cureisch zu dem von Muhammed angegebenen Zwecke abgeschickt war, weil sie wegen des Geschehenen sehr in Angst waren. Abu Sufjân vermuthete sogleich, dass Budeil bei Muhammed gewesen sei, und fragte ihn, woher er komme? Er antwortete: ich bin unter den Chuzá'a hier am Ufer und dort im Lande umhergezogen; dass er bei Muhammed gewesen sei, leugnete er ab. Abu Sufjân aber dachte, als Budeil weiter zog, wenn er in Medina

gewesen ist, so hat er dort Datteln gefüttert; er ging zu dem Lagerplatze seines Cameles, untersuchte dessen Excremente, und da er daraus seine Vermuthung bestätigt fand, rief er aus: ich schwöre bei Gott, dass Budeil bei Muhammed gewesen ist.

§. 102. Abu Sufjân eilte nun nach Medina und begab sich zu seiner Tochter Umm Habîba, der Frau Muhammeds; indem er sich hier auf Muhammeds Teppich niederlassen wollte, zog sie ihn weg und wickelte ihn zusammen; er sprach zu ihr: ich weiss nicht, ob du mich für den Teppich oder den Teppich für mich zu gut hältst. Sie antwortete: ja! es ist der Teppich des Gottgesandten und du bist ein unreiner Ungläubiger; ich mag nicht, dass du dich darauf setzest. Er sprach: bei Gott! du hast, seit wir uns getrennt haben, einen bösen Sinn bekommen. Er begab sich hierauf zu Muhammed und redete ihn an, erhielt aber kein Wort als Erwiderung; dann ging er zu Abu Bekr und bat ihn, ein gutes Wort für ihn bei Muhammed einzulegen; der aber erwiederte kurz: das werde ich bleiben lassen. Als er hierauf gar zu 'Omar ben el-Chat-tâb mit derselben Bitte kam, entgegnete er: ich soll für euch bei Muhammed gute Worte geben? bei Gott! wenn ich nichts als Ameisen fände, würde ich mit ihnen gegen euch in den Kampf ziehen. Bei 'Alî, zu dem er sich nun begab, traf er dessen Frau Fâtîma, die Tochter Muhammeds, und ihren kleinen Sohn Hasan, der vor ihr auf der Erde kroch; o 'Alî! redete er ihn an, du bist immer sehr gütig gegen mich gewesen, ich komme in einer dringenden Angelegenheit und kann nicht so hoffnungslos, wie ich gekommen bin, wieder umkehren; lege bei dem Gesandten Gottes ein gutes Wort für mich ein. Er antwortete: „wehe dir, o Abu Sufjân! bei Gott! wenn der Gottgesandte etwas beschlossen hat, so können wir nicht weiter mit ihm darüber reden.“ Er wandte sich jetzt an Fâtîma und sprach: o Tochter Muhammeds! kannst du nicht deinem Söhnchen heissen, zwischen den Menschen als Beschützer zu erscheinen? er wird so der Fürst der Araber werden bis ans Ende der Zeit. Sie erwiederte: Mein Sohn ist noch nicht alt genug, um als Beschützer zwischen die Menschen zu treten, auch kann das Niemand gegen den Willen des Gottgesandten. Zu 'Alî gewandt sprach er dann: o Abu Hasan! ich sehe mich in einer sehr schwierigen Lage, rathe mir! Er antwortete:

bei Gott! ich weiss nicht, was dir helfen könnte; indess du bist der Fürst der Banu Kināna, tritt auf und erkläre dich zum Beschützer zwischen den Menschen, dann begieb dich in dein Land zurück. Glaubst du, fragte Abu Sufjān, dass mir das etwas nützen werde? Nein, bei Gott! erwiderte 'Alī, das glaube ich nicht, aber ich weiss keinen andern Rath für dich. Abu Sufjān eilte nun nach der Moschee und machte dort bekannt: ihr Leute! ich erkläre mich zum Beschützer zwischen den Menschen; dann bestieg er sein Camel und zog ab.

§. 103. Als er zu den Cureisch kam, fragten sie: was hast du ausgerichtet? Er erzählte: ich ging zu Muhammed und redete ihn an, aber er erwiderte mir auch gar nichts; bei dem Sohne des Abu Cuhāfa (Abu Bekr) fand ich nichts gutes; Ibn el-Chatṭāb war der feindseligste von allen; nur 'Alī zeigte sich milder gesinnt und gab mir einen Rath, den ich befolgt habe, doch weiss ich nicht, ob es etwas nützen wird. — Was rieth er dir denn? — Er befahl mir, mich für den Beschützer zwischen den Menschen zu erklären, das habe ich gethan. — Hat denn Muhammed seine Einwilligung dazu gegeben? — Nein! — So hat der Mann nur noch sein Spiel mit dir getrieben und was du gesagt hast, wird dir nichts nützen. — Ja wohl! aber ich wusste keinen andern Rath.

§. 104. Muhammed liess nun Alles zu einem Zuge gegen Mekka vorbereiten und wünschte, dass es den Cureisch nicht bekannt werden möchte, um sie unvermuthet zu überfallen. Indess schrieb Hāṭib ben Abu Balta'a einen Brief, worin er den Mekkanern Nachricht davon gab und schickte eine Sklavin Sāra oder Umm Sāra damit ab, die ihn in ihre Haarflechten versteckte. Muhammed erfuhr dies durch eine Kundgebung vom Himmel und sandte ihr den 'Alī ben Abu Ṭālib und el-Zubeir ben el-'Awwām nach, die sie drei oder vier Stationen von Medina einholten; sie leugnete anfangs, einen Brief bei sich zu haben, allein auf 'Alī's Drohung band sie ihr Haar los und gab den Brief heraus. Sie eilten damit zu Muhammed und dieser liess Hāṭib rufen, welcher sich damit entschuldigte, dass er in Mekka noch seine Familie und Verwandte habe, für welche er dadurch die Cureisch habe gut stimmen wollen. 'Omar bat um die Erlaubniss, ihm sogleich den Kopf



abschlagen zu dürfen, da er ein Heuchler sei; allein Muhammed begnadigte ihn, da er ein Kämpfer von Badr war. Am 11. Ramadhân (2. Jan. 630) brach Muhammed von Medina auf und hielt mit seinem Heere das Fasten dieses Monats während des Marsches, bis sie nach el-Kadîd kamen, eine Stunde hinter Amag' und drei Stunden vor 'Osfân, wo das Fasten aufhörte. Sein Oheim el-'Abbâs ben 'Abd el-Muttalib, welcher bis dahin in Mekka geblieben war und sein Amt, den Pilgern Wasser zu reichen, versehen hatte, war ihm schon einige Stationen früher bei el-'Guhfa, etwa auf der Mitte des Weges zwischen Mekka und Medina, mit seiner ganzen Familie entgegengekommen, und während er diese nach Medina weiter schickte, kehrte er selbst mit Muhammed um. Unterwegs waren noch bedeutende Verstärkungen zu ihm gestossen, namentlich von den Stämmen Suleim, Muzeina, Chuzâ'a und Cudhâ'a, sodass sich seine Armee auf 10,000 Mann belief, mit denen er in der kurzen Zeit von neun Tagen bis nach Marr el-Dhahrân, nur noch etwa sechs Stunden von Mekka, gelangte, wo sie Abends eintrafen und ihr Lager aufschlugen, um hier einen Ruhetag zu halten. Bis dahin hatten die Cureisch nichts von dem ganzen Zuge erfahren, und auch jetzt waren es nur erst unbestimmte Gerüchte, die zu ihnen gelangten, sodass ihr Oberhaupt Abu Sufjân ben Harb in Begleitung von Haktm ben Hizâm und Budeil ben Warcâ sich aufmachten um zu sehen, ob sie etwas bestimmtes erfahren könnten. Um dieselbe Zeit hatten draussen im Lager el-'Abbâs mit grosser Besorgniss an das Schicksal der Cureisch gedacht, wenn sie Widerstand leisteten und Muhammed die Stadt im Sturm erobern würde; er bestieg deshalb noch denselben Abend Muhammeds weissen Maulesel und ritt auf dem Wege nach Mekka zu, um zu sehen, ob er nicht einen Holzträger, Milchverkäufer oder Bettler trafe, der nach der Stadt wollte, durch den er die Bewohner benachrichtigen könnte, dass Muhammed schon so nahe sei, damit sie Rânen und seine Gnade anflehten. Als er in der Dunkelheit bis el-Arâk am 'Arafa gekommen war, hörte er Männer reden und erkannte an der Stimme, dass es Abu Sufjân und Budeil waren, welche aus der Ferne die Lagerfeuer beobachteten; Abu Sufjân sagte: ich habe noch nie so viele Feuer und ein solches Lager gesehen wie diese Nacht; Budeil

meinte, es müssten die Chuzá'a sein, welche sich zum Angriff versammelt hätten, aber Abu Sufján bemerkte, dass diese für solche Feuer und ein solches Lager nicht zahlreich genug wären. Jetzt rief sie el-'Abbás an: „o Abu Handhala!“ Abu Sufján erkannte die Stimme und dass er gemeint sei und erwiderte: „Abul-Fadh!?“ — Ja! — „Was ist dir? Vater und Mutter geb ich für dich!“ — Wehe dir, Abu Sufján! dort steht Muhammed mit seinen Leuten, mit den Cureisch ist es vorbei. — „Wie kann ich mich retten?“ — Wenn er dich trifft, schlägt er dir den Kopf ab; aber setz dich hinten auf mein Maulthier, ich will dich zu Muhammed bringen und ihn um Gnade für dich bitten. — Er setzte sich also auf und ritt mit ihm fort, die beiden andern folgten; so oft sie an einem Feuer vorbei kamen, riefen die Wachen: „wer da?“ wenn sie aber das Maulthier Muhammeds erkannten, sagten sie: „der Oheim des Gottgesandten,“ und liessen sie weiter ziehen. Als sie aber an dem Feuer des 'Omar ben el-Chatáb vorüberkamen, rief er sie ebenfalls an und trat näher; da erkannte er Abu Sufján und rief: Abu Sufján, der Feind Gottes! gelobt sei Gott der dich in unsre Hände führt, ohne dass ein Bündniss oder ein Vertrag besteht. Damit lief er fort zu Muhammed, el-'Abbás trieb sein Thier an und kam ihm nur eben soviel zuvor, als ein schwerfälliges Thier einem schwerfälligen Mann zuvorkommen kann; er war kaum abgesprungen und bei Muhammed eingetreten, als Omar auch schon eintrat und sprach: o Gesandter Gottes! hier ist Abu Sufján, den Gott in unsre Hände führt, ohne dass ein Bündniss oder Vertrag besteht, erlaube, dass ich ihm den Kopf abschlage. el-'Abbás trat aber dazwischen, erklärte sich für seinen Beschützer, setzte sich zu Muhammed und streichelte ihm den Kopf, indem er sagte: diese Nacht soll ausser mir Niemand allein mit ihm reden; und als 'Omar immer heftiger wurde, sprach er: nur gemacht, Omar! wenn es einer von deinem Stamme 'Adí ben Ka'b wäre, würdest du nicht so reden, aber du weisst, dass es einer von 'Abd Manáf ist. Omar erwiderte: nur gemacht, 'Abbás! bei Gott! deine Bekehrung war mir lieber als die meines Vaters el-Chatáb, wenn er sich bekehrt hätte, und ich weiss sehr wohl, dass deine Bekehrung auch dem Gottgesandten lieber war, als die Bekehrung meines Vaters. Jetzt erhob sich

Muhammed und sprach: Bringe ihn fort, 'Abbās, in dein Quartier und komm morgen früh mit ihm wieder.

§. 105. el-'Abbās nahm ihn mit und behielt ihn die Nacht bei sich. Als er am andern Morgen mit ihm zu Muhammed kam, redete ihn dieser an: „wehe dir Abu Sufjān! ist jetzt die Zeit gekommen, wo du erkennst, dass kein Gott ist ausser Allah?“ — Er antwortete: wie Vater und Mutter bist du mir! wie gütig, edel und freundlich bist du! bei Gott! ich sehe jetzt ein, wenn es ausser Allah noch einen Gott gäbe, so würde er mir geholfen haben. — „Wehe dir, Abu Sufjān! ist jetzt die Zeit gekommen, wo du erkennst, dass ich der Gesandte Gottes bin? — Wie Vater und Mutter bist du mir! wie gütig, edel und freundlich bist du! was dies betrifft, so habe ich bis jetzt noch einigen Zweifel daran. — Da fiel ihm 'Abbās ins Wort: wehe dir! bekehre dich und bekenne, dass kein Gott sei ausser Allah und Muhammed sein Gesandter, bevor dir der Kopf abgeschlagen wird. Jetzt legte er das Glaubensbekenntniss ab und wurde Muslim. el-'Abbās bat für ihn noch um eine Auszeichnung, um seinem Ehrgeize zu genügen, und Muhammed erklärte desshalb, wer sich in Abu Sufjāns Wohnung bezieht (§. 56), soll sicher sein, und ebenso wer sich in seinem Hause einschliesst oder den Tempel betritt, soll sicher sein.

el-Abbās machte nun mit Abu Sufjān einen Gang durchs Lager und als dieser die Leute bei ihren gewöhnlichen Beschäftigungen sah, da der Feind nicht in der Nähe war, sprach er: mit diesen wollte mich Muhammed besiegen? Im Laufe des Gespräches sagte er: o 'Abbās! kannst du mir erklären, wer die Welt geschaffen hat? Er that noch einige ähnliche Fragen, woraus el-'Abbās merkte, dass der rechte Glaube noch nicht in sein Herz gedrungen war; er trennte sich von ihm und ging zu Muhammed, um ihm davon weitere Nachricht zu geben. Dieser befahl, den Abu Sufjān noch zurückzuhalten, um ihm das ganze Heer sehen zu lassen, wenn es sich auf den Marsch begeben. el-'Abbās eilte ihm daher nach und als er ihn einholte und festhielt rief Abu Sufjān: ist das Verrath, ihr Banu Hāschim? el-Abbās antwortete: du wirst schon sehen, dass wir keine Verräther sind, aber ich muss dich noch hier behalten, damit du morgen die Kriegsschaaren Gottes siehst und was er gegen die Ungläubigen gerüstet hat; er führte ihn

dann auf dem Wege nach Mekka durch die Bergschlucht nach dem Vorsprunge el-Gamlm, ehe man nach el-Arák kommt.

§. 106. Am andern Morgen erliess Muhammed beim Aufbruch den Befehl, dass jeder sich zu seinem Führer unter seine Fahne stelle, und so marschirte das ganze Heer in geordnetem Zuge an Abu Sufján vorüber; zuerst kam die Reiterei unter el-Chálid ben el-Walid, dann die einzelnen Corps der verschiedenen Stämme unter dem Oberbefehl des Abu 'Obeida Ibn el-Garráh, zuletzt die aus Mekka geflüchteten und die Medinenser von Muhammed selbst geführt in geschlossenen Reihen mit eisernen Panzern, daher die grünen genannt, bei deren Anblick Abu Sufján ausrief: diesen kann Niemand Widerstand leisten, o Abul-Fadh! ja, morgen wird die Herrschaft deines Neffen in ihrem vollen Glanze erscheinen. — Du meinst das Prophetenthum, o Abu Sufján! sagte el-Abbás. — Ja so! erwiderte er. — Darauf entliess er ihn mit den Worten: „Nun mach, dass du zu deinen Leuten kommst,“ und Abu Sufján eilte nun dem Heere voraus und als er nach Mekka kam, rief er, so laut er nur konnte: ihr Männer von Cureisch! Muhammed kommt mit einem Heere, dem ihr keinen Widerstand leisten könnt, wer aber Abu Sufjáns Haus betritt, der ist sicher! — Da erhob sich seine Frau Hind bint 'Otha, fasste ihn beim Schnurrbart und rief: tödtet den schmutzigen, nichtsnutzigen Butterschlauch, der sich durch einen Kundschafter hat bethören lassen. — Er erwiderte: wehe euch! lasst euch durch diese nicht zu unbedachtsamen Schritten verleiten; es zieht ein Heer heran, dem ihr nicht widerstehen könnt; wer aber Abu Sufjáns Haus betritt, der ist sicher. — Dass dich Gott vernichte! riefen sie, was nützt uns dein Haus. — Er fuhr fort: und wer sich in sein Haus einschliesst, ist sicher, und wer sich nach dem Tempel begiebt, ist sicher. — Da zerstreuten sich die Leute und gingen in ihre Häuser und nach dem Tempel.

§. 107. Unterdess war Muhammed bis Dsu Tawan vorgeückt. Hier vertheilte er seine Truppen, um von verschiedenen Seiten in die Stadt einzudringen; el Zubeir ben el-'Awwám, der den linken Flügel commandirte, nahm die Richtung über den Hügel Kadá, einen Theil des 'Arafa, auf den Begräbnissplatz am Hügel el-Hagún zu nach der oberen Stadt,

wohin Abu 'Obeida mit dem Hauptcorps und hinter ihm Muhammed durch das Thal der Familie el-Achnas und über den Hügel Adsächir seinen Marsch richtete; Châlid wurde mit der Reiterei und dem rechten Flügel, der vorzüglich aus den Stämmen Aslam, Suleim, Gifâr, Muzaina und Guheina bestand, auf einem Umwege auf die entgegengesetzte Seite der Stadt geschickt und drang von el-Lit ein; Sa'd ben 'Obeida sollte mit den Muhâgir und Ançâr über den Hügel Kudâ in die untere Stadt einrücken. Dieser aber äusserte sich auf dem Wege dorthin, dass er eben nicht gesonnen sei, sehr schonend gegen die Cureisch zu verfahren, indem er den Vers machte:

Heute ist ein heil'ger Streit, der uns vom Gesetz befreit.  
Dies wurde Muhammed hinterbracht, der ihm sogleich den 'Alî ben Abu Tâlib nachschickte um ihm die Fahne und das Commando abzunehmen; nach anderen übertrug er seinem Sohne Keis ben Sa'd ben 'Obâda das Commando. Abu Cubâsa, Omars blieder Vater, hatte sich von seiner Tochter auf den Abu Cubais führen lassen, wo sie ihm das Anrücken der Reiterei beschrieb, und als sie dann schnell wieder hinunter wollte, kamen sie schon ins Gedränge, ehe sie ihr Haus erreichten, wobei der Tochter ihr Halsband abgerissen wurde.

§. 108. Der Einzug in die Stadt erfolgte fast ganz ohne Widerstand und nur eine kleine Schaar unter Çafwân ben Omajja, 'Ikrima ben Abu Gahl und Suheil ben 'Amr, die sich auf den Bergrücken el-Chandama zurückgezogen hatte, versuchte es, sich dem ihr von Châlid ben el-Walid nachgeschickten Trupp zur Wehre zu setzen. Zwei von Châlid's Leuten, die von den übrigen abgekommen waren, Kurz ben Gâbir und Chuneis ben Châlid, wurden von den Cureisch angegriffen, und als Chuneis zuerst fiel, stellte sich Kurz vor ihn und kämpfte so lange, bis auch er getödtet wurde. Auch Salama ben el-Meilâ von Guheina, ein Reiter Châlids blieb dort, während auf Seiten der Cureisch zwölf oder dreizehn getödtet wurden und die übrigen die Flucht ergriffen.

Muhammed hatte befohlen, nur gegen diejenigen die Waffen zu gebrauchen, welche Widerstand leisten würden, allein Châlid hatte diesen Befehl nicht befolgt und unnöthig Blut vergossen; als darüber bei Muhammed Klage geführt wurde

schickte er einen der Ançâr zu Châlid und liess ihn sagen, keinen mehr in Mekka zu tödten. Allein der Bote kehrte dies um und brachte ihm die Ordre, Jeden zu tödten, den er träfe, und das befolgte Châlid nur zu gern und zu eifrig, so dass alsbald siebzig Mekkaner erlegt waren. Einer der Cureisch brachte Muhammed die Nachricht: wenn das so fort geht, wird heute kein Cureisch mehr übrig bleiben. — „Wie so?“ fragte Muhammed. — Der Châlid tödtet Jeden, der ihm vorhohlet. — „Rufe mir Châlid herbei.“ — Als er erschien, sprach Muhammed: „habe ich dir nicht sagen lassen, keinen mehr zu tödten?“ — Im Gegentheil du hast befohlen Jeden zu tödten, den ich träfe. — Muhammed liess nun den Ançârier rufen und fragte ihn: „habe ich dir nicht befohlen, dem Châlid die Ordre zu bringen, keinen mehr zu tödten?“ — Allerdings, antwortete er, du wolltest den Befehl geben, aber Gott hat es anders gewollt, und es ist geschehen, was Gott gewollt hat. — Muhammed entliess ihn ohne ihm ein Wort weiter zu sagen.

Nur den Chuzâ'a hatte er gestattet, ihre Rache an den Banu Bekr (§. 101) noch zu kühlen und sie bis zum Abendgebet zu verfolgen, dann aber sollten sie die Waffen ruhen lassen.

§. 109. Bis dahin hatte Muhammed die Stadt nicht betreten, sondern am obern Eingange sein Zelt aufschlagen lassen, und er blieb hier, bis der Kriegslärm aufhörte und die Ruhe hergestellt war; dann bestieg er sein Camel wieder und ritt gerade auf die Ka'ba zu und machte unter Gebeten den gebräuchlichen siebenmaligen Umgang reitend, indem er mit einem Stabe, den er in der Hand hielt, bei jedem Umgange den schwarzen Stein berührte. Zugleich zeigte er mit dem Stabe auf die Götzenbilder, welche rings um die Ka'ba aufgestellt und mit Blei befestigt waren, indem er sagte; „die Wahrheit ist gekommen, verschwinden muss die Lüge;“ da fielen alle, auf die er von vorn zeigte, rücklings, und auf die er von hinten zeigte, vorwärts nieder. Dann stieg er ab, liess das Camel wegführen und schickte seinen Sklaven Bilâl zu 'Othmân ben Talha, um von ihm die Schlüssel zur Ka'ba zu holen; dieser versprach ihn gleich selbst zu bringen, ging ins Haus und sagte seiner Mutter Sulâfa bint Sa'd ben Subeid, die ihm in Verwahrung hatte, dass Muhammed zu ihm geschickt habe, er

sollte ihm die Schlüssel bringen; sie weigerte sich aber, ihn herauszugeben, indem sie sagte: Bewahre Gott, dass du das Erbstück deiner Familie aus den Händen giebst. Er erwiderte: du giebst ihn sogleich heraus, oder es kommt ein anderer, der ihn von dir holen wird. Da steckte sie ihn in ihren Busen und sprach: welcher Mann wird ihn da wegnehmen? Indem hörte sie die Stimmen von Abu Bekr und Omar im Hause und Omar sprach sehr laut, da 'Othmán so lange ausblieb: 'Othmán, komm heraus! Da sagte seine Mutter: lieber Sohn! nimm den Schlüssel; wenn du ihn nimmst, ist es mir doch lieber, als wenn ihn der von Teim (Abu Bekr) oder der von 'Adl (Omar) nimmt. 'Othmán überbrachte ihn nun an Muhammed, dieser schloss die Ka'ba auf und liess Osáma ben Zeid, Bitál ben Rabáh und 'Othmán ben Talha mit sich eintreten und dann wieder zusehliessen; Chálid ben el-Walíd hielt draussen Wache, um die Leute zurückzuhalten. Zuerst fiel Muhammed eine hölzerne Taube in die Hände, die zerbrach er und warf sie zu Boden; denn traf sein Blick auf die Gemälde an den Wänden und Pfeilern und er gab Befehl, sie mit nassen Tüchern auszuwischen, nur das Bild der Mutter Maria mit dem Jesuskinde bedeckte er mit seinen Händen und sprach: „wischet alle Bilder aus mit Ausnahme dessen, welches unter meinen Händen ist;“ und es blieb erhalten, bis es bei dem Brande der Ka'ba unter ihm el-Zubeir zerstört wurde. Selbst das Bild Abrahams, welcher dargestellt war, wie er mit Pfeilen das Loos warf, wollte er nicht stehen lassen, indem er sagte: was hat Abraham mit den Pfeilen zum Loosen zu schaffen. Nachdem alle Bilder verwischt waren, trat er zwischen zwei Säulen, sprach ein kurzes Gebet und verliess dann den Tempel, den er selbst wieder schloss. Draussen trat el-'Abbás (nach anderen 'Alí ben Abu Talib), als er den Schlüssel noch in Muhammeds Hand sah, auf ihn zu und sprach: o Gesandter Gottes! vereinige in unserer Familie das Schlüsselamt und das Tränkamt; aber Muhammed rief den Othmán ben Talha und übergab ihm den Schlüssel wieder mit den Worten: nehmt ihn zurück, Söhne Abu Talha's, als ewiges Erbtheil, und nur mit Gewalt soll er euch entrissen werden. — Als 'Othmán bald nachher Mekka verliess und mit Muhammed nach Medina zog, übernahm sein Vetter Scheiba ben 'Othmán ben Abu Talha das Schlüsselamt,

nach ihm dessen Söhne und die Söhne von dessen Bruder Wahb ben 'Othmân; nach vielen Jahren kamen die Nachkommen des 'Othmân ben Talha und seines Bruders Musâfi' ben Talha aus Medina nach Mekka zurück und erhielten Theil am Schlüsselamte, welches dann in ihrer Familie immer forterbte.

Muhammed liess sich dann eine Schaafe mit Wasser aus dem Brunnen Zamzam reichen, trank und wusch sich daraus und die Muslim haschten nach dem übrigbleibenden Wasser, um es sich ins Gesicht zu giessen; die Ungläubigen standen zum Theil auf höher gelegenen Punkten, wie dem Berge Chalifa, der über dem grossen Agjâd-Platze liegt, und sahen dies verwundert mit an und sagten: wir haben noch nie einen König gesehen, dem so etwas oder ähnliches widerfahren wäre. Von da begab sich Muhammed nach el-Çafâ um zu beten; die ihn umgebenden Medinenser sprachen unter einander, dass er nun wohl nicht wieder mit ihnen ziehen, sondern in seiner Vaterstadt bleiben werde; nachdem Muhammed sein Gebet beendet hatte, fragte er sie, was sie unter einander geredet hätten, und da sie nicht mit der Sprache heraus wollten, bestand er darauf es zu wissen, bis sie es ihm sagten. Da erwiderte er: Gott bewahre! mit euch lebe ich, mit euch sterbe ich! — Er hielt dann an die vor der Ka'ba versammelte Menge folgende Anrede: „Kein Gott ist ausser Allah! er ist Einer und hat keinen Mitgenossen. Gelobt sei Gott, der sein Versprechen erfüllt, der seinem Diener geholfen und die Schaaren allein in die Flucht geschlagen hat. Seht! allen unrechtmässigen Erwerb aus der Heidenzeit, alles Gut und Blut, das gefordert wird, hier tret ich's unter meine Füsse; nur das Priesteramt der Ka'ba und das Amt der Tränkung der Pilger soll bestehen bleiben und darin habe ich die bisherigen Besitzer bestätigt. Den Hochmuth aus der Heidenzeit und den Ahnenstolz hat Gott von euch genommen; ihr alle stammt von Adam und Adam war von Staub. Gott spricht: o ihr Menschen! wir haben euch erschaffen von Einem Manne und Einem Weibe und haben euch in Völker und Stämme getheilt, damit ihr euch gegenseitig kennen könnt; der ist am meisten bei Gott geehrt, der am gottesfürchtigsten ist (Sure 49, 13). — Dann fuhr er fort: Ihr Männer von Curaisch! was sagt ihr nun, und was glaubt ihr nun? — Sie antworteten: wir sagen Gutes und glauben



Gutes, edler Bruder! lieber Vetter! du hast die Macht, so verzeihe. — So spreche ich, wie mein Bruder Joseph sprach: heute will ich euch keinen Vorwurf machen, Gott verzeiht euch, und er ist der allerbarmherzigste (Sure 12, 92). — Mittlerweile hatten sich hier die Mekkaner in grösserer Anzahl versammelt und er liess sich von ihnen huldigen. Auf eine Anfrage seiner aus Mekka geflüchteten Anhänger rieth er ihnen, die von ihnen verlassenen und seitdem von ihren Verwandten in Besitz genommenen Häuser nicht zurück zu fordern, ebensowenig als er selbst auf seine eigenen Wohnungen einen Anspruch erhob; er wollte aber auch nicht einmahl in einem Hause der Stadt übernachten, sondern kehrte in sein Zeit vor der Stadt zurück. Auf dem Wege dahin versammelte sich wiederum eine grosse Menge Volks bei dem Schaafmarkte vor dem Thale Ibn 'Âmir und von der Höhe Maçkala aus nahm er ihre Huldigung entgegen. Hier am oberen Ende ist auch der Platz, wo Muhammed seine Lanze in die Erde stiess und damit gleichsam die Eroberung für vollendet erklärte; dort wurde „die Moschee der Lanze“ erbaut.

§. 110. Ungeachtet des Verbotes hatten doch die Chuzâ'a noch nach der ihnen zur Verfolgung ihrer Feinde gestatteten Zeit ein Paar von diesen getödtet; einen hatten sie am 'Arafa getroffen und ermordet, ein anderer Fall erregte noch mehr Aufsehen. Nämlich 'Guneidib ben el-Auka' von Hudsail hatte vor längerer Zeit den tapfern Ritter Ahmarr-bâsan von Aslam ben Chuzâ'a meuchlings umgebracht und kam am Morgen nach der Einnahme von Mekka dahin, um zu sehen, wie es dort hergehe, da er wegen der von Muhammed anbefohlenen Aussöhnung der Stämme sich für sicher hielt. Hier wurde er von Gundub ben el-A'gam el-Aslami erkannt, welcher sich sogleich aufmachte, um seine Stammgenossen herbei zu holen. Der erste, den er traf, war Chirâsch ben Omajja el-Ka'bi, welcher auf die Nachricht sofort zu seinem Schwerdte griff und sich zu ihm begab. Er fand ihn von Leuten umgeben, denen er erzählte, wie er den Ahmarr-bâsan umgebracht habe, und rief ihnen zu: fort von dem Manne! Die Leute meinten, dass er ihn von den Umstehenden frei machen wolle, und wichen deshalb zurück; indem stürzte sich aber Chirâsch auf ihn und rannte ihm sein Schwerdt in den Leib, dass die Eingeweide

berauskamen; 'Ganeidib war an eine Mauer angelehnt, seine Augen blitzten, er sprach noch die Worte: so macht ihr es also? Ihr Männer von Chuzà'a! und sank dann todt nieder. — Diese Vorgänge veranlassten Muhammed, an demselben Tage gleich nach Mittag folgende Rede an das Volk zu halten: O ihr Leute! Gott hat Mekka für heilig erklärt am Tage, da er Himmel und Erde und Sonne und Mond erschuf und diese beiden Berge gründete, und es bleibt heilig bis zum Tage der Auferstehung; keinem, der an Gott und den jüngsten Tag glaubt, ist es gestattet darin Blut zu vergiessen oder einen Baum zu fällen; es war Niemandem vor mir frei gegeben und wird nach mir Niemandem frei gegeben sein, und selbst mir war es nur eine Stunde am Tage freigegeben, dann ist es zu seiner früheren Heiligkeit zurückgekehrt. Die Anwesenden mögen die Abwesenden hiervon henschrichtigen. Wenn Jemand sagen sollte, der Gottgesandte habe selbst darin getödtet, so erwiedert: Gott hat es seinem Gesandten frei gegeben, aber nicht euch. O ihr Männer von Chuzà'a! Lasset ab vom Morden, es ist schon zuviel geschehen, für diesen Ermordeten will ich die Sühne bezahlen; wenn aber nach dieser Versammlung Jemand getödtet wird, so hat seine Familie die Wahl, entweder das Blut des Mörders zu fordern, oder die Sühne für den Ermordeten anzunehmen.

§. 111. An jenem Nachmittage hatte Muhammeds Diener Bilal zum ersten Male von der Ka'ba herab zum Gebete gerufen; die Cureisch standen noch in der Ferne auf den Spitzen der Berge, ihre Anführer waren geflohen aus Furcht getödtet zu werden, einige hatten um Gnade gebeten, andere waren bereits begnadigt. Eine Gruppe hatte sich indess auf dem Platze der Ka'ba gebildet, die sich über die Ereignisse des Tages unterhielt, und als Bilal seinen Ruf mit den Worten endigte: „ich bekenne, dass Muhammed der Gesandte Gottes ist,“ sagte 'Guweiria, die Tochter des Abu 'Gahl: „wahrhaftig! deinen Ruhm verkündigt er laut genug, das Gebet wollen wir wohl schon verrichten, aber lieben werden wir den, der unsre Liebsten getödtet hat, niemals. Auch mein Vater hatte, so wie Muhammed, die Prophetengabe empfangen, aber er gab sie zurück, um sich nicht mit seinem Volke zu verfeinden.“ Chälid ben Asid bemerkte zu dem Rufe Bilal's:

„Gott sei gelebt, der meinem Vater die Ehre erzeigt hat, von diesem Tage nichts mehr zu hören“; Asfd war nämlich am Tage vor der Einnahme Mekka's gestorben. Darauf erwiderte el-Hârith ben Hischâm: O Verweister! wäre ich doch gestorben, ehe ich Bilâl von der Ka'ba herab wie einen Esel hätte schreien hören. Dem stimmte el-Hakam ben Abul-'Âçd bei mit den Worten: Das ist, bei Gott! eine schöne Neuerung, dass ein Sklav der Banu 'Gumah \*) von dem Gebäude des Abu Talha wie ein Esel herunter schreit.“ Suheil ben 'Amar äusserte sich: „Wenn dies Gott missfällig ist, wird er es schon ändern“; und Abu Sufjân ben Harb sprach: „ich sage gar nichts, denn wenn ich etwas sagte, würden es diese Steine vorrathen.“ Diese Unterredung war Muhammed durch den Engel Gabriel mitgetheilt; er ging auf die Gruppe zu und sagte einem Jeden, was er geäußert hatte, und als Abu Sufjân bemerkte „ich habe nichts gesagt,“ wandte sich Muhammed lächelnd von ihnen ab. — Statt Châlid nennen andere seinen Bruder 'Attâb ben Asfd, welcher dann mit el-Hârith ben Hischâm auf der Stelle Muhammed als Gottes Gesandten anerkannt habe, da er die Kenntniss ihrer Unterredung nur von Gott erhalten haben könne.

§. 112. Als Muhammed beim Vorrücken gegen die Stadt den Befehl gegeben hatte, nur gegen diejenigen die Waffen zu gebrauchen, welche sich mit Gewalt widersetzen würden, hatte er doch mehrere Personen von der allgemeinen Amnestie ausgeschlossen, die selbst die Heiligkeit der Ka'ba nicht schützen sollte, wenn sie sich in dieselbe flüchten würden; indess wurden von diesen doch nachher noch die meisten begnadigt und nur vier erlitten den Tod. Nämlich

Abdallah ben Sa'd ben Abu Sarh war von Mekka nach Medina geflüchtet, hatte den Islâm angenommen und war von Muhammed als Schreiber gebraucht; er erlaubte sich aber in dem, was Muhammed ihm vom Corân dictirte, willkürliche Aen-

---

\*) Bilâl war als Sklav von der Familie el-Sabbâk ben Abd el-Dâr dem Omajja ben Chalaf el-'Gumahi vermacht, der ihn wegen seines Uebertrittes zu Muhammeds Lehre entsetzlich folterte, bis ihn Abu Bekr gegen einen andern Sklaven umtauschte und in Freiheit setzte. *Im Hischâm, Leben Muhammeds. S. 205.*

derungen zu machen, indem er z. B. anstatt „allmächtig und gerecht“ geschrieben hatte „verzeihend und barmherzig.“ Als dies entdeckt wurde, ergriff er die Flucht und fiel vom Islām wieder ab, und dies war der Grund seiner Verurtheilung. In-  
dess suchte er Schutz bei 'Othmān ben 'Affān, der sein Milchbruder war, und nachdem die Ruhe einigermassen hergestellt war, ging 'Othmān mit ihm zu Muhammed und bat, ihn zu begnadigen. Muhammed schwieg lange, endlich verzieh er ihm, und nachdem die beiden sich entfernt hatten, sagte er zu den Umstehenden: „ich wartete so lange, ob nicht einer von euch ihn umbringen würde“; und als Jemand erwiederte: „du hättest uns nur einen Wink geben sollen,“ sagte er: ein verstohener Blick geziemt sich für einen Propheten nicht.

Abdallah ben Chatal von den Banu Teim ben Gālib war von Muhammed mit einem Medinenser und einem Diener, der auch Muslim war, ausgesandt um Almosen zu sammeln; auf einer Haltestelle befahl er dem Diener, einen Bock zu schlachten und das Essen zuzurichten, und legte sich schlafen. Beim Erwachen fand er, dass nichts geschehen war, stürzte deshalb auf den Diener los und tödtete ihn und ging dann zu den Ungläubigen über. Er hielt auch zwei Sängerinnen, Fortanā und Annab, welche Spottgedichte auf Muhammad sangen. Abdallah, der sich in die Ka'ba geflüchtet hatte, wurde von Sa'id ben Hureith el-Machzūmī und Abu Barza el-Aslami herausgeschleppt und getödtet; auch eine der beiden Sängerinnen wurde umgebracht, die andere begnadigt.

el-Huweirith ben Nuķeids ben Wahb ben Abd ben Cuķeij hatte Muhammed, solange er in Mekka war, vielfach gekränkt und ihm Schaden zugefügt; als Muhammed dann seine beiden Töchter Fātima und Umm Kulthūm durch el-'Abbās ben 'Abd el-Muṭṭalib wollte nach Medina kommen lassen, hatte sich el-Huweirith ihrer Abreise widersetzt, sie gestossen und zur Erde geworfen; er wurde jetzt von 'Alī ben Abu Tālib getödtet.

Auf dem Zuge gegen die Banu el-Muṭṭalik hatte ein Muslim einen andern Namens Hischām ben Čubāba aus Versehen getödtet, da er ihn für einen Feind hielt; der Bruder des Getödteten, Mikjas ben Čubāba, kam deshalb zu Muhammed, stellte sich, als habe er den Islām angenommen, und verlangte die Sühne für seinen Bruder. Muhammed liess sie ihm auch an-

weisen und Mikjas blieb noch einige Zeit in Medina, bis er Gelegenheit fand, den, der seinen Bruder aus Versöhnung getödtet hatte, doch noch umzubringen, worauf er als Abtrünniger nach Mekka zurückkehrte und sich der doppelten Treulosigkeit in Gedichten noch rühmte. Er gehörte deshalb zu den Proscribirten und wurde von Numeila ben Abdallah getödtet.

Die Sklavin Sâra, die Briefträgerin (§. 104) wurde, ungeachtet Muhammed von ihr in Mekka viel hatte ausstehen müssen, doch begnadigt.

'Ikrima ben Abu 'Gahl, einer der erbittertsten Gegner Muhammeds und auch jetzt noch an der Spitze derer, die auf dem Chandama Widerstand geleistet hatten, war nach der See-küste entkommen und zu Schiff gegangen; als aber ein Sturm sich erhob, gelobte er, wenn er gerettet würde, sich Muhammed zu unterwerfen. Seine Frau Umm Hâkim bint el-Hârith ben Hischâm, die unterdess zum Islâm übergetreten war, vermittelte seine Begnadigung und holte ihn aus Jemen zurück und er legte vor Muhammed das Glaubensbekenntniss ab.

Zu Umm Hâni bint Abu Talib, der Nichte Muhammeds, welche mit Hubeira ben Abu Wabb el-Machzûmî verheirathet war, kamen zwei nahe Verwandte ihres Mannes ins Haus geflüchtet, el-Hârith ben Hischâm ben el-Mugîra und Zubeir ben Abu Omajja ben el-Mugîra (oder der zweite war Abdallah ben Abu Rabî'a ben el-Mugîra); sie wurden von 'Alî ben Abu Talib verfolgt, der sie umbringen wollte. Umm Hâni nahm sie unter ihren Schutz, schloss sie in ihrem Hause ein und begab sich zu Muhammed in dessen Zelt; sie fand ihn beschäftigt, sich aus einem hölzernen Kübel zu waschen, seine Tochter Fâtima reichte ihm die Kleider zu und als er fertig war, betete er in acht Verbeugungen das Morgengebet, dann wandte er sich zu Umm Hâni und redete sie an: was führt dich hierher? Sie erzählte ihm, was vorgefallen war, worauf Muhammed erwiderte: Wen du unter deinen Schutz nimmst, den nehme auch ich in Schutz, und wen du begnadigst, den begnadige auch ich.

Muhammed hatte auf Verwendung seiner Frau Chadîga deren Neffen Abul-'Âçi ben el-Rabî', einen angesehenen reichen Kaufmann in Mekka, seine Tochter Zeinab zur Frau gegeben; bei seinem öffentlichen Auftreten nahm Zeinab seine Lehre an,

nicht so ihr Mann Abul-Âci, welcher dann sogar bei Badr gegen Muhammed focht, aber hier gefangen genommen wurde. Zeinab schickte für ihn das Lösegeld nach Medina, Muhammed machte aber noch die Bedingung, dass er seine Frau ungehindert abziehen lasse, und sein Bruder Kinâna ben el-Rabî führte sie auch auf einem Camele bei hellem Tage aus der Stadt. Die Cureisch wollten dies indess nicht zugeben, und mehrere eilten ihnen nach und erreichten sie bei Dsu Tuwan. Habbâr ben el-Aswad ben el-Muttalib und Nâfi' ben 'Abd Keis waren voran und fuhren so ungestüm mit der Lanze auf sie los, dass Zeinab vor Schreck eine Fehlgeburt hatte. Kinâna setzte sich zur Wehre, indem kam aber Abu Sufjân herbei und redete ihm zu, jetzt seine Schwägerin zurückzubringen, um sie nach einiger Zeit heimlich wegzuführen, und so geschah es. Gegen Habbâr und Nâfi' sandte Muhammed nach der Einnahme von Mekka einen Trupp aus mit der Weisung, sie zu verbrennen, wenn sie betroffen würden, am andern Morgen nahm er aber diesen Befehl zurück und bestimmte für sie nur die einfache Todesstrafe. Indess entkamen sie und Habbâr wurde nachher begnadigt, als er seine Unterwerfung und Bekehrung anzeigte, allein der gegen ihn ausgesprochene Fluch, dass er seinen Sohn verlieren und erblinden möchte, ging in Erfüllung.

Çafwân ben Omajja hatte sich durch seine feindseligen Gesinnungen gegen Muhammed und dessen Anhänger bei mehreren Gelegenheiten besonders bemerklich gemacht; er war auch unter den Mekkanern gewesen, welche den Banu Bekr gegen die Chuzâ'a thätige Hülfe geleistet hatten (§. 101), und jetzt war durch seinen bewaffneten Widerstand auf dem Chandama sein Leben verwirkt. Er war indess entkommen und man wusste dass es seine Absicht sei, sich in Gidda einzuschiffen, um sich nach Jemen zu begeben. Da liess sich Muhammed bereden ihn zu begnadigen, indem ihm 'Omeir ben Wabb vorstellte, Çafwân sei doch das Oberhaupt seines Stammes und sei geflohen um sich ins Meer zu stürzen. Sobald Muhammed seine Begnadigung ausgesprochen hatte, verlangte 'Omeir von ihm ein äusseres Kennzeichen und er gab ihm den schwarzen Turban, den er am Tage seines Einzuges in Mekka getragen hatte. 'Omeir eilte damit nach Gidda und traf Çafwân, als er sich eben einschiffen wollte; da bist begnadigt, rief er ihm zu, hier

bringe ich dir das Zeichen Muhammeds. — Fort von mir, antwortete er, rede nicht mit mir. — „O Çafwân! der vortrefflichste, geachtetste, mildeste und beste Mensch ist dein Vetter; seine Macht ist deine Macht, sein Ruhm ist dein Ruhm, seine Herrschaft ist deine Herrschaft.“ — Ich fürchte für mein Leben. — „Er ist zu milde, zu edel, um sein Wort nicht zu halten. — Çafwân kehrte endlich mit ihm um, und als er zu Muhammed kam, sagte er: dieser behauptet, du habest mich begnadigt. — „Er hat recht gesagt,“ erwiderte Muhammed. — So bewillige mir zwei Monate Bedenkzeit, ob ich deinen Glauben annehme. — „Ich bewillige dir vier Monate.“ — Çafwân machte dann als Ungläubiger mit Muhammed den Feldzug nach Hunein, nahm nach der Schlacht den Islâm an und erhielt funfzig Camele von der Beute.

§. 113. Ein besonderes Geschäft, welches Muhammed in den nächsten Tagen anordnete, war die Erneuerung der Gränzmarken des heiligen Gebietes, welche aus Abrahams Zeit stammten und von Cuçeij wiederhergestellt waren. Er hatte zu diesem Geschäfte den Tamîm ben Asad el-Chuzâ'î ausersehen, welcher die Gränzen bereisen und die Gränzsteine aufrichten musste; sie stehen auf der Strasse nach Medina 1½ Stunde von Mekka bei den Wohnungen der Gifâr vor el-Tan'im; auf der Strasse nach Jemen 3½ Stunde weit bei dem stagnirenden Wasser am Berge Libin mit zwei Spitzen, wo gleichfalls die Banu Gifâr eine Station hatten; auf der Strasse nach Gidda fünf Stunden weit an der Gränze von el-A'schâsch; auf der Strasse nach el-Tâif 5½ Stunde weit am 'Arafa bei Namira; auf der Strasse nach 'Irâk 3½ Stunde weit bei dem Steinbruche am Hügel Chall und auf der Strasse nach el-Girâna 4½ Stunde weit in dem Thale der Familie Abdallah ben Ohâlid ben Asid. — Diese Gränzmarken wurden unter 'Omar ben el-Chattâb wieder erneuert, indem er vier Cureisch dazu aussandte: Machrama ben Naufal, Abu Hûd Sa'id ben Jarbû el-Machzûmî, Huweitib ben 'Abd el-'Uzzâ und Azhar ben 'Abd 'Auf el-Zuhrî. Eine abermalige Erneuerung erfolgte unter 'Othmân ben 'Affân, welcher dem Anführer der Pilgercarawane Abd el-Rahman ben 'Auf den Auftrag dazu ertheilte; dieser übertrug das Geschäft wieder dem genannten Huweitib und dem Abd el-Rahman ben Azhar, da dessen Vater unterdess

wahrscheinlich gestorben, Sa'ld aber schon unter 'Omar's und Machrama unter 'Othmân's Chalifat erblindet war, und von da an wurde jährlich eine Gränzbesichtigung gehalten. Mu'âwia liess sie durch seinen Statthalter von Mekka anstellen und Abd el-Malik ben Marwân wählte dazu auf seiner Pilgerfahrt die ältesten Männer von den Chuzâ'a, Cureisch und Banu Bekr. Diese Marken hatten den Zweck theils die Gränzen des heiligen Gebietes zu bestimmen, theils die Punkte zu bezeichnen, wo auf der Wallfahrt die Pilgerkleider angelegt werden müssen und die üblichen Gebräuche und Gebete ihren Anfang nehmen.

'Omar hatte zugleich angeordnet, auf alle Wasserwege (Wâdi) zu achten und diejenigen, deren Wasser in das heilige Gebiet fliesst, wurden durch ein aufgerichtetes Zeichen kenntlich gemacht und für heilig erklärt, und die, deren Wasser in das profane Gebiet fliesst, wurden für profan erklärt; aus dem profanen in das heilige Gebiet soll aber nach el-Azrakî nur ein Wâdi bei el-Tan'im bei den Wohnungen der Gifâr sich ergiessen, während nach et-Fâkihî nur der Wâdi el-Nab'a unterhalb Mekka aus dem heiligen Gebiete in das profane fliessen soll. Dieser giebt auch die Berge an, welche so auf der Gränze liegen, dass sie den Abfluss des Regenwassers auf der einen Seite nach dem heiligen, auf der andern nach dem profanen Gebiete haben, nämlich der Berg el-Gurrâb unterhalb Mekka mit dem Abfluss in den eben genannten Wâdi el-Nab'a; der Berg Libin mit dem stillstehenden Wasser Baschâm; zwei kleine Ausläufer des Gurrâb, die einander gegenüber liegen, links am Wege von Gidda, mit dem stillstehenden Wasser el-Guffa; Dsanab el-Salim, der Berg zwischen el-Muzdalifa und Dsu Murâch, auf welchem die Gränzsteine des heiligen Gebietes stehen; der Hügel Kardam hinter den beiden Höhen el-Salaf rechts am Wege nach Gidda; Gîrat el-Mamçara, Gîrat el-Açfar und el-Ra'bâ liegen nach el-Dhahrân zu auf profanem, nach el-Mudîrâ zu auf heiligem Gebiete.

§. 114. Muhammeds nächste Sorge während seines jetzigen Aufenthaltes in Mekka und sein grösstes Verdienst war die vollständige Ausrottung des Götzendienstes in Arabien. Er sandte zu diesem Zweck nach den verschiedenen Punkten Truppenabtheilungen um die Götzenbilder und ihre Tempel zu zer-



stören: Châlid ben-el-Walid zog mit dreissig Reitern nach Nachla, wo der Tempel der 'Uzzá (§. 14) stand, welchen er zerstörte. Als er wieder zu Muhammed kam, fragte dieser: hast du ihn zerstört? — „Ja“! — Hast du etwas gesehen? — „Nein!“ — So hast du deine Arbeit nicht beendet, kehre um und zerstöre ihn vollends. — Voll Aerger ging nun Châlid noch einmal hin und als er ankam, zog er sein Schwerdt, da stürzte ein schwarzes, naktes Weib heraus mit aufgelösten Haaren und der Priester schrie, dass Châlid ein Schaudern überlief:

O 'Uzzá! stürze dich mit aller Macht  
auf Châlid, wirf die Schleuder, beeile dich!

O 'Uzzá! tödtetest du diesen Châlid nicht,  
so magst du zur Strafe gleich selbst getödtet werden  
oder zum Christenthume dich bekehren.

Aber Châlid stürzte mit dem Schwerdte auf das Weib, indem er sprach:

O dein Unglaube! nicht dein Lob!

ich sehe, dass Gott dich zu Schanden macht.

Damit schlug er zu und spaltete sie in zwei Stücke. Als er dann wieder zu Muhammed kam und seinen Bericht abstattete, sagte Muhammed: „Ja! das war el-'Uzzá; sie zerschnitt, dass sie jemals in eurem Lande wieder verehrt würde. — O Gesandter Gottes! fuhr Châlid fort, gelobt sei Gott, welcher uns durch dich zu Ehren gebracht und uns von dem Untergange befreit hat! wie oft habe ich gesehen, dass mein Vater mit den besten Camelen und Schaafen, die er besass, zur 'Uzzá ging und sie ihr opferte; er blieb bei ihr drei Tage, dann kehrte er vergnügt zu uns zurück, ich sehe jetzt ein, wie sehr mein Vater bei aller seiner Vortrefflichkeit in dem Glauben, in welchem er lebte und gestorben ist, sich getäuscht hat, da er einem Wesen opferte; das nicht hörte und nicht sah, nicht schadete und nicht nützte. — Ja! das ist Gottes Werk, erwiederte Muhammed, wer sich auf den rechten Weg führen lässt, wird dadurch glücklich, wer in die Irre geht, verbleibt darin. — Diese Zerstörung fand am 25. Ramadhân des Jahres 8 statt; der Priester der 'Uzzá war Afiah ben el-Nahr el-Sulemi. Als sein Ende nahe war, besuchte ihn Abu Lahab und fand ihn sehr traurig; er fragte ihn: was macht

dich so traurig? er erwiderte: ich fürchte, nach meinem Tode wird es mit el-'Uzzá aus sein. — Sprach zu ihm Abu Lahab: Darüber sei nicht traurig, ich werde nach dir ihren Dienst übernehmen. Abu Lahab sagte dann allen Leuten, denen er begegnete: wenn el-'Uzzá siegt, so habe ich mich schon verpflichtet, den Dienst bei ihr zu übernehmen; siegt Muhammed über el-'Uzzá, was ich nicht glaube, so ist er ja mein Neffe \*).

Der Stamm Daus hatte zwei Götzenbilder, Dsul-Schará und Dsul-Kaffein d. i. das zweihändige; das letztere stand bei ihrem Oberhaupte 'Amr ben Hūmama, und el Tufeil ben 'Amr el-Dausí, der schon früher zu Muhammeds Lehre übergetreten war, bat es sich aus dasselbe zu vernichten; er ging hin und verbrannte es, wozu er die Verse sprach:

O Dsul-Kaffein! ich gehöre nicht zu deinen Verehrern,

Wir sind weit früher geboren, als du.

Sieh! ich lege Feuer in dein Inneres.

Sa'd ben 'Obeid el-Aschhalí oder Abu Sufján ben Harb erhielt den Auftrag, die Manát bei el-Muschallal zu zerstören. Nach Suwá', dem Götzen der Hudseil in dem Dorfe Ruhát 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde von Mekka, wurde 'Amr ben el-'Âçi geschickt; der Priester fragte: was willst du? — Er antwortete: Suwá' zerstören. — „Was hast du mit ihm zu schaffen?“ — Der Gesandte Gottes hat es mir befohlen. — „Du wirst ihn nicht zerstören können.“ — Warum nicht? — „Weil er sich wehret.“ — Du bist noch immer in dem Wahne? wehe dir! kann er hören und sehen? — Er schritt nun auf ihn zu und zerbrach ihn und befahl seinen Begleitern, seine Schatzkammer zu zerstören, aber sie fanden nichts darin. Was meinst du nun? fragte er den Priester. Er antwortete: ich bekehre mich zu Allah.

§. 115. Muhammed sandte auch einige Streifcorps aus, um die Arabischen Stämme in der Umgegend von Mekka vollends zu unterwerfen, wie den Chálid ben Sa'd ben el-'Âçi mit 300 Mann nach 'Orana, einem Theil des 'Arafa und Hschám ben el-'Âçi mit 200 Mann nach dem Berge Jahamlam

---

\*) Die Wahrheit dieser Erzählung vorausgesetzt, muss sie in eine frühere Zeit verlegt werden, da Abu Lahab schon einige Tage nach der Schlacht von Badr gestorben ist.

in Tihāma, zwei Tagereisen von Mekka, welchem Chālid ben el-Walid bald mit einer grösseren Schaar folgte, der dann treuloser Weise unter den schon bekehrten Banu 'Gadima ein grässliches Blutbad ausrichtete. Den Hauptzug aber unternahm Muhammed selbst fünfzehn Tage nach der Einnahme Mekkas nach Hunein, dem Sitze des mächtigen Stammes Hawāzin, den er vollständig unterwarf; dagegen gelang die Eroberung von el-Tāif, der Stadt der Thakif, nicht, er musste wieder abziehen, nachdem er sie drei Wochen belagert hatte, und auf der Rückkehr nach Mekka vertheilte er in dem Lager bei el-Gi'rāna die den Hawāzin abgenommene Beute, wobei viele der erst jüngst bekehrten Mekkaner gegen seine älteren Anhänger und die Medinenser sehr bevorzugt wurden. Muhammed besuchte Mekka von jenem Lager aus nur zum Zweck der 'Omra d. i. der kleinen Wallfahrt, die zu jeder Zeit des Jahres gemacht werden kann, und kehrte in den letzten Tagen des Dsul-Ca'da nach Medina zurück. Mekka hörte von jetzt an auf, eine selbstständige Regierung zu besitzen; schon bei dem Auszuge nach Hanein hatte Muhammed den 'Attāb ben Asid; damals erst zwanzig Jahre alt, zum Statthalter von Mekka ernannt und dieser führte als solcher schon in diesem Jahre die Pilger auf der grossen Wallfahrt el-Hiǧǧa nach den heiligen Orten. Ihm zur Seite stand Mu'āds ben Gabal, welcher als einer der besten Kenner des Corān von Muhammed in Mekka zurückgelassen wurde, um die Bewohner in der neuen Lehre zu unterrichten.

§. 116. Im nächsten Jahre führte Abu Bekr die grosse Pilgercarawane nach Mekka und Muhammed kam nur noch einmal dahin zu seiner letzten Wallfahrt im Jahre 10, welche die Abschieds-Wallfahrt genannt wird. Er besuchte alle heiligen Orte, wie Minā, 'Arafa und el-Mazdalifa, hielt überall längere Reden an das Volk und bestimmte durch seinen Vorgang für alle Zeiten, welche Ceremonien zu beobachten sind; dann kehrte er nach Medina zurück und starb drei Monate nachher am 12. des ersten Rabl' im J. 11 d. i. 7. Juni 632.

### Mekka unter den vier ersten Chalifen.

§. 117. Abu Bekr bestätigte den 'Attāb als Statthalter

von Mekka, indess war er wegen seiner grossen Jugend der Stelle nicht gewachsen, zumal da die allgemeinen Unruhen, welche nach Muhammeds Tode ausbrachen, sich auch nach Mekka ausbreiteten, wo eine ansehnliche Parthei grosse Lust zeigte, dem Beispiele mehrerer Arabischen Stämme zu folgen, Muhammeds Lehre wieder zu verlassen und zu den heidnischen Gebräuchen zurückzukehren. 'Attáb hielt sich versteckt, während Suheil ben 'Amr, ein ebenso gläubiger, frommer und eifriger Anhänger des neuen Glaubens, als er früher Muhammed entgegen gewesen war, auftrat und eine lange Rede an das Volk hielt, welche begann: O ihr Männer von Cureisch! seid nicht die letzten, die sich zum Islám bekehrten, und die ersten, die wieder abfallen! bei Gott! diese Religion wird sich ausbreiten, soweit Sonne und Mond reichen, u. s. w. Dadurch wurden die Gemüther beruhigt, 'Attáb kam wieder zum Vorschein und Abu Bekr wurde als Chalif anerkannt. Dieser machte dann im J. 12 an der Spitze der Pilgercarawane die Wallfahrt nach Mekka und starb sechs Monate nach seiner Rückkehr im Gumádá II. des J. 13 (August 634), und an demselben Tage, oder an dem Tage, wo die Nachricht von seinem Tode nach Mekka kam, war auch der Statthalter 'Attáb gestorben, dessen Stelle für einige Zeit, während er eine Reise unternahm, el-Muḥriz ben Hāritha versehen hatte.

§. 118. el-Muḥriz ben Hāritha wurde hierauf von 'Omar zum wirklichen Statthalter ernannt; ihm folgte Cusfud ben 'Omeir ben Gud'án el-Teimí, welcher später Anführer der Leibwache des Chalifen 'Othmán wurde; dann Tāriḳ ben el-Murtafi' und Nāfi' ben 'Abd el-Hārith el-Chuzá'í. Dieser war einst dem Chalifen bis 'Osfáu entgegen gereist, und als er ihn traf, fragte ihn 'Omar: wem hast du deine Stelle übertragen? — Dem 'Abd el-Rahman ben Abzá el-Chuzá'í, meinem Freigelassenen. — Wie? entgegnete 'Omar erstaunt, indem er sich in dem Steigbügel in die Höhe hob, einen Freigelassenen hast du über die Mekkaner gesetzt? — Nāfi' entschuldigte diese Wahl damit, dass Ibn Abzá ein ganz vorzüglicher Vorleser des Corán und in Religionssachen sehr erfahren sei, wodurch 'Omar sich beruhigen liess, indem er sich auf einen Ausspruch Muhammeds bezog: Gott wird durch diese Religion manche erhöhen und andere erniedrigen.

el-Harith ben Naufal, welcher schon von Muhammed mit der Verwaltung der Armenpflege in Mekka beauftragt war, bekleidete diese Stelle noch unter Abu Bekr, 'Omar und Othmān.

§. 119. Aus dem Heidenthume erzählte man sich in Mekka von einer grossen Ueberschwemmung, welche unter der Herrschaft der Chuzā'a plötzlich über die Stadt hereingebrochen war, die Ka'ba unter Wasser gesetzt, unterhalb Mekka Bäume entwurzelt, aber auch eine Frau und einen Mann mit sich fortgerissen hatte; die Frau Namens Fāra, nach welcher die Ueberschwemmung „die Fluth der Fāra“ benannt war, hatte oben in der Stadt gewohnt, der Mann war unbekannt, beide wurden als Leichen unterhalb der Stadt aufgefunden. Die Chuzā'a hatten damals zum Schutz für den Tempel einen Damm rings um denselben aufgeführt, welcher bis zur Erneuerung der Ka'ba durch die Cureisch stehen geblieben war. Zu anderen Zeiten hatten heftige Regengüsse ebenfalls den Platz der Ka'ba überfluthet und den Abrahams Stein von seiner Stelle gerissen und an die Mauer des Tempels hingeworfen. Unter 'Omars Regierung fand im J. 17 eine ähnliche Ueberschwemmung statt, welche gleichfalls einer Frau Umm Nahshal, Tochter des 'Obeida ben Abu Oḥeiḥa, das Leben kostete. Aber auch der Abrahams Stein war diesmal durch die Fluth bis zur Stadt hinaus fortgerissen, und wiewohl man ihn wieder herbeischaffte, war doch die Spur, wo er gelegen hatte, gänzlich vertilgt; man lehnte ihn vorläufig an die Mauer der Ka'ba und machte einen Bericht an den Chalifen Omar nach Medina. Dieser war über den Vorfall sehr bestürzt und entschloss sich sogleich, sich selbst in der kleinen Wallfahrt ('Omra) im Ramadhān nach Mekka zu begeben. Als er ankam, begab er sich sofort an Ort und Stelle und redete die Umstehenden in grösster Besorgniss an: „ich beschwöre euch, ist denn Niemand unter euch, der den Platz mit Sicherheit bestimmen kann? — O ja! o Eifr der Gläubigen, antwortete el-Muttalib ben Abu Wadā'a el-Sahmī, ich besitze ein sicheres Kennzeichen; ich habe ein solches Unglück befürchtet und deshalb die Entfernungen mit einer Schnur nach verschiedenen Seiten gemessen, nach der Ecke des schwarzen Steines, nach der Thür des Hīgr und nach dem Zamzam; die Schnur liegt bei mir zu Hause. — „So setze dich her zu mir, und schicke hin und

lass sie holen.“ — Dies geschah und danach wurde der Punkt wieder genau ausgemessen, wo der Stein gelegen hatte, und da alle Anwesenden bekannten, dass es die alte Stelle sei, wurde ein Unterbau gemacht und der Stein darauf gelegt. An dem Tage, wo dies geschehen sollte, hatte 'Omar heftige Kopfschmerzen und er beauftragte deshalb den Abdallah ben el-Sâib, bei der Feier seine Stelle zu versehen; dieser liess also den Stein zurecht legen und sprach dann ein Gebet, während dessen 'Omar hinzukam, welcher dann das Abendgebet hielt. Nach beendigter Feier sagte Omar zu Abdallah: „Du hast deine Sache gut gemacht“; und dieser that sich nachher etwas darauf zu gute, dass er zuerst hinter dem Steine das Gebet gehalten habe, als er wiederum an seine Stelle gelegt sei.

§. 120. Um für die Folge ähnliche Ueberschwemmungen zu verhüten, liess 'Omar dann im öbern Theile der Stadt über der Feuergasse einen Damm anlegen aus Quadersteinen und grossen Felsstücken mit Erde ausgefüllt, welcher von dem Hause des Gâsch ben Riâb d. i. das Haus des Abân ben 'Othmân bis an das Haus des Babba reichte (§. 57) und bewirkte, dass das von oben kommende Wasser am Nacht-Markt hinunter in den Wâdi Ibrahim fließen musste, wodurch zugleich der Gang zwischen el-Çafâ und el-Marwa geschützt wurde. Man nannte ihn den Damm des 'Omar oder der Beân 'Gumah, in deren Viertel er lag, oder den obern Damm im Gegensatz zu dem, welcher später weiter unten angelegt wurde. Er durchschnit die Hauptstrasse und wenn die Pilger von dem Hügel Kadâ am Berge el-Hagûn vorüber in die Stadt einzogen und auf die Höhe des Dammes kamen, erblickten sie zum ersten Male die Ka'ba, wesshalb es Gebrauch wurde, an dieser Stelle anzuhalten und ein Gebet zu sprechen, welches, wie man glaubt, erhört wird, und diese Stelle heisst davon el-Mud-da'â d. i. der Ort der Anrufung. In der Folge blieb durch die Verschiebung der Häuser bei Neubauten die Ka'ba an jener Stelle nicht mehr sichtbar, allein der alte Gebrauch dort anzuhalten und zu beten hat sich bis jetzt erhalten und die Stelle ist durch Markzeichen zu beiden Seiten kenntlich gemacht.

§. 121. Zu gleicher Zeit hatte sich das Bedürfnis herausgestellt, dass der Platz um die Ka'ba erweitert werden

müsse, da er die vielen Tausende von Pilgern, welche zur Wallfahrtszeit dort zusammenkamen, nicht fassen konnte. Bei der ersten Anlage der Stadt durch Cuçejj waren die Häuser zu nahe an die Ka'ba gerückt, sodass der Raum um dieselbe zu eng war, 'Omar liess deshalb mehrere der nächsten Häuser ankaufen und ganz oder zum Theil niederreißen. Da mehrere Besitzer die übrigen nicht gutwillig hergeben wollten, wurden sie ihnen mit Gewalt abgenommen, indem ihnen 'Omar sagte: „die Ka'ba hat früher gestanden, als eure Häuser, die auf dem heiligen Boden aufgebaut sind, der euch nicht gehörte.“ Indess liess er die Häuser abschätzen und das Geld dafür in dem öffentlichen Schatze niederlegen, wo es dann auch nach und nach von den Eigenthümern abgefordert wurde. Der also besonders auf der Vorderseite der Ka'ba erweiterte Platz wurde mit einer nicht voll mannshohen Mauer eingeschlossen mit ebensoviel Eingängen, als bisher Zugänge zwischen den Häusern hindurch gewesen waren, und rings auf der Mauer wurden Laternen aufgestellt.

§. 122. 'Omar führte während seiner Regierung jährlich die grosse Pilgercarawane selbst nach Mekka, ausgenommen im ersten Jahre, wo er Abd el-Rahman ben 'Auf an die Spitze stellte. Im Jahre 16 begleitete ihn dahin der kürzlich unterworfenen und zum Islām übergetretenen letzte Gassaniden Fürst Gabela ben el-Eiham und in Mekka ereignete sich der Vorfall, welcher diesen veranlasste, wieder abtrünnig zu werden und nach Constantinopel zu flüchten. — Das Jahr vorher hatte 'Omar von den Kostbarkeiten, die ihm nach der Eroberung von Madäin (Ctesiphon) aus dem Pallaste des Persischen Königs zugesandt worden waren, zwei goldene Monde ausgewählt und nach Mekka geschickt, um in der Ka'ba aufgehangen zu werden. — Uebrigens hatte 'Omar in Bezug auf den schwarzen Stein eine keineswegs rechtgläubige Ansicht; denn wenn Muhammed lehrte, dass derselbe am Tage der Auferstehung die Gabe der Sprache empfangen und Jedem bezeugen würde, wer als Rechtgläubiger an ihm vorübergegangen sei, so äusserte sich 'Omar einst in einer Anrede: Du bist nur ein Stein, du nüttest nicht und schradest nicht, und wenn ich nicht gesehen hätte, dass Muhammed dich küste, so würde ich dich nicht küssen:

§. 123. Auch 'Othmân ben 'Affân machte in jedem Jahre seiner Regierung die Wallfahrt mit Ausnahme des ersten (J. 24), wo Abd el-Rahman ben 'Auf, und des letzten (J. 35), wo Abdallah ben el-'Abbâs ben 'Abd el-Muttalib den Zug führte. Als er im J. 26 nach Mekka kam, befahl er den Platz um die Ka'ba noch mehr zu vergrössern, und da wiederum mehrere Besitzer der zunächst gelegenen Häuser dieselben nicht verkaufen wollten, liess er sie ins Gefängniss werfen, entliess sie aber der Haft auf die Fürsprache des Statthalters Abdallah ben Châlid ben Asîd. Bei diesem Neubau wurden zum ersten Male bedeckte Säulengänge um den Platz errichtet.

Auf die Vorstellung mehrerer Einwohner von Mekka, den Hafenplatz für die Stadt am rothen Meere von dem bisherigen Orte el-Schu'eiba nach dem näher liegenden 'Gidda zu verlegen, begab sich 'Othmân im J. 26 selbst dahin, nahm Alles in Augenschein und genehmigte dann die Verlegung. Ein Seebad, welches er dort nahm, gefiel ihm so gut, dass er auch seine Begleiter dazu einlud, die dann in Badeanzügen daran Theil nahmen, und er kehrte dann über 'Osfân nach Medina zurück. Den Weg von 'Gidda nach Mekka kann ein guter Reiter, und selbst ein guter Fussgänger in einer Nacht zurücklegen, während beladene Camele zwei volle Tage dazu gebrauchen. 'Gidda war nach der Sage der Araber der Aufenthaltsort der Eva, deren Grab dort noch gezeigt wird. Eine Moschee daselbst führte den Namen des Chalifen 'Omar ben el-Chattâb.

§. 124. Da 'Omar bei seinem Tode bestimmt hatte, dass alle seine Statthalter noch ein Jahr auf ihren Posten bleiben sollten, so blieb auch Nâfi' ben Abd el-Hârith Statthalter von Mekka; dann folgte ihm 'Alî ben 'Adî ben Rabî'a el-'Abschamî, Châlid ben el-'Âçi ben Hischâm el-Machzûmî, Abdallah ben Châlid ben Asîd, Abdallah ben 'Âmir el-Hadhramî, über deren Reihenfolge die Nachrichten verschieden lauten, indem der letztgenannte Abdallah bei 'Othmân's Tode im Amte gewesen, nach anderen dagegen Châlid ben el-'Âçi von 'Othmân ernannt und erst von 'Alî ben Abu Tâlib abgesetzt sein soll.

§. 125. 'Alî ben Abu Tâlib (reg. 35—40) ernannte bei seinem Regierungsantritt den Abu Catâda el-Hârith ben Rib'î el-Ançârî zum Statthalter und setzte im folgenden Jahre den Cutham ben el-'Abbâs ben 'Abd el-Muttalib an dessen Stelle,



welcher bis zum Tode 'Alí's diesen Posten bekleidete. Obwohl das Bündniß zwischen der herrschsüchtigen 'Áischa, Talha und el-Zubeir gegen 'Alí zu Mekka gestiftet war, so hatte es doch für die Stadt weiter keine Folgen, da die Verbündeten nach Baçra zogen, in dessen Nähe die sogenannte Camelschlacht im Jahre 36 geschlagen wurde. Während dann der Kampf um das Chalifat zwischen 'Alí und Mu'áwia sich bereits zu Gunsten des letzteren zu entscheiden begann, schickte dieser im J. 39 den Jazíd el-Rabáwí zur Wallfahrtszeit nach Mekka mit dem Befehle, sich dort bei den Feierlichkeiten an die Spitze der Pilger zu stellen und dadurch die Oberhoheit Mu'áwias anerkennen zu lassen; allein Cutham liess sich diese Zurücksetzung und Verdrängung von seiner Stelle nicht gefallen, und es wäre zu einem blutigen Kampf gekommen, wenn sie sich nicht dahin vereinigt hätten, beide auf diese Ehre zu verzichten und es der versammelten Menge zu überlassen, wen sie zu ihrem Führer wählen wollte; die Wahl fiel auf den Vorsteher der Ka'ba Schoiba ben 'Othmán, welcher dann die üblichen Gebete sprach und die Pilger nach den heiligen Orten führte. Indess musste Cutham bald darauf dem Busr ben Abu Artá weichen, welcher von Mu'áwia mit einem Heere nach Arabien gesandt wurde und zuerst Medina, dann Mekka und Jemen unterwarf, und nachdem 'Alí am 15. Ramadhán 40 durch den Dolch des Meuchelmörders gefallen war, erschien el-Mugtra ben Schu'ba, welcher seit 'Othmáns Ermordung in seiner Vaterstadt el-Táif in Zurückgezogenheit gelebt hatte, zur Wallfahrtszeit in Mekka und gab vor, von Mu'áwia ein Schreiben erhalten zu haben, welches ihn ermächtigte, sich an die Spitze der Pilger zu stellen, indem er zugleich die Anwesenden aufforderte, sich Mu'áwia zu unterwerfen. Da er aber bei der Bevölkerung nicht den gehofften Anklang fand, wagte er es nicht, entschiedener aufzutreten, und setzte sogar den Beginn der Ceremonien einen Tag früher an aus Besorgniß, dass noch ein anderer Emir erscheinen möchte, und machte mit seinem Anhang vom 7. bis 9. Dsul-Higga die Wallfahrt nach dem 'Arafa und nach Miná, während der grössere Theil der Pilger, der sich an Abdallah ben 'Omar ben el-Chattáb angeschlossen hatte, die gewöhnlichen Tage vom 8. bis 10. des heiligen Monates das Fest feierte.

## Mekka unter den Omajjaden.

§. 126. Mu'awia bewies sich dankbar gegen el-Mugtra und ernannte ihn zum Statthalter von Kufa, und schickte seinen eigenen Bruder 'Otba ben Abu Sufjan als Statthalter nach Mekka, und als dieser nach Aegypten versetzt wurde, kam Châlid ben el-'Âçi ben Hischâm an seine Stelle für die Jahre 42 und 43, im Jahre 44 Abdallah ben Châlid ben Astâ und im J. 45—48 wiederum Châlid ben el-'Âçi; dann folgte Marwân ben el-Hakam ben Abul-'Âçi auf kurze Zeit, da er in Medina an die Spitze der Truppen trat. Sein Nachfolger Sa'id ben el-'Âçi ben Sa'id ben el-'Âçi war zugleich Statthalter von Medina und ebenso dessen Sohn 'Amr ben Sa'id genannt el-Aschdaq vom J. 53 bis 60.

§. 127. Im J. 44 machte Mu'awia die Wallfahrt nach Mekka und kaufte damals von Ibn el-Rabîn el-'Abderî das Versammlungshaus (§. 73) für 100,000 Dirhem, wogegen der Vorsteher der Ka'ba Scheiba ben 'Othmân den Einwand machte, dass er als Miteigentümer das Vorkaufsrecht habe. „So bringe das Geld her,“ sagte Mu'awia. „Ich werde den Abend wiederkommen und es mitbringen,“ erwiderte Scheiba. Die Wallfahrtsceremonien waren bereits beendet und Mu'awia hatte sich schon zur Abreise gerüstet, er ging jetzt nur noch um vor der Versammlung das Abendgebet zu sprechen, dann machte er den siebenmaligen Umgang um den Tempel, sprach sein Gebet hinter dem Abrahams Stein in zwei Verbeugungen und kehrte hierauf in seine Wohnung nach dem Versammlungshause zurück. Hier stand Scheiba bereits am Eingange und redete ihn an; „o Fürst der Gläubigen! ich habe das Geld herbeigeschaft.“ — So bleibe, bis Jemand kommt, der es nachsieht, erwiderte Mu'awia, liess die Thür schliessen, den Vorhang herunterlassen, bestieg eiligst sein Camel und ritt auf der entgegen gesetzten Seite des Hauses zur Stadt hinaus. Scheiba blieb am Thore sitzen, bis der Muadsin zum Nachtgebet rief; da kam der Statthalter Abdallah ben Châlid heraus und Scheiba trat ihm entgegen und fragte: „wo ist der Chalif?“ — Der ist nach Syrien abgereist. — „Bei Gott! so werde ich nie wieder ein Wort mit ihm sprechen,“ sagte Scheiba.

§. 128. Im Jahre 50 unternahm Mu'awia zum zweiten Male die Wallfahrt nach Mekka aber unter militärischer Begleitung und mit der besonderen Absicht, seine Hauptgegner el-Husein ben 'Alī, Abdallah ben el-Zubeir, Abd el-Rahman ben Abu Bekr und Abdallah ben 'Omar, die sich dahin zurückgezogen hatten, wenn es nöthig sein sollte, mit Gewalt zu zwingen, ihn als Chalifen anzuerkennen. Bei seiner Ankunft schickte er nach Scheiba, um ihm die Ka'ba zu öffnen, worin er sein Gebet verrichten wollte, Scheiba hatte nicht Lust dem Chalifen seine Aufwartung zu machen und gab seinem Enkel Scheiba ben Gubeir ben Scheiba den Schlüssel. Als Mu'awia ihn kommen sah und bemerkte, dass er noch ein junger Bursch sei, fragte er ihn: „wer bist du?“ — Ich bin Scheiba ben Gubeir. — „Thut nichts, lieber Vetter! dein Grossvater zürnt noch, ein Scheiba für den andern.“ Jener öffnete nun die Ka'ba, liess den Chalifen, nur von seinem Thürsteher Abu Jûsuf el-Himjari begleitet, eintreten und schloss hinter ihm wieder zu. Während nun Mu'awia betete, wurde mit dem Ringe leise an die Thür geklopft, und er sagte: „Sieh doch zu, o Scheiba, ob es 'Othmân ben Muhammed ben Abu Sufjân ist, und wenn er es ist so lass ihn herein.“ — Der Bursch sah zu, er war es wirklich, und er liess ihn eintreten. Hierauf wurde mit dem Ringe stärker als das erste Mal geklopft, und Mu'awia sagte: „Sieh doch zu, ob es el-Walid ben 'Otba ben Abu Sufjân ist, und wenn er es ist, so lass ihn herein.“ Er war es und wurde eingelassen. Jetzt sprach er zu Abu Jûsuf: Sieh dich doch nach Abdallah ben 'Omar um, ich habe ihn vorhin hinter dem Abrahams Platz gesehen, ich wollte ihn fragen, an welcher Stelle der Ka'ba der Prophet sein Gebet verrichtet habe. Abu Jûsuf entfernte sich und kam mit Abdallah ben 'Omar zurück, und Mu'awia fragte ihn: „o Abu Abd el-Rahman! an welcher Stelle hat der Prophet sein Gebet verrichtet, als er bei der Einnahme der Stadt die Ka'ba betrat?“ — Hier zwischen den beiden vordern Säulen, wenn du dich zwei bis drei Schritt von der Mauer hinstellst. — Indem wurde an die Thür gestossen und heftiger als vorher mit dem Ringe geklopft, da sagte Mu'awia: „Sieh zu, ob es Ibn el-Zubeir ist, und wenn er es ist, so lass ihn herein.“ Er war es, trat ein, ging ganz aufgebracht auf den Chalif zu und redete

ihn an: „Warum, o Ibn Abu Sufjān! schickst du zu 'Abdallah ben 'Omar, um ihn über etwas zu fragen, was ich besser weiss als du und er? aus Neid gegen mich und um mich zurück zu letzen! — Nur geniach, o Abu Bekr! erwiderte Mu'awia, ich will dich gern zufrieden stellen, selbst mit einem Theile meines Vermögens. — Hierauf verrichtete er sein Gebet mit ihm, verliess dann die Ka'ba und begab sich nach dem Zamzam, wo er einen Krug Wasser schöpfte, wovon er trank und das übrige sich über seinen Kopf und über seine Kleider goss. Dann ging er an Abd el-Rahman ben Abu Bekr vorüber, welcher hinter dem Abrahams Platz stand und einen Kreis von Menschen um sich hatte, und da er ihn scharf ansah, fragte ihn Abd el-Rahman: „Warum siehst du mich an? bei Gott! mein Vater war besser als dein Vater und meine Mutter besser als die deine, und ich bin besser als du.“ — Er antwortete nichts und ging in seine Wohnung in dem Versammlungshause, und als er sich hier niedergelassen hatte, befahl er, den Abd el-Rahman ben Abu Bekr sogleich zu ihm zu rufen, und indem er hereingeführt wurde, redete er ihn an: „Sei willkommen, o Sohn des frommen Alten! ich weiss, dass dir die Aeusserungen vorhin entfahren sind, weil ich dir Unrecht gethan habe, und dies ist daher gekommen, weil unser Haus von dem deinigen soweit entfernt ist; jetzt gieb mir nun an, was du nöthig hast.“ — Er antwortete: ich habe so und so viel Schulden und bedarf so und so viel zu meinem Unterhalte; bezahle also so und so viel und setze mir für die Folge so und so viel aus.“ — „Ich werde dich in Allem zufrieden stellen.“ — Ich bin dir sehr verbunden, o Fürst der Gläubigen! du bist doch der freigebigste und gütigste gegen uns. — Dass dem Chalifen diese Bestechung des Abd el-Rahman gelungen sei, wie el-Azrakī berichtet, scheint von el-Nawawi geradezu geaugnet zu werden, indem dieser erzählt, dass er eine Summe von 100,000 Dirhem, die ihm zugeschickt sei, um Jazid als Nachfolger des Mu'awia anzuerkennen, zurückgewiesen habe mit den Worten: „Ich verkaufe meinen Glauben nicht für irdisches Gut.“ Hingegen erreichte Mu'awia seinen Zweck dadurch, dass seine Gegner, durch Drohungen eingeschüchtert, ihm nicht zu widersprechen wagten, als er öffentlich erklärte,

sie hätten sich ihm unterworfen, worauf die Mekkaner und die versammelten Pilger ihm huldigten.

§. 129. Indess war dies auch nur zum Schein geschehen und sobald Mu'awia im Rag'ab 60 gestorben war und sein Sohn Jazid in Damascus die Regierung angetreten hatte, traten el-Husein ben Ali und Abdallah ben el Zubeir offen als Kronprätendenten auf. Ibn el-Zubeir sah es gern und redete noch zu, dass el-Husein mit seinen Anhängern nach Kûfa zog, um von dort aus seine Sache zu führen, damit er in Mekka für sich selbst desto thätiger wirken könnte; — schon am zehnten Muharram 61 erlag el-Husein bei Kerbela. — Im Dsul-Higga 60 führte noch der von Jazid bestätigte Statthalter 'Amr el-Aschdak den Zug der Pilger in Mekka und er blieb dort bis zum Ramadhân, dann wurde er nach Medina berufen und errüstete hier ein Heer von etwa 2000 Mann aus, an dessen Spitze er den 'Amr ben el-Zubeir, einen Bruder des Abdallah, der sich mit ihm verfeindet hatte, und den Oneis ben 'Amr el-Aslamî stellte. Diese zogen gegen Mekka, es kam in der Nähe der Stadt bei Dsu-Tuwan zu einem Kampfe, worin Oneis getödtet und Amr ben el-Zubeir gefangen genommen wurde; vergebens nahm ihn sein Bruder 'Obeida unter seinen Schutz, um ihn mit Abdallah auszusöhnen, dieser wollte an 'Amr Rache nehmen für die grausamen Behandlungen, deren er sich in Medina schuldig gemacht hatte, und liess ihn peitschen, bis er unter den Hieben seinen Geist aufgab. Jetzt schwur Jazid, dass Ibn el-Zubeir nicht anders als in Ketten wieder vor ihm erscheinen solle, und da er 'Amr el-Aschdak für zu schwach und nachsichtig, oder gar des Einverständnisses mit jenem verdächtig hielt, weil er nach dem Tode des Husein ben 'Ali Widersetzlichkeit gezeigt hatte, so ernannte er wiederum el-Walid ben 'Otba zum Statthalter von Medina und Mekka und dieser begab sich noch im J. 61 selbst nach Mekka, um mit Ibn el-Zubeir zu unterhandeln. Er hoffte ihn zur Nachgiebigkeit zu überreden oder durch List in seine Gewalt zu bekommen, fand ihn aber zu bestimmt in seinen Vorsätzen und zu vorsichtig gegen einen Angriff auf seine Person. Ja Ibn el-Zubeir schrieb sogar selbst an den Chalifen, dass el-Walid zu dumm für solche Unterhandlungen sei und auf vernünftige Vorstellungen nicht eingehe, wenn er einen gewandteren Mann

schickte, so wäre zu hoffen, dass alle Schwierigkeiten gehoben und die Streitigkeiten ausgeglichen würden. Jazid ging darauf ein und schickte im J. 62 an die Stelle des Walid den 'Othmān ben Muhammed ben Abu Sufjān nach Medina und eine besondere Gesandtschaft an Ibn el-Zubeir, an deren Spitze el-Nu'mān ben Baschr stand. Dieser stellte ihm die Folgen vor, welche sein längerer Widerstand haben werde, dass ihn die Heiligkeit des Gebietes von Mekka nicht weiter schützen würde, dass er jetzt noch den Zorn des Chalifen besänftigen und sogar dessen Schwur erfüllen könne, wenn er sich eine silberne Kette machen liesse, diese um den Hals legte und den Mantel darüber zöge; Friede sei der beste Ausgang und für beide Theile ehrenvoll. Ibn el-Zubeir bat sich bis zum andern Tage Bedenkzeit aus und fragte seine alte Mutter Asmā, eine Tochter des Abu Bekr, um Rath; diese verwarf die gemachten Vorschläge und sagte; „mein Sohn! lebe edel und stirb edel! gieb dich nicht in die Hände der Omajjaden, dass sie mit dir ihr Spiel treiben; der Tod wäre schöner als dies.“ Er lehnte also alle weitem Verhandlungen ab, indem er in Bezug auf jenen Vorschlag erklärte: „ein kräftiger Hieb mit dem Schwerdte ist mir lieber, als ein erniedrigender Schlag mit der Peitsche,“ und die Gesandten mussten unverrichteter Sache wieder abziehen.

§. 130. Unterdess war in Medina eine Revolution gegen Jazid zum Ausbruche gekommen und der Statthalter 'Othmān ben Muhammed nebst allen Omajjaden, mit Ausnahme der Nachkommen des Chalifen 'Othmān ben 'Affān, aus der Stadt vertrieben. Nun sammelte Jazid ein Heer von 12,000 Syrern, stellte einen alten Krieger Muslim ben 'Ocba el-Murri an die Spitze und gab ihm den Befehl, zuerst Medina, dann Mekka zu unterwerfen. Da Muslim an der Gallenkrankheit litt und sein Ende nahe bevorstehen konnte, wurde ihm el-Huqein ben Numeir el-Sakuni el-Kindi an die Seite gestellt, um, wenn jener stürbe, das Commando zu übernehmen. In Medina war Abdallah ben Handhala an die Spitze der Bewegung getreten und hielt an die versammelte Menge folgende Anrede: „o Bürger! vertraut auf Gott den alleinigen, der keinen Genossen hat. Bei Gott! wir sind nicht eher gegen Jazid aufgestanden, bis wir fürchten mussten, vom Himmel mit Steinen geworfen zu

werden; er gestattet die Verheirathung mit der Stiefmutter, Tochter und Schwester, trinkt Wein und versäumt das Gebet; gewiss, wenn auch kein Mensch mich unterstützte, würde ich allein mir bei Gott an ihm ein grosses Verdienst erwerben.“ Die Leute strömten nun von allen Seiten herbei um ihm zu huldigen und er hatte in jenen Tagen seinen beständigen Aufenthalt in der Moschee, wohin ihm des Morgens ein Trunk gebracht wurde, sonst fastete er die ganze Zeit, und man sah nicht, dass er das Haupt zum Himmel erhob, aus Demuth. Als die Syrische Armee in die Nähe von Wädil-Curá kam, hielt Abdallah das Mittagsgebet, bestieg dann die Rednerbühne, lobte und dankte Gott und sprach: „Männer! ihr seid entrüstet für euren Glauben aufgestanden, ihr werdet Gott eine grosse Wohlthat erweisen, wofür ihr seiner Gnade und seines Wohlgefallens gewiss sein könnt. Wie ich erfahren habe, standen die Feinde gestern bei el-Suweidá, heute lagern sie einen Tagemarsch von hier bei Dsu Chuschub; unter ihnen befindet sich Marwán ben el-Hakam; wenn Gott will, dass seine letzte Stunde gekommen ist, so mag er hier am Pulse des Gesandten Gottes den Pact abschliessen.“ Nun schrien die Leute durch einander spotteten über Marwán und sagten: „der Schwächling, Sohn eines Schwächlings.“ Aber Ibn Handhala wies sie zur Ruhe und sagte: „Schmäherden helfen zu nichts, bereitet euch lieber vor, sie zu empfangen; wer sich bereit hält, der hat noch immer mit Gottes Hülfe den Sieg errungen.“ Dann erhob er seine Hände gen Himmel, wandte sich nach der Kibla und sprach: „o Gott! auf dich vertrauen wir, an deinen Beistand glauben wir, auf deine Hülfe rechnen wir, von dir hoffen wir den Sieg.“

§. 131. Der Feind erschien nun vor der Stadt und schloss sie ein, nachdem Muslim eine fruchtlose Aufforderung sich zu ergeben gemacht hatte. Um dem Angriff zuvor zu kommen, beschlossen die Medinenser am Morgen des vierten Tages auf das Syrische Lager, welches in der Ebene von el-Harra stand, einen allgemeinen Ausfall zu machen, und fast wäre er glücklich, da die Syrer sich schon zurückzogen, wenn nicht el-Fadhl ben el-'Abbás, der die Reiter commandirte, den Fahnenträger, den er vor Muslims Zelt erlegte, für Muslim selbst und den Sieg für entschieden gehalten hätte, während es nur ein Sklav war, welcher bei dem kranken Muslim Wache hielt.

Als bald erschien nun Muslim selbst wieder unter den Seinen und brachte die Medinenser zum Weichen, sodass die Syrer bald von allen Seiten in die Stadt eindringen. Um Mittag zog sich Ibn Handhala aus dem Kampfe zurück, um das Gebet zu verrichten; er legte seine beiden Panzer ab und zog nur die seidenen Bedeckungen über die Arme, dann feuerte er die Einwohner noch einmal zum Kampfe an, die aber wie flüchtige Schaaf von den Syrern verfolgt und niedergemacht wurden. Abdallahs Fahne war noch die einzig sichtbare; endlich warf er auch die Armbekleidung von sich und focht noch in blossen Armen, bis er von zwei Syrischen Soldaten zugleich angegriffen, mit der Lanze durchbohrt und mit dem Schwerde von der Schulter herab durchgehauen wurde, sodass die Lunge sichtbar wurde und er entseelt niederstürzte. — Drei Tage wurde nach des Chalifen Befehl die Stadt dem Gemetzel und der Plünderung preisgegeben; noch am dritten Tage, den 1. Muharram 64, drang ein Trupp Syrer in dem an Thore von el-Harra zunächst gelegenen Quartiere der Banu Abd el-Aschhal in das Haus des Zeid ben Muhammed ben Maslama, die Weiber liefen mit Geschrei davon, Zeid stellte sich ihnen mit einer Anzahl seiner Verwandten entgegen, es entspann sich ein Kampf am Eingange und im Inneren des Hauses, welcher damit endete, dass alle Syrer getödtet wurden. Sie nahmen ihnen nun die geraubten Sachen wieder ab, warfen alles entbehrliche Geräth in einen Brunnen, in welchem kein Wasser war, und schütteten Erde darüber. Bald nachher drang ein anderer Trupp ein, man focht an derselben Stelle, bis Zeid, Salama ben 'Abbâd und Ga'far ben Jazid erlagen; Zeid hatte 14 Hiebwunden bekommen, davon vier im Gesicht. Die Zahl der angesehenen Medinenser, welche in dieser Katastrophe ihr Leben verloren, wird auf neunzig angegeben, und von den Nachkommen derer, die einst mit dem Propheten Muhammed aus Mekka nach Medina geflüchtet waren, blieben über dreihundert. \*)

§. 132. Muslim, welcher von diesem Gemetzel den Namen Musrif d. i. (Blut-)Verschwender erhielt, verfolgte hierauf seinen Marsch gegen Mekka; unterwegs aber verschlimmerte sich sein Zustand und da er sein Ende nahe fühlte, Hess

\*) Vergl. hierzu Sambhûdi, Geschichte der Stadt Medina. S. 13—17.



er el-Hußein ben Numair zu sich rufen und empfing ihn mit der Anrede: du Bölsdecke! wenn ich mich nicht scheute, im Sterben noch den Ungehorsam gegen den Chalifen mit auf den Weg zu nehmen, so würde ich dir das Comandé nicht übergeben; nun pass auf! wenn du nach Mekka kommst, so hüte dich, mit den Cureisch dich in Verhandlungen einzulassen, sondern behandle sie mit der grössten Verachtung; du hast weiter nichts zu thun, als Soldaten aufstellen, niedersäbeln, umkehren. — Muslim starb und wurde auf dem Hügel el-Muschallal bei Cudeid beerdigt, nach einigen Tagen wieder ausgegraben und an ein Kreuz geschlagen.

§. 133. el-Hußein führte nun die Syrischen Truppen nach Mekka, wo er am 26. Muharram ankam. el-Miswar ben Machrama hatte schon am ersten des Monats die Nachricht von der Belagerung von Medina dahin gebracht, worauf Ibn el-Zubeir sich zum Chalifen ausrufen liess und sich zur Gegenwehr rüstete; bald kamen auch die Flüchtlinge aus Medina zu seiner Verstärkung. Wiewohl nun die Mekkaner, so oft sie sich aus der Stadt wagten, jedesmal mit Verlust zurückgeschlagen wurden, und Ibn el-Zubeir selbst einmal in grösster Gefahr war und nur durch die äusserste Tapferkeit eines kleinen Haufens sich in die Stadt zurückziehen konnte, so waren doch die Syrer wegen der bei Medina erlittenen Verluste nicht stark genug, um einen Sturm mit Aussicht auf Erfolg unternehmen zu können, zumal da die Lage der Stadt nur von drei schmalen Eingängen einen Angriff gestattet. el-Hußein schritt deshalb zu einer förmlichen Belagerung und brachte auf den Abu Cubeis und den rothen Berg Wurfmaschinen, womit er Steine und Brennstoffe mitten in die Stadt schleuderte, wodurch die Häuser grossen Schaden erlitten und viele Menschen getödtet und verwundet wurden, und um sich theils hiergegen, theils gegen die Sonnenhitze zu schützen, liess Ibn el-Zubeir auf dem Platze um die Ka'ba Zelte und Bedachungen aufschlagen; auch wurde hier ein Lazaret eingerichtet, worin die Verwundeten von den Frauen verbunden und gepflegt wurden, und eine Speiseanstalt, worin für die Soldaten das Essen zubereitet wurde. Unglücklicherweise brach in diesen Zelten Feuer aus, es ist ungewiss, ob durch die Unvorsichtigkeit der Belagerten, oder durch die hereingeschleuderten Brennstoffe, kurz auch die

Umhänge der Ka'ba geriethen in Brand, die Flamme theilte sich auch dem Holzwerk mit und die Ka'ba wurde in einen Schutthaufen verwandelt \*). Dies geschah am vierten des ersten Rabi'. — Der oben erwähnte Miswar wurde, während er bei der Ka'ba neben dem Higr sein Gebet verrichtete, von einem Steine aus der Schleuder getroffen, sodass er starb. Unter denen, welche auf der Seite des Ibn el-Zubeir fielen, wird auch der tapfere Muç'ab ben Abd el-Rahman ben 'Auf genannt, welcher einmal in einem Kampfe fünf Leute des Huçein getödtet hatte. Eine Nubische Sklavin hatte in Begleitung ihres Herrn schon mehrmals an den Gefechten Theil genommen und sich durch ihre Entschlossenheit ausgezeichnet; einst drang ein Trupp Syrer in die Stadt und verfolgte einen Haufen Mekkaner, unter denen ihr Herr war, und sie waren schon bis nach el-Çafâ vorgedrungen, wo die Sklavin am Feuerherd stand und das Essen bereitete, da wurde sie von ihrem Herrn angerufen, sie griff zu ihrem Feuerschürer und setzte damit den Syrern so zu, dass sie die Flucht ergriffen.

§. 134. Die Belagerung hatte bereits zwei volle Monate gedauert, als Ibn el-Zubeir am ersten des zweiten Rabi' die Nachricht erhielt, dass der Chalif Jazid am 14. des ersten Rabi' in Damascus gestorben sei; er theilte dies sogleich seinem Gegner el-Huçein mit, und nachdem dieser am folgenden Tage die Bestätigung erhielt, hob er die Belagerung auf und würde mit seinen Truppen zu Ibn el-Zubeir übergegangen sein, wenn sich dieser hätte entschliessen können, ihn zu begleiten; da er dies aber ablehnte, zog el-Huçein am sechsten des zweiten Rabi' ab und Ibn el-Zubeir begnügte sich, seine Generäle auszusenden und durch diese die Länder für sich erobern zu lassen, sodass bald ganz Arabien, Irâk und Aegypten ihn als Chalifen anerkannten, während er selbst ruhig in Mekka blieb, damit beschäftigt, die Ka'ba wieder aufbauen zu lassen.

§. 135. In dieser Absicht berief er die angesehensten Männer zu einer Berathung und legte ihnen seinen Plan vor

---

\*) Am unwahrscheinlichsten ist die Nachricht, dass ein Syrischer Reiter in einer finstern Nacht eine Wachskerze auf seine Lanze gesteckt habe, damit in die Stadt geritten sei und die Zelte in Brand gesteckt habe.

dass er die Ka'ba bis auf den Grund abbrechen und ganz neu aufbauen wolle; hierin stimmten ihm indess nur wenige bei, die meisten, besonders Abdallah ben el-'Abbás, suchten dagegen geltend zu machen, dass er dadurch ein böses Beispiel gebe, da bald wieder ein anderer kommen und sie niederreißen und wieder bauen würde, dass durch diesen steten Wechsel der Tempel in den Augen der Menge an seiner Heiligkeit verlieren werde; er solle desshalb nur das Zerstörte wieder herstellen. Hierauf erwiederte Ibn el-Zubeir: „Keiner von euch begnügt sich ein verfallenes Haus seines Vaters oder seiner Mutter nur auszubessern, wie sollte ich das Haus Gottes nur ausbessern wollen? ich sehe, dass es von oben bis unten schadhast ist, wenn sich nur die Tauben darauf setzen, fallen die Steine einer nach dem andern herunter.“ — Unter denen, die ihm beistimmten, waren Gâbir ben Abdallah, ein hochbetagter Greis, der Cádi 'Obeid ben 'Omeir und Abdallah ben Çafwân ben Omajja, und nachdem die Sache noch einige Tage hin und her erwogen war, stand sein Entschluss fest, die Ka'ba ganz abzubrechen. Er verfolgte dabei auch den Plan, sie in ihrem alten Umfange wieder herzustellen und zwei Thüren daran zu machen, indem er sich auf eine Unterredung berief, welche der Prophet mit seiner Tochter 'Âischa gehabt haben sollte, worin er sich äusserte: „Die Cureisch haben den Tempel beim letzten Aufbau verkürzt, da ihnen die Geldmittel ausgingen, und haben an der Seite des Hig'r mehrere Ellen weggelassen (§. 94); wenn sie nicht erst kürzlich den heidnischen Glauben verlassen hätten, so würde ich die Ka'ba zerstören und das wieder hinzufügen, was sie davon weggelassen haben und würde zwei Thüren zu ebner Erde machen, eine auf der Ostseite als Eingang und eine auf der Westseite als Ausgang; denn die Cureisch haben nur desshalb die Thür in der Höhe angebracht, um ihre Uebermacht fühlbar zu machen, da sie nun Jedem nach Belieben den Eintritt gestatten, oder ihn die Treppe hinunterwerfen konnten; wenn dein Volk es für gut findet, so möge es sie zerstören, sieh, soviel haben sie davon weggelassen;“ er zeigte dabei fast sieben Ellen weit.

§. 136. Ibn el-Zubeir liess nun von denselben Orten neue Steine herbeischaffen, von wo sie bei dem vorigen Bau geholt waren (§. 92), und da ihm statt Lehm, womit er anfangs bauen

wollte, Gyps als haltbarer vorgeschlagen und der von Çan'â in Jemen als vorzüglich gut empfohlen wurde, machte er einen Contract zu einer Lieferung für 400 Dinare. Als er dann den Tag bestimmt hatte, an welchem das Zerstörungswerk beginnen sollte, verliess ein grosser Theil der Einwohner die Stadt und zog nach Minâ aus Furcht dass die Strafe Gottes über sie kommen könne, und weil keiner den Anfang zu machen wagte, stieg Ibn el-Zubeir selbst auf die Mauer und warf die Steine herunter, bis die Arbeiter nach und nach mit zugriffen, da sie sahen dass sich nichts aussergewöhnliches ereignete, und am dritten Tage kamen auch die Ausgezogenen zurück. Der Abbruch wurde an einem Sonnabend in der Mitte des zweiten 'Gumâdâ 64 unternommen und damit die Frommen doch die gewöhnlichen Umgänge halten und ihre Andacht verrichten könnten, wurde rund um den Bauplatz ein Verschlag gemacht, sodass nur im Innern die Arbeiter beschäftigt waren. Sobald die alten Fundamente bloss gelegt waren, liess Ibn el-Zubeir funfzig der Angesehensten einladen, und zeigte ihnen, wie die Felsblöcke ähnlich den Fingern beim Falten der Hände in einandergefügt waren, und ein sehr starker Mann, Abdallah ben Mutf \*), schlug mit der Hacke zwischen zwei Felsstücke, da bewegte sich das Ganze und in ganz Mekka wurde eine Erschütterung verspürt, sodass die Leute von einer grossen Furcht befallen wurden. Der schwarze Stein war in ein seidenes Tuch gewickelt und in einem verschlossenen Kasten in dem Versammlungshause hingestellt, die Kostbarkeiten der Ka'ba aber in der Schatzkammer im Hause des Scheiba ben 'Othmân aufbewahrt. Diesmal wurde die Mauer ganz von Quadersteinen aufgeführt, deren jeder zwei Ellen breit und zwei Ellen tief war, und als sie so hoch war, dass der schwarze Stein wieder eingefügt werden sollte, liess Ibn el-Zubeir zwei Steine so aushauen, dass der schwarze Stein von unten und oben genau dazwischen passte, und die drei Stücke; in welche er bei dem Brande durch die Hitze zersprungen war, wurden mit Silber an einander befestigt; ein kleines Stückchen blieb davon zurück, welches viele Jahre

---

\*) Er hatte in Medina an der Spitze eines Corps gestanden und war nach dem verunglückten Anfälle nach Medina geflüchtet.

jang in der Familie Scheiba aufbewahrt wurde. Um ihn wieder an seinen Platz zu legen, verabredete Ibn el-Zubeir mit seinem Sohne 'Abbâd ben Abdallah und mit Gubeir ben Scheiba, dass ihnen diese Ehre zu Theil werden solle; er wählte dazu an einem heissen Tage die Zeit des Nachmittagsgebotes, wo nicht viel Menschen zugegen waren, und während er das Gebet sprach, welches er etwas in die Länge zog, holten die beiden den Stein aus dem Versammlungshause, gingen damit hinter den Reihen der Betenden her, bis sie in den Verschlag kamen, legten ihn zurecht und riefen dann: „Allah akbar!“ d. i. Gott ist gross! dies war das verabredete Zeichen, dass sie fertig wären, worauf Ibn el-Zubeir das Gebet schloss. Die Cureisch waren indess sehr aufgebracht, als sie diesen Hergang erfuhren. — Da die bei dem letzten Bau auf der Seite des Hig'r verkürzten sechs Ellen jetzt wieder hinzugenommen wurden, so schien das Gebäude, als es wieder wie bisher 18 Ellen hoch gemauert war zu niedrig gegen die Länge und es wurden noch neun Ellen aufgesetzt, sodass es 27 Ellen hoch war und aus ebensoviele Steinlagen bestand. Als der Hig'r wieder angebaut werden sollte, stiess man in dem Fundamente auf ein Behältniss von grünen Steinen; die Cureisch wussten nicht was es sei, allein Abdallah ben Çafwân, welchen Ibn el-Zubeir fragen liess, erklärte, es sei das Grab Ismâ'il's, welches nicht angerührt werden dürfe. — Wahrscheinlich war das Betreten des Innern der Ka'ba zu jener Zeit mehr Sitte geworden als früher, wesshalb Ibn el-Zubeir zwei Thüren zu ebner Erde machen liess, die eine als Eingang, die andere als Ausgang, die erstere hatte zwei Flügel von elf Ellen Höhe. Im Innern standen nicht sechs, sondern nur drei Säulen, die das Dach trugen, in welchem Fenster von glänzendem Balas-Marmor aus Çan'a angebracht waren, eine gewundene Treppe von Holz in der nördlichen Ecke führte hinauf und durch eine Rinne wurde das Wasser auf der Seite des Hig'r hinabgeleitet, und als das Ganze fertig war, wurden die Mauern innen und aussen abpoliert, mit Moschus bestrichen und mit Coptischen Leinenzeugen behangen. Ibn el-Zubeir forderte dann Alle auf, die ihm treu anhängen, die kleine Wallfahrt nach el-Tan'im mit ihm zu machen und Jeder solle nach seinem Vermögen ein Camel oder ein Schaaf schlachten

oder Almosen zum Opfer bringen, er selbst liess hundert Camele schlachten und es wurde zu keiner Zeit mehr Sklaven die Freiheit geschenkt, mehr Thiere geopfert, mehr Almosen dargebracht als damals. — Bei dem Umgange um den Tempel neigte er sich zum Gruss gegen alle vier Ecken desselben, indem er sagte, die nördliche und südliche Ecke seien bisher vernachlässigt, weil das Gebäude nicht ganz fertig gewesen sei. Der Tag der Vollendung, 27. Ragab 65 \*) wurde seitdem als ein Festtag jährlich durch einen ähnlichen Aufzug nach el-Tan'im gefeiert, bis im Jahre 599 die Abwesenheit der meisten Einwohner an jenem Tage zur Ueberrumpelung der Stadt und zum Sturze der bestehenden Regierung benutzt wurde (§. 229).

Da von den Steinen noch eine Menge übrig geblieben war, liess Ibn el-Zubeir den Umgang um die Ka'ba etwa zehn Ellen breit pflastern; zur Zeit der Wallfahrt wurde Lehm und Sand darüber gestreut, zu welchem Zwecke die Tempelbüter ein Lager am Hügel el-Ramidha unterhalb Mekka angekauft hatten, dann wurde Wasser darüber gegossen, sodass eine zusammenhängende Masse entstand, auf der es sich weich gehen liess. Zur Ausbesserung wurde immer etwas Sand bei dem Thore der Banu Sahn vorrätig gehalten, und wenn im Sommer der Fussboden durch die Sonnenhitze heiss wurde, mussten die Diener am Zamzam und an der Ka'ba in Schleuchen Wasser aus dem Zamzam herbeiholen und darüber giessen, bis der Boden abgekühlt war.

§. 137. Ibn el-Zubeir übte jetzt als Chalif alle Hoheitsrechte aus und ernannte im J. 66 den Harith ben-Hatib el-Gumahî zu seinem Statthalter von Mekka. — Ein merkwürdiges, nur im Islâm mögliches Schauspiel, wo die erbittertsten Feinde in Mitten der blutigsten Kämpfe ohne vorherigen Friedensschluss nur durch die Heiligkeit des Ortes und die Heilhaltung ihrer religiösen Satzungen beschützt, die Waffen ruhen lassen und wie im tiefsten Frieden neben einander stehen, um ihren Religionspflichten zu genügen, — ein solches

---

\*) Cufî ed-Dîn schreibt zwar „im Jahre 64,“ dann müsste aber der ganze Bau in weniger als sechs Wochen ganz ausgeführt sein, was unmöglich ist.

Schauspiel! bot die Wallfahrtszeit des J. 66 dar. Da standen auf dem 'Arafa zum Opferfeste vier Fahnen und unter ihnen die Schaaren der vier Partheien, die damals um die Oberherrschaft im Islamitischen Reiche stritten: die Fahne des Abdallah ben el-Zubeir mit der grössten Schaar, da ihm um diese Zeit der grösste Theil der Muslimischen Völker gehuldigt hatte, er führte auch den ganzen Zug der Pilger; daneben die Fahne des Ibn 'Amir mit seinen Charigiten, dann die Fahne des Muhammed Ibn el-Hanefia an der Spitze der Schifiten, die mit jenen um den Vorrang im Fanatismus stritten, und die Fahne der Syrer zumeist aus dem Stamme Mudhar, welche die Omajjaden als ihre rechtmässigen Herrscher erkannten. Nach dem Feste trennten sich die Partheien, um das alte Kriegsspiel von Neuem zu beginnen, öfter zwei gegen einen verbündet, um nach dessen Besiegung die Waffen gegen einander zu kehren. Und Ibn el-Zubeir — es ist nicht recht klar, warum er Mekka nicht verliess und sich nicht selbst an die Spitze seiner siegreichen Armeen stellte, fast scheint es, als wenn bei aller Herrschsucht, Habgier, Ehrgeitz und selbst bei grosser Körperkraft ihm doch der persönliche Muth gefehlt habe, um sich den Kriegsgefahren auszusetzen, — er blieb in Mekka und setzte seine Bauunternehmungen fort.

§. 138. Nur gegen zwei seiner Gegner, Muhammed ben 'Alī Ibn el-Hanefia und Abdallah ben el-'Abbās, musste er selbst handelnd einschreiten, da sie in seiner unmittelbaren Nähe sich aufhielten und nicht nur sich weigerten, sich ihm zu unterwerfen, sondern auch eine bedeutende Parthei auf ihrer Seite hatten und Ibn el-Hanefia sogar von den Schifiten als Staatsoberhaupt anerkannt wurde, für welches sie unter dem Befehle des Muchtār ben Abu 'Obeid in Kūfa gegen die Truppen des Ibn el-Zubeir, die sein Bruder Muq'ab befehligte, im offenen Kampfe begriffen waren. Als daher jene beiden sich in Mekka aufhielten und fortwährend die Huldigung verweigerten, liess sie Ibn el-Zubeir mit ihren Familien in das Gefängniss 'Arim in Mekka einstecken. Auf die Nachricht, welche Abul-Tufeil davon nach 'Irāk brachte, brachen dort 4000 Mann zu ihrer Hülfe auf unter den drei Anführern 'Atia ben Sa'd, Ibn Hāni und Abu Abdallah 'Abda el-Gadeli, allein der Statthalter von Kūfa sandte ihnen eine Armee nach, welche

sie bei Wakiça einholte und zur Umkehr zwang. Indess zogen sie gleich darauf in kleineren Abtheilungen unbewaffnet nach Mekka, bis sie sich dort stark genug fühlten, um etwas zur Befreiung ihres Oberhauptes unternehmen zu können. Ibn el-Zubeir erfuhr es zu spät, als sie schon gegen die Moschee anrückten, wo er sich eben befand; er flüchtete in seine Wohnung und liess Holz um das Gefängniss aufhäufen, um die Gefangenen darin zu verbrennen, wenn sie ihm nicht sogleich huldigen wollten. Indess wurde er durch seine eigenen Anhänger an der Ausführung verhindert und musste die Gefangenen frei lassen, welche nun mit ihren 4000 Mann nach el-Täif zogen, wo Ibn el-'Abbās bald darauf starb. Iba el-Haneſia kam dann wieder nach Mekka und schloss sich in das Thal Abdallah ben 'Âmir ein ohne etwas Entscheidendes zu unternehmen, da er es nicht zu einem offenen Kampfe wollte kommen lassen, und Ibn el-Zubeir — beschäftigte sich mit seinen Bauten.

§. 139. Es war ihm daran gelegen, die Moschee d. h. den Platz um die Ka'ba noch mehr zu erweitern und er kaufte dazu wie 'Omar und 'Othmân die nächstgelegenen Häuser an; auf der Südost-Seite waren dies die Wohnungen der Bann Machzûm, sodass jetzt schon die Moschee nach el-Çafâ hin bis an den Wasserweg ganz frei stand, jedoch lag dieser Weg damals noch etwas näher nach der Ka'ba hin als später (§. 165). Auf dieser Seite ging die Ringmauer so nahe hinter der Trinkhalle her, dass zwischen beiden kaum Jemand von der Seite durchgehen konnte, und hier wurde die Mauer etwa sieben Ellen hinausgerückt; die Ecke der Trinkhalle nach dem Rennwege hin war von der östlichen Ecke der Moschee etwa sieben Ellen entfernt, jetzt wurde der Platz in gerader Richtung bis an die Thür des Hauses des Scheiba ben 'Othmân erweitert und von da die Mauer nach der Fronte des Versammlungshauses geführt, dessen Eingang mitten in dem Vorhofe war. Ibn el-Zubeir liess auch bedeckte Säulenhallen anlegen, aber gewiss nicht rings um den Platz, deren Bedachung von Platanenholz in einer schönen Bauart ausgeführt ward.

§. 140. Unter den zu der Moschee hinzugezogenen Häusern befand sich auch die Wohnung der Familie el-Azrak, welche dicht an die Moschee anstiess an der Stelle, wo nachher



das grosse Thor der Banu Scheiba (§. 169) stand. Die eine Hälfte dieser Familien - Wohnung hatte Abdallah Ibn el-Zubeir für 18000 Dinare gekauft und darüber einen Wechsel auf seinen Bruder Muç'ab Ibn el-Zubeir aufgestellt, welcher damals in 'Irak den Oberbefehl führte und seines Bruders Ansprüche gegen den Chalifen Abd el-Malik zu vertheidigen suchte. Einige aus der Familie el-Azrak begaben sich nun zu Muç'ab, um das Geld von ihm zu erheben, fanden ihn aber schon in einer sehr bedrängten Lage, und da er von Abdallah keinerlei Unterstützung erhielt, so dauerte es nicht lange, bis seine sehr zusammen geschmolzene Armee bei Maskin am Tigris geschlagen und er selbst am 13. Gumádá II. 71 getödtet wurde. Die Azrak kehrten nun nach Mekka zurück und wollten ihre Forderung bei Abdallah geltend machen, dieser aber suchte die Zahlung immer weiter hinaus zu schieben, bis auch er getödtet wurde, und jene nichts erhielten, da el-Haggág ihre Forderung nicht anerkannte.

§. 141. Die Thatlosigkeit des Abdallah Ibn el-Zubeir führte nämlich dahin, dass seine Feldherrn einer nach dem andern geschlagen wurden und er eine Provinz nach der andern verlor, sodass der Chalif Abd el-Malik daran denken konnte, gegen ihn selbst eine Armee nach Mekka zu schicken. Einst erliess er deshalb von der Kanzel herab eine Aufforderung, wer zu einem Zuge gegen Ibn el-Zubeir bereit sei? Sogleich meldete sich el-Haggág ben Jüsuf, damals dreissig Jahre alt, welcher dem Chalifen schon wegen seiner Tapferkeit empfohlen war; er wiess ihn indess zurück und wiederholte seine Frage. Da trat el-Haggág abermals vor und erzählte, er habe einen Traum gehabt, dass er dem Ibn el-Zubeir den Mantel ausgezogen und sich damit bekleidet habe. Der Chalif stellte ihn nun an die Spitze eines Corps von 2000 Syrern und er brach im zweiten Gumádá oder im Ragab 72 von Damascus auf, nahm aber nicht den Weg über Medina, sondern über el-Täif, seine Geburtsstadt. Von hier schickte er eine Abtheilung Reiter zum Recognosciren auf dem Wege nach Mekka weiter, die stiessen am Berge 'Arafa auf einen Reiterhaufen, welchen Ibn el-Zubeir ausgesandt hatte; dieser ergriff aber nach einem kurzen Gefechte die Flucht und jene kehrten als Sieger nach el-Täif zurück. Abdallah ben Muhammed ben Abu Bekr rieth

dem Ibn el-Zubeir, dort el-Haggäg' anzugreifen und zurückzutreiben, bevor er Verstärkung bekäme, allein Ibn el-Zubeir lehnte dies ab, und el-Haggäg' erkannte aus den eingezogenen Erkundigungen, dass er es mit Ibn el-Zubeir würde aufnehmen können, und berichtete an den Chalifen, dass dessen Macht gebrochen sei und er von seinen Anhängern verlassen werde, er möge nur einige Hülfsstruppen schicken und ihm die Erlaubniss ertheilen, in dem heiligen Gebiete und gegen die heilige Stadt den Krieg führen zu dürfen. Der Chalif sandte sogleich an Tārik ben 'Amr, der mit einem Corps von 5000 Mann zwischen Medina und Aila stand und nach Aegypten marschiren sollte, den Befehl zu el-Haggäg' zu stossen; das Schreiben traf ihn bei Sucjā-l-'Gazl, er marschirte sofort gegen Medina, vertrieb daraus den Talha ben Abdallah ben 'Auf, Statthalter des Ibn el-Zubeir, und traf im Scha'bān bei el-Haggäg' in el-Tāif ein. Am 1. Dsul-Ca'da rückten sie dann gegen Mekka vor, schlugen in der Nähe bei Bīr Meimūn ihr Lager auf und schlossen die Stadt ein; Ibn el-Zubeir hatte die Höhen der Stadt, den Abu Cubeis und den rothen Berg besetzen lassen, es dauerte jedoch nicht lange, bis seine Truppen von dort vertrieben und wie bei der vorigen Belagerung die Wurfmaschinen wieder aufgestellt wurden, welche der Stadt und dem Tempel grossen Schaden zufügten. Indess trafen bald darauf die fremden Pilger ein und es scheint desshalb zeitweise eine Waffenruhe eingetreten zu sein, da die Pilger ungehindert die Stadt betraten; nur die Syrischen Truppen wagten sich nicht hinein und ebensowenig die Mekkaner heraus, daher leitete Ibn el-Zubeir in den Festtagen die Aufzüge und Feierlichkeiten in der Stadt, während auf der Wallfahrt nach Minā und 'Arafa el-Haggäg' an die Spitze trat. Wahrscheinlich war es bei dieser Gelegenheit, dass eine Deputation, bestehend aus Gābir ben Abdallah, Rāfi' ben Chadg', Salīma Ibn el-Akwa' und Abu Sa'id el-Chudrī, sich zu el-Haggäg' begab, um ihm vorzustellen, er möchte doch den heiligen Tempel schonen und die Andächtigen nicht an ihrem Gottesdienste verhindern. Er liess auch sogleich dem Tārik ben 'Amr, welcher die Wurfmaschinen leitete, den Befehl zukommen, mit dem Schleudern einzuhalten, bis die Pilger ihren Umgang gehalten hätten, zugleich sagte er aber den Deputirten: „Ich habe keinen Gefal-

len an dem, was ihr da seht, aber Ibn el-Zubeir flüchtet sich in den Schutz des Tempels; doch kann der Tempel einen Rebellen, der den Gehorsam verweigert, nicht schützen, und wenn er noch so gottesfürchtig wäre; er mag herauskommen und auf offenem Felde eine Schlacht liefern, dann wird es sich zeigen, ob wir oder er den Sieg davon trägt, jedenfalls werden dann die Leute von der Belagerung befreit werden.“ Als dies Ibn el-Zubeir hinterbracht wurde, erwiederte er: „Wenn er keinen Gefallen daran hätte, würde er nicht gerade die Ka'ba beschossen, aber bei Gott! es fällt kein Stein ausser auf sie.“ Die Leute überzeugten sich auch, dass die Ka'ba von den geschleuderten Steinen stark beschädigt war.

§. 142. Nach dem Abzuge der Pilger stieg die Noth der Belagerten mit jedem Tage höher, da ihnen alle Zufuhren abgeschnitten wurden, während Caravanenzüge von allen Seiten die Belagerer mit allen Bedürfnissen reichlich versahen. Zwar hatte Ibn el-Zubeir in seinen Häusern für Vorräthe an Datteln, Gerste, Hirse und Spelz gesorgt, aber er war auch jetzt noch zu geitzig, um denen, die sich für ihn aufopferten, reichlich davon mitzutheilen. Eine Abtheilung, die in einem Hause einquartiert war, darunter Talha ben Abdallah ben Abd el-Rahman ben Abu Bekr, liess ihm einst sagen, dass ihre Lebensmittel zu Ende wären, sie hätten wohl noch Geld, aber es wäre nirgends etwas zu kaufen; er versprach ihnen, auf die Nacht etwas zu schicken, und als es Abend war, sandte er ihnen, es waren ihrer zwanzig Mann, einen Sack mit etwa zwei Scheffel mit der Bestellung, dass sie damit auskommen müssten, bis ihnen Gott mehr gäbe. — Ein Huhn war mit zehn Dirhem, ein Maas Hirse mit zwanzig Dirhem bezahlt worden, aber zuletzt war nichts mehr zu kaufen; einem Kaufmann war es gelungen aus 'Gidda mit Eseln eine Ladung Hirse in die Stadt zu bringen und er konnte fordern, soviel er wollte, es wurde ihm bezahlt; ein anderer brachte abgezogene Fische und verkaufte das Stück mit einem Dirhem. Ibn el-Zubeir sah sich am Ende genöthigt sein Pferd zu schlachten und das Fleisch unter die Soldaten zu vertheilen, und es kamen dann auch die schlechten Last-Pferde an die Reihe, ja sogar ein Hund, der aufgefangen war, wurde geschlachtet und das Fleisch in einen Kessel mit Hirse gesteckt, um das Essen etwas nahr-

hafter zu machen. Dabei nahmen die Kräfte der Krieger immer mehr ab, sodass sie die Waffen nicht mehr tragen konnten, und ihre Reihen wurden täglich lichter, weil sie einer nach dem andern sich aus der Stadt entfernten und zu el-Haggäg übergingen. Da dieser endlich einen allgemeinen Sturm unternehmen wollte, liess er zuvor durch einen Herold noch bekannt machen, dass allen, welche die Stadt verlassen und sich in Miná unter den Schutz des gewesenen Statthalters el-Hârith ben Châlid ben el-Âqi stellen oder auch sich in das Haus des Tempelvorstehers Scheiba begeben würden, völlige Sicherheit zu Theil werden solle. Nun strömten die Einwohner schaaarenweise nach Miná und es versammelte sich dort eine Menge, wie sonst zur Zeit der Wallfahrt, und el-Hârith hielt vor ihnen das Gebet in der Moschee el-Cheif. Am schmerzlichsten für Ibn el-Zubeir war es, dass zwei seiner Söhne, Hamza und Chubeib, sich unter den Ueberläufern befanden.

§. 143. Am Morgen des letzten Tages ging Ibn el-Zubeir zu seiner Mutter Asmâ, die damals hundert Jahre alt, aber noch im Besitz aller Kräfte war; sie fragte, wie es mit dem Kampfe stehe; er antwortete: die Feinde sind so und so weit vorgedrungen; und lachelnd setzte er hinzu: ja! im Tode ist Ruhe. Sprach sie: Mein lieber Sohn, vielleicht machst du noch einen Versuch, ich möchte nicht gern sterben, ohne dich herrschen zu sehen, und meine Freude daran zu haben, oder dich fallen zu sehen und kinderlos zu sein. Und als er Abschied nahm, sagte sie: o mein Sohn! hüte dich, dass du nicht aus Furcht vor dem Tode deinen Glauben dahin gibst! — Er verliess sie dann, begab sich nach der Moschee, und suchte nach etwas, womit er den schwarzen Stein bedecken könnte, damit er nicht von den Wurfgeschossen getroffen würde, und als ihn Jemand anredete, ob sie nicht um Frieden bitten wollten, erwiederte er: mit diesen Menschen Frieden schliessen? bei Gott! wenn sie euch im Innern der Ka'ba fänden, würden sie euch alle zusammen schlachten. Hierauf wandte er sich zu seinen Freunden, ermahnte sie und sprach: „Jedem von euch sei sein Schwerdt wie sein Gesicht (immer vorn), Niemand zerbreche sein Schwerdt, um dadurch sein Leben zu erhalten, als wenn er ein Weib wäre; bei Gott! ich

habe niemals an einem Kampfe Theil genommen, ohne in der ersten Reihe zu stehen, ich habe nie über den Schmerz einer Wunde geklagt, ausser wenn das Heilmittel schmerzte.“ Als ihn jetzt Jemand an das Morgengebet erinnerte, sagte er: „ich komme, wenn es Zeit ist;“ und dies wiederholte er dreimal. Die Syrischen Truppen standen schon an den Thoren der Moschee in den Waffen und erwarteten das Morgengebet, und als die Zeit kam, stellte sich Ibn el-Zubeir hin und sprach das Gebet vor der Versammlung und Niemand wagte es, ihn bei seinen Ausrufungen, Verbeugungen und Gebeten zu stören. Nachdem er geendigt hatte, trat er in den Higr, zog sein blitzendes Schwerdt aus der Scheide, indem er sagte: „an dieser Stelle zu sterben, ist am wünschenswerthesten;“ dann rief er: wo sind die Aegypter? wo sind die Mörder 'Othmans? In diesem Augenblicke kam ein Haufe durch das Thor der Banu Gumah herein, ein Schwarzer an ihrer Spitze; er fragte: „wer sind die?“ Die Leute aus Himç (Emessa), erhielt er zur Antwort. Da stürzte er auf sie los, der erste, auf den er traf, war der Schwarze, dem versetzte er einen Schlag und hieb ihm den Fuss ab. Sprach der Schwarze: oh! du Hurkind! — Ja, warte nur, Sohn Hams! erwiederte Ibn el-Zubeir, ist Asma eine Hure? Mit diesen Worten warf er ihn zur Moschee hinaus, verfolgte die andern bis an das Haus der Umm Hani in der Fleischerstrasse und kehrte dann zurück und sprach ein Gebet bei dem schwarzen Steine. Da drang ein anderer Haufen durch das Thor der Banu Sahn; wer sind die? fragte er. Die Leute vom Jordan, war die Antwort. Er stürzte sich auf sie, indem er sprach:

Ich kenne die Reiter vom Strome nicht,

Deren Staub nicht weicht, bis die Nacht anbricht.

Damit trieb er sie aus der Moschee. Kaum war er zurück, da kamen schon wieder andere durch das Thor der Banu Machzûm, die griff er an, indem er sagte:

Ja, hätt' ich einen Gegner nur, dem wollt ich schon genügen. Von beiden Seiten wurde mit grossen Steinen geworfen, und die von den Bergen herabgeschleuderten Steine schlugen auf den Tempel, sodass Ibn el-Zubeir in die Worte ausbrach: „lieber will ich mein Leben verlieren, als dass meinethwegen die Ka'ba zerstört wird,“ und indem auf jenen Haufen eindrang,

traf ihn ein Backstein mitten auf den Scheitel, sodass ihm der Kopf gespalten wurde; er hielt sich noch einen Augenblick aufrecht und sprach:

Nicht auf den Fersen bluten unsre Wunden,

Nur auf den Füßen vorn wird Blut gefunden.

Dann sank er nieder, zwei seiner Sklaven suchten ihn noch zu vertheidigen, wurden aber zurückgedrängt und ihm der Kopf abgeschnitten. Abdallah ben Çafwân wurde aus dem Innern der Ka'ba hervorgeholt und niedergemacht, wiewohl er sich zu entschuldigen suchte, dass er nicht für Ibn el-Zubeir, sondern nur für seinen Glauben gefochten habe; auch Abdallah ben Muß' fand seinen Tod und die Köpfe dieser drei sandte el-Hagğâg an den Chalifen Abd el-Malik, der sie im Lande zur Schau herumtragen liess; den Körper des Ibn el-Zubeir aber liess el-Hagğâg oberhalb Mekka am Hügel el-Hagğûn oder Hügel der Medinenser bei dem Begräbnissplatze verkehrt ans Kreuz schlagen. Er begab sich dann zu Asmâ, der Mutter des Ibn el-Zubeir, und sprach zu ihr: liebe Mutter! der Châlif hat mir befohlen für dich zu sorgen, bedarfst du etwas? Sie antwortete: Ich bedarf nichts und bin übrigens deine Mutter nicht, sondern die Mutter dessen, der dort oben auf dem Hügel gekreuzigt ist; nun warte nur, damit ich dir erzählen kann, was ich von dem Gesandten Gottes gehört habe; ich habe ihn sagen hören: „von Thakîf wird ein Lügner und ein Verderber ausgehen;“ den Lügner haben wir bereits gesehen \*) und der Verderber bist du. Ja, erwiderte el-Hagğâg, ein Verderber der Heuchler. — Der blinde Abdallah ben 'Omar liess sich von seinem Sklaven Nâfi' unter das Kreuz geleiten und sprach dort ein kurzes Gebet: „Friede sei dir, o Abu Chubeib! und Gottes Erbarmen und sein Segen! die welche am Tage deiner Geburt sprachen: Gott ist gross! waren besser als die, welche dasselbe ausriefen, als du getödtet wurdest.“ Er traf nachher die Asmâ in der Moschee und

---

\*) Ohne Zweifel meint sie el-Muchtâr ben Abu 'Obeid, der ebenso wie el-Hagğâg dem Stamme Thakîf angehört, er war einer der gefährlichsten Gegner des Ibn el-Zubeir, wollte selbst für einen Propheten gehalten sein, und war deshalb von diesem ein Lügner genannt. Vergl. *Weil Geschichte der Chalifen*. Bd. I: S. 381. 392.

wollte sie trösten: Sieh, dieser Leichnam ist nichts mehr, aber die Geister kommen zu Gott; vertraue auf Gott und ertrage dein Schicksal standhaft! Sie erwiderte: Wie sollte ich mein Schicksal nicht standhaft ertragen? ist doch auch das Haupt Johannes (des Täufers) zu dem Tyrannen von Israel gebracht. — Später begab sich Ibn Omar zu el-Haggäg und bat um die Erlaubniss, Ibn el-Zubeir begraben zu dürfen, die ihm auch ertheilt wurde. Asmâ starb bald nachher. Die Belagerung hatte sechs Monat und siebzehn Tage gedauert.

§. 144. Zum Lohne erhielt el-Haggäg die Statthalterschaft von Mekka und Medina, und nachdem die Ruhe hergestellt war, machte er einen Bericht an den Chalifen über die Veränderung, welche Ibn el-Zubeir mit der Ka'ba hatte vornehmen lassen (§. 135), worauf Abd el-Malik den Befehl gab, sie in der vorigen Weise wieder herzustellen. el-Haggäg liess daher die Seite nach dem Higir abbrechen und die Mauern hier wieder um sechs Ellen verkürzen; das Ausgangsthor wurde ganz und von dem Eingangsthor vier Ellen vom Boden an zugemauert und eine Treppe davor gelegt und zwei neue Thüren von etwas über sechs Ellen Höhe gemacht; alles Uebrige blieb unverändert. — Die Ka'ba war also 27 Ellen hoch, auf der Vorderseite von dem schwarzen Steine bis zur nördlichen Ecke und auf der Rückseite von der südlichen nach der westlichen Ecke 25 Ellen lang, die Südseite von dem schwarzen Steine nach der südlichen Ecke 20 Ellen und die Seite des Higir von der nördlichen nach der westlichen Ecke 21 Ellen breit, und wenn danach der Flächeninhalt zu 418 Quadratellen angegeben wird, so stimmt dies ziemlich genau für den innern Raum, wenn man für die Dicke der Mauer zwei Ellen abrechnet. Die Ka'ba hatte ein doppeltes Dach, bis zum ersten waren im Innern 18 Ellen, bis zum zweiten zwanzig Ellen, beide waren mit vier Fenstern von Balac-Marmor versehen und zwischen beiden ein Zwischenraum; über dem zweiten ragte die Ringmauer noch  $2\frac{1}{2}$  Elle empor mit einer Unterlage von Balken, worin die eisernen Ringe befestigt waren, an denen die Bekleidung der Ka'ba aufgehängt wurde. Die obere Seite des Daches war mit Muscheln ausgelegt, da diese aber durch den Regen verwitterten, ersetzten sie die Tempelhüter im J. 200 durch Marmorplatten, die mit Gyps festgelegt wurden. Die Dachrinne

von vier Ellen Länge ergoss sich mitten in den Higr. — Die drei Säulen im Innern hatten ein Fussgestell von rothem Marmor sieben Zoll hoch und eine Elle und acht Zoll ins Gevierte, darüber eine Holzlage von gleicher Grösse  $1\frac{1}{2}$  Elle hoch und von den darauf stehenden Säulen hatten die beiden ersten drei Ellen, die dritte  $2\frac{1}{2}$  Elle im Umfang; die Fussgestelle waren mit Gold beschlagen, worüber eine seidene Decke hing, die Säulen bis zu ein Drittel der Höhe ebenfalls mit Gold und Silber belegt, das Uebrige mit Goldfarbe angestrichen. Den obersten Theil der Säulen bildeten wieder viereckige hölzerne Gesimse, auf welche die Balken gelegt waren, die mit dem andern Ende auf der Aussenmauer ruhten. Fries und Decke waren vergoldet und unter dem Fries Bogen von Muscheln eingelegt. Zwischen den Säulen waren silberne Ketten ausgespannt, an denen verschiedene Kostbarkeiten hingen, die der Ka'ba zum Geschenk gemacht waren, darunter zwei goldene Kronen.

§. 145. Im folgenden Jahre 75 machte der Chalif Abd el-Malik die Wallfahrt nach Mekka; in seiner Begleitung befand sich el-Hârith ben Abdallah ben Abu Rab'â el-Machzûmî, vormals Statthalter des Ibn el-Zubeir in Baçra, gegen welchen sich der Chalif in einer Unterredung äusserte, er glaube nicht, dass Ibn el-Zubeir das von der 'Âscha gehört habe, was er in Bezug auf die Ka'ba behauptete. Da erwiederte el-Hârith: Ich selbst habe es von ihr gehört. — Was hast du von ihr gehört? — Ich habe sie sagen hören: Der Gesandte Gottes hat mir gesagt, deine Leute haben bei dem letzten Aufbau den Tempel verkürzt, und wenn sie nicht erst kürzlich den heidnischen Glauben verlassen hätten, so würde ich wieder hinzufügen, was sie davon weggelassen haben; wenn die Leute es für gut finden, so mögen sie es wiederbauen, komm her, ich will dir zeigen, wieviel sie davon weggelassen haben; er zeigte ihr fast sieben Ellen weit und fuhr dann fort: und ich würde zwei Thüren zu ebener Erde machen, eine auf der Ostseite als Eingang und eine auf der Westseite als Ausgang. — Hast du das wirklich von ihr gehört? — Ja! Fürst der Gläubigen, das habe ich von ihr gehört. — Der Chalif senkte den Kopf und zog mit seinem Stocke lange Zeit Linien auf der Erde, dann sprach er: ich wollte, bei Gott! ich hätte den



Ibn el-Zubeir und was er hier aufgeführt hat in Ruhe gelesen. — Auch im Jahre 78 war Abd el-Malik zur Wallfahrt in Mekka.

§. 146. Das Jahr 80 brachte über die Pilger und die Stadt Mekka ein grosses Unglück. Am ersten Festtage, 8. Dsul-Higga, waren sie in dem Thale oberhalb Mekka ganz sorglos gelagert und gingen von einem Zelte zum anderen; in dem Thale aufwärts standen einige Regenwolken, über ihnen war nur leichtes Gewölk und es fing ein wenig an zu regnen. Aber gegen das Ende der Nacht vor dem Frühgebet kam in dem Thale herab eine solche Fluth, dass ihre ganze Habe fortgeschwemmt wurde und mehrere Menschen, die sich nicht schnell genug auf die Berge retten konnten, umkamen. In Mekka waren kaum einige Tropfen gefallen, aber das Wasser stieg so hoch, dass es den Platz der Ka'ba ganz überschwemmte, und die Strömung war so heftig, dass längs des Wasserweges mehrere Häuser fortgerissen und viele Menschen unter ihren Trümmern begraben wurden. Der Chalif Abd el-Malik sandte grosse Summen und einen Christlichen Baumeister nach Mekka, um die Moschee und die zerstörten Häuser wieder herzustellen; zu beiden Seiten des Wasserweges wurden Mauern von Quadersteinen aufgeführt, welche auf Wagen von Camelen und Ochsen gezogen herbeigeschaft wurden, und oft überstieg das, was zum Schutze eines kleinen Hauses verwandt wurde, den Werth desselben mehrere Male. Um den Lauf des Wassers zu regeln, wurden damals auch mehrere Dämme angelegt, wie der Damm am Eingange in die Strasse el-Hizâmia und der Damm der Banu Gumah. Das Jahr dieses unglücklichen Ereignisses wird in den Annalen „das Jahr der Fluth“ genannt. Der mit der Leitung dieser Bauten beauftragte Statthalter soll Abdallah ben Sufjan el-Machzûmi oder el-Hârith ben Châlid el-Machzûmi gewesen sein; vielleicht war jener der Verwalter des Fiscus und der Steuern, dieser der Statthalter des Chalifen.

Ungeachtet jener Vorkehrungen wurde schon im J. 84 wiederum die Ka'ba durch eine Ueberschwemmung unter Wasser gesetzt, worauf eine bösartige Krankheit folgte, welche besonders Lähmung der Glieder und der Zunge zurückliess, und daher wurde sie „die Fluth der Lähmungen“ genannt.

§. 147. Es ist ungewiss, in welchem Jahre zuerst Châlid

ben Abdallah el-Casri zum Statthalter von Mekka ernannt wurde. Abd el-Malik schickte durch ihn als Weihgeschenk für die Ka'ba zwei goldene Sonnen und zwei Becher von Krystallglas und soviel Gold, dass die mittlere Säule ganz mit Goldblättchen beschlagen und für jede der drei Säulen zur Vergoldung des Gesimses fünfzig Mithcal verwandt werden konnten. Ein gewisser Farwa leitete diese Arbeit.

Bisher waren beim Umgange um die Ka'ba die Männer mit den Frauen zusammen gegangen und bei zahlreichem Besuche zur Wallfahrtszeit ein starkes Gedränge gewesen, und ein Dichter hatte darauf die Verse gemacht:

Wie schön ist's doch zur Wallfahrt hinzueilen!

Wie schön ist's bei der Ka'ba zu verweilen!

Wie gern lässt man von Frauen dort sich drücken,

Wenn wir uns vor dem schwarzen Steine bücken!

Als diese Verse dem strengen Statthalter Châlid zu Ohren kamen, sprach er: Sie sollen dich in der Folge gewiss nicht mehr drücken. Er befahl nun, dass die Männer von den Frauen getrennt in regelmässigen Reihen ihren Umgang halten sollten, und stellte an jeder Ecke der Ka'ba eine Wache mit Peitschen auf, um darauf zu achten, dass sie nicht zusammen kämen. — Auch in anderer Weise ordnete Châlid die öffentlichen Andachten, besonders im Monat Ramadhân. Bis dahin war hinter dem Abraham-Stein auf einer kleinen Erhöhung eine Lanze in die Erde gesteckt, wo der Imâm das Gebet sprach, und es stand Jedem frei, sich hier anzuschliessen, oder unterdess den Umgang zu halten und nachher dort zu beten. Châlid bestimmte nun, dass Alle einerlei Regeln befolgen sollten und zuerst wurde unter dem Vortritt der Coranleser der siebenmalige Umgang gehalten, wobei die Diener des Tempels den Ruf „Gelobt sei Gott! Gott ist gross!“ hören liessen. Um nun den entfernter Stehenden bemerklich zu machen, dass die Umgänge bald beendigt seien, liessen die Diener, wenn sie zum sechsten Male an den schwarzen Stein kamen, von jenem Doppelfufe nur die erste Hälfte „Gelobt sei Gott!“ hören und fuhren nach einer kurzen Pause fort, den siebten Umgang zu halten, nach dessen Beendigung ein Ausrufer ausrief: „zum Gebet! Gott erbarme sich eurer!“ In dieser Weise wurde diese

„Tarwīthā“ genannte Feier im Ramadhān seit jener Zeit be-  
gangen.

'Ocba ben el-Azrak hatte an der Ecke seines Hauses, welches dicht an die Moschee anstieß, eine grosse Laterne aufhängen lassen, um den Platz für diejenigen, welche bei Nacht ihren Umgang hielten, zu erleuchten; Châlid dagegen liess beim Brunnen Zamzam dem schwarzen Steine gegenüber eine solche Laterne aufstellen und verbot nun der Familie Azrak, die ihrige ferner anzuzünden. — Was es mit der Austheilung von Brod, die nach Châlid benannt wurde, für eine Bewandniss gehabt habe, wird in den Chroniken nicht weiter auseinander gesetzt.

§. 148. Als Statthalter des Abd el-Malik werden noch erwähnt: Abd el-'Aziz ben Abdallah ben Châlid ben Asid, Nâfi ben 'Alcama el-Kinâni, Jahjâ ben el-Hakam ben Abul-'Âçî, Hischâm ben Ismâ'il el-Mechzûmî und Abân ben 'Othmân ben 'Affân, welche indess nicht alle die oberste Regierung, sondern in gewissen Verwaltungszweigen die obersten Stellen bekleidet zu haben scheinen. Der Ausdruck Wâli Statthalter wird oft gleichbedeutend gebraucht mit 'Âmil Verwalter, und wenn beide Stellen durch zwei verschiedene Personen besetzt waren, so scheinen sie zuweilen nicht unter einander, sondern neben einander gestanden zu haben.

§. 149. Als el-Walid ben Abd el-Malik im J. 86 zur Regierung kam, ernannte er seinen Vetter 'Omar ben Abd el-'Aziz (den nachherigen Chalifen) zum Statthalter von Mekka und Medina, sodass, wenn er in letzterer Stadt residirte, in ersterer Maslama ben Abd el-Malik, ein Bruder des Chalifen el-Walid, seine Stelle versah. Im Jahre 88 machte Omar die Pilgerreise und als er in der Nähe von Mekka nach el-Scha'ir oder el-Tau'im kam, begegneten ihm mehrere Leute aus Mekka, unter anderen Ibn Abu Muleika, und erzählten, dass es in Mekka wenig geregnet habe und für die Pilger Wassermangel zu besorgen stehe. Omar ordnete nun unter seinem Gefolge ein allgemeines Gebet an, und noch an demselben Tage, ehe sie den Tempel erreichten, regnete es in Mekka und den Wallfahrtsorten 'Arafa, Minâ und Muzdalifa, sodass man fast fürchtete, es möchte zuviel werden, und es folgte ein sehr frucht-

bares Jahr. Die Bauten Omars in Mekka sind oben (§. 59) erwähnt.

§. 150. el-Hagǧǧāǧ war schon von Abd el-Malik nach Irāk versetzt, wo er fast unumschränkt regierte, alle Gegner unterwarf und besonders gegen die Sektirer mit unnachsichtlicher Strenge verfuhr. Einer der letzten, der sich noch gegen Abd el-Malik empört hatte, aber unterdrückt wurde, war Abd el-Rahman ben Muhammed ben el-Asch'ath gewesen, dessen berühmtester Anhänger, einer der besten Traditions- und Coranslehrer zu Kûfa, Sa'id ben Gubeir el-Walibî, sich nach Mekka geflüchtet hatte, wo er unter der milden Regierung des Omar ben Abd el-'Aziz und seines Stellvertreters Maslama mit anderen Flüchtlingen mehrere Jahre unangefochten lebte. Indess ruhte el-Hagǧǧāǧ nicht, bis er den Chalifen dahin gebracht hatte, strengere Massregeln gegen sie zu ergreifen. Er ernannte also wieder den Châlid ben Abdallah el-Casrî im J. 93 zum Statthalter von Mekka, welcher dort ankam in dem Augenblicke, wo Maslama auf der Kanzel stand, und nachdem dieser seinen Vortrag beendet hatte, stieg Châlid zwei Stufen hinan, zog ein Blatt hervor und las der versammelten Menge ein Schreiben des Chalifen vor des Inhaltes: „Ich habe den Châlid ben Abdallah el-Casrî zum Statthalter über euch ernannt, darum gehorchet ihm; Niemand soll irgend Jemandem bei sich eine Zuflucht gestatten bei unerbittlicher Todesstrafe, besonders ist demjenigen alle Gnade entzogen, welcher den Sa'id ben Gubeir bei sich aufnimmt.“ Hierauf wandte er sich zum Volke und setzte hinzu: „Bei dem, bei welchem geschworen und zu welchem gewallfahrtet wird! finde ich ihn in dem Hause irgend eines, den lasse ich tödten, sein und seiner Schutzgenossen Häuser zerstören und seine Weiber preisgeben; ich bewillige dazu noch eine Frist von drei Tagen.“ Dann stieg er von der Kanzel und Maslama liess sogleich seine Camele vorführen und reiste nach Syrien ab. — Bald darauf kam zu Châlid ein Mann und machte ihm die Anzeige, dass Sa'id ben Gubeir sich in einem der Thäler von Mekka versteckt aufhalte, und Châlid schickte hin um ihn aufsuchen zu lassen. Der Abgesandte fand ihn und erklärte ihm, er habe den Auftrag ihn fest zu nehmen und mit sich zu führen, er sei aber bereit mit ihm die Flucht zu ergreifen, wohin er

wolle. Sa'ïd fragte ihn: „Hast du in Mekka Verwandte und Kinder?“ — Ja! — „So werden sie ergriffen werden und die Strafe erleiden, die mir zgedacht ist.“ — Ich vertraue sie dem Schutze Gottes an. — „Auch ich vertraue auf Gott!“ — Er führte ihn nun zu Châlid und dieser schickte ihn gefesselt an el-Haggâg, welcher ihn 49 Jahre alt im Jahre 94 umbringen liess \*).

§. 151. el-Walid machte die Wallfahrt in den Jahren 91 und 95 und beauftragte seinen Statthalter Châlid mit der Verschönerung der Ka'ba und der Moschee. Er schickte ihm 36,000 Dinare, welche zu Goldblättchen geschlagen wurden, womit er die beiden Thüren der Ka'ba, die Säulen im Innern und die Dachrinne belegen liess. Dies soll der Erlös aus dem sogenannten Tische Salomos gewesen sein, welchen der Eroberer Spaniens Târik ben Zijâd bei der Einnahme von Toledo erbeutet und an den Chalifen gesandt hatte. Zwei Krystallbecher wurden den Weihgeschenken hinzugefügt. An der Moschee, dem Säulengange, wurde mehreres neu und fester gebaut, viele Säulen von Marmor aufgeführt und die Gesimse mit Goldblättchen belegt, das Dach von Platanenholz gemacht und vergoldet, die Bogen mit Muscheln verziert und die Seiten mit Marmorplatten bekleidet.

§. 152. Der Chalif Suleimân ben Abd el-Malik bestätigte den Châlid el-Casri in seinem Amte, befahl ihm aber zugleich ebenso wie allen seinen übrigen Statthaltern, den Haggâg, der ihm von jeher verhasst gewesen war, von der Kanzel herab zu verfluchen. Châlid gerieth dadurch in grosse Verlegenheit, da er bisher immer die Verdienste des Haggâg hervorgehoben hatte, und sagte: „was soll ich anfangen? wie

\*) el-Fâsi erzählt diese Geschichte aus einer Schrift des Ibn Cu'teiba als zur Zeit des Chalifen Abd el-Malik vorgefallen und am Schlusse seiner Rede sagte Châlid noch: „Wenn ich wüßte, dass Abd el-Malik seinen Wohlgefallen daran hätte, wenn ich diese Ka'ba Stein für Stein niederrisse, so würde ich sie niederreißen.“ Es steht aber fest, dass Maslama erst unter el-Walid Statthalter von Mekka geworden ist, und es ist auch kaum glaublich, dass el-Haggâg den Sa'ïd noch bis zum Jahre 94 sollte am Leben gelassen haben, wenn er ihn schon unter Abd el-Malik, also vor dem Jahre 87, in seine Gewalt bekam.

kann ich mich selbst für einen Lügner erklären und in der nächsten Versammlung den Mann tadeln, den ich in der vorigen Versammlung gelobt habe? ich weiss nicht, wie ich es machen soll.“ Als nun der Tag der Versammlung kam, hielt er seine Predigt und sagte darin: „O ihr Menschen! Iblis war einer von den Engeln Gottes im Himmel und soviel die übrigen Engel von ihm sahen, schien er ihnen Gott gehorsam zu sein und zu dienen; aber Gott sah in sein Inneres und als er ihn entlarven wollte, befahl er ihm, vor Adam anbetend niederzufallen; dessen weigerte er sich und wurde deshalb verflucht. So schien auch el-Hagg'ág ben Jûsuf dem Chalifen gehorsam zu sein und wir haben keinen Hochmuth an ihm bemerkt, sondern ihn für aufrichtig gehalten; aber Gott hat dem Fürsten der Gläubigen Suleimán sein Inneres und seinen schlechten Lebenswandel offenbart, wie er es uns nicht offenbart hat, und da Gott den Hagg'ág entlarven wollte, hat uns der Fürst der Gläubigen Suleimán befohlen, ihn zu verfluchen, darum sprecht den Fluch über ihn aus: Gott verfluche ihn!“

§. 153. Suleimán ertheilte dem Chálid den Auftrag, eine Quelle süssen, frischen Wassers nach Mekka bis zwischen den Zamzam und den schwarzen Stein zu leiten zum Ersatz für das widrige Wasser des Zamzam. Chálid liess deshalb in dem Thale el-Thucha am Fusse des Berges Thabir-geinâ bei dem Brunnen Meimûn einen Teich anlegen und mit grossen behauenen Steinen ausmauern, der nach ihm Teich el-Casrî oder el-Bardî (el-Baradi) genannt wird; von hier wurde das Wasser unter der Erde in Bleiröhren bis an den bezeichneten Ort der Moschee geleitet, wo es sich in ein Becken (مَسْجِدًا *piscina*) von Marmor ergoss. Als die Röhrenleitung fertig war und das Wasser floss, liess er Camele schlachten und vertheilen und lud die Einwohner zu einer Mahlzeit ein; dann liess er durch einen Ausrufer zum Gebet auffordern, bestieg die Kanzel, die er mitten vor die Ka'ba hatte setzen lassen, und nach dem allgemeinen Lob- und Dankgebete fuhr er fort: „O ihr Menschen! lobet Gott den höchsten und betet für das Wohl des Fürsten der Gläubigen, welcher euch das süsse, frische, klare Wasser hierher geleitet hat für das salzige, bittere, widrige Wasser, welches man nur mit Widerstreben trinken kann;“ er meinte den Zamzam. — Aus jenem Becken

floss das Wasser in Bleiröhren nach dem gegen el-Çafâ gekehrten Thore der Moschee in einen Teich am Markte, welcher zu einer Badeanstalt eingerichtet wurde. Allein die Einwohner von Mekka waren mit der ganzen Anlage nicht zufrieden, weil dadurch die Heiligkeit des Zamzam herabgesetzt wurde; nicht einer von ihnen kam zu dem Becken, sondern alle tranken begieriger wie vorher das Wasser des Zamzam, sodass Châlid sich veranlasst fand, in einer Rede von der Kanzel sie wegen ihres Undankes mit scharfen Worten zu tadeln (§. 158).

§. 154. Ueberhaupt hingen die Einwohner von Mekka an dem Alten und waren sehr hartnäckig, dabei auch sehr schwazhaft, sodass sie gern stehen blieben und sich unterhielten; da sie nun auch mit manchen andern Neuerungen des Châlid nicht zufrieden waren, so bildeten diese oft den Gegenstand ihrer Unterhaltungen. Auf der andern Seite hatte Châlid eine Abneigung gegen die Cureisch und verfuhr gegen sie oft mit grösster Härte. Einst hatte er eine Massregel angeordnet, womit der Tempelvorsteher Abdallah ben Scheiba nicht einverstanden war; er ging deshalb zu ihm und verlangte, dass er seinen Befehl zurücknähme; Châlid wurde dadurch sehr aufgebracht und schüchterte den Abdallah so ein, dass dieser sich zu dem Chalifen Suleimân begab und sich über ihn beschwerte. Der Chalif gab ihm nun ein Schreiben an Châlid mit, worin er ihm befahl, nichts von Abdallah zu verlangen, womit dieser nicht einverstanden sei; Châlid legte das Schreiben uneröffnet bei Seite und schickte nach einigen Tagen zu Abdallah, dass er die Ka'ba aufschliessen solle, zu einer ungewöhnlichen Zeit, wo er keine Lust dazu hatte und sich weigerte es zu thun. Châlid liess ihn darauf zu sich holen und ihm hundert Hiebe auf den Rücken aufzählen. Abdallah begab sich nun wieder zum Chalifen und zeigte ihm seinen Rücken mit den Worten: so hat er deinen Auftrag ausgeführt. Der Chalif gab in der ersten Aufwallung den Befehl, dass dem Châlid die Hand abgehauen werden solle; durch die Dazwischenkunft des Jazid ben el-Muhallab machte er dann die Einschränkung, wenn er das letzte Schreiben des Chalifen gelesen habe, bevor er den Abdallah geisseln liess, solle ihm die Hand abgehauen werden, wo nicht, so solle Muhammed ben Hischâm

dem Abdallah volle Genugthuung verschaffen. Muhammed liess, als er dies Schreiben des Chalifen erhielt, den Châlid zu sich kommen und lass es ihm vor, worauf Châlid ausrief: „Gott ist gross! Sklav, hole das Schreiben herbei.“ Als es gebracht wurde, war es noch versiegelt, er hatte es nicht gelesen. Er wurde hierauf nach der Moschee geführt, in Gegenwart der Cureisch und anderer Leute entkleidet und mit hundert Hieben gezeiselt; nachdem dies geschehen war, zog er seine Kleider wieder an und kehrte in die Statthalterei zurück.

§. 155. Wahrscheinlich waren diese Vorfälle die Hauptursache, warum Châlid in der zweiten Hälfte des Jahres 97 abgesetzt und Talha ben Dâwûd el-Hadhramî zum Statthalter von Mekka ernannt wurde. Nachdem aber der Chalif Suleimân in diesem Jahre die Wallfahrt gemacht hatte und nach Damascus zurückgekehrt war, wurde Talha von seinem Posten entlassen, den er sechs Monate bekleidet hatte, und Abd el-'Aziz ben Abdallah ben Châlid ben Asid kam an seine Stelle, welcher auch während der zweijährigen Regierung des Chalifen 'Omar ben Abd el-'Aziz (J. 99 — 101) dort blieb, sodass andere, welche ausser ihm noch als Statthalter von Mekka in dieser Zeit genannt werden, andere hohe Aemter verwaltet haben müssen. Diese sind: Muhammed ben Talha ben Abdallah ben Abd el-Rahman ben Abu Bekr, 'Orwa ben 'Ijâd ben 'Adî el-Naufatî, Abdallah ben Keis ben Machrama ben el-Mutâlib und 'Othmân ben Abdallah ben Surâca. — Im Jahre 100 kam von Omar der Befehl, dass die Einwohner von Mekka für ihre Wohnungen von den Pilgern keine Miete mehr fordern und dass auch die Häuser in Minâ für Jedermann offen stehen sollten, dies hatte die Folge, dass nun die Miethcontracte heimlich abgeschlossen wurden, und es änderte in der Sache nichts. — Der genannte Abdallah ben Keis hatte einen etwas beschränkten Verstand; einen Bericht an den Chalifen begann er: „von Abdallah ben Keis an Omar, dem Fürsten der Gläubigen;“ als er darauf aufmerksam gemacht wurde, dass er seinen Namen voraufgesetzt habe, erwiederte er: „diese Ehre kommt uns vor ihnen zu.“ Omar, der dies erfuhr, sagte dazu: „der ist der dümmste aus einer dummen Fami-



lie;“ die Familie el-Muttalib hiess nämlich allgemein *el-Nawâ* die Dummen.

§. 156. Abd el-'Aztz ben Abdallah blieb noch die beiden ersten Jahre der Regierung des Jazid ben Abd el-Malik (101 und 102) auf seinem Posten in Mekka, dann kam im Jahre 103 Abd el-Rahman ben el-Dhahhâc ben Keis el-Fihri an seine Stelle, der schon seit 101 Statthalter von Medina gewesen war, und im Jahre 104 folgte diesem Abd el-Wâhid ben Abdallah el-Naçri, der dann noch die Verwaltung von el-Tâif dazu erhielt und unter dem Chalifen Hischâm ben Abd el-Malik (reg. 105 bis 125) noch so lange im Amte blieb, dass die ganze Zeit seiner Statthalterschaft ein Jahr und acht Monat betrug. Hierauf ernannte Hischâm im Jahre 106 seinen Oheim Ibrahim ben Hischâm ben Ismâ'il el-Machzûmi zum Statthalter von Mekka, Medina und el-Tâif bis zum Jahre 113 oder 114, wo ihm sein Bruder Muhammed ben Hischâm (§. 68) folgte, dessen Stellvertreter Nâfi' ben 'Alcama el-Kinâni war. Der Chalif Hischâm machte im J. 106 die Wallfahrt und ernannte im J. 119 seinen Sohn Abu Schâkir Maslama ben Hischâm zum Anführer der Pilgercaravane, und da bald nach der Wallfahrt im Jahre 120 eine grosse Ueberschwemmung erfolgte, so wurde sie nach ihm die Fluth des Abu Schâkir genannt.

§. 157. Während der einjährigen Regierung des Walid ben Jazid (125—126) war Jûsuf ben Muhammed ben Jûsuf el-Thakefi Statthalter in den drei genannten Städten, und unter Jazid ben el-Walid (126) folgte ihm Abd el-'Aztz ben Omar ben Abd el-Aztz, welcher im Amte blieb, bis Marwân ben Muhammed, der letzte Omajjade (reg. 126—132), im J. 128 die Wallfahrt machte und den Abd el-Wâhid ben Suleimân ben Abd el-Malik zum Statthalter ernannte. Bald darauf empörte sich Abdallah ben Jahja el-A'war el-Kindi, gen. Tâlib el-hacc (d. i. der das Recht sucht,) in Hadhramaut und Çan'â, vertrieb von dort den Statthalter Marwân, el-Câsim ben Omar el-Thakefi, und schickte den Abu Hamza el-Muchtâr ben 'Auf el-Chârîgî el-'Ibâdhi mit einer Armee von 4000 Mann gegen Mekka. Von diesen erschienen plötzlich 700 Mann zur Wallfahrtszeit des J. 129 bei dem Feste auf dem 'Arafa mit schwarzen Fahnen und schwarzen Turbanen auf den Lanzen spitzen, wodurch die Versammelten in grossen Schrecken geriethen;

als sie über ihre Absicht befragt wurden, erklärten sie sich offen gegen den Chalifen Marwân und dessen Familie; die Geschenke, welche ihnen dann der Statthalter Abd el-Wâhid anbieten liess, um sie zu bestechen, wiesen sie zurück, indem sie zugleich bemerkten, dass sie die Heiligkeit der Wallfahrtszeit in jeder Weise achten würden. Man kam also überein, sich gegenseitige Sicherheit zuzugestehen, bis die letzten Pilger abgezogen sein würden, und die Chârigiten blieben auf dem 'Arafa in ihrer abgesonderten Stellung. Abd el-Wâhid führte dann die Pilger weiter nach Miná, wo er den gewöhnlichen Lagerplatz des Sultans einnahm, während Abu Hamza mit seinen Leuten bei Curein el-Tha'âlib (dem kleinen Fuchsberge) lagerte. Als aber die Pilger zum Abzuge aufbrachen, ergriff Abd el-Wâhid schon mit dem ersten Zuge die Flucht und gab Mekka preis, wo dann Abu Hamza ohne Schwertstreich seinen Einzug hielt. Nach einem kurzen Aufenthalte brach er gegen Medina auf, indem er den Abraha ben el-Çabbâh als seinen Stellvertreter in Mekka zurückliess, und bei Cudeid stiess er im Monat Çafar 130 auf die Armee, welche Abd el-Wâhid von Medina aus gegen ihn ausgeschickt hatte. Es kam zur Schlacht, Abu Hamza siegte und zog in Medina ein, wo er eine Menge Einwohner, darunter vierzig Männer aus den Nackommen des 'Abd el-'Uzza ben Cuçej umbringen liess. Jetzt rüstete der Chalif Marwân ein Heer gegen ihn aus, an dessen Spitze er den Abd el-Malik ben Muhammed ben 'Atijja el-Sa'dî stellte; dieser erreichte mit 4000 Reitern in der Nähe von Medina bei Wâdil-Curá den Vortrab des Abu Hamza, welchen Mulg commandirte, der hier mit vielen seiner Leute das Leben verlor, worauf Ibn 'Atijja den Abu Hamza bis Mekka verfolgte, wo dieser 15,000 Mann zusammengebracht hatte. Ibn 'Atijja liess durch seine Reiterei die Stadt von ihren drei Haupteingängen angreifen und sie musste sich ergeben, nachdem der Kampf bis Mittag gedauert hatte und Abu Hamza sammt seinem Stellvertreter Abraha ben el-Çabbâh bei Bir Meimân gefallen war. Nach andern soll Abu Hamza schon in dem Treffen bei Wâdil-Curá geblieben sein. Ibn 'Atijja liess einen gewissen Ibn Mâ'iz als Commandanten in Mekka zurück und zog weiter nach Jemen, um Tâlib el-hacc zu unterwerfen; dieser wurde auch geschlagen und sein Kopf dem Chalifen zugeschickt, welcher

dann an Ibn 'Atijja schrieb, dass er sich zur Wallfahrtszeit nach Mekka begeben und sich an die Spitze der Pilger stellen solle. Er nahm nur wenige Leute zur Begleitung mit und unterwegs wurden sie von Beduinen Arabern überfallen, und ungeachtet Ibn 'Atijja ihnen das Schreiben des Chalifen vorzeigte, worin ihm der Auftrag zur Pilgerfahrt ertheilt war, wurde er von den Arabern getödtet, da sie ihn und seine Begleiter für Räuber erklärten. Desshalb führte Muhammed ben Abd el-Malik ben Marwân in diesem Jahre 130 den Zug der Pilger an, und für das Jahr 131 wurde el-Walid ben 'Orwa el-Sa'di, ein Neffe des Ibn 'Atijja, zum Statthalter ernannt.

### Mekka zur Zeit der 'Abbásiden.

§. 158. Von den politischen Umtrieben und den Drangsalen des Krieges, welche dem Sturze der Omajjaden vorausgingen, waren die Einwohner von Mekka im Ganzen wenig berührt worden, da der Kampf um die Herrschaft grössten Theils in Syrien und Irák geführt wurde; indess war ihnen der Uebergang des Chalifats an die 'Abbasiden sehr erwünscht und mit Freuden begrüsst sie den Dâwûd ben 'Alî ben Abdallah ben el-'Abbâs, welchen der neue Chalif Abul-'Abbâs im J. 132 als Statthalter nach Mekka schickte, indem er ihm zugleich auch Medina, Jemen und Jemâma übertrug. Die erste Anordnung welche er traf, war, dass er das den Mekkanern so anstössige Wasserbecken (§. 153) wieder entfernen und die vorhandene Röhrenleitung zur Moschee hinaus in einen Teich fortführen liess. Nachdem er, dem Beispiele des Chalifen folgend; in Mekka und Medina die Omajjaden verfolgt und eine grosse Zahl hatte umbringen lassen, starb er in Medina im ersten Rabî' 133 und ihm folgte Zijâd ben 'Obeidallah ben Abd el-Madân, ein Oheim des Chalifen, in denselben Gebieten bis zum Jahre 136, wo el-'Abbâs ben Abdallah ben Ma'bad ben el-'Abbâs an seine Stelle kam. Als Stellvertreter für den einen oder den anderen, während dessen Abwesenheit in Medina, fungirte in Mekka 'Omar ben Abd el-Hamid ben Abd el-Rahman ben Zeid ben el-Chatîâb, der als ein rechtschaffener Mann gelobt wird.

§. 159. Im Jahre 136 führte Abu Ga'far el-Mançûr die Pilgercaravane von Damascus nach Mekka und erhielt auf dem

Rückwege die Nachricht von dem Tode des Chalifen Abul-'Abbás, seines Bruders, sodass er unmittelbar nachher die Regierung antrat. Er bestätigte den Statthalter el-'Abbás ben Abdallah, welcher aber schon im nächsten Jahre 137 gleich nach Beendigung der Wallfahrtsfeier starb, worauf der oben erwähnte Zijád ben 'Obeidallah wieder an seine Stelle kam. Durch ihn liess el-Mançûr wieder einen bedeutenden Bau an der Moschee vornehmen, wodurch der Platz indess nur auf der Nordwestseite vergrössert wurde, da eine Erweiterung auf der Südostseite wegen des daran vorbeigehenden Wasserweges grössere Schwierigkeiten hatte. Es wurden zu diesem Zwecke wieder mehrere der zunächst gelegenen Häuser angekauft und unter anderen ein Theil des Versammlungshauses (§. 127) und der Wohnung des vormaligen Tempelvorstehers Scheiba ben 'Othmân hinzugenommen. Die Vermessungen leitete Abd el-'Aziz ben Abdallah ben Musâfi' el-Scheibí, und da durch die neue Mauer, wenn man sie, wie beabsichtigt war, in gerader Richtung fortgeführt hätte, der übrigbleibende Theil von der Wohnung des Scheiba zu sehr würde benachtheiligt sein, so gestattete Zijád ben 'Obeidallah auf die Vorstellung des Abd el-'Aziz, dass hier eine Einbucht in die Moschee gemacht wurde. Auf dieser Seite wurde damals auch zum ersten Male ein Thurm (Minâret) gebaut und dann über dem Thore der Banu 'Gumah eine Inschrift angebracht, worin die Zeit des Baues vom Muharram 137 bis zum Dsul-Hijgga 140 angegeben war. In dem letzteren Jahre machte der Chalif el-Mançûr die Wallfahrt und nachdem er bei seiner Ankunft den Umgang um den Tempel gehalten hatte, liess er den Zijád rufen und sagte ihm: „Ich habe bemerkt, dass an dem Hijr die rohen Steine zu sehen sind; wenn ich morgen wiederkomme, müssen sie mit Marmor bedeckt sein.“ Sogleich liess Zijád die Arbeiter herbeirufen, sie arbeiteten bei Lampenschein und ehe es Tag wurde, war die Mauer mit Marmor bedeckt. — Im Jahre 141 ward el-Hischâm ben Mu'âwia el-'Atikí zum Statthalter von Mekka ernannt, bis er im Jahre 143 abgesetzt wurde und el-Sari ben Abdallah ben el-Hârith ben el-'Abbás an seine Stelle kam.

§. 160. Im Jahre 144 machte el-Mançûr wieder die Pilgerfahrt, aber bald nach seiner Rückkehr nach Damascus brach in Arabien ein Aufstand der 'Aliden aus, den er durch seine

unmenschliche Grausamkeit selbst heraufbeschworen hatte. Die Einwohner von Medina, unter deren Augen die Verfolgung der 'Aliden noch fortwährend statt fand, empörten sich und erklärten sich für Muhammed ben Abdallah ben el-Hasan, gen. die fromme Seele, welchem el-Mançûr schon lange als seinem gefährlichsten Gegner vergebens hatte nachstellen lassen und dessen Vater seit mehreren Jahren im Kerker schmachtete. Muhammed ben Abdallah liess sich in Medina huldigen und schickte den Muhammed ben el-Hasan ben Mu'awia oder dessen Vater als Statthalter nach Mekka und el-Câsim ben Ishâk nach Jemen. el-Sari ben Abdallah suchte sich ihnen zu widersetzen und zog ihnen entgegen; er traf sie auf der Gränze von Adsâchir, ergiff aber nach einem kurzen Gefechte die Flucht und Muhammed ben el-Hasan hielt seinen Einzug in Mekka. Aber schon bald darauf kam von Muhammed ben Abdallah der Befehl an Muhammed ben el-Hasan und el-Câsim mit ihren Truppen wieder zu ihm zu stossen, da der Chalif eine grosse Armee aus Syrien unter dem Befehle seines Veters 'Isâ ben Mûsâ gegen Medina entsandt hatte und mehrere Arabische Stämme von Muhammed ben Abdallah wieder abgefallen waren, weil er es nicht verstand, sie alle an sich zu fesseln, und während er die einen bevorzugte, die andern sich von ihm abwandten. Jedoch schon unterwegs bei Cudeid erhielten sie die Nachricht, dass Muhammed ben Abdallah geschlagen und getödtet sei (Mitte Ramadhân 155), desshalb zerstreuten sich ihre Truppen und Muhammed ben Hasan begab sich zu Ibrahim ben Abdallah, dem Bruder des Muhammed ben Abdallah nach Baçra und blieb bei ihm, bis auch dieser in der Schlacht gegen 'Isâ das Leben verlor.

§. 161. el-Sari ben Abdallah war als Statthalter nach Mekka zurückgekehrt und blieb dort bis zum Jahre 146, wo ihm Abd el-Çamid ben 'Alî ben Abdallah, ein Oheim des Mançûr, folgte. Dieser liess zuerst die steinernen Treppen nach el-Çafâ und el-Marwa hinauf anlegen und zwar bei el-Çafâ zwölf Stufen und bei el-Marwa fünf Stufen; die Entfernung zwischen beiden beträgt 766 Ellen und von der Ecke des schwarzen Steines bis nach el-Çafâ sind 202 Ellen. — Im Jahre 149 oder 150 ernannte el-Mançûr seinen Neffen Muhammed ben Ibrahim ben Muhammed zum Statthalter von

Mekka. — Im Jahre 154 erschlug der Blitz fünf Personen in der Mosehee.

§. 162. el-Mançûr war in den Jahren 147 und 152 zur Wallfahrt nach Mekka gekommen, und machte auch im Jahre 158 die Reise dahin. Von der letzten Station bei Bir Meimûn schickte er ein Paar Henker voraus in die Stadt mit dem Auftrage, den Sufjân ben Sa'ïd el-Thauri aus Kûfa, einen der grössten Gelehrten seiner Zeit, welcher jährlich zur Wallfahrt nach Mekka zu kommen pflegte, zu ergreifen, wenn sie ihn fänden, und zu kreuzigen. Die Henker richteten ihr Holz auf, konnten ihn aber nicht finden, weil er, noch zeitig benachrichtigt, sich unter die Kleider seiner Freunde el-Fudheil ben 'Ijâdh und Sufjân ben 'Ojeina, die vorn auf dem Platze der Ka'ba sassen, versteckt hatte. Indess ermuthigten sie ihn und sprachen: „Vertraue auf Gott und lass uns nicht zum Gespött unsrer Feinde werden.“ Er erhob sich nun, schritt auf die Ka'ba zu, ergriff den Umbang und sprach: „Ich bin sicher, dass Abu Ga'far nicht hierher kommt;“ dann kehrte er an seinen Platz zurück. Unterdess war el-Mançûr von Bir Meimûn aufgebrochen, um seinen Einzug in die Stadt zu halten, und als er an den Hügel el-Hagûn kam, stürzte er vom Pferde und brach das Genick, sodass er auf der Stelle todt war, am 7. Dsul-Higga früh morgens; es wurden in jener Gegend hundert Gräber gegraben und el-Mançûr in eins derselben hineingelegt, um die rechte Stelle nicht bekannt werden zu lassen, damit es ihm nicht einmal so ergehe, wie er und seine Brüder es mit den Omajjaden machten, deren Gebeine sie wieder ausgegraben und in alle Winde zerstreut hatten.

§. 163. In Folge einer letztwilligen Bestimmung des Chalifen el-Mançûr ernannte sein Sohn und Nachfolger Muhammed el-Mahdi bei seiner Thronbesteigung seinen Vetter Ibrahim ben Jahjâ ben Muhammed zum Statthalter von Mekka und el-Taïf unter dessen Verwaltung el-Mahdi im Jahre 160 die Wallfahrt nach Mekka machte. Kaum war er hier in dem Versammlungshause abgestiegen, als der Tempelhüter 'Obeidallah ben 'Othmân ben Ibrahim sich melden liess und beim Eintritt den Chalifen anredete: „Ich habe etwas bei mir, was bis jetzt noch zu Niemandem gebracht ist.“ Es war der Abrahams-Stein, den er in einer Decke hatte herbeitragen lassen und

jetzt vor dem Chalifen aufdeckte, welcher dadurch so erfreut war, dass er den Stein küsste und streichelte und Wasser in die Vertiefung schütten liess, wovon er und seine Kinder und seine Hausgenossen tranken, dann wurde er an seine Stelle zurückgebracht. el-Mahdi vergalt diese Aufmerksamkeit dadurch, dass er dem 'Obeidallah grosse Geschenke machte und ihm ein Grundstück bei Nachla überwies, welches den Namen *Dsât el-Cauba'* oder *Dsât el-Farf'* hatte und von 'Obeidallah nachher an Muntra, eine Freigelassene des Mahdi, für 7000 Dinare verkauft wurde. — Der Emir Muhammed ben Suleimân hatte el-Mahdi zur Erfrischung Schnee (Eis) mitgebracht, was bis dahin in Mekka unerhört war \*).

§. 164. Die Tempelhüter machten den Chalifen darauf aufmerksam, dass die Masse der Teppiche, mit welchen die Ka'ba jährlich behangen wurde, nachgerade so dicht und schwer sei, dass die Mauer unter dem Drucke leide. — Zur Zeit des Heidenthumes hatte man die Teppiche einen über dem andern hängen lassen; Omar ben el-Chattâb dagegen vertheilte die alten jährlich unter die Armen und dies geschah auch unter Mu'âwia ben Abu Sufjân, bis der Tempelhüter Scheiba ben 'Othmân anfang sie zu vergraben, damit sie nicht zu jedem beliebigen Zwecke verwandt und durch Verunreinigungen entweiht würden; er wurde aber darüber von 'Äischa getadelt, indem sie bemerkte: „Wenn die Teppiche von der Ka'ba abgenommen sind, so ist es einerlei, zu welchem Zwecke sie benutzt werden; verkaufe sie und verwende den Eslös für den heiligen Krieg oder für die Armen und Pilger.“ — Die neuen Teppiche waren früher immer bald nach Beendigung der Wallfahrt am 10. Muharram aufgehängt, sodass sie zur Wallfahrtszeit elf Monate gehangen hatten und dann sehr abgenutzt waren, unter den Omajjaden fing man desshalb an, am Ende des Monats Ramadhân einen seidenen Teppich aufzuhängen, damit er den Pilgern besser in die Augen leuchte, und am 10. Muharram wurde ein anderer darüber gezogen. — el-Mahdi

---

\*) Es ist indess bekannt, dass auf den Bergen von el-Tâif, zehn Meilen von Mekka, nicht selten Schnee und Eis vorkam. Vergl. *Içtâchri, liber climatum* ed. Möller. p. 10. *Aboulféda géogr. par Reinand.* pag. 94.

liess jetzt alle Teppiche abnehmen, in seiner Gegenwart die Mauern der Ka'ba von oben bis unten mit Moschus und Ambra bestreichen und dann drei Decken darüber hängen, eine so genannte Coptische d. i. eine leinene aus Aegypten, eine seidene und eine goldgestickte. Bei der Gelegenheit sah el-Azrak's Grossvater, als er um die entblösste Ka'ba herumging, die Thür auf der hintern Seite, welche Ibn el-Zubeir hatte machen lassen (§. 135); sie war mit 28 Steinen in neun Lagen zugemauert (§. 144), in jeder Lage drei, in der obersten vier Steine. —

§. 165. Nachdem die Ka'ba auf diese Weise hergestellt war, befahl el-Mahdi wiederum, den Platz um dieselbe, die Moschee, zu erweitern, und ertheilte hierzu den Auftrag dem Cádi von Mekka Muhammed ben Abd el-Rahman ben Hirschäm el-Machzûmî mit dem Beinamen el-Aucaç d. i. der kurzhalbige. Diesmal sollte die östliche Seite erweitert werden, und el-Aucaç kaufte die dort der Ka'ba zunächst gelegenen Häuser; da einige derselben von ihren früheren Besitzern zu frommen Zwecken als Wohnung für Arme und Pilger vermacht waren, so kaufte er dafür andere Häuser zu gleichen Preisen in andern Strassen der Stadt. Da der Platz soweit ausgedehnt werden sollte, dass der bisherige Wasserweg noch zur Moschee gezogen würde, so musste der Wasserweg selbst und der dahinter liegende Rennweg weiter zurück gelegt werden und hier wurde bei der Expropriation ein eigentümlicher Grundsatz aufgestellt, wonach die abzutretenden Grundstücke nach dem Zwecke, wozu sie verwandt werden sollten, bezahlt wurden, nämlich für jede Quadrat-Elle, welche bei der Erweiterung in den Raum der Moschee zu liegen kam, wurden 25 Dinare, und für jede Quadrat-Elle, die in den neuen Wasserweg fiel, nur 20 Dinare berechnet. Zu den damals angekauften und abgebrochenen Häusern gehörte die andere Hälfte der Wohnung der Familie el-Azrak, deren erste grössere Hälfte von Ibn el-Zubeir zur Moschee gezogen war (§. 140); für den abgeschätzten Werth von 18,000 Dinaren wurden andere Häuser angekauft. Nach dem Rennwege hin mussten alle Häuser niedergerissen werden und es gehörte dazu unter anderen auch das Haus der Cheira bint Sibá' vom Stamme Chuzá'a, wofür 43,000 Dinare baar ausbezahlt wurden, und das Haus



der Familie Gubeir ben Mu'ím (§. 76); auch ein Theil der Wohnung des Scheiba ben 'Othmán wurde damals zur Moschee gezogen. Die neue Seite derselben erhielt einen dreifachen Säulengang und auf den andern Seiten, wo Abu Ga'far nur einen Bogen gebaut hatte, wurden noch zwei daneben gesetzt. Die dazu verwandten Marmorblöcke wurden aus Syrien und Aegypten zu Schiffe nach Gidda und von da zu Wagen nach Mekka gebracht. Die Summen, welche el-Mahdi überhaupt auf dieser Wallfahrt in Mekka und Medina verwandte, betragen dreissig Millionen Dirhem, die er aus 'Irak mitgenommen hatte, 300,000 Dinare, die aus Aegypten, und 200,000 Dinare, die aus Jeman herbeigeschafft wurden, dazu noch 150,000 Kleider.

§. 166. In den Jahren 161 bis 163 war Ga'far ben Sulefmán ben 'Alí ben Abdallah Statthalter von Mekka und el-Taif, dann folgte ihm bei seiner Versetzung nach Medina 'Obeidallah ben Cutham ben el-'Abbás, welcher sich vermuthlich eine Zeit lang durch seinen Vater Cutham ben el-'Abbás vertreten liess.

In dieser Zeit war ein allgemeines Sittenverderbniss in Mekka eingerissen, und el-Mahdi fand sich veranlasst, durch seinen Sekretair Abul-Wezir 'Omar ben Mutarrif an seinen Statthalter 'Obeidallah und die Einwohner von Mekka ein Schreiben zu richten, worin er ihnen zunächst die Heiligkeit ihres Wohnortes ans Herz legt und wie sie dadurch von Gott ausgezeichnet und bevorzugt seien; dann hält er ihnen ihr üppi- ges und sittenloses Leben vor, dass sie Sänger und Sängerinnen hielten, allen Arten von Spielen und verderblichen Tändeleien ergeben seien, wodurch sie vom Gebet und vom Besuch der Moschee abgehalten würden; dass sie aus Wucher die Preise der Lebensmittel steigerten und durch geringes Maass und Gewicht betrögen, wodurch sie die Gnade Gottes verlieren und seinen Zorn erregen würden; und schliesslich ermahnt er sie zur Besserung. — Dieses unzweifelhaft ächte Schreiben, welches Abu Muhammed el-Chuzá'í seiner Ausgabe der Chronik des Azrakí angehängt hat, scheint wichtig genug, um es hier im Original mitzutheilen \*).

\*) Wie in der Ausgabe des Azrakí bezeichnet C den Petersburger Codex, D den Pariser Nr. 843 und E den Pariser Nr. 723. —

رسالة المهدي امير المؤمنين الى اهل مكة

اخبرنا الشيخ الفقيه ابو علي الحسن بن خلف بن هبة بن قاسم الشامي قال قال ابو القاسم خلف بن هبة بن قاسم الشامي رحمة الله عليه قال قال ابو محمد الحسن بن احمد بن ابراهيم بن فراس بقراي عليه <sup>(١)</sup> في سنة خمس واربعماية بمكة فاقره انا ابو بكر احمد بن عبد الله بن عبد المؤمن <sup>(٢)</sup> ابو محمد اسحاق بن احمد الخزازي قال اخبرني ابو الخطاب احمد بن عمر بن حفص قال ثنى عبد الله بن ابي الوزير عمر بن مطرف قال قال لي ابي امرئ امير المؤمنين المهدي ان اكتب الى اهل مكة اعرفهم تعظيم الحرم فكتبت عن لسانه بسم الله الرحمن الرحيم الى عبيد الله بن قثم ومن قبله من قريش والمجاورين وسائر المسلمين ، اما بعد فان الله تباركك اسماءه وتظاهرت آلاؤه وتعالى وجل ثناؤه اصطفى من الارض بلادا وبقاها واختار منها اودية وتلاعاً فعظمها بالحرمات المشهورات والايات البينيات وخصها بالفصايل والبركات ووسمها بالعلامات والتحرّيات وصيرها مقدسات مطهرات ومحرمات معظمات وفضلها على كل البلاد واجتباها من جميع الاودية والتلاع وجعلها صفوة الله ارتضاها لبيوته الله ان لها ان ترفع ومساجده الله امر ان توضع لتادية الشرايع الله شرع وقضا المناسك الله وضع وحضور الجعات الله جمع وصيرها بيوتاً رفعت لذكره وتسبيحه وتعظيمه وقضا حقه ومساجد بنيت لعبادته وتاديه فرايضه واستجاب مرضاته بالصلاة فيها له والرغبة فيها اليه وابتغاه ما عنده ويديه والاستكانة والخشوع لديه وكرمها وشرفها وفضلها وطهرها وحازها لنفسه وخصها بقدسه واثرها بالتطهير والتكريم والتتميز والتشريف والتكريم ووجب الاجر العظيم والثواب الكريم لمن ابتغى ما عنده بعبارتها وحجها وزيارتها والوفادة له اليها ومعرفة حق الله فيها وجعل عباده الذين اكرم بنزولها وحلولها وصيرهم اهلها وعمارها خيرته المصطفين وصفوته المفصلين وجيرانه المقربين واصفياء المكرمين وزواره انوافدين واولياءه من انعمالين والفايزين يوم الدين فانه يقول في كتابه

a) من لفظه C

b) Der Eingang bis hierher ist nach E

حدثنا الشيخ ابو الحسن علي بن عبد الله بن جهمم الهمداني ثنا ابو الحسن محمد بن نافع الخزازي ثنا عمر ابي

المحكيم في بيوت اذن الله ان ترفع ويذكر فيها اسمه الى قوله بغير حساب<sup>1</sup>) فجعل الله عز وجل خيرته من خلقه من تلك المساجد والبيوت وصفوته من تلك البلاد والبقاع احبها اليه واثرها لديه واكرمها عليه حرمة من الارض وحوزته منها واول بيت نُسب اليه وعُبد فيه ووضعه لخلق قبلةً وعلماً واول خلق كان على وجه الماء قبل خلق الارض والسماء وأم القرى تلك نَحيت منها البلاد وبسط المهاد ودعا الى حجة العباد وبيته العتيق الذي فرض حجة على العالمين الماضين منهم والغابرين من الاولين والاخرين الواجب عليهم في شرايع الدين لمن استطاع منهم اليه سبيلاً بيت الله الحرام في بلده الحرام يقول الله عز وجل ان اول بيت وضع للناس للذي ببكة مباركاً الآية<sup>2</sup>) فلم يزل صفوة الله الكعبة البيت الحرام وخيرته المسجد الحرام لجيرة<sup>3</sup>) الله واصفياءه ورُسُله وانبياءه ونجباءه واوليائه ومن اكرم بالايمان به والتوحيد له قبلةً ومثابا واماناً ومعاداً وملجأً ومقرئاً وامناً وحرماً وحجراً محجوراً وعلماً مشهوراً مطهراً معوراً قبل خلق ادم وبعد ان خلق ادم لم تخل من حجج وعمار ووفد وزوار وطائفين ومصليين وذاكرين ومستحيين يفرغ اليه التائبون ويبلجا اليه الخائفون ويلوذ به الخاطمون ويتعوذ به المتعوذون ويفزع اليه الراهبون ويسال الله عنده الراعبون العفون عن السيئات والمغفرة للخطيات ودفع العاهات والافات وكشف الكرب والبليات وازهد القحط والاسنات وانزال الغيث والبركات ثم بؤاة الله تخليه ابراهيم عم ودأه على مكانه وامره ببنيانه ورفع قواعده واركانه فقال وان بوانا لابراهيم مكان البيت الآية<sup>3</sup>) وقال وان يرفع ابراهيم القواعد من البيت واسماعيل ربنا تقبل منا انك انت السميع العليم<sup>4</sup>) ثم حاظه من كل من اراده بسوء من الجبابرة والعتاة والكفرة والطغاة لا يريد به خراب او فساد او الحاد الا قصمه الله واهلكه او رده عليه مغلولاً منكوباً<sup>5</sup>) مغلولاً<sup>5</sup>) مرهوباً او اقبل بقلبه اليه وعطفه عليه قائم بالمدنة والخشوع

1) Sure 24, 36—38. — 2) Sure 3, 90. — c) DE حَجيرة —

3) Sure 22, 27. — 4) Sure 2, 121. — d) CD منكوساً —

e) CE مغلولاً

والاستكاملة والمحضوح والالطبة والنزوع اجلالاً له واعظافاً وتوقيراً واکراماً  
 فاکرم الله هذه الامة بان جعل مسجده الحرام الذى اختلره من جميع  
 البقاع والبلدان لهم قبلةً وقیاماً وارتضى لهم الاسلام الذى ارتضى على كل  
 الاديان ديناً واماناً وانزل عليهم القرآن العظيم الذى جعله مهيمناً على  
 الكتب كلها هادياً ودليلاً وبعث اليهم رسوله محمداً صلعم سيد المسلمين<sup>٤</sup>  
 وحنافه النبیین وامين رب العالمين مبشراً<sup>٥</sup> ونذيراً وداعياً الى الله بانذنه  
 وسراجاً منيراً يقول الله جل ثناؤه هو الذى ارسل رسوله بالهدى الاية<sup>٥</sup>  
 ففصل الله هذه الامة على الامم الماضية قبلاً والغالبين بعدهم  
 والمخالفين لهم في دينهم بخيرته من البلدان وصفوته من الاديان وافضل  
 الكتب والالام ونبيه محمد هم رحمة منه لهم ونعمة منه عليهم ومنة منه  
 لديهم فقل هو الذى بعث في الاميين رسولاً منهم الى قوله والله ذو  
 الفضل العظيم<sup>٦</sup> ثم خصكم الله يا معشر قريش من هذه الخصال التي  
 فضل بها هذه الامة دون عامة المسلمين بخصلتين عظيمتين كريمتين  
 فاضلتين شريفتين مشهورتين مرجوتين منهما ان جعل رسوله صلعم  
 منكم ومولده فيكم اكرمكم به وصيركم له عشيرةً وقبيلةً واصلاً وارومةً  
 فقال وانذر عشيرتک الاقربين<sup>٧</sup> وقال وانه لذكر لك ولقومك وسوف  
 تُسألون والاخرى ان جعلكم ولايةً بيته الحرام وسكان بلده الحرام  
 اهل السدانة والسقاية. والمشاعر والمثمر والفضائل والمكارم ومن اكرم<sup>٨</sup>  
 الله بدعوة خليفه ابراهيم واکرمهم بها وابقى لها وادخل ذبيها ان يقول  
 ربنا انى اسكنت من ذريتى بواد غير ذى زرع عند بيتك المحرم<sup>٨</sup>  
 وقوله رب اجعلنى مقيم للصلاة ومن ذريتى ربنا وتقبل دعاه ربنا واغفر  
 لى ولوالدى والله ومنين يوم يقوم الحساب<sup>٩</sup> وصيركم من الخصلتين  
 الباقيتين اللتين عمكم بهما والمسلمين لئن اذيتهم حق الله عليكم  
 وشكرتم نعمته لديكم وبلاءه عندكم واحسانه اليكم بالمكان الذى لا  
 يتفصلكم فيه متفضل ولا يتقدمكم فيه متقدم ولا يسبقكم فيه

٥) Sure 9, 33. — بشيراً C ٥) — المرسلين C ٦)  
 ٦) Sure 62, 2—4. 7) Sure 26, 214. — اكر D انزل C ٨)  
 8) Sure 14, 40. — 9) Sure 14, 42. —

متمهل معرفة<sup>١</sup>) من العلمة والخاصة من اهل الجامعة بما اذخر<sup>ك</sup> الله لكم وصبر فيكم وامال اليكم وحاز لكم وجعل عندكم من الفضائل لئلا لم يجعل في غيركم فانتم اهل الله وجيران بيته وسكان حرمة ومن اكرم بقرابة نبيه وبدعوة خليله صلى الله عليهما وسلم وعبارة مسجده واول الناس بتعظيم ما عظم الله من حرمة بيته المحرم وتشريف ما شرف من بلده المحرام وتفصيل ما فصل من امرها ورفع من ذكرها وتطهيرها وتنزيهها وانزالها المنزلة لئلا انزلها به من الاسلام واهله واستدامة ما اصبغ بكم من نعم الله ومنته واستيجاب المزيد من فضله بايثار حقه واتباع امره والاعتصام بطاعته والعمل بحكايه وتادية شكره وكثرة حمده وذكره فانه زايد من شكره ومعذب من كفره قال الله تعالى لئن شكرتم لازيدنكم ولئن كفرتم ان عذابى لشديد<sup>10</sup>) فليمتولى سدانة اللعبة وفتح بابها للناس ايام الموسم واجتماع اهل الاقارب والامصار ذوا الاسنان من الحجبة وكهولهم واعلامهم وخيارهم واهل الحجى والنهى منهم المتقدمون في فضلكم في انفسهم وصلحهم في دينهم ونيتهم في حضور اللعبة وسدانتها والقيام بما قلدوا من امرها وصار اليهم من ولايتها واحتساب ثواب الله في تعظيم ما عظم منها وليباشروا ذلك وليشاهدوه وليحضروا منه ما لا يسعهم اصاعته واغفاله فانه مكرمتهم ومائرتهم وما قد خصوا به دون غيرهم وهم مسترملون عما ولوا منه وموقفون<sup>١</sup>) عليه ومحاسبون بما كان منهم فيه ومجازون بحسنة وسبئة وليصدر اهل الموسم عنهم في ذلك بما يجب عليهم من اعظام اللعبة واجلالها وتشريفها وتوقيرها وتنزيهها وتطهيرها وتطعيمها وتجميرها وحضور فناءها وفتح بابها بالوقار والسكينة والخشوع والاستكانة والرغبة والخشية فيزيد الله عز وجل العامة من حاج بيته خيرا وفضلا ونية خشية ورغبة<sup>٣</sup>) ورهبة ولا يدخلوا اللعبة احدا محاباة ذا منزلة ولا غيره ولا يخصصوه به ولا يوتروه به فيطفا نورهم ويذل عزهم ويظمع فيهم ويفسد امورهم الا ان يدخلوا احدا عن ضرورة لا يدعونها وعلة لا ينكرونها في غير اضرار بعامة او خاصة في ذلك

— 10) Sure 14, 7. — كما ذكر D ذخّر C k) — المعرفة D i)

— ورغبة C m) — وموقون GD l)

وأعلموا يا معشر قريش ان بلدكم الحرام الذي بواه الله لكم منزلاً  
 وقرآراً وجعله لكم مسكناً وداراً واصطفاكم<sup>١١</sup>) به دون العرب خو لكم  
 وخصكم بحلولة دون من سواكم حرم الله وامنه ومسجده الحرام الذي  
 ذكره الله عز وجل في كتابه وحوزته للفقير كبركم<sup>٥</sup>) بها ومكن لكم فيها  
 ثقلاً اولم يمكن لهم الاية 11) وقال اولم يروا انا جعلنا حرمنا امناً ويخطف  
 الناس من حولهم<sup>12</sup>) فجعله حرمًا حرامًا وبين له حدوداً واعلاماً وصيبره  
 امناً ومعاداً لمن لجأ اليه او سكن فيه وحرم صيده ان يصاد او يقتل  
 او يصاب او ينفق او يخاف وعضاهه وشجره ان يعصد او يكسر وخلاه  
 ان يختل لماشية او غيرها الا ما رخص فيه رسول الله صلعم من الازخر  
 والسنا وما ينبت في الحوايط والاموال على العيون والكلايم فانزلوا حرم  
 الله المحرم ومسجده المكرم بالمنزل الذي انزله الله به فنزوه وعظموه  
 وفضلوه وشرفوه وحافظوه على ما استخفظكم الله عليه من حرمة ولا  
 يستخفوا به ولا تهاونوا بشيء منه ولا تكونوا اول من احلّه واخترع  
 البدع فيه وغير سنته ومنهاجه وما كانت الاسلاف الماضون متمسكين  
 به مقيمين عليه من احلاله واعظامه ومراقبة الله فيه واياكم ان تنفروا  
 صيده وتخيفوا وحشيه او تعصدوا شجره او تختلوا خلاه الا ما احل  
 لكم رسول الله صلعم وقد بلغ امير المؤمنين عنكم اشياء انكرها  
 واستشنعها وكرهها واحبب لكم الانتقال عنها وتقدم اليكم في تعجيل  
 نفيها وتطهير حرم الله منها من ذلك المخنثون والمتشبهون من الرجال  
 بالنساء والمتشبهات من النساء بالرجال والمغنيون والمغنيات واجتماع  
 السفهاء على النرد والقمار والميسر والشطرنج وجميع الاباطيل المغوية  
 الملهية عن ذكر الله واداء حقه والصلاة في مسجده وخس الميزان  
 واحتكار الطعام وما يجباؤه التجار وخروج النساء متعطرات الى المسجد  
 وتطفييف المكاييل واكل الربا والامور التي تباعد من رضوان الله وتقرب  
 من سخطه فالله معشر المسلمين فيما استخفظكم من كتابه وشرع  
 لكم من دينه وبين لكم من حدوده واحكامه وحلاله وحرامه واحتج

11) Sure 28, 57. — اترككم E o) — واصفاكم CD n)  
 12) Sure 29, 67.

به عليكم فهما بصركم وعرفكم وفهمكم وطاقتكم اليه وخصمكم عليه ونهاكم عنه وراقبوا الله في حقوقه قبلكم ونعمه عليكم وشكر احسانه اليكم وبلاعه عندكم وتاديبه ما يلزمكم من اتباع امره وايثار طلعتة والاسراع الى موافقته ومحبتة والاقتصاد على ما احل لكم والكف عما حرم عليكم والتناهي عن معاصيه ومحارمه وتفقدوا انفسكم في ليلكم ونهاركم وحاسبوها في ساعة خلواتكم وفراغكم واجملوها عليه في ميسوركم<sup>(٢)</sup> ومعسوركم وما خالفكم ووافقكم واحذروا غير الله ونقمه وقوارعه ومثله وفجاءات سطواته وبغيات عقوباته الله يستحقها اهل الاضاعة لحقه والترك لامره والاقامة على معاصيه ولا يغرنكم طول امهاله ونظرتة فان ذلك عن غير نسيان ولا غفلة ولا قلة قدرة ولا قوة ولا ضعف كيد ولا حيلة الا للابتلاء والاختبار والاحتجاج والاعداد فانه لا يعجزه من طلب ولا يفوته من هرب ولا يؤثته ما اراد فانه عز وجل يقول افامن اهل القرى ان ياتيهم باسنا بيوتا وهم نائمون او امن اهل القرى ان ياتيهم باسنا ضحى وهم يلعبون افامنوا مكر الله فلا يامن مكر الله الا القوم الخاسرون<sup>(13)</sup> وانظروا فيما رفع الى امير المؤمنين عنكم من الامور لئلا بينها لكم ويخوف عليكم بالاقامة عليها وترك النزوج عنها والتوبة الى الله منها واخشوا مقت الله وغضبه وعقوبته ونقمه وانصحو الله في اموركم وما اوجب عليكم وحذركم وانذركم واقبلوا نصيحتة لكم وقفوا عند كل امر من الامور لئلا كتب بها امير المؤمنين اليكم فان امير المؤمنين اعزه الله لم يرد بملك الا تادية ما اوجب الله عليه من النظر اليكم والشفقة عليكم واداء النصيحة اليكم والقيام بامره فيكم وحملكم على ما فيه صلاح دينكم ومعاشكم وحظكم ورشدكم في دنياكم واخرتكم ان شاء الله وعليكم بالطاعة والاستقامة ولزوم الجماعة والباكم والاهواء المشتتة<sup>(٤)</sup> والاراء المردية والبدع المخترعة والامور المشتبهة والشيع المختلفة وكونوا اخوانا في الدين بصحة جماعة المسلمين متبعين غير مبتدعين بالمعروف آمريين وعن المنكر ناهين وعلى الخير متعاونين وعن الخصومات في الدين كافرين وللبدع منكريين وللاهواء محبتين ولفتن ابليس حذريين وبطاعة ربكم معتصمين

المشتبة E المستته D q) — 97-95 Sure 7 (13) — منشوركم D p)

وحبله متمسكين ولتكن أهولكم على ذلك مجتمعة وآراءكم فيه متفقة  
وجماعتكم عليه متسقة غير ناكثين ولا مخالفين ولا طاعنين ولا عيابين  
ولا محاصمين ولا مجادلين فان بلدكم كان مطهرا من ذلك منزها عنه  
منوها منه غير معمول به فيه فان اهل الاهواء والبلدع ان تهادوا في امرهم  
وتتابعوا في ضلالهم واقاموا على اختلاف آراءهم اوقع بينهم الشيطان اشد  
العداوة والفرقة واطهر الفساد والفتنة ثم اسرع بهم الى فساد دينهم وذات  
بينهم وهلاك دنياهم واخرتهم الى ان يعصم الله ويدفع فانه فعل لما يريد  
واعلموا معشر المسلمين ان امر الله لا يبلغ وحقه لا يودى وطاعته لا  
تتبع حتى يسفك الراعى وينصح الرعية ويصير ولاة الامور والاعمال  
والقضاة والحكام واهل الصلاح والدين والعلم والفقه والحجى والنهى  
والنية والحسبة اهوانا على اقامة دين الله واحياء كتابه وتحليل ما حلت  
وتحريم ما حرم واتباع سنن رسول الله صلعم واثاره ومنساجح الائمة  
الصالحين وان يصيروا في ذلك لامير المؤمنين اعوانا وفيما بينهم اخوانا  
وعلى اهل الجهالة والسفاه والاستحلال للمحارم والاقدام على المعاصى هذا  
قوية مبسوطة غير مقبوضة ولا يكونوا بما يصرهم الله من حقه وطاعته  
وهذا له من دينه واستحفظهم من كتابه واصار اليهم من القوة والسلطان  
والتبع والاعوان اعجز واضعف اوهم وامهن واشد نواكلا وتخللا  
واقبل ترائدا وتناصرنا من حزب الشيطان واوليائه وم الاثمن الاقلون  
المغلوبون المخلدون وحزب الله م الاعلون الغالبون وليحدث لكم كتاب  
امير المؤمنين اليكم وموعظته لياكم واحتجاجه عليكم رايًا ونظرا ونية  
وخشية وبصيرة وقوة في تادية حق لله واتباع امره وايتار محبته والامر  
بطاعته والنهى عن معصيته والشدة على اهل الفساد والسفاه والحرام  
والمعاصى منكم وناحوا ولا تكلم وقصاتكم واحسنوا موازينكم ومكانفتكم  
وتفانصقوا فيما بينكم ليبلغ امير المؤمنين عنكم ما احب ان تصيروا  
اليه وتكونوا من اهله من الاعمال لله حصكم عليها وداكم اليها  
ورغبكم فيها وامرهم بها والترك والمجانبة للامور لله كرهها لكم وزهدكم  
فيها وحذرهم مقت الله عليها وسوء عاجلتها ومغبتها واتقوا الله ما  
استطعتم واخشوه خشية اولى العلم به فانما يخشى الله من عباده  
العلماء ومن يخش الله ويتقه فاوليك م الفائزون ۵



§. 167. Im Jahre 164 machte el-Mahdi wiederum die Wallfahrt und als er den Neubau sah, war er damit nicht zufrieden, weil die Ka'ba jetzt ganz nach einer Seite des grossen Platzes stand und er befahl abermals eine Vergrösserung desselben, damit sie in die Mitte der Moschee zu stehen käme. Die Bauleute erhoben dagegen allerlei Bedenken und erklärten, dass es unmöglich sei, einen solchen Bau auszuführen, da der Wasserweg, welcher hier ganz dicht vorbeiführt, verlegt werden müsste, und die Fundamente dann bei eintretender Ueberschwemmung doch nicht halten würden. Allein el-Mahdi bestand auf seinem Willen und erklärte: „Ich befehle dass diese Erweiterung gemacht werde, und wenn das Geld aus allen meinen Schatzkammern dazu verwandt werden müsste“. Die Maurer fingen nun an in seiner Gegenwart Vermessungen zu machen, sie steckten Stangen aus, besonders auf den platten Dächern der Häuser, und der Chalif begab sich auf den Berg Abu Cubeis, um von oben die Richtungen zu beobachten, bis sie den Platz genau im Viereck abgesteckt hatten, sodass die Ka'ba in die Mitte zu stehen kam, und nachdem die Versuche mehrmals wiederholt waren, erklärte sich el-Mahdi endlich damit zufrieden und reiste ab, nachdem er für den Ankauf der Häuser und für den Neubau die nöthigen Gelder angewiesen hatte. Jenseits des Wasserweges nach el-Çafâ zu lag die Wohnung des Muhammed ben 'Abbâd ben 'Ga'far el-'Âbidî (§. 83); diese wurde zuerst beim Beginn des Baues im Jahre 167 abgebrochen und dahin der Rennweg und daneben der neue Wasserweg verlegt, sodass für den Platz, welcher von der Ka'ba bis zur Ringmauer bisher nur 49 Ellen breit gewesen war, jetzt noch 90 Ellen breit gewonnen wurden. Auch das Haus der Umm Hâni bint Abu Tâlib mit dem Brunnen, welchen Cuçej gegraben hatte, kam zur Moschee und es wurde ein neuer Brunnen gegraben an der Ecke der Moschee neben dem Thore der Kohlhändler. — Als el-Mahdi am 22. Muḥarram 169 starb, war der Bau noch nicht ganz vollendet, er wurde nun beschleunigt, aber nicht so solide als bisher fortgesetzt; an die Stelle der Marmorsäulen, welche grösstentheils aus Lehm in Aegypten bezogen waren, traten jetzt Säulen aus gewöhnlichen Steinen mit Gyps überzogen, und auch das Dach wurde nicht so schön und dauerhaft gemacht.

§. 168. In der Ausdehnung, welche die Moschee unter el-Mahdi bekommen hatte, betrug ihre Länge von dem Thore der Banu Gumah bis an das Thor der Banu Häschim bei dem grünen Zeichen 404 Ellen und ihre Breite 278 Ellen. Von den 484 Säulen, welche zu Azrakî's Zeit in drei Reihen die Moschee einschlossen, standen 103 auf der Ostseite, 105 auf der Westseite, 135 auf der Nordseite und 141 auf der Südseite; sie waren zehn Ellen hoch und hatten drei Ellen im Umfange, einige waren etwas höher und dicker, und die Entfernung von einer Säule zur andern betrug sechs Ellen und dreizehn Zoll. Von ihnen standen zwanzig Säulen in dreien der grösseren Thore. Die Zahl der nach dem Tode des Chalifen el-Mahdi nur von gewöhnlichen Steinen aufgeführten und mit Gyps überzogenen Säulen belief sich auf 44. Die Vorbaue von vier Thoren zählten dann zusammen noch 151 Säulen, und über sämtliche Säulen waren 498 Bogen gespannt.

§. 169. Die Moschee hatte 23 Thore von verschiedener Grösse mit einem, zwei oder drei Durchgängen, so dass sie von 43 Bogen überspannt waren; fast alle führten die Namen der Personen oder Familien, deren Wohnungen früher an der Stelle derselben gestanden hatten, nämlich auf der Ostseite waren fünf Thore mit elf Bogen, von der nördlichen Ecke anfangend 1. das Thor der Banu Scheiba oder der Banu 'Abd Schams mit zwei Säulen und drei Bogen von zehn Ellen Spannung, vorn mit eingelegten Muscheln verziert, in der Höhe von 17 Ellen mit einem Gitterfenster aus vergoldetem Platanenholz 27 Ellen lang und drei Ellen breit versehen, die beiden Seitenwände von 24 Ellen aus weissem und rothen Marmor; vier Stufen führen hinan. — 2. Das Thor am so gen. Krystallhause ein Bogen von zehn Ellen Höhe und sieben Ellen breit. — 3. Das Thor des Propheten von derselben Grösse mit fünf Stufen. Es hatte seinen Namen daher, weil es an der Stelle errichtet war, welche Muhammed, wenn er von der Ka'ba wegging, immer in der Richtung nach seiner Wohnung passirte; er ging von hier über den Rennweg hinüber zwischen den Häusern des 'Abbäs und des Ibn Azhar durch an dem des Achnas ben Scharîk vorüber und kam dann in die Strasse der Gewürzhändler, in welcher das Haus seiner Frau Chadîga lag. — 4. Das Thor des 'Abbäs ben Abd el-Mut-

talib drei Bogen 13 Ellen hoch, vorn und im Innern mit Muscheln verziert, darüber in einer Höhe von 23 Ellen ein Gitterfenster aus vergoldetem Platanenholz 26 Ellen lang und  $3\frac{1}{2}$  Elle breit, die Seitenwände von weissem, rothem und grünem Marmor und mit Vergoldung; sieben Stufen führen hinauf. — 5. Das Thor der Banu Häschim, ebenso wie das vorige gebaut.

Auf der Südseite nach dem Wasserwege zu waren 7 Thore mit 17 Bogen: 1. Das Thor der Banu 'Âbid mit einer Säule und zwei Bogen  $13\frac{1}{2}$  Elle hoch und  $14\frac{3}{4}$  Ellen breit mit zwölf Stufen nach dem Wasserwege. — 2. Das Thor der Banu Sufjân ben 'Abd el-Asad in gleicher Weise gebaut. — 3. Das Thor von el-Çafâ, vier Säulen mit fünf Bogen und  $13\frac{1}{2}$  Elle, der mittelste 14 Ellen hoch, aussen mit Muscheln verziert; die beiden mittleren Säulen waren bis zur Hälfte mit goldenen Inschriften versehen, die beiden Seitenwände, welche 36 Ellen aus einander lagen, bestanden aus weissen, rothen, grünen und bläulichen Marmorplatten und waren vergoldet; der Ausgang hat zwölf Stufen. An der Stelle dieses Thores war zu Muhammeds Zeit eine enge Strasse, die nach el-Çafâ hinführte und in deren Mitte sich ein Stein mit eingegossenem Blei befand, welcher dann zu der Treppe verwandt wurde; an jener Strasse lagen die Wohnungen der Banu 'Adî ben Ka'b (§. 84), woher das Thor auch Thor der Banu 'Adî genannt wurde. — 4 und 5. Zwei ganz gleiche Thore mit einer Säule und zwei Bogen von  $13\frac{1}{2}$  Elle Höhe und 15 Ellen weit mit zwölf Stufen von dem Wasserwege herauf, führen mit dem vorigen den Namen der Banu Machzûm. — 6. Das Thor der Banu Teim ist den beiden vorigen ganz gleich. Hier war der Wasserweg zurück verlegt an die Stelle, wo die Häuser des Abdallah ben 'Gud'ân und Abdallah ben Ma'mar standen; von dem ersteren ist noch ein Theil stehen geblieben (§. 81). — 7. Das Thor der Umm Hâni von gleicher Grösse an der Stelle des Hauses derselben (§. 54).

Auf der Westseite, wo die Wohnungen der Banu 'Gumah standen, sind sechs Thore mit zehn Bogen: 1. Das Thor neben dem Thurme, welcher dem grossen Agjâd Platze gegenüber steht, mit einer Säule und zwei Bogen von 13 Ellen Höhe und 15 Ellen weit und mit acht Stufen, heisst das Thor

der Banu Hâkim ben Hizâm und der Banu el-Zubeir ben el-'Awwâm, gewöhnlich aber das Thor von el-Hizâmia nach der dahin führenden Strasse. — 2. Das Thor der Kornhändler dem Hause des 'Omar ben 'Othmân ben 'Affân gegenüber, hatte zwei Säulen und drei Bogen von 13 Ellen Höhe und 21 Ellen Weite und sieben Stufen. — 3. Das vorzugsweise so genannte Thor der Banu Ġumah mit einer Säule und zwei Bogen von 10 Ellen Höhe und 15 Ellen breit mit 7 Stufen, war durch den Chalifen el-Manċûr vorn mit Muscheln verziert, und auf dieser Seite erstreckt sich bis hierher der Bau dieses Chalifen (§. 159). — 4. Das Thor vor dem Hause des Abul-Bachtarî ben Hâschim, 10 Ellen hoch und 5 Ellen breit, führte ursprünglich auf die Strasse; später wurde dieses Haus mit dem der Zubeida vereinigt und bis an die Moschee erweitert, sodass jenes Thor in das Haus führte und deshalb mit einer Thür verschlossen wurde (§. 72). — 5. Ein ähnliches Thor, 10 Ellen hoch und  $4\frac{1}{2}$  Elle breit, führte auf die Strasse des Hauses der Zubeida und war gleichfalls mit einer Thür versehen. — 6. Das Thor der Banu Sâhm ein Bogen von zehn Ellen Höhe und 4 Ellen breit mit zehn Stufen.

Auf der Nordseite, wo das Versammlungshaus stand, waren sechs Thore: 1. Das Thor des 'Amr ben el-'Âċi neben dem Thurme bei den Wohnungen der Banu Sâhm, von gleicher Grösse wie das vorige, mit sechs Stufen. — 2. Ein Thor in dem Hause el-'Aġala (§. 72), welches zugemauert ist. — 3. Das Thor neben dem Hause el-'Aġala. — 4. Das Thor nach dem Berge Ku'eiki'an, das Thor des Ĥuġeir ben Abu Ihâb genannt (§. 70), ein Bogen 10 Ellen hoch und  $9\frac{1}{4}$  Elle breit, davor ist ein mit Steinen geebener Platz und man geht durch dasselbe sechs oder acht Stufen in die Moschee hinunter. Zwischen den Häusern des Ĥuġeir hindurch führt die Strasse nach dem Ku'eiki'an und der eine Theil dieser Häuser ist zum Marstall für den Regenten eingerichtet, der andere aber mit dem Hause der Braut (§. 88) und dem des Ġa'far ben Muhammed vereinigt, und wird noch bewohnt. — 5. Das Thor des Versammlungs-hauses. — 6. Das kleine Thor der Banu Scheiba ben 'Othmân führt auf die Strasse el-Suweica; es besteht aus einem Bogen von 9 Ellen Höhe und 5 Ellen Breite, und man geht durch dasselbe acht Stufen hinab in die Moschee (Vgl. §. 315).

§. 179. Die Ringmauer der Moschee war auf der Ostseite 18, auf der Südseite 22, auf der Westseite  $22\frac{1}{2}$  und auf der Nordseite 19 Ellen hoch; sie hatte aussen an den frei stehenden Stellen 272 kleine Zinnen, im Innern waren auf der Ostseite 31 Bogen und darüber 100 kleine Zinnen, auf der Nordseite 46 Bogen mit 174 Zinnen, auf der Südseite 45 Bogen mit 150 Zinnen und auf der Westseite 29 Bogen mit 94 Zinnen. Das Dach war ein doppeltes, das obere mit Holz von dem Baume *Darm* aus Jemen bedeckt, das untere von schönem Platanenholz; zwischen beiden war ein Zwischenraum von  $2\frac{1}{2}$  Elle. Die Decke war vergoldet und mit Versen aus dem Coran, Segenssprüchen für den Propheten und Gebeten für den Chalifen el-Mahdi beschrieben. — In früheren Zeiten wurden die Todten vor der Beerdigung in das Innere der Moschee gebracht und dort das Todtengebet gesprochen, später stellte man sie nur vor die Thore der Moschee, (vielleicht weil es zu beschwerlich war, sie die Treppen hinauf zu tragen,) und vor drei Thoren war für die Leichenbahnen ein besonderer Platz eingerichtet, vor dem Thore des 'Abbās oder der Banu Hāschim, vor dem grossen Thore der Banu Scheiba und vor dem Thore el-Çafā. Auf den vier Ecken der Moschee standen vier Thürme (Mināret); von dem westlichen am Thore der Banu Sahn wurden die Gebetstunden ausgerufen und nur im Monat Ramadhān geschah dies von dem südlichen Thurme am Kornmarkt; der östliche neben der Wohnung der Banu Sufjān hiess besonders der Thurm der Mekkaner. — Die Gebetausrufer sassen Freitags, während der Imām auf der Kanzel stand, Winter und Sommer auf dem Dache der Moschee unter freiem Himmel, bis der Statthalter Abdallah ben Muhammed ben 'Imrān el-Talḥī unter dem Chalifen Hārūn für sie dort ein Schutzzelt errichten liess so dass sie im Schatten sitzen konnten. Dies blieb so, bis el-Mutawakkil im Jahre 240 beim Neubau der Moschee auch dieses Zelt neu machen liess.

§. 171. Die an die Mauer der Moschee anstossenden Häuser waren zur Zeit des Fākiḥī: Die Residenz der Chalifen am Thore der Banu Abd Schams, mit einer Oeffnung, durch welche man von el-Marwa aus die Ka'ba sehen konnte; dann das Haus des Fadhl ben el-Rabī' und das Versammlungshaus.

hinter welchem die Strasse nach el-Suweica führt und welches jetzt dem Abu Ahmed el-Muwaffik, Bruder des Chalifen gehört, der es von el-Hārith ben 'Isá erhalten hat. Dann folgt das Thor, welches nach dem Ku'eiki'an führt, und auf der andern Seite desselben das Haus el-'Agala, früher dem Chalifen el-Mahdi, jetzt dem Chalifen el-Mutawakkil gehörig, daneben ein Haus des Bakkār ben Ribāh, Freigelassenen des Achnas ben Scharik. Dieses hatte ihm el-Mahdi abkaufen wollen, um es mit dem Hause el-'Agala zu vereinigen, und er schickte zu ihm und liess ihm 4000 Dinare dafür bieten; Bakkār erwiderte aber: die Nachbarschaft des Chalifen ist mir um keinen Preis feil. el-Mahdi schenkte ihm für diese Aeusserung die 4000 Dinare und liess ihm seine Wohnung. — Auf der Westseite stösst an die Moschee das grosse Haus der Zubeida, welches sie baute, dann das Haus des 'Ga'far ben Jahjá ben Chālid, welches Zubeida an sich brachte. An die Seite des Wasserweges stösst nur das von Hammād el-Berberi für Hārūn el-Raschid erbaute Krystallhaus, welches jetzt dem Mūsá ben Bugá gehört, dem es von dem Statthalter von Medina Ishāk ben Muhammed el-'Ga'fari überwiesen ist.

§. 172. Die Häuser, welche nach der Vergrösserung der Moschee durch el-Mahdi, die nächste Reihe um dieselbe bildeten, waren nach el-Fākihī: Auf der Nordseite das Haus des Scheiba ben 'Othmān, die Schatzkammer der Ka'ba neben der Statthalterei, das Haus des Fadhl ben el-Rabi', jetzt dem Fiscus gehörig bei dem Hause des Hūgeir ben Abu Khāb, dann die Wohnung des Postmeisters von Mekka und das Haus des Masrūr, des Dieners der Zubeida. — Auf der Westseite das Haus des 'Obeidallah ben el-Hasan, welches an Ishāk ben Ibrahim kam und dann dem 'Alī ben 'Ga'far el-Barmaki gehörte; das Haus des 'Amr ben el-Āqi und das des Ibn Abd el-Razzāc el-Gumahī. — Auf der Südseite das Haus des 'Amr ben 'Othmān dem Thore der Kornhändler gegenüber, daneben das Haus des Ibn Bazi', des Sa'id ben Muslim el-Bāhilī, der Tochter des Asch'ath bei den Dattelhändlern, des Schreibers Ibrahim ben Mudabbir, des 'Isá ben Muhammed el-Machzūmī am Eingange in die Strasse Hizāmia, welches Ibn Abul-Sāg zerstört hat, sodass es noch in Trümmern liegt; dann das Haus des Ma'badī am Eingange nach dem grossen Agjād Platze,

welches an Ga'far ben Chálid ben Barmak kam und jetzt dem Muhammed ben Ahmed ben Saheil gehört, aber während der Streitigkeiten zwischen den Kornhändlern und den Schlächtern verwüstet ist. — Auf der Ostseite das Haus des 'Isá ben Músá, welches der Gelehrte Sufján ben 'Ojeina bewohnte und jetzt von Zubeida zu Bädern eingerichtet ist; daneben das Haus eines der Söhne des Muhammed ben Abd el-Rahman bei den Seifensiedern, das Haus des Abu 'Azára (§. 81 Ibn 'Azára), des Muhammed ben Ibrahim el-Muleikí, welches von dem Hause noch übrig ist, worin das Bündniss hilf el-fudhál (§. 50) geschlossen wurde, und jetzt dem Çá'id ben Muchallad gehört; das Haus des 'Abbás ben Muhammed neben dem Thore des kleinen Agjád Platzes; dann das Haus des Jahjá ben Chálid ben Barmak, jetzt unter dem Namen des Ahmed ben el-Raschíd bekannt; dann das Haus Schakfa (§. 83 Sakifa), worin die Kleiderhändler wohnen und vor welchem die Wechsler ihren Stand haben. Hierauf das Haus des Mu'talib ben Hantab, welches die Machzûmitin Umm 'Isá, Tochter des Sahl ben Abd el-'Uzzá ben el-Mu'talib, an Muhammed ben Dáwûd verkauft hat, der es neu ausbaute und seinem Sohne Abdallah ben Muhammed hinterliess, dessen Namen es jetzt trägt, mit dem Ausgange nach dem Çafá und dem Wasserwege; dann das Haus des Arcam ben Abul-Arcam el-Machzûmí hinter dem des Ahmed ben Ismá'il ben 'Alí bei el-Çafá, dann das Haus der Çabijja, einer Sklavin der 'Abbásiden, das Haus der Cheizurán, den Nachkommen des Chalifen Músá gehörig und jetzt theilweise im Besitz des Abu 'Omára ben Abu Meisara, das Haus des Cádhi Muhammed ben Abd el-Rahman el-Sufjání mit dem Ausgange nach dem Thurme der Moschee und dem Wasserwege, das Haus des 'Abbád ben 'Ga'far bei dem grünen Zeichen, das Haus des Jahjá ben Chálid ben Barmak mit dem Ausgange nach dem Nacht-Markt und dem Wasserwege; er soll es für 80,000 Dinare gekauft und 120,000 Dinare darauf verwandt haben und es ist jetzt im Besitz der Erben eines Bedienten; das Haus des Músá ben 'Isá, an welchem das grüne Zeichen sich befindet, das Haus des 'Ga'far ben Suleimán bei der Strasse der Spezereihändler, das Haus der Familie Azhar, die von Hammád el-Berberí gebaute Residenz der Chalifen bei dem Apothekern, welche verbrannte und jetzt dem

Abu 'Isá ben el-Mutawakkil gehört; das Haus des Fadhl ben el-Rabf'; er wollte es mit dem Hause des Ibu 'Alcama in eine Linie bringen und da ihm dies nicht gestattet wurde, setzte er an die Ecke des Hauses eine Säule; der Chalif soll, als er dies sah, zu ihm gesagt haben: dein Haus gleicht einer alten Frau, die am Stocke geht. Dann das Haus des Náfí' ben 'Alcama el-Kinâní, welches zum Theil der Familie Talha ben 'Obeidallah gehört hatte, der es Náfí', als er Statthalter von Mekka wurde, abnahm; nach Náfí' hatte es der Chalif in Besitz genommen, gab es aber dann zurück; gegenüber liegt das Haus des 'Isá ben 'Alí, daneben die Wohnung des Abu Gubschán el-Chuzá'í und dann das Haus des 'Isá ben 'Ga'far, in welchem die Schuhmacher wohnen und welches jetzt den Erben des Fremdlings Ahmed gehört; zwischen ihm und der Statthalterei führt der Weg nach el-Suweica. Neben dem Hauso des Ibn 'Alcama liegt das des Ahmed ben Sahl, welches zu denen gehört, die Muhammed meinte, als er sagte: wer sich in das Haus des Abu Sufján begiebt, ist sicher (§. 105).

§. 173. Die kurze Regierung des Chalifen el-Hádi (169—170) war für Mekka doch merkwürdig durch einen Kampf gegen die 'Aliden. el-Husein ben 'Alí ben el-Hasau III. hatte schon seit einiger Zeit mit seinen Anhängern den Plan gefasst, eine Auflehnung gegen die 'Abbásiden zu wagen, und durch einige Verhaftungen, welche der Statthalter von Medina 'Omar ben 'Abd el-'Aziz unter ihnen wegen Trunkenheit hatte vornehmen lassen, wurden sie veranlasst, die Ausführung ihrer Absicht zu beschleunigen. Sie überfielen plötzlich die Besatzung von Medina, machten sich zu Herren der Stadt und bemächtigten sich der öffentlichen Kassen; el-Husein liess sich auf das Buch Gottes und die Lehre seines Propheten huldigen und zog dann kurz vor der Wallfahrtszeit am 24. Dsul-Ca'da mit seinem Anhang nach Mekka, wo er ausrufen liess, dass er allen Sklaven, die sich ihm anschliessen würden, die Freiheit schenke, wodurch er einen grossen Zulauf bekam. Der Chalif hatte aber bereits dem Muhammed ben Suleimán ben 'Alí, welcher die Pilgercarawane führte und eine grosse Zahl seiner Verwandten wohl bewaffnet und beritten in seinem Ge-



folge hatte, den Befehl nachgeschickt; gegen el-Husein einzuschreiten. Nachdem also Muhammed ben Suleimán in Mekka angekommen war und die ersten Wallfahrtsgebräuche beendigt hatte, bezog er in der Nähe der Stadt bei Dsu Tuwán ein Lager, wo die Pilger seiner Parthei sich sammelten; er rückte dann gegen el-Husein vor, es kam zum Treffen, el-Husein fiel mit mehr als hundert seiner Anhänger, die übrigen entkamen grössten Theils nach Aegypten, unter ihnen Idris ben Abdallah, der Stammvater der Dynastie der Idrisiten in Africa. Der Kampf hatte am 9. Dsul-Higga bei Fachch hinter Mekka statt gefunden (§. 322), el-Huseins Grab ward dort an dem Platze el-Záhir rechts vom Wege nach Mekka mit einem Denkmal versehen und sein Kopf dem Chalifen el-Hádi zugeschickt. Dieser war darüber nicht sehr verwundert und sagte den Ueberbringern: Ihr habt eure Schuldigkeit gethan, ihr bringt den Kopf eines Rebellen, kaum kann ich euch eine andere Belohnung geben, als dass ich euch die Reisekosten ersetze; und sie erhielten auch weiter nichts. el-Hádi war sonst sehr freigebig: einst hatte ihm sein Vater el-Mahdi 40,000 Dinare geschenkt, die vertheilte er in Bagdad und Kúfa, sodass er letztere Stadt nur mit einem Oberkleide bekleidet verliess. — Muhammed ben Abd el-Rahman el-Sufjáni bekleidete unter el-Hádi und el-Mançúr das Amt eines Cádhi von Mekka.

§. 174. Hárún el-Raschid (reg. 170 — 193) wechselte häufig mit den Statthaltern von Mekka und ihre Reihenfolge und die Dauer ihres Amtes ist nicht genau bekannt. Folgende dreizehn werden als solche genannt: 'Obeidallah ben Cutham, der aus el-Hádis Regierung herüberkam; Muhammed ben Ibrahim im J. 178 und dessen beide Söhne el-'Abbás und 'Obeidallah; Hammád el-Berberí, Muhammed ben Abdallah ben Sa'íd el-'Othmání; Suleimán ben Ga'far ben Suleimán ben 'Alí, el-Fadhl ben el-'Abbás ben Muhammed, Ahmed ben Ismá'il ben 'Alí, Músá ben 'Isá ben Músá ben Muhammed und dessen beide Söhne el-'Abbás ben Músá und 'Alí ben Músá, und Abdallah ben Muhammed ben 'Imrán el-Tamimí.

Gleich im ersten Jahre seiner Regierung 170 machte Hárún die Wallfahrt nach Mekka und ebenso in den Jahren 173, 174, 175, 177, 179, 181, 186 und 188; auf diesen Zügen bewies er immer die grösste Freigebigkeit und Verschwendung

sowohl gegen die ihn begleitenden Gelehrten, Dichter und übrigen Pilger, als auch gegen die Einwohner von Mekka und Medina, um so auffallender ist es, dass er für die Erhaltung und Verschönerung des Tempels nicht das Geringste gethan hat. Eine von diesen Reisen, entweder die erste, oder die im J. 177 machte er ganz zu Fuss, der Weg wurde aber von einer Station zur andern mit wollenen Decken belegt, auf denen er einherging. — Einmal traf ihn Abu Abd el-Rahman Abdallah ben 'Omar ben 'Abd el-'Aziz ben Abdallah ben 'Omar ben el-Chattab auf dem Gange zwischen el-Çafâ und el-Marwa und forderte ihn auf mit ihm nach el-Çafâ hinauf zu kommen, und als sie oben waren, sprach er: Wirf einen Blick nach dem Tempel, wie viel Pilger sind dort? — Die zählt nur Gott, erwiderte Hârûn. — So wisse denn, fuhr jener fort, dass jeder einzelne von diesen Menschen über sich selbst Rechenschaft geben muss, wenn er einzeln gefragt wird am Tage der Auferstehung; aber du, du wirst über sie alle gefragt werden, darum bedenke, was du antworten willst, wenn du gefragt wirst am Tage der Auferstehung. — Hârûn fing bitterlich an zu weinen und setzte sich nieder, und seine Diener reichten ihm ein Tuch nach dem andern, um seine Thränen damit abzuwischen. Indess sprach Abdallah ben Omar weiter: Ich will dir noch mehr sagen, wenn Jemand einen schlechten Gebrauch von seinem Vermögen macht, wird er unter Caratel gestellt; wie hast du nun das Vermögen der Muslim verschwendet und schlecht angewandt! du wirst vor Gott über das Alles zur Rechenschaft gezogen werden. — Da weinte Hârûn noch mehr und schluchzte sehr und seine Diener wollten den Mann von ihm entfernen; der Chalif aber verwehrte es ihnen, bis er seine Ermahnungen ganz beendigt hatte und von selbst fortging. Hârûn weinte, warf sich zum Gebet nieder und bat um Vergebung seiner Sünden.

§. 175. Hârûn soll in seiner Verschwendung fast noch übertroffen sein von seiner Mutter el-Cheizurân, als sie im J. 171 die Wallfahrt machte; sie kaufte in Mekka das Haus des Arcam ben Abul-Arcam, worin Muhammed die ersten heimlichen Zusammenkünfte mit seinen Anhängern gehabt hatte, wovon es den Namen el-Muchtabi d. i. der Versteck (Krypte) erhalten hat; sie liess es zu einem Bethause einrichten, wel-

ches nächst dem Hause der Chadfga, Muhammeds Wohnung, für den heiligsten Ort in Mekka gehalten wird. In ähnlicher Weise liess sie auch Muhammeds Geburtshaus herstellen; dieses hatte sich nach Muhammeds Flucht sein Vetter 'Akl ben Abu Talib angeeignet (§. 54) und war von dessen Nachkommen an Muhammed ben Jûsuf, einen Bruder des Statthalters el-Hagggâg ben Jûsuf, verkauft worden, der es zu seiner Wohnung, das weisse Haus genannt, hinzuzog, und es behielt den Namen Haus des Ibn Jûsuf, bis es el-Cheizurân ankaufte. Es wurde nun von der andern Wohnung wieder abgesondert und zu einem Bethause eingerichtet und liegt am Eingange der Strasse, welche davon die Geburtshaus-Strasse heisst.

§. 176. In dieser Zeit standen die Barmakiden auf dem Gipfel ihrer Macht und ihres Ansehens; da sie den Chalifen auch auf seinen häufigen Wallfahrten immer begleiteten, so kauften sie sich in Mekka eigene Häuser, die sie prächtig einrichten, oder ganz neu aufbauen liessen; so kaufte Jahjá ben Chálid von der Familie Húgeir ben Abu Ihâb ein Haus am Berge Ku'eikrân für 36,000 Dinare; Ga'far ben Jahjá, der Günstling des Chalifen, erhielt von ihm einen Platz in Mekka, welcher bei dem Bau unter el-Mahdi zwischen der Moschee und el-Çafâ frei geblieben war, zum Geschenk, und liess hier ein grosses Haus aufführen, welches unmittelbar an die Moschee anstiess und eine Thür nach derselben erhielt.

Im Jahre 179 hatten sich die Charigiten in Mesopotamien unter Anführung des Walid ben Tarif empört und schlugen die Truppen des Chalifen mehrmals in die Flucht, bis el-Walid endlich von Jazid ben Mazjad im Zweikampfe erlegt wurde. Aus Freude hierüber unternahm Hârûn im Ramadhân die kleine Wallfahrt und hielt sich dann in Medina so lange auf, dass er am Schlusse des Jahres auch die grosse Wallfahrt machen konnte, auf welcher er alle heiligen Orte zu Fusse besuchte.

§. 177. Als Hârûn dann im Jahre 186 die Wallfahrt machen wollte, brach er im Ramadhân von el-Racca auf und begab sich zunächst nach el-Dârâb, einer Station, die er sieben Parasangen von Bagdâd am Euphrat für sich hatte errichten lassen. Er hatte damals schon beschlossen, sein Reich unter seine beiden Söhne Muhammed el-Amîn und Abdallah el-Mâmûn zu theilen und wollte jetzt seinen Willen durch einen öf-

fentlichen Act bekannt machen. Er liess sie also zu sich kommen und nahm sie mit sich in Begleitung aller seiner Wezire und eines grossen Theiles seiner Verwandten, und zog über el-Rabadsa nach Medina, wo er zwei Tage bloss im Gebet zubrachte und dann Geschenke austheilte. Hierauf reiste er weiter nach Mekka, wo er zunächst seinen Schwager Muhammed ben Abdallah ben Sa'fd ben el-Mugtra ben Amr ben 'Othmân ben 'Affân absetzte und an seine Stelle den Suleimân ben Ġa'far ben Suleimân ben 'Alf ben Abdallah ben 'Abbâs zum Statthalter ernannte. Am 7. Dsul-Higġa nach dem Morgengebete bestieg er die Kanzel und hielt die Wallfahrtspredigt, dann liess er sich die Thür der Ka'ba öffnen und ging ganz allein hinein, während sein Diener Masrûr Wache hielt und die eine Flügelthür geschlossen blieb. Er verweilte lange im Innern der Ka'ba, dann liess er seinen Sohn el-Amîn rufen und hatte mit ihm eine lange Unterredung, und hierauf ebenso mit el-Mâmûn. Alsdann wurden noch nach einander die angesehensten Männer herbeigeholt: Suleimân ben Abu Ġa'far, el-Fadhli ben el-Rab'î, 'Isâ ben Ġa'far, Ġa'far ben Ġa'far, Ġa'far ben Mûsâ; ferner el-Hârith und Abân die beiden Freigelassenen des Chalifen, Muhammed ben Châlid und 'Obeid ben Jactîm; Jahjâ ben Châlid, welcher sich entfernt hatte, wurde eiligst zurückgerufen; Ġa'far ben Jahjâ, auch Muhammed ben Abd el-Rahman el-Machzûmî, Câdhi von Mekka, Asad ben 'Amr, Câdhi von Medina, und mehrere aus der Familie der Tempelhüter. Nun liess er von jedem seiner beiden Söhne eigenhändig einen Vertrag aufschreiben, worin Muhammed el-Amîn versprach, wenn er nach dem Tode seines Vaters zur Regierung käme, seinen Bruder Abdallah el-Mâmûn in dem ungestörten Besitze von Chorâsân zu lassen, Abdallah dagegen, dass er seinen Bruder Muhammed als Chalifen anerkennen wolle\*). Nachmittags verrichtete Hârûn das Gebet und kehrte dann in die Ka'ba zurück, bis gegen Abend die beiden Schriften fertig und mit den beiderseitigen Siegeln versehen waren; hierauf hielt Hârûn das Abendgebet, machte noch einen siebenmaligen Umgang um die Ka'ba und kehrte

\*) Bei el-Azrakî S. 161 — 168 sind diese Verträge wörtlich mitgetheilt.

dann in seine Wohnung im Hause el-'Agala zurück. Nun liess er alle Hāschimiden und sonstige angesehene Personen zusammenkommen, um Zeugen zu sein; Suleimān ben Abu Ġa'far, 'Isá ben Ġa'far und Ġa'far ben Mūsá, die sich schon entfernt hatten, wurden zurückgerufen; und nachdem die beiden Verträge vor der versammelten Menge vorgelesen waren, wurden sie von denen, die bei der Abfassung in der Ka'ba zugegen gewesen waren, unterschrieben. Die Namen dieser Zeugen sind: Suleimān ben el-Mançūr, 'Isá ben Ġa'far, Ġa'far ben Ġa'far, Abdallah ben el-Mahdi, Ġa'far ben Mūsá, 'Isá ben Mūsá, Ishāk ben Mūsá, Ishāk ben 'Isá ben 'Alí, Ahmed ben Ismá'il ben 'Alí, Suleim ben Ġa'far ben Suleimān, 'Isá ben Çâlih ben 'Alí, Dâwūd ben 'Isá ben Mūsá, Jahjá ben 'Isá ben Mūsá, Dâwūd ben Suleimān ben Ġa'far, Chuzeima ben Hāzim, Harthama ben A'jan, Jahjá ben Chālid, el-Fadhl ben Jahjá, Ġa'far ben Jahjá, el-Fadhl ben el-Rabí', el-'Abbās ben el-Fadhl ben el-Rabí', Abdallah ben el-Rabí', el-Cásim ben el-Rabí', Dacāca ben Abd el-'Azíz el-'Absí, Suleimān ben Abdallah ben el-Açamm, el-Rabí' ben Abdallah el-Hārithí, Abd el-Rahman ben Abul-Samrá el-Gassānī, Muhammed ben Abd el-Rahman, Cādhi von Mekka, sieben Mitglieder der Familie der Tempelhüter: Abd el-Karím ben Schu'eib, Ibrahim ben Abdallah, Abdallah ben Schu'eib, Muhammed ben Abdallah ben 'Othmān, Ibrahim ben Abd el-Rahman ben Nubeih, Abd el-Wāhid ben Abdallah und Ismá'il ben Abd el-Rahman ben Nubeih; ferner Muhammed ben Mançūr, Ismá'il ben Dhubeih, und drei Freigelassene des Chalifen Hārūn: Abān, el-Hārith und Chālid. Geschrieben im Dsul-Hiǧǧa des Jahres 186. Zwei Kapseln von Gold mit Edelsteinen und Perlen besetzt dienten zur Aufbewahrung dieser Verträge, und sie wurden neben den Weihgeschenken in der Ka'ba aufgehängt.

§. 178. Alle diese Vorsichtsmassregeln, um einem Bruderkriege vorzubeugen, erwiesen sich in der Folge als fruchtlos, bildeten aber den Uebergang zu jener furchtbaren Katastrophe, welche allen Grausamkeiten Hārūns des gerechten (!) das Siegel aufdrückte, der Vernichtung des Geschlechtes der Barmakiden, die auf eben dieser Wallfahrt beschlossen wurde. Hārūn besass eine Schwester el-'Abbāsa, die er sehr lieb hatte und der er einen sehr grossen Einfluss auf sich gestattete;

um sie nun mit dem ihm gleichfalls unentbehrlichen Günstling Ga'far ben Jahjá el-Barmakí zugleich um sich haben zu können, verheirathete er beide mit einander, doch nur zum Schein und unter der Bedingung, dass sie sich nur in seiner Gegenwart sehen sollten. Indess fand el-'Abbása bald Mittel und Wege, um als Sklavin verkleidet zu Ga'far zu kommen, und sie gebar ihm heimlich einen Sohn und eine Tochter, die sie nach Mekka schickte. Indess wurde das Geheimniss dem Chalifen verrathen und er wartete nur, bis er selbst nach Mekka kam, um sich furchtbar zu rächen, nachdem er sich die Kinder hatte bringen lassen, die wegen ihrer Aehnlichkeit ihre Eltern nicht verleugnen konnten, sodass er von deren Schuld überzeugt war. Er liess sich indess nichts merken, bis die Wallfahrt beendigt war, und trat den Rückweg an. Da, als er in der Nähe von el-Anbár bei dem Kloster el-'Umr lagerte, schickte er in der Nacht seinen Diener Masrúr mit einigen Soldaten zu Ga'far, liess ihn herbeischleppen und ihm den Kopf abschlagen; sein Vater und seine Brüder wurden eingekerkert und starben im Gefängniss.

§. 179. Hárún war der letzte Chalif, der als Pilger nach Mekka kam; zum letzten Male machte er im Jahre 189 die kleine Wallfahrt und liess damals die beiden Steine, zwischen denen der schwarze Stein liegt, durchbohren und mit Silber ausgiessen; diese Arbeit wurde von Ibn el-Tahhám und einem Sklaven des Ibn el-Muschma'il ausgeführt. — Alle Chalifen hatten, wenn sie zur Wallfahrt nach Mekka kamen, in dem alten Versammlungshause logirt, obgleich ein grosser Theil desselben schon zur Moschee genommen war; da es aber allmählig ganz verfallen war, kaufte Hárún ein anderes Haus von der Familie Chalaf von Chuzá'a und liess es für sich einrichten, und dies war in der Folge die Wohnung der Statthalter.

§. 180. Sobald Muhammed el-Amín im Jahre 193 zur Regierung gelangte, begann er die Feindseligkeiten gegen seinen Bruder el-Mámún und zeigte alsbald durch die That, dass er Willens sei, den von Hárún gestifteten Erbvertrag zu brechen, und um das verhasste Document zu vernichten, schickte der Wesir el-Fadhl ben el-Rabl' nach Mekka, einer der Tem-

pelhüter, Muhammed ben Abdallah, holte die beiden Urkunden aus der Ka'ba, kam damit nach Bagdad und übergab sie el-Fadhl, welcher sie augenblicklich verbrannte. Wahrscheinlich geschah es in Folge davon, um die Mekkaner, welche über dies Verfahren sehr erbittert waren, zu beschwichtigen, dass el-Amīn einen ihrer Wünsche erhörte. Es war nämlich die Vergoldung an der Thür der Ka'ba, die aus der Zeit des Walid ben Abd el-Malik herrührte, abgesprungen, und die Mekkaner richteten deshalb an el-Amīn ein Gesuch um Wiederherstellung derselben, und der Chalif schickte seinem Verwalter Sālim ben el-Garraḥ zu diesem Zwecke 18,000 Dinare. Dieser Hess nun zuerst alles Gold von der Thür abnehmen, was auf 28,000 Mithcal angegeben wird, nahm dann 15,000 Dinare hinzu, und aus dem Ganzen wurden Goldblättchen geschlagen und damit die Thür, die während dem mit grünem Tuche behangen war, neu belegt; auch die beiden Ringe an der Thür und die Nägel wurden aus Gold gemacht, die Angeln und die Schwelle übergoldet, sodass der Goldwerth an der Thür auf 33,000 Dinare berechnet wurde. Auch im Innern wurde die Ka'ba mit einem Goldstreifen geschmückt, der wie ein Gürtel rings an der Mauer herumließ; die Arbeit ward aber nicht zu Ende geführt, da vor der Vollendung el-Amīns Absetzung ausgesprochen wurde.

§. 181. Es ist nicht zu bezweifeln, dass el-Amīns Mutter Zubeida die Triebfeder gewesen war, dass er seinem älteren Bruder el-Māmūn vorgezogen wurde; Hārūn hatte sich um so eher bereden lassen, weil Zubeida eine Enkelin el-Manṣūr's war, während el-Māmūn nur eine Persische Küchenmagd Namens Marāgil zur Mutter hatte, welche bei seiner Geburt gestorben war. Zubeida hat durch ihre übertriebene Freigebigkeit eine noch grössere Berühmtheit erlangt, als ihre Schwiegermutter el-Cheizurān, vieles verwandte sie aber auch zu wohlthätigen Zwecken, besonders für die Pilger, und namentlich durch Anlegung von Brunnen und Wasserleitungen auf den Carawanenstrassen und in Mekka hat sie sich ein bleibendes Verdienst erworben. Die grossartigste Anlage dieser Art ist die Wasserleitung von Hunein nach Mekka, wozu sie selbst den Plan gab, und als die Baumeister ihr von der Schwierigkeit und den Kosten eines solchen Unternehmens sprachen,

erwiederte sie: Ich will, dass es ausgeführt werde, und wenn jeder Spatenstich einen Ducaten kosten sollte. Sie war dazu dadurch veranlasst, dass man die älteren Leitungen wieder ganz hatte verfallen lassen, sodass zur Zeit der Wallfahrt das Wasser so rar war, dass in Mekka ein Schlauch voll mit zehn Dirhem und darüber bezahlt wurde.

Auf dem Wege von Mekka nach el-Täif liegt ein hoher Berg mit Namen Tād, hier entspringt eine Quelle, welche nach den Umzäunungen d. i. Gärten von Hunein hinunter fließt, wo Palmen und Fruchtfelder davon bewässert wurden. Diese Gärten kaufte Zubeida, liess die darin liegenden Pflanzungen eingehen und an den Bergen hin einen Kanal anlegen, welcher das Wasser zwölf Meilen weit nach Mekka führte, indem alle Quellen, welche in dieser Richtung, wenn auch nur zur Regenzeit, einen kleinen Beitrag liefern konnten, in diesen Kanal geleitet wurden. Es waren dies besonders die Quellen von Muschäsch, Meimün, el-Za'farân, el-Barûd, el-Tarikî, Thucba und el-Gureinât (oder besser el-Gubânia). Ebenso liess sie eine andere Quelle, die gleichfalls bei el-Täif auf dem sehr hohen Berge Kadâ entspringt, nach dem Orte el-Augâr in Wadi Na'mân leiten, von wo der Kanal zwischen zwei steilen Bergen auf der Höhe von 'Arafât fortläuft, bis er sich um den Berg el-Rahma herumzieht an der Stelle, wo die Wallfahrtsfeier am 'Arafa begangen wird. Einige Seitenkanäle führen hier Wasser in vier Cisternen für die Pilger, der Hauptkanal aber wendet sich nach dem Berge, welcher die beiden Schluchten el-Mâzimân bildet, links wenn man von 'Arafât kommt auf dem Wege Dhabb, jetzt el-Mudhlîm genannt, bis nach el-Muzdalifa, geht dann zu einem Berge südlich hinter Minâ hinüber und ergiesst sich in einen weiten, mit sehr grossen Steinen ausgemauerten Teich, welcher Brunnen der Zubeida genannt wird, dessen Ausfluss sich dann mit dem Kanale von Hunein vereinigt. Diese Anlagen wurden im J. 194 unternommen und kosteten 1,700,000 Mithcâl; als sie beendet waren, gingen die Baumeister zu Zubeida mit ihren Rechnungen, die sie ohne Revision auszahlen liess und aus ihrem Pallaste hinab in den Euphrat warf, indem sie sagte: die Abrechnung wird am Tage der Abrechnung (Auferstehung) ge-



nacht werden. Zudem erhielten die Bauleute noch Ehrenkleider und andere Geschenke (§. 248. 309).

§. 182. Zum Statthalter von Mekka hatte el-Amīn gleich bei seinem Regierungsantritte den Dāwūd ben 'Isā ben Mūsā ernannt; allein sobald el-Māmūn's Truppen aus Chorāsān vorrückten und einige Vortheile in Chūzistān errungen hatten, sprach Dāwūd selbst schon im Ragāb 196 in Mekka und Medina die Absetzung el-Amīn's aus und begab sich zu el-Māmūn, um ihn persönlich davon zu benachrichtigen. In Anerkennung seiner Verdienste bestätigte ihn el-Māmūn nicht nur in seinem Amte, sondern fügte ausser einem Geschenke von 500,000 Dirhem auch noch das Gebiet von 'Akk seinem Verwaltungsbezirke hinzu, worauf Dāwūd nach Mekka zurückkehrte.

§. 183. el-Māmūn sah sich kaum nach der Ermordung el-Amīn's im J. 198 als Alleinherrscher anerkannt, als schon wieder ein Aufstand der 'Aliden ausbrach, der von Abul-Sarājā el-Sarī ben Mančūr angestiftet wurde. Dieser war von el-Amīn zu el-Māmūn übergegangen, und da er nach Beendigung des Bruderkrieges keine Beschäftigung fand, trieb er sich mit einer Horde raubend und plündernd umher, bis er in Rakka mit Muhammed Ibn Tabāṭabā zusammentraf, welchen er beredete, sich an die Spitze der 'Aliden zu stellen und sich zum Chalifen ausrufen zu lassen. Sie bemächtigten sich der Stadt Kūfa und Abul-Sarājā schickte von dort den Husein ben 'Alī genannt el-Aḫṫas nach Mekka, um den Aufstand in Arabien zu organisiren. Es war kurz vor der Wallfahrtszeit und als der Statthalter Dāwūd von dem Anzuge el-Husein's Nachricht erhielt, gab er vor, von dem Chalifen ein Schreiben erhalten zu haben, dass sein Sohn Muhammed ben Dāwūd bei den Wallfahrtsgebeten seine Stelle versehen solle. Diesem gab er dann die Weisung, die Pilger nach Minā zu führen, dort die üblichen Gebete zu sprechen und zu übernachten und am andern Tage nach dem Morgengebete sein Camel zu besteigen und den Weg nach dem 'Arafa einzuschlagen, aber rechts abzubiegen nach dem Thale 'Amr, bis er auf den Weg nach el-Muschāsch gelange, wo er ihn bei dem Garten Ibn 'Āmir erwarten wolle. So geschah es, und die Pilger, welche weiter nach 'Arafa gezogen waren, hatten dort keinen Führer, wel-

oher die Gebete halten konnte; sie forderten dazu den anwesenden Cádi von Mekka auf, der aber zweifelhaft fragte, für wen er beten solle, da die eine Partbei geflohen sei und der Einzug der andern bevorstehe. Man antwortete ihm, er solle für gar keinen beten, aber er wollte sich nicht darauf einlassen, und es fand sich endlich ein anderer bereit, der die beiden Gebete ohne die gewöhnlichen Segenswünsche für den Herrscher sprach. el-Aftas hatte bei Sarif Halt gemacht und nicht gewagt, nach Mekka weiter vorzudringen, da die dortigen 'Abbasiden seinem Corps an Zahl gewachsen waren, bis er erfuhr, dass der Statthalter mit seinem Gefolge abgezogen sei; da begab er sich kurz vor Abendwerden mit etwa zehn seiner Begleiter in die Stadt, machte den Umgang um die Ka'ba, ging dann nach Miná, wo er übernachtete, und kam noch zeitig nach Muzdalifa, um selbst vor den Pilgern das Frühgebet zu sprechen, und nachdem er die übrigen Wallfahrtstage in Miná geblieben war, hielt er seinen Einzug in Mekka. Hier zeigte es sich bald, von welchen Absichten er und der ihn gesandt hatte, durchdrungen war. Am 1. Muharram des J. 200 liess er die kostbaren Teppiche von der Ka'ba abnehmen und dafür zwei halbseidene Decken, eine schwarze und eine weisse, die ihm Abul-Sarajá mitgegeben hatte, aufhängen. Dann plünderte er den Schatz der Ka'ba und vertheilte ihn mit den Teppichen unter seine Begleiter umt liess die Goldblättchen von der Thür der Ka'ba herunternehmen und Münzen daraus schlagen.

§. 184. Es dauerte indess nicht lange, bis Abul-Sarajá unterdrückt und enthauptet wurde, sodass Husein el-Aftas einsah, dass er sich in Mekka nicht würde halten können, zumal da er und seine Anhänger sich durch ihren schlechten Lebenswandel so verhasst gemacht hatten, dass die Mekkaner sich gänzlich von ihnen zurückgezogen hatten. Er begab sich deshalb mit seinem Anhang zu Muhammed el-Dibág ben Ga'far el-Cádi und forderte ihn auf, sich zum Chalifen ausrufen zu lassen, wozu sich dieser nach langem Widerstreben endlich im ersten Rab' 200 durch seinen Sohn 'Alí überreden liess, worauf sich die Leute freiwillig oder gezwungen versammelten, um ihm zu huldigen. Dies geschah indess nur zum Schein, Muhammed el-Dibág hatte nicht die geringste Macht, und sein

Sohn 'Alī hatte sich ganz an Husein el-Aftas angeschlossen, sodass sie ungehindert ihr zügelloses Leben fortsetzen konnten, bis der Statthalter von Jemen Ishāk ben Mūsā el-'Abbāsi, ebenfalls von den 'Aliden unter Ibrahim ben Mūsā ben Ġa'far vertrieben, mit seinen Truppen in die Nähe von Mekka kam und sich bei el-Muschāsch lagerte. Hierher flüchteten nun die Einwohner von Mekka zu ihm, während die 'Aliden sich um Muhammed el-Dībāġ sammelten und von den benachbarten Arabischer Stämmen Verstärkungen an sich zogen. Sie verschanzten sich in Mekka, Ishāk griff sie einmal ohne Erfolg an, hatte aber nicht Lust den Kampf fortzusetzen, und zog weiter nach 'Irāk. Auf dem Marsche stiess er noch auf eine Abtheilung seines flüchtigen Heeres aus Jemen, worunter 'Isā ben Jazīd el-Ġalūdī und Warca ben Ġamīl sich befanden, welche ihn beredeten, mit ihnen nach Mekka umzukehren und den Kampf wieder aufzunehmen. Dies geschah, die 'Aliden kamen ihnen bis Bīr Meimūn entgegen und es entspann sich ein mörderisches Gefecht, welches am ersten Tage unentschieden blieb, am folgenden Tage aber ergriffen die 'Aliden die Flucht und schlossen sich in Mekka ein; el-Dībāġ bat um Frieden und es wurde ihm eine Frist von drei Tagen bewilligt, nach deren Verlaufe er aus Mekka abzog und die 'Abbāsiden im zweiten Ġumādā ihren Einzug hielten. el-Dībāġ wandte sich nach dem Gebiete Ġuheina am rothen Meere nach Medina hin und brachte einige Truppen zusammen, mit denen er den Statthalter von Medina Hārūn ben el-Musajjib mehrere Male angriff, bis ihm in einem Gefechte durch einen Pfeil ein Auge ausgeschossen wurde und er nach dem Verluste einer grossen Anzahl seiner Truppen sich zurückziehen musste. Er bat nun el-Ġalūdī und Warca um Frieden, und nachdem sich Warca bei el-Mamūn und dessen Wezir el-Fadhī für ihn verbürgt hatte, kam er am 20. Dsul-Hiġġa nach Mekka; el-Ġalūdī bestieg die Kanzel, während el-Dībāġ in einem schwarzen Mantel unter ihm stehen blieb und in einer Anrede an das Volk sich wegen seines Aufstandes damit entschuldigte, dass er benachrichtigt sei, el-Māmūn sei gestorben, da er sich jetzt überzeugt habe, dass er noch am Leben sei, so danke er hiermit ab und bāte um Verzeihung. Er reiste dann durch 'Irāk nach Merw zu el-Māmūn, welcher ihm verzieh, und starb in Ġorgān im Scha'bān 203.

✓ §. 185. Unterdeß war gegen das Ende des J. 200 ein kostbares Geschenk von el-Mâmûn in Mekka eingetroffen, nämlich der Thron des Schâh von Kabul, welchen dieser bei seiner Bekehrung zum Islam im J. 197 für die Ka'ba bestimmt hatte; er wurde jetzt darin mit einer von el-Ḥasan ben Sahl verfassten Urkunde aufgestellt.

Die beständigen Feindseligkeiten zwischen den 'Abbasiden und 'Aliden, durch die Hinneigung des Chalifen zu diesen eher vermehrt als vermindert, führten auch in diesem Jahre 200 zur Wallfahrtszeit in der Nähe von Mekka blutige Scenen herbei. Ibrahim ben Mûsá ben 'Ga'far, Bruder des zum Chalifen designirten 'Alî el-Ridhâ, war in dem genannten Jahre von Mâmûn zum Statthalter von Jemen ernannt und hatte an die Spitze der militärischen Bedeckung, welche die Pilgercarawane begleitete, einen Nachkommen des 'Akîl ben Abu Tâlib gestellt. Als dieser nach dem Garten Ibn 'Âmir kam, erhielt er die Nachricht, dass Abu Ishâk el-Mu'taqim (der nachherige Chalif) die Wallfahrt mache und sich bei ihm ausser mehreren andern Hauptleuten auch Hamdûn ben 'Alî ben Mûsá befinde, welchen el-Ḥasan ben Sahl zum Statthalter von Jemen bestimmt habe. Der 'Akilit wusste, dass er ihm nicht gewachsen sei, und blieb deshalb bei dem Garten Ibn 'Âmir halten, und als dort eine Pilgercarawane vorüberzog, welche einen neuen Teppich und wohlriechende Sachen für die Ka'ba mit sich führte, nahm er ihnen sowohl dieses, als auch den Kaufleuten ihre Waaren ab, sodass die Pilger rein ausgeplündert in Mekka ankamen. Sie beschwerten sich bei el-Galûdî, welcher ihnen auch seine Hülfe zusagte und sogleich hundert Mann auswählte, mit denen er dem 'Akiliten nachsetzte. Schon am andern Morgen holte er ihn ein, griff ihn an und trieb seine Leute in die Flucht; der grösste Theil von ihnen gerieth in Gefangenschaft, die geraubten Sachen wurden ihnen wieder abgenommen und den Eigenthümern zurückgegeben. Jeder der Gefangenen erhielt zehn Hiebe und wurde dann entlassen, sie kehrten nach Jemen zurück, mussten sich aber erbärmlich durchbetteln, sodass die meisten unterwegs umkamen.

✓ §. 186. Im folgenden Jahre kam wieder ein neues Geschenk nach Mekka. Einer der Könige von Tûbet besass ein Götzenbild in Gestalt eines Menschen, es trug auf dem Kopfe eine Krone

von Gold mit Perlen und Edelsteinen eingefasst und sass auf einem hohen viereckigen Throne von Silber, über welchen ein seidener Teppich hing, an dessen Enden goldene und silberne Glückchen hingen. Als nun dieser König sich zum Islam bekehrte, bestimmte er den Thron mit dem Götzen zum Weihgeschenk für die Ka'ba und sandte ihn nach Marw zu el-Māmūn, welcher ihn weiter nach Wāsīt an el-Hasan ben Sahl schickte, und dieser beauftragte einen seiner Hauptleute aus Balch Namens Naṣīr ben Ibrahim, ihn nach Mekka zu begleiten. Er kam dort im J. 201 zur Wallfahrtszeit an, während Ishāk ben Mūsā ben 'Isā die Pilger nach den heiligen Orten führte, und als sie von Minā zurückkamen, stellte Naṣīr ben Ibrahim den Thron mit dem Teppich und dem Götzenbilde mitten auf dem Platze 'Omars ben el-Chatṭāb zwischen el-Ḥafā und el-Marwa auf, wo er drei Tage stehen blieb. Auf einer silbernen Tafel, die daneben hing, stand zu lesen: „Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden! Dies ist der Thron des und des Königs von Tübet, welcher sich zum Islām bekehrt und diesen Thron als Geschenk für die Ka'ba geschickt hat; darum preiset Gott, welcher ihn dem Islām zugeführt hat“. Muhammed ben Sa'īd, ein Schwestersohn des Naṣīr, stand neben dem Throne und las den Louten Morgens und Abends die Inschrift vor und pries Gott, welcher den König von Tübet dem Islām zugeführt hatte. Hierauf wurde der Thron den Tempelhütern übergeben, welche ihn in die Schatzkammer der Ka'ba im Hause des Scheiba ben 'Othmān brachten und die Krone in der Ka'ba aufhingen.

§. 187. Ḥamdūn ben 'Alī konnte seine Stelle in Jemen nicht antreten, da ihm Ibrahim ben Mūsā nicht weichen wollte, und blieb deshalb als Statthalter in Mekka und Medina, und ernannte zu seinem Stellvertreter in Mekka den Jazīd ben Muhammed ben Ḥandhala el-Machzūmī, unter welchem sich im J. 202 eine grosse Ueberschwemmung in Mekka ereignete, die nach ihm benannt wird. Das Wasser überfluthete die ganze Moschee und stieg an der Ka'ba bis eine Elle unter dem schwarzen Steine; den Abrahams-Stein hatte man zeitig in Sicherheit gebracht, damit er nicht fortgeführt würde. Viele Häuser wurden zerstört und eine Menge Menschen kamen um,

und hinterher folgte die Pest und andere ansteckende Krankheiten.

Bei der Schwäche und Nachgiebigkeit, welche el-Mámûn gegen die 'Aliden bewies, trieb Ibrahim ben Mûsá seine Anmassung soweit, dass er gegen Mekka heraufzog und sich der Stadt mit Gewalt bemächtigte, wobei der Vice-Statthalter Ibn Handhala das Leben verlor und zur Wallfahrt des J. 202 stand Ibrahim an der Spitze der Pilger.

§. 188. Vom J. 204 bis 209 war der 'Alide 'Obeidallah (oder Abdallah) ben Hasan ben Obeidallah ben el-'Abbás ben 'Alí Statthalter von Mekka und Medina, und im J. 208 liess Zubeida die beiden grossen Häuser an der Ka'ba, die den Barmakiden gehört hatten und von ihr angekauft waren, neu aufbauen (§. 171).

In demselben Jahre kam im Schawwál unerwartet wieder eine grosse Uberschwemmung. Durch den Regen waren die Teiche bei el-Thucba sehr überfüllt, sodass der Damm brach; das Wasser vereinigte sich mit dem, welches von el-Sidra und Miná kam, und stürzte in die Stadt, überfluthete die Moschee und stieg an der Ka'ba bis an den schwarzen Stein; viele Häuser stürzten ein und eine Menge Menschen verloren das Leben; die Buden der Kaufleute sammt ihren Kisten waren von den Märkten fort- und zur Stadt hinaus geschwemmt und in der Moschee viel Schlamm und Steine zurückgeblieben. Kurz vorher im Ramadhán war eine grosse Carawane aus Chorásán zur Wallfahrt angekommen, und die Pilger legten jetzt mit den Einwohnern von Mekka selbst Hand an, um den Platz wieder zu reinigen, oder sie bezahlten dafür eine Beisteuer, und man sah Frauen und Mädchen bei Nacht für Geld oder für Gotteslohn dabei helfen. Als el-Mámûn davon Nachricht erhielt, schickte er eine bedeutende Summe nach Mekka, um die Moschee mit Grand bedecken und den Wasserweg durch die Stadt gründlich reinigen zu lassen.

§. 189. Im J. 210 kam Çâlih ben el-'Abbás ben Muhammed als Statthalter nach Mekka und machte sogleich einen Bericht an el-Mámûn über die mangelhaften Wasserleitungen und Vorschläge zu deren Verbesserung, welche von dem Chalifen genehmigt wurden. In Folge davon legte er in den Hauptstrassen fünf Cisternen an, damit die Einwohner aus der mitt-

leren und unteren Stadt und von den beiden Agjád Plätzen nicht immer den weiten Weg in die Oberstadt zu dem Teiche der Zubeida zu machen nöthig hatten; die erste Cisterne kam in das Thal 'Alí vor das Haus des Ibn Júsaf, die zweite bei el-Çafá, die dritte bei die Kornhändler, die vierte an den Eingang der Hügelstrasse unter dem Hause des Oweis und die fünfte auf den Holzmarkt in die Unterstadt; von hier verlief sich das Wasser in einen Behälter des Abu Çalája und in zwei andere in dem Garten des Ibn Târik unterhalb Mekka. Als die ganze Anlage fertig war, ritt Çalih mit den angesehensten Einwohnern von Mekka von einer Cisterne zur andern, blieb bei jeder halten, bis das Wasser floss, und schlachtete bei jeder ein Camel, dessen Fleisch er an die Leute vertheilte. Bei der Nachricht hiervon war Zubeida sehr ungehalten, und als sie im J. 211 zur Wallfahrt nach Mekka kam, machte sie dem Çalih Vorwürfe, indem sie sagte: Hast du mir nicht geschrieben, dass ich den Chalifen um Erlaubniss fragen sollte, dies machen zu lassen, damit ich auch die Kosten dafür bezahlte, wie ich sie für den obern Theil bezahlt habe, um damit zu vollenden, was ich für die Bewohner der heiligen Stadt im Sinne hatte? Çalih suchte sich bei ihr zu entschuldigen, und nachdem Zubeida noch eine Marmortafel mit einer Inschrift hatte aufrichten lassen, worin gesagt war, dass sie die Wasserleitung durch ihren Freigelassenen Jásir im J. 194 angelegt habe, stellte sie an dem obern Teiche auch einen Wächter an, der für die Instandhaltung Sorge tragen sollte, und bestimmte für Jessen Unterhalt die Einkünfte mehrerer Besitzungen in den Distrikten von Mekka, in Bagdád und andern Orten.

§. 190. Aus dem Jahre 214 wird Suleimán ben Abdallah ben Suleimán als Statthalter von Mekka und Medína genannt, welcher dann abwechselnd mit seinem Sohne Muhammed ben Suleimán el-Zeinabi diese Stelle bekleidete, sodass der letztere im J. 216 in Mekka residirte und dort die Erleuchtung der Moschee verbesserte, indem er auf der westlichen Ecke der Ka'ba eine zweite Säule mit einer Laterne aufrichten liess; auch liess er im J. 217 in dem Hintergrunde des kleinen Agjád Platzes am Fusse des Chandama einen Brunnen graben.

§. 191. Der Chalif el-Mu'ta'im (reg. 218—227) schickte

im J. 219 an Çālih ben el-'Abbās, den er wieder zum Statthalter von Mekka ernannt hatte, einen goldenen Schlüssel für die Ka'ba tausend Mithcāl schwer; Çālih liess die Tempelhüter zu sich rufen, um ihnen denselben zu überreichen, machte aber die Bedingung, dass sie dafür den alten Schlüssel abliefern sollten, um ihn dem Chalifen zu übersenden. Darauf wollten sie sich indess nicht einlassen, wandten sich vielmehr nach Bagdād, und nach einer Unterredung mit el-Mu'taçim liess er ihnen den alten Schlüssel und schenkte ihnen den neuen dazu, den sie unter sich theilten. — In demselben J. machte Tāhir ben Abdallah, der Sohn des Wezirs Abdallah ben Tāhir die Wallfahrt, und um ihm eine Ehre zu erweisen, befahl der Chalif den Rennweg zwischen el-Çafā und el-Marwa, sowie den Weg zwischen el-Māzimān und 'Arafa mit Naphthafeuer zu erlichten, was dann für die Folge beibehalten wurde. — Im J. 221 liess el-Mu'taçim das Haus el-'Ağala (S. 72) wiederherstellen und die Gitterfenster von Eisen machen mit runden Laden, welche zusammengeschlagen und auseinander gebreitet werden konnten.

§. 192. Nachdem Babek el-Chorramī im J. 222 getödtet und sein Schloss in Armenien zerstört war, wurden von dort vierzehn gelbe Säulen mitgenommen, von denen vier in den Pallast des Chalifen nach Sāmirra, die andern zehn nach Mekka kamen, wo sie um die Ka'ba aufgerichtet und mit Laternen versehen wurden. — In demselben Jahre war Muhammed ben Dāwūd ben 'Isā zum Statthalter von Mekka ernannt und er blieb auch unter el-Wāthik (227—233) und in der ersten Zeit der Regierung el-Mutawakkils auf diesem Posten. Im J. 228 war zur Wallfahrtszeit eine grosse Hitze und während die Pilger auf dem 'Arafa waren, fing es an zu regnen und es trat in Zeit von einer Stunde eine sehr empfindliche Kälte ein; auch stürzte ein Stück von dem Berge, wo die Steine geworfen werden, herunter und erschlug eine Anzahl Pilger.

§. 193. Im Ramadhān des J. 233 ernannte el-Mutawakkil (reg. 233—247) seinen Sohn Muhammed el-Muntaçir, der zu seinem Nachfolger bestimmt war, zum Statthalter von Mekka, Medina, el-Tāif und Jemen. Zu denen, welche el-Mutawakkil auf den Thron gehoben hatten, gehörte auch Itāch el-Chūzi, ein Freigelassener des Chalifen el-Mu'taçim und Anführer der



Türkischen Leibwache; da sich el-Mutawakkil jetzt seiner entledigen wollte, wusste er ihm durch einen dritten die Lust beizubringen, die Wallfahrt nach Mekka mit zu machen, sodass läch selbst darum nachsuchte; der Chalif gewährte nicht nur diese Bitte, sondern beschenkte ihn noch beim Abschiede mit Ehrenkleidern und ernannte ihn zum Befehlshaber aller Städte, welche er betreten würde. Unterdess wurden alle Vorkehrungen getroffen, um ihn bei seiner Rückkehr durch List festzunehmen, und er starb im Gefängnisse im zweiten Gumádá 235. — Die von dem Chalifen el-Mahdi herrührende Vergoldung des Abraham-Steines wurde von el-Mutawakkil zur Wallfahrt des J. 236 sehr verschönert. — Schagá', die Mutter des Chalifen el-Mutawakkil schickte im J. 237 nach Mekka 12,000 Dinare, um den Wasserweg gründlich zu reinigen und ausbessern zu lassen. — Im J. 238 wurde 'Alí ben 'Isá ben el-Mançúr zum Statthalter von Mekka ernannt, starb aber schon im folgenden Jahre, worauf ihm Abul-'Abbás Abdallah ben Muhammed ben Dáwúd folgte, welcher die damals verfallene Moschee der 'Áischa bei el-Tan'im wiederherstellen und über dem Brunnen daneben eine Kuppel errichten liess.

Auf eine Vorstellung, dass der rothe seidene Umhang der Ka'ba durch das Scheuern an derselben und durch das Anfasen schon vor dem Bagab schlecht und abgenutzt werde, liess el-Mutawakkil noch zwei andere aufhängen und den seidenen bis auf die Erde hinablassen, und im J. 240 wurde sogar alle zwei Monate eine neue Bekleidung darüber gehängt; die Tempeldiener fanden aber, dass der zweite Umhang nicht nöthig sei, legten ihn in den Kasten der Ka'ba und schrieben an den Chalifen, dass einer genüge; er schickte also in der Folge nur einen, womit sie nach drei Monaten bekleidet wurde. el-Azrahi gibt die Zahl der Teppiche, womit die Ka'ba zwischen den Jahren 200 bis 244 bekleidet wurde, auf 170 an.

§. 104. Gegen das Ende des Jahres 240 machte der Unterstatthalter von Mekka an el-Muntaçir, Oberstatthalter von el-Higág, einen Bericht des Inhalts: „Bei einem Besuche der Ka'ba habe ich mich überzeugt, dass die Platten auf dem Fussboden derselben sämmtlich in Stücke zerbrochen, auch die Marmorplatten an den Wänden aus den Fugen gegangen sind; zugleich habe ich mit den Rechtsgelehrten und frommen Män-

nern der Stadt eine Berathung gehalten, und sie waren einstimmig der Meinung, dass die Bekleidung der Ka'ba jetzt für die Mauern zu schwer sei, und es würde gerathen sein, die alten Teppiche herunter zu nehmen. Dies wollte ich dem Chalifen zur Kenntniss bringen, und erwarte darüber seine Befehle.“ Einen ähnlichen Bericht machte auch der Postmeister an den Chalifen und bemerkte ausserdem noch, dass der Frühlings-Regen in dem Jahre in Mekka und Miná an den Moscheen und Wohnungen grossen Schaden angerichtet und mehrere Teiche und Cisternen zerstört habe; es würden zur Ausbesserung mehrere Monate erforderlich sein und man müsse sich desshalb beeilen, bevor die Regenzeit wiederkehre, damit nicht der Schaden noch grösser würde. — Dagegen machten mehrere Tempelhüter an den Chalifen eine Gegenvorstellung: Mit den Platten in der Ka'ba würde es sich nicht ändern lassen, sie würden durch das Betreten der Pilger und Besucher immer wieder zerbrochen werden; mit der Marmorbekleidung sei es so schlimm nicht und für die Mauern habe die Last der Teppiche noch keine Gefahr; hingegen seien im Innern der Ka'ba zwei Seiten mit Gold und zwei mit Silber verziert, es würde doch schöner sein, wenn alles von Gold gemacht würde; auch sei der Goldgürtel, welchen der Chalif el-Amín habe machen lassen, nicht ganz fertig geworden, es würde sich besser ausnehmen, wenn dieser ganz herumgeführt würde; ausserdem sei das Gestell, auf welchem der Abraham-Stein ruhe, nur mit Zinn beschlagen, und Silber würde angemessener und weit schöner sein.

el-Mutawakkil befahl nun, allen diesen Uebelständen abzuhelfen und beauftragte damit einen geschickten Künstler Namens Ishák ben Salama. Dieser wählte sich verschiedene Arbeiter aus, Goldschmiede, Mauerpolirer und andere, über dreissig Leute, erhielt das nöthige Gold und Silber, schaffte Handwerkszeug an und nahm hundert dicke Marmorplatten mit, deren jede in Mekka in zwei getheilt werden konnte. Die Tempelhüter hatten dem Chalifen noch vorgestellt, wenn der Statthalter mit Ishák ben Salama das Ganze leiten würde, so würde ihre Sache darunter leiden, denn sie hätten Beweise, dass er bei mehreren Gelegenheiten nicht unpartheiisch gewesen sei; desshalb erhielt Ishák die Instruction, nach seinem eigenen Er-

messen Alles aufs Beste einzurichten. Am letzten Ragab 241 kam dann Ishák mit seinen Leuten in Mokka an und überbrachte ein versiegeltes Schreiben des Chalifen an den Statthalter und die Werkmeister der Stadt, worin diese angewiesen wurden, denselben in Allem zu unterstützen und ihm in Herbeischaffung alles dessen, was er nöthig haben würde, um seine Arbeit zu beschleunigen, behülflich zu sein, und keinen Streit unter sich anzufangen. — Einige Tage nach seiner Ankunft begab sich nun Ishák in Begleitung des Statthalters, des Postmeisters, mehrerer Tempelhüter, einiger Cureischiten und einer Anzahl der mit ihm gekommenen Arbeiter in die Ka'ba, er liess ein hohes Gerüst an der Mauer aufrichten, stieg hinauf und mass mit Schnur und Senkblei von oben und so an allen vier Seiten und fand Alles noch ganz fest und wohl erhalten; er fragte also die Tempelhüter, ob es erlaubt sei in der Ka'ba „Allah akbar“ zu rufen, und da sie dies bejahten, rief er laut „Allah akbar!“ und sowohl die im Innern Anwesenden, als auch die Aussenstehenden wiederholten diesen Ruf; die im Innern fielen nieder und dankten Gott, dann erhob sich Ishák, stellte sich in die Thür der Ka'ba und sprach: „o ihr Leute! lobet Gott für die gute Erhaltung seines Tempels; wir finden keinen Grund zu der Besorgniss, die in dem Schreiben an den Chalifen ausgedrückt ist, im Gegentheil sind die Mauern und der ganze Bau der Ka'ba noch so fest und dauerhaft, als es nur möglich ist.“ Ishák liess nun die Arbeiten in Gold, Silber und Marmor in der Wohnung der Châlica im Hause der Schatzkammer neben den Kornhändlern beginnen und begab sich unterdess selbst nach Miná und liess Quadersteine herbeischaffen, welche oberhalb der Moschee und der Wohnung des Emir auf die hohe Kante gestellt und mit Steinen, Kalk und Asche verbunden wurden, sodass das von oben kommende Wasser zur Seite nach der Hauptstrasse von Miná abgeleitet wurde, und nachdem der Platz erweitert war, wurde die Moschee und die Wohnung des Emir abgebrochen und neu aufgebaut. Auch der Weg wurde verbessert, welcher von Miná in das Thal hinabführt, wo Muhammed die Huldigung der Medinenser entgegen genommen hatte; er war mit der Zeit ganz unwegsam geworden und nicht mehr betreten, sodass das Steinwerfen aus Unkenntniss an einem ganz falschen Orte stattgefunden hatte

und jetzt erst wieder an die richtige Stelle verlegt wurde. Um für die Folge jede Irrung zu vermeiden, liess Ishāk hier eine Mauer aufführen und oberhalb eine Moschee errichten; wer nun die Steine werfen will, muss unten stehen bleiben, sodass er Mekka zur Rechten und Miná zur Linken hat.

§. 195. Das Gestell des Abraham-Steines wurde statt des Zinnes mit Silber beschlagen und eine Kuppel von Platanenholz darüber gesetzt, inwendig mit Leder und oben mit eisernen Spitzen versehen, während vorher die obere Seite flach gewesen war. Diese Veränderung hatte ihren besondern Grund darin, dass der Statthalter öfters dieses Gestell dazu benutzt hatte, um seinen Sekretair oben darauf treten zu lassen, wenn er Bekanntmachungen des Chalifen verlesen sollte; die Gläubigen hatten dies mit grossem Unwillen bemerkt und die Tempelhüter hatten deshalb ein Schreiben an den Chalifen gerichtet, welcher dann befahl, zum Ablesen solcher Bekanntmachungen ein besonderes Gestell machen zu lassen und den Abraham-Stein nicht dadurch zu entweihen. —

Im Innern der Ka'ba liess Ishāk dem ausgesprochenen Wunsche gemäss auf zwei Seiten die silbernen Verzierungen mit goldenen vertauschen und auch von den beiden andern Seiten das Gold abnehmen und neu machen, sodass nun Alles gleichmässig schön hergerichtet wurde. Auf die Bekleidung der Ka'ba setzte er an allen vier Seiten einen  $\frac{5}{4}$  Ellen breiten Gürtelstreifen von Silber, auf welchen an der Stelle, wo dem Eintretenden gegenüber die Muschel in der Wand war, ein Bogen von Gold zu stehen kam über diese Muschel und den schon vorhandenen Bogen, welchen er unangerührt liess, damit die Muschel, welche einen kleinen Riss hatte, nicht weiter zu Schaden käme. — Die wenigen Marmorplatten, welche aus der Ka'ba ausgewichen waren, wurden ganz herausgenommen und ausgebessert; Ishāk hatte dazu durch den Statthalter aus Çan'a zwölf Last ächten gebrannten Gyps in Stücken kommen lassen, welcher nun gestossen, gesiebt und mit Wasser aus dem Brunnen Zamzam vermischt wurde. Die Muscheln an den Wänden und Säulen der Ka'ba wurden mit Rosenwasser und Citronensaft abgewaschen, die bunten Anstriche unter der Decke und über den Muscheln wurden entfernt und Coptische Teppiche an die Stelle gesetzt, welche die Tempeldiener

aus dem Schatze der Ka'ba hergaben, und diese Teppiche wurden mit dünnem Gold und bunten Farben verziert. — Die Thürschwelle der Ka'ba bestand aus zwei Stücken von Platanenholz, die durch die Länge der Zeit ausgetreten und verschabt waren, diese nahm Ishâk heraus und machte eine neue Schwelle aus einem Stück, welches mit Silberblättchen belegt wurde aus dem Silber von den beiden Seiten der Ka'ba, an dessen Stelle Gold gekommen war; die beiden Thüren der Ka'ba brauchten dabei nicht entfernt zu werden. Hinter der Thür war ein Haken an einem Ring von Eisen, womit sie festgestellt wurde, wenn sie offen stehen sollte; Haken und Ring liess Ishâk von Silber machen. ✓

Der Marmor, welchen er mitgebracht hatte, war von der gestreiften Art, genannt el-Badsanganâ, und von dem in der Ka'ba verschieden; er verwandte ihn zur Verschönerung der Moschee hinter den Kasten, in welchen die Kostbarkeiten und Decken der Ka'ba aufbewahrt werden, und zu der Mauer zwischen dem Thore von el-Qafâ und dem Thore der Butterhändler. Die Weihgeschenke, welche zwischen den Säulen aufgehängt waren, wurden abgenommen, vom Staube gereinigt, gewaschen und geputzt, die eisernen Stangen zwischen den Säulen mit dünnem Gold überzogen und dann die Sachen in ihrer Ordnung wieder aufgehängt. — Auch an dem Higr wurden die Marmorplatten erneuert und der Fussboden etwas höher gelegt, damit das Regenwasser über die westliche Thürschwelle abfließen konnte. Diese Platten von grünem Marmor waren durch Muhammed ben Tarif, einem Freigelassenen des 'Abbâs ben Mahammed, aus Aegypten herübergesandt und damit wurde auch das Dach der Ka'ba bei der Dachrinne belegt.

§. 196. Alle diese Arbeiten und die zu Minâ waren in der Mitte des Monats Scha'bân 242 beendigt; an diesem Tage schafften die Tempeldiener die Corân-Hefte herbei, vertheilten sie unter sich und lasen in Ishâks Beisein den Corân von Anfang bis zu Ende; zugleich brachten sie Rosenwasser, Moschus, Aloe und Räucherpulver und bestrichen damit die Mauern und den Fussboden der Ka'ba und schlossen die Thür zu, sobald das Verlesen des Corân beendigt war. Hierauf vereinigten sie sich mit denen, die den Umgang um die Ka'ba machten, zum

Gebet, riefen zu Gott unter demüthigen Verbeugungen und Weinen und beteten für den Chalifen und die Statthalter, für sich selbst und alle Gläubige; das war ein hoher herrlicher Tag. — Der Berichterstatter el-Azrakî hatte mit Ishâk ben Salama Bekanntschaft gemacht und erfuhr von ihm, dass die vier innern Seiten der Ka'ba und der Bogen gegen 8000 Mithcâl Gold, und der Gürtel, die Thürschwelle und der Abrahamstein gegen 70,000 Dirhem Silber gekostet habe und zu den übrigen Vergoldungen noch gegen zweihundert Büchsen Gold, jede zu fünf Mithcâl, verwandt seien. Was von dem Gyps aus Çan'â übrig geblieben war, die zerbrochenen Marmorplatten aus der Ka'ba, die nicht wieder benutzt werden konnten, drei Büchsen mit feinem Gold, selbst einen Sack voll Schutt, der von den Mauern der Ka'ba abgekratzt war, und einige silberne Nägel liess Ishâk den Tempelhütern zurück, wenn sie vielleicht noch etwas davon verwenden könnten, und nachdem er noch die Wallfahrt mitgemacht hatte, kehrte er am Ende des Jahres 242 nach Bagdad zurück. — Im J. 241 hatte Ishâk auch einen Teich anlegen lassen gegen zwei Meilen von Mekka auf der Station el-Haçhâç, wenn man hier den Hügel erstiegen hat und nach el-Tan'im will; das Wasser leitete er von el-Kachch herüber.

§. 197. Im J. 242 wurde Abd el-Çamid ben Mûsâ ben Ibrahim el-Imâm zum Statthalter von Mekka ernannt und führte als solcher im nächsten Jahre den Zug der Pilger; ihm folgte Muhammed ben Suleimân ben Abdallah ben Muhammed ben Ibrahim, gen. el-Zeinabî, welcher im J. 245 als Statthalter an der Spitze der Pilger stand und wahrscheinlich auch in dem folgenden Jahre und nach der Ermordung des Mutawakkil während der sechsmonatlichen Regierung des Muntaçir (247—248) diesen Posten bekleidete.

§. 198. el-Musta'in (reg. 248—252) hatte seinem Statthalter von Irak, Muhammed ben Abdallah ben Tâhir, im Jahre 248 auch die Verwaltung der beiden heiligen Städte übertragen und im J. 249 seinem Sohne el-'Abbâs, den er jetzt schon zu seinem Nachfolger im Chalifat würde haben ausrufen lassen, wenn ihm nicht dessen jugendliches Alter davon abgehalten hätte, wenigstens die Regierung in Mekka, Medina, Baçra und Kûfa zugeheilt. Beide erschienen aber nicht selbst in Mekka,

sondern hier residirte im J. 248 der vorhin genannte Abd el-Gamid ben Músá und im J. 250 folgte ihm 'Ga'far ben el-Fadhl ben 'Isá ben Músá, gen. Scháschát, bis er im Anfange des Jahres bei einem Aufstande der 'Aliden die Stadt räumen musste. Nämlich Ismá'il ben Júsuf ben Ibrahim ben Músá erschien mit einer Bande, die er in der Wüste zusammengebracht hatte, vor Mekka und brachte den Truppen des Chalifen eine Niederlage bei, nachdem der Statthalter Ga'far geflohen war, er bemächtigte sich der Stadt, tödtete eine Menge der Einwohner, plünderte die Wohnung Ga'fars und der Anhänger des Chalifen und erpresste eine Beisteuer von 200,000 Dinaren; auch nahm er die Umhänge der Ka'ba und die dort aufgehäuften Schätze und Kostbarkeiten, darunter die Summen, welche schon zu einer Verbesserung der Wasserleitungen zusammengebracht waren. So hauste er funfzig Tage und nachdem er die Stadt ausgeplündert und einen Theil niedergebrannt hatte, marschirte er im ersten Rabi' nach Medina. Hier zog sich der Statthalter vor ihm zurück, da aber Truppen gegen ihn im Anmarsch waren, kehrte er im Ragab nach Mekka zurück und fing an die Stadt zu belagern, sodass die Einwohner Hunger und Durst litten und ein Brod von drei Unzen einen Dirhem, ein Pfund Fleisch vier Dirhem und ein Trunk Wasser drei Dirhem kostete. Allein trotz ihrer so sehr bedrängten Lage ergab sich die Stadt nicht und nachdem die Belagerung 57 Tage gedauert hatte, wandte sich Ismá'il nach Gidda, bemächtigte sich hier der Lebensmittel und nahm den Kaufleuten und Schiffseignern ihre Güter ab. Dann zog er zur Wallfahrt nach dem 'Arafa, wohin el-Mu'tazz, der damals mit seinem Bruder el-Musta'in um das Chalifat stritt, den Muhammed ben Ahmed (oder Ismá'il) ben 'Isá ben el-Mançûr, gen. Ka'b el-bacar d. i. der vierschrötige Ochse, und den 'Isá ben Muhammed el-Machzûmi geschickt hatte, um für ihn thätig zu sein. Ismá'il lieferte ihnen ein Treffen, tödtete gegen 1100. Pilger und plünderte diejenigen aus, die nicht schnell genug nach Mekka entkommen konnten, sodass keiner in 'Arafa blieb und er allein mit seiner Bande die dortige Feier beging. Hierauf kehrte er nach Gidda zurück, und plünderte die Stadt zum zweiten Male; indess starb er gegen das Ende des Jahres 252 an den Blattern: 22 J. alt. — Den Abzug

Ibrahim's feierte 'Isá dadurch, dass er die Spiele, an denen sich schon im Heidenthume die Mekkaner an den Festtagen zu ergötzen pflegten, die aber seit dem Jahre 210 unterblieben waren, wieder einführte, indess wurden die Tänze *Korrak* nur auf dem Agjád Platze gehalten, während sie in früheren Zeiten auf allen öffentlichen Plätzen aufgeführt zu werden pflegten, auch kamen sie bald gänzlich wieder ab.

§. 199. Vielleicht hatte el-Mu'tazz (reg. 252—255) den 'Isá ben Muhammed (el-Kurdi) el-Machzûmî schon im J. 251, als er ihn nach Mekka sandte, zum dortigen Statthalter bestimmt; gewiss ist, dass er im J. 253 als solcher dort war, aber noch in demselben Jahre durch den genannten Muhammed ben Ahmed ersetzt wurde. In diesem Jahre war in Mekka durch anhaltenden Regen eine grosse Ueberschwemmung veranlasst; das Wasser überstieg die Moschee und stieg an der Ka'ba bis dicht an den schwarzen Stein, es führte das Hausgeräth der Leute mit sich fort, riss in der untern Stadt einige Häuser ein, richtete an andern Wohnungen grossen Schaden an und liess in der Moschee soviel Unrath und Schlamm zurück, dass es mit Wagen fortgeschafft werden musste. — Der Statthalter Muhammed führte eine bessere Erleuchtung ein, indem er in der Mitte der Moschee Pfähle aufrichtete und dazwischen Stricke ausspannen liess, an welche Laternen gehängt wurden. Indess schon im folgenden Jahre 254 kam wieder 'Isá ben Muhammed an seine Stelle und liess die Pfähle wieder ausreissen. — Jener Muhammed wird dann im Jahre 256 und 257 als Anführer der Pilger genannt, ob er auch wieder Statthalter von Mekka geworden war, ist ungewiss, wenigstens war von el-Muhtadi für die ersten Monate des Jahres 256 'Alî ben el-Hasan el-Hâschimî dazu ernannt, welcher die Neuerung einführte, dass in der Moschee die Frauen ganz von den Männern abgesondert wurden, indem er zwischen den Säulen Stricke ziehen liess, und die Männer auf der einen, die Frauen auf der andern Seite Platz nehmen mussten. 'Alî ben el-Hasan starb in Mekka.

§. 200. Unter der 23jährigen Regierung des Chalifen el-Mu'tamid (256 — 279) hatte Mekka acht oder neun verschiedene Statthalter. Der erste war Abu Ahmed el-Muwaffac der Bruder und nachherige Mitregent des Chalifen, welchen er



im J. 257 aus Mekka herbeirief, damit er den Oberbefehl über die Truppen in Kúfa übernehme, welche gegen die aufständigen Zing' in Baçra marschiren sollten. Nur aus dem Umstande, dass er aus Mekka herbeigerufen wurde, schliesst el-Fási auf einen längeren Aufenthalt daselbst, welcher aber keinen anderen Grund gehabt haben könne, als dass er dort Statthalter gewesen sei. Uebrigens übertrug ihm der Chalif ausser Kúfa auch die oberste Leitung in den beiden heiligen Städten und in Jemen, sowie in allen östlichen Provinzen, während er seinen Sohn Ga'far, der noch sehr jung war, unter Beilegung des Namens el-Mufawwidh ilá Allah zum Statthalter über Africa, Syrien und Mesopotamien ernannte. Zugleich bestimmte er, dass bei seinem Tode sein Sohn folgen solle, wenn er dann alt genug sein würde, um die Regierung zu übernehmen, wo nicht, so solle sein Bruder el-Muwaffac Chalif werden. Ein von den beiden Betheiligten und von den Cádhis und Würdenträgern unterzeichneter Vertrag hierüber wurde nach Mekka geschickt und in der Ka'ba aufgehängt. — Der Umstand, dass el-Fadhl ben el-'Abbás ben el-Husein ben Ismá'il von 258 bis 263 jährlich ohne Unterbrechung die Pilgercarawane anführte, spricht dagegen, dass er den Posten eines Statthalters bekleidet habe, weil in dieser Zeit andere diese Stelle inne hatten. Im J. 260 wird Ibrahim ben Muhammed ben Ismá'il als Statthalter von Mekka genannt, welcher auch schon das Jahr zuvor dort gewesen sein muss, denn er verliess Mekka wegen der grossen Theurung, welche im J. 260 viele Einwohner zur Auswanderung zwang. — Um den Platz der Moschee in gutem Zustande zu erhalten, waren jährlich 400 Dinare verwandt; dies unterblieb aber seit dem Aufstande des Ismá'il im J. 251 bis ein gewisser Bischr im J. 256 nach Mekka kam und den Platz wieder mit Kies bedecken liess. Indess ein Regenguss, welcher im J. 262 die Moschee überfluthete, spülte den ganzen Kies davon hinweg, wodurch sich Muhammed ben Ahmed ben Sahl el-Latiffi veranlasst sah, den ganzen Platz wieder mit Kies bedecken zu lassen, welchen er mit seinen Camelen von einem Orte Namens 'Alf herbeischaffen liess. — Wegen eines erbitterten Streites, der am Tage Tarwia, 8. Dzul-Higga desselben Jahres zwischen den Fleischern und Kornhändlern zum Ausbruch gekommen war, wobei 19 Personen das Leben verloren hatten, befürchtete

man, dass die Wallfahrt nicht stattfinden würde, indess vertrugen sie sich wieder, sodass der Zug nach dem 'Arafa unternommen werden konnte. Gleich nachher muss Abu 'Isá Muhammed ben Jahjá zum Statthalter von Mekka ernannt sein, jedoch nur für kurze Zeit, denn noch im J. 263 kam Abul-Mugtra Muhammed ben 'Isá el-Machzûmf an seine Stelle. Indess wollte Abu 'Isá diesem nicht gutwillig weichen und zog ihm mit seinen Truppen entgegen, es kam vor der Stadt zu einem Treffen, in welchem Abu 'Isá blieb, und Abul-Mugtra hielt seinen Einzug in Mekka, indem ihm dessen Kopf voraufgetragen wurde. — Ein heftiger Regen verursachte auch in diesem Jahre eine grosse Ueberschwemmung in Mekka; man hatte den Abraham-Stein aus Besorgniss, dass er weggeschwemmt werden könnte, eiligst in die Ka'ba gebracht und das Wasser stieg bis dicht an den schwarzen Stein. — In Folge eines Schreibens von dem Mitregenten el-Muwaffac, welches Abul-Mugtra am 20. Dsul-Higga in dem Commandanten-hause vorlas, wurden die Umhänge der Ka'ba abgenommen. Das wechselnde Glück, womit um diese Zeit der Krieg in el-Ahwáz gegen die Zing' geführt wurde, brachte den Abul-Mugtra sogar in die Lage, deren Oberhaupte 'Alí ben Muhammed im J. 265 huldigen zu müssen. Vielleicht aber stand er mit ihm im Einvernehmen, sodass dies der Grund war, wesshalb er gleich darauf abgesetzt wurde; denn sonst wäre es den Beduinen Arabern wohl nicht so leicht gelungen, Mekka zu überrumpeln und die Umhänge der Ka'ba wegzuholen, von denen sie einen Theil dem Oberhaupte der Zing' zusandten. Es kommt noch hinzu, dass sich Abul-Mugtra seinem Nachfolger Muhammed ben Abul-Ság', welcher mit der Pilgercarawane im Dsul-Higga 266 eintraf, zur Wehre setzte, und es kam am Tage el-Tarwia zu einem Gefechte; Abul-Mugtra musste die Flucht ergreifen und wurde seines ganzen Vermögens beraubt, indess trieb er sich noch lange in Higáz umher, kam sogar im Jahre 268 noch einmal nach Mekka, wo unterdess Hârûn ben Muhammed ben Ishâk el-Hâschimí Statthalter von Mekka geworden war, mit dem er eine Zusammenkunft hatte, wonach er sich nach el-Muschâsch eine halbe Tagereise von der Stadt zurückzog und die dortigen Quellen zerstörte; dann zog er nach Gidda, steckte hier mehrere Häuser in Brand und

nahm besonders die Lebensmittel weg, sodass bei dem Mangel an Zufuhren in Mekka ein Brod von zwei Unzen einen Dirhem kostete. Im J. 269 sandte aber Ibn Abul-Sâg von Mekka aus Truppen nach 'Gidda und liess dem Abul-Mugtra zwei Schiffe mit Vorräthen und Waffen wegnehmen.

§. 201. In demselben Jahre war aber auch Mekka zur Wallfahrtszeit der Schauplatz ernster Kriegsscenen. Ahmed ben Tûlûn, der damals Aegypten und Syrien sich unterworfen hatte, schickte 470 Reiter und 2000 Fussgänger nach Mekka, die am 28. Dsul-Ca'da dort einrückten und die Fleischer und Kornhändler auf ihre Seite brachten, indem jeder derselben einen und ihre Vorsteher sieben Dinare erhielten. Der Statthalter Hârûn hatte nur 120 Reiter und 200 Schwarze zu seiner Verfügung, aber Ga'far ben el-Bâgmerdi erschien noch am 3. Dsul-Higga mit etwa 200 Reitern aus 'Irâk und dieser griff mit jenen vereint bei dem Garten des Ibn 'Âmir die Aegypten an und tödtete von ihnen gegen 200 Mann, die übrigen flohen in die Berge, nachdem sie ihre Thiere und ihr Gepäck im Stich gelassen hatten. Ga'far schloss dann Frieden mit den Aegyptern, den Fleischern und Kornhändlern, und es wurde in der Moschee eine Bekanntmachung verlesen, worin Ahmed ben Tûlûn verflucht, sonst aber jedem, besonders den Kaufleuten, Sicherheit des Lebens und Eigenthums zugesichert wurde. — Im Jahre 271 war Jûsuf ben Abul-Sâg als Statthalter nach Mekka geschickt, und Ahmed ben Muhammed el-Tâi war Statthalter von Medina; dieser hatte seinen jungen Günstling Badr zum Anführer der Pilgercarawane ernannt, als er aber nach Mekka kam, wurde er von Jûsuf angegriffen, seine Begleitung in die Flucht geschlagen und er selbst gefangen genommen. Indess wollten die Soldaten und Pilger sich an Jûsuf rächen und es kam vor den Thoren der Moschee zu einem erneuerten Kampfe, Badr wurde wieder befreit und dagegen Jûsuf gefangen genommen und nach Bagdad abgeführt. — Im J. 271 ereignete sich ein Unglück in der Moschee, indem dass in der Nähe des Thores der Fruchthändler an dieselbe anstossende Haus der Zubeida einstürzte und auf das Dach der Moschee fiel, dessen Balken zerbrachen und zwei Säulen unwarfen, von denen zehn fromme Leute erschlagen wurden. Der damalige Verweser der Stadt, Hârûn

ben Muhammed ben Iahäk und der Cädi Jüsuf ben Ja'atib machten einen Bericht nach Bagdad, worauf el-Muwaffac sogleich die Wiederherstellung des Schadens anordnete und das dazu nöthige Geld einschickte. Härün wurde mit der Leitung des Baues beauftragt und liess einen grossen Vorhang ausspannen, hinter welchem die Maurer und Zimmerleute arbeiteten, ohne von den Besuchern der Moschee gesehen zu werden, und nach der Vollendung des Baues wurden zwei Gedenktafeln aufgehängt, welche beide den Namen el-Muwaffac und die Jahreszahl 272, dann die eine den Namen des Härün und die andere den des Cädi Jüsuf und des Baumeisters Muhammed ben el-'Alä ben Abd el-'Gabbär enthielt. — Härün blieb auf seinem Posten, bis er im Jahre 278 in einem Aufstande flüchten musste und sich nach Aegypten begab, wo er starb; er ist der Verfasser eines Werkes über die Genealogien der 'Abbasiden. — Durch den häufigen Regen in den Jahren 279 und 280 stieg das Wasser in dem Brunnen Zamzam zu einer ausserordentlichen Höhe, sodass bis an den obern Rand nur noch sieben Ellen waren, weil in dieser Zeit in allen Thälern und Bergschluchten Wasser floss, und nur die hohe Lage des Brunnens hinderte, dass er überfloss, da die Moschee höher liegt als der Wässerweg, und der Zamzam höher als die Moschee; dabei war das Wasser süss, sodass es zum Trinken gern benutzt wurde, und erst im Jahre 283 fing es an wieder salzig zu werden.

§. 202. Zur Zeit des Chalifen el-Mu'tadhid (reg. 279—289) war der noch übrige Theil des Versammlungshauses (§. 159) so verfallen, dass es nicht mehr bewohnt werden konnte, die Zimmer der Frauen waren in den letzten Jahren noch an Fremde vermietet und das Zimmer der Männer von dem Statthaltern als Stall für ihre Thiere, höchstens als Wohnung für ihre schwarzen Sklaven benutzt worden, die darin ihre Kurzweil trieben und dadurch die Nachbarn belästigten; zuletzt wurde nur noch der Kehrriht und Unrath dorthin geworfen zum Nachtheil der angränzenden Moschee. Dies veranlasste im Jahre 281 den Postmeister von Mekka, einen einsichtigen und für das Beste der Moschee und der ganzen Stadt besorgten Mann, der in der Nähe der Moschee wohnte, an den Wezir Obeidallah ben Suleimän ben Wahb einen Be-

richt zu machen, worin er auseinandersetzte, dass das alte Versammlungshaus bereits sehr verfallen und zerstört und viel Unrath darin aufgehäuft sei, sodass es der Moschee und den Nachbarn zum Schaden gereiche, besonders auch weil das Wasser bei eintretendem Regen von dort bis mitten in die Moschee fliesse; wenn es ganz niedergerissen und mit der Moschee verbunden und diese dadurch vergrössert würde, so würde dies ein so verdienstliches Werk sein, wie es von keinem der Chalifen nach el-Mahdi ausgeführt sei. Auch in der Moschee selbst sei vieles verfallen, das Dach so schadhaft, dass es durchregne und das Flussbett so mit Schlamm angefüllt, dass bei Regenwetter die Fluth in die Moschee komme. Der Postmeister wusste dann auch den Emir 'Agg ben Hagg und den Cádi Muhammed ben Ahmed ben Abdallah zu veranlassen einen ähnlichen Bericht an den Wezir zu machen, welche, um sich in Gunst zu setzen, gern dazu bereit waren. Während dann diese Berichte dem Chalifen el-Mu'tadhid unterbreitet wurden, erschien auch eine Deputation der Tempeldiener aus Mekka in Bagdad und stellte vor, dass das Innere der Ka'ba sehr gelitten habe, die Marmorplatten aus den Wänden seien ausgewichen und die auf dem Fussboden zerbrochen; auch habe einer der Statthalter von Mekka in dem Aufstande der 'Aliden im J. 251 die Goldblättchen von beiden Thüren der Ka'ba abnehmen und Dinare daraus schlagen lassen, um Geld zu haben, womit er sich gegen die Rebellen helfen könnte, die Thüren seien seit jener Zeit mit seidenen Teppichen verhangen; ebenso habe ein anderer Statthalter in dem Aufstande der Kornhändler und Fleischer im J. 268 sich nicht anders zu helfen gewusst, als dass er das noch übrige Gold von den Thüren habe abnehmen und übergoldetes Silber habe an die Stelle treten lassen, diese Vergoldung werde aber durch die Berührung der Pilger immer wieder abgegriffen, ungeachtet sie jährlich erneuert werde. Ausserdem bedürften auch die Marmorplatten an dem Higr (§. 195) und das Steinpflaster um die Ka'ba einer gründlichen Ausbesserung.

§. 202. Der Chalif gab hierauf dem Wezir Obeidallah und seinem anwesenden Diener Badr Befehl, dass diesen Uebelständen an der Ka'ba und der Moschee abgeholfen werden solle, dass das Versammlungshaus zur Moschee gezogen, das

Flussbett, der Rennweg und die ganze Umgebung der Moschee ausgegraben werde, und wies dazu eine bedeutende Summe an. Der Cádhi von Bagdád Júsuf ben Ja'cúb erhielt den Auftrag, die Geldsendungen zu besorgen, und er that dies theils durch Wechsel, theils durch baares Geld, welches er zur Wallfahrtszeit seinem Sohne Abu Bekr Abdallah ben Júsuf mitgab. Dieser kam dann zur Wallfahrt nach Mekka und brachte einen zuverlässigen und gewissenhaften Mann mit, Namens Abul-Hajjág 'Omeir ben Hajján el-Asadí, welchem er die Leitung der Geschäfte und die Aufsicht über die Arbeiter übertrug. Zunächst wurde der Wasserweg gründlich gereinigt, sodass alle zwölf Stufen, die zur Moschee hinaufführten, wieder zu Tage kamen, von denen nur noch fünf sichtbar gewesen waren; dann wurde der Unrath aus dem Versammlungshause fortgeschafft, dieses ganz abgerissen und von Grund auf ein Neubau begonnen, der sich mit Säulen, Bogen und Hallen und einem bunt vergoldetem Dache von Platanenholz an die Moschee anschloss. Hierauf wurden in die Mauer der Moschee zwölf Thore gebrochen, sechs grosse fünf Ellen breit und elf Ellen hoch und dazwischen sechs kleine  $2\frac{1}{2}$  Elle breit und  $8\frac{2}{5}$  Ellen hoch, dazu drei Thore nach der Hauptstrasse, eins von zwei Bogen auf einer Säule in der Nähe der Thür des Tabari, dem Hause des Postmeisters gegenüber,  $10\frac{1}{4}$  Elle breit und  $11\frac{2}{3}$  Ellen hoch, das zweite weiter oben von einem Bogen fünf Ellen breit und zwölf Ellen hoch, und das dritte zwischen den Häusern der Banu Chuzá'a, Nachkommen des Náfí ben Abd el-Ĥaríth, zu dem man von el-Suweica und Ku'eiki'án her gelangte, von zwei Bogen auf einer Säule  $11\frac{1}{2}$  Elle breit und  $10\frac{1}{4}$  Elle hoch. Die Mauern, Dächer und Zinnen wurden der grossen Moschee ganz gleich gemacht und an die beiden Ecken der hinteren Seite zwei Thüren und Niederlagen gebaut; die Länge betrug von der grossen Moschee bis an die äusserste Halle 84 Ellen, die Breite 76 Ellen, der Hof war 49 Ellen lang und 47 Ellen breit; 67 Säulen trugen das Dach und dazwischen waren ebenso viele Ketten, an denen die Leuchter hingen. Der ganze Bau wurde in drei Jahren vollendet, nachdem im J. 283 auch die Marmorplatten des Higr ausgebessert waren; man legte damals den Fussboden noch höher als die Thürschwelle, es wäre aber angemesse-

ner gewesen, ihn nach der alten Weise wieder mit der Schwelle egal zu machen.

§. 204. 'Agg ben Hagg scheint auch unter dem Chalifen el-Muktafi (reg. 289—295) ohne Unterbrechung Statthalter in Mekka gewesen zu sein, denn er war noch dort, als die Nachricht von dessen am 12. Dsul-Ca'da 295 erfolgten Tode nach Mekka kam, und als die zur Wallfahrt anwesenden Truppen sich weigerten, dem in Bagdad zum Nachfolger ausgerufenen el-Muctadir zu huldigen, entspann sich in Miná am 12. Dsul-Higgá ein Kampf, worin mehrere getödtet wurden; die Pilger flüchteten sich nach dem Garten Ibn 'Ámir und hatten auf der Rückreise viel von Durst zu leiden, sodass eine Menge von ihnen starb.

§. 205. Unter el-Muctadir (reg. 295—320) war im Jahre 297 eine solche Ueberschwemmung in Mekka, dass die Ka'ba ringsum im Wasser stand und der Zamzam überfloss. — Im J. 300 war Múnis Statthalter von Mekka, Medina und den Gränzprovinzen. Ueber die Kämpfe, welche um diese Zeit in Arabien stattfanden, findet sich kaum eine Andeutung; die Banu Harb scheinen einen Aufstand erregt und zuerst in der Nähe von Medina bei el-Harra eine Schlacht geliefert und sich dann gegen Mekka gewandt zu haben, von wo ihnen der Statthalter Ibn Muláhidh entgegenzog; dieser wurde bei el-Othája sieben Meilen von Mekka geschlagen und gefangen genommen, aber nach einiger Zeit begnadigt und wieder in Freiheit gesetzt. — Im J. 302 wurde auf Befehl des Chalifen el-Muctadir und seiner Mutter die Wasserleitung el-Chaugá angelegt.

Im J. 306 liess Muhammed ben Músá, Statthalter des Chalifen el-Muctadir, an der zuletzt gemachten Erweiterung der Moschee eine Veränderung vornehmen. Das Thor der Kornhändler und das Thor der Banu Gumah zwischen den beiden Häusern der Zubeida (§. 169), an deren Stelle jetzt das Hospiz el-Chúzí und das Hospiz des Rámuscht stehen mit einem freien Platze zwischen beiden, wurde abgebrochen und dafür ein einziges grosses Thor errichtet, welches den Namen Ibrahims Thor erhielt, aber nicht nach dem Patriarchen, sondern nach einem Schneider so benannt, welcher lange Zeit vor demselben seinen Sitz hatte. Dabei erhielt die Moschee wieder eine

Vergrößerung von 57 Ellen in der Länge und 52 Ellen in der Breite, mit einer doppelten Halle auf der Ost- und Nordseite und einem Kanal auf der Nordseite.

Zu den vielen wohlthätigen Verordnungen, welche el-Muctadir für das ganze Reich erliess, kamen für Mekka noch die reichen Gaben, die er ihm zufließen liess, indem z. B. jährlich zur Wallfahrt am Tage von 'Arafa 40,000 Kamele und Rinder und 50,000 Schaafe vertheilt wurden, und für die beiden heiligen Städte soll er jedes Jahr 315,000 Dinare verwandt haben\*). Die Mutter des Chalifen liess im Jahre 315 auf dem Wege nach dem 'Arafa fünf grosse Teiche anlegen.

§. 206. Indess vermochten die Armeen des Muctadir die Carmaten nicht aufzuhalten, welche nach den glänzenden

---

\*) Der ungeheure Luxus und die gränzenlose Verschwendung des Muctadir beschreibt el-Sujüti in folgender Weise: „el-Muctadir liess sich ganz von seinen Frauen beherrschen und übergab ihnen alle Edelsteine und Kostbarkeiten aus dem Schatze des Chalifats; eine seiner Geliebten erhielt eine ächte Perle, die drei Mithcäl schwer war; dem Haushofmeister Zeidän schenkte er einen Rosenkranz von Edelsteinen, der seines Gleichen nicht hatte. In seinem Pallaste waren 11,000 junge Eunuchen ausser den Slavischen, Griechischen und Aegyptischen Sklaven; für das Krankenhaus seiner Mutter verwandte er jährlich 7000 Dinare und die Festlichkeiten bei der Beschneidung seiner fünf Kinder kosteten 600,000 Dinare. Als die Gesandten des Griechischen Kaisers mit Geschenken zu ihm kamen, um Frieden zu schliessen, ordnete er einen grossen Aufzug an, um den Feind in Furcht zu setzen: er stellte 160,000 Krieger in voller Rüstung vom Thore el-Schammásia bis zu seinem Pallaste in Bagdad in zwei Reihen auf, zwischen denen die Gesandten hindurchgehen mussten; diesen selbst folgten 7000 Diener und 700 Thürsteher; die Wände des Pallastes waren mit 38,000 seidenen Decken behangen und 22,000 kostbare Teppiche wurden auf der Erde ausgebreitet; hundert wilde Thiere lagen im Schlosshofs an goldenen und silbernen Ketten. Hierzu kam ein mit dem höchstem Glanze künstlich gemachter Baum aus Gold, Silber und Edelsteinen, der sich in 18 Zweige theilte, die Blätter von Gold und von Silber, sowie die Zweige bewegten sich durch eine künstliche Vorrichtung; darin sassen Vögel von Gold und Silber, von denen jeder in seiner Weise sang und zwitscherte. Und das war in der Zeit des Verfalls und der Schwäche des 'Abbasiden-Reiches, welche Pracht muss da in den Tagen der Blüthe und Macht geherrscht haben!“



Erfolgen, die sie in Bahrein und 'Irak gehabt hatten, nun auch Mekka bedrohten. Aus Furcht vor ihnen war schon vom Jahre 314 an kein einziger Pilger aus 'Irak nach Mekka gekommen, und die Mekkaner selbst hatten nur in geringer Zahl den Weg nach dem 'Arafa gemacht, um die Wallfahrtsgebräuche zu verrichten. Im J. 317 war die Pilgercarawane aus Bagdad unter Mançur el-Deilumi glücklich nach Mekka gekommen, aber die Ceremonien hatten noch nicht begonnen, als der Carmaten-Fürst Abu Tahir am 8. Dsul-Higga mit einer Schaar von 700 Mann die Stadt überfiel und alles niedermachte, was ihm vorkam. Seine Reiter sprengten auf den Platz der Moschee, hieben mit den Säbeln unter die frommen Pilger, welche eben den Umgang um die Ka'ba machten, und tödteten von ihnen gegen 1900, sodass der ganze Platz um die Ka'ba damit bedeckt war; die Leichen wurden in den Brunnen Zamzam geworfen. Aber in der ganzen Stadt wurde ein furchtbares Blutbad angerichtet, besonders unter den Pilgern aus Chorasan und Mauritanien, und es sollen ihrer 30,000 in den Strassen von Mekka umgebracht und eine gleiche Zahl Frauen und Kinder zu Gefangenen gemacht sein. Der Scheich 'Ali ben Babweih el-Çuffi wollte sich in seinem Umgange nicht stören lassen und recitirte den Vers:

Du siehst die Geliebten hingestreckt in ihren Wohnungen  
wie die Siebenschläfer, sie wissen nicht, wie lange sie  
warten müssen.

Da wurde ihm mit dem Säbel der Hinterkopf gespalten, dass er todt niederstürzte. Abu Tahir erschien selbst zu Pferde betrunken in der Moschee, ritt auf die Ka'ba zu und schlug gegen die Thür, indem er sprach:

Ich wende mich zu Gott, ja! zu Gott wende ich mich,  
er schuf die Geschöpfe und ich vernichte sie.

Dann schrie er den Pilgern zu: ihr Esel! ihr sagt: wer den Tempel betritt, soll sicher sein (Sure 3, 91); wo ist nun die Sicherheit, da ich hier thue, was ich will? Da griff ein Mann seinem Pferde in die Zügel und sprach, indem er sich dem Tode weihte: das ist nicht der Sinn des heiligen Verses, was du meinst, sein Sinn ist: wer ihn betritt, den sollt ihr beschützen. Da wandte Abu Tahir sein Pferd von ihm ab, ohne sich gegen ihn zu wenden; so schützte Gott den Mann, der

es wagte, sich diesem Ketzer zu widersetzen. — Unter den Getödteten befand sich der Emir von Mekka Ibn Muḥārib (oder Ibn Muchallib), der Corānlehrer Abul-Fadhī Muhammed ben el-Husein ben 'Alī el-Gārūdī el-Harawī, welcher von Säbelhieben getroffen sich an dem Ringe der Thür der Ka'ba festhielt, bis sein Kopf auf die Thüschwelle fiel; ferner dessen Bruder der oberste Rechtslehrer der Hanifiten Abu Sa'id Aḥmed ben el-Husein el-Barda'i, die Scheiche Abu Bekr ben Abd el-Rahman ben Abdallah el-Ruhāwī, Muhammed ben Chālid ben Zeid el-Barda'i, der sich in Mekka niedergelassen hatte, und viele andere fromme und gelehrte Männer.

§. 207. Der Cādhi von Mekka Jahjá ben Abd el-Rahman ben Hārūn el-Cureschī war mit seiner Familie entkommen und flüchtete nach Wādi Rahgān, aber die Carmaten plünderten sein Haus und nahmen alle seine Habe, die einen Werth von 100,000 Dinaren hatte. In gleicher Weise wurde die ganze Stadt und die Pilger ausgeplündert und die Ka'ba aller ihrer Kostbarkeiten beraubt; Abu Ṭāhir wollte auch die goldene Dachrinne abreißen lassen, aber den ersten, dem er den Befehl dazu gab, traf ein von dem Abu Cubeis abgeschossener Pfeil, sodass er todt niederstürzte, der zweite fiel von dem Dache herunter auf den Kopf, da befahl den dritten eine solche Furcht vor dem Abreißen, dass Abu Ṭāhir sich entfernte, indem er sagte: lass es gut sein, bis der Herr (d. i. el-Mahdi) kommt. — Seine Absicht, den Abraham-Stein mitzunehmen, wurde dadurch vereitelt, dass die Vorsteher der Ka'ba aus Besorgniss ihn heimlich fortgebracht und in eins der Thäler von Mekka versteckt hatten. Darüber wurde aber Abu Ṭāhir so aufgebracht, dass er den Baumeister Ga'far ben 'Ilāg' rufen liess und ihm befahl, den schwarzen Stein aus der Mauer der Ka'ba herauszubrechen, was dann auch am 14. Dsul-Hiǧǧa geschah, sowie auch die Kuppel über dem Zamzam und die Thür der Ka'ba zerbrochen wurde. Nachdem er in dieser Weise sechs oder elf Tage in Mekka gehaust hatte, verliess er die Stadt, nahm aber den schwarzen Stein mit sich fort in der Absicht, ihn in seinem Lande Haǧar aufzustellen und die Wallfahrten dahin zu ziehen, und in dem Gottesdienste, den er dort einrichtete, liess er in dem Gebete für Obeidallah, den ersten Faṭimiden-Chalifen in Aegypten, als Oberhaupt der Gläu-

bigen beten. Allein Obeidallah erwiederte auf das Schreiben, welches Abu Tāhir dieserhalb an ihn gerichtet hatte: „Ich wundre mich sehr aus deiner Zuschrift zu sehen, dass du glaubst etwas Gutes damit gethan zu haben, was du in der Stadt Gottes verübt hast, indem du bis zu dem Heiligthume des Hauses Gottes vorgedrungen bist, welches im Heidenthume und im Islām nie aufgehört hat heilig geachtet zu werden, dass du darin das Blut der Gläubigen vergossen und die Pilger und Andächtigen umgebracht und dann es gewagt hast, dich an dem Hause Gottes selbst zu vergreifen, indem du den schwarzen Stein herausgebrochen hast, der die rechte Hand Gottes auf Erden ist, die er seinen Verehrern darreicht, und hast ihn mit dir in dein Land genommen und hoffst, ich werde mit dir darin gemeinschaftliche Sache machen. Im Gegentheil, Gott verfluche dich! und nochmals, Gott verfluche dich! Und Heil sei dem, durch dessen Wort und That die Gläubigen zum Heil geführt werden, der heute (in dieser Welt) das thut, wodurch er morgen gerettet wird.“ Als Abu Tāhir diesen Brief erhielt, kündigte er dem Obeidallah den Gehorsam auf; aber Gott strafte ihn durch eine langwierige Krankheit, in der ihm ein Glied nach dem andern abfiel, bis er im J. 332 starb.

§. 208. Wenn nun auch die Carmaten Mekka selbst nicht wieder heimsuchten, so wirkte doch die Furcht vor ihnen noch lange nach, zumal da sie die Hauptstrassen von 'Irāk fortwährend besetzt hielten; deshalb kamen bis zum J. 334 immer nur sehr wenige Pilger und in vielen Jahren aus 'Irāk gar keine, und aus dieser Zeit fehlen alle weitere Nachrichten über Mekka, bis im J. 331 Muhammed ben Tugg' el-Ichschidi von dem Chalifen el-Muttaki (reg. 329—333) zum Statthalter von Mekka, Medina, Aegypten und Syrien ernannt wurde. Die Pilgercarawanen wurden dann wieder zahlreicher und kamen regelmässig, und die aus 'Irāk führte der von dem Chalifen el-Mustakfi (333) ernannte Anführer, der 'Alide 'Omar ben Jahjá, und hernach unter el-Muṭ' fünf Jahre hinter einander von 335 bis 339.

§. 209. Da die Carmaten sahen, dass der Besitz des schwarzen Steines für sie gar keinen weitem Erfolg und Nutzen hatte, entschlossen sie sich endlich denselben gutwillig zurückzugeben, nachdem sie ihn 22 Jahre bei sich gehabt hatten.

Der Aegyptische Chalif el-Mançūr ben el-Cāim hatte zu Ahmed ben Abu Sa'id, dem Bruder und Nachfolger des Abu Tāhir geschickt und ihm 50,000 Golddinare für die Zurückgabe des schwarzen Steines geboten, aber vergebens; ebensowenig Erfolg hatte Hākam el-Turkī, der Commandant von Bagdād, welcher eine gleiche Summe dafür bieten liess; die Carmaten sagten: wir haben ihn auf höheren Befehl (Gottes) genommen und bringen ihn auf höheren Befehl wieder. Gegen die Wallfahrtszeit des Jahres 339 erschienen sie also damit in Kūfa, indem sie ihn unbedeckt auf ein Camel geladen hatten, sodass ihn jeder sehen konnte; von hier brachte ihn der Häuptling der Carmaten, Sunbur ben el-Hasan, nach Mekka, wo er an dem Opferfeste den 10. Dsul-Higga eintraf. Als er damit auf dem Platze vor der Ka'ba ankam, erschien der damalige Statthalter von Mekka, Abu 'Ga'far Muhammed ben el-Hasan ben Abd el-'Aziz el-'Abbāsī, und der Stein wurde aus einem Sacke hervorgeholt; er war in der Länge und Breite mit silbernen Klammern versehen, um die Stücke, welche beim Herausreißen davon abgebrochen waren, zusammenzuhalten. Sunbur hatte auch Gyps mitgebracht und er oder der Baumeister Hasan ben el-Marzūk legte ihn wieder an seine Stelle und befestigte ihn. Indess besorgten die Tempelhüter, dass eine verruchte Hand sich nochmals an ihm vergreifen könnte, weil die Befestigung nicht recht dauerhaft gemacht war, sie nahmen ihn desshalb nach einiger Zeit wieder heraus und liessen von zwei Goldarbeitern ein silbernes Band, 3037 Dirhem schwer, herumlegen und ihn damit an seinem Platze befestigen.

§. 210. Die steigende Macht der Faṭimiden in Aegypten suchte sich auch in Mekka geltend zu machen, und wir sehen von jetzt an die heilige Stätte oftmals als den Schauplatz blutiger Kämpfe, in denen sich die Anführer der Pilgercarawanen aus 'Irāk und Aegypten die Hoheitsrechte streitig machten. Im J. 340 war Ahmed ben el-Fadhl ben Abd el-Malik Statthalter von Mekka, und ihm kam das Recht zu, den Festzug der Pilger anzuführen und die Gebete zu sprechen; dies wollten ihm indess die Aegypter unter Abu Hafç 'Omar ben el-Hasan ben Abd el-'Aziz el-Hāschimī nicht zugestehen; von Bagdād war 'Omar ben Jahjā el-'Alawī als Anführer der Carawane aus 'Irāk erschienen. Auf dem Zuge nach dem 'Arafa kam

es dann zu einem heftigen Kampfe; an Omar ben Jahjá hatte sich der 'Alide Abul-Hasan ben Muhammed ben Abdallah, der unter den Pilgern war, angeschlossen; Ahmed ben el-Fadhl stellte sich auf Kisten, um die Predigt zu halten, da die Aegypter den Minbar weggenommen hatten; indess behielt 'Omar ben el Hasan mit den Türkischen Truppen aus Aegypten die Oberhand und führte die Pilger weiter. Aehnliche Scenen wiederholten sich in den folgenden Jahren. Im J. 341 entstand zwischen den Truppen des Mu'izz ed-Daula ben Buweih und denen des Muhammed Ibn Tugg', welche die Pilgercarawane begleiteten, ein Kampf, in welchem die ersteren siegten. Im J. 342 waren die beiden 'Aliden Scherife Abul-Husein Muhammed ben Abdallah und Abu Abdallah Ahmed ben 'Omar ben Jahjá Anführer der Pilger; sie wurden von den Soldaten des Ibn Tugg' angegriffen, behielten aber die Oberhand und das Gebet wurde in Mekka für Mu'izz ed-Daula gesprochen; als sie dann die Stadt verliessen, erfolgte von den Aegyptern ein erneuter Angriff, welchen jene mit gleichem Erfolge zurückschlugen. Im folgenden Jahre waren die Aegyptischen Truppen sogar von der Theilnahme an den beiden Gebeten und der Predigt ausgeschlossen, sie hatten dagegen die Stadt besetzt und verwehrt den andern bei ihrer Rückkehr den Eintritt und damit den Umgang um die Ka'ba zum Abschiede; es kam indess zwischen den beiden Partheien ein Vergleich zu Stande, dem zufolge in dem Gebete zu Mekka und Medina nach dem Chalifen el-Mut'f zunächst die drei Buweihiden Sultane Rukn ed-Daula, Mu'izz ed-Daula und 'Izz ed-Daula, dann aber auch Muhammed Ibn Tugg' genannt werden sollte.

§. 211. Der Einfluss des Chalifen nahm nun in Mekka immer mehr ab, auch Abul-Hasan 'Alí und Abul-Casim Ungúr, die Söhne des Muhammed Ibn Tugg', welche nach einander unter der Leitung ihres Hofmeisters Káfúr auf dem Throne sassen, wurden in dem Gebete genannt, bis nach dem Tode des Ungúr im J. 355 Káfúr die Regierung von Aegypten an sich riss und zugleich den Chalifen el-Mut'f aus dem Gebete in Mekka verdrängte. Indess starb Káfúr schon im folgenden Jahre und etwa gleichzeitig mit seinem Tode bemächtigte sich ein 'Alide, Ga'far ben Muhammed ben el-Hasan, der Regierung in Mekka, und da er klug genug war, den neuen Herrscher in

Aegypten, el-Mu'izz Abu Tamim el-'Obeidí, auch als Herrn von Mekka anzuerkennen, dadurch dass er seinen Namen in dem Gebete nannte, wurde er als Statthalter bestätigt und der Anführer der Aegyptischen Pilger vertheilte im J. 358 in den beiden heiligen Städten grosse Summen. Die Annäherung der Carmaten machte aber wieder alle Zustände sehr zweifelhaft, sodass im J. 359 in Mekka für sie und für den Chalifen el-Muṭṭi', in Medina für el-Mu'izz und ausserhalb der Stadt von Abu Ahmed el-Mūsawí, der die Pilgercarawane aus 'Irak anführte, ebenfalls für el-Muṭṭi' das Gebet gehalten wurde. In den folgenden Jahren war wegen der Unsicherheit der Wege der Besuch zu den Wallfahrten fast ganz unterbrochen, bis im J. 363 in Mekka und Medina el-Mu'izz allein als Oberherr anerkannt wurde. In denselben Jahren machten aber die Banu Hilál in Verbindung mit andern Arabischen Stämmen einen Angriff auf die Pilger und tödteten eine grosse Anzahl derselben, und nur diejenigen, welche unter dem Schutze des genannten Ahmed die Reise machten, kamen glücklich durch. Da im folgenden Jahre 364 die Umstände sich eher verschlimmert, als verbessert hatten, indem das Oberhaupt der Carmaten, Ibn el-Camr, selbst sich an die Spitze der Pilger stellte, so war der Zuzug aus andern Gegenden nicht nur sehr gering, sondern die Syrische Carawane wagte sich nicht einmal über Medina hinaus und kehrte von dort nach Hause zurück. Auch im J. 365 war die Wallfahrt von 'Irak und aus dem Osten ganz unterbrochen, während die Carawane aus Aegypten mit einer starken militärischen Begleitung unter der Anführung eines 'Aliden erschien; 'Isá ben Ga'far, der Sohn und Nachfolger des vorigen Statthalters, hatte sich geweigert, dem neuen Chalifen el-'Aziz ben el-Mu'izz zu huldigen, aber die Aegypter erzwangen jetzt nach einer kurzen Belagerung den Eintritt in Mekka und das Gebet wurde im Namen des 'Aziz gehalten.

§. 212. Das Jahr 366 war für Mekka und die ganze Carawanenstrasse merkwürdig durch die Reise der Prinzessin Gamila, Tochter des Nāçir ed-Daula Abu Muhammed el-Ḥasan Ibn Ḥamdān, sodass diese Wallfahrt wegen des dabei entwickelten Glanzes und der reichen Geschenke zum Sprichwort geworden ist. Ihr Zug bestand aus 400 Camelen, alle von gleicher Farbe und in gleicher Weise ausgeschmückt, damit

Niemand merke, auf welchem die Prinzessin sässe. Alle, welche sich ihr unterwegs anschlossen, erhielten freie Beköstigung, und als sie zum ersten Male die Moschee in Mekka betrat, liess sie 10,000 Dinare unter das Volk austreuen; doppelt soviel verwandte sie noch während ihres Aufenthaltes in Mekka und die dort vorhandenen Brautpaare der 'Aliden wurden von ihr ausgesteuert und verheirathet. In Medina gab sie ebensoviel aus, und die Kosten der ganzen Reise werden auf 150,000 Dinare angegeben. Bei ihrer Rückkehr nach Bagdad verlangte sie der Sultan 'Adhad ed-Daula Ibn Buweih zur Frau, er hatte es indess nur auf ihr grosses Vermögen abgesehen; sie wusste dies gut genug und hatte wegen ihrer frommen Richtung eine Abneigung gegen jede Verbindung, musste aber einwilligen. Als nun der Hochzeitstag kam, wurde sie in einem festlichen Zuge aus ihrer Wohnung abgeholt, und indem dieser die Brücke des Tigris passirte, stürzte sie sich in den Fluss und ertrank.

§. 213. Im Jahre 367 ernannte el-'Aziz den Bâdis ben Ziri, den Bruder seines Statthalters von Africa Abu Jûsuf Bulukkî, zum Anführer der Aegyptischen Pilgercarawane und in Mekka wurde das Gebet im Namen des 'Aziz gesprochen. Zu Bâdis kamen Abgeordnete einer Räuberbande und erboten sich für eine Summe von 50,000 Dirhem den Pilgern sicheres Geleit zu geben und sie nicht weiter zu belästigen, wenn er selbst nicht gegen sie einschreiten wolle; Bâdis ging auf den Vorschlag ein, verlangte aber, dass alle ihre Cameraden zu ihm kämen, um mit allen den Vertrag zu schliessen; nachdem ihrer dann etliche dreissig erschienen und versicherten, dass keiner von ihnen zurückgeblieben sei, liess er allen die Hände abhauen. — Im J. 370 wurde in Mekka und Medina der Name des Chalifen el-Tâi' aus dem Gebete weggelassen und nur el-'Aziz genannt.

§. 214. Auf 'Isâ folgte im J. 374 sein Bruder Abul-Fatîh el-Hasan ben Ga'far als Statthalter von Mekka. Wegen der beständigen Feindseligkeiten zwischen den Aegyptern und Irakanern fanden in dieser Zeit mehrere Jahre lang keine Wallfahrten statt; nach anderen Nachrichten soll Abu Abdallah ben Ahmed ben Muhammed ben Jahjá ben Obeidallah el-'Alawî als Stellvertreter des Abu Ahmed el-Mûsawî von 371 bis 380

jährlich die Carawane nach Mekka geführt haben. Zu den Gefahren und Schwierigkeiten einer solchen Reise kamen jetzt noch die Raubanfälle der Arabischen Horden, wenn sie nicht zuvor durch grosse Summen abgekauft waren, und im Jahre 384 kamen die Pilger aus 'Irāk und Syrien nur bis Tha'labia, wo ihnen die Araber unter ihrem Oberhaupte el-Açfar entgegentraten, weil sie behaupteten, dass das Geld, welches ihnen der Sultan das Jahr zuvor geschickt hatte, verfälscht gewesen sei, wofür sie Entschädigung verlangten. Die Verhandlungen, welche dieserhalb geführt wurden, zogen sich so in die Länge, dass die Zeit zu knapp wurde, um noch zu den Festtagen nach Mekka zu kommen, sie kehrten desswegen um und es erschienen in dem Jahre nur Pilger aus Aegypten, da die aus Jemen gleichfalls ausgeblieben waren.

§. 215. Im J. 390 nahm Abul-Fatûh auf Befehl des Sultans el-Hâkim von Medina Besitz und machte dort der Statthalterschaft der Banu el-Muhannâ el-Huseinî ein Ende. — Im J. 392 fand keine Wallfahrt statt, weil der Sultan abwesend und die Araber unter sich im Streit waren. — Auch im J. 393 kamen keine Pilger aus 'Irāk aus Furcht vor el-Açfar; nach anderen indess war Abul-Hârith Muhammed ben Muhammed ben 'Omar ben Jahjá el-'Alawî im J. 393 und 394 Anführer der Pilgercarawane aus 'Irāk. — Im J. 397 waren die Pilger von 'Irāk aufgebrochen, wurden aber bei Tha'labia von Hassân ben Mufrîg Ibn el-Garrâh angehalten, der ihnen für den Durchzug durch sein Gebiet einen Tribut abforderte; da ihnen wegen des verursachten Aufenthaltes die Zeit zu knapp wurde, kehrten sie nach Bagdâd zurück. Aus Aegypten schickte el-Hâkim mit der Pilgercarawane den Uhang um die Ka'ba und Geld für die Einwohner von Mekka und Medina. — Im J. 398 fand keine Wallfahrt aus 'Irāk statt.

§. 216. Als el-Hâkim im J. 401 seinen Wezir 'Alî Ibn el-Magribî hatte umbringen lassen, ergriff dessen Sohn Abul-Casim el-Husein Ibn el-Magribî, der gleichfalls schon Wezir war, die Flucht und wandte sich zunächst nach Ramla an den Hof des genannten Hassân Ibn el-Garrâh; el-Hâkim schickte ihm Truppen nach, die aber zurückgeschlagen wurden, und nun beredete Abul-Casim den Hassân, dass er sich von el-Hâkim ganz lossagen und dem Abul-Fatûh als Chalifen huld-



gen solle. Da er ein geneigtes Ohr fand, begab sich Abul-Cásim selbst nach Mekka, um den Abul-Fatûh zu bewegen, sich zum Chalifen ausrufen zu lassen, und als dieser noch Bedenken hatte, dass seine Mittel nicht ausreichen würden, überredete er ihn, sich des Schatzes der Ka'ba zu bemächtigen. Er that dies und zog zugleich das grosse Vermögen ein, welches ein in Gidda verstorbener Kaufmann hinterlassen hatte, erklärte sich im J. 402 von der Kanzel herab selbst zum Chalifen und liess sich von den Hasaniden Truppen und anderen in den beiden heiligen Städten unter dem Titel el-Ráschid huldigen. Hierauf brach er nach Ramla auf, um dem Hassán Ibn el-Garráh zu Hülfe zu kommen, von einer Anzahl seiner Verwandten und tausend schwarzen Sklaven begleitet und mit dem Schwerdte des Propheten, Dsul-Facár, umgürtet. In der Nähe von Ramla kamen ihm die Beduinen Araber entgegen, küsten vor ihm die Erde und begrüsst ihn als Chalifen; er hielt dann seinen Einzug in Ramla und erliess einen Aufruf, nur Gerechtigkeit zu üben und von Gewalthat sich zu enthalten. el-Hákim, welcher schon den Abul-Tajjib ben Abd el-Rahman, einen Vetter des abtrünnigen Abul-Fatûh, zum Statthalter von Mekka ernannt hatte, hielt es unter diesen Umständen für angemessen, sich gegen die Familie el-Garráh nachgiebig zu zeigen, und sie sich wieder geneigt zu machen, und Hassán und seine Brüder liessen sich durch sehr bedeutende Summen bestechen, die Sache des Abul-Fatûh wieder zu verlassen. Sobald aber dieser hiervon Kunde erhielt, wandte er sich an Mufríg, den Vater des Hassán, welcher an el-Hákim schrieb und eine allgemeine Aussöhnung vermittelte, worauf Ibn el-Magribí das Weite suchte, Abul-Fatûh dagegen wieder in seine Stelle eingesetzt wurde und im Rabí' II. 403 nach Mekka zurückkehrte.

§. 217. In demselben Jahre erschien ein Corps Carmenten unter Anführung eines gewissen Abu 'Isá, dem sich auch Beduinen Araber angeschlossen hatten, vor Kúfa; sie belagerten die Stadt, zogen sich aber wieder zurück, ohne etwas erreicht zu haben; indess waren dadurch die Pilger zu lange aufgehalten und kehrten von Kúfa nach Bagdá zurück. — In den Jahren 406 bis 408 fanden aus 'Irák keine Wallfahrten statt, weil die Strasse nach Mekka durch die Beduinen

besetzt war und die Pilger aus Chorásân, durch welche sich der Zug hätte verstärken können, zu spät eintraf. Im J. 409 waren sie unter 'Omar ben Maslama von Bagdád aufgebrochen, wurden aber zwischen el-Caçr und el-Hâgír von den Beduinen angehalten, welche für den ungehinderten Durchzug eine grössere Summe als früher verlangten. Es fand also keine Wallfahrt statt und ebensowenig in den nächsten Jahren, zumal da die Chorasaner wieder zu spät kamen. — Am Wallfahrtsfeste des J. 414, als eben der Imâm das Gebet beendigt hatte, sprang einer der Aegyptischen Ketzler, die von dem Chalifen el-Hâkim verleitet und vom rechten Glauben abgewichen waren, in einer Hand ein blankes Schwert, in der andern einen Stock haltend auf den schwarzen Stein los und schlug mit dem Stocke dreimal darauf, indem er sprach: wie lange soll der schwarze Stein und Muhammed und 'Alí noch verehrt werden? jetzt hält mich Niemand ab, ich will den Tempel zerstören!“ Die meisten der Anwesenden zogen sich aus Furcht vor ihm zurück und fast wäre er ungestraft entkommen, aber ein Mann stürzte sich auf ihn und stiess ihn mit einem Messer nieder, worauf ihn andere in Stücke hieben; dann fielen sie über mehrere andere her, die sie für seine Helfershelfer hielten, denn am Thore der Moschee hielten auch zehn Reiter, die dem Frevler hatten zu Hülfe kommen wollen, und es blieben mehr als zwanzig Todte auf dem Platze. An demselben Tage wurden die Mauritanier, Aegypter und andere Pilger auf dem Wege von Miná nach der Stadt angefallen und ausgeplündert und am andern Morgen wogte das Volk hin und her, bis noch vier Genossen jenes Mannes, welche geäussert hatten, dass ihrer Hundert wären, ergriffen und geköpft wurden. — Einen ähnlichen Auftritt verursachten in diesen Jahren auch mehrere Persische Kaufleute, welche die Leute zu täuschen wussten und zur Zeit der Mittagsruhe sich in die Moschee schlichen und den schwarzen Stein herausrissen und in drei Stücke zerschlugen; sie wurden aber ergriffen, man haute ihnen die Hände ab und kreuzigte sie an den Thoren der Moschee und brachte den Stein wieder an seinen Platz.

§. 218. In den nächsten vierzig Jahren waren wegen der Unsicherheit der Wege die Wallfahrten sehr wenig, von

'Irāk aus meistens gar nicht besucht; nur aus Aegypten kamen die Pilger ziemlich regelmässig und von dort sandte der Chalif im J. 423 einen Umhang um die Ka'ba, Unterstützungen für die Armen und Geschenke für den Emir von Mekka, und als Abul-Fatūh im J. 430 starb, kam sein Sohn Schakr als Statthalter von Mekka und Medina an seine Stelle, die er bis an seinen Tod im J. 453 bekleidete. — Das Jahr 440 war denkwürdig durch die Pest und Hungersnoth, welche ein ganzes Jahr nicht nur in Mekka, sondern auch in 'Irāk, Mesopotamien, Syrien und Aegypten herrschten. Auch im Jahre 447 war in Mekka eine grosse Theuerung und Mangel an Lebensmitteln, da der Nil in den Jahren nicht ausgetreten und desshalb in Aegypten nichts geerntet war und die Zufuhren von dort ausblieben, sodass ein Brod von zehn Raṭl einen Magribinischen Dinar kostete. Nachher war es ganz unmöglich, etwas zu bekommen und die Einwohner und Pilger waren dem Hungertode nahe, da sandte Gott Heuschrecken, die das ganze Land bedeckten und den Leuten zur Speise dienten, und als dann die Carawanen wiederkamen, wurde die Lage der Mekkaner etwas erleichtert.

§. 219. Da Schakr keinen Sohn hinterliess, übernahm einer seiner Sklaven die Regierung, bis er von den Hasaniden Banu Abul-Ṭajjib verdrängt wurde. Diese liessen sich manche Ungerechtigkeit zu Schulden kommen und griffen den Schatz des Tempels an; sie zogen sich desshalb auch aus Mekka zurück, als 'Alī ben Muhammed el-Ḍuleihī, Beherrscher von Jemen, im J. 455 dorthin kam. Er suchte durch Gerechtigkeit und Wohlthaten den Zustand der Stadt zu bessern; die Ka'ba erhielt von ihm einen neuen weissen Umhang, den Tempelhütern Banu Scheiba verwies er ihr schlechtes Betragen und legte soviel wieder in den Schatz, als die Banu Abul-Ṭajjib daraus genommen hatten; allmählig beruhigten sich die Gemüther, das Vertrauen kehrte wieder und die Lebensmittel wurden wohlfeiler. Leider! brach die Pest unter seinen Leuten aus und raffte 700 derselben weg, wodurch seine Macht sehr geschwächt wurde, sodass die Hasaniden ihm in drohendem Tone konnten sagen lassen, er möge die Stadt verlassen und einen aus ihrer Mitte zum Statthalter ernennen. Er wählte also den Muhammed ben Abu Hāschim, den Schwiegersohn

des Schakr, übertrug ihm die Regierung, stellte die Truppen unter seinen Befehl, gab ihm noch Geld und überliess ihm funfzig Reiter und Waffen und kehrte dann im ersten Rabî 456 nach Jemen zurück. Sobald er abgezogen war, erhob sich gegen den neuen Herrscher ein anderer Zweig der Hasaniden, die Familie Banu Suleimân, unter Hamza ben Abu Wahhâs, dem man wegen seiner persönlichen Körperkraft nichts anhaben konnte. Als er Mekka verliess und man ihm nachsetzte, wandte er sich gegen einen seiner Verfolger und schlug ihm in einem Hiebe den Arm ab und sein Pferd zu Boden; vor Schrecken standen die übrigen von der weiteren Verfolgung ab und er begab sich in die Gegend von Janbu', wo er die Strasse nach Mekka besetzt hielt und die Vorüberziehenden ausplünderte. Die Banu Suleimân scheinen indess längere Zeit ihr Unwesen in Mekka getrieben zu haben, ehe es Abu Hâschim gelang, sie zum Abzuge zu zwingen, da sie die Stadt ausplünderten und der Sultan el-Çuleihî sich veranlasst fand, die Wallfahrt und Ausfuhr von Getreide aus Jemen zu verbieten, sodass hier durch die Theurung die allgemeine Noth noch vermehrt worden war.

§. 220. Muhammed ben Abu Hâschim der Stammvater der Scherffe von Mekka, welche von nun an fast anderthalb Jahrhunderte dort herrschten \*), war indess nicht viel besser, als seine Vorgänger, da er sich im J. 462 alle Kostbarkeiten der Ka'ba aneignete, und dass er am Ende dieses Jahres nach einer Unterbrechung von hundert Jahren das Gebet für die 'Abbasiden wieder einfuhrte, geschah in der eigennützigsten Absicht, denn er that es auf Anrathen des Abul-Ganâim, welcher die Pilgercarawane von Bagdâd hergeführt hatte, und nahm den Selgûken Sultan Alp Arslân in sein Gebet auf, und als er dann seinen Sohn mit einer Gesandtschaft nach Bagdâd schickte, erhielt er von dem Sultan ein Geschenk von 30,000 Dinaren und das Versprechen, dass er jährlich 10,000 Dinare und ein Ehrenkleid bekommen solle. Dies dauerte indess nur vier Jahre und fünf Monate; da zur Wallfahrt 467 der Chalif el-Mustançir aus Aegypten eine grössere Summe schickte, als er aus Bagdâd erhielt, wurde das Gebet

---

\*) Vgl. die Stammtafel.

für die 'Abbasiden wieder abgeschafft, und er betete wieder für die Fätimiden. Im nächsten Jahre wechselte er aber schon wieder und betete für die 'Abbasiden, und schon glaubte der Wezir Fachr ed-Daula der Sache ganz sicher zu sein und schickte im J. 470 einen prächtigen neuen Minbar nach Mekka, auf dem das Gebet für die 'Abbasiden gehalten werden sollte, als sie aber damit nach Mekka kamen, war das Gebet schon wieder für die Fätimiden gesprochen und der Minbar wurde zerbrochen und verbrannt. Im J. 472 wurde wieder für den 'Abbasiden el-Muctadi und den Selgüken Sultan gebetet und wahrscheinlich wurde in den folgenden Jahren noch mehrmals gewechselt und deshalb im J. 484 eine grössere Zahl Türkischer Truppen hingeschickt, welche von Ibn Abu Hâschim die der Ka'ba geraubten Schätze wiederfordern sollten, und da er sich ihnen durch die Flucht entzogen hatte, plünderten sie Mekka und zogen dann wieder ab. Als in den nächsten Jahren keine Pilger aus 'Irâk kamen, suchte Ibn Abu Hâschim sich an den Syrern zu rächen und schadlos zu halten, die im J. 486 unter einem von Tâg ed-Daula Tutusch, Beherrscher von Damascus, ernannten Emir gekommen waren. Nachdem diese die Wallfahrt vollendet und den Rückweg angetreten hatten, schickte er ihnen einige Truppen nach, die sie nicht weit von Mekka einholten und ihnen den grössten Theil ihrer Habe und ihrer Camele abnahmen. Die Pilger kamen in die Stadt zurück und baten, ihnen ihre Sachen wiederzugeben, da sie noch einen so weiten Weg bis in ihre Heimath zu machen hätten, sie erhielten aber nur wenig wieder und mussten in der traurigsten Lage ihre Rückreise machen, zumal da sie auch von den Beduinen unterwegs noch viel Ungemach zu ertragen hatten.

§. 221. Als Ibn Abu Hâschim im Anfange des Jahres 487 starb, folgte ihm sein Sohn Câsim ben Muhammed, der aber nach einigen Wochen flüchtig werden musste, da Ispahbad ben Sâratkîn sich der Stadt bemächtigte. Jedoch schon im Schawwâl hatte Câsim eine Armee zusammen gebracht und lieferte dem Ispahbad eine Schlacht bei 'Osfân, worin dieser geschlagen wurde, worauf er nach Syrien floh und Câsim in Mekka einzog, wo er bis zu seinem Tode im J. 518 im ungestörten Besitz der Regierung blieb. — Im J. 492 liess die

Wärterin des Chalifen el-Muctadi das Hospiz el-Fuccá'ia „zur Bierschenke“ erbauen und bestimmte die Einkünfte desselben zum Unterhalte für einzeln stehende Frauenzimmer. — Im J. 489 überraschte die Pilger, als sie in Wádi Nachla lagerten, eine grosse Fluth, worin alle ihre Habe, ihre Thiere und ihre Reisevorräthe verloren gingen und selbst viele Menschen umkamen, die sich nicht auf die Berge hatten retten können. Uebrigens waren die Wallfahrten von jetzt an wieder regelmässiger und während der langen Zeit der Regierung des Cásim wird ausser den beiden ersten Jahren nur das Jahr 516 angemerkt, wo keine Pilger aus 'Irák kamen.

§. 222. Auf Cásim folgte sein Sohn Fuleita (oder Falta) ben Cásim, welcher bis zum J. 527 regierte, worauf dessen Sohn Háschim ben Fuleita zur Regierung kam. Ein Regen, der im J. 528 sieben Tage anhielt, verursachte grossen Schaden und es stürzten davon mehrere Häuser zusammen. — Im J. 529 wurden zum Besten Çufitischer Gelehrten zwei Hospize gegründet, dass eine am Thore el-Hazwara von dem Scheich Abul-Cásim Ibrahim ben el-Husein el-Fárisí mit dem Beinamen Rámuscht und danach Hospiz des Rámuscht genannt (§. 268), das andere im Ragáb dieses Jahres in der Strasse el-Hizámia für Çufiten aus Damascus, dem Arabischen und Persischen 'Irák und daher das Hospiz der Damascener genannt. — In den Jahren 530 und 532 waren keine Wallfahrer aus 'Irák erschienen und im J. 539 wurden die Pilger während sie in der Moschee ihren Umgang hielten und beteten, von den Leuten des Háschim überfallen und ausgeplündert ohne Rücksicht auf Versprechungen und Verträge; der Grund davon war, weil Háschim und der Anführer der Pilgercarawane einander nicht trauten. Im J. 544 hatten dagegen die Beduinen eine bedrohliche Stellung gegen die Pilger angenommen, welche desshalb nach dem Ablauf der Festlichkeiten noch in Mekka verweilten; sie wurden aber doch noch bei ihrer Rückkehr am 13. Muharram 545 von den Arabern überfallen und ausgeplündert. — Im J. 549 fielen in Mekka Schlossen in Stücken von hundert Dirhem und von dem sie begleitenden Regen wurde das Wádi Ibrahim ganz unter Wasser gesetzt.

§. 223. Vielleicht hatte Háschim noch bei seinen Leb-

zeiten die Regierung an seinen Sohn Cásim ben Háschim abgetreten, denn während Háschim erst im J. 551 gestorben sein soll, wird berichtet, dass Cásim als Beherrscher von Mekka schon im Anfange des Jahres 550 den Dichter 'Omára el-Jemení als Gesandten mit einem Auftrage an den Chalifen el-Fáiz nach Aegypten abgeschickt habe; im J. 552 erhielt dann 'Omára eine zweite Mission nach Aegypten. — Im J. 556 kam der Sultan Núr ed-Dín Mahmúd ben Zanki auf der Pilgerfahrt nach Mekka; vor ihm hatte Cásim seiner Schlechtigkeiten sich bewusst, die Flucht ergriffen und sein Oheim 'Isá ben Fuleita übernahm die Regierung von Mekka. Im Ramadhán des folgenden Jahres kam zwar Cásim zurück und bemächtigte sich der Stadt, wurde aber nach wenigen Tagen ermordet und 'Isá wieder eingesetzt.

§. 224. In demselben Jahre 557 kam es zwischen den Bewohnern von Mekka und den Pilgern aus 'Irák zu einem blutigen Kampfe. Die Veranlassung dazu gab eine Anzahl Sklaven aus Mekka, welche sich in Miná gegen die Pilger ungebührlich betrogen; einige Begleiter des Anführers der Pilgercarawane nahmen sich ihrer an und tödteten mehrere Sklaven, die anderen entkamen in die Stadt, versammelten hier eine grössere Anzahl um sich und machten einen Angriff auf die Camele der Pilger, von denen sie gegen tausend Stück wegführten. Jetzt rief der Anführer seine Soldaten zu den Waffen und es entstand ein allgemeiner Kampf, in welchem von beiden Seiten viele getödtet und ausgeplündert wurden. Die Carawane trat sogleich den Rückweg an, ohne Mekka wieder zu betreten, sodass die meisten die Wallfahrtsgebräuche nicht bis zu Ende mitgemacht hatten, sie hielten sich auch nur einen Tag in el-Záhir auf, wo sich die Pilger zur Abreise sammeln und ordnen, und viele mussten die Rückreise zu Fuss machen, da es an Camelen fehlte, und sie hatten viel Ungemach zu ertragen. 'Isá hatte zwar zu dem Anführer geschickt um ihn auszusöhnen und zur Umkehr zu bewegen, jedoch vergebens; die Einwohner von Mekka kamen dann mit blutigen Lappen zu 'Isá um ihn zu reitzen, dass er für die Getödteten Rache nehmen solle, er aber liess die Trommeln schlagen um ihnen bemerklich zu machen, dass sie ruhig sein und gehorchen müssten. — Im J. 561 wurden den Pilgern die Abga-

ben für den Eintritt in Mekka erlassen, um dadurch dem Fürsten von 'Aden, 'Imrân ben Muhammed ben el-Zari' el-Hamdânî, eine letzte Ehre zu erweisen, welcher für seinen beabsichtigten Besuch eine sehr hohe Abgabe bezahlt hatte; er war aber unterwegs am Fieber gestorben, wurde dann während der Wallfahrt auf dem 'Arafa und bei el-Masch'ar ausgestellt und, nachdem hinter dem Abrahamsplatze das Todtengebet gehalten war, an der Hauptstrasse in der obern Stadt begraben. — Im J. 564 gründete der Sultan el-Malik el-'Âdil Nûr ed-Dîn das Badehaus el-Wasîfî.

§. 225. In den Streitigkeiten, welche zwischen 'Isâ ben Fuleita und seinem Bruder Mâlik ausgebrochen waren, hatte der letztere die stärkere Parthei auf seiner Seite und stellte sich desshalb im J. 565 an die Spitze der Wallfahrer, während 'Isâ in Mekka zurückblieb; die Pilger übernachteten aus Furcht vor grösseren Unruhen auf dem 'Arafa und zogen erst am hellen Tage weiter, um die andern Wallfahrtsorte zu besuchen. Erst nach dem Abzuge der Pilger am 10. Muharram 566 machte Mâlik einen förmlichen Angriff auf die Stadt und behauptete sich darin den ganzen Tag über, allein mit Sonnenuntergang zog er sich aus derselben wieder zurück und es kam zu einer friedlichen Verständigung zwischen den beiden Brüdern. — Im J. 567 herrschte in Mekka eine grosse Theuerung da die gewöhnlichen Zufuhren weder im Ragâb, noch im Scha'bân eintrafen, sodass fünf Scheffel Getreide mit einem Dinar bezahlt wurden, bis zwei grosse Ladungen als Geschenk des Sultans Çalâh ed-Dîn eintrafen, wodurch die Mekkaner aus ihrer Noth befreit wurden\*). Aber schon im Anfange des Jahres 569 war der Mangel wieder so gross, dass eine allgemeine Hungersnoth entstand; ein صاع Çâ' Maass Getreide ko-

---

\*) el-Fâsi, welcher diese Nachricht aus den Aufzeichnungen des Gamâl ed-Dîn Muhammed Ibn el-Burhân el-Taberî genommen hat, ist über das Maass nicht ganz sicher, ob der Scheffel von el-Tâif oder der des Stammes Bagîla gemeint sei, welcher auch der Zubeirische Scheffel genannt wird; letzteres ist ihm das wahrscheinlichere, weil die Banu Bagîla die gewöhnlichen Getreidelieferanten für Mekka sind. Ein solcher Scheffel ist der vierte Theil eines Mekkanischen Scheffels, womit zu Fâsi's Zeit in Mekka gemessen wurde.



stete einen Dinar <sup>2)</sup>, die Leute versuchten Blut, Felle und Knochen zu essen und es kamen viele vor Hunger um, bis zur allgemeinen Freude am 28. Gumádá II. eine Zufuhr als Geschenk des Chalifen el-Mustadhí eintraf. Nicht lange nachher entstand durch den anhaltenden Regen eine grosse Ueberschwemmung, sodass das Wasser durch das Thor der Banu Scheiba in die Moschee und auch in die Wohnung des Emir eindrang, was früher nie geschehen war. Im Ragab kamen dann die Fruchthändler und verkauften drei Çá' oder zwei Scheffel für einen Dinar. — Nachdem el-Malik el-Mu'addhim Túrân Scháh, der Bruder des Sultans Çaláh ed-Dín, im J. 568 Jemen erobert hatte, wurde in Mekka und Medina das Gebet für Núr ed-Dín Maḥmúd ben Zanki gehalten. — Im J. 570 regnete es soviel, dass das Wádi Ibrahim fünfmal hohes Wasser hatte.

§. 226. 'Isá ben Fuleita starb im J. 570 und ihm folgte sein Sohn Dáwúd ben 'Isá. Die Pilger aus 'Irák, welche der Emir Táschtekn führte, hatten von den Mekkanern während der Wallfahrt viel zu dulden, und als sie zum Abschied nach der Stadt zurückkamen, sollten sie wegen der vorgefallenen Streitigkeiten umzingelt werden; Táschtekn führte sie noch glücklich heraus bis nach dem Lagerplatze el-Záhir, wo es aber zwischen den beiden Partheien zu einem kurzen Kampfe kam, in welchem zwei Begleiter des Emir getödtet und mehrere Mekkaner verwundet wurden. — Sieben Monat nachher am 15. Ragab 571 wurde Dáwúd von seinem Bruder Mukaththir ben 'Isá verdrängt, welcher sich auf dem Abu Cubeis ein festes Schloss erbaute. Allein mit der Pilgercarawane aus 'Irák kam wieder der Emir Táschtekn mit den gemessensten Befehlen des Chalifen el-Mustadhí, und wegen der Reibungen, die alsbald zwischen den Partheien entstanden, wurde die Wallfahrt nicht in herkömmlicher Weise gehalten, sondern die Pilger zogen bei el-Muzdalifa vorüber, ohne dort zu übernachten, und nur wenige warfen die Steine in 'Acaba. Als sie in die Nähe der Stadt kamen, waren ihnen die Mekkaner entgegen gezo-

---

2) Çá' ist soviel als ein Zubeirischer Scheffel oder ein Viertel eines Mekkanischen Scheffels; ein Çá' zu el-Táif ist aber etwa ein halber Mekkanischer Scheffel.

gen und griffen sie an, auf beiden Seiten gab es Todte, aber die Pilger riefen ihre militärische Begleitung zu Hülfe, die beim ersten Angriffe sich der Stadt bemächtigte; worauf Mukaththir sich in sein Schloss auf dem Abu Cubeis zurückzog, und da er eine Belagerung nicht aushalten zu können glaubte, suchte er das Weite. Täschtekin erklärte ihn für abgesetzt und ernannte im Namen des Chalifen den Emir von Medina, Cásim ben Muhanná el-Huseiní, zum Statthalter von Mekka. Dieser sah nach drei Tagen die Unmöglichkeit sich behaupten zu können, da Dáwúd ben 'Isá die Bevölkerung von Mekka auf seiner Seite hatte, und die Pilger und Kaufleute ausplünderte und viele Häuser in der obern Stadt verbrennen liess. Dabei ereignete sich folgender Vorfall: Ein Mann hatte mit einem Topf voll Naphtha ein Haus angesteckt, welches einem Waisenkinde gehörte, und es brannte mit allem was darin war nieder; dann holte er einen andern Topf um ein anderes Haus anzustecken, in dem wurde ihm der Topf mit einem Steine entzwei geworfen, seine Kleider fingen Feuer und er verbrannte so, dass er nach drei Tagen starb. — Dáwúd ben 'Isá wurde dann wieder eingesetzt unter der Bedingung, dass er von den Pilgern und von den Waaren, die sie mit sich führten, keine Abgaben mehr erheben dürfe.

§. 227. Von Aegypten her war Çaláh ed-Dín bemüht, den Bedrückungen der Pilger zu steuern. Hier hatten die Fátimiden Chalifen ihre Statthalter von Mekka auf diese Abgabe als ihre Haupteinahme angewiesen, die entweder schon bei der Einschiffung in 'Aidsáb oder bei der Landung in Gidda erhoben wurde, und zur Zeit des Ibn Gubeir für jede Person 7 Aegyptische Dinare betrug, und wer diese Summe nicht bezahlen konnte, und wäre er noch so arm gewesen, der wurde so lange zurückgehalten, bis er die Zeit versäumt hatte und zur Wallfahrt nach dem 'Arafa zu spät kam. Ja zu Zeiten wurden den Zahlungsunfähigen harte Strafen auferlegt, z. B. dass sie an den Testikeln aufgehängt wurden, und wer in Gidda ankam, ohne dass er bei der Abfahrt in 'Aidsáb die Abgabe schon entrichtet hatte und der Empfang hinter seinem Namen bescheinigt war, und dann nicht bezahlen konnte, wurde doppelt so hart bestraft. Es erregte desshalb allgemein die grösste Freude, als Çaláh ed-Dín im J. 572 diese Abgaben abschafte

und den Statthalter von Mekka mit 8000 Malter Getreide oder mit 2000 Dinaren und 1000 Malter entschädigte, welche jährlich in dem Hafen von Gidda abgeliefert wurden. — Im J. 575 stiftete der Obercádhi Abu Bekr Muhammed ben Abdallah ben Abd el-Rahim el-Maráí neben der Moschee bei dem sogenannten Leichenthore ein Hospiz für die Çufiten, die nach Mekka kamen, welches nach einem späteren Bewohner desselben el-Keiláni heisst. Zu gleichem Zwecke wurde im J. 577 das Hospiz *el-çdátún* „der Edelfrau“ gegründet von Fátima der Tochter des Emir Abu Leilá Muhammed ben Anuschirwán. Der Emir Cäimáz ben Abdallah baute im J. 578 ein Hospiz für die Hanifiten, welches den Namen des Abu Samáha, der darin wohnte, erhielt. Im J. 579 errichtete der Emir Fachr ed-Din 'Othmán ben 'Alí el-Zangáblí, Statthalter von 'Aden, eine hohe Schule für die Hanifiten neben der Moschee am Wallfahrtsthore, die jetzt das Kettenhaus *دار السلسلة* heisst, und gegenüber ein Hospiz; auch liess er bei el-Tan'im eine Wasserleitung anlegen.

§. 228. Wann der Name des Çalah ed-Din zuerst in das Kanzelgebet aufgenommen wurde, ist nicht gewiss; Ibn Gubeir berichtet nur, dass bei seiner Anwesenheit in Mekka im Jahre 579 in dem Gebete zuerst der Name des Chalifen el-Náçir, dann der des Statthalters Mukaththir und zuletzt der des Sultans Çalah ed-Din genannt sei. Nämlich Mukaththir regierte um diese Zeit mit seinem Bruder Dáwúd abwechselnd und jener erst in den letzten zehn Jahren allein, bis mit seiner Vertreibung im J. 599 die Herrschaft der Scherife Banu Abu Háschim aufhörte. — Im J. 581 entstand einmal unter den Pilgern ein solches Gedränge, dass 34 Personen erdrückt wurden. — Auf der Wallfahrt im J. 583 stritten die beiden Emire, welche die Carawane aus 'Irak und aus Syrien hergeführt hatten, um den Vorrang; Táschtekin nahm als der Abgesandte des Chalifen für sich die Ehre in Anspruch, an der Spitze des Zuges von 'Arafa zu stehen, was ihm der Syrische Emir Schams ed-Din Ibn el-Mucaddam nicht zugestehen wollte. Es kam zwischen ihnen und ihrem Gefolge zum Kampfe, die Syrer wurden zurückgeschlagen und mehrere von ihnen getödtet, die Pilger ihrer Habe beraubt, die Frauen gefangen genommen, indess nachher zurückgegeben. Ibn el-Mucaddam selbst

erhielt mehrere Wunden, denen er am folgenden Tage, dem Opferfeste, erlag. — In den nächsten Jahren wurden wieder mehrere Hospize errichtet, so im J. 589 eins von der Frau des Taqi ed-Din; Neffen des Sultan Çalâh ed-Din; ein anderes im J. 590 an dem Platze el-Duroiba von zwei Schwestern Umm Challi Chadîga und Umm 'Isâ Marjam, den Töchtern des Anführers Abu Thâmir Abdallah el-Câsimî gegründet für ledige Frauen der Çufiten von der Secte des Schâfi'i; vom Jahre 590 bis 591 drei Hospize, von denen eins für Frauen der Hanifiten und eins für Einwohner aus Achlât, die nach Mekka kamen, bestimmt war; ferner das Hospiz des Abu Rukeiba, der darin wohnte, von 'Aff ed-Din Abdallah ben Muhammed el-Orsuffi im J. 591 gemeinschaftlich mit dem Câdhî Abd el-Rahm ben 'Alî el-Beisâni ausschliesslich für Männer gestiftet, die darin drei Jahre wohnen konnten; dieser 'Aff ed-Din liess auch in der Nähe des Wallfahrtsthores eine hohe Schule bauen. — Im J. 593 war in Mekka eine grosse Ueberschwemmung; das Wasser trat in die Moschee und stieg an der Ka'ba zwei Ellen über den schwarzen Stein, es riss die beiden Thürflügel des Ibrahim Thores, den Minbar und die Treppe der Ka'ba mit sich fort, sowie auch mehrere Häuser zu beiden Seiten des Stromes. — el-Malik el-Mndhaffar, Fürst von Arbela, liess im J. 594 auf dem Wege nach dem 'Arafa mehrere Teiche anlegen und in demselben Jahre baute Rab' das nach ihm benannte Hospiz für arme Fremde auf Befehl des Sultans el-Malik el-Afdhal Nûr ed-Din 'Alî, des Sohnes des Çalâh ed-Din, und die Mutter des Chalifen el-Nâçir liess im Jahre 599 ein Hospiz für arme Çufiten errichten, welches in der Folge nach dem Emir 'Oteifa, der darin wohnte, den Namen el-'Oteifia erhielt (§. 247).

§. 229. Die Herrscher-Familie der Banu Abu Hâschim, welche für nichts Sinn hatte als für Lustbarkeiten und Vergügungen und sich ganz den Zerstreungen der Welt überliess, wobei die Staatsgeschäfte gänzlich vernachlässigt wurden und ihre Sklaven sich gegen andere jede Art der Ungerechtigkeiten erlauben durften, hatte sich dadurch längst Aller Herzen entfremdet, und es wurde daher dem Emir von Janbu', Catâda ben Idris ben Mutâ'im, aus einer verwandten Familie der 'Aliden, nicht schwer, den Plan zu ihrer Vertreibung, den er im Stillen vorbereitet hatte, auszuführen. Während nämlich Mu-

Mukaththir am 27. Ragab 599 mit seinen Anhängern und einem grossen Theile der Bevölkerung von Mekka hinausgezogen war, um das jährliche Fest der kleinen Wallfahrt nach el-Tan'im zu feiern (§. 136), benutzte Catâda die günstige Gelegenheit, kam in aller Eile mit seinen Leuten, die er in der Nähe versammelt hatte, herbei, drang ohne Widerstand von dem oberen Theile in die Stadt und besetzte die Thore; denn Mekka war damals schon mit einer Mauer umgeben; und als dann Mukaththir zurückkehrte und Catâda ihm den Eintritt verweigerte, sah er sich alsbald von allen verlassen und genöthigt nach Jemen zu flüchten. Auf diese Weise kam Catâda ohne Blutvergiessen zu der Regierung von Mekka und vereinigte damit seine bisherige Besitzung den Küstenstrich von Janbu' bis nach Halj, der Hafenstadt an der Gränze von Jemen. — Die Kriege, welche Catâda mit dem Emir von Medina führte, waren von abwechselndem Erfolge, sodass er zu Zeiten auch diese Stadt besetzt hielt, dann aber wieder von dort vertrieben wurde. Gleich in seinem ersten Regierungsjahre herrschte in Higâz eine Theurung, da in Aegypten nichts gewachsen war, und als im J. 600 der Regen kam, brach die Pest aus, welche fast zwei Jahre dauerte. — In demselben Jahre liess el-Malik el-'Âdil Muhammed ben 'Alî, Sultan von Gabâl, Gûr und Hind, in Mekka für die dorthin kommenden Çufiten ein Hospiz errichten, welches den Namen des Ibn Ganâjim führt.

§. 230. Nachdem schon im J. 607 auf der Wallfahrt nach Minâ zwischen den Pilgern aus 'Irâk und den Mekkanern blutige Händel stattgefunden hatten, wobei Bilâl, ein Sklav des Catâda, getödtet war, kam es im nächsten Jahre zu schlimmeren Ausbrüchen. Die Carawane aus 'Irâk führte diesmal 'Alâ ed-Dîn Muhammed ben Jâcût als Stellvertreter seines Vaters in Begleitung seines Lehrers und Erziehers Ibn Abu Firâs; aus Syrien kam Ismâ'il, ein Bruder des Schârûch el-Nagmî, an der Spitze der Pilger von Damascus; die Carawane aus Jerusalem stand unter 'Alî ben Sallâr; auch Rab'â Châtûn, die Schwester des Malik el-'Âdil, befand sich in dem Zuge. Als nun auf der Wallfahrt nach Minâ das Opferfest vorüber war und das Steinwerfen seinen Anfang genommen hatte, fielen die Begleiter des Ismâ'il über Abu 'Aziz Hârûn, einen Vetter des Catâda,

her, weil er diesem auffallend ähnlich war und von ihnen für diesen gehalten wurde, und ein gewisser Cuscheisch aus der Begleitung der Mutter des Galál ed-Dín stiess ihn nieder. Sogleich erhoben sich die Sklaven von Mekka mit einigen Angesehenen zur Rache; sie erstiegen die beiden Berge bei Miná und fingen an unter dem Rufe Allah akbar! mit Steinen und Pfeilen nach den Fremden zu werfen und sie auszuplündern; der Kampf dauerte die Nacht hindurch und den folgenden Tag und es blieben auf beiden Seiten viele Tode. Da gab Ibn Abu Firás dem Muhammed ben Jácút den Rath, sich nach dem Lagerplatze der Syrer zurückzuziehen; als sie aber das Gepäck auf die Camele geladen hatten, machte Catáda mit seinen Sklaven einen Angriff und nahm ihnen ihre ganze Habe bis auf weniges ab, indem er sagte: Es war auf keinen andern als auf mich abgesehen, aber bei Gott! ich werde von den Pilgern aus 'Irák nicht einen übrig lassen. Rabí'a Chátún hatte sich unterdess mit Ibn Sallár und mit dem Bruder des Schárûch und der Syrischen Carawane nach el-Záhir begeben und hier trat der 'Irákische Emir in ihr Zelt mit der Mutter des Galál ed-Dín und bat um ihren Schutz. Sie schickte dann den Ibn Sallár an Catáda und liess ihm sagen: Was haben denn die Menschen verbrochen? du hast den Mörder getödtet und noch dazu die Gläubigen ausgeplündert, hast dir in dem heiligen Monate Blut zu vergiessen und zu rauben erlaubt; du weisst, wer wir sind, bei Gott! wenn du nicht aufhörst, werde ich es doppelt entgelten. Ibn Sallár schüchterte ihn dadurch ein und setzte noch hinzu, er solle von jeder weiteren Verfolgung abstehen, wonicht, so würde er von dem Chalifen aus 'Irák und von ihnen aus Syrien einen Angriff zu gewärtigen haben. Catáda gab jetzt nach, verlangte aber noch 100,000 Dinare, es konnten aber von dem 'Irákischen Emir und der Mutter des Galál ed - Dín nur 30,000 zusammengebracht werden und während der dreitägigen Verhandlungen war das Zelt der Rabí'a Chátún von Todten, Verwundeten, Ausgeplünderten, Hungerigen und Nackten umlagert. Catáda sprach es offen aus, dass kein anderer als der Chalif selbst daran schuld sei, und wenn in der nächsten Zeit sich einer aus Bagdáad wieder blicken lasse, werde er ihn sicher umbringen. Der Werth der geraubten Gegenstände wird auf eine Million Dinare angegeben.

Zuletzt erlaubte Catâda denen, die noch Kraft dazu besaßen, die Stadt noch einmal zu betreten, um zum Abschied den Umgang um die Ka'ba zu halten, dann brachen sie nach Medina auf und kamen in der grössten Armuth und im äussersten Elend nach Bagdâd, und hier stiessen sich nicht zwei Ziegen desshalb \*). Im Gegentheil als Catâda seinen Sohn Râgîh an der Spitze einer Gesandtschaft nach Bagdâd schickte und diese mit gezogenen Schwerdtern und in ihrer gewöhnlichen Kleidung bei Hofe erschienen, die Schwelle küssten und sich wegen dessen, was den Pilgern widerfahren war, entschuldigten, ward diese Entschuldigung angenommen und der Chalif schickte mit der nächsten Pilgercarawane im J. 609 noch Geld und ein Ehrenkleid für Catâda, ohne den geringsten Unwillen merken zu lassen, nur mit der Einladung selbst nach Bagdâd zu kommen, was Catâda natürlich bleiben liess, worauf sich das bekannte (?) Gedicht von ihm bezieht.

§. 231. Im J. 611 machte el-Malik el-Mu'adhdham 'Isâ ben el-'Âdil Abu Bekr ben Ajjûb die Pilgerfahrt; er sorgte für den Unterhalt der Unbemittelten, welche mit ihm zugleich die Reise machten, spendete in den beiden heiligen Städten bedeutende Summen für die Armen und liess die Teiche und Wasserleitungen wieder in Stand setzen. In Medina hatte ihn der Statthalter mit allen Ehren empfangen, ihm die Schlüssel der Stadt überreicht, ihm eine Wohnung in seinem Palais eingeräumt und sich ganz zu seinen Diensten gestellt. Als er dann nach Mekka kam, verrichtete er auf der Wallfahrt nach Minâ und 'Arafa aufs gewissenhafteste alle Gebräuche und bei der Rückkehr in die Stadt ritt ihm Catâda entgegen und bot ihm seine Dienste an. Auf seine Frage, wo er logiren werde? erwiederte Catâda: hier! indem er mit der Peitsche auf die offene Strasse zeigte. Das nahm el-Mu'adhdham gewaltig übel und dies war der Grund, wesshalb er den Emir von Medina mit einem Corps unterstützte, um gegen Catâda Krieg zu führen. Ob diese Unterstützung, wenn auch nur vorübergehend, irgend einen Erfolg gehabt habe, ist nicht bekannt, indess steht

---

\*) Arabisches Sprichwort in dem Sinne: es kümmerte sich Niemand darum.

soviel fest, dass in einem der nächsten Jahre das öffentliche Gebet zu Mekka für el-Malik el-'Âdil ben Abu Bekr, den Vater des Mu'adhdham, gehalten wurde, nachdem dessen Enkel el-Malik el-Mâs'ûd ben el-Kâmil ben el-'Âdil sich im J. 612 Jemen unterworfen hatte.

§. 232. Catâda starb im 617 wahrscheinlich kurz vor der Wallfahrt, denn Acbâsch el-Nâçirî, ein junger Günstling des Chalifen el-Nâçir, welcher zum Anführer der Pilgercarawane ernannt war und den Auftrag hatte, Catâda abzusetzen und seinem Sohne Hasan die Investitur zu überbringen, fand jenen nicht mehr am Leben und Hasan hatte bereits die Regierung übernommen. Auf der Wallfahrt nach 'Arafât schloss sich Râgîh ben Catâda, der Bruder des Hasan, an Acbâsch und bat ihn, die Statthalterschaft von Mekka ihm zu übertragen, und wiewohl dieser ein solches Ansinnen zurückwies, glaubte doch Hasan, dass sein Bruder begünstigt werde; er schloss die Thore, wehrte den rückkehrenden Pilgern den Eintritt in die Stadt und es kam zu einem Kampfe zwischen Anhängern der beiden Brüder. Acbâsch hatte sich unterdess nach der andern Seite der Stadt zurückgezogen und begab sich dann zu Pferde durch das Thor von el-Schubeika in die Stadt um die Partheien zu beruhigen und die Brüder auszusöhnen; aber Hasans Soldaten kamen ihm entgegen von dem obern Thore her und griffen ihn an, und wiewohl er erklärte, dass er keinen Kampf beabsichtige, hörten sie nicht auf ihn, sondern drangen weiter auf ihn ein, seine Begleiter ergriffen die Flucht und er blieb allein; in dem wurde sein Pferd verwundet, er stürzte zu Boden und ward auf der Stelle getödtet, sein Kopf wurde auf eine Lanze gesteckt und auf dem Rennwege vor dem Hause des 'Abbâs aufgepflanzt. Während dem hatte sich Hasan mit dem ehrwürdigen Abu Mançûr Abd el-Rahman Ibn 'Asâkir und andern Pilgern aus Damascus in seine Wohnung begeben und drückte gegen jenen die Hoffnung und den Wunsch aus, dass durch seine Vermittlung der Streit beigelegt werden möchte, sie wollten nur einige Erfrischungen zu sich nehmen. In dieser kurzen Zwischenzeit war Acbâsch zu Tode gekommen und Hasan war sehr bestürzt, als er davon Nachricht erhielt; er schickte sogleich zu seinen Anhängern um ihnen zu befehlen, die Feindseligkeiten augenblicklich einzustellen, und es war



hobe Zeit, denn sie hatten bereits die Pilger umzingelt in der Absicht sie auszuplündern; um sie zu vergewissern, dass der Befehl wirklich von ihm komme, musste der Ueberbringer desselben seinen Turban mitnehmen, sie zogen sich dann auch sogleich zurück und die Ruhe wurde wieder hergestellt. Hasan gestattete dann den Pilgern in die Stadt zu kommen, die Wallfahrtsgebräuche zu beendigen und Einkäufe für die Rückreise zu machen; sie blieben auch noch zehn Tage in Mekka, worauf sie den Rückweg antraten und wohlbehalten nach 'Irak kamen, wo sie bei dem Chalifen Beschwerde erhoben; indess der Gesandtschaft, welche Hasan schickte, um sich entschuldigen zu lassen, wurde völlige Verzeihung zugesichert. — Aus Persien hatte in diesem Jahre aus Furcht vor den Tataren keine Wallfahrt stattgefunden, es war aber ein Persischer Emir Namens Carâmiz ben Mahmûd el-Azarî, welcher in dieser Zeit zu Mekka das Hospiz el-Chûzî für fremde Çufiten gründete.

§. 233. Im J. 619 war die Zahl der Pilger, die aus 'Irak und Syrien nach Mekka kamen, so bedeutend, dass in dem Gedränge, welches auf dem Rennwege entstand, mehrere Personen erdrückt wurden. Aus Jemen kam aber auch el-Malik el-Mas'ûd Jûsuf gen. Acsis ben el-Kâmil mit einem grossen Heere und es kam ebenfalls auf dem Rennwege zwischen ihm und dem Statthalter Hasan zu einem blutigen Zusammenstoss; Hasan musste sich zurückziehen und die Stadt verlassen und el-Mas'ûd Acsis bemächtigte sich der Regierung. Sogleich zeigte er aber auch seine feindseligen Gesinnungen gegen die Pilger aus 'Irak und die Truppen des Chalifen; denn während er mit den Seinen in voller Rüstung nach Minâ zog und dort die Fahne seines Vaters el-Kâmil und seine eigne aufpflanzte, verbot er jenen, die Fahne des Chalifen dort aufzuwickeln und sagte zu seinen Leuten, wenn die Bagdadenser ihre Fahne blicken lassen, so zerbrecht sie und plündert sie selbst aus. Sie blieben bis zum Sonnenuntergange unten am Berge stehen, schlugen die Trommeln, verhöhnten die 'Irakāner und riefen: Rache! wo ist der Anführer? Da schickte Ibn Abu Firâs seinen hochbetagten Vater zu Acsis und liess ihn erinnern, dass er dem Chalifen Gehorsam schuldig sei und dass sein ganzes Benehmen nicht ehrenvoll sei, worauf er kurz nach

Sonnenuntergang die Erlaubniss gegeben haben soll, die Fahne aufzustecken. Aber auch in anderer Weise machte sich Acsis in den Augen der Muslim verächtlich und verhasst: er stieg auf den Brunnen Zamzam und schoss mit Kugeln nach den Tauben auf der Ka'ba; seine Sklaven gingen auf dem Rennwege, wo er seine Wohnung hatte, hinter den Leuten her, schlugen sie mit den Degen in die Beine, dass ihnen das Blut an den Waden herunterfloss, und sagten: Eilt euch ein wenig, der Sultan hat zuviel getrunken und schläft. — Gleichwohl war die Zeit seiner sechsjährigen Regierung für Mekka eine glückliche, da sich sein Hass nur auf die Anhänger des Chalifen erstreckte, und nach dem Abzuge der Pilger traf er manche gute Einrichtung. Er duldete keine Schlechtigkeit und hob alle complottmässige Verbindungen auf; die Zufuhren aus Aegypten und Jemen mehrten sich zu seiner Zeit, das Getreide wurde billiger, und weil er wegen seiner Strenge gefürchtet war, verminderten sich die Verbrechen und die Hauptstrassen wurden sicherer. Auch in Medina fühlten sich die durchziehenden Pilger in den nächsten Jahren besonders sicher, da der dortige Emir jede Nacht durch eine besondere Wache die Runde um ihr Lager machen liess. In Mekka wurde ihnen noch eine besondere Erleichterung in dem Besuche der Ka'ba zu Theil; bisher hielten die Tempelhüter Banu Scheiba die Thüren verschlossen und öffneten sie nur zu Zeiten und natürlich gegen Entrichtung eines hohen Eintrittsgeldes, dann war immer ein entsetzliches Gedränge entstanden, einer kletterte über den andern hinweg um die Treppe hinaufzukommen, und Quetschungen und zerbrochene Glieder waren dabei nichts seltenes. Dies wurde jetzt dahin abgeändert, dass die Banu Scheiba eine bestimmte Summe erhielten und dafür während der Wallfahrt die Thüren der Ka'ba Tag und Nacht für Jedermann offen halten mussten.

§ 235. el-Malik el-Mas'ud hatte zu seinem Stellvertreter in Mekka den Nür ed-Din 'Omar ben 'Alf ben Rasul ernannt; Hasan ben Catada, der sich nach Janbu' zurückgezogen hatte, machte noch einen Versuch, Mekka wieder zu gewinnen, allein Nür ed-Din zog ihm entgegen und schlug ihn. — Im J. 620 gründete Abul-'Abbäs Ahmed ben Ibrahim ben Abd el-Malik el-Tamimi das Hospiz bei el-Marwa für würdige Arme

und bestimmte zur Unterhaltung desselben die Einkünfte aus der Badeanstalt auf dem Platze Agjád. Das Hospiz Gazi wurde im J. 622 von 'Alí ben Muhammed el-Miqrí für arme Muslim aller Nationen gestiftet, und das Hospiz zur Linken auf der Strasse nach el-Çafá von Fachr ed-Dín Abbár ben Abdallah el-Bániási im J. 625. — In einer Urkunde über einen Hauskauf vom zweiten Gumádá 625 wird ein Emir Húsám ed-Dín Jácút ben Abdallah als erster Befehlshaber von Mekka genannt.

§. 236. Nachdem el-Malik el-Mas'úd im J. 626 gestorben war, ging die Oberhoheit von Mekka auf seinen Vater el-Malik el-Kâmil über bis zum zweiten Rabí' 629, wo Núr ed-Dín Ibn Rasúl, der sich zum Sultan von Jemen hatte aufrufen lassen, eine Armee, in der sich auch Râgih ben Catáda befand, nach Mekka schickte und den Tugtekin, Statthalter des Malik el-Kâmil, vertrieb, der nach Janbu' flüchtete. Sobald el-Malik el-Kâmil hiervon Nachricht erhielt, rüstete er ein grosses Heer aus, welches der Emir Fachr ed-Dín Ibn el-Scheich commandirte, mit dessen Hülfe Tugtekin Mekka im Ramadhán desselben Jahres wieder eroberte und die Einwohner wegen ihres Abfalles von ihm züchtigte, von denen viele in dem Strassenkampfe ihren Tod fanden. Im Çafir 630 nahmen die Truppen des Sultans von Jemen unter Râgih ohne Schwerdschlag wieder Besitz von der Stadt, mussten aber am Ende des Jahres einem Corps, welches el-Malik el-Kâmil unter dem Emir el-Zâhid sandte, weichen; dieser liess den Emir Ibn Mugli als Commandanten zurück, und nach ihm wird die in diesem Jahre herrschende Theurung benannt. Im J. 631 zog Râgih wieder dort ein, bis el-Kâmil eine grosse Armee schickte, in der sich 900 bis 1000 Reiter und fünf Emire befanden, deren oberster Emir Gafril war. Dieser hielt sich dort, bis im Ragáb 635 der Sultan el-Malik el-Mançûr aus Jemen in Person ein Heer, worin 1000 Reiter, nach Mekka führte und Gafril daraus vertrieb. el-Mançûr stellte jetzt eine öffentliche Schutzwache an unter dem Befehle des Ibn el-Walid und Ibn el-Tagri, und er hielt sich dort, bis el-Malik el-Çâlih Ajjúb, Sohn des Malik el-Kâmil, aus Aegypten ein Corps von 1000 Reitern schickte unter Anführung des Befehlshabers von Medina Scherif Schthá, welcher im J. 637 ohne Kampf in Mekka

einzog; Schāḥa räumte aber bald nachher die Stadt wieder, als er hörte, dass die Jemenischen Truppen zurückkämen, und wiederum zogen sich diese zurück, als die Aegypter unter dem Emir Schihāb ed-Dīn Ahmed el-Turkomānī sich der Stadt näherten. Im Ramadhān 639 hielt dann el-Malik el-Mançūr in Person dort seinen Einzug, nachdem die Aegypter die Stadt verlassen hatten; er ernannte seinen Freigelassenen den Emir Fachr ed-Dīn el-Schallāh und Ibn Feirūz zu Befehlshabern von Mekka und rief den Scherif Abu Sa'd 'Alī ben Catāda aus Janbu' herbei um sein Heer bei seinen Unternehmungen zu unterstützen, und kaufte ihm sein Schloss in Janbu' ab, gab ihm aber sogleich Befehl es zu zerstören, damit es nicht den Aegyptern zum Stützpunkt dienen könne. el-Mançūr erliess damals eine Verordnung, wonach alle Steuern, Tribute und drückende Abgaben, die besonders den Pilgern auferlegt waren, abgeschafft wurden. el-Schallāh blieb auf seinem Posten, bis er im J. 646 abgesetzt wurde und Ibn el-Musajjib an seine Stelle kam, welcher jene Verordnung über die Steuerfreiheit wieder aufhob.

§. 237. Da, wie begreiflich, während der ganzen Zeit dieser Unruhen keine Pilger nach Mekka kamen, so wird es besonders hervorgehoben, dass doch der Sultan von Majjāfāriktā el-Schihāb Gāzi ben el-'Ādil ben Abu Bekr ben Ajjūb im J. 627 mit einer Carawane von 600 Camelen die Wallfahrt machte. Auch wurden in diesen Jahren mehrere grosse Bauten ausgeführt, wie im J. 628 von dem Chalifen el-Mustançir das Krankenhaus auf der Nordseite der Moschee, im J. 633 von dem Scherif Icbāl el-Scharābī ein grosser Teich bei Miná, im J. 635 die hohe Schule des 'Alī ben Zikri, welche den Namen des Muadsdsin Abul-Tāhir führt; im J. 638 eine hohe Schule für die Malikiten von Ibn el-Haddād el-Mahdawī, welche jetzt die Idrisiten Scherife im Besitz haben; im J. 641 von dem genannten Emir Icbāl ein Hospiz neben dem Thore der Banu Scheiba; in demselben Jahre von Fachr ed-Dīn el-Schallāh im Auftrage des Sultans el-Malik el-Mançūr 'Omar Ibn Rasūl eine hohe Schule für die Schāfi'iten und Traditionsbeflissenen; im J. 644 das Hospiz des Scheich Abul-Cāsīm Ibn Kulāla el-Ṭibī an dem Rennwege und im J. 645 ein Brunnen bei Miná von der Gemahlin des Sultans el-Malik el-Mançūr.

§. 238. Im Schawwâl oder Dsul-Ca'da 647 bemächtigte sich Abu Sa'd 'Alî ben Catâda der Person des Ibn el-Musajjib und der Regierung von Mekka und behauptete sich, bis er im Scha'bân oder Ramadhân 651 ermordet wurde. Einer der Mörder, sein Neffe Gammâz ben Hasan ben Catâda, trat an die Spitze der Verwaltung, musste aber am letzten Tage des Jahres seinem Oheim Râgîh ben Catâda weichen, welchen der Sultan von Jemen zum Statthalter wieder einsetzte, und ihm folgte im Rabi' I, 652 sein Sohn Gâmim ben Râgîh, bis er im Schawwâl desselben Jahres von seinem Oheim Idris ben Catâda und dessen Neffen Abu Numeij ben Abu Sa'd 'Alî ben Catâda nach einem Kampfe, worin drei Personen das Leben verloren; verdrängt wurde. Aber bereits am 25. Dsul-Ca'da erschien ein Corps von 200 Reitern, welches der Sultan von Jemen el-Malik el-Mudhaffar ben el-Malik el-Mançûr unter Anführung des 'Alî ben el-Husein ben Bartâs schickte; Idris und Abu Numeij wurden geschlagen und verliessen die Stadt, kehrten aber schon am 26. Muḥarram 653 zurück und nahmen nach einem hartnäckigen Strassenkampfe, wobei in der Moschee viel Blut vergossen wurde, den Ibn Bartâs gefangen, welcher sich dann selbst loskaufte und mit den Seinen die Stadt räumte. Hierauf führte Abu Numeij im J. 654 einige Zeit allein die Regierung, während Idris sich zu Râgîh ben Catâda begeben hatte, nach seiner Rückkehr trat dieser wieder als Mitregent ein, nachdem Râgîh und Muhammed ben Idris sich vereinigt hatten und so unter diesem Theile der Familie der Friede abgeschlossen war. Allein die Söhne des Hasan ben Catâda erhoben sich im J. 656 und vertrieben den Idris, konnten sich aber nur sechs Tage behaupten, bis Abu Numeij die Stadt wieder in Besitz nahm, ohne dass einer getödtet wäre.

§. 239. Diese schwankenden Zustände waren eine natürliche Folge der Eroberungszüge der Tataren, welche das ganze Islamitische Reich aus seinen Fugen rissen, denn hierdurch wurden die Chalifen hinlänglich mit sich selbst beschäftigt, sodass sie nicht daran denken konnten, ihr Ansehen in den Provinzen aufrecht zu erhalten; die Sultane von Jemen aber waren nicht mächtig genug, um auf die Dauer ihren Einfluss auf die Regierung von Mekka geltend zu machen. Im J.

652 war in Mekka das Gebet für den Sultan von Aegypten el-Malik el-Aschraf Mûsá ben el-Nâçir Jûsuf gehalten und dabei auch der Atabek el-Malik el-Mu'izz Eibek genannt, welcher in diesem Jahre den Thron bestieg; wenn man aber auch darin eine Anerkennung der Hoheitsrechte der Aegypter sehen will, so war doch ihre Einwirkung auf die Verhältnisse von Arabien um diese Zeit noch nicht von Bestand. — Im Jahre 653 drohte ein Streit zwischen den Mekkanern und den Pilgern aus 'Irâk zum Ausbruch zu kommen, wurde aber durch die Dazwischenkunft des Sultans von el-Karak, el-Malik el-Nâçir Dâwûd ben el-Mu'adhdham 'Isá, beigelegt; der Anführer der Carawane aus 'Irâk hatte sich schon zum Kampfe gerüstet, als el-Nâçir sich zu dem Statthalter Abu Numeij begab und ihm vorstellte, dass er dem Abgeordneten des Chalifen nachgeben müsse. Zum Zeichen seiner Unterwürfigkeit liess nun auch Abu Numeij seinen Turban am Halse herunterhängen und der Emir der Pilger erklärte sich zufrieden gestellt und überreichte ihm nicht nur das mitgebrachte Ehrenkleid, sondern auch noch mehr Geschenke, als sonst üblich waren; die Pilger aber dankten dem Malik el-Nâçir für seine Vermittlung und konnten ungestört die Wallfahrt vollenden. Dies war das letzte Mal, dass die Hoheitsrechte des Chalifen von Bagdâd in Mekka anerkannt wurden und im J. 656 machten die Tataren dem Reiche der Chalifen ein Ende.

§. 240. Der Sultan von Jemen el-Malik el-Mudhaffar Jûsuf machte jetzt einen Versuch, auf friedlichem Wege zur Herrschaft von Mekka zu gelangen. Er erschien dort im J. 659 zur Wallfahrt, wusch und salbte die Ka'ba eigenhändig und verwandte für sie viel Gold und Silber; auch war er der erste, welcher nach dem Sturz der 'Abbasiden einen neuen Umhang um die Ka'ba schenkte und er erreichte es, dass sein Name in Mekka im Gebet genannt wurde. Auch wurde dort in den nächsten Jahren die Ruhe nicht gestört, wiewohl von 663 bis 668 wegen anhaltender Dürre und Misswachs in ganz Arabien und Aegypten eine allgemeine Theurung und Hungersnoth herrschte, sodass Fälle vorkamen, wo Menschen ungebracht und verzehrt waren. — Im Jahre 667 hatten sich die beiden Brüder Abu Numeij und Idris entzweit und der erste regierte eine kurze Zeit allein, bis sie sich wieder aussöhnten.

## Mekka unter den Sultanen von Aegypten.

§. 241. Die Abhängigkeit Mekkas von der Aegyptischen Regierung beginnt mit der Wallfahrt des Sultans Bibars Bundredari am Ende des J. 667; er kam mit 300 Mamluken und einem grossen Gefolge, vertheilte in den beiden heiligen Städten grosse Summen und bewies sich gegen die dortigen Emire sehr gnädig mit Ausnahme des Emir von Medina Gammâz ben Schîha und seines Neffen Mâlik ben Munff, weil sie aus Furcht ihm nicht entgegen gekommen waren. Bibars wusch die Ka'ba eigenhändig und vermehrte die jährlichen Einkünfte der beiden Statthalter von Mekka, Idris und Abu Numeij, damit sie für das Beste des Tempels sorgen sollten, und auf ihr eigenes Ersuchen ernannte Bibars seinen Vice-Haushofmeister Schams ed-Din Marwân zum Befehlshaber von Mekka, der über ihnen beiden stand und bis zum folgenden Jahre dort blieb. — Die beiden Brüder vertrugen sich bis zum Rabî I. 669, wo ein neuer Streit entstand und Idris allein vierzig Tage lang die Oberhand hatte, dann aber von Abu Numeij bei Chuleiç auf der Strasse nach Medina geschlagen und getödtet wurde. Dieser herrschte nun allein und unter dem Aegyptischen Schutze wurde es ihm nicht schwer, sich im Çafir 670 auch von Gammâz ben Schîha, Herrn von Medina, und von Gânim ben Idris ben Hasan ben Catâda, Herrn von Janbu', ganz frei zu machen. — Am 14. Scha'bân 669 trat ein so starker Regen ein, dass Mekka ganz überschwemmt, aller Unrath aus der obern Stadt nach dem Platze der Moschee hingeführt und dieser ganz von der Fluth bedeckt wurde, in welcher der Minbar in den Wellen hin und her trieb. Kein Muadssin liess sich hören, aus Angst wurden die Stunden des Gebets nicht beachtet und der Umgang war unmöglich; nur ein Mann liess sich dadurch nicht beirren und machte zum allgemeinen Erstaunen den Weg um die Ka'ba im Schwimmen. — Im J. 671 herrschte in Mekka eine so grosse Sterblichkeit, dass die Zahl der Todten täglich zwischen 22 bis 50 betrug, und in dem einen Monat Rağab starben gegen tausend Personen. Indess vergrösserten sich von nun an wegen der Sicherheit des Landes die Züge der Pilger sehr bedeutend, und es wird als etwas unerhörtes hervorgehoben, dass sie im J. 674 in

Mekka achtzehn Tage und in Medina zehn Tage verweilten, und im J. 677 war der Zudrang so gross, dass bei dem Aufbruch zur Abschiedswallfahrt nach el-Tan'im am Thore el-'Omra achtzig Personen erdrückt wurden; ein Augenzeuge versichert, dass er selbst 45 Leichen gezählt habe.

§. 242. Aber nur zu bald traten die früheren unsicheren Zustände wieder ein; schon im J. 679 entstand in Mekka eine dauernde Theurung, weil wegen der Feindseligkeiten zwischen den Emiren von Mekka und Medina die Zufuhren, die aus Jemen, 'Aidsáb und Sawákin in Gidda angekommen waren, nicht in die Stadt gebracht werden konnten; im J. 680 wagten die Pilger nicht von der Wallfahrt nach Mekka zurückzukehren und blieben zwei Tage auf dem 'Arafa aus Besorgniss vor den Reibungen, welche zwischen den Emiren stattgefunden hatten. Im J. 683 kamen die Unruhen wirklich zum Ausbruch, wie der Scheich Ahmed ben Músá Ibn el-'Agíl aus Jemen unschwer vorausgesehen hatte, als er es dem Badr ed-Dín Ibn 'Gamá'a abschlug, ihn auf der Pilgerreise zu begleiten. Ein Emir der Banu 'Ocba, mit welchem Abu Numeij auf feindlichem Fusse stand, machte in diesem Jahre die Wallfahrt, und da Abu Numeij argwöhnte, dass er nur deshalb komme, um ihm den Besitz von Mekka streitig zu machen, verschloss er die Thore und wollte keinen Pilger einlassen, selbst nicht den Emir 'Iln ed-Dín el-Báschcardí, den Anführer der Aegyptischen Carawane. Allein am Tage el-Tarwia den 8. Dsul-Higga, wo die Wallfahrtsfeierlichkeiten beginnen, verbrannten die Pilger das obere Thor, zerstörten die Mauern und drangen in die Stadt ein; Abu Numeij ergriff mit seinem Anhang die Flucht und zwischen den Pilgern und den Bewohnern von Mekka wurde durch Vermittlung des Obersten Badr ed-Dín el-Singári der Friede hergestellt. Auf ähnliche Weise wurde am Ende des Jahres 687 dem Abu Numeij durch den Statthalter von Medina Gammáz ben Schíha auf einige Tage der Besitz von Mekka streitig gemacht.

§. 243. Im J. 688 traf aus 'Irak ein zahlreicher Zug von Pilgern ein, dagegen aus Jemen kamen sie nur einzeln; sie blieben auf dem 'Arafa zwei Tage, den Freitag und Sonnabend, wegen einer Meinungsverschiedenheit über den Mondwechsel zwischen dem Cádhi Galál ed-Dín, Sohn des Cádhi



**Husâm ed-Dîn**, von der Syrischen Carawane, und zwischen dem Oberlehrer von Mekka und Rechtsgelehrten von Hîgâs, da jener behauptete, der erste des Monats sei am Donnerstag, der andere, er sei am Freitag gewesen. — Im J. 689 entstand zwischen Aegyptischen Soldaten und Einwohnern von Mekka wegen eines Pferdes ein Streit, der in einen offenen Kampf überging; gegen 10,000 Schwerdter wurden gezogen, von beiden Seiten floss Blut, über vierzig Personen blieben todt auf dem Platze, eine grosse Anzahl wurde verwundet und viele ausgeplündert, und hätte der Statthalter Abu Numeij gewollt, so würde er den Pilgern Alles haben abnehmen können. — Im J. 691 herrschte wieder eine solche Theurung in Mekka, dass ein Viertel Getreide (der vierte Theil eines Mekkanischen Scheffels) mit einem Dinar bezahlt wurde.

§. 244. Im J. 694 machten zwei fürstliche Personen die Wallfahrt nach Mekka. el-Malik el-Mugâhid Anas ben el-Malik el-'Âdil Katbugâ, Sultan von Aegypten und Syrien, erschien mit einer grossen Menge von Emiren und einem zahlreichen Gefolge; sein ganzes Benehmen, besonders seine Freigebigkeit wird sehr gerühmt, und Abu Numeij allein soll von ihm 70,000 Dirhem zum Geschenk erhalten haben. Mit der Syrischen Carawane kam eine Tante des Sultans von Mâradîn in einem äusserst prächtigen Aufzuge; auch sie vertheilte grosse Summen und machte den Pilgern und den Einwohnern und Emiren von Mekka bedeutende Geschenke. — In der Theurung, welche im J. 695 entstand, kostete ein Sack Spelz 1200 Dirhem; wahrscheinlich ist ein grosser Syrischer Sack gemeint, welcher  $2\frac{1}{2}$  Mekkanische Säcke enthält. — Im J. 697 pilgerte der zweite 'Abbasidische Schein-Chalif von Aegypten el-Hakim Abul-'Abbâs Ahmed mit seinen Hausgenossen, wozu ihm der Sultan el-Mançûr Lâgîn 700,000 Dirhem gegeben hatte. Auch der Arabische Emir Muhannâ ben 'Isâ ben Muhanna kam in diesem Jahre zur Wallfahrt nach Mekka; er hatte für den Unterhalt aller derer gesorgt, die sich seinem Zuge anschlossen, und spendete grosse Summen. — Im J. 698 entstand bei der Wallfahrt auf dem 'Arafa und in der Stadt selbst ein grosser Tumult und gewaltsamer Eingriff in das Eigenthum der Pilger; viele wurden ausgeplündert, mehreren sogar die Kleider vom Leibe abgenommen, und ausser

einer Menge von Verwundeten zählte man elf Tode. Der Antheil, welcher dem Statthalter Abu Numeij von dem Geraubten zufiel, betrug 500 Camele. — Im J. 699 kamen keine Pilger aus Syrien, sondern nur die aus Aegypten; wahrscheinlich machten die Beduinen Araber die Strassen unsicher, denn auch im folgenden Jahre zog die Carawane aus Damascus nach Gaza und von hier nach Aila, wo sie sich den Aegyptern anschloss.

§. 245. Am 2. Çafır 701, da Abu Numeij wahrscheinlich erkrankt war, wurden seine beiden Söhne Huweidha und Rumeitha von der Kuppel des Zamzam herab zu seinen Nachfolgern ausgerufen, und zwei Tage nachher starb Abu Numeij; er hatte im Ganzen gegen fünfzig Jahre und davon etwas über 30 Jahre allein die Herrschaft; sein Bruder Idris hatte mit ihm 18 Jahre und für sich allein nur vierzig Tage regiert. Aber schon zur Wallfahrtszeit desselben Jahres wurden jene beiden durch ihre Brüder Abul-Geith und 'Oteifa verdrängt; es geschah dies auf Veranlassung und mit Unterstützung des Emir der Aegyptischen Pilgercarawane, Bibars el-Gâschnegır (Vorschmecker), Haushofmeister des Sultans el-Malik el-Nâçır. Der Sultan selbst war nicht darum gefragt worden und missbilligte diese Massregel, deshalb sandte er mit dem Pilgerzuge im J. 703 den Reichsverweser Emir Seif ed-Din Sallâr mit fünf und zwanzig anderen Emiren nach Mekka und liess Huweidha und Rumeitha wieder einsetzen. Sallâr hatte schon zu Schiffe 10,000 Malter Spelz voraufgeschickt und vertheilte in Mekka noch bedeutende Summen, und die anderen Emire folgten seinem Beispiele; sie kehrten dann über Medina und Jerusalem nach Aegypten zurück, wo sie zugleich mit der Pilgercarawane wieder eintrafen. Die erhaltenen Geschenke veranlassten die beiden Brüder schon für die Wallfahrt und dann für das nächste Jahr 704 einen Theil der Abgaben zu erlassen. — Im J. 705 war der Zuzug aus Aegypten, Arabien, 'Irâk und Persien so bedeutend, wie seit langer Zeit nicht, aber es kam in Miná zwischen den Aegyptern und Arabern wieder zu blutigen Händeln. Der Aegyptische Emir Seif ed-Din el-Gijja (?) Kıpğak war ein Heuchler und blutdürstiger Mensch; er benutzte eine augenblickliche Verwirrung, die auf dem Markte zu Miná entstanden war, um mit seinen Leuten über die Mekkaner herzufallen, wobei mehrere getödtet und ausgeplündert wurden, während die andern sich auf die

Berge flüchteten; der Entschlossenheit und Festigkeit einiger weniger gelang es zwar, die Ruhe wieder herzustellen, aber Angst und Furcht blieben zurück. — In der Mitte des Jahres 707 war eine grosse Theurung entstanden: ein Syrischer Sack Weizen kostete 1500 Dirhem, Spelz über 900 Dirhem. Der Grund hiervon war ein Streit zwischen den Emiren Humeidha und Rumeitha und zwischen dem Sultan von Jemen el-Malik el-Muajjid, in Folge dessen der letztere die Zufuhren von Jemen nach Mekka abgeschnitten hatte; es kam hinzu, dass es wenig regnete, sodass das Wasser mehrere Stunden weit von Baṭn Marr und dem Brunnen 'Orwa nach Mekka geschafft werden musste. Die Noth hörte erst auf, als eine am 27. Raḡab aus Aegypten abgegangene Carawane mit 2000 Last Getreide im Ramadhân in Mekka ankam und dann auch die Zufuhren aus Jemen wieder eintrafen. — Das J. 709 führte keine Pilger aus Syrien nach Mekka; nur eine geringe Anzahl von Kaufleuten waren von Damascus über Gazza nach Aila gereist und hatten sich hier mit den Aegyptischen Pilgern vereinigt.

§. 246. Im J. 712 machte der Sultan el-Malik el-Nâçir Muhammed ben Calâwûn die Wallfahrt mit einer Begleitung von hundert Reitern auf edlen Pferden und 6000 Mamluken auf gewöhnlichen Pferden, darunter befanden sich gegen vierzig Emire aus seiner Armee; der Weg von Damascus nach Mekka wurde in 22 Tagen zurückgelegt. Die vielen Klagen, welche dem Sultan über Humeidha und Rumeitha zu Ohren kamen, veranlassten ihn sie abzusetzen und ihren Bruder Abul-Geith zum Statthalter von Mekka zu ernennen, zu dessen Unterstützung er mit der Pilgercarawane im J. 713 eine Armee aus Aegypten und Syrien hinschickte; indess wagte Abul-Geith mit seinen Hülfsstruppen nicht eher in Mekka einzuziehen, bis jene beiden sich daraus entfernt hatten. Nun that er aber gar nichts um sich beliebt zu machen, sondern vernachlässigte wegen seiner schlechten Verwaltung selbst die Truppen und fürchtete sich vor ihnen; endlich schrieb er ihnen, dass er sie entbehren könne, und so verliessen sie Mekka zwei Monate nach ihrer Ankunft. Kaum war nach ihrem Abzuge eine Woche verflossen, als Humeidha wieder erschien und den Abul-Geith vertrieb, der sich nach Nachla zu den Banu Hudseil flüchtete. Humeidha sandte dann zu el-Malik el-Nâçir, um seine Gunst

zu gewinnen, dieser war ihm aber nicht gewogen und versprach vielmehr dem Abul-Geith, der ihn um Hilfe bat, seinen Beistand. In einer Schlacht, welche hierauf die beiden Brüder am 4. Dsal-Higga 714 lieferten, nahm Humeidha den Abul-Geith gefangen und tödtete ihn. Nun ernannte el-Nâçir den Rumeitha zum Statthalter von Mekka und schickte eine grosse Armee dorthin; vor ihrer Ankunft im Scha'bân 715 hatte aber Humeidha bereits die Stadt verlassen, sie verfolgten ihn zwar bis nach Chalaf und Chuleif, wohin er sich zurückgezogen und verschanzt hatte, indess trafen sie ihn dort nicht mehr, da er sich weiter nach 'Irâk zu dem Sultan Charbendâ geflüchtet hatte. Rumeitha regierte nun bis zum Schluss der Wallfahrt des Jahres 717 oder bis zu Anfang des Jahres 718; da kehrte Humeidha aus 'Irâk zurück, vertrieb mit Hilfe der Einwohner von Mekka seinen Bruder Rumeitha, der sich nach Nachla begab, und schaffte das Gebet für el-Malik el-Nâçir ab und verrichtete es für den Sultan von 'Irâk Abu Sa'd Ibn Charbendâ. Sobald el-Nâçir hiervon Nachricht bekam, sandte er ein Heer mit dem Befehle, nicht anders als mit Humeidha zurückzukehren. Sie konnten indess seiner nicht habhaft werden und er trieb sich allein in der Wüste umher, bis er im J. 720 getödtet wurde. Nach Beendigung der Wallfahrt des J. 718 wurde noch der Befehlshaber der Armee in Mekka, der Emir Bahâdir el-Ibrâhîmî, festgenommen, weil man ihn im Verdacht hatte, dass es ihm mit der Habhaftwerdung des Humeidha kein rechter Ernst sei, und ebenso Rumeitha, weil man Grund hatte zu vermuthen, dass er selbst seinem Bruder zur Wiedererlangung der Herrschaft behülflich gewesen sei; beide wurden nach Cähira gebracht.

§. 247. Hierauf ernannte el-Malik el-Nâçir den 'Oteifa ben Abu Numeij zum Statthalter von Mekka und schickte im Muḥarram 719 eine Armee dorthin; hierdurch wurde Ruhe und Sicherheit und ein geordneter Rechtszustand hergestellt und die bisherige Theurung hörte auf. 'Oteifa bezog das von der Mutter des Chalifen el-Nâçir gestiftete Hospiz, welches nach ihm el-'Oteifis genannt wurde (§. 228). — Gegen das Ende dieses Jahres machte el-Nâçir zum zweiten Male die Wallfahrt nach Mekka von etwa funfzig Emiren und den ersten Würdenträgern des Reiches begleitet; auch Abul-Fidâ, Fürst von

**Hamát**, war dazu eingeladen und er beschreibt in seinem Gesichtswerke diese Reise \*). Der Sultan vertheilte unter die Bewohner der beiden heiligen Städte ansehnliche Geschenke und wusch die Ka'ba eigenhändig. — Im folgenden Jahre 720 wurde auf der Wallfahrt eine seit langer Zeit vernachlässigte Regel wieder eingeführt, dass nämlich am 8. Dsul-Higga und in der Nacht auf den neunten in Miná die fünf Gebete gehalten wurden und die Pilger dort solange verweilten, bis die Sonne über dem Berge Thabtr aufging. Das Fest auf dem 'Arafa fiel in diesem Jahre seit der Flucht (richtiger seit Muhammeds Tode) zum hundertsten Male auf einen Freitag und war seit Menschen Gedenken nicht so stark besucht gewesen; besonders die Carawane aus 'Irák zeichnete sich durch ihre grosse Pracht aus und sie brachte einen Umhang für die Ka'ba mit Gold, Perlen und Edelsteinen geschmückt im Werthe von 250,000 Aegypt. Golddinaren. — Im J. 721 trat in Mekka und ganz Higáz eine solche Theurung ein, dass der Preis eines Malter Weizen auf 240 Dirhem stieg; an Datteln fehlte es gänzlich und die Butter war so rar, dass jede Unze mit fünf Dirhem bezahlt wurde, ebenso Fleisch ein Mann mit fünf Dirhem \*\*). Um dieser Noth etwas entgegen zu wirken, schaffte el-Nâqir im J. 722 die Besteuerung der Lebensmittel in Mekka ab und entschädigte den Statthalter 'Oteifa durch Einkünfte, die er aus Aegypten bezog. — Hiernach kam für Mekka eine unerhört wohlfeile Zeit, da im J. 725 in dem Hafen von 'Gidda ein Malter Weizen nur 18 bis 19 Dirhem, Gerste 12 Dirhem kostete; auch im J. 728 war alles sehr billig in Mekka: ein Malter Weizen galt 40 Dirhem, Mehl 18 Dirhem, Fleisch jedes Mann 4 Mas'ûdische Dirhem, bester Honig das Mann 2 Dirhem, Butter die Unze drei Dirhem, Käse das Mann zwei Dirhem. — Im J. 724 war Mûsá, Beherrscher von el-Takrûr in Africa, mit mehr als 15,000 seiner Unterthanen zur Wallfahrt nach Mekka gekommen; im J. 725 war die Pilgercarawane aus 'Irák sehr zahlreich, dagegen die aus Aegypten kehrte grösstentheils

\*) *Abulfed. Annal. Muslem. Tom. V. p. 331.*

\*\*) Eine Mekkanische Unze ist soviel als  $2\frac{1}{2}$  Aegyptische Rattl und ein Rattl gleich 144 Dirhem; dagegen eine Syrische Unze wiegt nur 50 Dirhem. Ein Mann ist soviel als drei Aegyptische Rattl.

unterwegs wieder um, da wegen Mangel an Regen auf den meisten Stationen kein Wasser vorhanden war. Die Pilger verweilten in diesem Jahre zwei Tage, Sonnabend und Sonntag, bei der Wallfahrt auf dem 'Arafa wegen der verschiedenen Meinung über das Eintreten des Neumondes im Dsul-Higga. — Der Emir Seif ed-Din Argun, Reichsverweser in Cahira, hatte in den Jahren 716, 720 und 726 die Wallfahrt gemacht und in Mekka in einem dieser Jahre eine hohe Schule für die Hanifiten gegründet.

§. 248. Um diese Zeit waren die Brunnen in Mekka sehr in Verfall gerathen und dadurch das Wasser so theuer geworden, dass ein Schlauch voll während der Wallfahrt zehn Mas'udische Dirhem kostete, der zu andern Zeiten mit sechs bis sieben Dirhem bezahlt war. Nun wünschte der Emir Gubân ben Telek, Reichsverweser des Tataren Sultan Abu Sa'd Ibn Charbendâ in 'Irak, ein gutes Werk in Mekka zu stiften und der Scheich Naqm ed-Din Chalifa ben Mahmud el-Kinani gab ihm den Rath, eine der Wasserleitungen wieder herstellen zu lassen; Gubân ertheilte also dem Bazân den Auftrag dazu, übergab ihm 50,000 Dinare und schickte ihn mit der Pilgercarawane im J. 725 nach Mekka. Nachdem die Wallfahrtsfeier vorüber und seine Absicht bekannt geworden war, wurde er auf die Wasserleitung von Hunein her über 'Arafa (§. 181) aufmerksam gemacht und er liess daher ausrufen, dass Jeder, welcher daran arbeiten wolle, täglich drei Dirhem bekommen solle. Alsbald eilten die Arbeiter herbei und er machte sich mit ihnen ans Werk; er war nicht strenge und unbillig gegen sie, sondern liess sie nach ihrem Gefallen arbeiten, und daher kam eine grosse Menge von Beduinen, selbst Frauen, um zu helfen, bis nach vier Monaten der Bau fertig war und das Wasser am 28. Gumada II. 726 mitten in der Stadt zwischen el-Çafâ und el-Marwa ausfloss zum grossen Segen der Einwohner, welche es unterhalb noch nach ihren Feldern hinleiteten. Die Kosten dieser Anlage hatten 150,000 Dirhem betragen. Nach Beendigung des Baues begab sich Bazân nach Aegypten und stattete dem Sultan Bericht darüber ab; dieser war sehr ungehalten und sprach: wer hat dir dazu die Erlaubniss gegeben? warum hast du mich nicht vorher gefragt? Er antwortete: Gubân hat ein gutes Werk gethan,

aber es bleibt dem Sultan überlassen, es wieder zu zerstören oder bestehen zu lassen; die Sache ist einmal geschehen, gleich viel von wem, und geht von ihm an euch über. Der Sultan schwieg. Dies war indess vielleicht die Veranlassung, wesshalb er im J. 728 eine andere Wasserleitung aus dem Berge von Thueba unter Aufsicht des Ibn Hilâl ed-Daula herstellen und mit jener des Gûbân vereinigen liess, wofür nur die geringe Summe von 15,000 Dirhem erforderlich war. In demselben Jahre brachten die Pilger aus 'Irâk die Leiche des Emir Gûbân mit nach Mekka und führten sie dann nach Medina, wo sie begraben wurde \*).

§. 249. 'Oteifa regierte ausser einer kurzen Zeit, wo sein Bruder Rumeitha seine Stelle versah, ohne Unterbrechung bis zum Ende des Jahres 730. Die Wallfahrt war in diesem Jahre ohne Störung vorübergegangen und am 14. Dsul-Higga versammelten sich die Pilger eben zur Abschiedspredigt in der Moschee, da entstand ein anfangs unbedeutendes Gedränge, weil der Pöbel, die nichtsnutzigen Buben und Sklaven wie gewöhnlich von den vornehmen Pilgern aus 'Irâk Geschenke erbettelten. Der Anführer aus 'Irâk sass neben dem aus Aegypten Seif ed-Dîn el-Damir; der Prediger stand schon auf der Kanzel; als der Lärm zunahm, erhob sich der 'Irâkische Emir, um die Menge in Ordnung zu bringen, so oft er aber an einer Stelle die Ruhe hergestellt hatte, fing der Tumult an einer anderen Stelle wieder an. Nun erhob sich auch der Aegyptische Emir, um jenen in seinen Bemühungen zu unterstützen, doch die Unordnung nahm immer zu und wurde gewiss durch einige Böswillige, die es auf Plünderung abgesehen hatten, noch vermehrt; die anderen Aegyptischen Emire, welche in der Entfernung gehalten und auf die Predigt gewartet hatten, ritten davon, einzelne Pilger suchten noch im Laufe den Weg um die Ka'ba zum Abschiede zurückzulegen, während schon Alles wild durch einander lief und jeder sich seiner Haut wehrte. Aus der Plünderung, welche jetzt der Pöbel und die Sklaven begannen, entstand bald ein allgemeiner Kampf und die Pilger eilten mit Zurücklassung ihres Gepäckes zur Stadt hin-

---

\*) Vergl. Sambûdî, Gesch. v. Medina. Cap. IV. Abschn. 32. S. 107.

aus. Vor dem Thore sammelten sich die Emire und machten dann, um sich zu rächen, einen erneuten Angriff, kamen aber nach einer Stunde in voller Flucht zurück, von den Banu Hasan und ihren Sklaven verfolgt; die Carawane erhielt den Befehl zum Aufbruch und dankte Gott, dass sie von ihren Verfolgern nicht noch weiter beunruhigt wurde.

§. 250. Mit der Carawane aus Irak, welche in diesem Jahre nicht zahlreich gewesen war, hatte der Sultan Abu Sa'ïd Ibn Charbendâ einen Elefanten nach Mekka geschickt, der dort nach allen Stationen der Wallfahrt mitgeführt wurde. Was der Sultan dabei für eine Absicht hatte, ist nicht bekannt, die Leute prophezeiten aber daraus nichts Gutes, und so kam es denn auch, wie wir gesehen haben. Man war dann auch für die weitere Reise nach Medina besorgt, doch zogen sie weiter mit ihm, bis sie am 24. Dsul-Higga nach el-Farsch kamen kurz vor el-Beidâ, wo es nach dem Brunnen el-Muharram bei Dsul-Huleifa hinabgeht. Hier blieb der Elefant plötzlich stehen und alles Antreiben und Schlagen half nichts; wenn er den Fuss aufhob, und man glaubte, er würde vorwärts gehen, ging er mehrere Schritte rückwärts, bis er endlich todt zu Boden stürzte. Auf der Reise von Irak her sollen zu seinem Unterhalte über 30,000 Dirhem verwandt sein. — Wenige Tage nach der Wallfahrt, in der Nacht des 26. Dsul-Higga, kam, ohne dass es in Mekka selbst geregnet hatte, eine solche Fluth, dass die Teiche in der obern Stadt, die Gegend um das Geburtshaus Muhammeds und die Moschee zwei Tage lang unter Wasser gesetzt und die Gärten zerstört wurden.

§. 251. Unter den in dem oben beschriebenen Kampfe Getödteten befand sich der Emir el-Damir mit seinem Sohne Chalil, einem seiner Sklaven und einem Hauptmann Namens Ibn el-Tâgi, ausser einer Menge anderer Männer und Frauen, und merkwürdiger Weise war an demselben Tage in Cähira das Gerücht verbreitet, dass in Mekka ein Kampf stattgefunden habe und der Emir el-Damir getödtet sei \*). Sobald dann die bestimmte Nachricht hiervon am 3. Muharram 731 nach Cähira kam, sandte der Sultan el-Malik el-Nâçir Muhammed ein

\*) Macrizi, Geschichte von Aegypten. Bulaker Ausgabe Th. I. S. 49.



Corps von 600 Reitern nach Mekka, vor denen Rumeitha und 'Oteifa die Flucht ergriffen; die fremden Emire schickten aber zu Rumeitha, versprachen ihm Sicherheit und übertrugen ihm bei seiner Rückkehr die Regierung; dies geschah im 2. Rabl' oder im ersten Gumádá und Rumeitha regierte nun drei Jahre allein. — Im J. 732 machte el-Malik el-Náçir zum dritten Male die Wallfahrt in Begleitung von beinahe siebenzig Emiren und einer Menge der berühmtesten Rechtskundigen und anderer Gelehrten. — Am letzten Tage dieses Jahres kam ein heftiges Gewitter über Mekka; der Blitz erschlug einen Mann auf dem Abu Cubeis, einen anderen bei der Moschee el-Cheif und zwei bei el-Gi'irrána. — Im J. 734 war 'Oteifa ohne weiteren Kampf Mitregent in Mekka geworden, als aber die Wallfahrt dieses Jahres vorüber war, zog auch er mit den Pilgern in der Nacht fort und überliess seinem Bruder die Regierung wieder allein bis zur nächsten Wallfahrt im J. 735. In Folge eines Streites verliess dann Rumeitha um die Mitte des Jahres 736 Mekka und begab sich nach el-Hadfd im Wádi Marr; hier brachte er eine Armee zusammen, mit welcher er Mekka im Ramadhán überfiel, er wurde aber zurückgeschlagen und kehrte, nachdem sein Wezir el-Zabá und mehrere seiner Begleiter gefallen waren, nach el-Hadfd zurück. — Wegen des in diesem Jahre erfolgten Todes des Sultans Abu Sa'íd Ibn Charbendá und der nachfolgenden Streitigkeiten unterblieb die Wallfahrt aus 'Irak viele Jahre lang. — Die beiden Brüder schlossen dann im J. 737 Frieden und begaben sich zusammen nach Cáhira zum Sultan el-Malik el-Náçir, welcher ihren Streit schlichten sollte; er entschied sich zu Gunsten des Rumeitha, den er als Statthalter nach Mekka zurückschickte, während er den 'Oteifa bei sich zurückhielt. — In der Nacht des 10. Gumádá II. 738 entlud sich über Mekka ein furchtbares Gewitter, Blitze zuckten, Donner krachten und der Regen goss in Strömen, sodass alsbald die ganze Stadt überschwemmt war; das Wasser drang durch mehrere Thore in die Moschee und wühlte hier Löcher in die Tiefe von zwei Manneslängen, und es ist nur der Festigkeit des Fundamentes zuzuschreiben, dass die Säulen nicht einstürzten. Die Fluth stieg bis über die Schwelle der Ka'ba, und die Treppe derselben und die Kanzel schwammen wie Schiffe auf dem Platze umher. Meh-

rere fremde Frauen ertranken in den Herbergen und viele Häuser stürzten ein, deren Bewohner theils in den Wellen, theils unter den Trümmern ihren Tod fanden.

§. 252. Im J. 739 gründete der Sultan von Jemen el-Malik el-Mugáhíd für die Scháfi'tischen Rechtslehrer die hohe Schule el-Mugáhidia und traf dann selbst am 1. Dsul - 'Higga 742 zur Wallfahrt in Mekka ein. Als er sich nach dem 'Arafa begeben wollte, stellten sich die Scherffe und Würdenträger von Mekka zu seinen Diensten und schützten ihn gegen die Aegypter, sodass er seine Fahne auf dem 'Arafa aufpflanzen konnte. Dies hatten nämlich die Aegypter zu verhindern gesucht, sowie sie auch nicht leiden wollten, dass er beim Hinabsteigen und beim Steinwerfen den Zug anführte; aber die Scherffe blieben bei ihm, bis er alle Ceremonien beendigt hatte und er vertheilte dafür unter die Einwohner Geschenke. Er hatte auch gewünscht, die Ka'ba mit einem neuen Umhange zu versehen und die Thür derselben wegnehmen und eine andere an die Stelle setzen zu lassen, das wollten indess die Scherffe nicht zugeben und er war deshalb gegen sie etwas ungehalten und verliess Mekka nach dem 20. Dsul-Higga. — Vermuthlich geschah es in Folge dieser Zurücksetzung der Aegypter, dass auf der Wallfahrt des folgenden Jahres 743 am 'Arafa zwischen ihnen und den Mekkanern ein heftiger Kampf entstand, in welchem jedoch die Letzteren die Oberhand behielten, wiewohl mehrere von ihnen blieben; die Türken hatten siebzehn Todte. Nach dem Kampfe, welcher in der Abendstunde bis zum Sonnenuntergange dauerte und während dessen die Menschen in der grössten Verwirrung waren, zogen sich die Scherffe nach Mekka zurück, wo sie sich verschanzten; und kamen nicht nach Mina. Sämmtliche Pilger brachen von Mina schon am ersten Opfertage gleich nach Mittag auf und lagereten sich am Thore Schubeika, wo sie die Nacht blieben; am zweiten Opfertage zogen sie ab, ohne die Abschiedswallfahrt und den letzten Umgang gemacht zu haben. Dies Jahr erhielt den Namen el-Mudhlíma, weil der Zug vom 'Arafa nicht den gewöhnlichen Weg, sondern den über el-Mudhlíma genommen hatte.

§. 253. Rumeitha übertrug im J. 744 die Regierung seinen beiden Söhnen Thucba und 'Aglán, indess wurde diese

Anordnung von dem Sultan von Aegypten nicht gut geheissen und Rumeitha musste in seinem Amte bleiben. Erst im J. 746 ernannte el-Malik el-Çâlih Ismâ'il den 'Aglân zum alleinigen Statthalter von Mekka und dieser wurde auch von el-Malik el-Kâmil Scha'bân, dem Bruder und Nachfolger des Malik el-Çâlih, bestätigt, nachdem 'Aglân sich persönlich zur Huldigung nach Câhira begeben hatte. Er kehrte von dort im 2. Gumâdá 746 zurück und unterliess es seitdem, seinen Vater in das öffentliche Gebet einzuschliessen, welcher dann im Dsulca'da dieses Jahres starb. — Im J. 748 musste 'Aglân seinen Bruder Thucba zum Mitregenten annehmen; vielleicht war dies eine Folge davon, dass Thucba sich an den Emir von 'Irâk anschloss, welcher in diesem Jahre zum ersten Male nach einer Unterbrechung von elf Jahren mit einer sehr zahlreichen Carawane von dort eintraf, während aus Aegypten und Syrien nur sehr wenige Pilger kamen, wahrscheinlich wegen der grossen Theurung, welche zur Zeit der Wallfahrt herrschte. — Im J. 749 wüthete die Pest in Mekka und anderen grossen Städten und in ganz Aegypten. Im Ragâb dieses Jahres errichtete Ibrahim ben Muhammed el-Içpahâni, ein Enkel des Scheich Cuṭb ed-Dîn el-Castâlâni, auf der Steinstrasse رفق الحج ein Hospiz für arme Araber und Perser. — Im J. 750 übernahm Thucba die Regierung allein, während 'Aglân nach Aegypten verreist war, und als dieser am 5. Schawwâl zurückkam, musste Thucba ganz abtreten.

§. 254. Im J. 751 machte der Sultan von Jemen el-Malik el-Mugâhid zum zweiten Male die Wallfahrt und wurde dabei gefangen genommen. Der Grund hiervon war, dass er sich weder dem Statthalter von Mekka, noch dem Aegyptischen Emir unterordnen wollte, wiewohl er weiter keine Feindseligkeiten gegen sie beabsichtigte und wegen der Heiligkeit der Zeit und des Ortes jeden Kampf zu vermeiden suchte. Er hatte deshalb weder einen berittenen Zug nach Miná anordnen, noch eine Fahne dort aufpflanzen, noch die Trommeln schlagen lassen, sondern hatte eine Anhöhe bei Miná bestiegen; hier schlossen sie ihn ein bis kurz vor Sonnenuntergang, wo er sich freiwillig ergab. Nachdem ihm der Degen abgenommen war, wurde er auf ein Maulthier gesetzt und unter Bedeckung von den Aegyptern abgeführt, sodass er an dem

Steinwerfen nicht mehr Theil nehmen konnte. Seine Begleiter zogen sich in ihr Lager zurück, wo sie noch einen kurzen Widerstand leisteten, als sie aber die überlegene Zahl ihrer Gegner sahen, gaben sie das Lager preis, welches dann gänzlich ausgeplündert wurde. el-Mugâhid wurde hierauf nach Aegypten gebracht, dort von dem Sultan ehrenvoll empfangen und sollte unter Begleitung eines Emir auf dem Landwege durch Higâz in sein Reich zurückgesandt werden. Als sie nach el-Dahnâ kamen nahe bei Janbu', erhielt der Emir in Folge eines Berichtes, den er an den Hof in Câhira gemacht hatte, den Befehl, den Sultan wieder in sicheren Gewahrsam zu nehmen, und er brachte ihn deshalb nach el-Karak, wo er mit dem Emir Jalbugâ, Reichsverweser aus Câhira, eingekerkert wurde. Nachdem dann Jalbugâ seine Freiheit wieder erlangt hatte, verwandte er sich auch für die Freilassung des Sultans, welcher hierauf Jerusalem und Hebron besuchte und über Aegypten und 'Aidsâb zu Schiffe nach Jemen zurückkehrte, wo er im Dsul-Higga 752 anlangte. Um sich an den Mekkanern zu rächen, untersagte er seinen Unterthanen jeglichen Handelsverkehr mit ihnen.

§. 255. el-Thucba hatte im J. 752 eine Zeit lang die Regierung in Händen gehabt, während 'Aglân abwesend war, und als dieser im Dsul-Ca'da zurückkehrte, wehrte ihm Thucba den Eintritt in die Stadt, und 'Aglân verweilte in Chuleiç bis die Pilgercarawane aus Aegypten kam, deren Emir den Frieden zwischen den beiden Brüdern herstellte unter der Bedingung, dass sie gemeinschaftlich regieren sollten. Um die Mitte des J. 753 nahm aber Thucba seinen Bruder 'Aglân fest und regierte allein, bis er zur Wallfahrtszeit 754 selbst gefangen genommen wurde und 'Aglân allein die Regierung übernahm. Dies dauerte bis zum 19. Muḥarram 757, wo sie sich wieder vereinigten; doch schon am 13. Gumôdá II. war Thucba allein am Ruder und wurde zur Wallfahrt dieses Jahres wieder von 'Aglân verdrängt. Die Pilger verweilten in diesem Jahre zwei Tage auf dem 'Arafa und wurden am Ende des ersten Tages durch einen erquickenden Regen erfreut; die Carawane aus Irâk war so zahlreich, wie seit lange nicht, auch einige Perser waren darunter und in Mekka und Medina wurden viele Geschenke vertheilt.

§. 256 Im J. 758 liess der Emir Scheichün el-'Omarí auf dem Wege nach Miná zwei Brunnen wieder herstellen, den Adams-Brunnen rechts etwas seitwärts von der Hauptstrasse und den Brunnen des Naggár, welcher auch unter dem Namen des Lehrers Abd el-Rahman ben 'Ocba aus Mekka bekannt ist, auf der linken Seite der Strasse. — Im J. 759 wurde von Çargatmisch, einem der angesehensten Emire des Sultans el-Malik el-Nâçir Hasan, zwischen dem Krankenhause des Mustançir und dem Hospiz der Mutter des Chalifen el-Nâçir (§. 228) eine Badeanstalt angelegt. Gegen das Ende dieses Jahres trat eine Theuerung aller Lebensmittel ein, wesshalb auch die Pilger aus allen Gegenden nur in sehr geringer Zahl sich einfanden und schon am Nachmittag des dritten Festtages sämmtlich wieder abzogen. Die Theuerung dauerte im Anfange des nächsten Jahres 760 noch fort und es kamen dazu die Bedrückungen und Ungerechtigkeiten der Statthalter, sodass viele Einwohner sich veranlasst sahen, die Stadt zu verlassen. Dies bewog aber auch den Sultan von Aegypten el-Malik el-Nâçir im zweiten Gumâdá oder im Ragab eine Armee unter dem Emir Girkimur el-Máridíni hinzuschicken, die beiden bisherigen Statthalter abzusetzen und an ihre Stelle ihren Neffen Muhammed ben 'Oteifa, der in Aegypten gewesen war und jetzt mit der Armee zurückkam, und ihren Bruder Sind ben Rumoitha, der mit den anderen nach Jemen gegangen war, aber jetzt umkehrte und sich unterwarf, zu Statthaltern zu ernennen; zugleich wurden alle Abgaben von Lebensmitteln aufgehoben und ein geordneter Rechtszustand wiederhergestellt. Nach dem Einzuge der Truppen in Mekka kostete der Sack Weizen noch 60 Kâmilische Dirhem.

§. 257. Zur Wallfahrtszeit des nächsten Jahres 761 wurde die alte Besatzung von Mekka durch ein neues Corps Türken unter dem Befehle des Emir Cundus abgelöst. Die Festlichkeiten gingen ohne Störung vorüber, aber einen oder zwei Tage nach dem Abzuge der Pilger und der alten Besatzung entstand ein Aufruhr. Die Veranlassung war, dass einer der Schertfe Banu Hasan, aus der Familie 'Alí ben Catâda, einen Türkischen Soldaten, der sich in dem so gen. Gasthause beim Thore el-Çafâ befand, zu seiner Zielscheibe genommen hatte und mit Kugeln nach ihm warf; es entstand darüber ein Streit, der

soweit kam, dass der Türke auf den Emir einschlug, dieser aber den andern todt zu Boden streckte, worauf die Türken zur Rache herbei eilten. Nach einer anderen Nachricht hätten mehrere Scherife aus jener Familie eine Anzahl Türken, die sich in jenes Gasthaus begeben wollten, im Vorbeigehen insultirt; die Türken beschwerten sich darüber bei Ibn Carâ Sancor, in dessen Compagnie sie standen, und der gerade den Umgang um die Ka'ba hielt. Er brach sogleich hiervon ab und legte die Waffen an, um Rache zu nehmen. Die Scherife setzten sich sofort zu Pferde, um den Türken, deren noch mehrere zur Andacht in der Moschee versammelt waren, zuvorzukommen; es gelang ihnen, sich in den Besitz der Caserne des Ibn Carâ Soncor zu setzen, sodass die Türken ihre Pferde nicht holen konnten, und die Wohnung des andern Commandanten Emir Cundus am Agjâd-Platze zu umzingeln. Hier entspann sich ein Kampf, Cundus musste sich zurückziehen, doch entkam er durch einen Nebeneingang aus dem Hause und stellte sich persönlich unter den Schutz eines der Scherife. Die Türken hatten sich unterdess bei der hohen Schule Mugâhidia und in der Moschee versammelt, deren Thore sie schlossen; bei der hohen Schule legten sie eine hölzerne Brücke an, um sich hier gegen einen Angriff zu vertheidigen, und brachen das Schutzdach an der Ecke der Strasse nach dem Agjâd Platze ab. Jetzt kam eine Abtheilung der Banu Hasan von der Seite der Mugâhidia heran, wurde aber mit einem Pfeilregen empfangen und musste sich zurückziehen; bei einem zweiten Angriff, den eine andere Abtheilung der Banu Hasan versuchte, wurden viele derselben getödtet, darunter der Scherif Mugâmis ben Rumeitha. Während der Kampf noch im Gange war, kam der frühere Statthalter Thucba ben Rumeitha in Mekka an; es gelang ihm die Ruhe wieder herzustellen, den Türken wurde freier Abzug bewilligt, indess konnten sie nur ihr leichtes Gepäck mitnehmen und sie holten die Pilgercarawane noch bei Janbu' wieder ein. — Muhammed ben 'Oteifa hatte an dem Kampfe keinen Theil genommen und merkte nun zuspät, dass er ohne den Schutz der Türken sich gegen Thucba nicht werde behaupten können; er folgte ihnen desshalb auf dem Fusse nach und überliess dem Thucba und Sind die Regierung. — Eine Schwester des Sultans el-Malik

el-Nāçir Hasan hatte im J. 761 auf dem Wege nach Minā eine Wasserleitung anlegen lassen, welche nach ihr den Namen Canal el-Sitt d. h. Canal der Prinzessin erhielt.

§. 258. In Cāhira hatte inzwischen der Reichsverweser Jalbugā alle Gewalt an sich gerissen und da er mit der neuen Anordnung in Mekka keinesweges einverstanden war, entliess er den früheren Statthalter 'Aglān seiner Haft und setzte ihn wieder in sein Amt ein; auf 'Aglāns eigenen Wunsch sollte indess Thuoba noch an der Regierung Theil nehmen, er starb indess schon im Schawwāl 762, bevor 'Aglān in Mekka eintraf, und dieser nahm nun seinen Sohn Ahmed ben 'Aglān zum Mitregenten an, welcher den vierten Theil der Einkünfte für sich allein beziehen sollte, wogegen der Vater allein für den Unterhalt der Truppen zu sorgen hatte. Sind hatte sich der Stadt Gidda bemächtigt und suchte die Herrschaft wieder zu erlangen, wurde aber bald durch den Tod weggerafft. — Im J. 765 wurde von Zeinab, der Tochter des Cādhi Schihāb ed-Dīn el-Tibari, nach einem Vermächtniss ihres Bruders des Cādhi Nağm ed-Dīn Muhammed, die Wasserleitung angefangen, die den Namen der Tochter des Cādhi Abd el-Rahman ben 'Ocba führt; sie ist jetzt verfallen.

§. 259. Im J. 766 herrschte in Mekka eine grosse Theuerung, wodurch die Menschen in die äusserste Noth gerieten, sodass sie selbst von gefallenem Vieh assen, denn man sah auf der Strasse einen todten Esel liegen, von welchem mit Messern Stücke Fleisch abgeschnitten waren; dazu wurde das Vieh von der Reude befallen und davon hiess dieses Jahr noch später das Jahr der Reude. Am empfindlichsten war der Mangel an frischem Wasser, und die Leute kamen in die Moschee, um Regen vom Himmel zu erflehen; selbst das Vieh wurde in die Moschee getrieben und stand von dem Wallfahrtsthore bis an den Stand der Malikiten. Der Reichsverweser Jalbugā hatte um diese Zeit einen Mann nach Mekka geschickt, um einige Ausbesserungen in der Moschee vorzunehmen, und als dieser nach Cāhira zurückkam und die grosse Noth der Mekkaner schilderte, schickte Jalbugā sofort tausend Malter Weizen zu Lande hin, denen bald noch mehr zu Wasser nachfolgte, und es wurde Alles auf eine zweckmässige Weise vertheilt. Ausserdem schaffte er aber die Abgaben von allen

Waaren, welche die Pilger gewöhnlich mitbrachten, mit Ausnahme der Kaufleute aus Indien und 'Irák, und überhaupt alle Eingangszölle von Lebensmitteln ab. Bis dahin musste nämlich von jeder Last Getreide, die aus 'Gidda eingeführt wurde, ein 'Giddischer Scheffel, von dem, was aus el-Táif und von den Banu Bag'la kam,  $1\frac{1}{4}$  Mekkanischer Scheffel abgegeben werden; von einer Last Datteln wurden für die Sorte لبان *libân* acht Mas'ûdi Dinare, für die Sorte محشى *muhschi* drei Dinare Steuer bezahlt; ein Schaaf war mit sechs Mas'ûdi besteuert; von Butter, Honig und den verschiedenen Kohlarten wurde der sechste Theil ihres abgeschätzten Werthes erhoben; sogar von jedem Korbe, worin die Datteln gebracht wurden, musste ein Mas'ûdi Dinar entrichtet werden, wenn er an demselben Tage auf dem Markte verkauft wurde; die Abgabe von den Datteln selbst wurde gleich bei der Einfuhr erhoben. In gleicher Weise war alles besteuert, was in Mekka zum Verkauf auf den Markt gebracht wurde, und welche Härten bei der Abschätzung vorkamen, mag das eine Beispiel zeigen, dass ein Mann ein Schaaf einfuhrte, wovon er mehr bezahlen sollte, als es überhaupt werth war, und als er das Schaaf als Steuer anbot, wurde es nicht angenommen. Diesen drückenden Verhältnissen machte Jalbugâ ein Ende, indem er alle Steuern abschaffte und den Statthalter aus dem Staatschatze in Cáhira mit 68,000 Dirhem und tausend Malter Getreide entschädigte. Die betreffende Verordnung hierüber wurde in dem Diwân des Sultans ausgefertigt, den Behörden in Aegypten zur Kenntniss gebracht, und eine schriftliche Bekanntmachung an den Säulen der Moschee zu Mekka bei dem Thore el-Çafâ angeheftet; der Statthalter erklärte sich vollkommen damit einverstanden und es wurde in der Folge danach verfahren.

§. 260. Um diese Zeit schickte Scheich Oweis ben Hasan, Sultan von 'Irák und Herr von Bagdád, nach Mekka kostbare Leuchter für die Ka'ba und reiche Geschenke für den Statthalter 'Aglân, welcher deshalb dem damaligen Prediger und Cádhi Abul-Fadhl el-Nuweiri, dem Grossvater des Chronisten el-Fâsi mütterlicher Seits, den Befehl gab, den Oweis in das öffentliche Gebet aufzunehmen; wie lange dies geschehen sei, hat el-Fâsi nicht in Erfahrung bringen können, wie er denn überhaupt aus den nächsten drei Jahrzehnten, zumal



über die Frequenz der Wallfahrten, fast gar keine Nachrichten aufgefunden hat. — Im J. 770 begann der Unterricht in der kurz zuvor von dem Sultan von Jemen el-Malik el-Afdhal 'Abbās ben el-Mugāhid für die Schāfi'iten gestifteten hohen Schule. — Der Sultan von Persien Schāh Schugā' stiftete im J. 771 das am Thore el-Çafā belegene Hospiz, welches auch nach dem Arzte Scheich Gijāth ed-Din el-Abarcūhi benannt wird, da er mit dem Bau desselben beauftragt war; es war nur für die Aufnahme von Persern bestimmt, und Inder davon ausgeschlossen.

§. 261. Im J. 774 zog sich 'Aglān von den Geschäften zurück und auf seinen Wunsch übernahm sein Sohn Ahmed die Regierung allein, nur machte 'Aglān die Bedingung, dass sein Name aus der Predigt und dem öffentlichen Gebete bei dem Zamzam nicht ausgeschlossen werden solle. — Im Jahre 777 kamen nur sehr wenige Pilger aus Aegypten; zwar hatte der Sultan el-Malik el-Aschraf Scha'bān selber die Absicht die Wallfahrt zu machen und er war auch mit grossem Pomp von Cāhira ausgezogen, allein als er nach Aila kam, erhielt er die Nachricht, dass die von ihm zurückgelassenen Emire seinen Sohn 'Alī zum Sultan ausgerufen hätten; er eilte deshalb mit seinem Gefolge zurück \*), und nur eine kleine Zahl setzte die Reise nach Mekka fort.

§. 262. Auf Ahmeds Wunsch wurde im J. 780 sein Sohn Muhammed zum Mitregenten ernannt, um ihm die Nachfolge zu sichern, denn die Regierung behielt der Vater allein, da der Sohn noch sehr jung war. — Im J. 781 sandte der Sultan von Jemen el-Malik el-Aschraf Ismā'il ben el-Malik el-Afdhal 'Abbās mit der Pilgercarawane unter dem Emir Ibn el-Sunbulī zu Lande einen Umhang um die Ka'ba nach Mekka; einer der Aegyptischen Emire wollte versuchen, die Heiligkeit dieses Umhanges herabzuwürdigen, wurde aber von dem Statthalter Ahmed daran verhindert. Es war dies nicht der erste Umhang, der aus Jemen kam, da bereits der Sultan el-Malik el-Muajjid bei seiner Thronbesteigung im J. 696 einen solchen

---

\*) Diese Darstellung des Fāsi weicht etwas ab von der des *Ibn Tagri Bardī*, Maured allatafet ed. *Carlyle*, pag. 87, da dieser nichts von der Wallfahrt erwähnt.

geschickt hatte. — In demselben Jahre 781 war der Bau einer Badeanstalt begonnen, welche der Emir Zein ed-Din Baraka el-'Othmâni, erster Reichsverweser in Cähira und Kriegescamerad des Sultans el-Malik ed-Dhâbir errichten liess; es ist die am Markte der Gewürzhändler oder dem Ausruf-Markte belegene Anstalt bei dem Thore der Banu Scheiba. — Im Scha'bân des J. 784 stiftete Umm el-Husein, Tochter des Cadi Schibâb ed-Din el-Tabari, auf der Steinstrasse ein Hospiz für Arme, und im J. 787 Gamâl ed-Din Muhammed ben Farag, gen. Ibn Ba'algad, am Thore el-Hazwara ein ähnliches Hospiz.

§. 263. Als Ahmed ben 'Aglân am 21. Scha'bân 788 starb, wurde sein Sohn Muhammed Alleinherrscher; aber wegen seiner Jugend übernahm sein Oheim Kubeisch ben 'Aglân die Regierung. Dieser hatte ihn gewarnt, an dem gewöhnlichen Festzuge zum Einholen des neuen Umhanges für die Ka'ba, den die Aegyptische Pilgercarawane mitzubringen pflegte, sich nicht zu betheiligen; indess hatte sich Muhammed nicht warnen lassen und er wurde hierbei im Anfange des Monats Dsul-Higga 788 von einem Fanatiker ermordet. Es entstand hierdurch ein allgemeiner Kampf, in welchem sich 'Inân ben Mugâmis ben Rumeitha mit dem Aegyptischen Emir el-Mâridni vereinigte und seine Verwandten, die Familie 'Aglân, an deren Spitze Kubeisch stand, nach kurzem Widerstande aus Mekka verjagte. 'Inân bemächtigte sich nun der Regierung in Mekka und nahm auch Gidda in Besitz, überliess dieses jedoch bald an Kubeisch und seine Anhänger, die dann nicht säumten, die Stadt auszuplündern und namentlich Alles, kostbare und geringfügige Sachen, welche Aegyptischen Untertanen gehörten, sich anzueignen, wozu sich einige Anhänger des 'Inân mit ihnen vereinigten; die Sklaven ergriffen die Flucht und trieben sich als Wegelagerer umher, während 'Inân sich ruhig in Mekka hielt. Er nahm zwei seiner Neffen, Ahmed ben Thuoba und 'Akfi ben Mubârik ben Rumeitha, zu Mitregenten an und bald nachher einen dritten, 'Ali ben Mubârik, der sich von Kubeisch und seiner Parthei lossagte und zu ihm überging. Alle drei wurden mit ihm in das Gebet am Brunnen Zamzam aufgenommen und 'Inân hoffte dadurch seine Regierung zu stärken, im Gegentheile schwächte er sie aber,

da sie nun um so öfter verschiedener Meinung waren und um so leichter Streitigkeiten unter ihnen entstanden.

§. 264. Nachdem der Sultan von Aegypten hiervon in Kenntniss gesetzt war, erklärte er 'Inân für abgesetzt und ernannte an seine Stelle den 'Alî ben 'Aglân ben Rumeitha zum Statthalter von Mekka, und sobald dieser im Scha'bân 789 die Ernennung erhielt, brach er mit Kubeisch und der ganzen Familie 'Aglân mit ihrem Anhang nach Mekka auf. Allein 'Inân verweigerte ihnen den Eintritt in die Stadt, es kam am unteren Thore bei dem Berge Adsâchir am 29. Scha'bân zu einem Treffen, worin Kubeisch und mehrere seiner Begleiter getödtet wurden, worauf die Banu 'Aglân sich nach Wâdi Marr zurückzogen, bis sie zur Wallfahrtszeit dieses Jahres aus Aegypten Unterstützung erhielten. Als sie nun wieder gegen Mekka vorrückten, zog sich 'Inân mit seinen Anhängern daraus zurück und lagerte sich bei el-Zeima in Wâdi Nachla, und 'Alî hielt seinen Einzug in Mekka. Der Sultan hatte gehofft eine Aussöhnung herbeiführen zu können und der Aegyptische Emir hatte den Auftrag, 'Inân die Theilnahme an der Regierung d. h. die Hälfte der Einkünfte anzubieten unter der Bedingung, dass er zu dem Einzuge der Aegyptischen Carawane und zur feierlichen Enthüllung des von ihr mitgebrachten neuen Umhanges für die Ka'ba erscheine und damit die Oberhoheit des Sultans von Aegypten anerkenne; 'Inân war auch bereit auf diese Bedingung einzugehen, als er aber in die Nähe von Mekka kam, fürchtete er sich doch vor der Familie 'Aglân und eilte mit seinen Anhängern nach el-Zeima zurück. Nach dem Abzuge der Pilger aus Mekka kamen sie nach el-Wâdi und nahmen den 'Alî ben 'Aglân als Mitregenten von Gidda an. Hierauf reiste 'Inân in der Mitte des J. 790 nach Aegypten und wurde dort zwei Jahre als Gefangener festgehalten, und unterdessen regierte 'Alî allein. Nachdem alsdann der entthronte Sultan el-Malik el-Dhâhir Barkûk aus seinem Kerker zu Karak entkommen und wieder zur Regierung gelangt war, wurde 'Inân um die Mitte des Jahres 792 seiner Haft entlassen und in seine Stelle als Mitregent von Mekka wieder eingesetzt, wo er um die Mitte des Scha'bân eintraf. — Es herrschte um diese Zeit in Mekka eine so grosse Theurung, dass ein Sack Getreide mit 540 Dirhem bezahlt wurde und die Leute selbst die Hül-

sen zu essen versuchten; durch die Zufuhren, welche der Sultan schickte, wurde die Noth etwas gemindert. Aber auch die Pest wüthete schrecklich und an manchen Tagen starben vierzig Personen in der Stadt.

§. 265. Die beiden Hauptpartheien, 'Inân mit der Familie 'Aglân und den ersten Beamten und 'Alî mit den übrigen Scherifen, schlossen nun zwar Frieden, aber sie waren nicht im Stande die Ruhe in der Stadt auf die Dauer zu erhalten, weil die Banu Hasan ihnen beständig entgegen arbeiteten. Am 24. Çafr 794 kam es soweit, dass einige Partheigänger auf dem Rennwege einen Angriff auf 'Inân zu machen im Begriff standen; es gelang ihnen aber nicht seiner habhaft zu werden, da er sich vor ihnen flüchtete, und er kam auch nicht nach Mekka zurück, bis von dem Sultan der Befehl eintraf, dass beide Statthalter persönlich vor ihm erscheinen sollten. 'Inân kehrte jetzt in die Stadt zurück, um sich zu der Reise zu rüsten, und brach nach kurzer Zeit nach Aegypten auf, wohin ihm alsbald 'Alî ben 'Aglân folgte, nachdem er seinem Bruder Muhammed mit den Sklaven die Regierung übertragen hatte. 'Inân wurde in Cähira zurückgehalten, während 'Alî mit der Pilgercarawane des J. 794 als Alleinherrscher nach Mekka zurückkehrte. Einen Monat nach seiner Ankunft liess er mehrere der angesehensten Scherife und Beamten festnehmen, schenkte ihnen aber bald wieder die Freiheit, nachdem er durch falsche Berichte über ihre Ergebenheit war geläuscht worden. Nun fingen sie erst recht an, die Leute gegen ihn aufzureizen, und boten alles auf einen Zustand herbeizuführen, dem seine Macht nicht gewachsen war; es kam auch soweit, dass durch ihre Aufwiegelungen alle Sicherheit in Mekka und 'Gidda aufhörte und die Kaufleute nach Janbu' zogen, sodass die Mekkaner ohne Zufuhren blieben und in die grösste Noth geriethen, bis am 9. Schawwâl 797 'Alî ermordet wurde. Sein Bruder Hasan ben 'Aglân, mit dem er in Streit gelebt hatte, war schon früher nach Aegypten gereist, um sich bei dem Sultan zu beschweren, wurde aber dort als Gefangener zurückgehalten; nach der Ermordung des 'Alî begnadigte der Sultan den Hasan nicht nur, sondern ernannte ihn auch zum Statthalter, und er traf am 24. Rab' II. 798 in Mekka ein, wo unterdessen der andere Bruder Muhammed mit den Skla-

ven die Regierung geführt hatte. Hasan suchte in der Stadt Ruhe und Ordnung herzustellen und den Grund und die Veranlassungen der schlechten Zustände zu beseitigen; vor allem aber hielt er für nöthig, die Mörder seines Bruders zu bestrafen, und er zog gegen sie zu Felde und brachte ihnen am 28. Schawwâl bei el-Zibâra in Wâdi Marr eine Niederlage bei, wobei vierzig Mann von den Scherifen und ihrem Anhang getödtet wurden, während er selbst nur einen oder zwei Mann verlor.

§. 266. In der Zwischenzeit vor Hasans Ankunft war nach langer Unterbrechung wieder einmal eine Pilgercarawane aus 'Irâk angekommen, doch nur in sehr geringer Anzahl von etwa 500 Camelen; mit der Syrischen Carawane traf aus Haleb ein neuer Umhang für die Ka'ba ein, woher in frühern Zeiten, soviel bekannt ist, nur einmal ein solcher im J. 787 gesandt worden war. Aber es kam während der Wallfahrt 797 wieder zu ernstern Unruhen. Einer der Beamten hatte in der Moschee etwas entwandt und es entstand darüber zwischen seinen Begleitern und den Pilgern ein Wortwechsel, der alsbald in Thätlichkeiten überging; in und vor der Moschee wurde gekämpft und die Habe der Pilger geplündert; der Emir aus Haleb, Ibn el-Zein, eilte aus der obern Stadt mit Reitern und Fossvolk herbei und stiess in der Unterstadt nach el-Schubeika hin auf die Mekkaner, welche in dem hier entstandenen Kampfe die Oberhand behielten und ihre Plünderungen eiligst fortsetzten und bei dem Abzuge nach Minâ und in der Nacht auf dem 'Arafa noch ausdehnten, wobei in der Soblucht zwischen 'Arafa und Muzdalifa mehrere Pilger getödtet wurden, sodass sie sämmtlich schon am ersten Opfertage aufbrachen und Mekka verliessen. Nach ihrem Abzuge nahm die Theuerung wieder so zu, dass ein Sack Weizen 330 Dirhem kostete, während er zur Zeit der vorigjährigen Wallfahrt unerhört billig nur mit 70 Dirhem war bezahlt worden.

§. 267. Im J. 800 sandte der Sultan von Jemen el-Malik el-Aschraf einen Umhang für die Ka'ba unter Begleitung von Eunuchen; in dem Zuge befand sich auch Muhammed ben 'Aglân, der in seine Dienste getreten war, und eine Menge angesehenener Kaufleute und Gelehrten aus Mekka; als die Carawane nicht mehr weit von der Stadt entfernt war, gingen ihre

Wasservorräthe zu Ende und es starben viele vor Durst. — Am 8. Gumádá II. 801 gegen Abend stiegen Wolken über Mekka auf, und es fing alsbald an zu regnen und goss in Strömen zwei volle Tage bis zum zehnten nach Sonnenuntergang; der durch Mekka fliessende Wádi Ibrahim vereinigte sich mit dem Wasser, welches von dem Platze Agjád kam, und es entstand ein grosser See; die Fluth trat durch mehrere Thore in die Moschee und erreichte hier eine Höhe von fünf Ellen, sodass sie eine Elle höher stieg als die Schwelle der Ka'ba, deren Treppe fortgetrieben wurde und bei dem Ibrahims Thore an einer Säule hängen blieb; zwei Säulen am Thore el-'Agála wurden umgerissen, sodass die Bögen mit dem Dache einfielen. Auch viele Häuser in Mekka stürzten zusammen und unter ihren Trümmern wurden gegen sechzig Menschen begraben; die Leute verloren einen grossen Theil ihres Hausgeräthes und in der Moschee gingen viele Corán Handschriften zu Grunde. Am anderen Morgen rief der Muadssin aus, das Frühgebet in den Häusern zu halten, da man vor Schmutz und Schlamm nicht in die Moschee kommen konnte, und aus demselben Grunde wurde auch die Freitagspredigt nicht an dem gewöhnlichen Platze bei der nördlichen Ecke der Ka'ba, sondern auf der Nordseite der Moschee gehalten, und noch zwei Tage nachher konnte der Umgang um die Ka'ba nicht gemacht werden.

§. 268. Ein noch grösseres Unglück für die Moschee entstand am 28. Schawwál desselben Jahres. In dem bei dem Thore el-Házwara an sie anstossenden Hospiz des Rámusohi (§. 222) brach Feuer aus; ein Bedienter hatte in seinem Zimmer ein brennendes Licht stehen lassen und eine Maus hatte den Leuchter nach ihrem Locho hingezogen, dadurch war das Zimmer in Brand gerathen, und alsbald schlug die Flamme zu den Fenstern heraus und zu dem Dache der Moschee empor. Es brannte nicht nur ein grosser Theil jenes Hospizes ab, sondern auch das Dach der Moschee an der Westseite, da man so hoch nicht hinaufreichen konnte um zu löschen, und so dehnte sich das Feuer rasch weiter nach der Nordseite aus, bis es an das Thor el-'Agála kam, wo man es als ein Glück betrachten musste, dass mit den beiden durch das hohe Wasser umgeworfenen Säulen auch das Dach eingefallen war, so-

dass bei dieser Unterbrechung dem Feuer Einhalt gethan werden konnte. Einhundert und dreissig Säulen waren durch die Gluth zusammengestürzt und die Trümmer lagen so hoch, dass man die Ka'ba von dieser Seite nicht sehen und den Umgang nicht halten konnte (§. 286).

§. 269. Da Timurlenk im J. 803 Damascus einnahm und die Kriegsunruhen den höchsten Grad erreichten, wobei zugleich jede Sicherheit für Reisende aufhörte, so kamen in diesem Jahre gar keine Pilger aus Syrien; dagegen führte der Emir Boisaq eine Carawane aus Aegypten her und brachte von dem Sultan el-Malik el-Nâçir Farag den Auftrag mit, die Moschee wieder aufzubauen. Er blieb desshalb nach beendigter Wallfahrt in Mekka und begann zunächst damit, den Platz von dem Schutte zu reinigen und auf der Westseite und einem Theile der Nordseite die Fundamente der Mauern und der Säulen aufzugraben; die letzteren waren wie lauter einzelne Kreuze gemauert und er liess sie jetzt fester in Form eines Schachbrettes herstellen, bis sie mit dem Erdboden in gleicher Höhe waren. An dem Berge el-Schuboika, zur Rechten wenn man nach Mekka zu geht, wurden sehr harte Steine gebrochen und in einem Halbkreise behauen, sodass je zwei einen vollen Kreis bildeten,  $\frac{2}{3}$  Ellen hoch; diese wurden auf einen viereckigen Grundstein, der zunächst auf dem Fundamente ruhte, aufgelegt und mit eisernen Bolten an einander befestigt und das Ganze mit Blei übergossen und damit fortgefahren, bis man die Höhe der Säulen an der andern Seite der Moschee erreicht hatte, und ein Kapital von Marmor darauf gesetzt. Hierüber wurde ein viereckig behauenes Holz gelegt und bis zur nächsten Säule ein Bogen gespannt und der Zwischenraum von Backsteinen und Gyps gemauert, bis man an das Dach kam. Die Säulen auf der Nordseite wurden aus Stücken von weissem Marmor errichtet, die mit eisernen Bolten verbunden waren. Mit diesem Bau war man gegen den Schluss des Monats Scha'bân 804 zu Ende gekommen und es war nur noch das Dach darauf zu setzen; dazu fehlte es aber an passendem Holze, da in der Nähe von Mekka höchstens Palmen und kleine Berg-Cypressen vorkommen, die zum Bauen benutzt werden können, die aber meist zu solchem Zwecke nicht lang genug und nicht stark genug sind. Platanenholz kann aber nur aus

Indien, oder Fichten- und Cedernholz nur aus Kleinasien bezogen werden; die Vollendung des Baues musste also aufgeschoben werden, bis das erforderliche Holz herbeigeschafft sein würde, und Beisak, nachdem er noch die Wallfahrt mitgemacht hatte, reiste nach Aegypten zurück um dafür Sorge zu tragen, von dem Danke der Mekkaner begleitet für seine eifrigen Bemühungen, durch welche die Moschee so schnell gereinigt und wenigstens soweit wieder hergestellt war. — Im J. 807 kam Beisak wieder nach Mekka um das Dach fertig machen zu lassen, nahm aber noch von den Bergen in Higaz aus der Gegend von el-Tâif viele Cypressen hinzu, die sich dazu eigneten. Hiervon wurde das Dach gebaut und auch die drei andern Seiten ausgebessert, wo mehrere Balken gebogen und zerbrochen waren, sodass der Regen durchschlug; das Holzwerk wurde bunt bemalt und vergoldet und zwischen den Säulen Ketten ausgespannt, um die Leuchter daran zu hängen. — In dem genannten Jahre erschien nach einer Unterbrechung von drei Jahren wieder eine Pilgercarawane aus Syrien auf dem gewöhnlichen Wege und brachte einen Umhang für die Ka'ba mit, ebenso im J. 807, in welchem auch der Statthalter von Bagdad, ein Nachkomme des am 20. Scha'bân dieses Jahres verstorbenen Timurlenk, mit den Pilgern aus 'Irâk einen Umhang sandte; dagegen kamen im J. 808 aus Syrien nur einige Kaufleute von Damascus über Gazza und Aila.

§. 270. Hasan ben 'Aglân regierte allein, bis im J. 809 sein Sohn Barakât zum Mitregenten ernannt wurde; das Diplom für ihn war vom Scha'bân datirt und langte mit der Aegyptischen Pilgercarawane in Mekka an; zugleich waren die Syrer auf dem gewöhnlichen Wege gekommen und hatten einen Umhang für die Ka'ba mitgebracht und man fürchtete, dass es zwischen den beiden Emiren zu Reibungen kommen würde, indess blieb es ruhig. Der Grund dieser Besorgniss war, weil der Emir Hakam sich den Titel eines Sultans und den Beinamen el-Malik el-'Âdil beigelegt hatte und sich in Haleb und anderen Syrischen Städten in dem Kanzelgebete so nennen liess, selbst in Damascus eine kurze Zeit, bis nach kaum einem Monate hier wieder für el-Malik el-Nâçir Farag', Sultan von Aegypten, gebetet wurde. Hakam hatte, um sein Hoheitsrecht auszuüben, auch Münzen mit seinem Namen schlagen



lassen, el-Fâsî sah noch solche Dirhem. Da sich also Hakam gegen el-Malik el-Nâçir offen aufgelehnt hatte, so konnte dieser auch den von jenem ernannten Anführer der Pilger nicht anerkennen, und man musste darauf gefasst sein, dass die Feindseligkeiten begönnen. Indess hatte der Aegyptische Emir noch keine Verhaltensbefehle für diesen Fall mitgebracht, und erst auf der Wallfahrt des nächsten Jahres 810 wurde der Syrische Emir festgenommen, nachdem die Aegypter mit dem Statthalter von Mekka einen besonderen Plan dazu verabredet hatten. Sobald nämlich der Syrer am Tage seiner Ankunft in der Moschee erschien, um den ersten Umgang zu halten, begab sich der Statthalter dahin, noch ehe jener den Schnellgang zwischen el-Çafâ und el-Marwa gemacht hatte, und forderte ihn auf mit ihm zu gehen, um den Aegyptischen Emir zu begrüßen; er konnte dies nicht abschlagen, da er allein war und seine Truppen noch vor dem Thore standen, und als er dorthin kam, wurde er festgenommen, dann als Gefangener auf der Wallfahrt mitgeführt und unter Bedeckung nach Aegypten geschafft. Dieses Verfahren hatte aber zur Folge, dass schon am ersten Opfertage sämmtliche Pilger aufbrachen und die Rückreise antraten, und dass von den Aegyptern nur sehr wenige Medina besuchten, während der grösste Theil sich zu dem Aegyptischen Emir hielt, der sich nach Janbu' wandte, weil er auf der andern Strasse einen Angriff der Syrer befürchtete. Als Belohnung für den geleisteten Dienst erfüllte el-Malik el-Nâçir den Wunsch des Hasan und ernannte dessen zweiten Sohn Schihâb ed-Din Ahmed ebenfalls zum Mitregenten neben seinem Bruder und übertrug dem Vater im ersten Rabi' 811 die Statthalterschaft von ganz Higâz, worüber das Diplom gleich nach der Mitte des zweiten Rabi' in Mekka eintraf, sodass in dem Kanzelgebete zu Mekka Hasan mit seinen beiden Söhnen, in Medina Hasan allein genannt wurde. Zu seinem Stellvertreter in Medina hatte er den Thâbit ben Nu'air ben Mançûr ben Gammâz bestimmt, und da dieser starb, ehe er auf seinen Posten kam, ernannte er dazu dessen Bruder 'Aglân ben Nu'air \*), bis dieser im J. 812 durch seinen

---

\*) Vgl. *Samâdd*, Gesch. v. Medina. Cap. IV, 25, S. 83 fg.

Vetter Suleimán ben Hibatallah ben Gammáz ben Mançúr ersetzt wurde.

§. 271. Im J. 812 sollte aber Hasan selbst nebst seinen beiden Söhnen von der Regierung entfernt werden. Der Sultan el-Malik el-Nâçir war gegen sie aufgereizt und gab dem Emir Beisak, als Anführer der Pilgercarawane, den Befehl sie ihrer Aemter zu entsetzen. Beisak, der einen grösseren Widerstand befürchtete, rüstete sich wie zu einem Kriege und nahm alle Gattungen von Waffen, Flinten, Kanonen und dgl. mit sich und gab sich den Schein, als wolle er einen Zug nach Jemen unternehmen. Sobald aber Hasan am 10. Dsul-Ca'da hiervon Nachricht erhielt, sammelte er alle streitbaren Beduinen aus der Umgegend von Mekka, aus el-Táif, Lijja und anderen Orten, dazu seine sämmtlichen Verwandten von den Banu Hasan mit ihrem Anhang, die Sklaven seines Bruders Ahmed ben 'Aglán und die Bevölkerung von Mekka und brachte über 6000 Mann zusammen, darunter 4000 Beduinen und 600 Berrittene. Hasan wollte indess einen Kampf vermeiden und wünschte vor allem, dass die Pilger nicht gegen seinen Willen von seinen Soldaten zu leiden haben möchten; er ging also auf den Rath eines seiner Begleiter ein und wollte zu dem Aegyptischen Emir schicken und ihn an die Heiligkeit des Gebietes erinnern und ihm sagen lassen, wenn er in feindlicher Absicht komme, so möge er die Pilger voraufschicken, oder selbst einen Tag vor ihnen eintreffen. Während sie noch beriethen, wer diese Bestellung dem Emir überbringen solle, kam am 29. Dsul-Ca'da die erfreuliche Nachricht nach Mekka, dass der Sultan sich eines anderen besonnen und beschlossen habe, Hasan und seine Söhne in ihren Aemtern zu lassen, sein Kammerherr Feirúz werde den neuen Belehnbungsbrief und die Ehrenkleider mitbringen und für den Aegyptischen Emir den Befehl, sich aller Feindseligkeiten zu enthalten. Am folgenden Tage kamen eine Menge Pilger an, denen Hasan entgegen ging und in der Nacht auf den ersten Dsul-Higga schickte Feirúz einen Boten zu ihm und liess ihm sagen, dass er noch diese Nacht eintreffen werde. Hasan sandte ihm eine Deputation entgegen nach dem Thore von el-Schubeika, allein unglücklicher Weise hatte Feirúz den Weg nach dem obern Thore eingeschlagen und als ihn hier die Thorwachen ankommen sahen,

erhoben sie ein Geschrei, da sie einen feindlichen Angriff vermutheten, die ganze Stadt kam in Bewegung und die Leute meinten, die Nachricht von Feirüz sei nur aus List ersonnen. In dem ersten Lärm wurden sogar einige seiner Begleiter getödtet und Feirüz betrat die Stadt ganz niedergeschlagen; indess Hasan wusste ihn sogleich zu beruhigen und versprach ihm alles Gute. Nachdem dann der neue Belehungsbrief vorgelesen war, kam man gegenseitig überein, alle Feindseligkeiten einzustellen, der Aegyptische Emir solle die Waffen und Kriegswerkzeuge entfernen und seine Wohnung in dem Hospiz Rabf am Platze Agjád nehmen. Nun zogen zunächst die Pilger am 2. Dsul-Higga Nachmittags in die Stadt ein und am 3. folgte der Emir Beisak; er hielt seinen Umgang um den Tempel, begab sich dann zu Hasan nach dem Agjád und begrüßte ihn mit Ehrerbietung und verweilte in Mekka, bis er am 8. nach Miná aufbrach, wohin ihm eine Abtheilung der Pilger vorausgegangen war. Hasan hatte in Erfahrung gebracht, dass einige seiner Beduinen einen Angriff auf die Pilger zu machen beabsichtigten, und schickte desshalb Leute nach ihnen, die sie daran verhindern sollten; sie liessen sich aber nicht abhalten, sondern mordeten, plünderten und schnitten den Camelen die Sehnen an den Füßen durch bei el-Mázimán oder den Engpässen. Hasan und der grösste Theil seiner Begleiter hatte desshalb die Wallfahrt nicht mitgemacht, weil auch die meisten Einwohner von Mekka zu Hause blieben, aus Furcht, dass es zwischen ihnen und dem Emir der Pilger zum Kampfe kommen könnte, und die Pilger waren daher in grosser Angst; nur sein Sohn Ahmed zog mit einigen wenigen aus seiner Dienerschaft aus. Der Chronist el Fási war selbst unter den Wallfahrern und erzählt über diese Vorfälle Folgendes: „Als wir nach dem Orte von el-Mázimán kamen, fanden wir die Camele mit abgeschnittenen Sehnen und waren nahe daran aus Furcht wieder umzukehren, allein Gott stärkte unsern Willen. Was uns dann noch mehr auf den Gedanken brachte zurückzukehren, war, dass uns nahe bei el-Muzdalifa einige Leute begegneten, die uns erzählten, dass die Pilger ihnen auf dem Fusse nachfolgten. Der Grund hiervon war, dass die Pilger bei ihrem Auszuge aus Mekka nicht bei Miná lagerten, sondern nach dem 'Arafa zogen, weil der Hanifitische Cádhi von

Mekka diesen Tag, den 9. Dsul-Higga, für den Festtag hielt; der Aegyptische Emir wollte aber auch den folgenden Tag auf dem 'Arafa sein und ging deshalb an diesem Tage bis an die Gränzsteine des 'Arafa nach Mekka zurück. Dies geschah in der Nacht auf den Opfertag und da wir in el-Muzdalifa nicht hatten übernachten können, waren wir weiter gezogen, nachdem wir uns nur solange aufgehalten hatten, als es die Regel erfordert. Am anderen Morgen verbreitete sich die Nachricht, dass der Scherif 'Alí ben Mubárik ben Rumeitha aus Aegypten angekommen und, wie er sage, mit dem Emir der Pilger zum Statthalter von Mekka ernannt sei. Es entstand darüber eine grosse Aufregung unter den Leuten, die sich erst dann legte, als sich jene Nachricht als falsch erwies. Gegen Abend kam Beisaḵ nach Mekka zurück, machte den Umgang zum Abschied und schon am zweiten Opfertage brachen sämtliche Pilger auf; der Emir befahl den Aegyptern auf der Hauptstrasse den Weg nach Adsáchir einzuschlagen und von da zogen sie nach dem grossen Lagerplatze el-Záhir, wo die Waffen zurückgelassen waren. Wenn nicht Hasan mit grosser Umsicht verfahren hätte, so wäre die Sache für die Pilger weit schlimmer geworden.“

§. 272. Im J. 813 kam der Beherrscher von Kilwa in Aethiopien el-Malik el-Manḩūr Hasan ben el-Muajjid Suleimán ben el-Husein nach Mekka, vertheilte ansehnliche Geschenke und blieb noch einige Zeit nach der Wallfahrt, dann kehrte er über Jemen zu Schiff in sein Reich zurück. Aus Bagdád, woher in den Jahren 807 bis 812 jährlich ein Umhang für die Ka'ba gesandt worden war, erschienen in diesem Jahre gar keine Pilger, weil Ahmed ben Oweis, Sultan von Bagdád, mit Cará Júsuf im Kriege begriffen war und getödtet wurde; aus dem Persischen 'Irák kam eine Carawane, welche ihren Weg über el-Hasá und el-Caṭif quer durch Arabien genommen hatte. Da diesmal keine Partheiungen entstanden und allerseits die friedlichsten Gesinnungen herrschten, blieben die Pilger auf den Wunsch der Kaufleute, welche gute Geschäfte dabei machten, noch den nächsten Tag nach dem zweiten Opfertage in Miná.

§. 273. Im J. 813 hatte der Sultan von Bengalen el-Malik el-Manḩūr Gijáth ed-Dín Abul-Mudhaffar A'dham Scháh

ben Iskander Scháh auf Veranlassung seines Wezirs Chán Ghán beschlossen, sich in Mekka ein bleibendes Denkmal zu setzen und schickte einen seiner Beamten Jácút el-Gijáthi mit grossen Summen Geldes dahin, um seinen Plan auszuführen. Bei seiner Ankunft in Mekka machte Jácút zunächst dem Statthalter Hasan seine Aufwartung und überreichte ihm bedeutende Geschenke, wofür er die Erlaubniss erhielt, die Aufträge seines Herrn in Ausführung zu bringen; von diesen Geschenken behielt indess Hasan nur den dritten Theil für sich, das übrige vertheilte er an die Armen. Nachdem dann Jácút den Entschluss gefasst hatte, eine hohe Schule und ein Hospiz zu bauen, kaufte er zwei Häuser, welche am Thore Umm Háni an die Moschee anstiessen, worüber der Contract am 1. Ramadhán 813 abgeschlossen wurde; die Häuser wurden sofort abgerissen und der Neubau begonnen. Umstände machten es erforderlich, dass der Kaufcontract im Monat Schawwál noch einmal aufgenommen wurde und nachdem die untere Etage der hohen Schule und der grösste Theil der obern fertig war, wurde am 17. Muharram 814 die Stiftungsurkunde aufgesetzt. Die hohe Schule war für vier Lehrer bestimmt nach den vier Hauptsecten und dazu die damaligen vier Cádhi's von Mekka ernannt, und für 60 Studirende eingerichtet, nämlich zwanzig Scháfi'iten, zwanzig Hanifiten, zehn Málikiten und zehn Hanbaliten; der östliche Flügel wurde den Scháfi'iten und Hanifiten, der westliche den Málikiten und Hanbaliten angewiesen, ein Zimmer war für gemeinschaftliche Zusammenkünfte eingerichtet und zehn Zellen zu Wohnungen verschiedener Armen. Am letzten Çafr war der äussere, nach dem Urtheile der Sachverständigen sehr solide Bau ganz vollendet und in den drei folgenden Monaten wurde das Gebäude noch von Aussen und Innen weiss übertüncht und ein Bassin im Hofe angelegt, und Sonnabend den 7. Gumúdá 814 nahm der Unterricht seinen Anfang nach folgendem Stundenplane für jede Woche: Für die Scháfi'iten Sonnabend und Montag Morgens, für die Hanifiten Sonntag, Mittwoch und Donnerstag Morgens, für die Málikiten Sonnabend, Sonntag und Montag Nachmittags, für die Hanbaliten Mittwoch und Donnerstag Nachmittags; der Chronist und damalige Cádhi el-Fási war der erste Malikitische Lehrer an dieser Anstalt. Zum Unterhalte derselben kaufte Jácút noch

zwei grosse Gärten mit Palmen in der Flur von el-Rukáni in Wádi Marr, welche die Namen Salíma und el-Hall führen, nebst vier Tränken in jener Gegend und für diese Grundstücke und die beiden zuerst angekauften Häuser hatte er 12000 Mithcál Gold bezahlt. Ausserdem übergab er dem Statthalter noch 30,000 Mithcál um dafür die Wasserleitung in Mekka herstellen zu lassen.

Der Wezir Chán Gibán hatte mit Jécút einen seiner Untergebenen Namens Hággi Icbál abgeschickt, um auch den Bewohnern Medinas und dem dortigen Emir Gammáz Geschenke zu bringen, und ihm bedeutende Summen übergeben, um auch dort eine hohe Schule und ein Hospiz zu bauen. Das Schiff, welches diese Gelder überbringen sollte, scheiterte in der Nähe von Gidda und Hasan nahm dem üblichen Rechte gemäss von dem gestrandeten Gute den vierten Theil; aber das für Gammáz eignete er sich ganz an, weil dieser sich gegen ihn aufgelehnt und sich in Medina grosse Ungerechtigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen \*). — Bei einem heftigen Regen im J. 814 zeigte sich das Dach der Ka'ba sehr schadhaft, da das Wasser an mehreren Stellen durchfloss; es wurde desshalb einer gründlichen Ausbesserung unterzogen und mehrere neue Balken eingesetzt.

§. 274. Nachdem der Sultan von Aegypten el-Malik el-Náçir am 17. Çafir 815 in Damascus ermordet worden war, gelangte der 'Abbasidische Schein-Chalif el-Musta'in billíhi Abul-Fadhí zu einem Ansehen, wie keiner seiner Vorgänger in Aegypten, sodass er auch von ihnen der einzige ist, unter dessen Namen Münzen geprägt sind. In Mekka wurde ihm zuerst am 21. Gumádá II. in dem Gebete bei dem Brannen Zamzam gehuldigt und das Gebet dann täglich gesprochen, bis am 17. Scha'bán das Schreiben des neuen Sultan el-Malik el-Muajjid Abu Naçr Scheich eintraf, worin er seine am 1. Scha'bán erfolgte Thronbesteigung anzeigte, nachdem er von dem Chalifen und den ersten Beamten des Reiches als rechtmässiger Nachfolger seines Vaters anerkannt sei. Jenes besondere Gebet für den Chalifen hörte nun auf und es wurde für ihn

\*) Vgl. *Sambúki* a. a. O. S. 84, welcher indess angiebt, dass 'Gammáz schon im J. 812 umgekommen sei.

in der Predigt vor dem Sultan eine kurze Segensformel gesprochen; auch dies unterblieb seit dem 19. Schawwāl 816, da ein anderer Prediger an die Stelle kam; der frühere Prediger führte am 2. Dsul-Higga den vorigen Gebrauch noch einmal wieder kurze Zeit ein, dann wurde er im 2. Rabi' 817 ganz abgeschafft.

§. 275. Wir haben aus dieser Zeit eine ausführliche Nachricht über die Preise der Lebensmittel in Mekka, die wir hier im Zusammenhange wiedergeben wollen. In der Mitte des J. 805 war die Theurung so hoch gestiegen, dass ein Sack Getreide mit nahe an 500 Kämilischen Dirhem bezahlt wurde, ein Sack Hirse kostete gegen 350, ein Mann d. i. zwölf Unzen Butter 150 Dirhem; dies sind die höchsten Preise, deren man sich nur erinnern kann, und sie dauerten nur einige Tage, bis Zufuhren aus Sawâkin ankamen. Als die niedrigsten Preise für Butter sind notirt das Mann zu 30 Dirhem, und manche, die sie zu diesem Preise nicht abgeben wollten, haben Vorräthe davon gesammelt, doch ist sie in einzelnen Fällen selbst zur Wallfahrtszeit in Miná noch billiger verkauft, sogar das Mann zu zwölf Dirhem, also eine Unze zu einem Dirhem. Oben ist als der niedrigste Preis für Weizen 70 Dirhem für den Sack angemerkt, er ist aber einmal auf 40 Dirhem herunter gewesen; Hirse war in den 790er Jahren der Sack äusserst billig zu 40 Dirhem und je drei Sack sogar zu 100 Dirhem verkauft, zu Anfange des 9. Jahrhunderts war der Preis 60 bis 70 Dirhem, dann stieg er am Ende des J. 811 beinahe auf 150 Dirhem und Ende 815 und Anfangs 816 erreichten die Preise aller Getreidearten eine ganz ausserordentliche Höhe, indem ein Sack Weizen nach Mekkanischem Maasse für 20 Florin \*) und auf dem 'Arafa noch theurer verkauft wurde.

---

\*) Es ist wohl nicht zu bezweifeln, das unter dem Worte *افرنتمية* *أفرنتمية*, welches bei dieser Angabe von el-Fâsi zum ersten Male und dann stehend gebraucht wird, die Florentinische Goldmünze zu verstehen und der Name selbst aus Florin nach einer ähnlichen Umbildung wie Firenze aus Florenz entstanden sei, so dass aus *frenti* mit dem im Arabischen häufigen Vorschlage *ifrenti* geworden ist. „Ursprünglich war es eine Goldmünze, ungefähr 1 Ducaten an Werth, woraus auch die Deutsche Benennung güldener Thaler, Gülden, Gul-

Die Theurung nahm ihren Anfang gleich nach dem Feste der beendigten Fasten des Ramadhán 815, wo das Viertel Korn von acht Mas'ûdis bald auf zwölf stieg, dann ging es allmählig bis zu 18 Mas'ûdis in die Höhe und hielt sich so bis gegen die Zeit der Wallfahrt, wo es 27 kostete; bei der Ankunft der Carawane aus Jemen fiel es plötzlich unter 18, doch nur für wenige Tage, und hielt sich dann auf 18 und etwas höher. Nämlich der Anführer der Jemenischen Carawane, der Cádhi Amin ed-Dîn Muflîh el-Turkî, hatte Anfangs einige der mitgebrachten Lebensmittel billig verkauft, einige sogar an die Armen verschenkt, dann aber damit iane gehalten, um nicht selber in Noth zu gerathen. Seit dem 10. Schawwâl hatte der Imâm in seinem öffentlichen Vortrage auch um Abwendung der Theurung gebetet, sobald aber die Preise etwas gesunken waren, hörte das Gebet wieder auf. Als nun aber die Pilger eintrafen, fielen sie förmlich über alle Lebensmittel her und deshalb stiegen die Preise wieder zu einer beispiellosen Höhe. Nachdem die Bagfla und andere Araber alle ihre Zufuhren eingebracht hatten, war am 6. Dsul-Higga der billigste Preis des Getreides zehn Florin für den Mekkanischen Sack und er stieg auf der Wallfahrt nach dem 'Arafa und Miná, sodass jeder Aegyptische Scheffel Mehl für zwei Florin und zehn bis zwanzig Dirhem, Gerste der Scheffel für zwei Florin, Weizen ein Viertel Mekkanischer Scheffel für 27 Mas'ûdische Dirhem verkauft wurde, wonach sich der Sack auf etwa 19 Florin berechnet, weil ein Florin zur Zeit der Wallfahrt mit etwa 57 Mas'ûdis verwechselt wurde und ein Sack 40 Mekkanische Viertel enthält. Nach dem Abzuge der Pilger aus Mekka hielt sich der Preis auf etwa 27 Mas'ûdis, aber der Cours der Florin sank auf etwa 50 Mas'ûdis, sodass sich der Sack auf mehr als 21 Florin oder 18 Mithcâl berechnet, und es wurde auch unmittelbar nach der Abreise der Pilger auf dem Markte am Rennwege der Sack für 20 Florin verkauft. Dieser Preis von 27 Mas'ûdis und der Cours des Goldes erhielt sich bis in die

---

den entstanden ist.“ Vgl. Magazin für die Lit. des Auslandes. 1849. — Fleischer, Catalog. libb. mss. bibl. senat. Lips. pag. 539, wo das Wort im Türkischen in der ursprünglicheren Form **فلوری** vorkommt.



Mitte des Muharram 816, dann sank er um ein bis zwei Dirhem und so fort in diesem und dem folgenden Monate Çafir in der Aussicht auf eine gute Dattelerndte in dem bevorstehenden Sommer, sodass das Viertel um diese Zeit schon zu 20 Mas'ûdis verkauft wurde, weil viele Menschen sich schon mit den halbreifen Datteln begnügten. Hierauf sank der Preis auf etwa 16 Mas'ûdis, was den Leuten schon billig schien im Verhältniss zu den Preisen zur Zeit der Wallfahrt im J. 815, und es war doch immer noch theuer im Verhältniss zu den Preisen im Anfange des Jahres. Nach der Berechnung des J. 816 kam also der Sack auf etwa zehn Florin, weil der Cours der Florin im Ramadhân 816 zu etwa 60 Mas'ûdis stand. Buchweizen kostete unmittelbar nach der Wallfahrt das Viertel 12 Mas'ûdis, Gerste ebensoviel, Durra und Hirse soviel als Weizen; Datteln wurden gleich nach der Wallfahrt das Mann mit neun Mas'ûdis bezahlt, während der Wallfahrt noch höher, Reis das Maass mit vier Florin, Dattelnkerne als Futter für die Camäle das Aegyptische Maass mit  $1\frac{1}{4}$  Florin. Die Theurung erstreckte sich während dieser Wallfahrt auch auf frische Früchte, eine grosse Melone kostete auf dem 'Arafa und in Miná einen Florin und mehr, ein unerhörter Preis! Der Grund der Theurung lag darin, dass es in der Gegend von Mekka im J. 815 zu wenig geregnet hatte und aus Jemen und Sawâkin kein Getreide eingeführt werden konnte, weil dort selbst Theurung herrschte, denn in Jemen hatte es ebenfalls an Regen gefehlt und in Sawâkin waren die Früchte von Heuschrecken vernichtet, sodass hier ein Mekkanischer Sack Durra 30 Mithcál Gold kostete. Aus dem Dorfe Canûnâ in der Nähe von Halj war nach Jemen und Sawâkin und auch nach Mekka Getreide gebracht, und es ist zu verwundern, dass ein so kleiner Ort soviel zu liefern im Stande war.

§. 276. Am 24. Gumâdâ II. 816 zur Mittagszeit gelang es dem Rumeitha ben Muhammed ben 'Aglân, einem Vetter des Sultans Hasan, mit einer kleinen Parthei, die er auf seiner Seite hatte, die Stadt zu überrumpeln, und es schlossen sich ihm einige Fremde an, die eben in Mekka anwesend waren. Hasan befand sich gerade ausserhalb der Stadt, und als er davon benachrichtigt wurde, eilte er schnell herbei und rückte mit seinen Truppen von der obern Strasse in die Stadt vor;

die Vordersten sahen noch, wie Rumeitha mit seinen Anhängern, die bei ihrer geringen Zahl keinen Widerstand mit Erfolg leisten konnten, auf der andern Seite sich aus der Stadt entfernte. Hasan verfolgte sie noch eine Strecke Weges, wandte sich dann aber aus Mitleid von ihnen ab, und der ganze Vorfall mochte nicht viel über eine Stunde gedauert haben.

Indess fand sich Hasan hierdurch doch veranlasst, mit den Mauern der Stadt eine gründliche Ausbesserung vorzunehmen. Wer die Mauern zuerst angelegt hat, ist nicht bekannt, es kommen Andeutungen vor, nach denen schon zur Zeit des Chalifen el-Muctadir eine Mauer vorhanden war; da die Berge zu beiden Seiten schon natürliche Mauern bilden, so war es nur nöthig, die drei Zugänge zu der Stadt zu schliessen, und es war desshalb am obern Ende derselben die Mauer von einem Berge zum andern gezogen mit zwei Thoren, von denen aber das eine fast beständig verschlossen war. Von den beiden Mauern am untern Ende schloss die eine in Südwest das Thal el-Schubeika ab und danach war das Thor el-Schubeika genannt, die andere im Süden sperrte die Strasse nach Jemen und das Thor hiess davon das Thor von Jemen oder das Thor el-Mágin, nach einem Teiche, der gleich in der Nähe lag. Die obere Mauer war schon einmal von dem Scherif Abu-'Aziz Catáda ben Idris ausgebessert, und während seiner Regierung liess der Fürst von Arbela el-Malik el-Mudhaffar das Thal el-Schubeika ebnen und die dortige Mauer im J. 607 aufführen. Die Länge der Stadt von dem oberen Thore bis nach dem von el-Schubeika beträgt 4271 Ellen. Für die obere Mauer war im J. 687 zu Kanbája (Campája) in Indien ein neues Thor angefertigt, dem Sultan Ahmed ben 'Aglán zum Geschenk gemacht und von 'Inán ben Mugámis aufgerichtet, während er im J. 789 die Regierung führte. Hasan liess also die Mauern ausbessern, die Oeffnung, die sich noch in der Nähe des obern Thores bei dem Teiche el-Çárim fand, ganz schliessen, die Mauern theilweise erhöhen und mit Zinnen versehen.

§. 277. Zur Wallfahrt des J. 816 erschien eine Carawane aus Bagdá von Ibn Cará Jûsuf abgesandt, der sich viele Pilger angeschlossen hatten; sie brachte einen Umhang für die Ka'ba mit und am 16. Dsul-Higga wurde nach der Vorlesung

des Abschnittes aus dem Corân, welcher für den Beherrscher von Bagdad vorgelesen zu werden pflegt, für Ibn Carâ Jûsuf und seinen Vater das Gebet gehalten. — Nachdem die Pilger im J. 817 frühzeitig eingetroffen waren, entstand am 5. Dsul-Higga in der Moschee ein Kampf, wodurch die Heiligkeit des Ortes im höchsten Grade entweiht wurde. Die Veranlassung dazu war, dass der Aegyptische Emir einen Sklaven von der Mekkanischen Schutzwache zurechtgewiesen und ins Gefängniss hatte abführen lassen, weil er seinem Verbot zuwider Waffen trug. Während nun der allgemeine Gottesdienst gehalten wurde, stürzte eine Anzahl der Schutzwache zu Pferde durch das Ibrahim's Thor in die Moschee, einige mit Panzern bekleidet, andere ohne dieselben; sie drangen bis zu dem Platze der Hanifiten vor, wo ihnen die Türken und Pilger entgegen traten, es entspann sich ein Kampf, die Mekkaner wurden aus der Moschee hinausgetrieben, die Türken folgten ihnen bis auf den Markt der Kornhändler in der unteren Stadt, wo noch die Aegypter zu ihnen stiessen, und der Aegyptische Pöbel fing an, hier und auf dem Markte am Rennwege und in einigen Häusern der Mekkaner zu plündern. Gegen Abend liess der Emir die Thore der Moschee bis auf drei zunageln und seine Pferde in die Moschee bringen, wo sie in die östliche Halle gestellt wurden nahe bei seiner Wohnung im Hospiz el-Scharâbî, dem gewöhnlichen Absteigequartiere der Aegyptischen Emire. Die Pferde blieben die Nacht in der Moschee, das Haus des Emir wurde erleuchtet und an den vier Betplätzen in der Moschee Lichter angezündet; auch viele Aegyptische Pilger brachten die Nacht in grosser Angst in der Moschee zu. Die Schutzwache mit ihrem Anhang hatte die Absicht die Pilger, die sich auf der Hauptstrasse el-Abtah und ausserhalb der Moschee befanden, auszuplündern, wurden aber durch den Scherif Hasan ben 'Aglân davon zurückgehalten. Am anderen Morgen begab er sich zu ihnen nach dem Platze am Brunnen von el-Tunbudawia in der unteren Stadt, wo sich auch die angesehensten Männer der Stadt versammelten, und er gab ihnen deutlich zu erkennen, dass er ihr Benehmen missbillige und sehr wünsche den Streit beigelegt zu sehen. Er veranlasste sie selbst zu dem Emir zu gehen und die Hand zum Frieden zu bieten, wozu dieser gern bereit war;

auf Hasans Wunsch liess er den Gefangenen frei und erhielt dagegen das Versprechen, dass die Wachen in keiner Weise ihre Untergebenen gegen die Pilger aufreizen wollten, und nachdem Hasans Sohn Ahmed dem Emir noch einen Besuch gemacht und von diesem ein Ehrenkleid erhalten hatte, wurde der Streit beigelegt, die Gemüther beruhigten sich und der Verkehr fing wieder an. Es waren aber viele Verwundungen vorgekommen, an deren Folgen von beiden Seiten mehrere starben, und seit dem Tumult unter dem Emir Cundus im J. 761 war die Moschee nicht in ähnlicher Weise entweiht worden.

§. 278. In diesem Jahre 817 herrschte eine Meinungsverschiedenheit über den Tag, an welchem das Fest auf dem 'Arafa zu feiern sei; eine grosse Zahl der Pilger, die zu Wasser und zu Lande nach Mekka kamen, und selbst einige Mekkaner behaupteten, den Neumond des Dsul-Higga schon in der Montagsnacht gesehen zu haben, während der grösste Theil der Mekkaner und der Aegyptischen Pilger das Eintreffen desselben erst für den folgenden Tag annahmen. Man vereinigte sich dahin, Dienstag Morgens den 8. Dsul-Higga nach dem 'Arafa aufzubrechen und die meisten Pilger zogen dahin, ohne sich in Miná aufzuhalten, und kamen zur Zeit des Abendgebetes dort an; der grösste Theil der Mekkaner war aber erst Nachmittags gefolgt und ebenfalls ohne in Miná zu bleiben nach dem 'Arafa gezogen. Als sie in den Engpässen el-Mázimán waren, wurden sie von Räubern überfallen und ausgeplündert, mehrere verwundet, einige getödtet und den Camelen die Fusseschnen durchschnitten. Der Chronist el-Fâsi befand sich mit einigen Mekkanern in der Nähe, kam aber glücklich davon. Sie blieben in 'Arafa bei den Pilgern die Nacht auf den Mittwoch und den folgenden Tag bis Sonnenuntergang und flüchteten dann nach Muzdalifa, wo sie wieder die Nacht bis kurz vor der Morgendämmerung zubrachten und dann nach Miná aufbrachen, wo sie mit dem hellen Tage eintrafen. In Miná wurde in den beiden Nächten auf dem Mittwoch und Donnerstag viel gestohlen und es kamen dabei mehrere Verwundungen vor; Mekkaner hatten sich nur wenige an der Wallfahrt bethelligt und am Morgen des zweiten Opfertages brachen sämtliche Pilger auf und bezogen das La-

ger in der Nähe von el-Tan'im. Nach dem Abschiedsumgange hatten sie nur aus dem oberen Thore hinausziehen können, da das Thor von el-Schubeika ihnen verschlossen war, worüber der Emir und die angesehensten Pilger bei ihrer Abreise sehr angehalten waren. Die Carawane aus Bagdad hatte wie gewöhnlich einen Umhang für die Ka'ba mitgebracht, aber die Bagdadenser liessen nicht wie sonst in der Moschee für ihren Sultan aus dem Corân vorlesen, sondern schlossen sich sogleich den Aegyptern und Syrern an, aus Furcht dass ihnen mehr Abgaben abgefordert werden möchten.

§. 279. In Folge der über diese Vorfälle bei dem Sultan von Aegypten el-Malik el-Musajjid vorgebrachten Beschwerden wurde Hasan mit seinen beiden Söhnen abgesetzt und seinem Neffen Rumeitha ben Muhammed ben 'Aglân ben Rumeitha die Regierung übertragen; das darüber ausgefertigte Decret war schon vom 24. Çafir 818 datirt und darin bestimmt ausgesprochen, dass Rumeitha an die Stelle seines Oheims zum Vice-Sultan von Higâz und an die Stelle von dessen beiden Söhnen zum Emir von Mekka ernannt sei; aber er wagte nicht eher nach Mekka zu gehen, bis er der Unterstützung der Aegyptischen Carawane gewiss war, und deshalb wurde seine Ernennung erst am 1. Dsul-Higga bekannt gemacht und in der ersten Woche dieses Monats in der Predigt und in dem Gebet bei dem Brunnen Zamzam zum ersten Male sein Name genannt. — Der Sultan schickte mit der Pilgercarawane eine neue Treppe für die Ka'ba und einen neuen Minbar, auf welchem der Prediger am 7. Dsul-Higga die erste Predigt hielt, auch kamen reichliche Geschenke, mit deren Vertheilung der Emir Tagri Barmasch, Commandant der Türkischen Besatzung, beauftragt wurde. Die Wallfahrt verlief sehr ruhig, die Pilger verweilten in Minâ bis die Sonne über dem Berge Thabir aufging, und auf dem 'Arafa wurden nach altem Gebrauche, der lange Jahre nicht beobachtet war, die fünf Gebete gehalten. —

§. 280. Indess schon am 18. Ramadhân 819 erschien ein neues Decret, nach welchem Rumeitha seinen Platz wieder an Hasan abtreten sollte, und da er nicht gutwillig weichen wollte, wurde er am 25. Schawwâl angegriffen. Hasans Truppen näherten sich der Stadt am obern Thore und trieben

die Wache zurück, wurden aber dann von Rumeithas Anhängern mit Lanzen, Pfeilen und Steinen empfangen; einer von ihnen war auf das Thor geklettert, hatte es mit Oel bestrichen und Feuer darunter gelegt, sodass es verbrannte und zusammenstürzte; andere erstiegen die Mauer auf der Seite des nördlichen Berges neben dem Todtenhofe, aber eine Abtheilung Türken gewann einen höher gelegenen Punkt an dem Berge und warf von da mit Pfeilen und Steinen auf die Soldaten in den Strassen, welche davon viel auszustehen hatten. Unterdessen hatte eine andere Abtheilung eine zehn Ellen breite Oeffnung in die Mauer gebrochen bis auf die Erde herab, und hier machte die Reiterei einen Angriff, wurde aber mit Verlust wieder aus der Stadt hinausgeworfen, wiewohl auf Seiten Rumeithas weit mehr Leute gefallen waren. Auch bei dem Teiche el-Çarim ward die Mauer durchbrochen, allein der Teich hinderte das Vordringen in die Stadt. Wiewohl nun Hasan an Truppenzahl seinem Gegner weit überlegen war, und die Stadt hätte erobern können, wenn er sie mit seiner ganzen Macht angegriffen hätte, so war er doch abgeneigt, den Kampf weiter fortzusetzen, um die Einwohner und die Anhänger Rumeithas zu schonen, und es kam ihm deshalb sehr gelegen, dass mehrere gelehrte und fromme Männer aus der Stadt bei ihm erschienen und ihn baten von dem Kampfe abzustehen, und er war gern dazu bereit, wenn seine Gegner die Stadt räumen wollten. Als sie diese Nachricht zurückbrachten, fielen die Einwohner von Rumeitha ab, er musste sich in das Innere der Stadt zurückziehen und Hasan rückte mit allen seinen Truppen ein; er liess bei den beiden Teichen in der Oberstadt Zelte aufschlagen und blieb dort fünf Tage, um allen seinen Gegnern Zeit zu lassen, sich zu entfernen, und sie wandten sich nach Jemen. Im Çafr 820 kehrte Rumeitha zurück um sich seinem Oheim zu unterwerfen, und sie kamen sich mit gegenseitiger Hochachtung entgegen. — Vom J. 818 bis 820 waren die Pilger aus Bagdâd regelmässig erschienen; vom J. 821 an blieben sie aber mehrere Jahre ganz aus wegen der Unruhen, welche durch den Krieg des Sultans von Bagdâd gegen Schâroch veranlasst wurden.

§. 281. Auf die theuren Jahre folgte eine ungemein wohlfeile Zeit und im J. 819 kostete der Sack des besten Wei-

zens aus dem Orte Luķeim bei el-Tāif fünf Florin, der Sack so gen. Katzen, d. i. eine Art Korn, die dem Weizen ähnlich ist,  $4\frac{1}{4}$  Florin und ein Sack Durra drei Florin und in Wādi Marr sogar nur zwei Florin und sechs Mas'ūdische Dinare; der Cours der Florin stand in dem Wādi zu 15 Mas'ūdischen Dinaren; Butter die Unze sieben Mas'ūdis oder ein Mann für  $1\frac{1}{2}$  Florin; Fleisch jedes Mann für sechs Mas'ūdis, Datteln jedes Mann für zwei Mas'ūdische Dirhem und der Cours der Florin stand zu Mekka etwas über 44 Mas'ūdis. Zur Zeit der Wallfahrt und im Anfange des J. 820 waren dagegen die Lebensmittel sehr theuer und es wurde der Sack Durra zu 13 Florin verkauft. Dies dauerte indess nicht lange und im J. 821 kostete der Sack Durra zu Mekka drei Florin, zu Gidda  $2\frac{1}{4}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Florin; Honig wurde unerhört billig sieben Mann für einen Florin verkauft. Gegen das Ende des Jahres stiegen die Preise und im J. 822 wurde der Sack Durra mit acht Florin bezahlt, Buchweizen eben so theuer, und die Preise hielten sich auf dieser Höhe bis in den ersten Ġumādā; Weizen war der Sack auf zwölf Florin gestiegen, fiel dann aber auf zehn Florin und darunter.

Am 7. Rabī' I. 822 wurde die Bedachung über dem Zamzam, wo die Muadssin im Schatten zu sitzen pflegten, abgerissen, weil das Holzwerk zerfressen war, und von behauenen Steinen wieder aufgeführt, auch die Bassins am Zamzam erweitert, womit man im Ragāb fertig wurde. Der Kanal der Quelle Bāzān, welcher bei einer Ueberfluthung zerstört war, wurde ausgebessert und dadurch die Theuerung des Wassers gehoben.

§. 282. Nachdem el-Malik el-Muajjid am 2. Muħarram 824 gestorben und ihm sein Sohn el-Malik el-Mudhaffar Aħmed unter der Vormundschaft des Emir Ṭaṭar gefolgt war, stellte dieser für die Regierung von Mekka eine neue Belehnungsurkunde für Hasan und seinen Sohn Barakāt aus, die vom 14. Ķafr datirt am 12. Rabī' I. in Mekka eintraf und am Morgen des 14. öffentlich bei dem Brunnen Zamzam in Gegenwart der Cādhis und angesehensten Einwohner verlesen wurde; hiernach wurde noch ein besonderes Schreiben vorgelesen, worin der Tod des Muajjid angezeigt war, und dass von ihm sein Sohn zum Nachfolger ernannt und als solcher von sei-

nen getreuen Unterthanen anerkannt sei und nun den Thron bestiegen habe u. s. w., dass er den Hasan und seinen Sohn Barakât als Statthalter von Mekka bestätigt habe und diese auffordere, für das Wohl der Unterthanen, der Kaufleute und aller Muslimen Sorge zu tragen. Für einen jeden von beiden war zugleich ein Ehrenkleid aus dem Schatze des Sultans geschickt, Barakât zog das seinige sogleich an, machte den Umgang um die Ka'ba, während die Muaddsin dem Gebrauche gemäss auf dem Zamzam das Gebet für ihn sprachen, worauf er durch das Thor von el-Çafâ sich aus der Moschee entfernte und durch die Hauptstrassen von Mekka ritt; sein Vater war damals abwesend in der Gegend von Wâdijân im Districte von Zabîd in Jemen.

§. 283. Die Unruhen in Syrien und Aegypten, wo von 824 bis 825 in der Zeit von 15 Monaten vier Herrscher nach einander den Thron bestiegen, hatten für Mekka kaum eine andere Folge, als dass eben so oft der Name des Sultans in dem Kanzelgebete gewechselt wurde. Indess erneuerte und erweiterte el-Malik el-Dhâhir Abul-Fath Tatar die ältere Verordnung, dass von Lebensmitteln wie Kohl, Früchten, Korn u. d. gl. bei der Einfuhr in Mekka keine Abgabe erhoben werden solle, wogegen dem Statthalter Hasan jährlich 1000 Dinare aus dem Staatsschatze in Aegypten angewiesen wurden; die betreffende Bekanntmachung war an dem Tempel in Mekka in Stein ausgehauen. — Der 27. Dsul-Hig'ga 825 brachte durch Gewitterregen eine grosse Ueberschwemmung über Mekka; das Morgengebet konnte schon nicht mehr an der gewöhnlichen Stelle am Abrahams Stein gehalten werden, da hier die Moschee schon ganz unter Wasser stand, der Schâfi'itische Imâm hatte sich auf die nördliche Seite gestellt; nach beendigtem Gebete konnte der Diener die Wachskernen nur noch mit grosser Noth nach dem Aufbewahrungsorte bringen, der zwischen der Trünke des 'Abbâs und dem Zamzam liegt. In der Trinkhalle war ein Diener zurückgeblieben, und als das Wasser immer höher stieg, trat er erst auf eine Erhöhung, dann auf eine Lade, die dort stand, zuletzt musste er froh sein, dass er sich mit grosser Anstrengung noch nach der Seite von el-Çafâ retten konnte. Das Wasser stand zuletzt mannshoch in der Moschee bis über den schwarzen Stein,



erreichte die Thür der Ka'ba und trieb die Treppe nach dem Hazwara Thore. Ein Mann setzte sich in einen Kasten, welcher bei der Ausbesserung einiger Säulen benutzt war und in der Halle stand, und fuhr damit umher und rettete mehrere Menschen, welche in den Fenstern hingen und in Gefahr waren zu ertrinken. Im Wasser war keiner umgekommen, aber vier Personen wurden in jener Nacht auf dem Platze von Tunbudawia in der Unterstadt vom Blitz erschlagen. In der Moschee blieb, als sich das Wasser verlaufen hatte, viel Schmutz und Schlamm zurück, was sehr schwer wieder zu reinigen war, auch hatten besonders die Kaufleute in den Häusern an dem Wasserwege, auf dem Nachtmart, in der Gegend von el-Çafâ und in der Unterstadt grossen Schaden erlitten und in der Oberstadt war das neue Thor und die Strecke der Mauer bis zum alten Thore 28 Ellen lang eingerissen.

§. 284. el-Malik el-Aschraf Abul-Naçr Barsabâi, welcher sich am 8. Rabi' II. 825 des Thrones von Aegypten bemächtigt hatte, schickte gleich im ersten Jahre seiner Regierung den Emir Mucbil el-Cudeidî nach Mekka mit dem Auftrage, die nöthigen Ausbesserungen an der Moschee vorzunehmen; besonders wurden hier mehrere Balken in dem Dache, welche zerfressen und morsch geworden waren, durch neue ersetzt, ebenso auch in dem Dache der Ka'ba, wo auch die Balken, an denen der Umhang aufgehängt wird, erneuert und mit grossen eisernen Nägeln sehr dauerhaft befestigt wurden. Im J. 826 erhielt derselbe Emir Mucbil den Auftrag, die Marmorplatten im Inneren der Ka'ba auf dem Fussboden und an den Wänden nachzusehen; an die Stelle der schadhafte wurden neue gesetzt und bei der Gelegenheit auch eine Säule im Innern, welche oben etwas ausgewichen war, wieder in die richtige Lage gebracht. Der Name des Sultans Barsabâi wurde in eine Marmorplatte an der Wand eingehauen und vergoldet. Hiernach wurde auch der Higr von Marmor neu hergerichtet und das so gen. Leichenthor neu gebaut und mehrere andere Thore und die ganze Moschee ausgebessert. Auch wurde der rothe Umhang im Innern der Ka'ba, der von el-Malik el-Nâçir Hasan ben Calâwûn herstammte, abgenommen, da Barsabâi durch den Emir Zein ed-Dîn Abd el-Bâsî ben Chalîl einen neuen sandte. Dies ist derselbe Abd el-Bâsî, welcher bald nach-

her in Mekka die hohe Schule el-Básiṭia erbauen liess, für welche er in Aegypten bedeutende Vermächtnisse stiftete, die leider! durch schlechte Verwaltung ganz in Vergessenheit gerathen sind; er selbst ist am 25. Schawwâl 854 gestorben.

§. 285. Im Anfange des J. 827 ernannte Barsabâi den 'Alî ben 'Inân ben Mugâmis, der sich in Cáhira aufgehalten hatte, zum Statthalter von Mekka, und er hielt unter dem Schutze eines Corps, das er aus Aegypten mitbrachte, am 6. Gumádá I. drei Tage nach einer grossen Ueberschwemmung ohne Kampf seinen Einzug in Mekka, da Hasan und sein Sohn mit ihrem Anhang vorher die Stadt verlassen hatten. 'Alî hatte seinen Belehnmantel angelegt und hielt den siebenmaligen Umgang um die Ka'ba, während der Muadsdin auf dem Zamzam seinen Ruf für ihn erschallen liess; nach beendigtem Gebete wurde die Belehnmurkunde bei dem Zamzam verlesen, worauf er vom Thore el-Çafâ aus seinen Umzug durch die Strassen der Stadt hielt. Am dritten Tage begab er sich nach Gidda, um das, was aus Indien und anderen Gegenden angekommen war, in Augenschein zu nehmen; er benahm sich gegen die Fremden sehr gnädig und kehrte mit den Truppen am 7. Gumádá II. nach Mekka zurück. Es sind Münzen mit seinem Namen geschlagen. — In diesem Jahre wüthete die Pest in Mekka; oft sah man am Leichenthore sieben und mehr Todte zugleich, für welche das Gebet gehalten werden sollte, an manchen Tagen starben über zwanzig Menschen und im Ganzen erlagen ihr nahe an 200 namhafte Personcn.

§. 286. Im Anfange des Dsul-Higga 828 erschien unter dem Schutze der Aegyptischen Pilgercarawane der vorige Statthalter Hasan ben 'Aglân und hielt am 4. des Monats seinen Einzug in Mekka, bekleidet mit dem Belehnmantel, den ihm Barsabâi gesandt hatte; er übernahm die Regierung, das Gebet wurde für ihn gehalten, aber nach beendigter Wallfahrt begab er sich nach Aegypten, wo ihn der Sultan mit hohen Ehren empfing. Am 20. Gumádá I. 829 wurde ihm abermals die Statthalterschaft von Mekka übertragen, er war aber erkrankt und während die Vorbereitungen zur Abreise gemacht wurden, starb er am 16. Gumádá II. in Cáhira. — Hasan war, wie wir aus mehrfachen Zügen sehen, ein frommer, friedliebender Mann, der nur einige Male durch seine Gegner

und durch seine eigne Parthei zu Gewaltmassregeln gedrängt wurde; dass er sonst für das Wohl seiner Unterthanen bedacht war, geht unter anderm aus den vielen Bauten hervor, welche während seiner Regierung ausgeführt wurden. Schon im J. 803 baute er in der Nähe der hohen Schule el-Mug'ahidia ein Hospiz, welches in Mekka seines Gleichen nicht hatte; es wurde mit Besitzungen in Miná und Wádi Marr dotirt. Im J. 811 liess er die grosse Wasserleitung von Hunein her wiederherstellen, welche jetzt auch noch unterhalb Mekka den Teich el-Mágin füllte; ein Schlauch Wasser wurde nun für  $\frac{1}{4}$  Mas'ûdi verkauft, während er früher zwei Mas'ûdische Dirhem gekostet hatte; in den beiden folgenden Jahren wurden noch einige Verbesserungen in der Leitung gemacht, und im J. 812 bei Miná auch eine Tränke von ihm angelegt. Auf dem Ag-jád Platze hatte er sich einen Pallast bauen lassen, womit im J. 816 noch ein Hospiz verbunden wurde. In den Jahren 814 bis 816 wurde das grosse Krankenhaus des Mustançir wieder in Stand gesetzt. Da es ganz verfallen war, machte Hasan mit dem Cádhi von Mekka Gamál ed-Dín Ibn Dhuheira einen Contract, dass es ihm für 40,000 Dirhem auf hundert Jahre überlassen würde, dass er aber diese Summe für die Wiederherstellung verwenden dürfe. Es wurde nun fast ganz abgetragen und aufs schönste wieder aufgebaut und mit einer Säulenhalle und einem Wasserbassin versehen. Nach einer darüber aufgenommenen Urkunde sollte es zur Aufnahme armer, verlassener Kranken dienen, die von Niemand sollten hinausgewiesen werden, sondern bis zu ihrer völligen Genesung und wenn Stellen darin offen wären, selbst dann noch länger darin bleiben könnten. Die Aufsicht sollten zunächst seine beiden Söhne Barakát und Ahmed führen, dann deren männliche Nachkommen in gerader Linie mit Ausschluss der weiblichen und Seiten-Verwandten. Diese Urkunde wurde zur Beglaubigung auch von dem Cádhi der Malikiten Radhí ed-Dín Abu Hámid Muhammed ben Abd el-Rahman el-Fási am 10. Çafır 816 unterzeichnet. — Noch immer lag aber das Hospiz des Rámuscht, von welchem im J. 802 der grosse Brand der Moschee ausgegangen war (§. 268), in Schutt, nur ein kleiner Theil, der unmittelbar an die Moschee ansties, war aufgeräumt und wieder aufgebaut; endlich im Anfange des J. 818 ver-

wandte Hasan 200 Mithcál Gold, um das übrige wiederherzustellen.

§. 287. Nach Hasans Tode wurde sein Sohn Barakát ben Hasan nach Aegypten beschieden, wo er am 23. Ramadhán 829 eintraf; am 26. fand die Belehnung statt und sein Bruder Ibrahim wurde zu seinem Stellvertreter ernannt; beide erhielten die Investitur und reisten am 10. Schawwál nach Mekka ab, wo sie in der zweiten Woche des Dsul-Ca'da eintrafen und die Regierung antraten. — Die von dem Emir Çargatmisch angelegte Badeanstalt, welche schon im J. 808 und von einem Persischen Kaufmann im J. 811 wiederhergestellt war, liess der oben genannte Emir Mucbil im J. 833 gründlich wieder in Stand setzen und gründete für ihren ferneren Unterhalt neue Stiftungen in Cáhira.

Sobald el-Malik el-Dhâhir Gağmağ im J. 842 die Regierung von Aegypten an sich gerissen hatte, schickte er den Emir Súdân nach Mekka, um dem Statthalter Barakát die Bestätigung in seinem Amte zu überbringen und das Commando der dortigen Besatzung von fünfzig Türkischen Reitern zu übernehmen. Súdân erhielt zugleich als Inspector der beiden heiligen Städte die Leitung der öffentlichen Bauten und unternahm zunächst im J. 843 das Dach der Ka'ba einer Ausbesserung, da der Regen durchschlug; die Balken, an denen die Umhänge festgebunden werden, sowie die Bekleidung der 4 Fenster, waren von Würmern zerfressen, und mussten neu gemacht werden; deshalb wurden die Umhänge abgenommen und in die Ka'ba niedergelegt, sodass diese zwei Tage und zwei Nächte bloss stand, bis die Mauern ausgebessert waren, dann wurden die Umhänge am 21. Çafir wieder befestigt. Hierauf wurden die Marmorplatten im Innern der Ka'ba und am Higr hergestellt, drei Thürme der Moschee geweiht und das Steinpflaster um dieselbe verbessert, danach die Merkzeichen am Hause des 'Abbás und auf der Ecke der Moschee wo der Schnellgang beginnt, neu angestrichen und bei jedem Zeichen eine Laterne aufgehängt, die im Rag'ab, Scha'bân und Ramadhán und zur Wallfahrtszeit im Dsul-Higga für diejenigen sollten angesteckt werden, welche bei Nacht den Schnellgang machen wollten, und ebenso wurde bei el-Çafâ und el-Marwa eine Laterne angebracht. Auch auf den Wallfahrts-Stationen

zu Miná, 'Arafa und Muzdakfa wurden viele Anbesserungen gemacht, besonders auch die Büsche und Dornen in den Engpässen nach dem 'Arafa abgebaut, wo die Camele nicht ausweichen konnten, ohne dass die Satteldecken zerrissen wären, und wo die Mekkaner sich versteckten, um den vorüberziehenden Pilgern aufzulauern und sie zu berauben; auch die grossen Felsen wurden entfernt und der Weg eben und breiter gemacht, wofür ihm der Dank der Pilger zu Theil wurde.

§. 288. Barakát behielt die oberste Leitung der Geschäfte bis in die Mitte des J. 845 wo er abgesetzt und für ihn sein Bruder 'Alí ben Hasan zum Statthalter ernannt wurde; dieser hatte sich in Cáhira aufgehalten und traf von dort am 1. Scha'bán ein, wurde aber ein Jahr nachher am 4. Scha'bán 846 mit seinem Bruder Ibrahim festgenommen und ein anderer Bruder Abul-Cásim ben Hasan kam aus Aegypten an seine Stelle und hielt am 27. Dsul-Ca'da 846 seinen Einzug in Mekka. — Mit der Aegyptischen Pilgercarawane kam im J. 848 ein Gesandter des Sultans von Persien Scháhroch Mirza und überbrachte einen Umhang für die Ka'ba, womit sie am Opfertage den 10. Dsul-Hig'ga bekleidet wurde, und Geschenke, die er an die Armen vertheilte.

Abul-Cásim wurde zu Anfang des J. 850 abgesetzt und Barakát ben Hasan kam wieder an seine Stelle. Zum Inspector der Moschee wurde in diesem Jahre Beiram Chogá ernannt, welcher am oberen Thore eine neue Wasserleitung und eine Cisterne anlegte links vom Wege nach den heiligen Orten, zum grossen Nutzen für Menschen und Thiere. Zur Wallfahrt erschien ein Wozir des Sultans Murád II. und brachte bedeutende Geschenke für die beiden heiligen Städte; er liess 360 Köpfe (Brode) Zucker und viele Kannen Honig in die Trinkanstalt des 'Abbás werfen, woraus dann Krüge mit süssem Wasser gefüllt und den Leuten auf dem Rennwege zum Trinken verabreicht wurden. Beiram liess im J. 852 ein Stück der östlichen Mauer an der Moschee neu bauen, ferner ein Gitterfenster zur Klausen des Scheich 'Aff ed-Dín Muhammed ben As'ad el-Jáfi' und eins zur Klausen des Scheich Gamál ed-Dín Muhammed ben Ibrahim el-Murschidi; in der südlichen Halle wurden sieben Pfeiler erneuert und der Kanal der Quelle von Hunein gründlich ausgebessert. In diesem Jahre kam

auch ein Umhang, womit der *Higr* bekleidet werden sollte, was bis dahin noch nicht geschehen war; er wurde aber ein volles Jahr im Innern der *Ka'ba* aufbewahrt und erst in der letzten Woche des *Dsul-Higga* 853 aufgehängt. Die Teiche auf dem *'Arafa* liess *Beiram* von Schlamm reinigen und die dahin führenden Quellen in Stand setzen; die Moschee *Namira* auf dem *'Arafa* und die Moschee *el-Cheif* in *Miná* wurden restaurirt.

§. 289. Am 26. *Scha'bán* 854 traf der Emir *Burdbeq el-Táqi* aus Aegypten in *Mekka* ein; nachdem er den Umgang um die *Ka'ba* und den Schnellgang gemacht hatte, kehrte er nach dem Lagerplatze *el-Záhir* zurück und hielt am anderen Morgen seinen feierlichen Einzug; die Beamten und angesehensten Einwohner der Stadt gingen ihm entgegen, er war mit dem Ehrenmantel des Sultans bekleidet und las auf dem Platze *el-Hatim* ein vom 12. *Gumáda* datirtes Dekret desselben vor, wonach er zum Inspector des Heiligthumes, der Hospize, Stiftungen und Vermächtnisse ernannt war und von seinen Vorgängern eine Rechnungsablage fordern und für die Folge das Rechnungswesen in *Mekka* führen sollte; er war ein Mann von festem Willen und durchgreifenden Massregeln. — Im J. 856 wurde die von *'Atijja Ibn Dhuheira* oberhalb *Mekka* angelegte Wasserleitung von dem *Cádhi Abul-Sa'ádát Ibn Dhuheira* ausgebessert. — In demselben Jahre kam von dem Sultan *Gakmak* der Befehl, die Umhänge im Innern der *Ka'ba*, welche von *Schároch* und *Barsabái* herrührten, zu entfernen und nur die von ihm selbst gesandten hängen zu lassen. Da sich der Anführer der Türkischen Besatzung *Emir Gánibek el-Naurúzi* in diesem Jahre auf Reisen begab, ernannte er den *Burdbeq* zu seinem Stellvertreter. Sobald aber *el-Malik el-Aschraf Inál* am 8. *Rabí I.* 857 den Sohn des *Gakmak* verdrängt und sich des Thrones von Aegypten bemächtigt hatte, wurde *Burdbeq* abgesetzt und *Jaschbek el-Çüfi* zum Commandanten der Besatzung von *Mekka*, *Tügán* zum Inspector des Heiligthumes und Rechnungsführer und *Gánibek* zum Praefecten von *Gidda* ernannt. Aus der Art der Besetzung dieser Stellen geht ziemlich deutlich hervor, dass die Macht des eigentlichen Statthalters zu *Mekka* auf ein sehr geringes Maass beschränkt war.

§. 290. Als *Barakát* im J. 859 erkrankte und beständig

am Fieber litt, schickte Gātibek zum Sultan und liess ihn ersuchen, an seiner Stelle seinen Sohn Muhammed ben. Barakāt zum Statthalter zu ernennen. Dies geschah, das Decret wurde am 16. Ragab in Cāhira ausgefertigt und kam am 20. Scha'bān gegen Abend in Mekka an; aber am Morgen desselben Tages war Barakāt bereits beerdigt, nachdem er am Tage vorher auf dem Landgute des Chālid in Wādī Matr gestorben und von Männern auf den Schultern nach Mekka herbeingetragen war. Muhammed war nicht in der Stadt anwesend, wurde aber am 21. Scha'bān neben dem Zamzam zum Statthalter ausgerufen und als er am 7. Ramadhān eintraf, wurde auch das Ernennungsdecret öffentlich verlesen. Bevor man indess von dem Tode des Vaters in Cāhira Nachricht haben konnte, war er wieder in seine Stelle eingesetzt und Muhammed entlassen; als jedoch dies neue Decret am 4. Schawwāl nach Mekka kam, blieb Muhammed auf seinem Posten. Er zeichnete sich durch Gerechtigkeitsliebe, Wohlthätigkeit und Leutseligkeit gegen seine Unterthanen aus und nahm sich der Regierungsgeschäfte mit Eifer an. — Die Gemahlin des Sultan Ināl liess im J. 865 an der Strasse nach el-Çafā ein Hospiz bauen, da aber Ināl in demselben Jahre starb, wurde es nicht vollendet. Sein Sohn und Nachfolger el-Malik el-Musjidd Ahmed wurde nach fünf Monaten von el-Malik el-Dhāhir Chuschkadama verdrängt. Dieser schickte einen neuen Minbar nach Mekka, auf welchem, nachdem er in zwei Tagen zusammengesetzt war, Freitags den 2. Dsul-Higga 866 zum ersten Male gepredigt wurde. Aus der Regierungszeit seiner beiden nächsten Nachfolger el-Malik el-Dhāhir Balabāi und el-Malik el-Dhāhir Timurhogā ist nichts zu berichten, da jeder von ihnen nur zwei Monate den Thron behauptete, bis er am 6. Ragab 872 von el-Malik el-Aschraf Çājūbāi bestiegen wurde. Gleich nach seinem Regierungsantritte sandte er nach Mekka die Ehrenkleider für Muhammed ben Barakāt und die Bestätigung in seinem Amte, ebenso für den Oberaldihi Burhān ed-Dīn Ibrahim ben 'Alī Ibn Dhuhaira, zugleich auch die Decrete, wodurch alle Abgaben und Auflagen für die Pilger aufgehoben wurden; die Bekanntmachung hierüber liess er an einer Säule des Friedenthores in der Moschee in Stein einbauen. — Im J. 874 wurde die Moschee el-Cheif neu gebaut und erweitert und daneben ein Haus für die An-

föhrender der Pilgerstätte errichtet; dann wurde die Moschee von Namire auf dem 'Arafa und die zu Muzdalifa auf dem Berge Cuzah hergestellt, die Gränzmarken des heiligen Gebietes erneuert und die Quellen und Brunnen auf dem 'Arafa frisch ausgegraben.

§. 201. Einen auffallenden Gegensatz zu diesen vielfachen Beweisen des grössten Wohlwollens des Sultans gegen die Stadt Mekka bildet folgender Vorfall. Zwischen den beiden Marken am Rennwege, wo der Schnellgang begangen wird, hatte der Sultan el-Malik el-Aschraf Scha'bân im J. 776 der Moschee am Thore 'Alis gegenüber durch den Emir Abu Bekr ben Sencer Gamâli eine Badeanstalt errichten lassen, die im Osten von Wohnhäusern, im Westen von dem Rennwege, im Süden von dem Wasserwege Wâdi Ibrahim und dem Nachtmarkt und im Norden von dem Hause des 'Abbâs, jetzt ein Hospiz für Arme, begränzt war. Dieses Badehaus hatte Schams ed-Din Muhammed ben Omar Ibn el-Zamin, der Verwalter und Hoflieferant des Sultans Cäjibâi, angekauft und abreißen lassen, um an der Stelle ein Hospiz zu erbauen. Als die neuen Grundmauern gelegt werden sollten, liess er dieselben drei Ellen nach dem Rennwege vorrücken; wogegen der Obercâdhi Burhân ed-Din Ibrahim ben 'Alî Ibn Dhuheira el-Schâfi Einsprache erhob. Er berief eine grosse Versammlung, namentlich die Câdhis der drei anderen orthodoxen Sektoren: den Hanifiten Scheich Zein ed-Din Cäsîm ben Cuttûbugâ, den Malikiten Scheich Scharaf ed-Din Mûsâ ben 'Obaid und den Hanbaliten 'Atâ ed-Din el-Zawâwî, und die übrigen Gelehrten, Câdhis und Fâkihs von Mekka, welche sich einstimmig gegen Ibn el-Zamin aussprachen und ihm ins Gesicht sagten, dass die Breite des Rennweges 35 Ellen betragen müsse, wie in der Chronik des Fakihî überliefert sei, dass er aber jetzt von der Ecke der Moschee bis an die Stelle, wo er das Fundament legen liess, nur 27 Ellen breit sei. Nach einem heftigen Wortwechsel erklärte der Câdhi dem Ibn el-Zamin, dass er ihm ebenso wie jedem anderen verbiete, den Platz zu beengen und er begab sich selbst auf den Bauplatz und untersagte den Bauleuten und Arbeitern in dieser Weise fortzufahren; hiernach entwarf er eine Beschwerdeschrift, welche von allen Gelehrten unterschrieben und an den Sultan abgeschickt



wurde. Zu gleicher Zeit machte aber auch Ibn el-Zamin einen Bericht an den Sultan, und da die Tcherkessen sich nicht im Stich lassen, sondern sich gegenseitig unterstützen, selbst wenn der, welcher die Hilfe eines anderen in Anspruch nimmt, im Unrecht ist, so entschied sich der Sultan zu Gunsten des Ibn el-Zamin, setzten den Cādi Ibrahim ab und übertrug seine Stelle seinem Gegner und befahl dem Emir der nächsten Pilgercarawane, das Fundament so zu legen, wie es Ibn el-Zamin haben wolle, und selbst dabei zugegen zu sein. Dieser Emir war Jaschbek el-Gamāhī, welcher mit dem Zuge des J. 875 nach Mekka kam und dann Nachts beim Scheine der Laternen von den Arbeitern den Grund legen liess, aus Furcht dass das Volk sich ihm widersetzen werde. Ibn el-Zamin errichtete nun ein Hospiz und legte eine Wasserleitung an und baute daneben ein Haus, worin die Badeanstalt wiederhergestellt wurde mit dem Ausgange nach der Seite des Nacht-Marktes; daneben wurde eine Küche eingerichtet, in welcher Mehlsuppe gekocht und an die Armen vertheilt wurde. Zum Unterhalte stiftete er Vermächtnisse an Häusern in Mekka und Grundstücken in Aegypten, und diese Anstalt bestand, bis die Küche zur Zeit des Chronisten Cuth ed-Din verfiel und erst die Kasse, dann selbst das Haus verkauft wurde.

§. 292. Dieser Vorgang hatte indess für Mekka weiter keine nachtheilige Folgen, der Sultan erhielt der Stadt fortwährend seine wohlwollenden Gesinnungen und sandte unter andern im J. 879 einen neuen Minbar, welcher am 25. Daul-Cāda in Mekka ankam und auf der Seite des Friedenthores aufgeschlagen und dann an seinen Platz geschoben wurde, sodass am 1. Daul-Higga die erste Predigt auf demselben gehalten werden konnte. — Im J. 881 wurden die Dachsparren in der östlichen Halle der Moschee, sowie die Marmorplatten des Higr von innen und aussen und im Innern des Tempels ausgebessert.

§. 293. Im J. 882 gab der Sultan Cājibāi seinem Verwalter Ibn el-Zamin und seinem Bauinspector Emir Sencor el-Gamāhī den Befehl, in Mekka einen Platz ausfindig zu machen, wo er eine hohe Schule und ein Hospiz bauen lassen. Sie erwarben also für ihn das Hospiz el-Sidra, welches vor dem J. 400 an dem Thore der Bauu Scheiba links vom Ein-

genge in die Moschee erbaut worden war, dann das damit in Verbindung stehende Hospiz des Marâgî und das an dieses anstossende Haus der Schamsia, einer Edelfrau aus der Familie der Banu Hasan. Alle diese Gebäude wurden abgerissen und ein Haus von buntem Marmor mit 72 Zellen und einem grossen Saale aufgeführt mit der Fronte nach der Moschee und dem Rennwege gerichtet, nebst einer Schreibschule und einem Thurme. Dies ist die hohe Schule, welche nach dem Sultan den Namen el-Aschrafia bekommen hat; sie war für vier Hâuptlehrer und für 40 Schüler eingerichtet und wurde mit einer schönen Bibliothek versehen. In jenem Saale mussten sich die vier Câdhis mit den übrigen Fakhs jeden Abend einfinden, um beim Vorlesen des Corâns zugegen zu sein, und ein besonderer Fakh war angestellt um ausserdem noch 40 Waisenkinder zu unterrichten. Für diese und die Zellenbewohner wurde jedes Jahr das nöthige Korn geliefert, die Hâuptlehrer, Gebetausrufer und Coranleser erhielten ihre Besoldung in Geld. Ausserdem wurden noch andere Wohnungen und Häuser zum Vermiethen gebaut, von denen jährlich gegen 2000 Goldstücke an Mithzins erhoben wurden, dazu kam der Ertrag von mehreren Dörfern und vielen Ländereien in Aegypten, was Alles stiftungsmässig für den Unterhalt dieser hohen Schule bestimmt war. Der Bau der hohen Schule, des Hospizes und der beiden anderen Gebäude, von denen eins nach dem Fridensthore, das andere nach dem Thore der Seidenwandler zu liegt, wurde durch den Emir Sencôr im J. 864 beendigt. Kaum 70 Jahre später klagt der Chronist Cutb ed-Dîn schon über den Verfall dieser grossartigen Anstalt; das Hauptgebäude war als Wohnung für die Anführer der Pilgercarawanen und anderer Emire, die im Laufe des Jahres nach Mekka kamen, benutzt worden, das Holzwerk hatten die Würmer zernagt, manche Theile drohten den Einsturz. Cutb ed-Dîn selbst erhielt ums J. 845 die Aufsicht über die Bibliothek, fand aber nur noch 300 Bände vor, von denen noch ein grosser Theil durch die Entleiher verdorben war; er liess es sich angelegen sein, wenigstens diese zu erhalten, die Defecte zu ergänzen und die Einbände wiederherzustellen, und forderte die Bücher, welche ihr gehört hatten, zurück, wo er sie fand.

S. 894. Im J. 882 war noch ein Schreiben des Sultans

Cājibāi an den Statthalter Gamāl ed-Dīn Muhammed ben Barakāt gelangt des Inhaltes, dass er einen Traum gehabt habe, welchen ein Traumdeuter dahin ausgelegt habe, dass es nöthig sei, die Ka'ba von innen und aussen, sowie den Fussboden um dieselbe abzuwaschen. Muhammed erschien also selbst, liess den Obercādhī Burhān ed-Dīn Ibrahim ben 'Alī Ibn Dhuheira, der inzwischen wieder in sein Amt eingesetzt war, den Befehlshaber der Türkischen Besatzung Emir Cātibāi el-Jūssūfī, den Emir Soncor el-Gamālī, den Oberst-Cämmerer Emin 'Gānibek Präfecten von 'Gidda, die übrigen Cādhīs und Angesehenen der Stadt, den Schliesser des Tempels 'Omar ben Abū Rag'ih el-Scheibī und die übrigen Glieder der Familie Scheihā und die Tempeldiener zusammenkommen und sie wuschen die Ka'ba innen und aussen manashoch, den Fussboden im Innern und auf dem Umgange, und bestrichen dann alles mit wohlriechenden Essenzen; dies geschah am 21. Dsul-Higga 882.

§. 295. Im J. 884 beschloss der Sultan Cājibāi die Wallfahrt zu machen; er ernannte deshalb den Grossevizier Ischakbek zum Statthalter von Aegypten für die Zeit seiner Abwesenheit und den Emir Chuschkadām zum Anführer der Pilgercarawane, welche mit dem neuen Umhange für die Ka'ba voraufzog, und der Sultan folgte drei Tage nachher. Der Statthalter von Mekka Muhammed ben Barakāt wurde durch Eilboten davon in Kenntniss gesetzt und bereitete sich mit dem Cādhī Burhān ed-Dīn Ibn Dhuheira zum Empfange vor. Gegen die gewöhnliche Sitte besuchte der Sultan zuerst Medina, wo er drei Tage verweilte \*), und brach dann nach Mekka auf. Muhammed ben Barakāt war ihm mit einem grossen Gefolge bis Badr entgegen gezogen und sobald er von der Annäherung des Sultans benachrichtigt wurde, stieg er zu Pferde und traf mit ihm bei el-Çafrā zusammen. Nachdem sie sich die Hand gereicht hatten, nahm Muhammed seinen Platz zur Linken des Sultans, der Cādhī Burhān ed-Dīn schloss sich zur Rechten an, die übrige Begleitung hatte in einiger Entfernung Halt gemacht und den Sultan begrüsst, und zog nun voraus. Der Sultan zeigte sich sehr herablassend; erkundigte sich nach allen ihren Verhältnissen; dankte ihnen, dass sie ihm entgegen

\*) Vgl. Samhūdī Gesch. von Medina. Cap. IV. Abschn. 33. S. 690.

gekommen waren, löste ihnen Vertrauen ein und hörte ihnen anmerken zu, wenn sie sprachen, bis sie auf den Stationen zu sein Zelt kamen, dann verliessen sie ihn um sich ebenfalls in ihre Zelte zu begeben. Auf diese Weise begleiteten sie ihn auf der Reise und er gab ihnen seine vollkommene Zufriedenheit und aufrichtige Freude zu erkennen und beschenkte sie zu verschiedenen Malen mit kostbaren Ehrenkleidern. Bei Badr verliessen sie ihn und eilten ihm voraus nach dem Thale Marr el-Dhobran, wo sie ihm und seiner Begleitung ein glänzendes Mahl bereiteten. Als er dort früh Morgens am 1. Dzul-Hägga ankam, waren die Teppiche bereits ausgelegt und die Speisen aufgetragen, er nahm Platz und liess es sich wohlschmecken und vertheilte davon an seine Leibwache; die Diener und Personen, welche bei der Aufwartung behülflich waren, wurden von ihm mit schönen Kleidern beschenkt. Hierher waren auch die übrigen Cádhis, die Prediger und vornehmsten Personen von Mekka gekommen, um den Sultan zu begrüßen, und sie kehrten dann zurück ihm voran. Dem Scheich el-Islám Burhán ed-Din Ibrahim Ibn Dhuheira hatten sich seine beiden Söhne die Cádhis Abul-Su'ád und Abul-Barakát angeschlossen, der Scheich Burhán ed-Din Ibrahim el-Korakí ab-Hanefí ritt voran und so hielt der Sultan seinen Einzug in Mekka vom oberen Thore her. Als er an das Friedensthor kam, tritt er die Stufen hinan, indem aber sein Pford ansprengte, fiel ihm der Turban ab und er blieb mit unbedecktem Kopfe, bis sein oberster Kammerdiener Ramadhán herbeikam, den Turban aufhob und ihm hinreichte; dies war gewissermassen eine Zurechtweisung, die er von Gott erhielt, um ihn darauf aufmerksam zu machen, dass er hätte zu Fuss gehen und als Püger mit entblüstem Haupte die Moschee betreten sollen. An der inneren Schwelle des Friedensthores stieg der Sultan ab und wurde hier von dem obersten Coranleser empfangen, welcher die Coranstelle Sure 46, 27 und 28 vorlas: „Schon hat Gott seinem Gesandten den Traum in Wahrheit erfüllt; gewiss ihr werdet den heiligen Tempel, so Gott will, sicher betreten mit abgeschorenen Häuptern oder abgeschuittenen Haaren ohne euch zu fürchten; denn er weiss, was ihr nicht wisset, und hat euch schon ausserdem einen baldigen Sieg bestimmt. Er ist es, welcher seinen Gesandten geschickt hat

mit der Führung und der wahren Religion, damit er sie über alle Religionen siegen lasse; und Gott genügt als Zeuge!“ Dann erhob er seine Hand zum Segen über den Sultan und alle Umstehenden riefen: Amen. Unter dem Vortritt des Ibrahim Ibn Dhubeira machte hierauf der Sultan den Umgang um die Ka'ba und sprach die üblichen Gebete, die ihm jener vortrug, während der Vorsteher oben auf der Kuppel des Zammam das Gebet für ihn anrief und die übrigen Menschen sich dem Umgange anschlossen und für ihn beteten, bis er die Ceremonie und das Gebet hinter dem Abrahams Steine beendigt hatte. Alsdann ging er zum Thore von el-Gafâ hinaus und wählte den Schnellgang zu Pferde, wobei Ibn Dhubeira ebenfalls voranschritt und die Gebete versprach. Nachdem auch dies beendigt war, ritt er nach el-Zâhir zurück und übernachtete dort in seinem Zelte. Am anderen Morgen begab sich der Statthalter Muhammed ben Barakât mit seinem Sohne und der Obercâdhi Ibn Dhubeira mit seinem Sohne Abul-Su'ûd, seinem Bruder dem Câdhi Fachr ed-Din und seinem Neffen, sowie die Prediger, die vornehmsten Personen und angesehensten Kaufleute hinaus, und nachdem sie alle mit Ehrenkleidern beschenkt waren, bildeten sie einen grossen Festzug, um den Sultan in die Stadt zu führen. Da blieb kein Mensch zu Hause, selbst die Mädchen mit Schleiern kamen, um ihn zu sehen, er grüßte alle freundlich und wurde nach der von ihm ererbten hohen Schule Aschrafia geführt, wo der Statthalter ihm ein köstliches Mahl zubereitet hatte. Hier nahm er auch seine Wohnung und jeden Morgen und Abend wurde die Tafel servirt; am zweiten Tage hatte der Obercâdhi Ibn Dhubeira die Bewirthung übernommen. Der Sultan zeigte sich nun nicht weiter öffentlich, liess aber bei Nacht viele Gebete austheilen, nur einmal ritt er noch nach der Landstrasse von Jemen, um dort die Camels und Pferde zu sehen, welche ihm der Statthalter als Geschenk vorführte, wofür er ihm seinen Dank aussprach. Zur gewöhnlichen Zeit wurde dann die Wallfahrt nach dem 'Arafa angetreten, in der nächsten Umgebung des Sultans befanden sich der Scheich Burhân ed-Din el-Karakî, der Emir Jasebbek el-Gamâlî, die Söhne des Câdhi und Geheimsecretärs Jahjâ Ibn el-Gei'ân mit dessen Enkel dem Câdhi Abul-Bacâ Ibn el-Gei'ân, und der oberste Kammerdiener Ramadhân;

es wurde alle heiligen Orte besucht und der Sultan liess eine Menge Schaafe zum Opfer schlachten und viele Geschenke theilen, und kam am dritten Tage nach dem Opferfeste nach Mekka zurück. Die Aegyptische Carawane trat dann den Rückweg an, er aber blieb noch einige Tage, um den Dienst und das Einkommen aller bei seiner hohen Schule angestellten Personen zu ordnen, nämlich für die Professoren und Schüler, für die Vorleser der Traditionen des Buchari, die Vorleser des Coran, die Aufseher über die Coran Handschriften; die Teppichdiener, Thürsteher, Heizer, Bäcker, Wasserträger, für die Kleinen und Waisen, den Schulmeister und Fakih, die Muaddain, den Verwalter der hohen Schule und der Stiftungen, den Einknehmer, den Wechler und die Stallbedienten, für jeden bestimmte er, wieviel er an Getreide, Oel und barem Gelde erhalten solle, worüber eine von ihm selbst beglaubigte Urkunde aufgenommen wurde. Am 13. Duul-Higga kam er dann in die nördliche Halle der Moschee, an deren Eingange der Obercadi stand, vor sich einen Coran Codex auf einem Gestelle; an die Anwesenden wurden andere Exemplare vertheilt, von denen auch der Sultan eins nahm, worauf sie mitlesen, bis der Cadi geendigt hatte; dem Sultan wurde sein Exemplar nicht eher abgenommen, bis er es selbst hinlegte und alle wieder in die Kasten gesammelt wurden. Nach dem Gebete für den Sultan lud der Cadi die Anwesenden zur Mahlzeit ein; die in der hohen Schule servirt war, der Sultan nahm an der Seite des Cadi Platz, welcher zu dem Essen Zucker und Wein herumreichen liess. Am folgenden Tage machte der Sultan zum Abschiede den Umgang um die Ka'ba, dann wurde er von dem Statthalter mit seinen Söhnen und von dem Cadi Ibn Dhuheira hinaus nach dem Lagerplatze el-Zahir begleitet, wo er sie entliess, und er kehrte nach Aegypten zurück, wo er nach einer Abwesenheit von drei Monaten wieder eintraf, ohne dass in den Regierungsgeschäften die geringste Störung vorgefallen wäre, da sie aufs beste geordnet waren.

Im J. 888 zu Anfang des Duul-Ca'da war in Mekka eine grosse Ueberschwemmung, sodass das Wasser über Menschenhöhe in der Moschee stand, und es sollen dabei über 2000 Wohnungen beschädigt sein; viele Menschen kamen dabei ums Lo-

ben und allein beim Aufstürzen der Ebnsee wurden 180 bis 100 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen.

g. 996. Muhammed ben Barakât starb nach einer 40jährigen Regierung am 21. Maharram 993 in Wâdi-Abjâr und wurde nach Mekka gebracht und hier begraben. Ihm folgte als Statthalter sein Sohn Barakât ben Muhammed, welcher am 4. Rabl' II. von dem Sultan el-Melik el-Nâzir Muhammed ben Cäjibâi seine Bestätigung erhielt und bis zur Wallfahrtszeit des J. 996 auf seinem Posten blieb, wo er von seinem Bruder Hizâ' ben Muhammed nach einem offenen Kampfe vertrieben wurde. Hizâ' zog in Mekka ein und führte die Pilger zu den heiligen Orten, sobald aber die Wallfahrtsfeier vorüber war, verliess er die Stadt wieder aus Furcht vor seinem Bruder Barakât, da er nur wenige Truppen hatte, und begab sich nach Janbu'. Barakât kehrte nun zurück und behauptete sich, bis im zweiten Gemâdâ 997 Hizâ' mit einer grösseren Armee aus Janbu' heranzog und ihn nach einem Gefechte bei Taraf el-Barcâ in die Flucht schlug und sich zum zweiten Male der Regierung bemächtigte. Indess trat noch ein anderer Bruder Ahmed gen. Gâzân gegen ihn auf und schon am Ende des Dsul-Higga 997 hatte ein Treffen stattgefunden, aber erst nachdem Gâzân ein zahlreicheres Heer aus Janbu' besonders von den Banu Ibrahim angeworben hatte, gelang es ihm am 25. Schawwâl 998 seinen Bruder Barakât aus Mekka zu vertreiben. Seine Soldaten plünderten die Stadt und liessen sich schändliche Dinge zu Schulden kommen, indem sie den heiligen Tempel entweiheten und die Einwohner schrecklich behandelten. Am letzten Dsul-Ca'da traf der Grosse Emir Hât el-Bagâhî in Mekka ein mit einem Decret des Sultans el-Malik el-Achraf Cànçâh el-Gâzi, welches die Absetzung des Gâzân verfügte; dieser ergriff die Flucht und als jetzt Barakât nach Mekka zurückkehrte, nahm ihn der Emir fest und führte ihn gleich im Anfange des Jahres 999 mit sich nach Cähira. Gâzân kam noch einmal zurück, bis er am 10. Ragab 999 beim Ue gange um die Ka'ba von der Türkisch-Tscherkessischen Besetzung getödtet wurde. Jetzt bemächtigte sich ein anderer Bruder Munsidha ben Muhammed der Regierung, der aber von dem Sultan nicht anerkannt wurde, vielmehr ernannte er auf den Vorschlag des Barakât einen anderen Bruder Cäjibâi

ben Muhammed am Ende des Muharram oder im Anfange des Çafir 910 zum Statthalter von Mekka, welcher in gutem Einvernehmen mit Barakât und durch dessen Rath unterstützt die Herrschaft behielt, bis er am 21. Çafir 918 auf dem Landgute des Hassan in Wâdi Marr starb und nach Mekka gebracht und hier begraben wurde. Nun übernahm Barakât noch einmal die Regierung, schickte im Schabân dieses Jahres seinen siebenjährigen Sohn Abu Naseij Muhammed nach Aegypten, wo er von dem Sultan el-Gûri sehr ehrenvoll empfangen und dann mit der Statthalterschaft von Mekka belehnt wurde; am Ende des Dzul-Ca'da traf er dort mit der Aegyptischen Pilgercarawane wieder ein und regierte von nun an mit seinem Vater gemeinschaftlich.

§. 297. Gleich im Anfange seiner Regierung im Jahre 906 hatte der Sultan el-Gûri das Ibrahim Thor an der Moschee zu Mekka neu bauen lassen; über den hohen Bogen gingen war eine prächtige Wohnung eingerichtet, zu beiden Seiten ein niedliches Haus und mehrere Gebäude; das alles sollte vermietet und der Ertrag zu milden Zwecken verwendet werden. Im Grunde war es aber nicht erlaubt, aus jener Wohnung und den beiden Häusern solche Stiftungen zu machen, da sie grössten Theils auf dem Boden der Moschee lagen, indess wagten die 'Ulemas während seiner Regierung nicht, sich dagegen auszusprechen, weil er den auf das herkömmliche Recht und die Religion gestützten Vorstellungen unzugänglich war und die 'Ulemas überhaupt den weltlich gesinnten Herrschern nicht gern nahe kommen. Seitwärts von jenen Häusern zur Linken vom Ausgange aus der Moschee hatte der Sultan auch eine Badeanstalt errichten lassen, welche aber schon im J. 908 wieder geschlossen werden musste, weil der unangenehme Geruch von da in die Moschee drang und hier die Andächtigen belästigte. Auf seinen Befehl wurden auch die Marmorplatten an der Ka'ba hergestellt, und sein Name mit der Jahreszahl 917 ist daran ausgehauen.

§. 298. Wenn die Stadt 'Gidda in früheren Zeiten mit einer Mauer umgeben war, da der Reisende Ibn 'Gabeir erzählt, dass er im J. 579 noch Ueberreste davon gesehen habe, so war dreihundert Jahre später gewiss jede Spur davon verfallen, und es wurde den Beduinen nicht schwer, die offene



Stadt zu verschiedenen Malen zu überrumpeln und auszuplündern. So hatten auch einige Araber vom Stamme Zubeid einen angesehenen und reichen Kaufmann Namens Muhammed el-Cari gefangen genommen, indem sie ihn in seinem Hause überfielen und vom Dache hinabliessen, dann auf ein Pferd setzten, indem ihn einer der Zubeid hinter sich nahm, und ihn mit sich nach ihren Wohnsitzen in der Nähe von 'Acaba el-Sawik auf der Strasse nach Medina fortgeschleppt; er hatte hier mehrere Tage bleiben müssen, bis er sich selbst mit 30,000 Goldstücken loskaufte, nach deren Empfang sie ihn in Mekka in Freiheit setzten. Ebenso war Gidda in den Unruhen und Kämpfen, welche nach dem Tode des Muhammed ben Barakät unter seinen Söhnen in Hig'az stattfanden, mehrmals ausgeplündert. Die Stadt erhielt jetzt um desto grössere Wichtigkeit auch für Aegypten, da sie als der beste Hafen im rothen Meere als Station der Flotte dienen musste, welche gegen die Portugisen, die sich von Indien her näherten, ausgeschickt werden sollte. Als deshalb der Emir Husein el-Kurdi, welchen der Sultan el-Gürí mit einer Armee von Türken und Freiwilligen in fünfzig Schiffen aussandte, zunächst nach Gidda kam, liess er die Stadt im J. 917 mit einer festen Mauer umgeben. Husein war ein grausamer, blutdürstiger Mann, der sein Vergnügen daran hatte, die Menschen in beständiger Angst und Furcht zu halten und sie wegen der geringsten Veranlassung auspeitschen, umbringen, viertheilen oder kreuzigen zu lassen, wozu von ihm eigene Henker angestellt waren, welche auf jeder Station sogleich die hölzernen Gerüste und Kreuz aufrichten mussten. Dazu war er ein unersättlicher Fresser, der ein fettes Lamm mit dem nöthigen Zugebröd allein verpeiste. Als Kurds konnte er sich mit den Tscherkessen nicht gut vertragen und der Sultan wollte ihn deshalb aus ihrer Nähe entfernen; da er ihn aber wegen seiner guten militärischen Eigenschaften nicht ganz aus seinem Dienste entlassen wollte, übergab er ihm als eine Art von Pension den Hafen von Gidda mit dem Auftrage gegen die Franken, die sich von Indien her dem rothen Meere näherten, zu operiren. Bei Anlegung der Mauer und Festungsthürme mussten nun viele Häuser abgerissen werden und Husein that dies ohne alle Rücksicht und benutzte sogleich die Steine zum Bau der Mauer,

auch zwang er die Leute, ja selbst fremde Kaufleute, Steine und Lehm herbeizutragen, und gegen die Barlette verfuhr er mit solcher Strenge, dass er einen derselben, der sich einmal etwas verspätet hatte, ohne Erbarmen lebendig einmauern liess. Nachdem die Mauer in weniger als einem Jahre vollendet war, suchte Husein auf alle Weise seine Kräfte und Mittel zu verstärken und zu vermehren und im J. 921 segelte er mit seiner Flotte nach Gugerät in Indien, wo er von dem Sultan Chahi Schäh Mudhaffar ben Mahmüd Schäh sehr ehrenvoll empfangen und mit Geschenken überhäuft wurde. Die Franken zogen sich bei seiner Annäherung aus den dortigen Gewässern zurück nach den Hafen von Dekkän und verschanzten sich in ihrer Hauptstadt Gawwa (Goa). Husein verfolgte sie nicht weiter, sondern kehrte nach Arabien zurück und nahm auf dem Rückwege Besitz von Jemen, nachdem er die Herrscherfamilie Banu Tahir vertrieben und den Sultan 'Amir ben Abd el-Wahháb und seinen Bruder Abd el-Malik getödtet hatte, mit denen jenes Geschlecht erlosch. Er ernannte einen seiner Mamluken, den Tscherkessen Barsabái, zum Statthalter von Zabíd und marschirte dann nach Mekka. Unterdess hatte aber der Türkische Sultan Selim Chán ben Bájazit der Herrschaft der Tscherkessen in Syrien und Aegypten ein Ende gemacht, der Statthalter von Mekka Barakát hatte bereits seinen nun zwölfjährigen Sohn Abu Numelij nach Aegypten gesandt, wo er von dem neuen Herrscher sehr ehrenvoll empfangen und mit seinem Vater in seinem Amte bestätigt war. Jetzt schickte der Sultan durch 'Arár ben 'Igl dem Barakát den Befehl zu, den Emir Husein umzubringen, und er beeilte sich um so eher diesem Befehle nachzukommen, als schon früher zwischen ihnen Feindschaft geherrscht hatte. Husein wurde gefangen genommen und in Fesseln nach Gidda gebracht und hier, nachdem ihm ein grosser Stein an die Füsse gebunden war, im Meere an der Stelle Umm el-Samak d. i. Fischmutter ertränkt.

### Mekka unter den Türkischen Sultanen.

§. 299. Schon der Sultan Bájazit hatte einige Male Geschenke nach Mekka geschickt und sein Sohn Selim folgte

diesem Beispiele; seit er im J. 916 den Thron bestiegen hatte; jedes Jahr sandte er eine besondere Rolle ein, in welcher diejenigen Personen verzeichnet waren, an welche die beifolgenden Summen vertheilt werden sollten. Ausserdem bewies sich Selim gegen alle angesehenen Mekkaner, die etwa auf ihren Reisen an seinem Hofe erschienen, sehr gütig, er war sehr erfreut über solche Besuche und erkannte es durch besondere Auszeichnungen an; z. B. der Prediger Muhji ed-Din el-'Irâki, welcher ihm seine Aufwartung gemacht hatte, war seitdem in der bezeichneten Rolle jährlich mit einem Geschenke von hundert Golddinaren bedacht. Der Sultan el-Gürî hatte den Obercâdhi von Mekka Çâlih ed-Din Muhammad ben Abul-Su'ûd ben Ibrahim Ibn Dhuheira in Cähira ohne Grund ins Gefängniß werfen lassen und als er mit seiner Armee gegen die Türken aufbrach und alle Gefangenen ihrer Haft entliess, war dieser Câdhi der einzige, welcher nicht freigelassen wurde, und erst Tûmân Bâi, welcher die Regierung übernahm, schenkte auch ihm die Freiheit. Deshalb traf ihn der Sultan Selim, als er bald darauf in Cähira einzog, dort noch anwesend und empfing ihn sehr ehrenvoll, beschenkte ihn und entliess ihn dann nach Mekka; in ähnlicher Weise wurden mehrere Personen aus Higâz sehr vornehmend von ihm behandelt. Einem angesehenen Kaufmann Çâsim el-Schirwânî, der sich in Mekka aufhielt und zum Einzuge des Sultans nach Aegypten gereist war und ihm seine Dienste angeboten hatte, übertrug er die Aufsicht und Verwaltung des Hafens von Gidda; er kehrte deshalb zunächst nach Mekka zurück und begab sich dann auf seinen Posten nach Gidda.

§. 800. Nach Mekka schickte Selim im J. 923 den Emir Muçlih ed-Din Beg mit den Geschenken und dem Umhange für die Ka'ba aus Griechenland, und er kam dort an in Begleitung des Emir el-'Amî, welcher die Aegyptische Pilgercarawane führte und wie gewöhnlich den Umhang aus Aegypten mitbrachte. Der Statthalter zog ihnen mit seinem Sohne Abu Nemeij entgegen bis el-Chaugá\*), wo ihnen Ehrankleider überreicht wurden, die sie anzogen; sie stellten sich dann

\*) Der neuere Name für den Lagerplatz der Pilger el-Zâhir.

mit ihren Fahnen und Trommeln an die Spitze des Zuges und geleiteten ihn bis nach der Moschee am Friedensthore, wo sie sich verabschiedeten. Die beiden Umhänge wurden erst in die Moschee gebracht, dann zu beiden Seiten der hohen Schule Aschrafa niedergelegt, in welcher der Emir Muçliħ ed-Din seine Wohnung nahm; der Emir der Aegyptischen Carawane stieg in dem Hospiz el-Barakia ab, welches der Sultan von Kalburga in Dekkan rechts vom Ausgange aus dem Thore el-Çaħa hatte erbauen lassen. Freitags den 4. Dsul-Higga wurden dann die Geschenke aus Griechenland an die Armen vertheilt, auch mehrere angesehenen Fremde erhielten jeder hundert Goldstücke, unter ihnen Nūr ed-Din Hamza ben Muçtafá el-Caramáni und sein Bruder Zein ed-Din 'Ali el-Caramáni; oben auf der Liste stand aber der Statthalter Abu Nameij mit 500 Golddinar, die ihm auch in der Folge jährlich aus dem Staatsschatze in Aegypten ausgezahlt wurden. Ebenso kamen dann die Geschenke aus den Vermächtnissen in Aegypten zur Vertheilung, welche jetzt (uns Jahr 966 nach Cutb ed-Din) zwar auch noch bestehen, aber auf dem vierten oder fünften Theil ihres Werthes herabgesunken sind, da theils die Häuser verfallen, theils die Grundstücke vernachlässigt sind und die Stiftungen überhaupt durch schlechte oder gar unrechtmässige Verwaltung an Einkünften viel verloren haben. Nachdem auch diese Vertheilung beendet war, wurde im Beisein der Cádhis, Fakhs und Angesehnen der Stadt im Namen des Sultans Selim der Corán gelesen und der Emir Muçliħ ed-Din stellte dreissig Männer an, von denen jeder täglich einen Abschnitt lesen musste, sodass täglich der Corán ganz gelesen wurde, wofür die göttliche Vergeltung dem Sultan zu Gute kommen sollte; eine besondere Person hatte die Vertheilung der Abschnitte, eine andere die Abrufung derselben zu besorgen, und jeder von den dabei Angestellten wurde in der Asiatischen Liste mit zwölf Golddinar jährlich vorgezahlt. Hiernach versammelte er eine Abtheilung von Arabern, von denen jeder ein sog. Extraordinarium von drei Golddinar erhielt und deren Namen er in die Liste eintrug; sodann schrieb er die Häuser der Fakhs von Mekka auf und die Namen ihrer Bewohner und bestimmte für jede Person 3 Golddinar und dieses Verzeichniss wurde der Asiatischen

Liste unter dem Namen „die Häuser“ angefügt; und als die Zahl der Armen zu gross wurde, liess er sie in einem grossen Hofe zusammen kommen und gab jedem einzelnen zwei Golddinare und das Verzeichniss ihrer Namen wurde unter der Bezeichnung „das Volk“ ebenfalls jener Liste angehängt.

§. 301. Am 7. Dzul-Higga hielt der Prediger Scharaf ed-Din Jahjá el-Nuweiri die Predigt zu Eröffnung des Wallfahrtsfestes und am Mittag des 8. setzte sich der Zug nach dem 'Arafá in Bewegung, indem die beiden Emire Muçlið ed-Din und el-'Aláí sich an die Spitze ihrer Carawane stellten, da die aus Syrien nicht gekommen war; das Abendgebet wurde auf dem Zuge vor beiden gemeinschaftlich nach Sonnenuntergang gesprochen, nachdem der Prediger in der Mosee Namira gepredigt hatte. Dann blieben sie zusammen am Ende des Berges el-Rahma und der Obercádi Çalh ed-Din Ibn Dhuheira hielt vor der Versammlung die Predigt auf dem 'Arafá, wobei er für den Sultan Selim betete, worauf sie nach el-Muzdalifa hinunter eilten und dort übernachteten. Am frühen Morgen des Opfertages brachen sie nach Miná auf und von hier kehrte der Scheich der Ka'ba mit dem Emir Muçlið ed-Din nach Mekka zurück, um im Namen des Sultans die neue Bekleidung der Ka'ba aufzuhängen. Nachdem dann die übrigen Wallfahrtsgebräuche beendet waren, trat der Aegyptische Emir mit seiner Carawane die Rückreise an, während Muçlið ed-Din noch verweilte, um noch einige Aufträge des Sultans auszuführen. In der Freitagsnacht gegen das Ende des Monats Dzul-Higga beschied er dann einige fromme und gelehrte Männer zu sich, unter ihnen die Scheiche Abd el-Karim ben Jásse el-Hadhramí, Abdallah ben Ahmed Abu Kathir el-Hadhramí, Muhammed ben Abd el-Rahman el-Matlib (der Holzhändler) el-Málíki, dessen Sohn Muhammed ben Muhammed, Ajjúb el-Azhari und mehrere andere, er liess für sie Reittiere vorführen und forderte sie auf, für die Sultanin Mutter mit ihm nach et-Tan'ím zu der Moschee der 'Aischa zu pilgern. Als sie von dort zurückkamen, hielten sie den Umgang um die Ka'ba und den Schnellgang zwischen el-Çafá und et-Marwa, liessen sich das Haar scheeren und übertragen den Gotteslohn für diese Pilgerfahrt auf die Rechnung der Sultana. Der Emir beschenkte sie und bestimmte ihnen

ihren Antheil an den Jahrgestchenken und sie erlitten für ihn, für die hohe Frau und für ihren Sohn den Sultan den Segen Gottes.

§. 303. Hierauf trafen aus dem Hafen el-Suweis (Sues), in dem Hafen von Gidda die Schiffe mit Getreide ein, welches der Grosse mir Cheirbeg, Statthalter des Sultans in Aegypten, auf dessen Befehl herüberschickte; es waren 7000 Multer von denen 2000 für Medina und 5000 für Mekka bestimmt waren, und der Emir Muçliç ed-Din wurde mit der Vertheilung beauftragt. Er lud nun den Obercâdi der Schâfiiten Câdi ed-Din Ibn Dbaheira und die Câdis der drei andern Hauptsecten, den Statthalter von Gidda Emir Cäsım el-Schirwâsi und andere Fakihs und Angesehene zu sich ein, las ihnen das Rescript des Sultans vor und fragte sie um ihren Rath in Betreff der Vertheilung. Sie waren der Ansicht, dass man nicht umhin könne, zunächst auch dem Statthalter Barakât Mittheilung davon zu machen und seine Meinung zu hören; deshalb wurde ihm schleunig eine Abschrift des Rescripts zugestellt und sein Rath erbeten, und er besaß sich in der Antwort seine Ansicht dahin auszusprechen, dass die Vertheilung an die Würdigsten von der dazu berufenen Versammlung nach Mehrheit der Stimmen vorgenommen werden müsse. Nach dem Eintreffen dieser Antwort beschloss man in einer zweiten Zusammenkunft, einen Theil des Getreides zu verkaufen, um damit die Transportkosten von Gidda nach Mekka zu decken, und ein allgemeines Namensverzeichnis aufzustellen und für jeden zu bestimmen, wieviel Getreide er bekommen solle und wieviel an Geld, welches von dem verkauften nach Bezahlung der Kosten etwa noch übrig bleibe. Nachdem der Netar Scheich Radhi ed-Din el-Hanâwi ein solches Namensverzeichnis entworfen hatte, worin er die Häuser jedes Bezirkes aufgeführt, und wieviel Personen in jedem wohnten, an Männern, Frauen, Kindern und Domestiken, angenommen die Kaufleute, Markthalter und das Militär, sodass sich die Zahl auf 12000 belief, übernahm der Obercâdi Ibn Dbaheira selbst die weitere Ausführung dieser Liste, und jede Person bekam sechs grosse Viertel nach Aegyptischem Maasse und einen Golddinar und jeder der vier Câdis erhielt drei Malter. Dies war die erste regelmässige Vertheilung des Ge-

trides aus Aegypten, welche seitdem so fortgesetzt und noch vermehrt ist, sodass die Einwohner von Mekka das ganze Jahr oder doch den grössten Theil desselben davon leben, zumal seitdem in gleicher Weise die Lieferungen der 'Othmanischen Sultane aus Asien hinzugekommen sind.

§. 303. Der Emir Muçliḥ ed-Dīn wünschte auch die Kanzel der Hanifiten auf dem Moscheenplatze, die im J. 801 auf vier Säulen mit einem Dache errichtet war, zu vergrössern und von Steinen mit einer Wölbung aufzubauen. Er berief deshalb die 4 Cādhis und mehrere Gelehrte zu einer Versammlung und legte ihnen seinen Plan vor, und trotz des entschiedenen Widerspruches, indem ihm nur der Hanifitische Cādhi Abul-Bacá Ibn el-Dhijá beistimmte, setzte er seine Ansicht durch und liess für schweres Geld einen hohen Bogen auführen von schwarzen und rothen Steinen, die in der Nähe beim Dorfe Schumeis gebrochen wurden. — Die Wasserleitungen in Mekka waren um diese Zeit wieder sehr in Verfall gerathen und das Wasser musste ausserhalb der Stadt in weiter Entfernung geholt werden, oberhalb aus dem Brunnen el-'Oseilat in der Nähe von el-Mushaná, unterhalb aus dem Brunnen bei dem Lagerplatze el-Záhir, jetzt el-Gauchá genannt, auf dem Wege nach el-Tan'im. Die Kanäle von 'Arafát her waren verstopft und namentlich zur Wallfahrtszeit war das Wasser so theuer, dass die armen Pilger nicht um Brod, sondern um einen Trunk Wasser baten; ein kleiner Krug voll, den man mit den Fingern aufheben kann, kostete einen Golddinar. Deshalb erhielt Muçliḥ ed-Dīn noch im J. 931 von dem Sultan Saleimán, welcher im J. 926 seinem Vater auf dem Throne von Constantinopel gefolgt war, den Befehl, die Kanäle von Hunein her und die Quellen an den Wallfahrtsplätzen wieder herzustellen, und er nahm sich der Sache mit Eifer an, bis die Teiche und Brunnen in der Stadt und auf dem 'Arafát wieder mit Wasser versehen waren. Hierauf kaufte der Brunneninspector aus dem Schatze des Sultans schwarze Schaven zum Dienste bei den Quellen und um die Kanäle immer von Schlamm frei zu halten, und die Unterhaltungskosten wurden aus dem Fiscus bestritten. Nachdem auch diese Bauten vollendet waren, begab sich Muçliḥ ed-Dīn nach Medina, um

auch hier die Geschenke zu vertheilen und die Namenlisten aufzunehmen, schiffte sich dann in Janbu' ein und kehrte über Aegypten nach Griechenland zurück und hinterliess ein gutes Andenken. — In der Folge machte er dem Sultan noch Vorschläge zu weiteren Verbesserungen der Wasserleitungen in Mekka und nachdem diese in allen Stücken genehmigt waren, begab er sich nach Aegypten, um von da nach Mekka zurückzukehren; er schiffte sich in dem Hafen el-Saweis ein, ertrank aber im Meere von Calzum im J. 937. Seine früheren Anlagen bewährten sich vortrefflich, die Teiche lieferten mehr oder weniger Wasser, je nachdem es viel oder weniger regnete, und blieben lange Zeit in so gutem Zustande, dass am 'Arafa Gärten angelegt und Fruchtfelder bestellt wurden und grüne Wiesen entstanden (§. 308).

§. 304. Als Barakât am 24. Dsul-Ca'da 931 starb, übernahm sein Sohn Abu Numeij Muhammed allein die Regierung und erhielt zu Anfang des J. 932 die Bestätigung des Sultans Suleimân, welcher dann auch in die Vertheilung des jährlich nach Mekka und Medina zu liefernden Getroides noch mehr Ordnung brachte und die in Verfall gerathenen älteren Stiftungen wiederherstellte, nach welchen der Ertrag mehrerer Ortschaften in Aegypten für diesen Zweck bestimmt war. In ähnlicher Weise wurden die Abgaben, welche die Schutzgenossen im ganzen 'Othmanischen Reiche zu bezahlen hatten und die bisher in den Schatz des Sultans geflossen waren, jetzt zur Unterstützung der Gelehrten namentlich in Mekka und Medina verwandt.

§. 305. Im J. 946 reiste der junge Prinz Ahmed ben Abu Numeij von Mekka nach Constantinopel; er wurde hier sehr ehrenvoll empfangen und zum Mitregenten seines Vaters ernannt und kehrte am 1. Rabi' II. 947 nach Mekka zurück. — Im J. 950 erwarb sich der Commandant von 'Gidda Emir Chuschkeidi ein grosses Verdienst durch die Verbesserung der Wege nach den Wallfahrtsorten, namentlich liess er in den Schluchten el-Mâximân das Dornengebüsch abhauen, die grossen Felsblöcke sprengen und an den Spitzen der beiden Berge hinabrollen und den Weg ebener und breiter machen, wodurch dem Unwesen der Räuber und Diebe ein Ziel gesetzt



wurde, welche hinter den Büschen und Felsen ihren Versteck hatten, und er erndtete dafür den Dank der Pilger.

§. 306. Als im J. 958 das Dach der Ka'ba sehr schadhast geworden war, sodass der Regen an mehreren Stellen durchschlug, berieth sich der Mufti von Aegypten Hâmid Efendi, der zur Wallfahrt nach Mekka gekommen war, mit dem Cádhi Muhammed ben Mahmûd gen. Chogá Keini, und sie machten dann eine Vorstellung an den Sultan, welcher den Grossmufti Abul-Su'ûd Efendi befragte, ob es erlaubt sei, eine Ausbesserung der Moschee vorzunehmen, und da dieser die Frage bejahte, erhielt der Wezir von Aegypten 'Alî Pascha den Befehl das weitere zu besorgen. Nachdem nun 'Alî wiederum den Zolldirector in Aegypten und damaligen Moschee-Inspector zu Mekka Ahmed Tschelebi damit beauftragt hatte, liess dieser die nöthigen Balken und sonstiges Baumaterial herbeischaffen; sein Sekretair war Çötlak Muçafâ Tschelebi und sein Werkführer der Baumeister Muçafâ. Bevor aber etwas unternommen wurde, hielt man es für passend, die Ansicht der 'Ulemas kennen zu lernen und unter dem Vorsitz des Muhammed ben Mahmûd versammelten sich nach dem Gottesdienste am 14. Rabi' I. 959 der Mufti der Schâfi'iten Scheich Schihâb ed-Dîn Ahmed ben Hâgr el-Heithami, der Scheich Nûr ed-Dîn 'Alî ben Ibrahim el-'Oseifi, der Cádhi Jahjá ben Fâiz Ibn Dhuheira und der Chronist Cádhi Cutb ed-Dîn Muhammed ben Ahmed el-Hânefi zu einer Berathung. Der Baumeister Muçafâ bemerkte, dass zwei Balken des Daches gebrochen, ein dritter bedeutend ausgewichen und vielleicht ebenfalls gebrochen sei; der Gelehrte Ahmed el-Humeimâti aus Aegypten äusserte sich in der Weise: Wenn die zerbrochenen Balken nicht durch neue ersetzt werden, so werden sie bald herunterfallen und auch noch die Mauer zertrümmern. Die Anwesenden kamen also insgesamt darin überein, dass das Dach ausgebessert und die schadhasten Balken durch neue ersetzt werden sollten, und die Arbeit sollte am anderen Morgen Sonnabend den 15. Rabi' I. begonnen werden. Hiergegen erhob sich aber eine Parthei von Fanatikern, welche behaupteten, dass die Heiligkeit des Tempels eine solche Ausbesserung nicht gestatte; die Ka'ba stehe nun schon so lange und werde beständig von allen vier Seiten von den Winden gerüttelt und geschüttelt; es sei doch

klar, dass die Ka'ba nicht durch die Festigkeit ihres Baues, sondern nur durch den allmächtigen Willen Gottes stehe und es sei nicht erlaubt, die Balken zu vertauschen, bis sie von selbst herunterfielen; und was dergleichen Geschwätz und aufregende Redensarten mehr waren, wodurch sie den Pöbel aufreizten, sodass es beinahe zu ernstlichen Unruhen gekommen wäre. Der Scheich Schihâb-ed-Dîn Ahmed ben Huğr schrieb eine lange Abhandlung, um diese Eifrer zu widerlegen, indem er von der Tradition der 'Âischa über die durch Muhammed beabsichtigte Vergrösserung der Ka'ba ausging und zeigte, dass solche Veränderungen sehr wohl gestattet seien, wenn sie zweckmässig wären oder vorhandene Schäden dadurch ausgebessert würden. Auf die Nachricht von den drohenden Unruhen kam der Statthalter Ahmed ben Abu Numeij von seinem Landgute herein und berief den Obersten Scheich Muhammed ben Abul-Hasan el-Bekri, den Obercâdhi Tag' ed-Dîn Abd el-Wahhâb ben Ja'cûb el-Mâlikî und den Moschee-Inspector Ahmed Tschelebi zu einer Berathung nach dem Abrahams Platz in der Moschee und veranlasste den ersten einen Vortrag an das versammelte Volk zu halten. Er wählte zum Thema seiner Rede den Corânvers Sure 2, 121: „Als Abraham den Grund zu diesem Tempel legte mit Ismâ'il, da sprachen sie: o unser Herr! nimm es an von uns, du bist der erhörende, der allwissende.“ Er redete in seiner gewöhnlichen ruhigen, überzeugenden Weise in seiner schönen, fließenden Sprache, welche die Anwesenden in Bewunderung setzte, und nachdem er seinen Vortrag geendigt hatte, zog der Inspector den Entscheid des Mufti hervor und als ihn der Scheich Muhammed el-Bekri hörte, sprach er: welcher Mensch kann noch anderer Meinung sein? dies ist das augenscheinlichste Recht und die lautere Wahrheit. Jetzt befahl der Statthalter Ahmed den Arbeitern, ihr Werk zu beginnen, sie thaten es und die Unruhen waren gedämpft. Dies alles war so auf den Rath des Câdhi Tag' ed-Dîn el-Mâlikî geschehen, welcher danach im J. 961 gestorben ist. Als hierauf die Balken des Daches blossgelegt wurden, fand man, dass sie gebrochen waren, wie man vermuthet hatte, und es wurden neue an die Stelle gelegt und alles fest und dauerhaft hergestellt und eine Gedenktafel aufgehängt, wozu Cutb ed-Dîn die Inschrift lieferte.

§. 307. Hiernach wurde im J. 961 der Umgang um die Ka'ba ausgebessert, weil viele der Steinplatten gesprungen und die Risse meist nur schlecht mit Gyps zugeschmiert, manche Stücke aber ganz ausgebrochen und Löcher entstanden waren; jetzt wurde Alles dieses, sowie auch die Platten in den Hallen der Moschee wieder ganz eben gemacht. Danach kam ein Befehl des Sultans, die Thür der Ka'ba mit Silber neu zu belegen; es wurde also das alte Silber abgenommen, neues hinzugehan und davon Silbertafeln gemacht und die Thür damit bekleidet. Auch die Dachrinne wurde in dieser Zeit mit Silber beschlagen und vergoldet, bis bald darauf eine ganz neue silberne und vergoldete Rinne aus Constantinopel geschickt und dafür die alte in den Schatz des Sultans zurückgebracht wurde. Auch hierzu lieferte Cutb ed-Din die Inschrift für eine Gedenktafel. — Im J. 967 schuf der Cádhi von Mekka Keini Muhammed Efendi den Teich am oberen Thore zu einem schönen Garten um, welchen er der Gemahlin des Grosse mir Rustem Pascha zum Geschenk machte.

§. 308. Schon seit dem Jahre 965 waren wegen fortwährender Dürre die Brunnen erschöpft und die Quellen versiegt, selbst die Quelle von 'Arafát lieferte nur noch wenig Wasser. Als dies der Sultan erfuhr, ordnete er eine genaue Untersuchung der Wasserleitungen an und es traten deshalb der Cádhi Abd el-Báki ben 'Alí el-'Arabi, der damalige Commandant von Gidda Cheir ed-Din Chidhr und einige andere angesehene Personen zu einer Berathung zusammen und überzeugten sich, dass die Quelle von 'Arafát die stärkste sei und ihr Lauf offen zu Tage liege und der Kanal bis zum Brunnen der Zubeida hinter Miná gut gebaut sei; ferner waren die meisten der Ansicht, dass auch der von diesem Brunnen nach Mekka führende unterirdische Kanal wohl gut gebaut sein könne, allein man kannte die Richtung desselben nicht mehr und vermuthete, dass er irgendwo verschüttet und vernachlässigt sei. Sie machten nun einen Anschlag, dass wenn sie den Kanal von dem Ursprunge der Quelle bei el-Angár über Na'mán, 'Arafa, Muzdalifa bis zum Brunnen der Zubeida wieder in den gehörigen Stand setzen und den verdeckten Theil aufgraben und ausbessern wollten, sie die Summe von 30,000

neuen Golddinaren nöthig haben würden, denn die Entfernung von el-Auġar bis in die Mitte von Mekka beträgt 45,000 Ellen Werkmaass, welches um ein Viertel länger ist als das gesetzliche Maass; diese Entfernung hatten sie nach der Lage der Berge berechnet, da sie über den Lauf des Canales in den Annalen nichts aufgezeichnet fanden. Sie machten nun einen Bericht nach Constantinopel und als die Sultanin davon Kenntniss erhielt, bat sie darum dies gute Werk ausführen zu dürfen, da es ja auch von einer Frau Zubeida angefangen sei. Nachdem der Sultan ihr dies gestattet hatte, fragte sie die ersten ihrer Hofbeamten, wer wohl am meisten dazu geeignet sei um mit der Ausführung beauftragt zu werden, und man empfahl ihr den Staatssecretair von Aegypten Grossemir Ibrahim Pascha Ibn Tagri Werdi, der eben seines Amtes entsetzt war und zur Untersuchung gezogen werden sollte. Dies unterblieb nun, sie übergab ihm 50,000 Golddinare, also 20,000 mehr als der Anschlag war, und er begab sich zu Schiffe nach Mekka. Am 22. Dsul-Ca'da 969 kam er in dem Hafen von Gidda an und der Chronist Cutb ed-Din, der mit ihm befreundet war, reiste ihm dahin entgegen; er traf ihn in seinem Zelte vor der Stadt und begleitete ihn von hier zu dem Statthalter Muhammed ben Abu Numeij, welcher sich damals auf seinem Landgute in Marr el-Dhahrän aufhielt. Er wurde von ihm sehr freundlich aufgenommen und zu Tisch geladen und nachdem er ihm den Zweck seiner Reise mitgetheilt hatte, erhielt er die Versicherung, dass sowohl er, als sein Sohn, seine Angehörigen und seine Untergebenen alles aufbieten würden, um seine Wünsche zu erfüllen. Sehr befriedigt von diesem Empfange begab sich Ibrahim nun nach Mekka, wo ihm der Bruder des Statthalters, Hasan ben Abu Numeij sehr zuvorkommend entgegenkam und ihn unter freundlichen Gesprächen bis an das Friedensthor der Moschee geleitete. Ibrahim machte zur Ankunft den Umgang um die Ka'ba und den Weg zwischen el-Ģafá und el-Marwa und kehrte dann in dem Hospiz des Ģajtbái ein, wo ihm eine Wohnung eingerichtet und ein grosses Mahl zubereitet war; er nahm hier mit seinen Begleitern Platz und liess auch an die Bewohner des Hospizes und an die Armen von den Speisen vertheilen, der Wirth bekam einen mit Gold gestickten Caftán und ein ansehnliches Goldge-

schenk. Darauf kam der Scheich et-Islâm und Cádhi Husein el-Huseini um ihn zu begrüssen; Ibrahim war darüber sehr erfreut, er empfing ihn mit grosser Auszeichnung, theilte ihm den Zweck seiner Herkunft mit und erbat sich seinen Rath, den ihm auch Husein bereitwillig in treffender Weise ertheilte.

§. 309. Hiernach fing Ibrahim damit an, einige Brunnen, aus denen die Leute Wasser zu holen pflegten, reinigen und tiefer ausgraben zu lassen, damit sie mehr Wasser lieferten; dann begab er sich nach dem äussersten Ende des 'Arafa und untersuchte die Wasserleitungen, Tränken und Kanäle, bis die Aegyptische Carawane unter Anführung des Emir 'Othmân Beg ben Izdemir Pascha \*) und die Syrische unter dem zum Cádhi von Mekka designirten Fudheil Efendi ben 'Alí Tschelebi el-Gamáli \*\*) eintraf. Ibrahim machte nun erst die ganze Wallfahrt mit und nachdem die Pilger wieder abgezogen waren, fing er sein Werk an; er schlug sein Zelt am Anfange der Wasserleitung bei el-Auğar auf der Höhe des 'Arafa auf und liess von da an die Gräben mit der grössten Sorgfalt reinigen. Er selbst hatte in seinem Gefolge gegen 400 Mamluken, lauter schöne und gewandte Leute, welche er auf der Strecke von el-Auğar bis Muzdalifa vertheilte, dazu liess er nach und nach gegen tausend Arbeiter kommen, Erdarbeiter, Schmiede, Zimmerleute, Steinhauer, Brunnenwärter und andere, aus Aegypten, Syrien, Haleb, Ištambul und Jemen. Die nöthigen Geräthschaften wie Erdkörbe, Hacken und Schaufeln, sowie Eisen, Stahl, Kupfer, Blei und dgl. hatte er schon aus Aegypten mitgebracht, und er theilte die ganze Mannschaft in mehrere Abtheilungen, von denen einer jeden eine bestimmte Strecke angewiesen wurde, und bei dem Eifer, womit er die Sache betrieb, hoffte er in Jahresfrist damit fertig zu werden. Aber

---

\*) Er folgte seinem Vater als Beglerbeg von Habessinien, wurde von da in gleicher Eigenschaft nach Jemen versetzt, wo er sich durch die Eroberung der Hauptstadt Ta'izz ein grosses Verdienst erwarb, kam dann als Beglerbeg nach el-Ilasá in Syrien, hierauf nach Baçra und zuletzt nach Cars Amid.

\*\*\*) Er ist Verfasser mehrerer vorzüglicher juristischer Werke, lebte nachher als Emeritus am Hofe des Sultans zu Constantinopel und starb im J. 991. Vgl. Haji Khalfa lexicon bibliogr. ed. Flügel. Tom. VII. Index Nr. 2640.

Gott hatte es anders beschlossen. — Nachdem man bis an den Brunnen gekommen war, welchen Zubeida hatte anlegen lassen (§. 181), fand sich keine Spur, dass der Kanal weiter gieng, und man kam auf die Vermuthung, dass hier ihr Werk wegen all zu grosser Schwierigkeiten abgebrochen und man zu der Leitung von Hunein her übergegangen sei, denn man stiess jetzt auf harte Felsen, die man nicht aushauen und noch weniger durchbohren konnte, da die Entfernung noch 2000 Ellen betrug, um die Verbindung mit dem Kanale herzustellen und der neue Kanal in einer Tiefe von fünfzig Ellen unter der Oberfläche der Erde angelagt werden musste. Aber liegen bleiben sollte das angefangene Werk nicht und man machte den Versuch, nachdem man die obere Erdschicht abgeräumt hatte, den Felsen mürbe zu brennen, indem man die ganze Nacht Feuer unterhielt und auf einer Strecke von sieben Ellen in der Länge und fünf Ellen in der Breite jedesmal hundert Tracht trockenes Holz verbrannte; allein die Wirkung war so gering, dass man, nachdem dies geschehen war, am Tage nur zwei ذراع (Zoll, 24 auf eine Elle) tief den Felsen aushauen konnte und um dies bis zu einer Tiefe von 50 Ellen und einer Länge von 2000 Ellen durchzuführen, dazu wäre Noahs Lebensdauer, Crösus Schätze und Hiobs Geduld erforderlich gewesen. Und doch sah Ibrahim kein anderes Mittel und er fuhr in dieser Weise fort, bis das Holz von allen Bergen um Mekka und in weiter Ferne verbraucht war, der Preis desselben sehr theuer wurde und die Menschen deshalb in grosse Noth kamen. Ibrahim that dies sehr leid, ersetzte dabei sein Vermögen zu, verlor auch durch Krankheiten seine Diener, Kinder und Mamluken, aber er blieb standhaft und setzte die Arbeit fort, bis 1500 Ellen lang ausgehauen waren; sooft das Geld zu Ende ging, schickte er hin und liess sich neue Summen ausbitten, bis er 150,000 Golddinare, aus dem Schatze des Sultans ausgegeben hatte. Dazu war ihm gleich anfangs ein Schiff zu Grunde gegangen, welches den grössten Theil seiner Kostbarkeiten, gemünztes Geld, seine Sklaven und Habseligkeiten enthielt und auf mehr als 100,000 Goldstücke geschätzt wurde; dann war ihm ein prächtiger Knabe, den er sehr lieb hatte, in Aegypten gestorben; zwei hoffnungsvolle, schon erwachsene Söhne verlor er in Mekka, sein Oberverwalter, der

den Raag eines Emir Statthalters hatte, und der grösste Theil seiner Mamluken wurde ihm durch den Tod entzissen; standhaft ertrug er alle diese harten Schicksale, bis ihm das Herz brach und er am 2. Ragab 974 verschied. Er wurde an der Hauptstrasse in der Oberstadt neben seinen beiden Söhnen begraben, wo er sich ein Begräbniss erbaut hatte; er war im J. 922 geboren und hinterliess einen kleinen Sohn und eine Tochter.

§. 310. Der Statthalter Hasan ben Abu Numoij übertrug dem Commandanten von Gidda Emir Cásim Beg die Aufsicht über den Bau, bis ein neuer Aufseher durch den Sultan ernannt würde. Inzwischen war Suleimán drei Monate vorher gestorben und sein Sohn Selw II. hatte am 9. Rabí II. 974 den Thron von Constantinopel bestiegen; diesem wurde der Staatssecretair von Aegypten Muhammed Beg Ekmektschi Zadeh empfohlen, welcher dann nach Mekka kam und die Fortsetzung des Werkes sich angelegen sein liess, aber nicht damit zu Ende kam, weil er am 26. Gumádá I. 976 an Dyssenterie starb. Nun wurde abermals dem Emir Cásim Beg die Leitung von dem Statthalter übergeben, und diesmal erhielt er auch die Bestätigung des Sultans, nur dass dem Cádhi Husein el-Huseini die Obersaufsicht übertragen wurde, welcher indess jenem alle Geschäfte überliess, da er sich mit Eifer der Sache annahm und er ihm an der nöthigen Einsicht nicht fehlte. Aber auch ihm war es nicht beschieden, das Werk zu Ende zu führen; er starb am 2. Ragab 979 und wurde neben seinen beiden Vorgängern begraben. — Jetzt übernahm Husein selbst die Aufsicht und ihm gelang es, den Bau zu vollenden, am 20. Esul-Ca'da 979 floss das Wasser in den Kanälen bis nach Mekka; der Tag wurde festlich begangen, Husein gab ein grosses Gastmahl in seinem Garten in der Unterstadt, wo Zelte und Schutzdächer aufgeschlagen waren, er liess über hundert Schaafe schlachten und opferte eine Anzahl Camele, welche nach den Rangklassen an die Leute vertheilt wurden; mehr als zehn Personen von den Werkmeistern erhielten Ehrenkleider, die übrigen Arbeiter wurden mit anderen Geschenken bedacht und die Armen bekamen Almosen. Sobald die Nachricht von der Vollendung des Kanals nach Constantinopel kam, richtete die Sultamin an Husein ein Schreiben, worin sie in den

ehrevollsten Ausdrücken ihre ganze Anerkennung bezeugte, zugleich schickte sie ihm mehrere Ehrenkleider und erhöhte seinen Gehalt an der hohen Schule Suleimânia auf 100 'Othmanis täglich.

§. 311. Während der Emir Ibrahim mit dem Bau des Kanals schon im vollen Gange war, legte er dem Sultan Suleimán noch einen anderen Plan vor, dass er in Mekka eine hohe Schule in vier Abtheilungen nach den vier Hauptsecten gründen möchte, damit die Religions- und Rechtswissenschaften wieder eifriger betrieben und neu belebt würden. Der Sultan ging darauf ein und ertheilte dem Emir Cásim Beg. den Auftrag, einen dazu geeigneten Platz auszuwählen und den Bau zu leiten. Die beiden Emire beriethen sich hierauf mit mehreren angesehenen Männern und wählte als den besten Platz die Südseite der Moschee von der Ecke derselben bis an das Thor der Erweiterung, wo das Krankenhaus des Mançár stand, dazu die hohe Schule, welche Ahmed Scháh, Sultan von Gúgerát, gestiftet hatte, mehrere Stiftungen des Aegyptischen Sultans el-Muajjid Sebeich, eine Anzahl anstossender Häuser, die dem Statthalter Hasan gehörten, und das Hospiz el-Dhâhir. Zum Krankenhause wurde ein anderes Haus eingerichtet, die hohe Schule, an welcher damals Cuṭb ed-Dín angestellt war, wurde in das Hospiz des Jachschá el-Caramáni verlegt, dessen Stiftungen nicht erhalten waren, wesshalb es von den Erben verkauft werden konnte, das Hospiz el-Dhâhir wurde gegen ein schöneres und geräumigeres in der Suweica Strasse umgetauscht, der Statthalter Hasan bot seine Häuser unentgeltlich an und an die Stelle der Stiftungen des Muajjid traten andere in Syrischen Städten. Auf diese Weise wurde das ganze Stadtviertel für die neue Anlage erworben und nachdem sämtliche Häuser abgebrochen und das Fundament vierzehn Ellen tief und vier Ellen breit ausgegraben war, wurde der 3. Ragab 972 für die Festlichkeit der Grundsteinlegung bestimmt. Der Obercádhi Ahmed ben Muhammed Beg el-Nischângi machte den Anfang und legte den ersten Stein, dann folgten die Emire, Gelehrten und angesehenen Personen, die sich eingefunden hatten, jeder legte einen Stein, worauf mit grossen Felsenstücken fortgeföhren und alles aufs festeste und dauerhafteste gebaut wurde. Cásim Beg sah man von Anfang bis zu Ende des Baues mit



einem Stocke mitten zwischen den Arbeitern umhergehen und sie mit Strenge, ja mit Härte zur Arbeit anhalten; er folgte seinem eigenen Willen, ohne Jemand um Rath zu fragen, noch auf den Rath eines anderen zu hören, während er nicht einmal ordentlich schreiben konnte. Die Stiftungen, aus denen die Anstalt unterhalten werden sollte, machte der Sultan in Syrien und bestimmte für jeden der vier Professoren täglich funfzig 'Othmānis, für den Repetenten vier 'Othmānis; jeder Professor sollte funfzehn Schüler bekommen und für jeden von diesen waren täglich zwei 'Othmānis angesetzt; der Teppichdiener erhielt gleichfalls zwei 'Othmānis und der Portier halb soviel. Der Verwalter der Stiftungen sollte die Gelder jährlich mit der Syriscen Carawano zur Vertheilung nach Mekka schicken. — Die grosse Strenge des Cāsım Beg mochte ihren Grund zum Theil darin haben, dass der Sultan befohlen hatte, den Bau möglichst zu beschleunigen, und doch erlebte Saleimān die Vollendung nicht mehr, erst in der Mitte des 2. Ğumādā 975 wurde die Anstalt eröffnet. Die Malikitische Professur und die Oberaufsicht über die anderen Lehrer erhielt der Cādhi Husein el-Huseinī, dessen Gehalt einige Jahre nachher durch die Sultanin von 50 auf 100 'Othmānis täglich erhöht wurde. Zum Hanifitischen Professor wurde Cuṭb ed-Dīn ernannt; er erklärte einen Theil von Zamachscharis Commentar zum Corān, die Hidāja über die Institutionen des Hanbalitischen Rechts und ein Stück aus dem Commentar des Abul-Su'ūd el-Imādī zum Corān, auch hielt er einen medicinischen Cursus und einen Cursus über die Fundamente der Traditionswissenschaft. Durch die Verwendung des Ahmed Cādhi Zādeh Efendi, Cādhi des Heeres in Anatolien, wurde der Gehalt des Cuṭb ed-Dīn später durch den Sultan Murād auf 60 'Othmānis erhöht. Der Schāfi'tische Professor erklärte die Schriften des Schāfi'i, aber für die Hanbalitische Professur fand sich keine geeignete Person und es wurde statt dessen ein Lehrer der Traditionswissenschaft angestellt, welcher die sechs grossen Traditionssammlungen erläuterte.

§. 312. Der Sultan Selim II., welcher schon als Prinz jährlich zur Wallfahrt in Minā und auf dem 'Arafa tausend Goldstücke und eben soviel in Medina an die Armen hatte vertheilen lassen und einzelne Gelehrte noch besonders unter-

stützte, liess gleich zu Anfang seiner Regierung die Zufuhr von Getreide, welches jährlich aus Aegypten an die beiden heiligen Städte geliefert werden musste, um 7000 Malter vermehren, wovon Mekka und Medina je 3000 Malter erhielten und in Gidda und Janbu' je 500 Malter blieben, um hier an arme Pilger, welche sonst die Reise nach Mekka nicht fortsetzen konnten, vertheilt zu werden. Das herrlichste Denkmal aber, welches er sich setzte, ist der Neubau eines grossen Theiles der Moschee. An der östlichen Seite nämlich, wo die hohe Schule des Cäjtbái und die Afdhalia anstossen, waren die Enden der Balken ausgewichen und das Dach der Halle hatte sich nach dem Innern der Moschee gesenkt, sodass es schon zu Suleimáns Zeit hatte gestützt werden müssen. Bis jetzt war das Dach ein doppeltes gewesen und der zwei Ellen hohe Raum zwischen beiden hatte den Schlangen und Vögeln zum Aufenthalt gedient und das Holzwerk war der Zerstörung durch Würmer sehr ausgesetzt. Als nun der Schaden immer grösser wurde, machte man deshalb im J. 979 an den Sultan Seltm einen Bericht und er gab Befehl, die ganze Moschee neu zu bauen und statt des Daches Bogen rings um die Halle zu setzen. Der damalige Beglerbeg von Aegypten Emir Simán Pascha erhielt den Auftrag, sich nach einem geeigneten Manne umzusehen, welchem die Leitung dieses Baues anvertraut werden könnte, und seine Wahl fiel auf den Emir Ahmed Beg, welcher zum Commandanten von Gidda ernannt wurde und sich am Ende des Jahres 979 nach Mekka begab. Die Oberaufsicht war dem Professor Husein el-Huseiní übertragen, mit welchem Ahmed Beg vollkommen übereinstimmte, und ihnen stand ein geschickter Baumeister Muhammed aus dem Diwán des Sultans zur Seite, welcher mit jenen beiden dieselben guten Eigenschaften und frommen Gesinnungen theilte. Zunächst hatten sie einen unbedeutenden Kanal anzulegen, um das Wasser von 'Arafa und Hunein aus der oberen Stadt auch nach der unteren zu leiten; er führte an der Seite des Mudda'a (§. 120) und dem Hospiz des Cäjtbái vorüber nach el-Marwa und Soweica und wandte sich dann nach dem kleinen Markte, dort wurde ein Wasserbehälter gebaut mit kupfernen Ausgussröhren und eine Cisterne zur Tränke für das Vieh nämlich von dem Garten des Beirasi. Die 70,000 Othmánis, wel-

che der Emir hierfür aus dem Schatze des Sultans bekam, überstiegen die wirklich darauf verwandten Summen nur um etwas.

§. 313. Hierauf wurde zum Neubau der Moschee geschritten und in der Mitte des ersten Rabi' 980 mit dem Abbruch der Anfang gemacht; die Dachbalken wurden zur Erde herabgelassen und im Innern der Moschee niedergelegt, der Schutt mit Lastthieren zur unteren Stadt hinaus nach dem Berge el-Falak geschafft und die Säulen vorsichtig abgetragen. In dieser Weise wurde zuerst die ganze Ostseite vom Thore 'Alis bis zum Friedensthore frei gemacht und nun das Fundament untersucht, und da man es schadhaft fand, wurden selbst die Grundmauern in der Erde, welche die Form eines Schachbrettes hatten, ganz herausgenommen. Am 6. Gumâd I. 980 wurde dann die Grundsteinlegung festlich gefeiert; es hatten sich dazu die Cádhis und Emire, die Gelehrten und viele angesehenen Personen versammelt und nachdem die Anfänge der Suren des Corâns verlesen waren, wurden Rinder, Camele und Schaafe geschlachtet und an die Armen und Diener vertheilt, und hierauf der Grundstein gelegt. Der ganze Bau erhielt dadurch eine besondere Festigkeit, dass man auf je drei Säulen von Marmor eine vierte von schwarzen Steinen aus den Brüchen von Schumeis folgen liess. Der Emir Ahmed war gegen die Arbeiter und Diener sehr freundlich und herablassend, und erwarb sich die allgemeine Achtung und Liebe. Als die östliche und nördliche Seite auf diese Weise fertig gebaut war, traf die Nachricht von dem Hinscheiden des Sultans Selim ein, der am 7. Ramadhân 982 gestorben war. Sein Nachfolger Murâd Chân gab aber sogleich Befehl, den Bau fortzusetzen und so wurde er gegen den Schluss des J. 984 zu Ende geführt. Der Wasserweg, Wâdi Ibrahim, welcher der Länge nach mitten durch die Stadt und an der Moschee vorbeiführt, pflegte alle zehn Jahre einmal von Schlamm gereinigt zu werden, um jene Zeit war er aber wohl seit dreissig Jahren nicht gereinigt, und der Schlamm hatte sich so sehr angehäuft, dass von den funfzehn Stufen, welche von dieser Seite nach der Moschee hinaufführen, nur noch etwa drei sichtbar waren: Daher kam es, dass bei einem heftigen Regen am 10. Gumâd I. 983 das Bette das Wasser nicht fassen konnte und

die ganze Moschee überschwemmt wurde und die Ka'ba bis über den schwarzen Stein im Wasser stand. Dies dauerte einen vollen Tag und der Emir Ahmed verwandte aus seinen eigenen Mitteln bedeutende Summen theils um die Moschee wieder reinigen und mit frischem Grand bedecken zu lassen, theils den Abfluss des Wassers besser zu regeln. Etwa zehn Stufen der grossen Treppe wurden frei gemacht und dadurch für das Wasser aus der oberen Stadt ein hinreichender Abzug gewonnen; auf der Nordseite, wo das Wasser von den Bergen Ku'eiki'an und el-Falak und der Hochebene el-Madhâ bei dem Thore der Erweiterung zusammenkam, wurde es durch einen weiten unterirdischen Kanal, genannt el-'Inaba, aufgefangen und nach dem Ibrahim Thore hingeleitet, wo es sich in den grossen Wâdi ergoss. — Für den ganzen Bau und diese Kanalanlagen waren aus dem Schatze des Sultans 110,000 neue Golddinare verausgabt, ungerechnet das Bauholz, welches aus Aegypten nach Mekka gesandt wurde, und die Kosten für die hölzernen Stangen zu den Geräthschaften, für die Nägel und Eisenspitzen, mit denen die Gesimse der Hallen rings beschlagen wurden, damit sich die Vögel nicht darauf setzten, und für die Halbmonde auf den Kuppeln, welche in Aegypten aus Kupfer verfertigt und übergoldet waren und dem Ganzen ein prächtiges Aussehen verliehen. Mit der Besorgung dieser Gegenstände war der damalige Beglerbeg von Aegypten Masûh Pascha beauftragt, der sich auch in anderer Weise mehrfach um die heiligen Städte und um Aegypten verdient gemacht hat.

§. 314. Die alte Moschee hatte in ihren vier Hallen 469 Säulen und in ihren Thoren noch 27 Säulen; nämlich die Halle auf der Ostseite hatte 88 Säulen von Marmor ausser einer beim Thore 'Alis von Backsteinen mit Gyps überzogen; die Nordseite bestand aus 104 Säulen von Marmor mit Ausnahme der 14 zwischen dem Thore der Eile und dem Thore der Vorhalle die aus Quadersteinen aufgeführt waren; auf der Südseite standen 140 Säulen von Marmor ausgenommen die letzten 25 am Thore der Umm Hâni von Quadersteinen; und die 87 Säulen auf der Westseite waren nach dem Brande im J. 802 errichtet, wie oben (§. 269) beschrieben ist. Der Anbau auf der Stelle des alten Versammlungshauses hatte 66 Säulen von unegal, unbehauenen Steinen mit Gyps überzogen, der aber

grössten Theils abgefallen war. — Bei dem Neubau erhielt die Ostseite 62 Säulen von Marmor und 30 von schwarzen Schmeis-Steinen, die Nordseite 81 von Marmor und 44 von schwarzen Steinen, die Westseite 64 Säulen, darunter sechs von harten Steinen, die übrigen von Marmor, und 36 von schwarzen Steinen und die Südseite 83, darunter elf von harten Steinen, die übrigen von Marmor und 76 von schwarzen Steinen. An den vier Ecken stehen ebenfalls Säulen von diesen schwarzen Steinen; der Anbau hat 14 Säulen von Marmor, eine von harten und 36 von schwarzen Steinen und der Vorbau am Ibrahims Thore sechs von Marmor und 18 von schwarzen Steinen.

§. 315. Die neue Moschee bekam 19 Eingänge von verschiedener Grösse mit einem bis zu fünf Bogen; sie werden Nachts mit grossen Thorflügeln geschlossen, sodass nur einige kleine Thüren unverschlossen bleiben. Auf der Ostseite sind vier Thore: 1. Das Friedenthor oder das Thor der Banu Scheiba; 2. das Leichenthor oder das Thor des Propheten; 3. das Thor des 'Abbás, auch wie das vorige das Leichenthor genannt; 4. das Thor 'Alís oder der Banu Háschim. — Die Südseite hat sieben Thore: 1. das Thor von Bázán, nach der in der Nähe befindlichen Quelle so benannt; 2. das Thor der Mauleselin; 3. das Thor von el-Qafá oder der Banu Machzúm; 4. das Thor des kleinen Agjád Platzes; 5. das Thor der hohen Schule Mugáhidia, auch das Thor des Erbarmers genannt; 6. das Thor der hohen Schule des Scherff 'Aglán; 7. das Thor der Umm Háni. — Auf der Westseite sind drei Thore: 1. das Thor von el-Hazwara; 2. das Thor des Ibrahim; 3. das Pilgerthor, weil die nach el-Tan'im Pilgernden durch dieses gehen und kommen, vormals Thor der Banu Sahn genannt. — Die Nordseite hat fünf Thore: 1. Das Thor der Vorhalle, früher Thor des 'Amr ben el-'Âqi genannt; 2. das Thor el-'Agála (der Eile), jetzt auch das Thor der Básiſia genannt nach der von Abd el-Básiſ gestifteten hohen Schule; 3. das Thor in der Erweiterung der Moschee durch das Versammlungshaus an der westlichen Ecke; 4. das Thor an der nördlichen Ecke; 5. das Thor el-Dureiba nahe bei dem Thurme des Friedenthores.

§. 316. Von den sechs Thürmen der Moschee wurde der erste am Pilgerthore von dem Chalifen Abu Gáfar el-Man-

für angelegt und von dem Wezir Muhammed el-Gawād el-Iq-pahānī im J. 551 neu gebaut. Der oberste Muadsdin rief hier zur Zeit des Chronisten el-Fākihī die Stunden des Gebets ab und ihm folgten dann die übrigen Muadsdin; zur Zeit des Fāsi geschah dies auf dem Thurme am Friedensthore und zur Zeit des Cutb ed-Dīn wurden die fünf Gebetszeiten auf der Kuppel über dem Brunnen Zamzam abgerufen; nur im Ramadhān geschieht es noch auf dem Thurme über dem Friedensthore. Jener erstgenannte war dann auf Befehl des Sultans Suleimān I. abgebrochen und in gleicher Weise von Backsteinen mit einem Umgange im J. 931 wiederaufgebaut, nur dass die Spitze die Form der Griechischen Thürme erhalten hatte. — Der zweite Thurm über dem Friedensthore ist von el-Mahdi im J. 168 angelegt und von dem Aegyptischen Sultan el-Nāṣir Farag' im J. 810 abgebrochen und neu gebaut mit zwei Umgängen. — Der dritte Thurm, der des 'Alī, ist ebenfalls von el-Mahdi mit einem Umgange angelegt und von Suleimān neu gebaut von schwarzen Schumeis-Steinen mit zwei Umgängen und einer Griechischen Spitze. — Der vierte Thurm bei el-Hazwara mit zwei Umgängen gleichfalls von el-Mahdi errichtet und zur Zeit des Sultans el-Aschraf Scha'bān, Herrn von Mosul, restaurirt, stürzte im J. 771 ein, wobei glücklicher Weise Niemand ums Leben kam, und wurde dann bis zum Muharram 772 neu gebaut. — Der fünfte Thurm am Thore der Erweiterung und vielleicht mit diesem von el-Mu'tamid erbaut, hatte zwei Umgänge und wurde, als er einstürzte, von el-Aschraf Barsabāi im J. 838 wiederhergestellt. — Der sechste Thurm bei der hohen Schule des Sultans Cājitbāi ist mit dieser im J. 880 in äusserst schöner Bauart aufgeführt. — Der siebente Thurm an der hohen Schule des Suleimān zwischen dem Friedensthore und dem Thore der Erweiterung von Schumeis-Steinen erbaut, ist höher als die anderen, mit drei Umgängen und einer Griechischen Spitze und wurde in der Mitte des J. 973 vollendet.

Nach diesem Bau beträgt jetzt die Länge der Moschee in Aegyptischen Maassen von der Schwelle des Friedensthores bis an die Schwelle des Pilgerthores 351 Ellen; von der Schwelle des Thores der Erweiterung bis an das Thor der Umm Hānī 222 Ellen; von dem Thore der Mauleselin bis an die Mauer der hohen Schule Sulcimania 232 $\frac{1}{4}$  Elle; die Erweiterung

misst in der Länge der Moschee auf einer Seite  $57\frac{2}{3}$ , auf der anderen 53 Ellen, und tritt auf einer Seite  $84\frac{3}{4}$ , auf der anderen 84 Ellen vor.

§. 317. An der ganzen Südseite der Moschee waren nach und nach Häuser und Schulen dicht an die Mauer angebaut, welche theils den Abfluss des Wassers hinderten, theils durch den Geruch der Latrinen die Besucher der Moschee sehr bejätigten, sie wurden deshalb auf höheren Befehl abgerissen und die Plätze blieben längere Zeit ungebaut, bis der Sultán im J. 994 seinen Commissár Muçtafá nach Mekka schickte, welcher dort Buden für obdachlose Arme errichtete, damit sie nicht mehr in der Moschee übernachten sollten. Er legte auch links vom Ausgange aus dem Thore von el-Çafá eine Wasserleitung an, wo die Ab- und Zugehenden trinken konnten, und darunter ein Waschbecken; ein ähnliches Waschbecken wurde auch neben der hohen Schule des Cájibái auf der Seite des Marktes aufgestellt. Diese Anlagen, welche im J. 995 vollendet worden, kosteten 20,000 Golddinare. Die grösste Wohlthat aber, welche der Sultan Murád der Stadt Mekka erwies, war die regelmässige Zufuhr von 5000 Maltern Getreide, welche jährlich aus den Magazinen dorthin geliefert und nach den aufgestellten Namensregistern an die Emire, Fakíhs, Aufseher und Vorsteher der Moschee vertheilt wurden. Früher hatte Mekka auch keinen besonders besoldeten Mufti, bis Murád um diese Zeit als solchen den Abd el-Karim ben Mahíbb ed-Din \*)

\*) Dieser Abd el-Karim ist es, welcher seines Oheims Cutb ed-Din Geschichte von Mekka in einen Auszug gebracht und mit einigen Zusätzen vermehrt hat, von denen der ausführlichste als Ergänzung zu Samhádis Geschichte von Medina hier einen Platz finden möge, worin er die Dotationen dieser Stadt durch den Sultan Murád beschreibt.

Die Bauten, Stiftungen und jährlichen Schenkungen für Medina betragen das Drei- oder Vierfache von dem, was für Mekka verwandt wurde. Elf Hospize, nämlich vier allgemeine und sieben für besondere Klassen von Fremden, welche ganz in Verfall gerathen waren, wurden im J. 984 auf Kosten des Sultans wiederhergestellt. Im J. 988 liess er eine Kochanstalt für Arme errichten; für die dabei angestellte Dienerschaft waren täglich zwei Dinare bestimmt und der Anstalt wurden jährlich 1000 Malter Getreide geliefert. Vor der Stadt am Aegyptischen Thore wurde im J. 990 ein grosser Behälter

mit einem Gehalte von täglich 50 'Othmānis anstellte. Die Prediger und der Imām der Hanifiten erhielten jeder bisher täglich nur  $1\frac{1}{2}$  'Othmānis; jetzt wurde der Gehalt von vier Predigern, zwei Hanifiten und zwei Schāfi'iten, auf 40 'Othmānis für jeden täglich erhöht, und ebensoviel bekamen zwei Imāme der Hanifiten; elf Schāfi'iten Imāme, welche  $1\frac{1}{4}$  'Othmāni gehabt hatten, wurden mit fünf 'Othmānis täglich besoldet. —

angelegt, der täglich mit süßem Wasser gefüllt wurde, wovon die Vorübergehenden trinken konnten; für die Aufseher und die Bedienung waren täglich 60 'Othmānis und jährlich 50 Malter Getreide ausgesetzt. Im J. 991 wurde für jeden der Diener an der grossen Moschee, deren Zahl sich auf 57 belief, und ebenso für jede der 17 an der Quelle el-Zarcā angestellten Personen täglich ein Maass Korn bestimmt und die Lieferung an die bisherigen Empfänger um fünf bis zehn Malter jährlich erhöht, sodass hieraus der Mehrbedarf jährlich 1600 Malter betrug. Im J. 994 liess er zwei Hospize bauen, eines bei der Moschee des Abu Bekr, das andere bei der Moschee des 'Alī, und diese beiden Moscheen selbst wurden wiederhergestellt und für jede ein Prediger, ein Gebetsrufer und die übrige Bedienung mit einem entsprechenden Gehalte angestellt. — Im J. 996 wurden 4000 Malter Korn nach Medina geschafft und 500 Malter nach Janbu' für arme Pilger, welche dort die Reise nicht fortsetzen konnten. In Aegypten wurde das Getreide mit Kamelen nach dem Hafen von Suez gebracht und von hier in den Schiffen des Sultans nach dem Hafen von Janbu' gefahren, dort in Scheunen gesammelt und dann wieder mit Kamelen nach Medina geschafft; für diesen letzten Transport wurden die Kosten, die für jede Last von drei Maltern auf zwei neue Golddinare berechnet waren, aus den Einkünften von 'Gidda bestritten. — Im J. 998 wurde das grosse Kloster **كبيّة** des Sultans Murād vor dem Aegyptischen Thore gebaut mit einer grossen Kochanstalt, einer Scheune, Magazinen, Mühlen, einem Backofen und sonstigen Utensilien, sodass hier täglich eine grosse Menge Brod gebacken werden konnte, welches vertheilt wurde, wozu die Einkünfte von mehreren Dörfern und Landgütern in Aegypten im Betrage von 25,000 Goldstücken jährlich bestimmt waren, und hiermit lässt sich die von der verstorbenen Sultana in Mekka gestiftete Anstalt gar nicht vergleichen, wo sich vier Arme in ein kleines rundes Brod theilen müssen. Neben diesem Kloster wurden auch acht Häuser für die verheiratheten und sechs Häuser für die unverheiratheten Diener desselben und eine Elementarschule errichtet, in welcher 50 Waisenkinder von einem besoldeten Lehrer Unterricht, Kost und Kleidung erhielten.



Einen weiteren Beweis seiner grossen Gnade gab Murád durch „die neue Griechische“ Schenkung, welche zum ersten Male im J. 997 durch seinen Schatzmeister Ibrahim Efendi mit der Pilgercarawane nach Mekka kam und diesmal in 10,000

In demselben Jahre wurde noch ein neues Kloster  $\kappa\lambda\iota\sigma\tau\iota$  gebaut für einen Scheich und zehn Cufiten, welche darin Morgens und Abends ihre Gebete hielten. Ferner stellte der Sultan 40 fromme und gelehrte Männer an, welche sich täglich bei dem „heiligen Garten“ d. i. dem Grabe Muhammeds versammelten und die sechste Sure des Coran lasen, um für ihn den Sieg über seine Feinde zu erleben; jeder dieser Angestellten erhielt jährlich 12 Dinare auf einmal. Andere 30 Personen mussten täglich bei dem „Garten“ einen Abschnitt aus dem Coran lesen, nach dessen Beendigung sie alle zusammen kamen, im Gebet ihre Hände erhoben und den Lohn für ihre frommen Handlungen dem Sultan schenkten; jeder von ihnen erhielt dafür zwölf Dinare. Hundert Personen von Medina, deren jede zehn Dinare bekam, mussten jährlich für den Sultan die Pilgerreise nach Mekka machen, alle Wallfahrtsgebräuche beobachten und für ihn den Sieg erleben. Fünf Professoren, nämlich vier nach den vier Sekten und einer als Traditionslehrer, erhielten von dem Sultan ihre Bewoldung und mit ihren Schülern bestimmte Lieferungen; ausserdem waren 2 Schafhäutche Prediger jeder mit 14 Othmanis täglich von ihm angestellt. — Im J. 994 wurde die Mauer der Moschee vom Frauenthore bis an den Thurm des Suleimán 95 Ellen lang und 17 Ellen hoch neu aufgeführt, weil sie schadhaft war und man den Einsturz befürchtete. — Im J. 997 wurde das Dach der grossen Moschee ausgebessert, der „Garten“ neu gepflastert, die Wände der Moschee ge-  
weiss und 300 Säulen mit Oelfarbe bunt angestrichen und mit goldenen Sonnen verziert; für sieben Brunnenwörter wurden sieben Häuser gebaut, worin sie mit ihren Familien wohnten. — Im J. 999 wurde ein Hospiz mit 30 Zimmern für Unverheirathete und eins mit zehn Zimmern für Verheirathete erbaut. Bei der Moschee in der Vorstadt Cubá wurde eine Wasserleitung mit einem Waschbecken angelegt und an der dortigen Moschee ein Imám, ein Prediger, ein Muadszin, ein Portier und ein Auskehrer angestellt, die nach ihrem Range besoldet wurden; das Dach dieser Moschee wurde 50 Ellen lang mit neuen Balken ausgebessert. — In Janbu' war schon im J. 984 ein Magazin und später ein zweites errichtet, um das aus Aegypten gelieferte Getreide aufzuspeichern, und in dem Hafen wurde das Ufer 53 Ellen lang und 14 Ellen breit neu gebaut. Die dort von dem Sultan Suleimán aufgeführte Moschee liess Murád, da sie in Verfall gerieth, bis auf den Grund abbrechen und schöner als vorher wiederherstellen.

Goldstücken bestand; für die Folge aber regelmässig auf 3000 Goldstücke festgesetzt wurde; der Statthalter Hasan ben Abu Numeij, der Obercâdhi und der Aelteste an der Moschee erhielten noch Ehrenkleider und Abd el-Karim ausser seinem registrirten Antheile noch hundert Dinare und zwei wollene Kleider. Man nannte dies „die neue Griechische“ aus Constanti-nopel, da die eigentliche Griechische Schenkung aus Aegypten kam, und daneben betrugen die Einkünfte aus den Stiftungen in Syrien für Mekka gegen 3000 Dinare. Murâd stellte auch eigene Personen an, welche täglich nach dem Morgengebete der Dachrinne der Ka'ba gegenüber ein Stück aus dem Corân lesen mussten, dem sich ein Gebet für sein Wohl anschloss. Im J. 998 liess er das grosse Haus bei el-Çafâ zu einer hohen Schule einrichten; der dabei angestellte Oberlehrer erhielt täglich 50 'Othmânis, der Repetent fünf, jeder der 20 Studirenden drei, der Thürsteher, Teppichdiener und Auskehrer je fünf 'Othmânis; vorzugsweise wurden hier die Rechts- und Traditionswissenschaften gelehrt nach der Sammlung des Bochari. Zum Unterhalte wurden Legate in Aegypten gestiftet mit 600 Dinaren jährlicher Einkünfte.

Ueber dem Abraham-Steine war vor längerer Zeit ein hölzernes Gitter errichtet mit einer Thür und einem Dache darüber und mit Teppichen zugehangen. Mit der Carawane am Ende des J. 1000 kam nun der Scheich 'Alî ben el-Chalwatî mit einem Befehle dieses Gitter zu untersuchen, da dem Sultan berichtet war, dass das Dach von Würmern zernagt sei; und als er es dann aufdeckte, fand er es so sehr zerfressen, dass es dem Einsturze nahe war und er liess es im Gumâdâ II. 1001 von Platanenholz in sorgfältiger Arbeit und schöner als das frühere ganz neu machen.

## Topographischer Anhang.

§. 318. Das Gebiet von Mekka, seine Jurisdiction, erstreckte sich zur Zeit des Fâkihî auf dem Wege nach Medina zu etwas über eine Tagereise weit bis nach dem Brunnen Gânâbid Ibn Çeifi zwischen 'Osfân und Marr; auf der Hauptstrasse nach 'Irâk in gleicher Entfernung bis nach el-'Omeir in der Nähe von Dsât 'Irķ; nach Jemen zu auf dem Wege von Tihâma zehn Tagereisen weit bis zu dem Orte Dhankân; in früheren Zeiten gehörte zu Mekka auf dieser Seite das Gebiet der Banu 'Akk nach Jemen hinein bis in die Nähe von 'Aden; an der Seeküste reichte es sieben Stationen weit bis zur Stadt Nagrân. — Zur Zeit des Fâsî waren die äussersten Orte, in denen der Emir von Mekka seine Hoheit geltend machte auf der Seite von Jemen auf der Strasse nach Tihâma der Ort el-Hasaba, eine Tagereise von Canûnâ und zwei von Halij, wo er jährlich 100 Mekkanische Säcke Getreide durch einen Einnnehmer erheben liess; ebensoviel bezog er von der Stadt Dauca eine Tagereise von el-Hasaba und eben soviel von el-Lfth; bedeutender sind die Einkünfte, welche er von el-Tâif und Wâdi Lijja bezieht, wo besondere Verwalter angestellt sind. Nach Medina hin ist der entfernteste Ort Wâdil-Hada, eine Niederlassung der Banu Gâbir eine Station von Marr el-Dhahrân. Die Strecke an der Seeküste, wo der Emir von Mekka das Strandgut für sich in Anspruch nimmt, reicht von 'Gidda bis Râbig:

Die Districte von Mekka werden vorzugsweise **مخلاف** pl. **مخاليف** genannt\*) und es sind deren nach den Hauptorten in

\*) Ebenso die von Medina und die in Jemen, vgl. *Aboulfeld. Géogr. par Renaud*, p. 95; wie **جند** in Syrien, **مستانق** in Persien. **كورة** in el-Ahwâz, wo kleinere Bezirke **طسوح** heissen.

Nagd elf: el-Tâif, Carn el-Manâzil (Miná), Nagrán, 'Okâdh, Turaba, Bíscha, Tabála, el-Húgeira, Katna, Gurasch und el-Sarât, in Tihâma vier: Dhankân, 'Amm, 'Akk und Bln.

§. 319. Von den Plätzen, Bergen und Thälern in Mekka und der nächsten Umgebung, welche besondere Namen haben, macht el-Azrákí folgende Beschreibung:

Auf der Ostseite liegt Fâdhih am Fusse des Berges Abu Cubeis der Moschee und dem Rennwege gegenüber; hierher pflegten die Leute zu gehen um ihre Nothdurft zu verrichten und wenn sich einer hingesetzt hatte, zog ihm ein anderer zur Schmach das Kleid weg, daher der Name, von *fadhaka* d. i. mit Schmach bedecken. Andere geben an, Fâdhih gehöre zu dem Besitz der Familie des Naufal ben el-Hârith ben Abd el-Muttalib bis an die Gränze der Wohnung des Muhammed ben Jûsuf am Eingange in die Strasse, in welcher das Geburtshaus des Propheten liegt; in dem Treffen zwischen den Gurhum und Caûrâ, welches an dieser Stelle stattfand (§. 9), thaten hier die Sieger Gurhum den Frauen der Besiegten Schmach an, daher der Name.

el-Chandama ist der Berg zwischen dem Gipfel des Suweidâ und dem Hügel bei dem Brunnen des Ibn Abul-Sumeir im Thale 'Amir, er ragt empor über dem kleinen Agjâd Platze, dem Thale Ibn 'Âmir und der Wohnung des Muhammed ben Suleimân auf dem Wege nach Miná zur Rechten, wenn man an dem Begräbnissplatze vorüber ist.

Der weisse Berg über dem Besitzthum des Abu Lahab und des Ibrahim ben Muhammed ben Talha ben Obeidallah hiess im Heidenthume el-Mustandsar.

Murâzim ist der Berg über dem Besitzthum der Familie Sa'id ben el-'Âci und trennt das Besitzthum des Abu Lahab von dem des Ibn 'Âmir, welches mit dem Besitz der Familie Abdallah ben Châlid ben Asid zusammenhängt. Murâzim war ein Mann von den Banu Sa'd ben Bekr ben Hawâzin, der dort wohnte.

Die Bergspitze Mascala oberhalb Mekka hinter dem Hause des Samura bei dem Schaafmarkte zwischen dem Thale Ibn 'Âmir und der Wohnung des Râbîga, hat den Namen von einem Manne, der im Heidenthume dort wohnte:

Nabhan heisst der Berg über dem Thale Abu Ziyâd im Gebiete der Familie Abdallah ben 'Âmir; Nabhan und Abu Ziyâd waren Freigelassene dieser Familie.

Der Berg Zikiâ hängt mit dem Nabhan zusammen und reicht bis an den Garten des 'Auf; der Name kommt von einem Freigelassenen der Familie Abu Rab'â von Machzûm.

Der Berg et-A'rag auf dem Besitzthum der Familie Abdallah ben 'Âmir über dem Thale Abu Ziyâd und dem Thale Ibn 'Âmir hat seinen Namen von einem Freigelassenen des Chalifen Abu Bekr.

el-Mu'âbiçh d. i. die Küchen, ist der Name für das ganze Thal Ibn 'Âmir (§. 9 und 21.)

Der Hügel Abu Marhab liegt über dem Thale Abu Ziyâd und dem Besitz Ibn 'Âmir, wo man nach dem Garten des 'Auf hinabsteigt, ein Richteweg von dem Thale Ibn 'Âmir nach der oberen Stadt und nach Minâ.

Das Thal Abu Dabb, in welchem die Schlächter wohnen, hat seinen Namen von einem Manne der Banu Suwâra ben 'Âmir; an der Oeffnung desselben steht eine Bank des Abu Mûsâ el-Asch'ari und am Eingange ist ein Brunnén desselben, welcher in der Folge von Bugâ dem älteren, dem Freigelassenen eines Chalifen, wieder in Stand gesetzt wurde. In der Heidenzeit waren hier Todte bestattet und als Abu Mûsâ als Schiedsrichter zwischen 'Alî und Mu'âwia seinen Ausspruch gethan hatte, liess er sich in diesem Thale nieder, indem er sagte: Ich will in der Nähe derer bleiben, die nicht mehr treulos sind (die Todten). Diese Grabstätten lagen vor dem oberen Eingange in der Stadt am Fusse des Berges el-Hagûn, welchem die Moschee der Huldigung oder der Wache gegenüber steht.

Das Thal el-Çufi genannt Çufi el-Sibâb liegt zwischen den Bergen el-Râha und Nazzâ'at el-Schawâ, auf welchem die Häuser des Ibn Cafar stehen, die nachher dem Abdallah ben Obeidallah ben el-'Abbâs gehörten. el-Râha d. i. die Ruhe, wurde benannt, weil die Cureisch zur Heidenzeit hier den Sommer zuzubringen pflegten. Der Name Çufi el-Sibâb d. i. Klarmachung der Schmähe, kam daher, weil die Araber, nachdem sie das Steinwerfen bei Minâ und die Wallfahrtszeremonien beendigt hatten, sich in diesem Thale lagerten und dann Red-

ner und Dichter in Wettkämpfen aufstanden und die Thaten ihrer Väter gegenseitig rühmten und schmähten. In diesem Thale, welches auch nach den Banu Kinâna benannt wird, hatte Mu'âwia einen Garten.

Das Thal el-Chûz zwischen dem Hügel, an dessen Fusse die Häuser des Sa'îd ben Ibrahim el-Cheibari stehen, und zwischen dem Thale der Banu Kinâna, in welchem die Häuser des Ibn Geif liegen, bis an den Hügel, welcher das Thal des 'Amr ben 'Othmân ben Abdallah ben Châlid begrenzt, in welchem der Brunnen des Ibn Abu Sumeir ist, hat seinen Namen von einem gewissen Nâfi' ben el-Chûzî.

Das Thal des 'Othmân liegt zwischen dem Thale el-Chûz und dem Hügel el-Chadhrâ; durch diese beiden Thäler führt ein von der Hauptstrasse verschiedener Weg nach Minâ und zwischen beiden läuft noch ein besonderer Richteweg dahin, der den Namen el-Caddâhja hat.

el-'Aira ist der Berg bei dem Meilenzeiger rechts am Wege nach Minâ; auf ihm steht das Schloss des Muhammed ben Dâwûd, gegenüber ist der Berg el-'Air mit dem Schlosse des Çâlih ben el-'Abbâs ben Muhammed, an dessen Fusse das Hans der Châliça liegt.

Dasabâb ist eine abgesonderte Spitze am Fusse des Chandama zwischen den Häusern des 'Othmân ben Abdallah ben Châlid ben Asid und dem Berge el-'Aira; das Thal führt den Namen des Othmân.

el-Mafgar heisst die Strecke von dem Hügel el-Chadhrâ bis hinter das Hans des Jazîd ben Maçûr; man kommt hier zu den Cisternen des Hischâm, die auf dem freien Platze zwischen den beiden Engpässen von Minâ auf dem Hiawege zur Rechten liegen, und man gelangt von da zu dem Brunnen des Nâfi' ben 'Alcama und seinen Häusern, bis man den Berg-Thaur erreicht. In el-Mafgar ist der Platz Batha Cureisch, welchen die Cureisch im Heidenthume und zu Anfang des Islâm zum Vergnügen Morgens und Abends zu besuchen pflegten. Im Hintergrunde fliesst das Wasser von el-Fadfa zusammen. Wenn man von el-Mafgar nach el-Muzdalifa geht, liegt auf der linken Seite das Eva-Thal mit dem Adams-Brunnen.

Wasit war eine Bergspitze unterhalb des Platzes, wo die Steine geworfen werden zwischen den beiden Engpässen; sie

ist nach und nach abgetragen und deshalb die Stelle nicht mehr genau bekannt; am wahrscheinlichsten ist es die Spitze links vom Wege nach Miná dienseits el-Chadhrá, wo vorn die Wohnung des Mubárik ben Jazid, eines Freigelassenen des Azrak ben 'Amr, und hinten das Haus des Muhammed ben Omar ben Ibrahim el-Cheibari steht; diese Gegend ist in dem Gedichte des Mudhádh (§. 12) gemeint.

el-Rabáb ist die Spitze bei dem Hügel el-Chadhrá am Fusse des Thabír Geiná über den Wohnungen des Ibn Lahik eines Freigelassenen der Familie Azrak ben Amr, wo Muhammed ben Chálid ben Barmak ein Schloss baute unterhalb des Brunnens des Meimún el-Hadhramí und des Schlosses des Chalifen Abu 'Ga'far.

Dsul-Aráka ist die Breite zwischen dem Hügel el-Chadhrá und den Wohnungen des Oelhändlers Abu Meisara.

Das Thal el-Racham liegt zwischen el-Rabáb und dem Fusse des Thabír Geiná.

Die Berggruppe Thabír (Plur. Athbira) besteht aus sechs Theilen: 1. Thabír Geiná, im Heidenthume Samrá genannt, über dem Brunnen des Meimún ragt mit seiner Spitze über dem Thale 'Alf und dem Thale der Hadhramaut in Misch empor; die Spitze hat von dem Camelfutter *catáda* (*tracantha*) den Namen Dsát el-catáda. — 2. Der Thabír el-Zang oder der Aethiopen, so benannt, weil die schwarzen Sklaven von Mekka beim Holzholen dort ihr Spiel trieben; ist ein Theil des 3. Thabír el-Nachíl und heisst auch el-Ochowána; zu ihm gehört der Hügel el-Chadhrá und an seinem Fusse liegen die Wohnungen der Háchimiden; der Wasserweg von Miná führt hier vorbei. Dort auf dem Platze el-Lif pflegten die Mekkaner in rosenfarbigen, duftenden Kleidern Abends sich zu versammeln und zu unterhalten, und von den schönen Kleidern erhielt der Ort den Namen Ochowána, der eine wohlriechende, hunte Blume bezeichnet. — 4. Thabír el-Niç' ist der Berg bei el-Muzdalifa, wo die Pilger lagern und nicht eher aufbrechen, bis die Sonne über ihm aufgeht. — 5. Thabír el-A'rag an der Heerstrasse zwischen el-Mugammis und el-Nachíl. — 6. Thabír el-Ahdab wird nicht näher beschrieben.

el-Thucba ist der Ausläufer des Thabír Geiná mit der Schlucht, in welcher das Schloss des Fadhl ben el-Rabí' liegt

auf dem Wege nach Irák bis zu die Wohnungen des Ibn Gureig.

In dem Thale des Amr ben Abdallah ben Chálid fliesst das Wasser von den Bergen aus der Umgegend zusammen und nimmt seinen Weg nach Mekka, wo es bei plötzlichem oder anhaltendem Regen oft grossen Schaden anrichtet; deshalb hatte el-Haggág ben Júsuf in demselben drei Dämme anlegen lassen, von denen der grösste Othál genannt wird. Die beiden anderen Dämme haben ihren Abfluss bei Sidra Chálid und in jener Gegend hatte einer der Bermakiden den Garten el-Marba' angelegt. — Die Gränze des heiligen Gebietes auf der Strasse nach Irák ist neun Meilen von Mekka bei den Steinbrüchen el-Macça', mit dem Hügel el-Chall zur Seite. — Zwischen den beiden Engpässen des 'Arafa und zwischen Namira an der Moschee Abrahams vorbei fliesst der Bach el-Sucjá durch das Thal, in welchem Ibn el-Zubeir einen grossen Brunnen und einen Garten anlegen liess, am Eingange in das Thal ist ein anderer Brunnen aus der Heidenzeit, welchen Cháliça wiederherstellen liess, so dass er ihren Namen führt. — el-Sitar ist der Hügel, der über den Gränzmarken des heiligen Gebietes liegt.

§. 320. Die Nordseite. Das Thal des Ku'eiki'an erstreckt sich von dem Hause des Jazid ben Mançur an der Strasse Suweica, auch Haus der Braut genannt, bis zu den Häusern des Ibn el-Zubeir, bis an den Fuss des rothen Berges, bis an den Bergeinschnitt des Ibn el-Zubeir (§. 89), welcher nach der obern Stadt el-Abtah führt. Am Eingange in das Ku'eiki'an-Thal bei el-Suweica hat Ibn el-Zubeir einen Damm angelegt, als er sein Haus dort baute, um das Gefälle des Wassers von dem Hause des Húgeir ben Abu Itháb und anderen abzuleiten, und weiter oben ist ein zweiter Damm zwischen dem Hause des 'Aff und dem Viertel der Familie el-Murtasf' zum Schutz für el-Suweica, das Viertel der Chuzá'a, das Versammlungshaus und das Haus des Scheiba ben Othmán.

Der Berg des Scheiba und der darüber liegende Berg des Deilomiers hatten im Heidenthume den gemeinschaftlichen Namen Wasit; der Berg des Scheiba gehörte vor diesem dem Nubbásch ben Zuràra el-Tamimi; der Berg des Deilomiers über el-Marwa hiess zur Heidenzeit Semra und der Deilomi-



ter war ein Freigelassener des Mu'awia, welcher für diesen dort ein Haus baute, das nun dem Chuzelma ben Häzim gehört.

Der weisse Berg ist der über dem Einschnitt des Ibn el-Zubeir.

el-Häfidh liegt tiefer als der Einschnitt über dem Hause des Hammâm; auf der Spitze des Einschnittes war ein Platz zu einer Windmühle eingerichtet, weil dort immer Wind weht, sie wurde aber nicht aufgestellt.

Der Berg der Tuffâha, einer Sklavin des Mu'awia, die sich dort zuerst anbaute, liegt über den Häusern des Suleim ben Zâd, des Hammâm und der Feuergasse.

el-Habuschî ist der Berg über dem Hause des Sari ben Abdallah, welches nachher an el-Harrâni gekommen ist.

Âlât Jahâmim sind die Abhänge zwischen dem Hause des Sari und dem Begräbnissplatze bis an den Hügel der Medinenser; Mu'awia liess sie ebenen, Abd el-Malik ben Marwân verbessern und el-Mahdi eine Treppe hinauf anlegen. Der Begräbnissplatz liegt an dem Hügel el-Hagûn, dahinter der Berg Abu Dugâna, auch el-Burm genannt, mit den Abhängen Dsât A'âqir. Die Mekkaner begraben zur Heidenzeit und im Anfange des Islâm ihre Todten im Thale Abu Dabb, am Hügel el-Hagûn im Thale Çuffi el-Sibâb und in dem anstossenden Thale am Hügel der Medinenser, dann auch bis zu dem Hügel Adsâchir bei dem Garten des Churmân, wo vorzugsweise die Familie Asid ben Abul-'Iç ihren Begräbnissplatz hatte, auf welchem auch Abdallah ben Omar ben el-Chattâb begraben wurde, als er von Medina zum Besuch nach Mekka gekommen, bei dieser Familie abgestiegen und dort im J. 74 gestorben war; auch die Familie Sufjân ben Abd el-Asad von Machzâm hat hier ihren Begräbnissplatz, während die übrigen Mekkaner das links von der Hauptstrasse liegende Thal wählten, weil dieses einmal von Muhammed gelobt worden war.

Das Thal der Familie Cenfud ben Zuheir von Asad ben Chuzelma, auch Thal el-Liâm genannt, liegt dem Schlosse des Muhammed ben Suleimân gegenüber links am Wege von Mekka nach Minâ über dem Garten des Churmân, wo jetzt die Familie Chalaf ben Abd-Rabbihi von Machzâm wohnt und zur Wallfahrt die Pilger aus Hadzramaut lagern.

Gurrâb ist die Spitze, auf welcher die Häuser des Châlid ben 'Ikrima liegen zwischen dem Garten des Churmân und dem Thale der Familie Cunfud.

Der Berg Sacar, an dessen Fusse das Schloss des Ga'far ben Jahjá ben Châlid ben Barmak lag, hiess im Heidenthume el-Sitâr oder auch Berg des Kinâna von den 'Abalât; oben hatte die Familie Cureisch ben 'Abbâd ein Schloss, welches Çalîh ben el-'Abbâs ben Muhammed kaufte und vergrössern liess, wonach es in den Besitz des Chatifen el-Muntaqir kam.

Das Thal der Familie el-Achnas ben Scharik zwischen Sacar und dem Berge Hirâ mit dem Besitzthume der Familie Zaraweh, wird auch Thal der Charigiten genannt, weil Nag'da el-Harûri mit seinem Heere dort lagerte, als er die Wallfahrt machte; es heisst auch Thal el-'Aischûm von einer Pflanze, die dort häufig wächst. Durch dieses Thal gelangt man nach dem Hügel Adsâchir und diesen Weg nahm Muhammed bei der Eroberung Mekkas. Der Berg Hirâ, welchen Muhammed oft besuchte, liegt an der Pilgerstrasse nach 'Irâk zur Linken und daneben der etwas kleinere Berg el-Câ'id, dann der schwarze Berg Adhlam zwischen Dsât-'Galfln und el-Akms. Das Thal Dhank, welches von dem Adhlam und Adsâchir eingeschlossen wird und durch welches die Strasse nach 'Irâk führt, hat seinen Namen davon, dass an einem weissen Felsen die Schriftzüge der drei Consonanten dieses Wortes stehen. Weiterhin stehen auf dem Hügel el-Mustaufira die Gränzmarken des heiligen Gebietes, hinter denen zunächst der Garten Thureir folgt.

§. 321. Die Südseite. Der kleine Agjâd Platz ist das kleine Thal, welches dem Abu Cubeis zunächst liegt, daneben folgt der grosse Agjâd; am Eingange in das Thal stehen die Häuser des Hischâm ben el-'Âçi ben Hischâm ben el-Mugfra und des Zaheir ben Abu Omajja ben el-Mugfra bis nach el-Muttaka, der Moschee des Propheten, in deren Nähe Zeinab bint Suleimân ben 'Ali einen Brunnen hat graben lassen; auch von Muhammed ben Suleimân ist in diesem Thale ein Brunnen angelegt, als er im J. 217 Statthalter von Mekka war. Râs el-insân d. i. Menschenkopf heisst der Berg zwischen dem grossen Agjâd und dem Abu Cubeis, und im

äussersten Hintergrunde des kleinen Agjád stehen die so gen. ançâb el-asad d. i. Löwenstatuen, eine Felsengruppe, und daneben ist der Brunnen des Ikrîma am Fusse des Chandama. Zwischen dem kleinen und grossen Agjád liegt das Thal el-Châtîm d. i. der Ring, und zwischen dem Brunnen der Zeinab und den Löwenstatuen der Berg Nufei, nach einem dertigen Gewahrsam gleichen Namens so benannt, worin el-Hârith ben Obeid ben Omar ben Machzûm die Irren der Banu Machzûm eingesperrt hielt.

Der Berg Chaliffa über dem grossen Agjád, dem Kanale und der Strasse el-Hizâmia hat seinen Namen von Chaliffa ben 'Omeir aus der Familie Gunda' von den Banu Bekr, welcher dort zuerst sich anbaute. Der Kanal geht durch das Haus des Hakîm ben Hizâm und unter mehreren Häusern her. In der Heidenzeit, wo dieser Berg Kfd hiess, war zwischen dem kleinen Hause des Hârith und dem Rinderstande am Fusse des Berges Chaliffa ein Markt, genannt el-Kathîb.

Der schwarze Berg Gurrâb unterhalb Mekka liegt auf der Gränze des heiligen und profanen Gebietes mit dem Wâdi el-Nab'a.

el-Mithab ist ein Theil des Hügels unterhalb Mekka bis nach el-Ramidha, daneben der Brunnen Chumm, welchen Murra ben Ka'b ben Luweij gegraben hatte.

Der Berg des 'Omar ben el-Chattâb über dessen Besitzthum hat den Namen el-'Âkir.

'O dâfa ist der Berg hinter el-Masrûh bei der Quelle der Takûb, daneben der Berg el-Mucanna'a,

el-Lâhig'a liegt hinter el-Ramidha und dem grossen Agjád bis an die Häuser des Ruzeik ben Wabb el-Machzûmî.

el-Fadfada liegt hinter el-Mafgar; Dsu Murâch zwischen Muzdalifa und dem Landgute des Ibn Ma'mar.

Die beiden Salaf, der südliche und nördliche, sind zwei Höhen zwischen el-Lâhig'a und 'Orana.

el-Dhahâdhîh ist der Hügel des Ibn Kurz hinter den beiden Salaf auf der Gränze des heiligen Gebietes, wo es nach el-Nab'a hinuntergeht.

Dsât el-Sallm ist der Berg zwischen Muzdalifa und Dsu Murâch.

Baschâim ist ein stehendes Wasser auf der Gränze bei

dem Teiche der Nabatier, die dort eine Niederlassung hatten; durch sie liess Mu'awia zu den Häusern, die er in Mekka baute, dort die Backsteine formen.

Der Hügel Umm-Kirdân liegt über el-Çalâ, wo die Brunnen des Aswad ben Sujân el-Machzûmî, weiter unten Iramram.

§. 322. Die Westseite: Der ehemalige Marktplatz el-Hazwara in der unteren Stadt vor dem Hause der Umm Hâni bei den Getreidehändlern ist mit zu der grossen Moschee gezogen.

el-Hathma sind Felsen in dem Quartier des Omar ben el-Chattâb bei der Wohnung des Oweis vor der Hausthür des Jasâr, Freigelassenen der Banu Asad ben Abd el-'Unzâ, am unteren Ende der Stadt; ein Dichter sagt: „zwischen el-Hagûn und el-Hathma“ für „in ganz Mekka.“ Die Feuergassen in der Nähe bei dem Hause des Bischr ben Fâtik el-Chunâ'î hat ihren Namen davon, weil dort öfter Fanken zum Vorschein kamen.

Der Berg Zurzur über dem Hause des Jazid ben Mançûr el-Hamjarî in der Suweica Strasse auf dem Besitzthum der Familie Nubeih ben el-Haggâg el-Sahmî, hiess zur Heidenzeit el-Câim; Zurzur war ein Weber, der dort zuerst sich anbaute; daran stösst der Feuerberg, so genannt, weil die Bewohner mehrmals kurz nach einander von Brandangluck betroffen waren. Mit dem Zurzur hängt noch der Berg des Abu Jazid zusammen über dem Besitzthum der Familie Amr ben 'Othman, welches an die Strasse des Muhr, eines Schreiblehrers, anstösst; jener Abu Zeid stammte aus Kufa und war Aufscher über die Weber in Mekka.

Der Berg des Omar, nach dem Chalifen Omar ben el-Chattâb benannt, liegt über der Besizung seiner Familie und der des Mutî ben el-Aswad und Kathîr ben el-Çalâ el-Kindî und hiess zur Heidenzeit Dsu A'âçîr. An diesen stossen die Berge el-Adsâchîr über dem Wasserwege in der Unterstadt, welche zur Heidenzeit el-Mudsahhabât oder auch el-A'dhâd genannt wurden.

Der Hügel el-Hazana führt von dem Besitzthum des Omar und der genannten Nachbarn hinunter zu den Lehmgruben und dem Brunnen Bakkâr; Jahjâ ben Châlid ben Barmak liess ihn soweit abtragen und ebnen, dass man bequem

zu den Löhmgruben und zu einer Quelle, die er dort hatte graben lassen, gelangen konnte; auch einen Garten liess er dort anlegen.

Das Thal Arrani an dem Hügel auf dem Besitzthum der Familie el-Aswad hat seinen Namen von einer Sklavin der Hafça bint Omar Namens Arrani; nach anderen wohnten dort zur Heidenzeit liederliche Mädchen, die den vorübergehenden Männern zuriefen: *arrani! arrani!* d. h. gieb mir! gieb mir!

Der Hügel Kudá, von dem man nach Dsu Tuwan hinabgeht, wird zur Linken von dem weissen Berge und zur Rechten von der Spitze Abul-Asch'ath, einem Theile des rothen Berges überragt. Dsu Tuwan selbst erstreckt sich von dem Hügel des Begräbnissplatzes bis an den äussersten Hügel el-Chadhra, wo man nach den Gräbern der Mohágir (Flüchtlinge) hiesselt Fachch hinabgeht. Zur Rechten an der Strasse nach Medina liegt ein Steinbruch. Fachch ist das Thal am Fusse des weissen Hügel bis nach Wádi Baldeh am Wege nach Gidda links von Dsu Tuwan, zwischen el-Lit hinter el-Mandara, Dsu Tuwan und el-Ramidha. Von el-Mandara in Dsu Tuwan bei dem Brunnen des Bakkár holen die Mekkaner den Lehm zum Bauen.

Der Berg el-Mugaschsch liegt südwärts von el-Lit bis an den Abhang el-Schirak bei 'Orana; dort werden die meisten Steine zum Bauen gebrochen.

Istár heisst der Berg über Fachch.

Der Begräbnissplatz der Christen liegt hinter dem Steinbruche am Wege nach dem Brunnen der 'Anbasa in Dsu Tuwan.

Bei Fachch an dem Berge el-Burüd und dem höher gelegenen weissen Hügel war das Schlachtfeld, wo Husein ben 'Ali mit seinen Anhängern erlag (§. 173). Dahinter folgt der Berg el-Haçhâç mit der Hochebene el-Mudawwar bis zur Tränke des Oheib ben Meimán.

Der Berg Muslim liegt über dem Hause des Hamrán in Dsu Tuwan auf dem Wege nach 'Gidda.

Der Hügel der Umm el-Hârith bint Naufal ben el-Hârith ben Abd el-Muttalib liegt rechts, wenn man von Dsu Tuwan nach Fachch hinabsteigt, zwischen el-Haçhâç und dem Wege nach 'Gidda.

Die Ebene des Ibn 'Otjā liegt zwischen dem Begräbnisplatz und dem Hügel el-Chadbrā an der Pilgerstrasse.

Am Fusse des Berges Abu Lakīf bei Fachch liegt der Garten des Ibn el-Schaḥīd.

Der Hügel Adsāchir bei Fachch ist verschieden von dem oben genannten.

Das Thal des Aschras, welches sich bei den Häusern des Ibn Wardān hinzieht, hat seinen Namen von einem Freigelassenen des Muṭṭalib ben el-Sāib.

Der Berg Gurrāb hinter dem Thale des Achnas ben Scharḥ erstreckt sich bis an den Adsāchir.

Das Thal des Muṭṭalib hinter dem Thale des Achnas reicht bis nach Dsu Tuwan hinein; ebenso das Thal des Zureik, eines Freigelassenen, welcher in der Schutzwache unter Nāf' ben 'Alcamā stand und wegen eines Verhältnisses mit einer Sklavin Namens Daura sammt dieser in jenem Thale gesteinigt wurde.

Schik' heisst das Thal an der Seite des Baldah, an dessen Ende die Bergschlucht. Dsāt el-Handhal liegt, rechts vom Wege nach Gidda; am Eingange hat el-Daurakī einen Garten und eine Quelle angelegt. Die Gränzmarken des heiligen Gebietes stehen hier auf der Spitze des Hügels und am Ende des Thales ist das stehende Wasser el-'Acla; das Thal el-Arnaba zieht sich nach Dsāt el-Handhal hinein.

el-'Ablā liegt zwischen Dsu Tuwan und el-Lit.

Das Thal el-Libn reicht an den Garten des Ibn Charascha am Baldah.

Das Grab des Sklaven im Thale von el-Hudeibia links vom Wege nach Gidda, ist eine Höhle, in welche sich ein aus Mekka entfloherer Sklav flüchtete und worin er starb.

el-Tachābir liegt rechts vom Wege nach Gidda auf der Gränze des heiligen Gebietes, die sich nach der Marke von el-A'schāsch hinüberzieht.

el-Rāḥa liegt diesseits el-Hudeibia links vom Wege nach Gidda.

## Die Wallfahrtsorte.

§. 323. Nachdem die Ceremonien in Mekka beendigt sind, setzt sich der Zug der Pilger in Bewegung, um die ausserhalb der Stadt liegenden heiligen Orte zu besuchen. Zuerst begeben sie sich nach dem entferntesten Punkte, dem 'Arafa, einer Gruppe von Bergen, die über das heilige Gebiet hinaus 12 Arabische Meilen von der Stadt entfernt liegt und von dem Gebiete 'Orana, dem Garten des Ibn 'Âmir und dem beiden Engpässen eingeschlossen ist. Einige legen den Weg dahin ohne Aufenthalt zurück, andere übernachteten in Miná und nehmen am andern Morgen in aller Frühe, um zeitig genug auf dem 'Arafa einzutreffen, nach el-Muzdalifa den Richteweg über Dhabb rechts am Anfange der Engpässe, wie es Muhammed that und schon Moses gethan haben soll. Wena man auf der Hauptstrasse die Gränzen des heiligen Gebietes, welche durch Markzeichen kenntlich gemacht sind, nach dieser Seite hin überschreitet, so betritt man zunächst das Gebiet 'Orana, in welchem der Berg Namira liegt mit einer vier bis fünf Ellen weiten Höhle, worin Muhammed auf seiner Abschiedswallfahrt die Nacht vor dem Festtage von 'Arafa zubrachte und wo nachher eine Moschee errichtet wurde. Von hier gelangt man an die Marken von 'Arafa, die aus drei Steinsäulen bestehen, von denen eine umgefallen ist, mit der Inschrift, dass sie von el-Mudhaffar, Sultan von Arbela, im J. 605 errichtet seien. Von einigen wird 'Orana noch zum heiligen Gebiete, von andern schon zum 'Arafa gerechnet. In der Gruppe des 'Arafa erheben sich vornehmlich die drei Spitzen el-Nab'a, el-Nubei'a und el-Nâbit, letztere auch Ilâl, gewöhnlich aber (wie es scheint erst später) g'abal el-raḥma d. i. Berg des Erbarmens genannt, und auf diesem wird an dem Festtage von 'Arafa die Predigt gehalten. Da er sehr schwer zu ersteigen war, hatte schon der Wezlr el-Gawád el-Icpahâni ums J. 550 ihn ebnen und Treppen anlegen, auch eine Moschee errichten lassen, welche von der Höhle bei Namira 2011 Ellen und von den Marken des 'Arafa 885 Ellen entfernt ist. Nicht weit davon steht das so gen. Haus Adams an der Stelle, wo Adam

nach einer Trennung von 120 Jahren zuerst seine Frau Eva wieder erkannte, nachdem beide aus dem Paradiese vertrieben und er auf der Insel Ceylon, sie in 'Gidda auf die Erde herabgelassen waren. Von dem Worte 'arafa erkennen, soll nach einigen der Berg 'Arafa seinen Namen haben (vgl. S. 7). Daneben ist eine Tränke für die Pilger und von hier bis an den Platz, wo die Escorten aus Syrien, Aegypten und 'Irak mit den Standarten ihrer Anführer zu halten pflegten, sind 111 Ellen. Von dem grossen Thore der Banu Scheiba an der Moschee zu Mekka bis zu diesem Platze beträgt die Entfernung 43088 Ellen oder etwas über zwölf Arabische Meilen; von der Schwelle des oberen Thores der Stadt bis dahin 40961 Ellen; die Moschee bei Namira ist von diesem Platze 3395 Ellen entfernt.

Auf dem ganzen Wege nach dem 'Arafa waren Meilenzeiger errichtet, von denen el-Azrakī einige als aus der Zeit des letzten Omajjaden Chalifen Marwān herrührend bezeichnet, Steinsäulen von drei Ellen Höhe. Von dem grossen Thore der Banu Abd el-Schams oder der Banu Scheiba an gerechnet stand der erste Meilenzeiger am Berge el-Çufī; der zweite aus Marwāns Zeit auf der Gränze des Berges 'Aira; der dritte zwischen den beiden Engpässen von Miná; der vierte diesseits der Stelle, wo zum dritten Male die Steine geworfen werden, 15 Ellen von der Moschee el-Cheif; der fünfte 100 Ellen jenseits des *carcin el-tha'lib* kleinen Fuchsberges; der sechste in einer Mauer bei Muḥassir, 545 Ellen von Wādi Muḥassir entfernt; der siebente aus Marwāns Zeit 270 Ellen diesseits der Moschee von el-Muzdalifa; der achte am Fusse des Berges diesseits der Engpässe des 'Arafa zur Rechten des Weges nach dem 'Arafa hin, gegenüber zur Linken ist die Tränke der Zubeida; die neunte zwischen den beiden Engpässen des 'Arafa an der Mündung des Thales Mabāl, wo die Omajjaden Chalifen das Abendgebet zu halten pflegten, gegenüber liegt die Tränke der Chāliça; der zehnte gegenüber der Tränke der Barmakiden am Fusse des Berges el-Mandhar; der elfte auf der Gränze des ebenen Platzes, welcher die Moschee Abrahams umgiebt, 25 Ellen von deren Mauer; der zwölfte auf der Spitze des Nābit, wo der Imām die Festpredigt hält.

Sobald die Predigt beendigt ist, werden die Zelte abge-



schlagen und mit Sonnenuntergang stürzen die Pilger in der grössten Eile und im wildesten Gedränge den Berg hinunter durch die beiden Engpässe des 'Arafa nach el-Muzdalifa, wo sie übernachteten. Von den Säulen auf der Gränze des 'Arafa bis zum Eingange in die Engpässe sind 12093 Ellen; der Pass selbst war von Dorngebüsch fast zugewachsen, bis er im Jahre 843 ausgehauen wurde (§. 287). el-Muzdalifa ist eine grosse Ebene, welche von diesem Passe bis nach Muḥassir, auf der Gränze von Miná 7760 Ellen breit ist und etwa in der Mitte zwischen Mekka und dem 'Arafa liegt, indem die Entfernung von dem Thore der Banu Scheiba bis an die Gränze von el-Muzdalifa 20507 Ellen beträgt. In dieser Ebene, welche auch 'Gam' d. i. Versammlung genannt wird, weil die Pilger sich hier wieder sammeln, steht eine kleine Moschee mit einer Inschrift, dass der Emir Jabbugá im Dsul-Ca'da 760 den Platz habe zurecht machen lassen. — Es verstösst gegen die Regeln der Pilgerordnung, von el-Muzdalifa am andern Morgen früher aufzubrechen, als die ersten Sonnenstrahlen hinter dem Berge Thabir hervorleuchten, und von dem ungeduldigen Harren auf diesen Augenblick ist das Arabische Sprichwort entstanden: „lass die Sonne aufgehen, o Thabir! damit wir weiter eilen.“ Der Zug geht dann über den Platz el-Ma'schar el-Harâm an dem Hügel Cuzah vorüber, wo ein viereckiger 13 Ellen hoher Thurm steht, nach Miná, wo die Ceremonie des Steinwerfens (§. 7) stattfindet. Von den drei Stellen, wo die Steinchen geworfen werden, ist die erste von der Moschee el-Cheif 1254 Ellen entfernt, von der ersten bis zur mittleren sind 275 Ellen, von der mittleren bis zur untern Stelle, 'Gambara el-'Acaba genannt, 208 Ellen. Die letztere ist auch der Ort, wo Muhammed mit den Medinensern die nächtliche Zusammenkunft hielt (§. 98). — Die Entfernung von dem Thore der Banu Scheiba bis nach dem Dorfe Miná beträgt 13368 Ellen oder nahe an vier Meilen. Dort werden die Opferthiere geschlachtet und an die Pilger vertheilt, am folgenden Morgen kehren alle nach Mekka zurück und beschliessen die Feier durch einen Umgang um die Ka'ba. Diejenigen, welche noch einige Zeit in Mekka verweilen können, begeben sich noch nach anderen Orten, deren Besuch für Gott wohlgefällig gehalten wird, und schliessen sich zunächst der

nach Norden abziehenden Carawane an, um nach der Moschee bei el-Tan'im zu gelangen. Dieser Ort liegt auf der Gränze des heiligen Gebietes an der Hauptstrasse nach Medina drei Meilen von Mekka, wo die von dieser Seite kommenden Pilger auf der Herreise das Pilgerkleid anlegen; ein Berg zur Rechten heisst Nu'eim, einer zur Linken Na'im und das Thal dazwischen Na'män. Die Wallfahrt dahin hatte Mohammed angeordnet, indem er dem Abd el-Rahman ben Abu Bekr befahl seine Schwester 'Âscha, Muhammeds Frau, dahin zu begleiten, und sie erhielt unter Ibn el-Zubeir noch eine besondere Bedeutung (§. 136). Ausserdem giebt es in der Stadt selbst und in der nächsten Umgebung noch eine Menge Plätze, welche von den frommen Pilgern besucht werden, um dort ihre Gebete zu verrichten. — Zu den entfernteren gehört el-Gi'râna, eine Station von Mekka nach el-Tâif zu, mit einer süssen Quelle, der Ort ist berühmt als Lagerplatz Muhammeds, wo er auf der Rückkehr von Humein die Beute vertheilte, und er machte von dort ganz allein in einer Nacht die kleine Wallfahrt nach Mekka und war am frühen Morgen wieder im Lager zurück, so dass die von einigen angegebene Entfernung von 18 Meilen viel zu gross ist. Die Mekkaner veranstalten dahin jährlich am 17. Dsul-Ca'da einen Festzug.

---

## Verbesserungen.

### Zum ersten Bande.

Pag.	Zeile	lies	Pag.	Zeile	lies
12,	1	طاهرة	352,	8 ff.	الأَوْع
—,	18	فقدت	354,	letzte	بدحول
14,	5	أول	355,	13	—
92,	10	وثب	360,	14	حلاً
141,	5	ينقص	395,	1	عبيدة
147,	12	ثلاثة واربعون الف	397,	16	فاقحم
149,	14	العنلة	445,	7	خمسا
153,	17	عايشة	448,	13	الاحابيش
157,	20	نصير	449,	4	لا اهرق
158,	15	وهو	451,	13	ohne Interpunction
180,	3	مُنِيَّة	457,	3	460, 15. مُنِيَّة
186,	11	وأُمِّي	—,	21	يفخر
188,	17	جالسا	463,	21	Garten وحير
190,	4	جفافتا	—,	22	الحير
192,	18. 19	أسيد	465,	19	صارت
209,	13	المنتصر	468,	9	جُمح
٣١١,	10	الذهب	470,	17	عابد
275,	11	فأني	471,	4. 13	—
307,	9	أسيد	473,	19	حَقَّ
317,	1	الصفاء	495,	letzte	تصب
348,	12	ابنة	496,	20	رَدَّة
351,	16	سدانة	501,	5	عَمْبَسَة

## Zum dritten Bande.

Pag.	Zeile	lies	Pag.	Zeile	lies
18,	6—7	فالصلح اجمل	201,	7 v. u.	احمد statt محمد
—,	11	المرق	211,	3 v. u.	الى statt التى
22,	20	بن جمع	217,	4 v. u.	بحرابها
27,	16	فكفوا	232,	6	فوصلوا
30,	letzte	فارسل	239,	7	تجدون
31,	11	ليحرقهما	241,	13	لنا statt لها
33,	6	الرشاد	242,	5 v. u.	وتخفروا
—,	—	الماجلين	246,	letzte	دينار
—,	7	عاجلى	248,	8	وطالت
89,	5 v. u.	هذا statt هذه	255,	15	الى zu streichen.
100,	letzte	ثلاثة عشر الف	265,	9	الشام
104,	9	هذا statt هذه	268,	9	سبع statt تسع
114,	13	واقفته	271,	3 v. u.	تسع statt سبع
130,	4	ولان statt وكان	276,	8	السرو جماعة
156,	3	الاشدى	302,	5 v. u.	بخصبه
163,	letzte	اتصل	304,	15	شعبان
169,	9	ورفانا	309,	1	متعلقا
170,	10	وخبيب	—,	5	لتنظيفه
171,	4	الحجاز — وسبعين	314,	10	ومن بئر عروة
184,	4	قثم	319,	3 v. u.	سنة ست عشرة
194,	10. 11	ابتاخ	—,	2 v. u.	ونحوها
—,	18	المستعين	379	3 v. u.	خليص
199,	6 v. u.	مات ابو انساج بجندى			

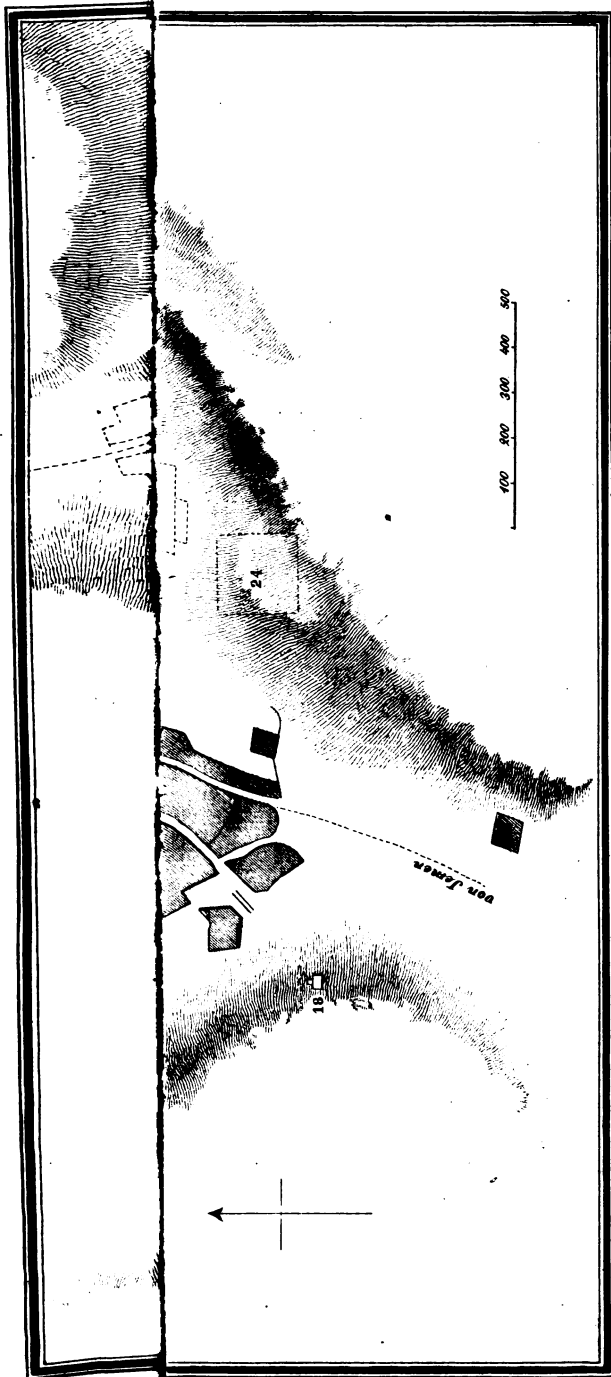
## Zum vierten Bande.

202,	1	Ibrahims lies Ismâ'îls	244,	9 u. 23	Humeidha
------	---	------------------------	------	---------	----------



## Zu dem Plauc von Mekka.

1. الكعبة die Ka'ba
  2. دار الندوة das Versammlungshaus
  3. الصفا el - Çafâ
  4. المروة el - Marwa
  5. المسعى der Rennweg
  6. مولد فاطمة Geburtshaus Faṭimas, Wohnhaus Muham-  
meds und der Chadigâ
  7. سوق الليل Nacht - Markt
  8. شعب المولد Muhammeds Geburtshaus
  9. أبو قبيس Berg Abu Cubeis
  10. الخندمة Bergrücken el - Chandama
  11. شعب ابن عامر Thal des Ibn 'Âmir
  12. المعلاة die Oberstadt
  13. المدعى el - Mudda'â
  14. u. 15. Teiche
  16. قعيقمان der Berg Ku'eiki'an
  17. الجبل الاحمر der rothe Berg
  18. جبل عمر Berg des 'Omar
  19. المسفلة die Unterstadt
  20. سوق الصغير der kleine Markt
  21. الشبيكة Markt und Strasse el - Schubeika
  22. اجياد Agjâd Platz
  23. Pallast des Scherifs
  24. القصر die Burg
  25. الماجن der Teich el - Mâgin
-









B.

JK 3-19











